ילזרב

Ahron Marcus

בַּרְזִלַּי

‚Barsilai'

Sprache als Schrift der Psyche.

Ebräisches Wurzel-Wörterbuch

von

Ahron Marcus.

Berlin 1905.
Verlag von Louis Lamm, Neue Friedrichstraße 61–63.
Druck von S. L. Deutscher, Podgorze-Krakau.

ברזלי

‚Barsilai'

Sprache als Schrift der Psyche.

Ebräisches Wurzel-Wörterbuch

von

Ahron Marcus.

Berlin 1905.
Verlag von Louis Lamm, Neue Friedrichstraße 61—63.
Druck von S. L. Deutscher, Podgorze-Krakau.

‚Barsilai'

Sprache als Schrift der Psyche.

Erster Teil.

‚Barsilai'

Sprache als Schrift der Psyche.

Erster Teil.

Das

Vorwort

soll eine Entschuldigung für die ursprünglich nicht beabsichtigte Ausdehnung der Einleitung sein. Dieselbe war jedoch unumgänglich in dem sich von selbst aufdrängenden Kampfe gegen die Irrtümer und Vorurteile, welche durch Jahrhunderte von den Semitologen in durch wissenschaftliche Mäntelchen kaum verhülltem Antisemitismus auf diesem Wege aufgehäuft worden sind. Dadurch hat sich eine Art Tradition herausgebildet, welche erst durch die neuentdeckten Sprachen, das Babylonisch-assyrische, Moabitische, Phönizische und die Inschriften als unwissenschaftliche veraltete Mißhandlung der ebr. heiligen Schriften in Trümmer gelegt wurde. Die ebräische Sprachwissenschaft bildet die eigentliche Arena dieses Kampfes gegen Amalek von Geschlecht zu Geschlecht, der eine breite und wuchtige Führung der Klinge fordert.

Dazu kommt in neuester Zeit die Allianz mit der, wenn ich sie so nennen darf, antiadamitischen Wissenschaft, die ihren Stammbaum auf Pavian und Schimpansin zurückführt und dementsprechend die Entstehung des besonderen Kennzeichens des Menschen, der Sprache, auf kannibalistische Weise erklärt.

Diesen scheinbar modernen Dogmen, die in Wirklichkeit nur eine „verneuerte" Auflage der altägyptischen Affenanbetung darstellen, mußte die von mir neu an's Licht gezogene Psychologie der Sprache und die traditionelle Descendenzteorie unserer Weisen entgegengestellt werden, des Adels der Menschheit.

Einleitung.

I.

Lehrsatz des R. Juda Hanassi ben Barsilai aus Barcelona[1]).

„הכתב והמכתב: צורת האותיות שהוא כמו אלף בית כל אות ואות בממשה, מפני שהדבור מתחבר מקולות משונות, יוצאים ממקומות ידועים, שהם מסוף הגרון הפנימי ועד סוף השפתים החצונים. ומבין השמשות ואילך נתן הקב"ה כח באדם הראשון ובזרעו לדורות להכר צורות משונות שעומדות, אחת אחת מהן כנגד אחד אחד מאותן קולות, וזהו כתב. והדבור המתחבר מאותן צורות זהו הנקרא מכתב, שהוא צרוף האותיות להיות תיבה להקרות כמלה".

D. h.: „Die Mischnah spricht von zehn Dingen, die in der Schlußdämmerung des letzten Schöpfungstages erschaffen wurden. (Allegorisch mit Bezug auf den Schlußsatz der Genesis אשר ברא א' לעשות deren Entwicklung der späteren menschlichen Tätigkeit vorbehalten war). Darunter sind הכתב והמכתב. Unter כתב ist das Wesen der Buchstaben zu verstehen, welches in der äußeren Form im Alphabete verbildlicht ist. Denn die Sprache setzt sich aus verschiedenen Geräuschen zusammen, hervorgebracht an bestimmten Stellen zwischen dem inneren Ende der Kehle und dem äußeren Lippenrande. Mit dem Schöpfungsschluß empfing der Mensch für sich und seine Nachkommen vom Schöpfer die Fähigkeit, verschiedene Begriffsbilder zu formuliren, von denen jedes Einzelne je einem dieser Geräusche entspricht, das wird כתב „Zeichnung" genannt. Die Sprache, die sich aus diesen Bildern zusammensetzt, wird מכתב Schrift genannt, als Verbindung der einzelnen Buchstaben zu ausgesprochenen Worten".

In moderner Ausdrucksweise: „Sprache ist Schrift der Psyche. Das Sprechen ist ein psychischer Schreibakt, bei welchem die Gehirnmembran als Notenpapier dient. Die Niederschrift des Textes löst im Sprachorgane (Ansatzrohr mit Rachen-, Nasen- und Mundhöhle) vermittelst der Sprachnerven (hypoglossus und glosso-

[1]) Zeitgenosse des R. Isaak Alfassi um 1050. Zu finden in Resp. Gaonim 119, Edition Lyck 1864 als Citat des Rabenu Nissim in Erklärung der Mischnah Aboth V, 8 עשרה דברים נבראו בערב שבת בין השמשות darunter הכתב והמכתב.

pharyngeus) der psychischen Schrift entsprechende Laute aus, die sich zu Worten verbinden".

Wie wir aus dem von Harkavy aufgefundenen Jezirakommentar desselben Verfassers ersehen, stammt dieser merkwürdige Satz von dem Begründer der ebräischen Sprachwissenschaft R. Saadia Gaon (940).

Die Entdeckung desselben halte ich von besonderer Tragweite für die Lösung des Problems der Entstehung der Sprache im Allgemeinen und die Erschließung einer richtigen Erkenntniß des ebräischen Sprachbaues insbesondere.

Zu Ehren des Weisen nenne ich das Buch: Barsilai.

Um die Sentenz in ihrer vollen Bedeutung zu würdigen, wollen wir zuvörderst dieselbe unter dem Gesichtswinkel der neuesten Psychologie betrachten.

Wilhelm Wundt, dessen „Grundzüge der physiologischen Psychologie" den Culminationspunkt der modernen Errungenschaften auf diesem Gebiete bezeichnen, ist zu folgendem Resultate gekommen: Geberdensprache und Lautsprache (S. 621). (In abgekürzter Form): Das Problem des Ursprungs der Sprache mußte notwendig so lange im Dunkeln bleiben, als die Ausdrucksbewegungen überhaupt ein psychologisches Räthsel waren, da eben die Sprache nur die vollendetste Form der Ausdrucksbewegung ist. Der früheren Sprachphilosophie ist sie bald ein Geschenk G.'s, bald eine Erfindung des menschlichen Verstandes, bald eine einfache Lautnachahmung der Schalleindrücke. Erst mit W. v. Humboldt beginnt das Problem in den Kreis wissenschaftlicher Forschung zu treten. Aber H. selbst vermag den Boden, dem seine eigene historische Einsicht zuerst die Stützen entzog, mit seiner eigenen Metaphysik noch nicht zu verlassen. So findet sich bei ihm ein eigentümlicher ungelöster Widerstreit der Gedanken. Die Sprache ist ihm ein notwendiges Entwicklungsprodukt des menschlichen Geistes, aber ihr Ursprung aus diesem wird von ihm nirgends näher nachgewiesen. Die vergleichende Sprachforschung ist diesen psychologischen Grundfragen skeptisch gegenübergestanden, indem sie dieselben wenigstens als vorläufig sich der Beantwortung entziehend hinstellte. Eine Reihe fruchtbarer Gesichtspunkte verdanken wir den Arbeiten von Lazarus und Steinschneider. Namentlich haben sie den Begriff der Onomatopöie (Schallnachahmung) und auf die Wichtigkeit jenes Vorganges hingewiesen, den wir als indirekte Onomatopöie bezeichneten. Auch die Bedeutung der Apperception[1]) wurde von ihnen hervorgehoben. Doch schließen sie sich in der Auffassung dieses Vorganges an die Herbartsche Psychologie an[2]). Allzusehr scheint mir ferner das Bemühen beider Forscher darauf gerichtet zu sein, die Sprachentwicklung auf eine unwillkürliche Äusserung von Lautreflexen zurückzuführen. Eine Scheidung der unwillkürlichen Vorstufen des Sprachbildungsprozesses und der eigentlichen, die Willkür voraussetzenden Gedankenmitteilung, scheint mir erforderlich zu sein. Anderseits besteht der Fehler der Erfindungstheorie und der ihr näheren neuen Anschauungen in der Nichtbeachtung oder Unterschätzung der Bedeutung jenes Vorstadiums.

[1]) Aufmerksamkeit und Empfänglichkeit für die Stärke der Eindrücke auf das Bewußtsein.

[2]) Welche Apperception und Association verwechselt.

Die psychologische Bedeutung der Gesichtvorstellungen für die Sprachentwicklung hat besonders L. Geiger betont. Indem ihm der ursprüngliche Sprachlaut ein Reflexschrei ist, auf Gesichtsaffekte folgend, hat er jedoch die notwendige Verwandschaft zwischen der Vorstellung und der Natur des Lautes zu wenig beachtet, die eine wesentliche Bedingung des Verständnisses ist. Sie kann umsoweniger zufällig sein, als sie an die eng begrenzten Bedingungen der Gemeinschaft gekettet ist, innerhalb deren eine Ursprache entsteht. Mehrfach sind auch über die Sprachentwicklung des Kindes Untersuchungen behufs Lösung des Problems über den Ursprung der Sprache gesammelt worden. Die ersten artikulirten Laute werden selbsttätig ohne Absicht der Sprachäußerung hervorgebracht. Einfachste einsilbige Laute ba, ma, pu und dergl. Später verbinden sich dieselben zu Reduplikationsformen, baba, mama, manchmal in mehrfacher Wiederholung. Dieser Lautvorrat dient zwar bei Entwicklung der Sprache, aber nicht mehr selbsttätig, sondern durch die Anweisung des Erwachsenen, welcher mit Hilfe von Geberden den Lauten ihre Bedeutung zuweist. Von vielen Beobachtern ist angenommen worden, daß einzelne artikulirte Laute der Kindersprache von den Kindern selbst als Klanggeberden ausgingen. Aber die Beispiele erinnern in verdächtiger Weise an bekannte ähnliche Wörter, wie z. B. der von Steinthal angeführte Laut lu-lu, beim Anblick rollender Fässer an „rollen", der von Taine beobachtete Demonstrativlaut tem an „tiens". Ich habe, schreibt Wundt, bei zweien meiner eigenen Kinder über alle bei ihnen entstehenden Sprachlaute sorgfältig Buch geführt und in keinem der beiden Fälle ist es mir geglückt, einen bezeichnenden Laut aufzufinden, der nicht nachweisbar aus der Nachahmung seinen Ursprung gefunden hätte. Die Mütter und Ammen, die sich der Lautfähigkeit des Kindes und seinen Wiederholungen akkomodiren, sind die eigentlichen Erfinder der Kindersprache. — — — — Mit dem Problem des Ursprungs der Sprache steht die Frage nach der Entstehung der Musik in nahem Zusammenhang. Ausgehend von Betrachtungen über die Anfänge der Poesie, waren im vorigen Jahrhundert namentlich Rousseau und Herder die Wortführer der Anschauung, daß alle Sprache als Gesang begonnen habe, aus dem Gesang aber zugleich die Musik entsprungen sei, als Nachahmung von Naturlauten, wie die Sprache teils auf Naturlaute, teils auf Lautnachahmungen zurückgeführt wurde. — Alle diese Theorien leiden an dem Fehler, daß sie in die Vorstellungen über die Anfänge der Entwicklung heutige Anschauungen hineintragen. Musik und Sprache sind erst aus einem ursprünglicheren Zustande entstanden, und können nicht aus einander abgeleitet werden. Vollends illusorisch ist es aber, mit Herbert Spencer noch in der heutigen Sprache die Keime der Musik auffinden zu wollen.

In einer hiervon abweichenden Weise, die aber in neuerer Zeit manche Anhänger gefunden hat, wurde von Darwin die Entwicklung der Musik behandelt. Nach ihm ist nicht die Sprache Quelle der Musik, sondern der Gesang der Vögel. Nun handelt es sich bei diesen durchweg um sexuelle Lockrufe (?), so daß Darwin dies auch von den musikalischen Lautäußerungen des Menschen vermutet, die zu Affektäußerungen allgemeinen Charakters geworden seien. Aber hier wird ein Ur-

zustand vorausgesetzt, für dessen Vorhandensein sich keine Spur direkter Zeugnisse findet, und es fehlt vollständig die vorausgesetzte Uebereinstimmung. Die betreffenden tierischen Lautäußerungen zeigen weder die dem musikalischen Ausdruck durchaus wesentliche Veränderlichkeit, noch lassen sie anders als zufällig melodische und rhytmische Beziehungen ihrer Teile erkennen. Die Ähnlichkeit beschränkt sich höchstens auf das äußerliche Lautmaterial und die Tatsache, daß es Affektäußerungen sind, in denen man eine Vorstufe der Sprache und eine Anlage der Musik sehen darf. Wie sehr sich diese Theorie schließlich auf äußeren Analogien aufbaut, dafür ist es charakteristisch, daß Darwin gewisse, nicht mit der Stimme hervorgebrachte Geräusche, wie das Schwirren der Flügel der Insekten und Vögel als eine Art Vorstufe der Instrumentalmusik ansieht". Soweit Wundt.

Das ist das Resultat der modernen Forschung über das Sprachproblem. Dasselbe steht auf derselben Höhe, wie das Geständniß S. 560: Definiren läßt sich der Wille ebensowenig wie das Bewußtsein. Ebenso steht auch die uralte Frage: Indeterminismus oder Fatalismus, Jedia und Bechira auf demselben Fleck. Der Wille ist eben physiologisch nicht greifbar und ebenso wenig erklärt wie der Ursprung der Materie. Daß aber auch das Wesen der Sprache, dieser Vermittlerin zwischen äußerer und innerer Erfahrung eine so fremdartige Erscheinung bleibe, deren Schleier zu lüften vergebliches Hoffen sei, das war am allerwenigsten zu erwarten. Und gerade Wundt mit seiner Psychophysik schien dafür sowohl seitens der experimentellen Induction wie der psychologisch-philosophischen Deduction wie berufen, denn nur auf diesem Gebiete ist das Problem zu lösen, weder auf dem der Metaphysik, noch auf dem der Physiologie. Nun läßt er in Kap. 23: „Metaphysische Hypothesen über das Wesen der Seele", sämmtliche in Betracht kommende Anschauungen unter der Trias: Materialismus, Spiritualismus und Animismus, Revue passiren. Im Ersteren ist die Psyche Wirkung der Materie, im Zweiten (Plato — Aristoteles — Cartesius — Leibnitz) sind beide ihrem Wesen nach getrennt, jedoch in Wechselwirkung durch physischen Einfluß oder Anstoß durch stetige übernatürliche Assistenz oder durch ursprüngliche praestabilirte Harmonie. Die Schwierigkeit dieser Erklärungen schuf dann die Monistik Berkeley's, wonach die Materie nichts als Erscheinungen der geistigen Substanz darstelle. Die Seele ist eine einfache Monade als Herrscherin über die dienenden Monaden des Leibes. Bei Herbart kämpft sie gegen die Störungen seitens anderer Monaden, daraus entstünde die Vorstellung. Der Dritte schwankt zwischen beiden Systemen hin und her: Seele als Vereinigung von Geist und Stoff im Lebensprinzip. Nachdem W. die Hohlheit aller dieser aus sich selbst herausgesponnenen Spinngewebe einer haltlosen Dialektik nachgewiesen, als unheilbar erkenntniß-theoretische Irrtümer beim Materialismus, als unerlaubter Gebrauch des Idealismus bei den Andern, und er Aristoteles ebenso vielsagende als nichtssagende Definition der Seele, als der „ersten Entelechie" [1]) des lebenden Körpers, für die verschiedenen Irrtümer verantwortlich

[1]) בפועל des שכל הפועל, nous poietikos.

macht, kehrt er dennoch am Ende zu ihm und Leibniz zurück, mit einem neuen Idealismus, der trotz eingestreuter Geistesblitze denselben Weg geht, wie seine Vorgänger. Der Einfluß der „Porta coeli“ von Abraham Herrera auf Leibnitz, der ja auch seines Umganges mit den jüdischen Psychologen rühmende Erwähnung tut, tritt bei Wundt unbewußt in dem Lehrsatze des R. Mose Chaim Luzzato zu Tage S. 642, daß die physische Entwicklung nicht die Ursache, vielmehr die Wirkung der psychischen Entwicklung ist. Vergl. die tiefe, zielbewußte Darstellung darüber im Klach § 32 Kommentar S. 52 Ed. Warschau. Wenn Wundt mit dem Satze schließt: Nicht als einfaches Sein, sondern als das entwickelte Erzeugniß zahlloser Elemente ist die menschliche Seele, was Leibnitz sie nannte: ein Spiegel der Welt, so ist das längst abgebranntes Feuerwerk. Selbst der Satz S. 637, daß die Grundgesetze des logischen Denkens zugleich Gesetze der Objekte des Denkens sind, erscheint bei Luzzato in weit höherer Ausbildung, bei welchem der „Spiegel der Welt“ eben darin seine Existenzberechtigung habe, daß die Gesetze der Objekte, d. i. die der ganzen Weltleitung, sich in den Grundgesetzen seines Denkens und Seins wiederspiegeln. Die Untersuchung Wundts über das Wesen der Sprache ist somit als gescheitert zu betrachten. Der gleichzeitig von ihm geschilderte Schiffbruch der philosophischen Systeme bietet keine Entschädigung dafür.

Hier schlägt nun Luzzato die Brücke für das Verständniß des Sprachbegriffes: Die Seele besteht aus zwei Kategorien: Begriff und Handlung, Idealität und Realität. Der Begriff wird durch die Empfindung aus dem Zustande der Ruhe in den der Bewegung versetzt: Wille. Deshalb heißt im Ebräischen רצון Wille, der Laufende רץ, zugleich aber auch Wonne[1]), wenn seine Befriedigung ihm die Rückkehr zum Ruhestande gewährt. Aus Empfindung und Willen bilden sich Gedanke und Vorstellung, und in deren Vereinigung: das Bewußtsein. Aus allen diesen Kategorien kann keine Handlung entstehen, dazu bedarf es einer schöpferischen Kraft der Seele, welche aus dem Zustande der Ruhe, der sich dem Begriffe des Unendlichen anschließt, in die Endlichkeit eintritt, vermittelst des Punktes (Konkretion) und der Linie (Distraktion) die Buchstaben bildet, als Bausteine der Sprache, mittelst welcher die Seele ihre eigentliche schöpferische Tätigkeit antritt. Zwischen Sprache als Verkörperung des Begriffes und dem Gedanken stehen die Zahlen als Buchstaben des Gefühls, deren Harmonie den Grundbegriff der Musik bildet. Die Sprache verhält sich demnach ihrer Natur nach — in der Seele bereits — zum Begriffe, wie die Hand zum Kopfe. Der Begriff des Schreibens setzt jedoch den des Lesens voraus. In der Tat ist die Lesefibel im Gehirn zu finden. Es muß jedoch daran erinnert werden, daß die obenerwähnten Begriffe im, wenn man so sagen kann, Atomzustande der Seele, induktiv von den Körperorganen aus betrachtet, zwar Analogien, aber keineswegs Identitäten ergeben. Dies im Auge behalten, mit dem Beispiele des Unterschiedes zwischen der Schrift auf Papier mittelst Feder und Tinte und der Seelenschrift auf Gehirnmembran, gehen wir zur Seelenfibel

[1]) Tora V, 33, 23 שבע רצון.

über. Die Physiologie hat durch Vivisektionen an Thieren, wie durch Obduktionen behufs nachträglicher Feststellung lädirter Gehirnpartien folgende Resultate erzielt[1]):

Ortsinn. Wird bei geschlossenen Augen unsere Stirnhaut berührt und dann eine andere Hautstelle, z. B. der Handrücken, so vermögen wir, außer der Berührung als solcher auch noch mit mehr oder weniger Sicherheit den Ort der Berührung zu unterscheiden. Es sind also die Berührungsempfindungen mit Lokalzeichen versehen. Diese Fähigkeit, auch ohne Zuhilfenahme des Gesichtsinnes, den Ort der Berührung zu bestimmen, bezeichnet man wohl als den „Ortssinn der Haut", indessen stellt dieser nur einen Faktor des allgemeinen Berührungsgefühls und nicht eine gesonderte Qualität des Gefühlssinnes vor. Wird z. B. irgend ein Punkt unserer Armhaut berührt, so pflanzt sich die Erregung, welche auf die zu den Tastkörperchen dieser Gegenden tretenden feinsten Nervenfasern stattfindet, nach dem Gesetz von der isolirten Leitung[2]) ausschließlich in diesen Nervenfasern bis zum Rückenmark fort, läuft in diesem aufwärts und weiter durch das Hirn bis zur Hirnrinde, wo diese Fasern in Gangliengruppen, sogenannten Zentren enden. Erst wenn die Erregung hier anlangt, kommt die Empfindung zu Stande. Die sensiblen Nerven für die einzelnen Körperteile enden an verschiedenen scharf gesonderten Stellen der Fühlsphäre in der Hirnrinde. Es lassen sich hier Rindenbezirke für die oberen und unteren Extremitäten, Nacken, Augen, Ohr, Kopf und Rumpfregion unterscheiden, in denen, für jede gesondert, die Gefühlsnerven endigen. Es entspricht also jedem Punkt unserer Haut eine bestimmte Stelle auf der Hirnrinde, es ist gewissermaßen unsere Hautoberfläche auf die Rinde des Scheitellappens projicirt. So kommt es, daß jede Hautempfindung zugleich mit einem Lokalzeichen verbunden ist, daß mit der Berührungsempfindung und unablöslich von ihr uns zugleich der Ort zum Bewußtsein kommt, zur Wahrnehmung gelangt, an dem die Berührung stattfindet, daß wir mit einem Wort die Berührungsempfindungen richtig lokalisiren. Wird uns nun die Erregung durch eine bestimmte Nervenfaser zugeleitet, so erregt sie im Hirn gewissermaßen das Bild derjenigen Hautstelle, an welcher der Reiz stattgefunden, es liest unsere Psyche gleichsam Tasten ab. Vermöge der erwähnten anatomischen Projektion der Hautoberfläche auf die Hirnrinde und durch die Erfahrung hat die Psyche gelernt, von welchen Hautbezirken die einzelnen Nervenfäden ihr die Nachrichten zutragen, und nun verlegt sie jedesmal, wenn eine durch diese Fasern ihr zugeleitete Empfindung ihr zum Bewußtsein kommt, den Sitz derselben, den Ort

---

[1]) Dr. Immanuel Munk, Physiologie S. 461.

[2]) Dasselbe lautet, daß die Primitivfasern, obschon sie innerhalb des Perineurium (Bindegewebiges Nervengerüst) dicht aneinander liegen, dennoch physiologisch von einander vollständig isolirt sind, daher wenn irgend eine Primitivfaser gereizt wird, die Erregung ausschließlich auf diese eine Faser beschränkt bleibt, ohne sich auf die daneben gelegenen Fasern zu verbreiten, so daß immer nur der betreffende Muskel gereizt werden kann, welcher von dem betreffenden Nerven versorgt wird.

der Erregung an diejenige Hautstelle, zu der jene Nervenfäden gehen[1]). Soweit Munk.

Wir haben somit ein sensorisches Lesebuch des Gehirns kennen gelernt, in welchem eine Projektion der ganzen Körperperipherie wie auf einer Landkarte zu Zeichen zusammengedrängt ist. Wir wollen nunmehr ein motorisches Klavier finden, wie es uns R. Juda b. Barzilai angewiesen hat, mittelst welchem die Schrift, die wir Sprache nennen, die Tasten in Bewegung setzt. Wir haben hier keinen so höhenkundigen Führer mehr und müssen der induktiven Forschung, die sich hier bei Flechsner, Wernecke und Leube auf die praktische Anwendung der pathologischen Diagnose beschränkt, vorauseilen. Um jedoch zu zeigen, daß wir hier nicht lediglich auf die moderne medizinische Forschung angewiesen sind, will ich über eine zweite Entdeckung berichten, durch welche es mir vergönnt war, den Namen eines der merkwürdigsten Weisen und tiefsten Denkers — der Verschollenheit zu entreißen[2]). R. Josef bar Kalonymos Aschkenasi, auch Haaruch, der Hohe[3]). Dieser höchst merkwürdige Mann war Schüler des großen Maimonides, hat den Beinamen Aschkenasi von den Sephardim erhalten und giebt in seinem Kommentar Aufschlüsse über den Bau des Nervensystems, welche die höchste Bewunderung verdienen, da sie nicht nur der Wissenschaft um sechs Jahrhunderte vorausgeeilt sind, sondern in einer Zeit geschrieben wurden, in welcher der beispiellose Tiefstand dieser Wissenschaft in Europa von Prof. Hyrtl (Arab. und Hebr. in der Anatomie) in den schwärzesten Farben geschildert wird. Es ist ein merkwürdiger Fall von Seelenblindheit, daß Forscher, die dieses in jeder Klaus des Ostens befindliche Buch

[1]) Diese Macht der Gewohnheit ist so stark, daß Empfindungen in Hautteile verlegt werden, die gar nicht mehr vorhanden sind. Ein am Arm oder Bein Amputirter klagt noch jahrelang über heftige Schmerzen in den abgesetzten Gliedmaßen, die an der Amputationsfläche durchschnittenen Nervenstämme erleiden in der verheilten Narbe ab und zu Reizungen, die von der Psyche vermöge der einmal erworbenen Erfahrungen in das Glied verlegt werden, von dem sie früher herkamen. Ähnlich verlegen wir beim sogenannten Einschlafen des Fußes, das durch den Druck der Stuhlkante auf den Stamm des N. Ischiadicus im Verlauf des Oberschenkels hervorgerufen wird, die Empfindung des Ameisenkriechens in die periphere Ausbreitung des Ischiadicus in der Fußsohle, anstatt auf den Ausgangspunkt der Empfindung in der direkt gedrückten Nervenstrecke.

[2]) Es ist der Verfasser des Jezirakommentars, welcher irrtümlich den Namen des Rabed trägt. Der Rabedkommentar befindet sich im Manuskript in der Utrechter Bibliotek. Der Erste, der auf den Irrtum aufmerksam machte, war R. Isaak Luria (1571), der zugleich angab, daß derselbe von einem großen deutschen Weisen herrühre, ohne dessen Namen zu nennen. In Zitaten im Kommentar des Rokeach, die sich in dem ersteren wiederfinden, ferner in dem Werke Schuschan Sodot des R. Moses b. Jakob (1503) und in dessen grammatikalischem Werk Ozar haschem, gedruckt Korretz 1798, wird der Verfasser zitirt und mit Namen genannt.

[3]) Derselbe war ein Vetter des R. Elasar Rokeach aus Worms und, wie ich in Kessiet Hassofer nachgewiesen habe, Schwiegersohn des Tossafisten R. Jakob von Marvèges (1203), ferner wie ich in der Frankfurter Sammlung der Kinot gefunden habe, der Verfasser des Klageliedes Amarer bibechi, welches als Akrostichon seinen Namen Josef bar Kalonymos Hanakden, der Punktator und Massoret, trägt. Schließlich habe ich die von mir angenommene Lebenszeit desselben pünktlich in der Vorrede zu Levy T. W. II. bestätigt gefunden, der ein von ihm geschriebenes Manuskript aus dem Jahre 1238 benutzt hat, gezeichnet Josef bar Kalonymos Hanakden.

zwanzig Mal in Händen gehabt, darüber sogar referirt haben, von dessen Inhalt keine Ahnung hatten. Und doch gibt es darin die einzige anatomische Zeichnung des Mittelalters vom Chiasma des Augennerven. Doch rechnet er 31 Rückenmarksnervenpaare aus, denen er den Namen נתיבות Nervenbahnen beilegt, was doch die Linguisten bemerkt haben sollten. Doch verlegt er den Sitz der Psyche in die Arachnoidea encephali (Spinnwebhaut) zwischen der oberen und unteren Hirnhaut. 600 Jahre vor Charles Bell, der zuerst die Lehre ausgesprochen hat, daß an der Ursprungsstelle der Nerven die sensiblen und motorischen Leitungsbahnen vollständig von einander gesondert sind, teilt er die נתיבות in motorische und sensible, מניעים und מרגישים ein! Wenn nun der Ruhm in erster Reihe Maimonides gebühren mag[1]), — so überragte dieser weise deutsche Jude seinen Meister dadurch, daß er die zwei so verschiedenen Geistesrichtungen, wie aristotelische Philosophie und Kabbala in erstaunlicher Geistestiefe und höchster Poesie der Anschauung zu vereinigen wußte[2]).

Außer seiner für unseren Zweck notwendigen Einteilung der Leitungen in motorische und sensorische, ist er der Erste, welcher auf Grund der Tradition von den Lokalisationszentren der Gehirnfunktionen, (bei ihm und Azulai I Cheßed leabraham [1640] in 32 Gehirnpartieen) spricht, unter welchen wir auch das Sprachorgan finden werden. Es ist dabei die bedeutsame Tatsache hervorzuheben, daß Ez Chaim und Luzzato das Sprachorgan als Centrum des Tastsinnes überhaupt ansprechen und an Stelle der aristot. 5 Sinne nur 4 Elementarsinne anerkennen: ראיה, שמיעה, ריח, דביר. Gesicht, Gehör, Geruch, Sprachsinn[3]). Da wir zu dem Resultate kommen, daß verschiedene Buchstabengruppen verschiedenen Lokalisationszentren im Gehirne entspringen, so wollen wir, gedeckt durch die auf diesem Gebiete auch bei fachmännischen Forschern herrschende Dunkelheit, vorerst eine Schilderung des Terrains zu entwerfen suchen.

---

[1]) Sagte mir doch ein gelehrter Arzt, Dr. Pisek, dem ich jenes Buch zeigte, es sei wahrscheinlich, daß der sonst bedeutungslose Morgagni sein bahnbrechendes Werk de causis et sedibus morborum einem im Vatikan befindlichen Manuskripte Maimonidis entlehnt habe, das ihm durch besondere Protektion zugänglich war, während sonst nur der gleichlautende arabische Titel davon bekannt wäre.

[2]) Nicht minder interessant ist sein Versuch, an Stelle der heute noch bestehenden Buchstabenzahlen, in die rabbinische Literatur das Decadensystem einzuführen, das er vielleicht nach Europa gebracht haben mag. So schreibt er, Abschnitt II, Mischna 5: 144 mal 22 beträgt חו״אג (3168). So hat es auch R. Elia Wilna gelesen, der aber keine Erklärung gibt zu IV, 12: כב: mal 7 = מרסה, d. h. 720 mal 7 = 5040, indem er כ als Null verwendet (vgl. die Chaldäische 60). Die Mordbrennerbanden der Kreuzzüge haben dieser berühmten Gelehrtenfamilie der Kalonymiden auf die kannibalischste Weise den Garaus gemacht und damit der Menschheit und der Wissenschaft unermeßlichen Schaden zugefügt. Nicht nur, daß sie ihren Fortschritt um viele Jahrhunderte gehemmt haben, sie haben die Vereinigung von Glauben und Wissen vernichtet und eine unüberbrückbare Kluft zwischen beiden geschaffen, welche die moderne Cultur mit Degeneration bis zum Cretinismus bedrot.

[3]) In der Tat ist Geschmack eine combinirte durch zwei verschiedene Zungennerven und einen noch rätselhaften Muskelsinn des Gaumens gebildete Form des Tastsinnes.

II.

Das Gehirn, seine Lokalisationen und das Rückenmark.

Nachdem die früher erwähnte Theorie auf Umwegen zu Anfang des 19. Jahrhunderts ihren Weg zu Gall gefunden, der sie zu seiner phantastischen Phrenologie verarbeitete, welche mit ebenso viel Eifer aufgenommen als mit Hohn verlassen wurde, galt für die Wissenschaft die Annahme auf Grund der Tierversuche von Flourens und Longuet: Daß die einzelnen Sinnesempfindungen, sowie der Wille nicht in verschiedenen Bezirken der Hirnlappen anatomisch begrenzt, getrennt vorhanden seien, vielmehr dem Großhirn im Ganzen diese Fähigkeiten zukämen und alle gewissermaßen an jeder Stelle des Großhirn anzutreffen seien, so daß jeder bei der Vivisektion zurückgelassene Teil die Funktionen der fortgenommenen Hirnteile übernehmen könne. Jedoch blieb festgestellt, daß Willens- und Sinnestätigkeit auf das Großhirn im Allgemeinen lokalisirt sind, indem die Verletzung des Kleinhirns diese Tätigkeiten in keiner Weise stört. Hingegen zeigt das Kleinhirn seine Funktion als Lokalisation des Gleichgewichtsinnes, Ortsinnes. Nach gänzlicher Abtragung desselben schwanken die Tiere, sind nicht im Stande, eine regelrechte Ortsbewegung auszuführen, Symptome, die auch beim Menschen im Zusammenhang mit Verletzungen desselben konstatirt sind.

Erst durch die unsterbliche Entdeckung Broca's (1861) ist der Unterschied zwischen Menschen und Tier durch die Lokalisation des, eben diesen Unterschied auch gattungsmäßig äußerlich zum Ausdruck bringenden Organes der Sprache, festgestellt und der Sieg der jüdischen traditionellen Anschauung über die entgegengesetzte entschieden worden. Das Gehirn, welches unter allen Wirbeltieren einzig und allein dem Lanzettfisch (Amphioxus lanceolatus) fehlt, teilt sich in die 1) Großhirnlappen, 2) Mittelhirn, 3) Stammhirn, 4) Kleinhirn. Die Tätigkeit der Nerven überhaupt teilt sich in sensorische (Empfindung) und motorische (Bewegung). Die Verschiedenheit beruht in der Lage der Endorgane, die motorischen haben dieselben in der Peripherie, sind zentrifugal, die sensibeln in den Zentralorganen des Nervensystems, sie sind daher zentripetal. Wir werden versuchen, dies für die Sprachwurzelbildung späterhin zu verwerten. Die beiden Nervenarten verbinden sich zu gemischten Nervenstämmen. Durchschneidet man z. B. einem Tiere den Nervus ischiadicus, so sind die Muskeln des Schenkels, die er versorgte, vollständig bewegungs- und gefühllos. Der Nerv enthält also beiderlei motorische und sensible Fasern, er ist ein gemischter Nervenstamm. Das Gleiche ist bei fast allen Nervenstämmen des Rumpfes und der Extremitäten der Fall, von ihrem Austritt aus den Wirbeln an, sind sie in ihrem ganzen Verlaufe gemischte Nerven. Dagegen entspringt jeder derselben im Rückenmark mit zwei Wurzeln, einer vorderen kleineren und einer hinteren größeren. Die Zahl der Wirbel variirt in der Tierreihe außerordentlich und mit ihr die Zahl der vom Rückenmark entspringenden Nervenpaare, aber alle entspringen ausnahmslos mit zwei getrennten Wurzeln, einer vorderen und einer hinteren. Diese Gesetzmäßigkeit brachte Charles Bell (1811) auf den

Gedanken, daß darin die Trennung der motorischen von den sensiblen zu suchen sei, und so stellte er das von ihm benannte und richtig befundene Gesetz auf, daß die motorischen durch die vorderen, die sensorischen durch die hinteren Wurzeln vom Rückenmark austreten. Da die hinteren Wurzeln dicker sind als die vorderen, und die einzelnen Fasern derselben noch dazu dünner und feiner als die vorderen, so wird der Körper reichlicher mit sensorischen als mit motorischen Fasern versorgt. Nerven und Muskeln sind elektrische Leitungsapparate verschiedener Art, mit Anoden und Kathoden, d. h. positiven Stromeintritts- und negativen Stromaustrittsstellen[1]). Das Gehirn ist der ausschließliche Sitz des Willens und der Empfindung. Vom Gehirn aus wird die Anregung zur Bewegung gegeben, durch etwas, das uns unbekannt ist und das wir „Willen“ nennen (ebr. רצון Bewegung) und ebenso kommt im Gehirn die durch die sensiblen Wurzelfasern zugeleitete Erregung uns als „Empfindung“ zum „Bewußtsein“. Die Leitungsbahn zwischen Gehirn und den motorischen und sensorischen Nervenwurzeln bildet das Rückenmark[2]).

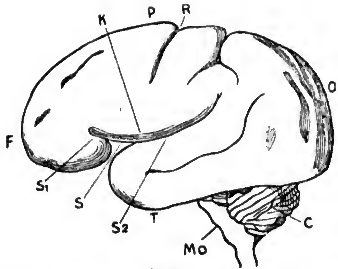
Zwischen dem Rückenmarke und dem Gehirne vermittelt das verlängerte Mark, medulla oblongata, welches Nervenkerne, Anhäufungen von Ganglienzellen enthält, von denen die meisten Hirnnerven entspringen[3]).

---

[1]) Unter Elektrizität, deren äußere Erscheinungen die neue Wissenschaft mit ebenso bewunderns-wertem Scharfsinn beobachtet, als sie über ihr Wesen in tiefster Unkenntniß schwebt, haben wir nach R. Chaim Vital (1542—1620), dem Ersten, der diesen Begriff deduktiv definirt hat (Schaare Ke-duscha 1), die anorganische Seele der Stoffe zu verstehen, welche die Atome der Elemente, sowohl der Himmelskörper als der Erdenstoffe in Form eines schwarzen, an sich nicht leuchtenden Feuers zusammenhält. Sie bildet im Mineralreiche die Krystalle, in höherer Organisation im Pflanzen-reiche tritt sie als vegetative Seele auf. Die Struktur der Nervenfaser entspricht in gewissem Grade der des Pflanzenmarks.

[2]) Indeß ist dasselbe nicht nur Leiter, sondern auch Zentralorgan für die unbewußten Funk-tionen der tierischen Organe im Körper, indem es durch besondere Zellenapparate (Ganglien) voll-ständige Einwirkungen auf die Nerven ausgehen läßt, welche letztere nur Leitungsbahnen der Erregung vorstellen. Die Nervensubstanz des Gehirns und Rückenmarks unterscheidet sich in eine periphere weiße und eine zentrale graue. Die weiße enthält 66% Wasser, 13% Eiweißstoffe, unter denen der Schwefel als Bildner des Zellprotoplasma eine Hauptrolle spielt, 15% Protagon, (ein N und P, Stickstoff und Phosphorhaltiger Körper, der besonders reichlich im Gehirn vorkommt, und in das phosphorhaltige Lecithin und das phosphorfreie Cerebrin zerfällt), 5% Cholestearin (Fett) und etwa 0,7% anorganische Salze (phosphorsaure Alkalien und Kochsalz). Die graue Substanz enthält 82% Wasser, 9% Eiweiß und Leim, 6% Protagon und Cholestearin, 0,5 anorganische Salze, dieselben wie die weiße, und Eisenoxyd. Die Protagonstoffe, welche als die Hauptvehikel der bewußten Seelentätigkeit erscheinen, sind in der grauen Substanz weit weniger als in der weißen vertreten. Die Schriftrolle der Seele besteht also entsprechend einer Sentenz des Talmud aus אש שחורה על גבי אש לבנה dunklem Feuer auf weißem Grunde.

[3]) Der **facialis**, Antlitznerv, mit den sensorischen und motorischen Nerven der Augenlieder. Die Gaumennerven für die Akte des Schlingens, Schluckens, Niesens, Hustens, Kaubewegungen, Geschmacks- und Speichelnerven, Brechakt. Es enthält ferner den von Flourens entdeckten **Noeud vital**, Lebensknoten קשר של תפלין: zu beiden Seiten des wegen seiner äußeren Form so genannten **Calamus scriptorius** liegt in der Ausdehnung mehrerer Millimeter Höhe u. Breite ein Komplex von Ganglienzellen, deren Zerstörung durch den sogenannten Nackenstich bei Warmblütern den augenblicklichen Tod herbeiführt. Es ist das Atemzentrum. Unweit desselben liegt das Herz-



Figur 1.

Gehirn eines 7monatlichen menschlichen Foetus in der Seitenansicht.

MO. med. oblong. Verlängertes Mark. C. Kleinhirn, Cerebellum. S. Sylvische Spalte. S. 1. vorderer, S. 2. hinterer Schenkel derselben. K. Klappdeckel, Operculum. R. Rolandsfurche, sulcus centralis. F. Stirnlappen, frontalis. P. Scheitellappen, parietalis. O. Hinterhauptslappen, Occipitalis. T. Schläfelappen, Temporalis.

In Figur 1 sind bereits die Grundrisse des menschlichen, sprachbefähigten Hirnes vollkommen entwickelt. Die Stelle, wo die Großhirnhemisphäre jeder Hälfte des, durch den Balken in zwei gleiche Hälften geteilten Hirnes, dem Hirnstamme aufsitzt, wird durch die Sylvische Grube bezeichnet. Dieselbe geht, je höher entwickelt das Gehirn ist, in eine tiefere Spalte, die fissura Silvii über, welche die Form eines Dreiecks annimmt, dessen Basis nach oben gekehrt ist, dessen Vorderschenkel S. 1, Hinterschenkel S. 2 (indem die Ränder der Grube sie vorn, hinten und oben überwachsen), eine gabelförmige Spalte bilden. Der die Grube zwischen beiden Schenkeln deckende Teil heißt operculum, Klappdeckel, unter welchem der Boden der Grube, wie der Gaumen, emporwölbt und durch Furchen, wie das übrige Gehirn, in Windungen geteilt ist. Dieser Boden heißt die Insel, insula Reilii, oder der versteckte Lappen, lobus opertus. Die Spalte scheidet das Hirn nach vorne in Stirnlappen, Scheitellappen, nach hinten Hinterhauptslappen und der unter ihr gelegene Hirnteil, Schläfelappen. Ihr gegenüber, an der höchsten Stelle des Gehirns, an welcher das Zentrum des Willens angenommen wird, liegt die Roland'sche Furche, Sulcus centralis, welche das Vorderhirn vom Mittelhirn trennt [1]). Störungen des Hirnwachstums während des Embryonallebens, infolge deren die Hirnlappen unentwickelt bleiben, lassen die geistigen Fähigkeiten des

---

hemmungszentrum vermittelst des N. vagus und das Herzbeschleunigungszentrum vermittelst des Sympathicus. Ferner das Gefäßzentrum, das die Adern und Venen in Spannung erhält, das Schwitzzentrum und das Diabeteszentrum für die Leber (Zuckerkrankheit).

[1]) Je höher entwickelt die intellektuellen Fähigkeiten beim Tiere sind, um so verhältnißmäßig leichter ist sein Rückenmark und um so relativ schwerer sein Gehirn, durch das Mehrgewicht der Großhirnlappen. Die vergleichende Anatomie zeigt eine annähernd vollständige Proportionalität zwischen dessen Ausbildung und dem Grad der vorhandenen geistigen Fähigkeiten, von den Fischen, Amphibien, Vögeln, Säugetieren bis zum Menschen. Als Maßstab kommt das relative Gewicht

Menschen auf niedriger, fast tierischer Stufe stehen bleiben: Mikrocephalie. Jeder einzelne dieser Sätze ist von größter Wichtigkeit für unsere Ziele.

Das Großhirn ist das Organ für die höheren Seelentätigkeiten. Durch Extirpation desselben kommt das Wollen, Hören, Sehen, Riechen in Fortfall, bei Mikrocephalen oder bei krankhafter Entartung beim Menschen, das bewußte Empfinden und die Fähigkeit des Denkens. Die Untersuchungen über die Krankheitserscheinung der sogenannten sensoriellen Aphasie, einer vielfach differenzirten Form von Sprachstörung, haben nun zur Auffindung des Sprachzentrums geführt. Um das Verständniß des schwierigen und verwickelten Themas und dessen praktische Anwendung auf unseren Lehrsatz zu ermöglichen, müssen wir den bahnbrechenden Arbeiten der Anatomen Flechsig, Wernicke, Leube zu folgen suchen.

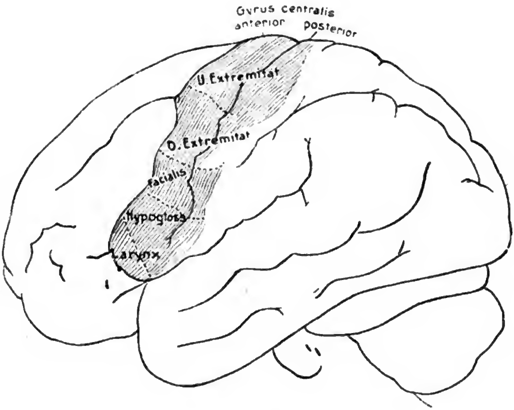
1. Die Sprache ist zum begrifflichen Denken nicht absolut notwendig. (Die Begründung dieses Lehrsatzes überlasse ich vorläufig Leube's Autorität, um einem uferlosen Thema aus dem Wege zu gehen). Aber die Sprache leistet der Vielseitigkeit und Vollkommenheit desselben wesentlichen Vorschub, so daß die ungeheure Mehrzahl der Menschen fast ausschließlich in Sprachvorstellungen denkt, welche, in Ideen umgesetzt, dem abstrakten Denken Form geben. Es ist leicht einzusehen, daß unser Lehrsatz S. I hingegen von einer verschwindend kleinen Minorität geistig hochstehender Menschen ausgeht, bei denen die Sprache eine dem Begriffe gegenüber eben so untergeordnete Stellung einnimmt, wie die Schrift im Verhältniß zur Rede, ja noch mehr, die Schrift hat einen Vorrang vor der Sprache und bildet dieselbe. Der Sprachvorgang konstruirt sich nach Wernicke's berühmtem Schema wie folgt: Das gehörte Wort wird auf den Bahnen des Hörnerven nach dem Gebiete der 1. Temporalwindung getragen, in welchem sich die Hörsphäre befindet, das Wortklangfeld. Von hier aus wird im Begriffsfelde der Begriff des dem Worte entsprechenden Gegenstandes erregt. Der Begriff selbst wird gebildet durch fest zusammengehörende Associationen verschiedener einzelner Erinnerungsbilder, die im Gehirn, speziell in der Rinde deponirt wurden (vide זכר)[1] als Produkt der durch gewisse Eigenschaften zu Stande gekommenen Erregungen der Sinnesnerven: des Acusticus (Hörnerven) bei einem tönendem Gegenstand, des Opticus (Seh-), Olfactorius (Riech-), des Geschmacks- oder der Tastnerven. Das Begriffsfeld ist mit Rindenteilen der motorischen Zone associirt, welche die Bilder für die Sprachbewegungen, nach unserem Lehrsatze die Schreibtafel der Sprache, enthalten.

Diese motorische Sphäre der Hirnrinde in den Zentralwindungen verläuft (Fig, 2) wie eine Stufenleiter, schräge vom Boden der Sylvischen Furche bis zur

---

des Gehirns im Verhältniß zum Gesammtkörper (Hecht 1 : 1300, Mensch 1 : 30—35), ferner die Zahl und Tiefe der Hirnwindungen, wobei namentlich die Roland'sche und Sylvische Furche zu berücksichtigen sind, und die Dicke der grauen Substanz der Hirnrinde in Betracht.

[1]) Vgl. Or Jsrael 55 b des großen Weltweisen R. Jsrael Kosinitzer (1742—1814) כי מה שמצייר כוח הציור בעמידו כוח הזכרון לזכרו תמיד וכשאדם בא לזכור איזה דבר נפתח כוח הזכרון ומעלה אותו דבר לכוח המצייר ויורד עליו כוח המחשבה.



Figur 2.

Roland'schen zu beiden Seiten der vorderen und hinteren Zentralwindung auf der Grenze zwischen Vorder- und Mittelhirn, in der Stufenfolge 1) Larynx (Kehlschlund), 2) Hypoglossus (Sprachnerv), 3) Facialis (Antlitznerv), 4) Obere Extremitäten (Arme, Hände), 5) Untere Extremitäten (Füße), indem diese verschiedenen Körperteile aus je einer dieser Regionen in Bewegung gesetzt werden. Der Mensch ist so gewissermaßen sein eigener Antipode, indem die Fußnerven die oberste Stelle der Hirnrinde einnehmen. Außer diesen psychomotorischen muß es auch psychosensorische Felder geben, die experimentell schwerer nachweisbar sind. Während die Zerstörung der motorischen Felder Sprach-, Lese- und Schreibstörungen nach sich zieht, bewirkt jene der sensorischen: Seelenblindheit, Seelentaubheit, d. h. Zustände, bei denen die Sinneserregungen überhaupt nicht mehr wahrgenommen oder nicht mehr richtig gedeutet werden. Nachdem nun die Diagnose der motorischen Aphasie zur Entdeckung des Sprachzentrums in der untersten dritten Stirnwindung geführt [1]), hat Wernicke für die sensorische den hinteren Abschnitt der obersten 1. Schläfenwindung aufgefunden. Ferner hat Flechsig in der „Insel" (v. Fig. 1) das mittlere Associationszentrum der Sprache entdeckt. Dagegen ist es noch nicht gelungen, das

[1]) Die Entdeckung Broca's wurde ursprünglich sehr ungläubig aufgenommen, weil es sonderbar klang, daß ein so komplizirter Akt wie die Sprachbildung an eine einzelne Hirnwindung einer Hirnhälfte gebunden sei. Es beruhte das auf einer irrigen Vorstellung vom Wesen und Ursprung der Sprache. Man könnte mit demselben Rechte fragen, wieso aus einem Tintenfaß ein ganzes Buch entstehen kann.

Zentrum für Schreibebewegungen festzustellen, und die billige Annahme, es in die mittlere Windung zu verlegen, wird von Leube als unbegründet abgewiesen.

Was nun das Schriftzentrum anbelangt, so gibt es eine Beobachtung des Engländers Grashey[1]), welche Leube entgangen zu sein scheint: Einen Fall von Amnesie (Gedächtnißstörung), in welchem der Patient den Namen eines gesehenen Objektes „schreibend fand“, ihn aber nicht finden konnte, wenn man ihn an der Ausführung der Schreibbewegungen hinderte. Ich finde hier den Schlüssel zur Lösung der Frage, indem ich diesen Fall mit dem des Lahmen vergleiche, der den Stützpunkt für den fehlenden Fuß in der Achselhöhle findet und die Krücke als unversehrte Nebenleitung anstatt der gestörten, tiefer gelegenen benützt. Da nun das h a n d motorische Zentrum nach Leube's Skala Fig. 2 in der Fühlsphäre des Centralgyrus über dem Facialis und Hypoglossus (Sprachnerv) nachgewiesen ist, schließe ich daraus, daß an dieser Stelle vom Schriftfelde aus mit Überspringung des lädirten Sprachzentrums die Bewegung aus dem Gedächtnißfelde hergestellt werden konnte.

III.

Die Anatomie des Alphabets.

Wir wollen nun versuchen, die Nutzanwendung aus der bisherigen Zusammenstellung zu ziehen.

Der dem Ebräischen eigentümliche Dreiwurzelbau aus Konsonanten, dessen mechanische Vollendung in kunstvoll technischer Vollkommenheit uns später beschäftigen wird, verrät trotz seines festen Gefüges eine ganz eigenartige, wenn ich den Ausdruck wagen darf, psycho-chemische Konstruktion. Wir haben auffallend viele Gruppen, in denen zwei Radikale stets dieselben bleiben und ein dritter fortwährend wechselt. Greifen wir die Wurzel חר heraus, so finden wir, daß sie mit sämmtlichen Konsonanten des Alphabets der Reihe nach Verbindungen eingeht, denen e i n e Grundbedeutung mit ebenso viel Modifikationen innewohnt, als sie Anschlüsse eingeht. Die Grundbedeutung äußert sich in der Verbindung mit dem Halbkonsonanten ה, welcher gleichsam als Lesemutter und um dem mechanischen Dreiwurzelprinzip zu genügen, beigefügt wurde. I. חרה Es bedeutet die schärfste Aufregung des Zornes und da dieselbe mit Hitze verknüpft ist, wird der Begriff auf brennen und verwandte Naturbegriffe übertragen. 1) חרון Zorn, T. II, 15. 7. 2) wetteifern, Ps. 37, 1. 3) brennen, Ijob 30, 30. II. mit ב, חרב, 4) Fieber, Ijob 30, 30. 5) Trockenheit als Folge der Sonnenhitze, T. I, 8, 13/13. 6) Hitze, das. 31, 40. Ps. 32, 4. 7) Verwüstung durch Feuer oder Schwert. 8) Schwert. III. mit ג, in die Höhe springen vor Schreck, חרג, Ps. 18, 46. 9) ויחרגו. 10) חרגל T. III, 11, 22, Springheuschrecke. IV. mit ד dasselbe: 11) חרד, am deutlichsten Ijob 37, 1: deshalb erschrickt mein Herz und springt von seinem Orte.

[1]) Arch. f. Psychiatrie **XVI**, S. 684, bei Wundt I, 170 mitgeteilt.

Ebenso T. III, 26, 6, Ihr werdet ruhen ואין מחריד. 12) übertragen in der Bedeutung aufmerksam, ernst חרד, Jesaia 66, 8. V. mit ז, 13) חרז mit einem scharfen Instrument durchbohren, daher Perlenschnüre, Schir 1, 10. VI. mit ח. Nach einem streng durchgeführten Grundsatze wird die Bildung von Dreiwurzeln mit gleichlautenden Radikalen I und III vermieden, dafür tritt ein Quadriliterum ein: 14) חרחר, T. V, 28, 22, hitziges Fieber. 15) hitzigen Streit erregen, Mischle 26, 20. VII. mit ט eingraben mit scharfem Grabstichel. 16) חרט, Jesaia 8, 1, davon 17) חריט, Tuch mit Zeichnungen, das. 3, 22. VIII. mit כ. 18) חרך, durchstechen, Mischle 12, 26. 19) Gitterfenster von derselben Bedeutung, Schir 2, 9. IX. mit ל: 20) חרול, Brennessel, Ijob 30, 7. X. ם. 21) חרם, vernichten, T. IV, 21, 3. 22) Bann, Gelübde, T. III, 27, 29. 23) Gelöchertes Netz, Fangvorrichtung, Habakuk 1, 17. 24) חרום verstümmelt, T. III, 21, 18. 25) Schneidinstrument, Sichel, חרמש, T. V, 17, 9. XI. mit ס. 26) חרס, gebrannter Thon. 27) brennende, trockene Krätze, T. V, 28, 27. 28) Sonnenscheibe, Richter 8, 13, als Protest gegen die Baalsdiener (Sonnenanbeter), Sonne als Thonscheibe benannt. XII. mit ע, Kilajim 2, 8. 29) חריע, eine Art beißenden Senfes. XIII. mit פ, חרף. 30) scharfe Kälte, daher Winter, T. I, 8, 22. Derivat 31) überwintern, Jes. 18, 6. Ferner 32) scharf anfahren, beschimpfen, 1, Samuel 17, 26. 33) חרפה, Schande, Schimpf, 34) von der Bedeutung frech auf frei übertragen, halbfrei, T. III, 19, 20. 35) von derselben Bedeutung, zusammen mit scharf auf kühn übertragen, Richter 5, 18. 36) Scharfsinn, geschärfter Jugendsinn, Ijob 29, 4. Talmud, חריף, scharfsinnig. XIV. mit צ. 37) חרץ, graben, mit scharfem Instrumente schneiden, Mischna ebenso Daniel 9, 25: חריץ, Graben, חרוץ. 38) scharfsinnig, emsig, Mischle 21, 5. Ferner 39) Gold, gegrabenes, Psalm 68, 14. 40) Scharfe Dreschwalze, Jesaia 28, 27. 41) Gerillter, eingeschnittener Käse, 1, Samuel 17, 18. 42) Scharf anfahren, Josua 10, 21. 43) Auf das Anbellen des Hundes übertragen, T. II, 11, 7. 44) Verstümmelung des Körpers, T. III, 22, 22. 45) Vernichtung, Jesaia 10, 23. 46) Scharfes Urteil fällen, 1 Könige 20, 40. 47) חרצב, scharfe, stechende Schmerzen, Psalm 73, 4. 48) Kerne der Trauben, von dem Spalt darin, חרצן, T. IV, 6, 4. XV, mit ק: 49) חרק, knirschen mit den Zähnen vor Zorn, im Talmud Chullin III, von den Rillen und Einschnitten der Antilopenhörner, ferner Para 12, 3. XVI. mit ר. 50) חרר, verbrannt sein, Wüstensand, Jeremia 17, 6, Mischna, Baba Kama 3. 51) חררה, ein Flammkuchen. 52) חר, Höhlung, mit scharfem Instrument. XVII. mit eingeschobenem, graphischem ו: 53) חור, weiß, von Gewändern, die an der Sonne gebleicht, durch die Hitze weiß werden, ebenso wie לבן, weiß und לבנה, Ziegel, vom Sonnenbrande. Vergl. Chullin 10, לבן סכין, wenn er ein Messer geglüht hat[1]). 54) חורים, Edle, Adlige, Jesaias 34, 2, die kostbare weiße Gewänder tragen,

[1]) Es würde sogar naheliegen, das nur ein einziges Mal, Jesaia 29, 22, vorkommende יחורו vom Erröten vor Schande, direkt auf die Grundbedeutung Hitze zurückzuführen, da es eine Anomalie ist, an Stelle des Errötens ein Erblassen anzunehmen.

ähnlich wie R. 5, 10, weiße Eselinnen das Abzeichen derselben waren[1]). XVIII. mit ש. חרש, verschiedene Anwendungen eines scharfen Instrumentes. 55) ackern, mit dem Pflügeeisen Furchen ziehen. 56) schmieden, T. I, 4, 22. 57) graviren in Stein, T. II, 28, 11. 58) schneiden in Holz, Jes. 44, 12. 59) bildlich übertragen auf sinnen, planen, in Gedanken Furchen ziehen, eingraben auf die innere Tafel, Jeremia 17, 1, Mischle 6, 18. Davon übertragen auf 60) nachdenken ohne zu reden, schweigen, T. I, 24, 21. 61) der Taubstumme, auch der Taube, der zum Schweigen verurteilt ist, weil er das Gesprochene nicht hört. 62) Geheimes Versteck, Jos. 1, 2, I, Samuel 23, 15, dann 63) Wald, Waldesstille überhaupt, Jesaia 17, 9. 64) brennend, sengend, Jona 4, 8: חרישית. XIX. mit ש wie ס, gebrannter Thon. XX. 65) חרת, eingraben, II, 32, 16, von Schrift. Von sämmtlichen Buchstaben des Alphabets fehlen also nur א, ו, י, welche als Vokale überhaupt nicht zur Wurzelbildung, außer als Lesemutter verwendet werden, ebenso wie die Resonante (Halbvokal) נ, das meist als fliegender Hilfsradikal verwendet wird.

Wir stehen bei dieser einen Gruppe vor einem System, dessen Großartigkeit um so mehr überrascht, als es in zweibuchstabiger Wurzel durch Angliederung eines dritten Radikals 65 verschiedene Begriffe bildet, für welche die alten Bilderschriftsprachen ebenso viele Bilder, und die aus ihnen hervorgegangenen lebenden Sprachen ebenso viele Benennungen gebrauchen. Das System des durch 22 Monaden das Chaos einer Bilderschrift von bis 80.000 Zeichen beherrschenden ursemitischen Alphabets ist also auch im Sprachbau mit eiserner Konsequenz beibehalten und durchgeführt. Der Zweck dieses Buches ist, dies für alle Wurzeln zu beweisen. Es ließe sich versuchen, in die Wahl des dritten Radikals Licht zu bringen, auf die Gefahr hin, in mehr oder minder luftige Kombinationen zu geraten, die sich jedoch bei den einzelnen Wurzeln später sicherstellen lassen werden. ב ist der Begriff „in" (vide ב) mit חר bedeutet es entweder Hitze, Schärfe in sich tragen, oder wie Schwert — in den Körper, Verwüstung — in das Haus tragen. ג bedeutet Höhe, גג, גאה, גבה und viele andere, man findet die Charakterisirung an Ort und Stelle begründet, daher in die Höhe springen. ד ist Bewegung in allen seinen Verbindungen von דאה und דדה bis דש. Ebenso ז, ם, jedes nach seiner Art, stärkere oder geringere, und da es hier zu weit führen würde, verweise ich auf die einzelnen Ausführungen, um nunmehr das Entstehen der Wurzel selbst zu prüfen.

Die Ansicht, daß die Sprache wie Geiger meint, aus dem Bellen und Brüllen tierischer Kannibalen entstanden sei, mag für die Dakotasprache der Wilden und für alle Völker richtig sein, die durch einen Rückfall in Kretinismus, Idiotismus, Seelenblind- und Taubheit durch ihr Schicksal zu atavistischen Taubstummen degradirt worden waren. Für das Ebräische trifft sie nicht zu. Daß alle Sprachbegriffe auf trennen, spalten, schneiden, stechen, kneifen, kratzen, scharren, reißen

---

[1]) Übrigens wäre diese Wurzel die einzige unter allen, der man den Vorwurf einer gesuchten philologischen Kombination machen könnte.

zurückzuführen seien, wie der neueste Gesenius dies in der noch immer nicht überwundenen Tradition einer mehr als 60 Jahre, also in unwissenschaftlichen Zeiten zurückliegenden Tübinger Schule annimmt, kann schon aus dem Grunde nicht plausibel erscheinen, da eine höchst sonderbare philosophische Veranlagung dazu gehören müßte, hundert verschiedene Begriffe durch hundert verschiedene Arten des Kratzens z. B. in Wortbilder zu kleiden.

Wir betrachten die Sprache, ebenso wie das Alphabet, als Produkt eines gottbegnadeten Genies, ebenso wie die Musik noch heute als solche auftritt. Mag Darwin durch die bloße Tatsache, daß der Floh 144 mal so hoch springt, als er groß ist, aus dieser Anlage das Grundgenie eines Wagners combiniren, es wäre ein Salto mortale ihm auf diesem Wege zu folgen. Bei der ebräischen Sprache wäre das auch unmöglich, denn auf Schritt und Tritt sehen wir die Spuren eines Geistes, dessen Adlerflug in ganz andere Regionen hinaufführt. Betrachten wir die Wurzel חר:

Die Grundmotive der psychischen Äußerungen sind Empfindung und Bewegung. Jede Empfindung ist eine Störung des Ruhezustandes, welche Bewegung hervorruft. Als eigentliches Zentrum der Empfindung haben unsere Alten das Herz angenommen, eine Anschauung, welche von den Anatomen bis in die neueste Zeit bestritten wurde[1]), aber durch die neuesten Entdeckungen von selbsttätigen Ganglien im Herzen, ihre Autorität behauptet. Als Grundlage der Sprachbildung kann man nun zwei Buchstaben bezeichnen, die gewissermaßen automatisch entstehen, das א und das ח. Das fast tonlose א ist eigentlich der Schlußbuchstabe des Gedankenalphabets, der durch die Gedankensprache, deren unhörbare Töne unser innerer Gehörsinn vernimmt, automatisch auf den Stimmakt übergeht, dessen Zentrum im Sehhügel (Thalamus Opticus) festgestellt ist. Ein zweiter tonloser Laut zwischen h und ch entsteht automatisch durch das Atmungsgeräusch an der Wirbelsäule über den Lungenwurzeln, sowie über der Luftröhre und dem Kehlkopf, es ist das ח. Die Empfindung von Furcht und Schreck ist auch beim Tiere mit erhöhter Herztätigkeit und Beschleunigung des Atmens verbunden. Das Pferd schnaubt bei der Witterung des Wolfes. Der sensorische Nerv trägt dem buchstabenbildenden Zentrum diese Empfindung in dem Bilde des ח zu. Jede Empfindung löst als Störung der Ruhe eine Bewegung aus. Unter allen Buchstaben ist das ר derjenige, der eine Sonderstellung im Ansatzrohre einnimmt als einziger Zitterlaut, der sämmtliche Articulationsstellen, Lippen, Zähne, Zungenspitze, Zungenwurzel mit Gaumen in Anspruch nimmt. Zu seiner Hervorbringung soll die größte Anzahl von Schwingungen, über 5800, erforderlich sein. Folgerichtig benutzt ihn das Ebräische als Bild der stärksten Bewegung רעש, רעד, רעם, ירה, רוח, אור, רר Donner, Erdbeben, Sturm, fließen, Licht, Wind, Schießen, übrigens sind alle Wurzeln mit ר anfangend, etwa 150, auf dasselbe Motiv zurückzuführen (vide ר). Die Angstempfindung

[1]) Gleichzeitig mit dem Geständniß der Unkenntniß über das Wesen des Muskelsinnes und der Unklarheit über das Wesen und die Quellen des N. Sympaticus, eines unabhängigen Zentralorganes namentlich für das Herz.

ח löst die schnellste Bewegung aus, entweder zur Flucht oder zur Abwehr, den Zorn, den Eifer, die Hitze. Wir haben somit in der Zweiwurzel חר eine sensorische, ח, eine motorische, ר, genau der Nervenaktion entsprechend, also nicht onomato- sondern psycho-poetische Seelenhandlung, Seelenschrift. Im dritten Radikal verschmelzen beide zu einem gemeinschaftlichen Stamme, genau so wie es dem Vorgange im Nervensystem entspricht (Ischiadicus u. a. Nervenstämme), um aus zwei entgegengesetzten Kräften die Resultante für die Handlung herzustellen. Wir teilen die Buchstaben in 3 Kategorien, a) sensorische בגחמצקש, b) motorische דטלעפר und c) Assoziationsbuchstaben איתןסוכה, deren Stellen in den sensorischen, motorischen und Assoziationsfeldern zu lokalisiren versucht werden soll.

Abulwalid Merwan Ibn Ganach, wie der arabische Name des R. Jona ben Ganach (gest. 1050) lautet, der Restor der ebräischen Grammatik, dessen Bannkreis auch die moderne Forschung nicht zu durchbrechen wagt, teilt die 22 Buchstaben des ebr. Alphabets in 2 Klassen, männliche und weibliche, positive und negative. חמספר גזע צדק sind die weiblichen Wurzelbuchstaben des Ruhestandes, die lediglich zur Wurzelbildung verwendet werden; שלומי אך תבנה die männlichen, beweglichen Formativbuchstaben, welche außer Wurzelbildung auch grammatikalische Handlangerdienste leisten (Sefer Harikmah). Diese Einteilung steht aber nicht gerade im Einklange mit der von ihm gegen R. Saadia Gaon verfochtenen Dreiwurzelteorie[1]). Deßhalb steht die Einteilung des Alphabets in Paare als fremdartige Inkonsequenz in seinem System da, scheint vielmehr R. Saadia entlehnt, aber nicht eingehender verwertet worden zu sein.

Ein weit höheres Gesichtsfeld eröffnet der Soharkommentator R. Moses Zacuto[2]). Er bespricht die Anlage des Alphabets als paedagogisches Lehrmittel für das zarteste Kindesalter, das mit der Auswahl der leichtesten Geräusche aus den in dieser Zeit zuerst beherrschten 4 Sprachorganen: א als innerster Kehllaut, ב als äußerster Lippenlaut, ג als höchster Gaumenlaut, ד als niederster Zungenlaut beginnt. Dann folgt eine Pause, welche mit Hauchlaut ה der Kehle und Halbvokal ו der Lippen ausgefüllt wird, dann erst folgt der erste Zahnlaut, da dieses Organ, das

---

[1]) Der Größte unter den Gaonim, R. Saadia Alfayumi (892—942) dessen Programm in dem Titel seines Werkes האמונות והדעות „Glauben und Wissen“ niedergelegt ist, hat als Begründer der ebräischen Sprachforschung und Philosophie dem Judentum des Mittelalters die Waffen für den Kampf gegen die Mächte der Geistesfinsterniß geliefert. Leider sind seine sprachwissenschaftlichen Werke zum größten Teile verloren gegangen. Aber die Tiefe seines Forscherblickes offenbart sich in seinem Lehrsatze, daß der Grundbau der Sprache auf zwei und einbuchstabige Wurzeln zurückzuführen sei. Dunasch ben Labrat (gest. 980) hat diese Ansicht bekämpft und das Dreiwurzelsystem als Grenze der Forschung aufgestellt, gegen Zeitgenossen den Saadianer Menachem ben Saruk, dessen System der größte unserer Exegeten, Raschi, angenommen hat. Abulwalid und die spätere spanische Schule sind hinter das äußerliche grammatikalische Gefüge der Sprache nicht weiter vorgedrungen und haben wie Dunasch die Richtung R. Saadia's, die Erforschung der psychochemischen Sprachelemente, ignorirt.

[2]) Gest. 1698, Rabbiner zu Posen und Venedig, einer der brillantesten Köpfe und tiefsten Denker, in seinem Commentar zu P. Achare. ר״מז פ׳ אחרי.

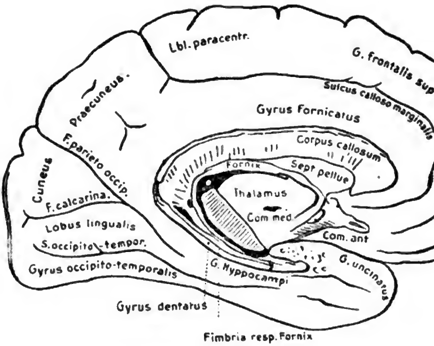
Letzte in der Entwicklung der Sprachorgane, erst spät zur Verwendung kommt, mit ר. Ferner teilt er nach Sohar Echah die Buchstaben in 2 Kategorien: cerebrale und linguale, von denen die ersteren אחהע גיכק geistige, idealistische genannt werden, bei denen nur Stimmorgane in Verwendung kommen, im Gegensatz zu בומף דטלנת זסשרץ den körperlichen, materialistischen Reibungsgeräuschen der eigentlichen Sprachorgane: Lippen, Zunge und Zähne. Dieser Einteilung liegt eine tiefere Unterscheidung zu Grunde, der Unterschied zwischen Stimmäußerung und eigentlicher Sprachäußerung, zwischen קול und דבור, die 2 verschiedenen Seelensphären, einer positiven und einer negativen entspringen, einem Begriffssystem und einem Gefühlssystem, einer Wechselwirkung zwischen Herz und Hirn im Kreislauf und Rollentausch zwischen Empfindung und Bewegung. Die Gefühlssphäre des Herzens in ihren fünf Kategorien: Liebe, Furcht, Bewunderung, Energie und Hingebung sei, die Schranken des Körperlichen durchbrechend, gewissermaßen auf die fünf Sprachorgane projizirt. Die Stimmerregung erfolgt aus dem inneren Gehirne (was mit der Beobachtung des Stimmcentrums im Thalamus opticus übereinstimmt) und beschränkt sich auf die erstgenannten beiden Organe: Kehle, Gaumen, während das Sprachorgan seine Projection in den übrigen drei hat. Demgemäß kennt das Ebräische, sagt Zacuto, einen wesentlichen Unterschied zwischen אמר und דבר, der nicht wie bei Abulwalid ein rein äußerlicher, grammatikalischer [1]), sondern ein wesentlicher ist, indem אמר die subjektive Willensäußerung, דבר die Rede als Tätigkeit bedeutet. Ebenso ist אמר die eigentliche Gedankensprache, דבר die Wortsprache.

Noch weitgehender ist die Einteilung des Sprachsystems in der traditionellen Sprachpsychologie bei R. Chaim Vital in Gedankensprache a. הבל, Wortsprache b. דבור und Lautsprache c. קול, denen er (Ez Chaim) verschiedene Hirnsphären anweist, der Ersteren die rechtsseitige, der zweiten die linksseitige Hirnhälfte, der dritten die Mitte [2]).

---

[1]) Derselbe nimmt אמר als transitiv zu Jemandem sprechen, was durch das erste ויאמר der Genesis widerlegt erscheint und דבר als ursprünglich intransitiv, reden.

[2]) b und c entsprechen nun nicht nur vollständig den neuesten inductiven Lokalisationsteorien, sondern durch a wird eine enorme Schwierigkeit behoben, welche gegen Broca's Entdeckung sich geltend macht. Kußmaul und Tamburini haben nämlich die Tatsache konstatirt, daß die linke Hirnhemisphäre auf die gesprochene Wortsprache einen größeren funktionirenden Einfluß hat, als die rechte, so daß wir uns bezüglich der Sprache als „linkshirnig" bezeichnen können. Ebenso zeigt die Obduktion bei „Worttaubheit": Erkrankung der linken Hemisphäre, so daß auch für die gehörte Sprache dasselbe gilt, daß wir die artikulirte Wortsprache linkshirnig mit Hilfe der linken Hirnhemisphäre verstehen. Wenn nun diese Gleichgewichtsstörung der beiden Hirnhälften an sich schon verblüffend wirkt, so tritt dazu die Beobachtung der Ausnahme, daß bei Individuen, die im Allgemeinen „links" sind, eine Praevalenz der rechten Hirnhälfte, also „Rechtshirnigkeit" angenommen werden muß. Wie verträgt sich das mit dem Lokalisationsprinzip? Oder braucht die Psyche keine bestimmten Organe und kann nach Belieben andere Funktionsorgane zum Sprechen und Verstehen benützen? Den einzigen Ausweg aus diesem Dilemma bietet die Behauptung des jüdischen Weisen Ez Chaim, Porta VI, 1, S. 21, daß die rechte Seite der Sitz der Gedankensprache, die linke die der Wortsprache sei. Damit ist das Gleichgewicht und der ausnahmsweise Rollenwechsel erklärlich. Der Umstand, daß nach



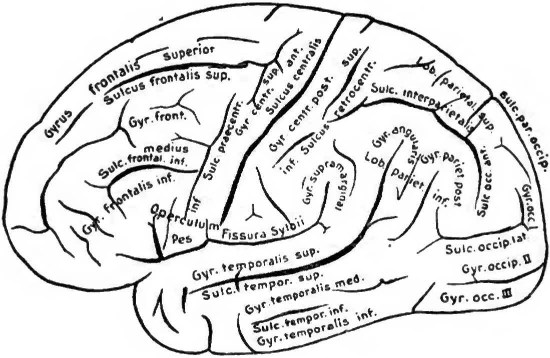
Figur 3.

Die deductive, vom Allgemeinen zum Einzelnen herabsteigende Traditionslehre verläßt uns jedoch bei Besprechung des Buchstabensystems, wie Vital eingesteht aus Mangel einer diesbezüglichen speziellen Überlieferung. Wir sind daher wie bei jeder inductiven Forschung auf Vermutungen und Combinationen angewiesen, die gleichwohl für spätere Forscher von Wert sein können.

Wir haben S. 13, Anm. 1 im Or Israel 3 Gehirnapparate kennen gelernt: a) מוח הציור, Zeichenapparat für Momentaufnahmen; b) מוח הזכרון, Gedächtnißtafel, die durch den Willen mit a) in Verbindung gesetzt, die Zeichnung reproduziren läßt und c) מוח המחשבה, Begriffsapparat, der dieselbe prüft, wobei zu bemerken ist, daß die ebräische Benennung für Gedanken מחשבה von מעשה חושב, Gewebe, חשב אפדתו, Verbindung, genau dem psychologischen Begriffe Association entspricht. Für diese Association der Eindrücke und Begriffe, welche die eigentliche Seelentätigkeit umfaßt, hat die neueste Forschung drei verschiedene Gehirncentren entdeckt a) im Vorderhirn F. Fig. 1, Gyrus frontalis Fig. 3 und 4, b) im Hinterhirn O. Fig. 1, Gyrus occipitalis Fig. 3 und 4 und (3) Sprachassociationsorgan in der Insel über der Sylvischen Furche (S. Fig. 1) innerhalb und verdeckt durch das Operculum Fig. 4. Diese entsprechen den drei im Pentateuch als חכמה, בינה, דעת klassifizirten Seelenkräften [1]).

Gratiolet die beiden Hemisphären sich nicht symmetrisch entwickeln, die Entwicklung der Frontalwindungen der linken schneller ihren Abschluß findet, als die der rechten, wie auch daß eine Verletzung der ersteren mit Sprachstörung die sonstigen geistigen Funktionen unversehrt läßt, erhöht nur den Wert der Sentenz, entsprechend der secundären Stellung der Sprache (als כלים gegen אורות des Gedankens) in der Psyche, der Unabhängigkeit des begrifflichen Denkens von derselben und ihres Charakters als Schrifttätigkeit.

[1]) Dieselben definirt Luzzato (Adir bamarom 77) wie folgt: Der Entschluß entsteht aus der objektiven Erfahrung ידיעה und der subjektiven Association der Erfahrungen סברא, die bei einem



Figur 4.

Die Untersuchung des ebräischen Sprachbaues und die Verwendung der einzelnen Buchstaben zur Wurzelbildung läßt uns die Einteilung in positive und negative nur insoweit beibehalten, als dieselbe sich mit einer Anzahl ihrem Charakter nach als motorische und sensorische unterscheidbarer Buchstaben deckt. Für die Entstehung der Dreiwurzel reicht sie nicht aus und den rein associatorischen Charakter einer Reihe von Buchstaben läßt sie völlig unberücksichtigt. Als solche gelten uns איתן סוכה und zwar möchte ich für איתן das vordere, für סו das hintere und כה das mittlere Associationscentrum ansprechen.

---

ganz gleichen Vorrat von Erfahrungen bei zwei Subjekten grundverschieden gehandhabt werden kann und den Entschluß erzeugt. חכמה ist die einfache Association der Begriffe in der Erfahrung. בינה ist die Sichtung derselben nach ihren speziellen Verhältnissen. דעת ist die Verbindung derselben behufs Produktion des Entschlusses. Die Übersetzung des Gedankens erfolgt in dem Sprachorgan. Unerforscht ist das Verhältniß, in welchem die verschiedenen Sinne ihren Einfluß auf die Sprachbildung geltend machen. Die einseitige Ansicht, dieselbe auf rein optische Wirkung zurückzuführen, widerlegt sich durch den Taubstummen von selbst. Der Gehörsinn steht nach dem Talmud in weit höherem Range in der Psyche, als der scheinbar weit feinere und so unmeßbar viel weiterreichende Gesichtssinn. Das wird in dem Gesetze ausgedrückt: סימאו נותן לו דמי עינו חרשו נותן לו דמי כולו. Wer durch tätliche Verletzung Jemandem das Augenlicht raubt, hat nur den Schätzungswert der Augen zu bezahlen, wer den Andern um das Gehör bringt, hat dessen ganzen Körperwert zu bezahlen. Dem entspricht der tatsächliche Zustand, daß der Blinde im vollen Besitze seiner Geisteskräfte bleibt, wobei der unterdrückte Gesichtssinn sich auf die übrigen verteilend, dieselben verschärft, wogegen der Taube fast zum Kretin geworden, degradirt wird. Dem entspricht auch die anatomische Gruppirung, indem das optische Centrum seinen Hauptsitz in dem physisch minderwertigen Hinterhirn hat O Fig. 1, Cuneus Fig. 3, dagegen das akustische Centrum im Mittelhirn in der Nähe der Insel und des Hyppocampus Fig 3.

Die Associationsfähigkeit in ihrer höchsten Ausbildung beim Menschen entspringt aus der vollendeten Reflexionsfähigkeit desselben. Der Unterschied zwischen Mensch und Tier tritt hierbei am schärfsten zu Tage.

Ein Forscher beobachtete einen grauen Papagey der klügeren Rasse, das einzige in gewissem Grade sprachbegabte Tier, dem er auf den Tisch, auf welchem er frei umherging, einen Spiegel hingestellt hatte. Als er vergebens nach seinem Ebenbilde gehascht, suchte er dasselbe hinter dem Spiegel und machte Bewegungen der Verwunderung, als er sich auch hier getäuscht fand. Es geht ihm eben die bewußte Reflektionsfähigkeit der dramatischen Spaltung des Ich im Bewußtsein ab. Der Ebräer drückt diese reflexive Tätigkeit mit besonderer Tiefe durch die Bildung des Hitpael aus, indem er aus dem Hifil הפעיל der Form der transitiven Einwirkung auf eine dritte Person, den Buchstaben י der dritten Person ausschaltet und durch das Zeichen der zweiten Person ת ersetzt, welches er aus der dritten Wurzelstelle im Tätigkeitswort dem ersten Radikal voranstellt, das Ich als zweite Person, als Subjekt-Objekt darstellend. Diese Fähigkeit der Selbsterkenntniß des Ich beruht auf dem Dualismus von Körper und Seele, auf einer förmlichen Spiegelung, denn eine Selbsterkenntniß im rohen Sinne des Wortes ist ebenso unmöglich, wie die Münchhausiade, sich am eigenen Haare aus dem Wasser zu ziehen.

Der im engeren, inneren Kreise des Judentums berühmte Jerusalemer Rabbiner Chaim ben Atar (aus Sale in Marokko, 1696—1743) hat im אור החיים פ׳ אחרי diese höchste Aufgabe der Psychologie in folgendem Wortspiel gelöst: ואוריע למתבונן בפנימיות השכלת המושכל שהשכלת השכל תשכיל ההשכלות, ובהשכל בהשכלתו ישכיל שמושכל מושלל ההשכל וכשישכיל בהערת עצמו ולא עצמו ישכיל שהמושכל מושכל ממושכל בלתי מושכל מהשכל והשכילו למשכילים ביחוד השכלתו בסוד נשמה לנשמתו וכי יש חיים לחיים ומותריו יהיו עטרות מלכים. D. h.: Ich sage demjenigen, der aufmerksam betrachtet das innere Wesen der Begriffsbildung, daß die aktive Begriffstätigkeit die Begriffe bildet, wenn wir aber das Wesen der Begriffstätigkeit untersuchen, begreifen wir, daß der Begriff seinem Ursprung nach unbegreiflich ist. Wenn wir ihn von einem höheren Standpunkte aus betrachten, der zugleich Ich und Nichtich (Selbst und Nichtselbst) ist, so begreifen wir, daß der Begriff von einer Begriffskraft gebildet wird, die der Verstand selbst nicht begreifen kann, die aber den Begriffspotenzen die Harmonie der Begriffstätigkeit liefert, als geheimnißvolle Seele der Seele, und daß es ein Leben über dem Leben gibt, dessen Überschüsse uns als fürstlicher Schmuck zufallen.

Nach den noch unerforschten, kaum geahnten Gesetzen des Parallelismus את זה לעומת זה, der Duplicität der Fälle auf dem Felde der Ideen, gelangt der größte moderne Psychologe Wundt in seinen „Beiträgen zur Theorie der Sinneswahrnehmungen" 150 Jahre später zu folgendem Analogon, das gleichzeitig die Unterschiede zwischen dem Niveau deductiver Inspiration und inductiver Logik charakterisirt:

„Ist der erste Akt des Bewußtwerdens, der noch ins unbewußte Leben fällt, schon ein Schlußprozeß, so ist damit das Gesetz logischer Entwickelung auch für

das unbewußte Leben nachgewiesen (?). Es ist gezeigt, daß es nicht bloß ein bewußtes, sondern auch ein unbewußtes Denken gibt, obwohl erst ins bewußte Leben übersetzt, der psychische Prozeß der Wahrnehmung die Form des Schlusses annimmt, daher vollziehen sich auch die unbewußt logischen Prozesse mit so großer Sicherheit und Gleichmäßigkeit. Unsere Seele ist so glücklich angelegt, daß sie die wichtigsten Fundamente der Erkenntniß uns bereitet, während wir von dieser Arbeit keine Ahnung haben. Wie ein fremdes Wesen steht diese unbewußte Seele da, die für uns schafft, um uns die reifen Früchte in den Schoß zu werfen.

Ähnlich, wenn auch noch um Vieles niedriger, Bastiani:

„Daß nicht wir denken, sondern daß es in uns denkt, ist Demjenigen klar, der aufmerksam auf das zu sein gewöhnt ist, was in uns vorgeht".

Wir haben somit einen Höhenpunkt erklommen, von welchem aus die Fähigkeit der Assoziation in Beherrschung und Vereinigung der verschiedenartigsten und mannigfaltigsten Begriffe durch Anschluß an das Ich erklärlich wird, gleich der Leitung einer vielköpfigen Armee vom Standplatze des Feldherrn aus.

Wir sind durch die Gewohnheit verwöhnt, diesen Begriff als etwas ganz Selbstverständliches, als Naturnotwendigkeit zu betrachten. Dem ist aber nicht so.

Nicht nur dem Tierreiche fehlt dieses freie Selbsterkenntniß- und Assoziationsvermögen, es ist auch im Menschengeschlechte in den mannigfachsten Variationen unentwickelt, verkümmert oder degenerirt, auch bei alten Culturnationen.

So besitzt die Sprache des seit 2500 Jahren als geordnetes Staatswesen lebenden Volkes der gelben Rasse, das eben jetzt für die Civilisation gegen die „grüne Gefahr" kämpft, das Japanische, kein persönliches Fürwort, keine Form des Zeitwortes, welche das Ich oder Wir ausdrückt. Dieselbe hat sich zu einer deutlichen Ichvorstellung nicht aufschwingen können, ist nicht über eine dunkle Coenästhesie, das Gefühl der Abgrenzung des körperlichen Individuums, wie es auch das Tier besitzt, hinausgekommen. Daher sein dumpfes Zusammengehörigkeitsgefühl, als Heerdenwesen, als Bestandteil seines Volkes, in welchem die Dynastie, die einzig existirende, welche die 121ste Generation einer ununterbrochenen Kette eines Herrscherhauses aufweist, die Stelle des persönlichen Ich vertritt. Ein Bienenstaat, dessen Ich die Königin bildet — nach der jüdischen Entwicklungslehre: eine Versuchsstation der Erdmonade, um den rohen Ichbegriff hervorzubringen, losgelöst von tausend anderen Potenzen, die in dem Schöpfungsbegriff Mensch vereinigt werden sollen, ein Vorgang, der sich dann wie alle andern Schöpfungsvorgänge in der geschichtlichen Differenzirung der Rassen und Völker wiederspiegelt.

Kehren wir nun zu den Buchstaben אִיתָן zurück, welche im Ebräischen die Pronomina Ich א, Du ת, Er י, Sie ה und Wir נ vertreten, so bezeichnen sie sich von selbst als Assoziationsbuchstaben höchsten Ranges. Das tonlose א, das eigentlich den Schluß der Gedankensprache darstellt und die Verbindung derselben mit der Lautsprache vermittelt, nimmt voll entsprechend die höchste Stelle des Ich ein. Es ist das vollendetste Bild der Abstraktion, gleichzeitig einer über den Parteien stehenden, an kein concretes Einzelorgan gebundenen Regierung. Im Verbum

genügt das א an der Spitze für das Ich der Gegenwart und Zukunft. In der Vergangenheit wird es durch das י am Ende ersetzt פעלתי, weil das Ich der Gegenwart sich in der Vergangenheit schon als dritte Person, als Er erkennt, wogegen die fremde, dritte Person פעל ganz ohne Pronomen kenntlich bleibt. Hingegen ist das Du in beiden gleich פעלת, תפעל nur durch den Wechsel zwischen Vor- und Endstellung kennlich gemacht. Die Bildung des Ich als Nomen geschieht nun als ausgebildete Dreiwurzel אני in Vereinigung der drei Assoziationsbuchstaben, die das persönliche Fürwort der ersten und dritten Person Einzahl und der ersten Person Mehrzahl vertreten.

In der ältesten Form (sinearisch anok, die ins Aegyptische überging) אנכי tritt, um Nachdruck zu verleihen, das Assoziations-כ dazwischen. Es darf uns bei der Sprache der Erzväter, Moses und der Propheten nicht verblüffen, wenn wir bei der Wortbildung auf Lösungen der tiefsten psychologischen Probleme stoßen. Das reflexive Ich אני (reflexiv wörtlich = umgebogen) ist ein umgebogenes אין Nichts, eigentlich Nichtich, gebildet aus איה wo? als fragliches, subjektives Nichts das außerhalb unserer Begriffs- und Vorstellungssphäre liegt [1]).

---

[1]) Zum besseren Verständniß dieses für die Erkenntniß des Sprachgeistes wichtigen Satzes citiren wir eine Behauptung des Jerusalemer Rabbi Abraham Azulai I, Rabbiner zu Chebron (Chessed leabraham IV, 10), worin den 4 verschiedenen Gehirnabteilungen 4 Lokalisationen zugesprochen werden: 1 Denktätigkeit מחשבה. 2. Gedächtniß זכירה. 3. Phantasie דמיון. 4. Reproduktion, Zeugung שפע הורע, wobei der rechtsseitigen Hälfte das transcendentale Denken, Gedächtniß und Phantasie, der linken 1) das praktische Denken, 2) Gedächtniß und 3) die Fähigkeit zur Bildung mathematischer Begriffe zugesprochen wird. Bei dem 4-ten wird die rechtsseitige für die männliche, die linke für die weibliche Nachfolge angesprochen. Hier liegt der Schlüssel für eines der tiefsten Probleme der jüdischen traditionellen Psychologie, den Unterschied zwischen persönlichen und mathematischen Begriffen פרצפין Prosopoen (das lateinische persona ist eine Verstümmelung des griechischen Prosopon Gesicht, Maske, ähnlich wie der Chinese aus „Gesicht" den Begriff Person bildet) und ספירות Sphären, aus dem Ideenkreise des Menschen als „Spiegel der Welt" auf diese übertragen und umgekehrt als Reflex derselben sich in der inneren Erkenntniß widerspiegelnd. Dem rechtsseitigen Begriffe des Ich אני als reflektirtes אין entspräche demnach die Vorstellung der bildnerischen Phantasie des Punktes als erste Concretion צמצום des Unendlichen, dessen Fortpflanzung die Linie bildet, aus welcher die Fläche und der Kreis entsteht, woraus dann der mathematische Körperbegriff in 3 Dimensionen gebildet wird. Deductiv, aus dem Unendlichen kommend. Oder inductiv aus dem centripetalen Streben des Geistes nach der Freiheit des Unendlichen durch Abstraktion, Abstreifung des tierischen Körperbegriffes in mathematischen Formen zu Fläche, Linie, Punkt, Nichts, Unendlichkeit, Unbegrenztheit. Alles Begriffe, die dem Tiere ebenso fremd sind, wie dem materialistischen Philosophen, der die Konsequenz besäße, das Denken als mechanische Zwangsvorstellung zu desavouiren; die auch unter dem Mikroskope, das den kleinsten Punkt als vollendeten Körper zeigt, vom materialistischen Standpunkte aus zu Chimären werden. Im Nervensystem differenziren sich diese Vorstellungsfähigkeiten in Fasern und Ganglien, wobei in psychopathologischen Zuständen im Rollentausch die dramatische Spaltung des Ich eintritt, in welcher die verschiedenen Ganglienysteme personifizirt als verschiedene Ich auftreten. Aehnliches vollzieht sich bei höheren Seelenzuständen. (Vergl. Responsum R. Hai Gaon 99). In der Mitte zwischen Persönlichkeits- und mathematischem Begriff liegt der Zahlen- und Nominalbegriff המוציא במספר צבאם לכולם שמות יקרא als Mittelding zwischen Concretion und Abstraktion, also als קול in Verbindung mit

Die Buchstaben איתן, welche für diese vornehmsten Begriffe verwendet werden, beanspruchen das vornehmste Assoziationszentrum. Für כה soll das mittlere, die Insel zur Geltung kommen. Das כ ist im ebräischen der eigentliche Assoziationslaut, dem die Stellung in der Mitte des Alphabets angewiesen ist.

כְּ wie, gleich, כִּי, כה, כך, ככה, כן so, ebenso im Griech. kai und kata, russisch kak, poln. jak und ku, böhm. ke, ku, holländ. kaks, gleich wie, ungar. ki, wer, welcher, franz. qui, que, comme aus dem latein. wie in allen romanischen Sprachen. Der psychische Zusammenhang ist im Ebräischen nachweisbar erhalten, im engsten Anschluß an den Charakter der Sprache als Schrift. כ wird als Begriffszeichen der Rundung, des umfassenden Kreises verwendet. כר der Krug, das deutsche Wort stammt aus dem Slavischen, wo es „rund" bedeutet, ins griech. übergangen kados, כדור Ball, כאה und כאב sich krümmen, כוכב runder Stern, כו rundes Fenster, כרכב Umkreisung, כר, ככר Kreis, circus, keltisch krom, ferner Brotlaib, כרם Weinberg, כס runder Sitz, כוס Becher, כף die hohle Hand u. s. w. Selbst die Form des lat. C wegen der Linksrichtung umgedreht, entspricht der ebräischen. Der Kreis ist, wie Luzzato definirt, der eigentliche Assoziationsbegriff der Vorstellung כֹּל, כלל, כלי. Gewählt wurde das כ als Gaumenlaut, der den Halbkreis des Gaumens beherrscht, welcher die physische Assoziation der Sprachorgane als Centrum besorgt und auf die über ihm liegende Insel projizirt ist, deren Entwicklung nach physiologischen Beobachtungen mit der Entwicklung des Rednertalentes in gleichem Verhältniß stehen soll. Dementsprechend beginnt die Rede vorzugsweise mit כה, וכה הדבר, כה האמרון u. s. w. Die enge Verbindung mit ה und die Charakterähnlichkeit dieses als Artikel und Fragelaut dienenden Halbkonsonanten weist ihm denselben Platz an.

Das ו wird überhaupt nur als Verbindungslaut verwendet. Die einzige Wurzel, die es in dem Worte וו Haken bildet, dessen vollständige Hakenform im altsemitischen Alphabet zur Hälfte in dem modernen Zahlzeichen 6 erhalten ist, scheint erst aus der Benennung des Buchstabens entstanden zu sein. Der Alphabetar wählte nämlich bestimmte Gegenstände, deren Benennung mit dem entsprechenden Buchstaben beginnt, zur Bezeichnung eines solchen. אלף das Rind für א, בית das Haus für ב u. s. w. Da es aber keine Wurzel mit ו gab, so wurde der Verbindungslaut als Haken charakterisirt und der Haken selbst erhielt die Benennung וו. Sprache als Schrift. Den Ursprung desselben in das hintere Assoziationszentrum zu verlegen, legt die Beobachtung nahe, daß die Motoren der vorderen Organe, der Gesichts- und Augennerven in dem gegenüberliegenden Hinterhirn nachgewiesen sind. Die Verwandtschaft des ס als Assoziationslaut wird an Ort und Stelle namentlich aus dessen Verwendung im Aramäischen nachgewiesen. Dazu kommt seine Benennung סמך, äthiop. סמכה, Stütze, Rückgrat, dessen Form es im altsemitischen Alphabete hat, um eine wenn auch schwache Stütze für seine Lokalisation zu bieten.

---

dem Stimmzentrum im Thalamus opticus, woraus sich der Zusammenhang der Musik mit der Zahlenharmonie ergeben würde.

Es ist auf philologischem Gebiete so unendlich viel und schwer gesündigt worden, daß diese Hypothesen so lange Nachsicht verdienen, bis eine Zukunftswissenschaft darüber das letzte Wort gesprochen haben wird.

Bei der Betrachtung der motorischen Buchstaben דוטלעפר fällt zuvörderst die merkwürdige ethnologische Eigentümlichkeit der beiden Consonanten ל und ר ins Auge. Dieselben fehlen in dem Sprachschatze der zwei ältesten Culturnationen gänzlich, das ל den Aegyptern, das ר den Chinesen (letztere haben auch das ב nicht).

Daher der ebr. Spottname רהב, Lüge für Aegypten anstatt להב des להבים, der Völkertafel der Genesis, Lybier. Daher ägypt. Ruten für לודים. Daher die griechische Verstümmelung Phönikier nach dem ägypt. Fen-ki, Fen-land für Philister פלשת, ein Quadriliterum wahrscheinlich aus פל und שת zusammengesetzt. Das der hieratischen Hieroglyphenschrift beigemischte Alphabet hat zwar ein ל im Bilde des Löwen laboi, ebr. לביא, als dessen Anfangsbuchstabe, aber dieser eingeschlichene Fremdling beweist nur, wie eine große Anzahl echt semitischer Wurzeln und Worte, den semitischen Ursprung namentlich aus der Hyksosperiode.

Beide Völker, an die entgegengesetzten Pole der ältesten Cultur durch eine gewaltige Völkerwoge auseinandergeworfen, zeigen eine mannigfache Verwandtschaft der Volkspsyche.

Die Sprache beider ist auf der niedrigsten Stufe der Entwicklung, als einsilbige, stehen geblieben. Dementsprechend ist auch die Schädelbildung bei beiden eine verkümmerte. Die Physiologie unterscheidet 3 Arten derselben:

1) Orthognatische: Regelmäßiges, ovales Gesicht. Kaukasischer Typus. Die oberen Teile des Kopfes (Stirne) praedominiren.

2) Eurignatische: Breites Gesicht mit vorspringenden Backenknochen. Typus der gelben Rasse (Eskimos, Chinesen, Kalmücken, Uzbeken, Indochinesen, Malayen und einige amerikanische Rassen). Der mittlere Teil des Kopfes praedominirt.

3) Prognatische: Nach unten ausladendes Gesicht. Aethiopischer Typus. Die unteren Teile des Kopfes (Kinnbacken) praedominiren.

Die Schädeldeformation steht im engsten Zusammenhange mit der Deformation des Gehirns.

Die Roland'sche Furche, Sulcus centralis (Fig. 2, 3, 4) teilt ähnlich wie die untere Sylvische, das Gehirn in zwei ungleiche Abschnitte, einen größeren, vorderen, frontalen und einen kleineren, hinteren, parieto-occipitalen. Dies ist ein Charakterzug hoher geistiger Entwicklung. Bei verkümmerten, speziell in mikrocephalen Gehirnen kann sich das Verhältniß geradezu umkehren. Es gibt Gehirne, die in ihrer Entwicklung solche Störungen erfahren, daß der Bildungstypus der Gehirnoberfläche völlig verändert erscheint, die z. B. keine Spur der Roland'schen Furche zeigen.

Die schrägere Stellung dieser Furche bedingt eine geringere Ausdehnung des unteren Teils des Frontallappens, beeinträchtigt daher die untere Frontalwindung, den Sitz der artikulirten Sprache.

Wir haben das ר als fließenden Bewegungslaut par excellence kennen gelernt, demselben folgt im Range das ל. Das Fehlen dieser Buchstaben bei Chinesen und Aegyptern fällt mit dem stagnirenden Charakter ihrer Völkerpsyche zusammen und läßt bei beiden auf abnorme Gehirnentwicklung schließen, ebenso wie ihre zurückgebliebene Sprach- und Schriftentwicklung. Wir haben in der Stufenleiter der motorischen Körperfühlsphäre (Fig. 2) als oberste Region die Fußmotore, die Hauptbewegungsorgane kennen gelernt. Die Deformation der Roland'schen Furche bei den Chinesen vorausgesetzt, zeigt uns die Lokalisation des ר in dieser Sphäre, wogegen das ל als Zungenlaut in der bei den Aegyptern prognatisch verkümmerten motorischen Sphäre des Hypoglossus seinen Sitz haben dürfte. Wir haben für das Schriftzentrum (S. XIV) das handmotorische Centrum der Leube'schen Skala angesprochen. Mit der Deformation des Sprachzentrums bei Chinesen und Aegyptern geht die Verkümmerung der Schrift, die auf der niederen Stufe der Bilderschrift stehen geblieben ist, Hand in Hand. Andererseits zeigt sich der höhere Rang des Schriftzentrums, das dem Gedankenquell weit näher steht, als das Sprachzentrum, in dem Umstande, daß die Sprache den Gedankenfluß beeinträchtigt, das Schreiben hingegen befördert und vertieft.

Unter den sensorischen Buchstaben בגחמצ קש nimmt das ק eine besondere Stellung ein. Der Buchstabe ist für das arische Organ so unverständlich und überflüssig, daß das Griechische das Koppa als Schriftzeichen ausgeworfen und nur als Zahlzeichen beibehalten hat. Der eigentümliche ebr. Laut entspringt dem Gaumen an der hintersten Stelle der Zungenwurzel mit Verbindung mit dem Kehllaute ח; צדיק = Ssadihk in der arab. Aussprache. Seine Benennung קוף als Hinterkopf wie die früheren Philologen wollten, oder als Hinterhaupt der Art nach den neueren aus dem Arabischen, entspricht auffallend dem Lokalisationszentrum, welches ihm nach seiner Verwendung im Sprachschatze zukömmt.

Ebenso überflüssig wie das ק im Alphabet erschien nämlich den Physiologen das Kleinhirn im Gehirnkomplexe, da durch die Verletzung desselben (ein Ende 1893 vorgekommener Fall ließ ein vollständiges Fehlen desselben bei einem sechsjährigen Kinde konstatiren) die Willens- und Sinnestätigkeit in keiner Weise gestört wird. Erst Leube konstatirte erhebliche Störungen des statischen Gleichgewichtssinnes, der Aequilibrirung des Körpers, Zwang zum Rückwärtsgehen bei gänzlicher Abtragung desselben. Genau dieselben Funktionen besorgt das ק im Ebräischen und seinen Schwestersprachen. קאי stehen, קהה stehen bleiben, דמקהי ,יקהת עמים. קן, יקוו המים, קו, אקהייתא, קהה stumpf, im Deutschen mit stehen verwandt, קשה starr קפה, קר erstarrende Kälte u. a. m.

Eine zweite Serie eigentümlich semitischer Laute bilden die Buchstaben החע, von denen das ה in den romanischen Sprachen gänzlich fehlt, in den slavischen durch f oder ch ersetzt wird, in den germanischen jedoch keine Veränderung erleidet. Dagegen fehlt das eigentümliche ח des Semiten, welches der Aegypter 4-fach hat, dem Arier ebenso wie das ihm unaussprechliche ע, das übrigens auch dem Sinearischen (Babylonisch-assyrisch) fehlt. (Die Benennung שנער ist für die uralte

Sprache weit richtiger als altbabylonisch oder assyrisch, obwohl es nicht gelungen ist, das Wort in den Keilschriften nachzuweisen. Senkereh stimmt nicht, ebensowenig Shumir, Sumir Hommels, wenngleich der Ausfall des ע die Verstümmelung erklärlich machte. Nun haben die Assyrologen gefunden (Hommel S. 248), das Sumerische bediene sich als einfacher Wortbildungselemente vorzugsweise der vier Konsonanten sh, r, g, n. Es ist aber Keinem eingefallen, die Reihenfolge sh, n, g, r zu nehmen, um zu sehen, daß da genau die Buchstaben שנער herauskommen, als höchst charakteristische Benennung durch die heilige Schrift. Daß g dem ע nicht ganz entspricht, ändert daran um so weniger, als die Turksprachen ganz die gleichen Konsonanten verwenden, nur statt des g den stärkeren Guttural k, beides als Surrogate für das ע. So nannten die Sumerier Nordbabylonien Imilucha Land der Sprache der Knechte, nach der Sprache).

Welche Bewandtnis hat es mit diesen eigentümlichen Kehllauten und dem Fehlen derselben? Es bietet sich folgende Lösung dieser schwierigen Frage.

Die Sumerier teilten die Sprache in Imi-sal, Weibersprache und Imi-ku Sprache der Edlen, ebenso die Inder in Prakrit und Sanskrit. Die Frauenemanzipation der verwilderten Völker (eigentliche Urwilde sind noch nicht gefunden, denn auch die niedersten zeigen Spuren untergegangener Cultur) mit ihrer Verachtung der Ehe, ihren Amazonenstaaten, in denen die Männer wie bei den Maoris in den Wäldern Bummel abhielten und nur zur Brunstzeit durch Keulenschläge den Fortpflanzungsakt erzwangen, überließ die Kindererziehung und mit ihr die Sprachbildung ganz den Frauen. Auf diese Art ist noch das Griechische als Vokalsprache mit kindlich lallenden Verdoppelungen entstanden, an denen sich die Ammen- und Weibersprache erkennen läßt, obwohl zu Sokrates Zeiten die alte Frauenemanzipation sich zu Gunsten der auch von ihm gefeierten Hetären in eine vollständige Sklaverei verwandelt hatte. Eine der Grundverschiedenheiten des Ebräischen hingegen, besteht in der Verbannung der Vokale aus der Wurzelbildung.

„Der Vokal ist gleichsam das weibliche, der Konsonant das männliche Prinzip der Spracherzeugung, sagt Ernst Meier-Tübingen. Wenn beide im Indogermanischen zur schönsten, wohllautenden Harmonie sich durchdrungen haben, so hat das Semitische dagegen in seiner Lautbildung, einen vorherrschend männlichen Charakter. Die Haupteigentümlichkeit des semitischen Sprachstammes, der völlige Mangel an Wurzelvokalen, läßt sich auf keinem anderen Sprachgebiete nachweisen“. Aber bei der Untersuchung der Gründe dieser seltsamen Tatsache, verliert er sich in unhaltbare sprachphilosophische Combinationen.

Die einzige Ursache ist in dem patriarchalischen Familienleben des Ursemiten zu suchen, in welchem der Vater der Erzieher und Sprachbildner war. Die von Proudhon etwas Kuhhirtenmäßig begründete Inferiorität des Weibes wird heute bestritten. Die 100 Gramm Mindergewicht des weiblichen Hirnes sollen nichts beweisen. Unser alter Talmud hat in dieser Beziehung die bemerkenswerte Sentenz: נשים דעתן קלה, das Erkenntnißvermögen der Frau ist spezifisch leichter, dagegen נתנה בינה יתרה באשה יותר כבאיש, das Unterscheidungsvermögen ist stärker als das

des Mannes. Der Unterschied liegt auf ganz anderem Gebiete und ist nur begreiflich an der Hand der psychologischen Definition von Makro- und Mikrocephalismus, wie ihn die jüdische Psychologie als psychische, nicht bloß pathologische Erscheinung in dem Unterschiede von מוחי גדלות und מוחי קטנות auffaßt. Die inductive physiologische Forschung liefert hier das ihr selbst unerkannte Substrat für die deductive Traditionslehre.

Von der Arachnoidea encephali (Spinnwebehaut) zwischen der oberen und unteren Hirnhaut (dura und pia mater) erheben sich graurötliche Zotten von Hirse — bis Getreidekorngröße, welche meist gruppenweise (Pacchioni) zusammenstehen. Sie sind außerordentlich veränderlich, fehlen in der Kindheit, treten ungefähr im zehnten Lebensjahre auf (Talmud קטן מבן ט' שנה ויום א' ביאתו ביאה) sind regelmäßig beim Erwachsenen und besonders reichlich im Alter. Beim Weib sind sie weniger entwickelt als beim Mann. Sie können so groß werden, daß der Knochen an der betreffenden Stelle vertieft wird. Am zahlreichsten und größten sind sie in der Mitte des Hinterhauptes, während sie zu den Schläfen zu kleiner und weniger zahlreich sind. Trotz dieser modernen Entdeckung ist es meines Wissens noch keinem Physiologen eingefallen, daß dadurch zwei bisher rätselhafte Erscheinungen erklärt werden: 1) Der oft sehr stürmische Verlauf der Pubertät beim männlichen Geschlechte, wobei sich schlimme Nervenaffektionen einstellen. 2) Die ebenso revolutionäre Vergrößerung der männlichen Stimmritze um das Neunfache. Das Erste erklärt sich durch den Druck auf die Hirnknochen und die gewaltsame Vertiefung derselben. Das Zweite nur durch die traditionelle Erklärung des Eintrittes der מוחי גדלות, psychische Hirnreife, welche die מוחי קטנות des Kleinheitsstandes (wahrscheinlich mit der Cerebrospinalflüssigkeit, welche das cavum subarachnoidale erfüllt durch den מיצר הגרון (d. h. physiologisch durch die Fortsetzung der arachnoidea spinalis in die cisterna cerebellomedularis) hinabdrängt.

Diese psychische Reife bildet den Vorrang des Mannes. Durch diese männliche Stimmänderung entstanden die rauhen semitischen Pubertätslaute ח und ע, welche in den Weibersprachen bei den lernenden Knaben niemals zur Geltung kommen konnten, so daß sie schließlich gänzlich verloren gingen.

Schließlich haben wir noch auf die Buchstaben אהוי aufmerksam zu machen, deren Verwendung zur ausschließlichen Wortbildung für die abstrakten Begriffe des Seins und als solche für die geheiligten Namen des höchsten Wesens das hohe Niveau der geläuterten religiösen Anschauung im Gegensatz zu den blutrünstigen Phantasien der Heidenwelt beleuchten. Der höchste Name sollte als an sich unaussprechlich vor Profanation geschützt sein, Jahrtausende vor dem Verdikt des Talmud כל ההוגה את השם באותיותיו אין לו חלק לעולם הבא.

IV.

Das Dreiwurzelsystem.

In den tausendjährigen Streit der jüdischen Exegeten über die Ursprünglichkeit der Dreiwurzel hat sich die moderne ebräische Sprachforschung, die erst seit Beginn

des vorigen Jahrhunderts wissenschaftlichen Charakter angenommen hat, nur mit einigen schüchternen und vollständig mißlungenen Versuchen einzumischen gewagt. Die Frage: Wo hat die eigentliche Wurzel ihren Sitz? Welchen Ursprung, welche Bedeutung hat der dritte Radikal? ist zuerst von Ernst Meier aufgeworfen worden (Tübingen 1845). Wenn dieser Forscher trotz seiner Nüchternheit und Vorurteilslosigkeit zu keinem annehmbaren Resultate kommt, so trägt die Einseitigkeit der mechanistischen Sprachphilosophie seiner Zeit, welche von der ihr auf dem Fuße folgenden geradezu kannibalistischen abgelöst wurde, die Schuld. Als Charakteristikon diene seine Behandlung der Wurzel נתן. Er weist zwar Gesenius (Thesaurus) 3 philologische Irrtümer nach, der die Wurzel tan, Sanskrit dehnen, annimmt, dieselbe mit Sanskrit dâ geben zusammenstellt, und dieselbe im Sanskrit das n eingebüßt haben läßt, das sich im latein. donum, donare unversehrt erhalten hätte. Überhaupt hat er am Meisten dazu beigetragen, die Manie, das Semitische aus dem Sanskrit zu erklären, aus der modernen Forschung zu verbannen. Dagegen nimmt er eine Wurzel נת an, die zu seinem Steckenpferd, den dritten Radikal als Verdoppelung des Ersten nachzuweisen, gerade paßt. Dann identifizirt er dieselbe mit נט ausstrecken, נרה reichlich geben, נרד bewegen, נזה spritzen, נסך gießen, נתש, נתם, נתץ trennen, נטש ausstoßen, נתר, נתח, נתק wegreißen, נתע, נסע ziehen, נצה trennen, daher! fliegen, נצר trennen, daher! abhalten, נצל abreißen, נזר trennen, נדר abscheiden, נזל trennen, daher! fließen, נסה scheiden, נצח naß sein, daher! נצח Traubensaft, daher! נצח die Musik leiten, fließen lassen, נרח ebenso! stoßen, נרה naß sein, daher! נרב fließen lassen (wahrscheinlich sich anpumpen lassen), נרד forttreiben, נתיב Weg, נשף Wind, נטף tröpfeln, נזם Nasenring, einem herabhängenden Tropfen Ähnliches! (wodurch der Gebrauch von Schnupftabak nachgewiesen wäre) und um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, bringen wir nur noch die Behauptung: „Der Stamm נין, von dem diese Untersuchung ausging, kommt auch noch im Arabischen vor, jedoch in einer sehr verschiedenen Bedeutung, die aber aus der hier gegebenen Ableitung sich von selbst ergibt und die nachgewiesene! Grundbedeutung von נתן bestätigt. Das arabische natana bedeutet nämlich stinken, welche erst von der des Fließenden übertragen ist, daher איתן stets fließend“. Übersehen hat er nur, das non olet des Vespasianus vom Geldgeben oder nehmen, philologisch identische Begriffe, als Beweis heranzuziehen.

Ich werde alle diese נ als fliegende Radikale nachweisen, יסוד נופל לפרקים wie Raschi sagt. Ebensowenig hat תנין trotz der noch heute giltigen Annahme, Verwandtschaft mit Sanskr. tan dehnen. Das Anfangs ת ist vielmehr wie gewöhnlich Formativ: תכלת, תכן, תולל, תולע, תנור, תועבה, תפוח, תקע, תבל, תדהר, תהלה, תחת, תיש, תחש, תהום, תשע u. s. w. und die Wurzel נון Wassertier, vide תנין. Die Wurzel von נתן ist תת, Verdoppelung von ת Du, die Handlung des Altruismus, das Geben, wobei zu beachten ist, daß das Alphabet mit א, dem Ich, anfängt und mit dem ת Du, dem Übergang zum Altruismus der Vorstellung der zweiten Person schließt. Anstatt des Sanskrit ist vielmehr das Ägyptische zu vergleichen, in welchem t (ta) geben heißt; t-ei ich gebe, t-k du gibst, t-f er gibt, t-n wir

geben, t-tn ihr gebet, t-sn sie geben, Koptisch umgekehrt ei-t, k-t, f-t, n-t, tn-t, sn-t. Das allerneueste Lehrbuch, sogenannter Gesenius in 10-ter Umarbeitung, teilt in der Vorrede zwar die bestandene Absicht mit, die Dreiwurzel für die Wurzelentstehung fallen zu lassen und an deren Stelle die Zweiwurzel zu setzen, zugleich aber auch das Aufgeben der Lösung des Problems, ohne Angabe der Gründe.

Die Fragestellung ist übrigens von Grund aus verfehlt und beruht auf der falschen Voraussetzung, daß die Grundwurzel eine einsilbige sein müsse, die in dem ersten Radikal erhalten erscheint, dessen Verdoppelungen die zwei folgenden Radikale seien. Daher die abenteuerlichsten Combinationen und herbeigezogene Analogien aus den indogermanischen Sprachen. Es genügt das deutsche nass, niederdeutsch nat, griech. notios und die Benennung Fluß im Sanskrit nadi, um 40 ebräische Wurzeln für die verschiedenartigsten Begriffe daraus abzuleiten, ohne nach irgend einem vernünftigen Grunde zu fragen, warum das Deutsche für nass gerade diese 2 Konsonanten n, s gewählt habe. Ewald ist der eigentliche Vater jener Teorie, daß die Sprachwurzeln im Semitischen ursprünglich einsilbig waren, die mit R. Saadia, Raschi und Menachem's Anerkennung mancher einsilbiger Wurzeln nicht zu verwechseln ist. E. will dies psychologisch begründet wissen, indem das Wort naturgemäß und vernünftiger Weise immer aus der concentrirten Einheit eines Phantasiebildes hervorgehe und als lebendiger Abdruck desselben, es auch wie mit einem Schlage, mit einem Laute, einer Silbe wiedergibt.

Um dieser Dialektik Nachdruck zu verleihen, folgt dann die Sentenz: Ein ursprünglich zweisilbiges Wurzelwort wäre eine Mißgeburt, wie ein zweiköpfiges Kind. Worte, nichts als Worte. Was heißt denn die concentrirte Einheit? Wie viele Motoren wirken zusammen, um eine solche hervorzubringen? Wenn das Wort im Schädel gebildet würde, so wäre ein zweisilbiges Wurzelwort eine Mißgeburt, wie ein zweischädliges Kind.

Aber es entsteht im Gehirne, das schon im Embryo vierhirnig ist. Es entsteht im normalen Gehirne mit Hilfe dreier Assoziationszentren, einem vorderen psychischen, mittleren akustischen, hinteren optischen. Damit ist in einer normal entwickelten Sprache eines normal entwickelten Hirnes die Dreiwurzel geradezu Postulat. Aber außerdem entsteht das Willensbild als zusammengesetztes aus Empfindung und Bewegung in zwei getrennten Nervenbahnen, deren Assoziation in den gemischten Nervenstämmen als Drittes zwar nur äußerlich ist, aber wenn wir der auf 3 Centren verteilten Gehirnassoziation ein allgemeines einheitliches Centrum zu Grunde legen, so haben wir die Notwendigkeit eines aus drei verschiedenen Faktoren zusammengesetzten Wortbildes nachgewiesen.

Die Haltlosigkeit der philologischen Combination gegenüber der richtigen Behandlung, demonstriren wir an dem gegebenen Objekte. Das נ ist als erster Radikal in keiner einzigen der herangezogenen Wurzeln wirklicher Radikal. Nach dem streng durchgeführten Gesetze des Ebräischen, nur wirkliche Konsonanten als wahre Wurzelbausteine zu verwenden, wird es als Nasenlaut, als sogenannte Resonante d. h. Halbvokal, nur in den seltensten Fällen als echter Radikal ver-

wendet. Und dies entweder bei Interjektionen, wie נא, נהה, נהי, und onomatopoetisch gebildeten Ableitungen als Klagelaut, wo es oft das bloße ה vertritt, wie Menachem geistreich bei ולא נה בהם (Jech. 7, 11) nachweist, wovon auch נין Kind abzuleiten ist, wie das deutsche Gör, onomatop. für das weinende, verzärtelte Kind, oder bei solchen Wurzeln, die einen dem unstäten Charakter des נ entsprechenden Zustand darstellen wie נס, נע ונד, hin und herirren, flüchten, dagegen ist schon in נח ruhen, das נ kein echter Radikal wie die Transposition חנה derselben Bedeutung beweist, namentlich gegen die irrige Annahme, daß der erste Radikal die eigentliche Wurzel enthalte. Die Heranziehung einer Wurzel נז sprengen, ist um so unwissenschaftlicher, als dieselbe nur als Notbehelf für die Consequenz der grammatikalischen Wurzelnomenclatur angewendet wurde, echte Wurzel ist das ז, das in זז, זחה, זל, זע, זרח, זרם, זרע, זרק als echter Radikal sprunghafter (sprengen) oder im Kreise herumwerfender Bewegung auftritt. Ebenso verhält es sich mit der Wurzel נט, indem das ט an sich eine andere Art der Bewegung verbildlicht, wie ומאטאתיה בטאטא beweist und andere.

Dasselbe ist der Fall in נתש, נתץ, נהם, נטש, נתר, נהח, נתק, wo das ה doch jedenfalls mehr Anspruch auf Grundradikal machen kann, als das zu Handlangerdiensten verurteilte נ und mit Recht als Vertreter des ihm lautlich so nahe verwandten ט. Völlig unhaltbar ist die Heranziehung נצה und נצץ gegenüber dem Wurzelcharakter des צ als Bewegung aus einem Ruhestande, צא, צץ, ציץ, צרה, צעה, צפה, ohne selbst nur formative Beihilfe des נ. Ebensowenig נצל wie אצל absondern, beweist. Völlig unhaltbar sind die Analogien נדר, נזר, נטר, נצר, denen allen als Grundbedeutung eine Bewegung im Kreise zu Grunde liegt, welche durch Verbindung zweier verschiedener Bewegungsbuchstaben verbildlicht wird. Ich verweise auf die betreffenden Wurzeln im Text und begnüge mich für die Wurzel נדר auf דר als Kreis in דר, דור, דרדר runde Distelblüte, אדר, הדר, (הדרא דכנתא), נדר, חדר, כדור, סדר, עדר, פדר, קדר für Kreisbilder, Umzäunung ꝛc. hinzuweisen, davon das Bild נדר als נדרים סיג, wie נזר, סחור סחור לכרמא, von זר Ring, wie אזר, נזר, חור, עזר, עזרה Tempelhof, פזר in die Runde streuen wie זרה und שזר drehen, beweisen. Dasselbe bei נטר, wie עטר umringen, beweist, während נצר nur ein verstärktes נטר, in אצר, חצר, יצר Töpfe drehen, dieselbe Bedeutung einer Umrundung hat. In allen diesen Formen tritt der erste Radikal nur als Begleitbild auf, um die spezielle Änderung des Grundbegriffes zu verbildlichen. Ebenso unwissenschaftlich ist das Heranziehen von נדר, das in ארדה, ראה, דיה u. s. w. die vom נ ganz unabhängige Bedeutung der Bewegung zeigt. Ebenso hat נדה mit Fließen umsoweniger Bezug, als der Zustand selbst דוה heißt, in der Wurzel kein Platz für ein נ ist und die Bedeutung hat wie מנודה und das aramäische גלמודא für den Zustand als Verstoßene, infolge der uralten, naturgesetzlichen Abstinenzvorschriften.

Ferner ist in נדב die Grundwurzel דב, רבב, דבה reden, die Lippen bewegen, Gelübde hervorstoßen. נצח hat mit נ als Grundradikal ebensowenig zu tun, wie der „Traubensaft“ mit der „Musik“, obzwar die Philologie seit ihrem Bestande

unter den nüchternen Wissenschaften die Rolle des Trunkenboldes gespielt hat. Die ebräische Dreiwurzel zeigt die undurchbrochene Consequenz, anstatt der äußeren, toten Kunst der Bilderschrift eine lebendige, geistige Plastik zu schaffen, in dieser durch Verbildlichung des seelischen Vorganges beim Entstehen des Wortes die Tasten, die der Eindruck in den verschiedenen Hirnlokalisationen anschlägt, zu notiren und die verschiedenen Begriffsassoziationen durch verschiedene Transpositionen und Radikalvertauschungen deutlich zu machen. Nur auf diese Weise war es möglich, die Geistesschätze eines vor Jahrtausenden untergegangenen Staates lebendig zu erhalten. Die ebräische Sprache lehrt uns durch vergleichende Wurzelanalogien die schwierigsten Rätsel der heiligen Schriften auflösen, trotz der Tiefe ihres Inhalts. Welche praktischen Erfolge bei richtigem Verständniß der Wurzel erzielt werden können, darüber werden mannigfache Lösungen dieser Art Aufschluß geben, namentlich an Stellen, wo die Modernen ganz unsagbare Interpretationen anwenden. Ein Beispiel וירק את חניכיו (Gen. 14, 14) Targum übersetzt וזריז, ohne daß die Exegeten ein Analogon für die Rechtfertigung angeben können, da das Wort nur an dieser Stelle vorkommt. Nachdem wir nachweisen werden, daß das ר als natürlicher stärkster Bewegungslaut, eine solche Bewegung anweist, so daß רק leer, wie רקע stampfen mit dem Fuße, ורקע ברגלך (Jech. 6, 11) nichts anderes bedeutet als ausgeschüttelt, heißt וירק er rüttelte sie auf und zwar aus dem Schlafe, denn es war bei Nacht, als die eintreffende Kunde ihn zur Verfolgung rief: ויחלק עליהם לילה, womit Onkelos Übersetzung übereinstimmt. Damit stellen sich dann neue Analoga ein: והרקותי אחריכם חרב T. III, 26, 23, ich werde das Schwert hinter Euch schütteln (schwingen) und והרקתי לכם ברכה, Maleachi 3, 10, ich werde Euch Segen ausschütten u. a. m.

Die Wurzel חר, an welcher die Motive der Wurzelbildung demonstrirt wurden, ist auch betreff des Wertes der einzelnen Radikale nach ihren Stellungen lehrreich. So beweist die Wurzel נחר, wovon Ijob 39, 20, נחר Schnauben des Pferdes, Jer. 8, 16 נחרה dasselbe, Ijob 41, 12 נחירים Naslöcher, נחירה in der Mischnah Chullin V, 3, Tötung des Viehes durch Nasenschnitt, daß der erste Radikal als נ reines Formativ sein kann. Die Grundbedeutung חר ist wie nachgewiesen das Schnauben, als zusammengesetzter Nervenaffekt.

Ferner finden wir vorgesetzte Radikale in אחר säumen, zögern, zurückbleiben, in welchen dann א die Rolle des negativen a im Griechischen zugewiesen scheint, welches im Ebr. rationell als nicht, Anfangsbuchstabe von אין vergl. אי כבוד, ähnlich dem א von אני für ich, auftritt. Ebenso אכן eigentlich nicht so. אנח unruhig sein, seufzen. Es liegt nahe אֻמְלָה, Jech. 15, 7 als unbeschnitten hierherzurechnen. Ebenso das dunkle אפע Jesaia 41, 24 Nichts. אחר wäre der Gegensatz von חר eifern, schnellste Bewegung, als zögern, davon אחר nach, hinten, als zurückbleiben. מחר morgen, Contraktion aus מאחר der nachkommende Tag. אחר der andere, nachkommende. אחור Rückseite, אחורנית rückwärts. Mit ט, טחר Afterbeulen. Ferner mit vorgesetztem ת, תחרה wetteifern, reizen; תתחר Ps. 37, 2, Mischle 24, 19. מתחרה Jer. 22, 15 und 12, 5. Somit wären die Wortbildungen der Wurzel ח

durch Vorsetzen eines Radikals von 65 auf 76 vermehrt. Dagegen sind die Wurzeln בחר, מהיר, כחר, צחר, שחר nicht herzurechnen, weil der Radikal II darin bloßes Formativ als Ersatz für einen andern Buchstaben bildet. So bei בחר wählen, für ברר, מהיר für מִהֵר, סחר wie סחר Umkreisung, צחר für צהר glänzen, weiß sein, dagegen שחר von der Wurzel שח (vide שח).

Durch Transposition werden ferner folgende Wurzeln gebildet: von חרג springen hüpfen ויחגרו 2 S. 22, 46 für ויחרגו an derselben Stelle Ps. 18, 46, davon חגר der Lahme, Hinkende, Hüpfende, חורג in der Mischnah Sanhed. III, 4 der Stiefsohn, d. h. der hinkende Sohn. Von חרד, חדר in החדרת Jech. 21, 19 das bedrohende. Von חרף schimpfen, חרפה Schande, חפר in der Bedeutung sich schämen. Ferner חפר graben, wo das פ in die Mitte der Wurzel חר tritt, deren vielfache Bedeutung graben nachgewiesen ist. Von חרש wird חשר in וחשריהם I, Kge 7, 33 die Speichen, als Ausschnitte, Rillen des Radkörpers. Ferner von חרת eingraben, חתר einbrechen, eine Mauer durchgraben. Die Compositionen der Wurzel חר erhöhen sich dadurch auf 84.

Betrachten wir nunmehr die Transposition der Wurzel חר in רח, so tritt ein Wechsel der Nerveneindrücke zu Tage, in welchem ר Bewegung als Empfindung gibt, welche ein entgegengesetztes Gefühl ח der Beruhigung hervorruft. I, 1) רחב Breite, subjektiv das Gefühl der behaglichen Ausdehnung ורחב לבבך, Jesaia 60, 8 Frohsinn, als Erweiterung des Herzens und Atems. 2) מרחב breiter Platz. 3) רחוב Marktplatz. IV, 4) רחל das Lamm, nach dem neuentdeckten Altchaldäisch wechselt in der alten Sprache das ל mit צ, so daß רחל = רחץ (s. unten) das Gewaschene bedeutet, ebenso wie כבש Schaf mit כבס waschen zusammenhängt, um das Hauptprodukt, die Wolle reinzuhalten. הרחלים שעלו מן הרחצה die Lämmerheerde, die aus der Schwemme kommt, Schir 6, 6. V, 5) רחם lieben, Ps. 18, 2. 6) רחם erbarmen, 7) רחם Mutterleib, 8) Benennung für Weib in Richter 5, 30 רחם רחמתים als wandelnder Mutterleib personifizirt. 9) רחם und רחמה Name unreiner Vogelarten, T. III, 11, 18 und V, 14, 17, über deren Bedeutung später. VI, 10) רחף schweben in die Breite, zum Schutze, namentlich vom Vogel über seinen Jungen, T. V, 32, 11 bildlich I, 1, 2 und Jer. 23, 9. VII, 11) רחץ waschen, von der Bewegung des Ausschwenkens. VIII, 12) רחק sich entfernen, eine vergrößerte Ausdehnung des Ortsbegriffes der Breite, als des Dimensionsmaßes zwischen dem Standpunkte zweier Personen, wobei das ק als statisches Bild herangezogen wird. 13) רחש leise Bewegung, davon 14) מרחשת Pfanne, שמעשיה רוחשין nach dem Talmud, von der langsam brodelnden Bewegung des Teiges, 15) רחש kriechendes Gewürm im Talmud Chullin 10. 16) Gedankensprache, was übrigens als Transposition חרש zuzurechnen ist Ps. 45, 2, ebenso 17) רחש Wald, Midrasch Rabba I, 12, רחשה הקנים transponirt von חורש. X, 18) רחת Windschaufel, Sabbat 12, 2 und Kelim XV, 5. XI, 19) רוח Wind, die von außen kommend empfundene Bewegung, 20) bildlich Geist als Lebensodem, 21) רוח transponirt dasselbe wie רחב, geräumig sein, sich ausdehnen, frei Atem holen, 1 S. 16, 23, Ijob 32, 20,

22) רוחה T. II, 8, 11 Erleichterung, 23) רוחה Echa 3, 56 Gebet um Erleichterung, XII, 24) ריח Geruch, durch den Wind zugetragen.

Wir hätten somit vorläufig 108 Begriffsbilder aus der Zweiwurzel חר, deren Bildung uns folgende allgemeinen Regeln zeigt.

Erstens: daß jeder äußern, grammatikalischen Dreiwurzelform eine innere Zweiwurzel zu Grunde liegt. Zweitens: daß das Formvollendete Begriffsbild durch einen dritten Radikal häufiger durch Postposition als durch Präposition gebildet wird, keinesfalls jedoch dem ersten Dreiradikal der Wert einer Wurzelbasis beigelegt werden darf. Drittens: daß in der eigentlichen Zweiwurzel die Positionen der Empfindungs- und Bewegungseindrücke durch ihren Wechsel das Vorwiegen der einen oder der anderen ausdrücken.

Wir können zu den obigen Wurzeln bei רח als Bewegung noch hinzurechnen: XIII, 25) ארח wandern, unstät sein (Jargon אימרוחען), 26) ארחה Caravane, 27) אֲרֻחָה Speise des Wanderers, Almosen, Gastgabe, XIV, 28) ברח fliehen, 29) בריח Riegel, der hin und hergeschoben wird, XV, 30) טרח sich bemühen, treiben, Ijob 37, 18 יטריח עב treibt die Wolke, XVI, 31) ירח der Mond, als unstäter Himmelswanderer, davon 32) ירח der Monat, 33) רחים Dual, zweisteinige Klappermühle, womit die Zahl der Begriffsbilder auf 117 erhöht wird.

Eine zweite Art der Dreiwurzelbildung ist die Verdoppelung des mittleren Radikals: אבב, אלל, אנן, אפף, ארר, אשש, בדד, בהה, בגג, בלל, בסס, בצץ, בקק, ברר, בשש, גבב, גדד, גהה, גזז, גלל, גמם, גנן, גסס, גפף, גרר, גשש, דבב, דהה, דלל, דמם, דרר, הדד, הלל, המם, הרר, זבב, זגג, זהה, זחח, זכך, זלל, זמם, זקק, זרר, חבב, חגג, חדד, חזז, חטט, חכך, חלל, חמם, חנן, חפף, חצץ, חקק, חרר, חשש, חתת, טלל, טפף, יבב, ילל, ישש, כהה, כלל, כנן, כסס, כפף, כתת, לבב, לפף, לצץ, לקק, לתת, מגג, מדד, מלל, מסס, מצץ, מקק, מרר, משש, נבב, נדד, נהה, נסס, נפף, נצץ, נקק, סבב, סכך, סלל, סנן, סרר, סתת, עדד, עזז, עלל, עמם, ענן, עסס, עפף, עצץ, ערר, עשש, פזז, פחח, פלל, פצץ, פקק, פרר, פתת, צדד, צחח, צלל, צמם, צנן, צרר, קבב, קהה, קזז, קטט, קלל, קנן, קסס, קפף, קצץ, קרר, קשש, רבב, רדד, רהה, רטט, רמם, רנן, רסס, רעע, רפף, רצץ, רקק, רשש, רתת, שבב, שגג, שדד, שהה, שחח, שטט, שכך, שלל, שמם, שנן, שקק, שרר, תהה, תכך, תלל, תמם, תפף, תשש, welche ebenso wie die Wurzelbildungen mit י am Anfang und in der Mitte, mit ו als Mitte und mit ה am Anfang, Mitte und Ende, die drei Letzteren meistens als Lesemutter, einerseits den consequenten, einheitlichen Willen zur Ergänzung des Dreiwurzelbaues, anderseits die Vollberechtigung der Zweiwurzel als eigentliche Sprachgrundlage vor Augen führen.

Auf demselben Prinzipe beruhen auch die quadrilitern Wurzeln, insofern sie Verdoppelungen derselben sind, als 1) בזבז, 2) בלבל, 3) בצבץ, 4) בקבק, 5) ברבר, 6) גדגד, 7) גלגל, 8) גמגם, 9) געגע, 10) גרגר, 11) דלדל, 12) דמדם, 13) דקדק, 14) דרדר, 15) הבהב, 16) הרהר, 17) זלזל, 18) זמזם, 19) זרזר, 20) חלחל, 21) חרחר, 22) חתחת, 23) טאטא, 24) טלטל, 25) טמטם, 26) טפטף, 27) טשטש, 28) כדכד, 29) כלכל, 30) כסכס, 31) כרכר, 32) כשכש, 33) לבלב, 34) לגלג, 35) להלה, 36) לחלח, 37) לכלך, 38) לפלף, 39) לשלש, 40) מהמה, 41) מזמז, 42) מלמל, 43) מסמס, 44) מקמק, 45) מרמר, 46) משמש, 47) נדנד, 48) נמנם, 49) נענע, 50) סאסא, 51) סגסג, 52) סכסך,

53) סלסל, 54) סנסן, 55) ספסף in אספסף, 56) סרסר, 57) עלעל, 58) עפעף, 59) ערער, 60) פטפט, 61) פכפך in הפכפך, 62) פלפל, 63) פספס, 64) פקפק, 65) פרפר, 66) פשפש, 67) צחצח, 68) צלצל, 69) צמצם, 70) צנצן, 71) צעצע, 72) צפצף, 73) צרצר, 74) קרקר, 75) קלקל, 76) קמקם, 77) קנקן, 78) קעקע, 79) קרקר, 80) קשקש, 81) רפרף, 82) רקרק in ירקרק, 83) שכשך, 84) שלשל, 85) שעשע, 86) שפשף, 87) שרשר, 88) הלהל, 89) תעתע, 90) דמדם in אדמדם.

Wo nämlich, wie bei den Ersteren אבב—השש das zweiwurzlige Begriffsbild den Ausdruck erschöpft, ist der verdoppelte dritte Radikal aus rein graphischen Gründen (Sprache als Schrift) angehängt, ebenso wie bei der zweiten Classe mit ו u. s. w. Bei den Vierern hingegen, welche in der ältesten Sprachepoche im Pentateuch nur sehr spärlich vorkommen, erst in der Prophetenepoche zahlreicher, am meisten aber in der Mischnahsprache auftreten, bezeichnen dieselbe durchgängig eine kleinliche, oder in fortwährend wiederholten kleinen Bewegungen wiederholte Tätigkeit, wo nach dem Grundsatze אין רבוי אחר רבוי אלא למעט die Vermehrung der Wurzel die Verkleinerung des Begriffes bezeichnet. Ähnlich im Deutschen Wirrwarr, Mischmasch, Singsang, Zickzack, Schnickschnack, Wischwasch, bonbon, joujou.

Bei sämmtlichen 90 Quadrilitern ist diese Bedeutung unabweisbar, außer etwa bei 4) 5) 74) tritt namentlich bei 55) als Gesindel, Mischmasch, 61) Wirrwarr, 82) grün gesprenkelt, 90) roth schillernd ins Auge, wobei in der älteren Formation wegen des א und ה der Dreiwurzel eigentlich von einem Quadriliterum keine Rede sein kann, die jedoch als Kennzeichen der Formation aufgeführt sind.

Diese Reduplikation hat daher durchaus nichts gemein mit der der indogermanischen Wortbildung zu Grunde liegenden und auch in den semitischen Dialekten des Ebräischen häufigeren Verdoppelung, die auf mikrocephaler Entartung des Sprachbildenden Organes beruht und vergeblich auf philosophirende Reflexionen zurückgeführt wird. So bei der Bildung des Perfekts, bei welcher das Ebräische gerade auf die reine Dreiwurzel zurückgeht פקד, פעל, עמד, während Sanskrit aus gam gehen Perf. g'agâma, tan dehnen tatâna, wie der Grieche, γραφω, γεγραφα, schreibe, schrieb, θυω, τέθυκα, tue, tat, μιμνησκομαι aus μνημω, erinnere mich, Sanskrit von tud stoßen, a tautsam ich stieß. Ebenso Gothisch skaiskaid schied, haihait hieß, staitaut stieß, saislêp schlief, haihald hielt. Sanskrit dhâ tun, dadhâ tat, dâ geben, dadâmi ich gebe (griech. διδωμι), bhî fürchten, bibhômi ich fürchte (φεβυμαι), bhri tragen, bibharmi ich trage. Es folgt hier der entgegengesetzte Vorgang wie im Ebräischen, in welchem der Geist im Gedanken das Wort führt, über demselben steht und wenn ihn dasselbe mit dem Strome der zeitlichen Handlung entführen will, zu der ursprünglichen Wurzel und ihrer Verbindungsstelle, in welcher sie im Begriffe entstanden ist, zurückkehrt, anstatt sich wie Jene von dem Wortstrome hinreißen zu lassen, um durch ungezügelte neue Formenbildung sich von der ursprünglichen Anschauung immer weiter zu entfernen, welche am Ende, anstatt eines Produktes innerer Denktätigkeit, wie es das Ebräische zeigt, zu Erzeugnissen äußerer Naturnachahmung herabsinkt, wie sie uns das Griechische so zahlreich bietet. Welche Rolle spielt der Ochse in der griechischen Sprachbildung,

der im Ebr. sich damit begnügen muß, den Anfangsbuchstaben seines Namens אלף als Hilfszeichen für das lesende Kind herzugeben. Er heißt βοῦς, βοός: nach dem Laute, der bei ihm die Sprache vertritt. Davon wird βοάω rufen, schreien, brausen, heulen, βοή Geschrei, Schlachtlärm, βοηδρομέω auf Geschrei zu Hilfe laufen, βοήθαρχος Anführer der Hilfstruppen, βοήθεια Hilfe, Beistand, βοηθός בייתום Helfer, βοήλασία בולשת Plünderung, d. i. Ochsenraub, βόης Schreier, βορά Fraß, Speise, βόσις Weide, Futter, βοσκός Hirt, βόσκω sich nähren, βόσπορος Rinderfurt, Meerenge. Er wird Botaniker von βοτάνη בוסתנא Futterkraut, Gras, βοτανική Pflanzenkunde; er bezeichnet den Begriff groß, ungeheuer in βούβαλος Büffel und Gazelle, βούβρωστις Heißhunger, Ochsenappetit, βουβών Geschwulst, Leistenbruch, βουγάϊος Großprahler, βουκέφαλος Dummkopf, βουκινίζω trompeten (Ochsen zusammenrufen בוקיינום), βουκολέω Rinder weiden, bildlich hinhalten, trösten, betrügen, sich täuschen lassen, daher! βουκόλημα Erquickung, Trost, βουκόλησις Trost, Täuschung! βουκολιζαι dichten Hirtenlieder, βουκόρυζα großer Schleim in der Nase, oder auch bildlich als Nase des Schauspielers Rott — große Dummheit, βουκόρυζος sehr verschnupft, verdummt, βούκρανος ochsenköpfig, aber auch βούλαρχος der Erste im Rate (als Vorahnung des Spruches Oxenstierna's mit wie wenig Verstand regiert wird), βουλή Rat, Senat, βουληγορέω im Parlamente reden, βουλήεις wohlberaten, βούλημα Wille, Befehl, βουλῖμία בולמום Heißhunger, Ochsenhunger, βουλῦτός Abend, Zeit der Ochsenausspannung, βουνιάς große Rübe, βουνίζω aufhäufen, βουνός Hügel, βούπαις großer Junge, βούπρωρος Ochsengesicht mit ἑκατόμβη Opfer von 100 Schafen, denen Ochsen vorangingen, βουστροφηδόν Ochsenschrift, d. h. Übergang der griechischen Schrift aus der altsemitischen Richtung von rechts nach links zum Zickzack, links nach rechts und dann wieder rechts nach links zu Solon's Zeiten, bis die Schrift von links nach rechts sich einbürgerte. Benannt als Ochsenwendung beim Pflügen von links nach rechts und wieder zurück. βουφόνια Fest mit Rinderschlachtung, davon buffo, buffet, βούτῦρον Butter, eigentlich Rinderkäse, βοώνης Ochsenkäufer, Magistratsperson, βοῶπις großäugig. Aber auch die Ziege αἴξ, eine wegen der Schwierigkeit des ע für das griech. Idiom verstümmelte Entlehnung des ebr. עז, Geis, Koza (slaw. gespr. kosa) breitet ihre Aegide (wörtlich Ziegenfell) über eine stattliche Wortbildung und man ahnt kaum, daß die Tragödie ihren ernsten Namen dem Bocke τράγος verdankt, von den Puristen also durch Bockspiel ersetzt werden müßte. Vor einer derartigen Degeneration des Sprachgeistes durch den nichtigen Schimmer äußerer Formenschönheit wollte der Urhebräer seine Familie geschützt wissen.

Der Formenreichtum und die Schönheit der vornehmsten japhetischen Sprache, welche ja auch der Talmud rühmt יפיפותו של יפת, ist kein Beweis für den Höhengrad geistiger Sprachausbildung und Cultur. Die neueste Ethnologie hat festgestellt, daß die auf der niedrigsten Tierstufe stehenden Australneger eine wohllautende Sprache mit wohl ausgebildeter Grammatik, einer Fülle von Deklinationen und Conjugationen wie im Griech. mit Singular, Plural und Dual besitzen.

Hingegen hat das älteste Kulturvolk, das Chinesische eine unschön klingende auf unterster Stufe menschlichen Sprachbaues, mit unheilbaren Defekten behaftete

Sprache. Die moderne Empirik zerstört hier wieder einmal landläufige Ansichten, die Jahrtausendelang in Gelehrtenkreisen als unanfechtbar gelten, ohne eine Lösung des Rätsels zu geben. Ich glaube, daß die Sentenz: Sprache ist Schrift auch hier den Schlüssel abzugeben geeignet ist. Der Chinese besitzt einen Sprachschatz, der in den einzelnen Dialekten von 928 auf 707, auf 600 und in Peking auf 400 Silben reduzirt ist, aus denen durch Accentvariationen in der gebildeten Umgangssprache nicht mehr als 1445 Wörter entstehen. Jedes Grundwort kann nämlich durch Stimmbiegungen je nach den Dialekten in 8, 5 oder 4 (Peking) Tönen ausgesprochen werden, so daß eine Silbe wie li die verschiedenartigsten Bedeutungen hat. Das Chinesische ist vornehmlich Lautsprache, die durch Unterstützung durch Geberden zugleich Geberdensprache ist. In einem solchen Silbenstammworte können bis 4 Vokale vorkommen, welche für sich vernehmlich doch nur eine einzige Silbe bilden müssen, z. B. iuei. Konsonantische Zusammensetzungen gibt es nicht, sondern nur einzelne Anlautkonsonanten k, h, ch, p, ph, f, t, th, tsch, tschh, ts, ths, l, m, n, s, sch, j, ng, w, y. Den Auslaut bilden stets ng, n. Das R fehlt den Chinesen, wogegen dem Japaner, wie dem Altägypter das L fehlt. (Auch Sanskrit hat für R und L nur ein Zeichen). Diese Sprache wird von etwa einem Viertel der Menschheit gesprochen. Dieser Mangelhaftigkeit, welche zur vollständigen Stagnation geführt hat, liegt eine Degeneration aus einer Überkultur zu Grunde, in welcher Leube's Lehrsatz, daß die überwiegende Mehrheit der Menschen in Worten, nicht in Begriffen denkt, keine Geltung hätte, da eben das Chinesische ungleich mehr Begriffe als Wörter enthält. Diese Begriffe sind jedoch durch die Bilderschrift aus Verstandesbegriffen zu Phantasiebildern degenerirt und die ursprünglich aus 80,000 Bildern bestehende auf 24,000 in 214 verschiedene Klassen reduzirte Bilderschrift hat die Sprache getötet. Der Chinese ist eigentlich Graphomane, ohne die direkte pathologische Bedeutung des Wortes. Ni tung wo si, ich Ost, Du West, bedeutet sowohl Nichtübereinstimmung als: wir stimmen nicht überein. Ebenso unterscheidet er nicht zwischen Substantiv oder Adjectiv: tschung treu, Treue. Ein und dasselbe Wort kann Nomen, Verbum oder Partikel sein, es muß erraten werden, oder wird nach der Stellung im Satze beurteilt. So tötet das Lesen die höhere Denkfähigkeit, wie in den europäischen Sprachen der Gedächtnißkram der Grammatik.

Woher stammt diese Sklaverei des Geistes? Aus der Anbetung der Schrift. „Die Buchstaben sind die Augen und Spuren des Weisen. Wer die Schrift nicht ehrt, wird mit Blindheit im ewigen Leben bedroht". Es gibt Gesellschaften für das Sammeln beschriebenen und bedruckten Papieres, der Inhalt ist gleichgiltig und unter feierlichen Aufzügen wird das Papier verbrannt und die Asche in den Fluß geworfen. Ähnlich tritt uns die Hieroglyphe (heilige Priesterschrift der Ägypter) entgegen. Der Ursprung beider Culturen liegt an der Wiege der Cultur zwischen Eufrat und Tigris, wo die Keilschrift entstand, die ähnliche Züge aufweist, wenn sie auch keinen so zahllosen Bilderschatz besitzt, wie Jene. Auch hier begegnen wir jener verhängnißvollen Polyphonie, welche den Assyrologen von Fach das

richtige Lesen des Akkadischen (Sumerischen) trotz Assurbanipals Wörterbüchern für diese Priestersprache unmöglich macht. So kann ein und dasselbe Zeichen ut, tam, tasch, par, lich, Sonne, Tag, Fluß, Wasser, ein anderes par, pir, sap, zap, lich, Schaar, Leute gelesen werden. So wird aus Nimrod Is-du-bar und an-pa-du-sis wird auch Nebukadnezar gelesen. Die Sinnlosigkeit dieser Sprache, deren Fremdartigkeit jeder philologischen Anknüpfung an Begriffe oder Reflexe spottet, hat den berühmten Forscher Halevy auf die Vermutung geführt, daß wir es hier mit einem willkürlichen Priestervolapük zu tun haben, eine Ansicht, der sich bedeutende Gelehrte angeschlossen haben, die jedoch von Hommel und den meisten Assyrologen bekämpft wird. Die überzeugenden Beweise, welche Hommel aus den turanischen Sprachen heranzieht, in denen die sumerische Sprache fortlebt, reichen jedoch wohl nicht hin, um etwaige der Forschung unzugängliche Tatsachen aus der Welt zu schaffen.

Die Macht der „toten Hand" reichte dagegen hin, um Völkern eine erfundene Sprache mittelst der Macht des Fetischismus aufzuzwingen. Weit unerklärlicher bleibt die Tatsache, daß es der politischen Macht der Römer gelang, das alte Gallische derart durch das romanische Französisch zu verdrängen, daß von dem Ersteren keine Spur mehr erhalten ist, außer einer einzigen Inschrift in 24 Worten.

Dieses dem Forscher undurchdringliche Gewölke einer praehistorischen Zeit durchbrechen die Blitze des Buches der Bücher. I, 11, 1, ויהי כל הארץ שפה אחת ודברים אחדים „Und es war die ganze Erde eine Sprache und einzige (einsilbige?) Worte. Und als sie aus Osten zogen, da fanden sie eine Ebene im Lande Sinear (in den Keilschriften kur-ra Land der Überschwemmung, im Talmud שנער שננערו שם מתי מבול und siedelten sich dort an". Ihr Streben nach einer kosmopolitischen Priesterherrschaft mit einer einheitlichen Weltsprache mit Aufhebung der Familie und Ehe durch den Melittakultus wird durch das Nationalitätsprinzip und die Sprachenverwirrung vernichtet. Wieso sich dieselbe in der Praxis vollzog, zeigt uns die Priesterschriftsprache, die in ihrer Polyphonie den Keim ihrer Vernichtung in sich trug. Der Ursprung des Götzendienstes in der Generation des Enosch, T. I, 4, 26 nach der traditionellen Erklärung, äußert sich in der Bilderschrift, wofür der Chinesenkultus als atavistischer Rest der Schriftbilderanbetung zeugt. חרט אנוש heißt die Keilschrift bei Jesaia 8, 1 (vide חרט) in der Prophezeihung über die Invasion durch Assur.

Wenn Schleiden das jüdische Völkchen inmitten der Heidenwelt die einzig Nüchternen in der trunkenen Menschheit nennt, so waren dieses Volkes Urahnen in der Verfinsterung, welche die Menschheit durch die Entartung und den Mißbrauch der heiligsten Güter des Geistes und Gemütes mit Untergang bedrohte, das erhaltende Prinzip, das den ewigen Lebensprozeß der fortschreitenden Vernunft vor dem Erlöschen bewahrte. Schrift und Sprache sind ein Protest des gesunden Menschenverstandes gegen den Wahn des heidnischen Übermenschentums.

Das System des ebr. Sprachbaues verhält sich zu dem der verschiedenen Anderen wie Harmonie תקון zu Chaos תהו in der tiefen, kosmogenetischen Bedeutung

der Worte in der jüdischen Lehre, die bei Luzzato das erste Mal systematisirt, in dem Unterschiede von centripetal und centrifugal definirt wird. Die menschliche Seele als Spiegel der Welt ist in diesem System, das sich auf den Schöpfungsbegriff der Genesis: Mensch als Ebenbild des Schöpfers basirt, das Alpha und Omega aller Erkenntniß, das sämmtliche Vorgänge im Universum von einer Centralstelle aus erfaßt und den Zusammenhang zwischen den anscheinend heterogensten Vorgängen und Disziplinen durchschaut. Demgemäß ist auch die Sprache, als „schöpferische Kraft der Seele" der Spiegel der Schöpfungsvorgänge. Das Chaos des ersten, der freien Entwicklung zu einer praestabilirten Harmonie sich selbst überlassenen Zustandes der Schöpfung, wie ihn die Genesis in dem Kontraste des ersten und zweiten Satzes der Schöpfungsgeschichte schildert, besteht in dem מצב הנקודים, in welchem die Punkte (Monaden, d. h. Einheiten אחרים des Tikunim, die sich in der inneren Erfahrung als Punkte der Himmelsbahnen, als Moleküle der Physik, Atome der Chemie, Moneren der Biologie wiederfinden), im Zustande völliger Gleichheit einander fliehen.

In diesen Ozean ohne Grenzen fällt ein Lichtstrahl aus dem Unendlichen, Unfaßbaren des Schöpferwillens als קו Linie auf einen Punkt, der dadurch zum Centralpunkt der Schöpfung wird und den Weltkreis bildet. Ein Bild des Vorganges liefert die Lagerung der Moleküle im Roheisen und die Veränderung derselben zur Harmonie durch den magnetischen Strich, in welchem die Punkte sich in zwei Polen entgegengesetzter Position gegenüberstehen, durch einen Äquator der Linie getrennt. Dem entspräche die psychologische Bildung der Dreiwurzel und die Formation des Alphabets in drei Linien verschiedenen Charakters, die das Chaos der zahllosen Phantasiebilder in harmonischer Einheit beherrscht. Diese scheinbare Armut ist Reichtum und umgekehrt, wie es uns das Chinesische zeigt. Aber auch das scheinbar so reiche Griechisch zeigt uns den mangelhaften Zustand der begrifflichen Agglutination und Polyphonie in dem verkehrten Streben eine Unzahl heterogener Begriffe in einem Sprachbilde vereinigen zu wollen. Nehmen wir das Wort φέρω, — das als Begriffsbild für folgende 53 Tätigkeiten und Zustände verwendet wird: tragen, fahren, führen, treiben, verschlagen, leiten, lenken, regieren, pass. sich von der Stelle rühren, fallen, stürzen, eilen, rennen, laufen, fahren, reiten, ertragen, erdulden, leiden, herzu-, herbeitragen, anschaffen, darbringen, geben, gewähren, herbeiführen, veranlassen, bewirken, Schuld abtragen, bezahlen, entrichten, wegtragen, davontragen, rauben, wegraffen, ausplündern, sich aneignen, erhalten, erlangen, für sich behalten, erwerben, Nachricht empfangen, annehmen, erfahren, tragen, hervorbringen, eintragen, sich wohin erstrecken, auf etwas abzwecken, gehen, im Munde tragen, besprechen, im Umlauf sein, gebraucht werden. Ein Formenknäuel wie das Toxodon.

Dasselbe Wort dient uns als Leitfossil für die historische Entwicklung der Sprachen, die im Contrast steht zu der Originalität und geschlossenen Einheit des Ebräischen.

Fero, tuli, latum des Lateinischen, drei verschiedene Wurzeln für drei verschiedene Zeiten eines Verbums, trage, trug, getragen, von denen fero griechisch, tuli phönizisch טול,

latum lateinisch, zeigen uns ein Conglomerat der Sprachbildung durch Mischung verschiedenartiger Völkerelemente, durch welche der rein mechanische Sprachbau von dem begrifflichen Denken abgerissen ist, das im Ebräischen bei der Benennung der Gegenstände in ursprünglicher Lebendigkeit erhalten erscheint, wie sie sich im Anfange des Menschengeschlechtes dem erkennenden Blicke gezeigt haben וכל אשר יקרא לו האדם נפש חיה הוא שמו. זהב Gold, das Glänzende, זה als optische Wurzel in זה dieser, זהר glänzen, צהב, צהר. — כסף Silber, Geld, das Anreizende, Ersehnte von נכסף נכספה, נחשת Kupfer (Cuprum hat den Namen von der Insel Cypern, χαλκος von Glühen) das Schlangenfarbene von נחש. בדיל Zinn, von בדל ausscheiden, aus Erz gewinnen, lat. plumbum album, weißes Blei.

Dieselbe Bedeutung scheint ברזל Eisen, zu Grunde zu liegen, indem das רז die Stelle des די vertritt, anstatt des Dzal, wie auch außerdem im alten Semitischen sowohl in der Sprache als in der Schrift ר und ד häufig wechseln. Das arabische Brazil glühende Kohle, welchem, durch Übergang ins Spanische, Brasilien seinen Namen verdankt (das Land der Glühhitze) scheint durch Begriffsverschleppung auf die beim Eisenschmelzen verwendete Kohle übertragen zu sein. Denn das Wort גחל Kohle ist aus der Urzeit in die indogermanischen Sprachen übergegangen, böhm. uhel, russ. ugol, poln. węgiel, dän. kul, wobei je nach dem Idiom das schwere semitische גח durch h, g oder k ersetzt wurde. עפרת Blei, das erdfarbene, zu Staub zerreibliche von עפר. אבן der Stein, das Baumaterial von בנה.

Ich möchte zu der abnormen Wortbildung ברזל noch bemerken, daß in der Genesis der Kainite Tuwalkain (in der griech. Verstümmelung Vulkan in dem Völkergedächtniß als mythische Person erhalten) als Entdecker der Metalle genannt wird. Daß die moderne Wissenschaft genau dieselbe Reihenfolge der Tora einhalten muß נחשת וברזל I, 4, 22, daß Kupfer das erstgefundene Metall war, weil es gediegen an der Oberfläche gefunden wird. Der erste Finder glaubte also eine Schlange im Grase glitzern zu sehen und nannte es נחשת. Die abnorme Bildung ברזל entspricht dem Ursprunge in dem verwilderten Nebenzweige der Nachkommen Kain's. Die Gewinnung des Zinns ist viel jünger, dementsprechend auch die Wortbildung בדיל eine jüngere und regelmäßige. Aus derselben Urzeit finden wir gerade bei derselben Wurzel בדל eine eigentümliche Bildung ברלח, Gen. 2, 12, Krystall in gesonderten Säulen, ebenfalls Quadriliterum wie ברזל.

Ebenso merkwürdig ist die Originalität der Benennung der Edelsteine in dem Brustschilde Ahrons, אדם Rubin, wobei das Lateinische wenigstens dieselbe Original-Benennung nach der roten Farbe hat. פטדה scheint dagegen der Name des ägyptischen Fundortes zu sein, ebenso wie תרשיש für den zehnten Stein und das Wort Topas eine Transposition des Ptsa gesprochenen פטדה. Dagegen ist ברקת das in der üblichen Verstümmelung als Smaragd סברקת ins Griechische und Sanskrit überging, Original aus ברק der blitzende Stein. נפך ist verwandt mit פוך Schminke, blaue Farbe und dies mit פך Krüglein, in dem die zerriebene Farbe in den Handel gebracht wurde. ספיר, das als Sapphir in alle Sprachen überging, hat seinen Namen wie die Erbse ספיר, Mischnah Kilajim I, 1

von seinem Vorkommen in Kugelform, ebenso wie das Wort ספר Schriftrolle (מגלה kommt erst zu Davids Zeiten vor) סף rundes Becken, ספר Grenze, Sanhedrin X, als Umkreis, das als Sphäre ins Griechische überging. יהלם ist von יהל glänzen gebildet, das ם als Collectiv bezeichnet vielfachen Glanz. לשם wie aus Josua 19, 47 und Richter 18, 27 hervorgeht, identisch mit ליש Löwe (sinear. nism) heißt löwenfarbener Stein. שבו ist zwar etymologisch nicht nachzuweisen, aber jedenfalls eine ursemitische Wortform. אחלמה heißt der gelbe Stein, wovon sich חלמון Eigelb im Gegensatz zu חלבון Eiweiß in der Mischnasprache erhalten hat. In Job ריר חלמות 6, 6 übersetzt Targ. רירא דחלמונא. חלמיש der gelbliche Feuerstein [1]).

Ebenso in Jech. 27, 14 ביין חלבון וצמר צחר mit Weißwein und weißer Wolle. Davon hat das wegen seines Weines noch heute berühmte Dorf Chelbon seinen Namen, nicht umgekehrt. Denn die Urform חלב für weiß hat sich noch im Keltischen erhalten, wovon die Benennung der Alpen alb weiß, Elbe, und ist auch ins Latein. als album übergangen, natürlich ohne ח. Der spätere Sprachbau hat לבן daraus gemacht. Es ist nur die Frage, ob die Milch חלב den Namen von der Farbe hat oder die Farbe von der Milch, weiß gleich milchfarben. Milch חלב könnte von חלי süß, aram. abstammen. So übersetzt Targ. Jech. 27, 14 חמר חילה Süßwein. Die Wurzel scheint noch in חליל Flöte erhalten (חלל hohl wäre eher durch אבוב oder קנה ersetzt worden) wegen der „süßen“ Töne, wie auch das Deutsche in einer Sinnesassoziation zwischen Gehör und Geschmackeindrücken sagt. ומתוק האור. Ferner חלבנה Galban, von der weißen Farbe. — תרשיש heißt der Stein nach seinem Fundorte oder wegen seiner meergrünen Farbe. שהם eine Urform, die sich schon in Gen. 2, 12 findet und jargonisiirt als sont im Sinearischen Blaustein, lapis lazuli den im Altertum hochgeschätzten Lazurstein bedeutet. Das Wort ist nach der Einzahl von שמים gebildet und bedeutet himmelfarben, azurblau, ישפה sinear. aspu ist zwar dunkler Etymologie, aber ursemitisch in alle Sprachen, selbst ins alte Ägyptisch aufgenommen. כדכד Perle, rund (vergl. כד). Wir konstatiren hier den merkwürdigen Umstand, daß eine Sprache ausnahmsweise seit ihrem Ursprunge die Natur in den seltensten Mineralien kennt und direkt aus sich heraus benennt.

Sehen wir, wie der Urebräer den Himmel und die Erde anschaut. Wir begegnen da einem Systeme von Protesten des gesunden Menschenverstandes und des lauteren Monotheismus gegen die entartete, wüste Phantastik des Heidentums und begreifen, daß nur in dieser Sprache die Tora gegeben werden konnte.

Da sind vor Allem die von der ganzen Heidenwelt angebeteten Himmelskörper Sonne und Mond, denen sie die Namen בעל, בל und אשרה (אשה) Herr und Herrin beigelegt haben (Einleitung des Sohar, bestätigt durch die neue Archäologie, Baalsdienst als Sonnendienst). Der Urebräer protestirt dagegen in je drei Namen

---

[1]) Wobei gleichzeitig חלים aram. stark, hart, in Betracht kommt. Daraus wurde חרמש Sichel, indem in der Steinzeit, die bis auf Moses T. II, 4, 25 und Josua 5, 3 mit dem Gebrauch von Steinklingen hinabreicht, die Sichel aus Stein war, die später mit etwas geändertem Namen der eisernen Platz machte. Die fremdartige Wortbildung weist wiederum auf kainitischen Ursprung.

שמש, חמה, חרס für die Sonne, לבנה, ירח, סהר für den Mond. Anstatt des Titels Herr erhält die Sonne den Namen שמש Diener, חמה die Heiße, חרס die Thonscheibe, der Mond לבנה die Weiße (ins Lat. übergangen luna), ירח der unstäte Himmelswanderer (von ארח), סהר die runde Scheibe.

Selbst Aristoteles war noch so tief in ererbten heidnischen Anschauungen befangen, daß er die Himmelskörper nur als Körper in mathematischem Sinne gelten ließ, weil sie drei Ausdehnungen zeigen, als chemischen Bestandteil dichtete er ihnen eine materia quinta an, גשם החמשי, einen zwischen irdischem Körper und abstrakter Vernunft vermittelnden Halbstoff. Der Protest der ebräischen Sprache חרס verhallte gegenüber dieser selbstbewußten Allwissenheit, ebenso wie die Sentenz des Talmud הכל היה מן העפר אפילו גלגל חמה: Alles ist aus Staub, auch die Sonnenscheibe. Erst die Spectralanalyse hat der ebräischen Anschauung zum endgiltigen Siege verholfen. Das Wort שמש an sich ist beinahe ein Unicum im ebr. Sprachschatze, denn es bildet eine Ausnahme von der merkwürdigen Regel, daß der dritte Radikal nicht mit dem ersten identisch sein dürfe. Diese Consequenz wird nur bei 5 Wurzeln durchbrochen כרך, פרף, שלש, שרש, שמש, denn die mit אהוי kommen nicht in Betracht, ebenso nicht die mit נ, wobei übrigens nur das einzige נגן wie הגיון בכנור beweist, die Urwurzel הגה hat. Ebenso ist das ה von חתה formativ, Wurzel חת. Die Wurzel כרך gehört wie זרז, סרס eigentlich dem aram. Sprachbaue an, פרף ist überhaupt erst Mischnasprache und da beide umwickeln bedeuten, wobei das Ende zum Anfang zurückkehrt, ist die Wiederholung des ersten Radikals gerechtfertigt. Dasselbe ließe sich für die Zahl 3 שלש und das damit identische שרש Wurzel wie שלשלת, שרשרת geltend machen und liegt auch dem Worte שמש der Diener, der im Kreise umherläuft, zu Grunde. Die eigentliche Wurzelbedeutung ist wie das aram. beweist, שמעא Diener von שמע der Hörige, Gehorchende und die Urwurzel שם Name, Ruf, auf den gehört wird, was mit der Wurzel שם da, zusammenhängt, wie im Deutschen heda! anstatt des Namens als Anruf gebraucht wird. Dieselbe Wurzel שם ist dann dreibuchstabig zu שמע hören, ausgebildet worden. Die Sonne wird also anstatt als Herr mit Diener bezeichnet, anstatt einer Gottheit als Tonscheibe analysirt und mit חמה als einfache physikalische Wärmequelle. Das Wesen dieser Benennungen als Proteste tritt frappant in Ijob 9, 7/10 u. w. zu Tage: האמר לחרס ולא יזרח ובעד כוכבים יחתם. נטה שמים לבדו ודורך על במתי ים. עשה עש כסיל וכימה וחדרי תמן. „Er befiehlt der Sonnenscheibe und sie scheint nicht und verschließt das Sternenlicht. Er spannt den Himmel allein aus und schreitet über die Sturmhöhen des Meeres. Er erschuf das Siebengestirn, den Orion, die Plejaden und die Sternbilder des Südens. Hier ist besonders zu beachten, daß zur empfindlichen Züchtigung der heidnischen Priesterwelt, die überall am Himmel nur Orgien religiösen Wahnsinnes sieht und anbetet, das Siebengestirn mit dem Namen עש Motte, anderen Orts עיש arab. Tragbahre, Deichsel benannt wird. Der den Ägyptern so heilige Sirius wird mit כסיל Narr, titulirt, weil er seine Anbeter zu Narren hält, כימה die Plejaden, werden einfach als Sternhaufen (v. כמה) angesprochen. Die „Sternbilder des Südens" hingegen

werfen ein helles Licht auf den merkwürdigen Dual des Wortes שמים Himmel, der außer dem Ebr. in keiner andern Sprache vorkommt. Um den Wahnvorstellungen der Heidenwelt über das Himmelsgewölbe entgegenzutreten, die sich in den wunderlichsten Phantastereien bis auf den heutigen Tag erhalten haben, zeigt der Dual an, daß wir in dem Horizont nur eine Halbkugel erblicken, welcher wie in ידים, רגלים, מאזנים eine gleiche zur Zeit unsichtbare Halbkugel sich anschließt. Der Ursitz der Urebräer in Arabien unweit der Tropengegend zeigte ihnen abwechselnd sowohl die nördliche als die südliche Himmelshemisphäre mit ihren Sterngruppen, den חדרי תימן. Ebenso wird der sogenannte Tierkreis als מזרות zusammengezogen für מאזרות Gürtelgruppen, in nüchterner Benennung seines heidnischen Nimbus entkleidet. Die Milchstraße נחש בריח die riegelförmige Schlange genannt[1]). Während jedoch noch Hegel aller Wissenschaft zum Trotz die Milchstraße nur als optische Täuschung, als Abglanz der Sterne des Sonnensystems erkannt wissen will, der lächerlichen Ansichten des Altertums und Mittelalters nicht zu gedenken, erkennt sie die erwähnte Einleitung bereits als Ansammlung zahlloser Sternhaufen כוכבי דקיימי תלי תלין.

Die Grundwurzel in שמים ist שם, man vergleiche שמו שמים Jer. 12, 2 von der Grundbedeutung ואשתמם, erstaunen, in Gedanken stehen bleiben[2]), in welcher übrigens das ם nur das vollständige Schweigen und Ruhen der Gedankensprache bezeichnet, denn wir finden eine noch einfachere Wurzel in שאה, משתאה in Gedanken vertieft dastehen, in welcher der erste Radikal ש als Bild der schweigenden Überraschung das ganze Wurzelbild ausfüllt. Ebenso in שואה ומשואה, die dasselbe bedeuten wie שממה. Selbst das Wort שם da, es ist da, irgendwo in ungewisser oder vielmehr unmöglicher Ortsbegrenzung, führt in erster Reihe auf den Ausdruck des שמם und שאה, sprachlos dastehen zurück. שמים würde somit ohne Berücksichtigung des Duals eine Mehrzahl von שם da, bedeuten, der vielfache Raum ohne Maaß und Grenzbestimmung. Wie kindisch nimmt sich dagegen der große Aristoteles aus, dessen allwissende Weltweisheit nicht mehr als 2400 Sterne anerkennt, die wie in einem Glaskasten, in der neunten Sphäre über dem Tagesrade und den darunter eingekastelten 7 Planetensphären verteilt sind, deren Hinterwand dann an die den ganzen Raum umschließende Sphäre der reinen Vernunft גלגל השכל anstößt.

Einen zweiten, nicht minder Aufmerksamkeit erregenden Dual finden wir in der Benennung des Wassers מים, die wiederum nicht einmal in den semitischen Dialekten erhalten ist. Die Einzahl wäre מה was, und ist es ein gewiß merkwürdiges Zusammentreffen, daß der deutsche Sprachgeist mit Wasser einen Plural von „Was“ ausdrückt. Die Uranfänge der Sprache stehen auf einem Niveau, das

---

[1]) Einleitung des Sohar und mit den נחשים Bileams identifizirt, mit denen er seine astrologischen Künste trieb. Ergänzt Sohar I, 125: באמצעות דרקיע אתקמר חד אורחא קסטרירא ואיהו חויא דרקיעא דכל ככבין דקיקין כלהו קמירין ביה וקיימי ביה תלי תלין. „Inmitten des Himmels zieht sich ein Weg Castrira (wohl von Castra Lager, Sternlager), das ist die Himmelsschlange, in welcher alle kaum sichtbaren Sterne zusammengeballt sind und darin in zahllosen Haufen stehen“.

[2]) So erklärt es Midr. Raba I, 4: שמים שהבריות משתוממות עליהן לאמר של מה הן.

unserer tief decadenten Cultur trotz seiner Natürlichkeit als ein ungemein Hohes erscheint. Die Benennung eines unerklärten Stoffes mit „Was“ ist als echt semitisch bezeugt. Beim Manna heißt es T. II, 16, 15: ויראו בני ישראל ויאמרו איש אל אחיו מן הוא כי לא ידעו מה הוא, wobei der ungemein tiefe Scharfblick von Raschi's Enkel Rischbam (R. Samuel b. R. Meir) die Erklärung gibt: „Sie nannten es „Man“, „Was“ in der Volkssprache, anstatt des klassischen „Mah“, denn sie wußten nicht was es sei“ [1]). Genug, daß die Grundbedeutung von Wasser מים dasselbe מה ist, wie beim Manna. Der merkwürdige Dual (H 2 O) bei Benennung dieses Stoffes, der den Alten wie den Neuen soviel Kopfzerbrechens gemacht hat, daß selbst Newton und Leibnitz die Steine, namentlich den Quarz für krystallisirtes Wasser hielten, erklärt sich durch die in der Mischna erhaltene uralte Tradition von zweierlei Wassern, astralischen und tellurischen מים עליונים ותחתונים, positiven und negativen, מים זכרים ונקבות, deren Verbindung רביעה „Paarung“ genannt wird [2]).

Selbst die allerdürrste neue philologische Forschung hat es nicht über sich vermocht, den merkwürdigen Umstand mit Stillschweigen zu übergehen, daß das Ebräische einen Ausdruck kennt: שמי השמים die Himmel der Himmel und damit alle Anschauungen der Alten durchbrechend, der neuesten Forschung und ihren Sonnensystemen näher tritt (vgl. Sohar III, 9, b). Ebenso erklärt Midrasch den Namen ארץ Erde, von רץ laufen, שרצתה לעשות רצון קונה sie lief, um den Willen ihres Schöpfers zu tun [3]).

---

[1]) Was R. Samuel mit prophetischem Blicke geahnt, daß es eine Volkssprache und eine höhere Sprache der Weisen noch zur Patriarchenzeit gegeben hat, das ist den Linguisten entgangen und hat bei ihrer Behandlung der historischen heiligen Schriften zu weitgehenden Irrtümern und Fehlgriffen geführt, worüber später Näheres.

[2]) Dabei wird den astralischen Wassern im Midrasch Raba die Rolle des מסו Mousseux (Lab der Milchgerinnung) (M. R. I, 4 finis), das (als kaum sichtbares Cyrrhuswölkchen) den Regen erzeugt, durch Anziehung der tellurischen Wasser. So fremdartig diese Begriffe den älteren Physiologen erschienen, so steuert ihnen die neueste Forschung zu in Prof. Zach's Regenteorie, wie in dem Einfluße der Sonnenflecken auf den Regen, und in der Erkenntniß, daß die ganze Grundlage sexueller Verbindungen auf den chemischen Verhältnissen von Säuren und Basen, positiver (männl.) und negativer (weibl.) Elektrizität, Pistill und Narbe im Pflanzenreich u. s. w. beruht. Wer keine Erklärung über den Ursprung dieser Teorien in der rabbinischen Überlieferung geben kann, der darf sich nicht dagegen auflehnen, wenn dieselben bei der Urschöpfung der Sprache in den merkwürdigen Wortformationen nachgewiesen werden, ohne daß ihnen ein Analogon beigesellt werden kann.

[3]) M. R. I, 5 gegen Ende. Sohar III, 10 die merkwürdige Stelle: ובספרא דרב המנונא סבא פריש יתיר דהא כל ישובא מתגלגלא בעגולא ככדור (ältere Lesart תדיר) אלין לתתא ואלין לעילא — — ועל דא אית אתר ביישובא כד נהיר לאלין חשיך לאלין לאלין יומא ולאילין ליליא ואית אתר דכולא יממא ולא אשתכח ביה ליליא בר בשעתא חדא זעירא — — ורזא דא לא אתמסר למפלגי תחומין. D. h. Im Buche des alten R. Hamnuna steht es deutlicher, daß die bewohnte Erde in ihrer Gesammtheit sich wie ein Ball im Kreise dreht (ältere Lesart sich beständig im Kreise dreht), so daß die Einen nach oben, die Andern nach unten gerichtet sind. Deshalb gibt es Orte, wo es den Einen finster ist, während bei den Andern hell ist, bei diesen ist es Tag, bei Jenen Nacht, es gibt Orte, wo es unausgesetzt Tag und nur ganz wenig Nacht gibt u. s. w. Dies Geheimniß kennen die Gelehrten (die Abstecker der Grenzen) nicht.

Die Benennung ארץ die Laufende würde uns also intuitiv ohne indirekte mathematisch-astronomische Schlüsse die Erde mitsammt dem Sonnensystem in fortwährendem Vorrücken ins Unendliche zeigen. Jedenfalls sind das andere Anschauungen, als die Kosmas Indopleustes, der 560 seine für Jahrhunderte maßgebende „christliche Topographie" schrieb, wonach die Erde eine vom Firmament umgebene, auf einer viereckigen Fläche ruhende Glocke darstellt, welche von der Sonne umkreist wird.

Das Wort ארץ ist im Sineärischen, dem ältesten Schwesterdialekt des Urebräischen, als irzituv ארצתיו in der üblichen Deformation erhalten, im Arab. der jüngsten Tochter des Sprachstammes unverändert, im Aram. dagegen als ארעא verstümmelt und wie gewöhnlich jargonisirt. In den arischen Sprachen hat es verschiedene Wandlungen durchgemacht. Im Griech. verweiblicht in Halbvokal γῆ, auf der Erde χαμαι, als welches es in die slavischen Sprachen überging, poln. ziemia, böhm. zeme, ruff. semlja. Dagegen in dem germanischen Sprachstamme fast unverändert erhalten: Erde, earth (engl.), jord (skandinav.), aarde (holländ.). In den romanischen Sprachen umgestülpt als terra (lat. u. ital.), tierra (span.), terre (franz.). Diese Umdrehung scheint aus der Schrift entstanden zu sein, zur Zeit des Bustrophedon, als man anfing anstatt von rechts nach links, hin und her zu lesen, woraus sich mancherlei Wortumsetzungen erklären lassen.

Von den Benennungen der leblosen Natur zu den Pflanzen übergehend, finden wir bei אלה Eiche, Terebinte, אלון Buche, die rationelle Benennung von der Wurzel אל Stärke, die auch im Tierreiche bei אַיִל Widder, und in veränderter Vokalisirung אַיָּל bei verschiedenen Reh- und Gazellenarten Verwendung gefunden hat. Bei אבטיח Gurke, eine Urform auf ח mit phonetischem א, ebenso wie bei בֹּטֶן Pistazie (T. I, 43, 11), Sinear. butnu בוטנו, eine Benennung nach der bauchigen Form בטן. Apfel תפוח, von פוח blasen, aufgeblasene Kugelform, wovon auch die Backen תפוחים, in der späteren Sprache benannt sind. זית Olive, Oelbaum, von זיו Glanz, יין der Wein, von ינה betrügen, verwandt mit יון, dem Stammvater der Griechen, dessen Namen die denkbar charakteristischste Bezeichnung der Volkspsyche und ihrer Cultur bietet. Auf dem Wege des griech. οἶνος ist das ebr. Wort in alle europ. Sprachen übergangen. Ebenso originell und bezeichnend sind die Benennungen der Getreidearten, חטה Weizen, von חטט spalten, nach der kennzeichnenden Spalte, שעורה Gerste, die Haarige, ebenso כסמת Spelt, von כסום יכסמו, Jech. 44, 20, nach den kurz anschließenden Haaren. Im Übrigen siehe die Einzelheiten an den betreffenden Stellen.

Hingegen eröffnet sich für das Verständniß des ebräischen Sprachgeistes und sein Verhältniß zur Wissenschaft und Naturanschauung im Allgemeinen, zu der jüdischen Religionswissenschaft insbesondere, und für sein Verhältniß zu den semitischen Schwestersprachen, als auch den fremden überhaupt, bei der Betrachtung der Tiernamen eine so umfangreiche und vielseitige Perspektive, daß wir nicht umhin können, uns eingehender damit zu befassen. Es wird dabei auf einen Grundirrtum der Linguisten hingewiesen werden, welche das Ebräische bei den ersten Versuchen

des Studiums der semitischen Sprachen aus dem Aram. und Arab. entstanden sein ließen, ad absurdum geführt, aber noch heute in den Fehler verfallen, den oft künstlich herbeigezogenen Analogien aus diesen Sprachen eine ausschlaggebende Bedeutung für die Erklärung ebr. Ausdrücke beizulegen, die auf Irrtum beruht.

Eine andere Unart der Orientalisten, unter dem Deckmantel der Wissenschaft die Sprachforschung als teologischen Sturmbock zu verwenden, nach den gescheiterten Bekehrungsdisputen des Mittelalters dieselbe für die ateistisch-nihilistische Kritik zu verwerten, nach der uralten Formel נם לי נם: לך לא יהיה גזרו, findet ihren Nährboden in dem Umstande, daß die ebräische Sprache das einzig passende Erdreich für den Baum der Tora bildet, mit demselben ein so inniges Verhältniß eingeht, wie die Rinde mit dem Lebensmark, das die Frucht hervorbringt. Da dieser Kampf gegen die nun einmal herrschende Tendenz aufgenommen werden muß, so soll er an diesem Punkte wenigstens, gleichzeitig mit der linguistischen Behandlung aufgenommen werden, wofür uns die Tafeln der verbotenen Tiere in T. III, 11 und V, 14 Gelegenheit bieten, denen wir ein besonderes Kapitel einräumen.

V.

Die ebräischen Tiernamen und die biblischen Tiertafeln.

וכל אשר יקרא לו האדם נפש חיה הוא שמו.

Es gibt keine zweite Sprache, die in der Namengebung eine ähnliche Ursprünglichkeit des Ausdruckes in der Sprache in Übereinstimmung mit den Eindrücken der Sinne unter Vermeidung von Schallnachahmungen aufzuweisen hätte, wie das Ebräische. Selbst der Kuckuck, der allen Sprachen seinen Ruf förmlich als Namen aufgezwungen hat, griech. κόκκυξ, lat. cuculus, engl. cuckoo, franz. coucou, dän. gjog, schwed. kucku, span. cuclillo, russ. kukuschka, ungar. kakuk, war nicht im Stande den Ebräer zu gedankenloser Lautnachahmung zu zwingen und wurde von ihm mit dem Namen קורא der Rufer, belegt. Die Sprache tritt bei ihm nie aus dem Rahmen der G e d a n k e n s p r a c h e heraus, welche die Begriffe zeichnet, die Tätigkeiten, die entweder aktiv oder passiv für das Tier charakteristisch sind — b e s c h r e i b t. Unser ebräischer Sprachschatz, der sich auf die heilige Schrift beschränkt, reicht leider nicht aus, um sämmtliche Benennungen erklären zu können, wobei noch in Betracht kommt, daß die Sprache seit ihren Uranfängen bis Abraham und Moses gewaltige Änderungen durchgemacht hat, aber die Lücken sind unbedeutend. Ferner soll keineswegs geleugnet werden, daß die Ursprache auch ausnahmsweise Konzessionen an den allgemein menschlichen Urzustand macht, so daß nach der Tradition (Kedu-schas Levi) der Name בהמה Vieh, dem Naturlaute entlehnt ist, ebenso soll nach dem Kalonymiden das Wort בהו, aram. בהי schreien = βοάω denselben Ursprung haben und auch ההו, dem Bilde des wilden Stieres entsprechen. (Erhalten in האו). Darüber hinaus finden sich jedoch keinerlei onomatopoetische Anklänge.

So wird das Rind griech. βοός, βοῦς, ital. bue, lat. bos, franz. boeuf, ebr אלף das Gezähmte, im Gegensatz zum wilden תאו, תהו genannt, und seine Anwendung als Zahlwort für 1000, führt auf den bemerkenswerten Umstand zurück, daß nachdem der erste Buchstabe Alef mit dem Schriftbilde des Rindes gleichzeitig als Zahlzeichen für 1 verwendet wurde, die letzte und größte Collectiveinheit mit dem Namen dieses ersten Zahlzeichens belegt wird. Für höhere Einheiten, denen diese Zahl als erste Collectiveinheit zu Grunde liegt, gibt es dann nur die Benennung רבבה, רבוא wörtlich Vielheit, große Menge. Der Ochse, der in den meisten Sprachen den Lautnamen beibehält, griech. βοῦς, woraus im Slavischen woł, vul, engl. bull, lat. bos, ital. bue, span. buey wird, erhält seinen Namen aus einer Combination seiner drei auffallendsten Merkmale, שור gradlinig, wie שור Mauer und ישר gerade, von den viereckigen Linien seines Baues, ferner vom Ochsenschritt אשור gerader Schritt und drittens vom Glotzauge שור schauen, אשורני T. IV, 23, 9. Das eigentümliche ebr. ש hat sich in den Schwestersprachen in das örtlich im Alphabete und lautlich benachbarte ת, תור umgewandelt, um als ταῦρος, lat. taurus, span. und ital. toro, franz. taureau, dän. tyr, schwed. tjur, deutsch Stier (mit Beibehaltung von ש und ת — wovon dann als Derivat für glotzen, „stieren" gebildet wurde), die Runde durch die europ. Sprachen zu machen. Ebenso hat das ebr. קרן als griech. κέρας, lat. cornu, als Horn in den germanischen und permutirt in rok, rozok, rog, roh in die slavischen Sprachen Eingang gefunden. Bedeutung im Ebr. von קרה bohren, (נקרה Höhlung) und קר wie כר Rundung. פר der zeugende Stier und פרה die fruchtbare Kuh, identische Wurzel mit פרי Frucht. Grundwurzel פר, פרר, in פרו ורבו וישרצו die Vermehrung, als Zerteilung in viele kleine Teile aufgefaßt, was durchaus mit dem naturwissenschaftlichen Grundbegriffe übereinstimmt.

כשב Schaf von כשה bedeckt sein mit Wolle, während כבש von כבס wie רחל von רחץ sich auf das Waschen bezieht, hat S-chaf, Schöps, holl. schaap, poln. szkop, böhm. skopec, ebenfalls aus der Urzeit seinen Weg zu den Ariern gefunden. Noch deutlicher עז die Ziege, so treffend nach ihrer Keckheit benannt, die trotz der Unaussprechlichkeit des ע für die fremden Idiome als αἴξ, αιγος, deutsch Gais, dän. ged, engl. goat, holl. geit, akkadisch und danach mongolisch koz, ungar. keczke, slavisch kosa, koza, sich keck behauptet hat. Diese Abhängigkeit der arischen Viehzucht von den Semiten findet ihr Seitenstück in der Benennung der Musikinstrumente, wofür die ältesten Musiker der Arier, die Griechen, anerkanntermaßen semitische Namen entlehnt haben: κινύρα Harfe, von כנור, woraus der Grieche dann Derivate machte κινύρομαι winseln, klagen, κινυρός Klagender, Sanskrit kinnara, Chorsänger. Das Wort ist ursemitisch von der Wurzel כן rund, gebogen, davon כנע. Ebenso ναβλα Saiteninstrument, lat. nablium, Denominativ ναβλιστής Saitenspieler, das ebr. נבל, ursprünglich Schlauch, Dudelsack. Dabei ist zu beachten, daß Gen. 4, 20, der Kanaite Jabal als Erfinder der Viehzucht, gleichzeitig mit seinem Bruder Jubal, dem Erfinder der Musik, genannt wird. Der kainitische Ursprung erklärt die ungewöhnliche Wortbildung כנר.

Idyllisches Licht über den Charakter des Hirtenlebens verbreiten die bisher nicht oder falsch erklärten Benennungen שה und טלה für Lamm. So schildert es Jesaia 40, 11 כרעה עדרו ירעה בזרעו יקבץ טלאים ובחיקו ישא עלות ינהל. Wie der Hirte seine Heerde weidet, in seinem Arme die Lämmer sammelt, im Busen trägt, die Trächtigen sanft leitet und er gibt den Aufschluß über die Bedeutung der beiden Namen in Kap. 63, 9, וינטלם וינשאם כל ימי עולם, so daß שה phonetisch abgerundet von שא = וינשאם und טלה von וינטלם beide das vom Hirten getragene Lamm bedeuten. Diese Sanftmut des Urebräers behindert ihn freilich nicht dem Mordgesindel von Blut und Eisen, das kein Erbarmen kennt, den Schädel einzuschlagen ויז נצחם על בגדי, in demselben Kapitel 63, 3 auf die Gefahr hin, daß ihm Delitzsch jr. das übel nehmen sollte.

Ebenso charakteristisch ist die Beneneunung der übrigen Tierarten. לביא der Löwe, als laboi ägyptisch, λέων griech., leo lat., lew russ. in alle Sprachen übernommen, von לב der Beherzte, wobei noch besonders auf die Beobachtung der Zoologen Nachdruck zu legen ist, daß das Herz der Löwen in der Gefangenschaft auf $^1/_6$ seiner Größe in der Freiheit zusammenschrumpft. Dagegen ist die Ableitung des Namens אריה, ארי ebenso rätselhaft wie ארנבת Hase, ארן, ארז Ceder.

Ebenso rätselhaft, wie die den Alten bekannte und von der Forschung bestätigte Tatsache, daß der Löwe, die verkörperte Tapferkeit vor dem Hasen, der verkörperten Feigheit ebenso die Flucht ergreift, wie vor dem Feuer und dem Elefanten. Der Name ליש, der erst als kanaanitischer Stadtname und dann noch 3 mal: Mischle 30, 3, Ijob 4, 11 und Jesaia 30, 6 vorkommt, scheint mit dem akkadosumerischen ligh-mag verwandt zu sein, großer Hund (מג groß), wie die eingewanderten Mongolen den ihnen fremden Löwen titulirten. נמר Leopard, der Erbitterte מר נפש, ויתמרמר האיל. חתול die Katze, obwohl erst in der Mischnasprache, ist uralt bezeugt durch die ägyptische Form Hathor, die heilige Katze, bei welcher die semitische Form wegen des fehlenden ל im Ägypt. durch ר ersetzt wurde. Die Wurzel ist חתל wickeln, von der schleichenden Bewegung. Der Name Katze, lat. catulus, ital. gatto, span. gato, schwed. katta, franz. chat, engl. cat, poln. kot, russ. koschka, ist als das ebr. chatul also ins altägyptische und alle europäischen Sprachen übergegangen. כלב Hund, nach der Auslegung des Midrasch so genannt מפני שכולו לב also der treue. Der Personenname כלב, auch כלאב weist auf die Wurzel כלא, ebenso wie חגב Heuschrecke auf חגא Schreck, Jesaia 19, 17 mit ב Formativum, die Bedeutung gebunden כלוא בבית, zugetan, wie die indirekt onomatop. Verwendung kleben wie eine Klette auch im Deutschen bezeugt. Gesenius Erklärung von Kläffen ist absurd.

דוב der Bär, und das verwandte זאב in den Schwestersprachen, דיב der Wolf, charakteristisch von der ruhelosen Bewegung, דובב שפתי ישנים Schir 7, 10. שחל Schakal, engl. jackal, franz. chacal, ital. sciacallo, russ. schakal, ungar. sakál, lat. ohne Spezialnamen canis aureus, daher franz. auch loup doré und ebenso griech. ὁ Ἰνδικὸς κύων der indische Hund, hat seinen ebr. Namen von der schleichenden Bewegung, Urwurzel שח, ebenso שועל der Fuchs, von שעל Fußsohle, Leise-

treter. Von derselben Wurzel חש ist נחש die Huschende, Schlange. Daß נ nur Formativ ist, beweisen רחש Gewürm und leise Bewegung, ebenso לחש. Dagegen weist שפיפן auf die altsinear. Form שפי Füße hin, demgemäß Midrasch וילך שפי und שפיפן beides mit lahm, fußlos erklärt, nach der im Ebr. üblichen Bezeichnung der Gegensätze durch ein und dieselbe Wurzel, שרש sowohl ein- als ent-wurzeln u. v. a. אפעה Otter, von פעה Mund auftun, zischen. שרף die Giftschlange, Verbrennende, als serpens ins Lat. und die romanischen Sprachen übergangen. Ebenso שמבית die Giftige von סם. צרעה die Stechmücke, wie צרעת stechender Aussatz, von צר, צרב stechen. קפוד und קפוז springende, wie קפץ von gemeinsch. Wurzel v. קף. שרץ Gewürm, das Laufende, mit Formativum ש. חמור Esel, wie יחמור Dammhirsch, חמר Rotwein ודם ענב תשתה חמר der Braune, von einer Grundwurzel חום בכשבים braun, wie das deutsche braun von brennen, von הם heiß.

Ebenso die Farbe ירק grün, gelb, von ירק Kraut, Gewächs, Gras. Als eigentliche Hauptfarbe wird rot אדם, von der Wurzel דמה scheinen, die Einbildungskraft דמיון erregen, womit der eigentliche Charakter des Farbebegriffes auf die schärfste Weise bezeichnet ist. Höchst charakteristisch ist die Benennung von ultraviolett תכלה, nach dem Sohar תכלית כל הגוונין das Ende aller Farben, was in der Tat mit dem Spectrum übereinstimmt, wonach unser Auge nur für die mit Rot beginnende und mit Ultraviolett schließende Farbenskala Empfindung besitzt. Um die Fülle eines erdrückenden Beweismaterials für das merkwürdige Niveau der ebr. Ursprache nicht uferlos auszudehnen, will ich nur noch auf die Benennung der Gewürze aufmerksam machen.

Der Name בשם für Wohlgeruch, Grundwurzel שם, סם mit ב-Formativum (vide בשם) ist als βάλσαμον ins Griech. und durch dasselbe in alle europ. Sprachen übernommen, in dieser Verstümmelung sogar in's Arabische zurückgekehrt. מור das Bittere, von seinem bitterlichen Geschmack und denselben Eindruck machenden Geruch benannte Moschus des Moschusochsen[1]) und zum Unterschiede davon מר דרור ebenfalls das Bittere, nach seinem bitter kratzenden Geschmack benannte Gummi, zum Unterschiede von dem tierischen מור mit דרור das frei im Felde wachsende bezeichnet, ist seit den ältesten Zeiten mit dem ebr. Urnamen als Myrrhe, als hochgefeiertes Räuchermittel in alle Kulte übergangen. Ferner קציעה Rinde, von יקציע T. III, 14, 41 abschälen als Cassia ebenso. In der ältesten Sprache קדה sprich Kidsa Targ. קציעתא T. II, 30, 24 dasselbe. קנה Gewürzrohr Canna, und als Ableitung קנמון wie Canella, Kaneel, Zimmtrinde aus Cinnamonum, durch die schwankende Lesart des lat. C veranlaßte Variante von קנמון. חלבנה Galbanum, Räucherharz, nach seinen innen weißen Körnern der Ferula Galbaniflua, in der uralten Form חלבן für grauweiß und ebenso לבונה eine der ältesten Droguen aus der Rinde von Boswellia in weißen Stücken, daher לבונה Weihrauch, ist als

[1]) Rabeds Angriff gegen die Tradition Maimonidis מור Moschus, das als Produkt des unreinen Bisamtieres nicht ins Heiligtum zugelassen werden sollte, ist beim Moschus des reinen Moschusochsen (Westasien) nicht stichhältig.

λιβανωτός ins Griech. übernommen, ital. olibano, ohne den Versuch einer selbständigen entsprechenden Benennung. Nach welcher Richtung wir unseren Blick wenden, sei es zum Firmament oder zum Mineral-, Pflanzen- oder Tierreich, überall bietet die ebr. Sprache uns überraschende Bilder einer Originalität der Benennung und eines Reichtums an Naturkenntnis und Culturgegenständen, die im höchsten Grade auffällig erscheinen muß. Wo ist da der Wolf, der Sohn des Loki, den die Asen gezogen hatten, der nur durch das Band Gleipnir gebunden werden konnte, welches die Zwerge aus dem Schall des Katzentrittes, dem Barte der Weiber, den Wurzeln der Berge, den Sehnen der Bären, den Stimmen der Fische und dem Speichel der Vögel gewoben hatten?

Wir müssen uns das Phänomen zu erklären und einen Aussichtspunkt suchen, der uns das verborgene Feld einer praehistorischen, dem Forscherblick unerschlossenen Urzeit überblicken läßt. Auf Umwegen, die als Abschweifung vom eigentlichen Thema das Ziel zeitweise unseren Blicken entziehen, wollen wir dahin zu gelangen trachten durch die Erklärung der Biblischen Tiertafeln, deren Benennungen in die Anfänge der Sprachgeschichte hinaufreichen.

Ich erlaube mir auf ein neues, jetzt noch im Drucke befindliches Werk S. Ehrw. des Rabb. Isaak Gugenheim, Saarunion, über die Vogelnamen der Bibel aufmerksam zu machen, wovon mir ein Auszug als Skelett dieser großen Arbeit freundlichst zur Verfügung gestellt wurde, das ein ganz neues Licht über die biblisch-talmudische Ornitologie verbreitet.

Ich wiederhole, daß ich mich auf dieses Terrain begeben muß, weil das richtige Verständniß der ebräischen Sprache unzertrennlich verknüpft ist, mit dem unserer heiligen Schriften und dieses mit der traditionellen jüdischen Wissenschaft, die wie bewiesen werden soll, eine terra incognita für die offiziellen „Hebraisten“ bildet.

Die Unterscheidung zwischen reinen und unreinen Tierarten wird in der Genesis als eine naturgesetzlich begründete, bereits von Noah erkannte erwähnt Cap. 7, 2: Von allem reinem Getier und von allem nicht reinen. Ebenso bei den Vogelarten I, 8, 20 וככל העוף הטהור. Ähnlich heißt es als Einleitung zu dem Verbote der Kilajim, Verbindung getrennter Arten im Tier- und Pflanzenreich T. III, 19, 19 את חקתי השמרו, wozu Sifre bemerkt: חוקים שחקקתי בעולמי.

Ihr sollt meine Naturgesetze befolgen. In der Tat sind die Hybriden im Pflanzenreich ebenso unfruchtbar, wie die Bastardarten im Tierreich. Religionsgesetz ist hier Naturgesetz. Wir stellen nun die 2 Tafeln einander gegenüber.

Tafel II. T. V. פ' ראה Cap. 14.	Tafel I. T. III. פ' שמיני Cap. 11.
3. לֹא תֹאכַל כָּל תּוֹעֵבָה: 4. זֹאת הַבְּהֵמָה	2. זֹאת הַחַיָּה אֲשֶׁר תֹּאכְלוּ מִכָּל הַבְּהֵמָה
אֲשֶׁר תֹּאכֵלוּ שׁוֹר שֵׂה כְבָשִׂים וְשֵׂה עִזִּים.	אֲשֶׁר עַל הָאָרֶץ: 3. כֹּל מַפְרֶסֶת פַּרְסָה וְשֹׁסַעַת
5. אַיָּל וּצְבִי וְיַחְמוּר וְאַקּוֹ וְדִישֹׁן וּתְאוֹ וָזָמֶר:	שֶׁסַע פְּרָסֹת מַעֲלַת גֵּרָה בַּבְּהֵמָה אֹתָהּ תֹּאכֵלוּ:
6. וְכָל בְּהֵמָה מַפְרֶסֶת פַּרְסָה וְשֹׁסַעַת שֶׁסַע	4. אַךְ אֶת זֶה לֹא תֹאכְלוּ מִמַּעֲלֵי הַגֵּרָה
שְׁתֵּי פְרָסוֹת מַעֲלַת גֵּרָה בַּבְּהֵמָה אֹתָהּ תֹּאכֵלוּ:	וּמִמַּפְרִסֵי הַפַּרְסָה אֶת הַגָּמָל כִּי מַעֲלֵה גֵרָה הוּא

4*

Tafel I.

וּפַרְסָה אֵינֶנּוּ מַפְרִיס טָמֵא הוּא לָכֶם׃ 5. וְאֶת הַשָּׁפָן כִּי מַעֲלֵה גֵרָה הוּא וּפַרְסָה לֹא יַפְרִיס טָמֵא הוּא לָכֶם׃

6. וְאֶת הָאַרְנֶבֶת כִּי מַעֲלַת גֵּרָה הִיא וּפַרְסָה לֹא הִפְרִיסָה טְמֵאָה הִיא לָכֶם׃ 7. וְאֶת הַחֲזִיר כִּי מַפְרִיס פַּרְסָה הוּא וְשֹׁסַע שֶׁסַע פַּרְסָה וְהוּא גֵּרָה לֹא יִגָּר טָמֵא הוּא לָכֶם׃ 8. מִבְּשָׂרָם לֹא תֹאכֵלוּ וּבְנִבְלָתָם לֹא תִגָּעוּ טְמֵאִים הֵם לָכֶם׃

9. אֶת זֶה תֹּאכְלוּ מִכֹּל אֲשֶׁר בַּמָּיִם כֹּל אֲשֶׁר לוֹ סְנַפִּיר וְקַשְׂקֶשֶׂת בַּמַּיִם בַּיַּמִּים וּבַנְּחָלִים אֹתָם תֹּאכֵלוּ׃

10. וְכֹל אֲשֶׁר אֵין לוֹ סְנַפִּיר וְקַשְׂקֶשֶׂת בַּיַּמִּים וּבַנְּחָלִים מִכֹּל שֶׁרֶץ הַמַּיִם וּמִכֹּל נֶפֶשׁ הַחַיָּה אֲשֶׁר בַּמָּיִם שֶׁקֶץ הֵם לָכֶם׃ 11. וְשֶׁקֶץ יִהְיוּ לָכֶם מִבְּשָׂרָם לֹא תֹאכֵלוּ וְאֶת נִבְלָתָם תְּשַׁקֵּצוּ׃ 12. כֹּל אֲשֶׁר אֵין לוֹ סְנַפִּיר וְקַשְׂקֶשֶׂת בַּמָּיִם שֶׁקֶץ הוּא לָכֶם׃

Tafel II.

7. אַךְ אֶת זֶה לֹא תֹאכְלוּ מִמַּעֲלֵי הַגֵּרָה וּמִמַּפְרִיסֵי הַפַּרְסָה הַשְּׁסוּעָה אֶת הַגָּמָל וְאֶת הָאַרְנֶבֶת וְאֶת הַשָּׁפָן כִּי מַעֲלֵה גֵרָה הֵמָּה וּפַרְסָה לֹא הִפְרִיסוּ טְמֵאִים הֵם לָכֶם׃

8. וְאֶת הַחֲזִיר כִּי מַפְרִיס פַּרְסָה הוּא וְלֹא גֵרָה טָמֵא הוּא לָכֶם מִבְּשָׂרָם לֹא תֹאכֵלוּ וּבְנִבְלָתָם לֹא תִגָּעוּ׃

9. אֶת זֶה תֹּאכְלוּ מִכֹּל אֲשֶׁר בַּמָּיִם כֹּל אֲשֶׁר לוֹ סְנַפִּיר וְקַשְׂקֶשֶׂת תֹּאכֵלוּ׃ 10. וְכֹל אֲשֶׁר אֵין לוֹ סְנַפִּיר וְקַשְׂקֶשֶׂת לֹא תֹאכֵלוּ טָמֵא הוּא לָכֶם׃

Tafel I.

13. וְאֶת אֵלֶּה תְּשַׁקְּצוּ מִן הָעוֹף לֹא יֵאָכְלוּ שֶׁקֶץ הֵם אֶת הַנֶּשֶׁר וְאֶת הַפֶּרֶס וְאֵת הָעָזְנִיָּה׃

14. וְאֶת הַדָּאָה וְאֶת הָאַיָּה לְמִינָהּ׃

15. אֵת כָּל עֹרֵב לְמִינוֹ׃

16. וְאֵת בַּת הַיַּעֲנָה וְאֶת הַתַּחְמָס וְאֶת הַשָּׁחַף וְאֶת הַנֵּץ לְמִינֵהוּ׃

17. וְאֶת הַכּוֹס וְאֶת הַשָּׁלָךְ וְאֶת הַיַּנְשׁוּף׃

18. וְאֶת הַתִּנְשֶׁמֶת וְאֶת הַקָּאָת וְאֶת הָרָחָם׃

19. וְאֵת הַחֲסִידָה הָאֲנָפָה לְמִינָהּ וְאֶת הַדּוּכִיפַת וְאֶת הָעֲטַלֵּף׃

20. כֹּל שֶׁרֶץ הָעוֹף הַהֹלֵךְ עַל אַרְבַּע שֶׁקֶץ הוּא לָכֶם׃

21. אַךְ אֶת זֶה תֹּאכְלוּ מִכֹּל שֶׁרֶץ הָעוֹף הַהֹלֵךְ עַל אַרְבַּע אֲשֶׁר לֹא כְרָעַיִם מִמַּעַל לְרַגְלָיו לְנַתֵּר בָּהֵן עַל הָאָרֶץ׃

22. אֶת אֵלֶּה מֵהֶם תֹּאכֵלוּ אֶת הָאַרְבֶּה לְמִינוֹ

Tafel II.

11. כָּל צִפּוֹר טְהֹרָה תֹּאכֵלוּ׃ 12. וְזֶה אֲשֶׁר לֹא תֹאכְלוּ מֵהֶם הַנֶּשֶׁר וְהַפֶּרֶס וְהָעָזְנִיָּה׃

13. וְהָרָאָה וְאֶת הָאַיָּה וְהַדַּיָּה לְמִינָהּ׃

14. וְאֵת כָּל עֹרֵב לְמִינוֹ׃

15. וְאֵת בַּת הַיַּעֲנָה וְאֶת הַתַּחְמָס וְאֶת הַשָּׁחַף וְאֶת הַנֵּץ לְמִינֵהוּ׃

16. אֶת הַכּוֹס וְאֶת הַיַּנְשׁוּף וְהַתִּנְשָׁמֶת׃

17. וְהַקָּאָת וְאֶת הָרָחָמָה וְאֶת הַשָּׁלָךְ׃

18. וְהַחֲסִידָה וְהָאֲנָפָה לְמִינָהּ וְהַדּוּכִיפַת וְהָעֲטַלֵּף׃

19. וְכֹל שֶׁרֶץ הָעוֹף טָמֵא הוּא לָכֶם לֹא יֵאָכֵלוּ׃

20. כָּל עוֹף טָהוֹר תֹּאכֵלוּ׃

וְאֶת הַסָּלְעָם לְמִינֵהוּ וְאֶת הַחַרְגֹּל לְמִינֵהוּ וְאֶת
הֶחָגָב לְמִינֵהוּ׃
23. וְכֹל שֶׁרֶץ הָעוֹף אֲשֶׁר לוֹ אַרְבַּע רַגְלָיִם
שֶׁקֶץ הוּא לָכֶם׃

Betrachten wir zuvörderst die ornitologische Tafel.

Wenden wir uns zuerst zur Etymologie. Da sind die 7 Edelwildarten: V, 14, 5, von denen die ersten 3 אַיָּל צְבִי יַחְמוּר zwischen Haustier und Berg- und Wüstenwild vermitteln, durch ihren Aufenthalt in der Nähe der menschlichen Wohnungen und ihre Zähmbarkeit als gewöhnliche Haushaltsspeise erwähnt werden. Die Linguisten haben hier Verwirrung angerichtet und die uralte jüdische Tradition כצבי וכאיל wie Hirsch und Reh (Gazelle), nach Herzenslust auf den Kopf gestellt, aus איל Hirsch, und aus צבי Gazelle gemacht. So auch M. u. V. gegen Targum, Talmud und Septuaginta. Warum? 1) Weil איל äthiopisch Hirsch heißt. 2) Weil Hirsch auch im neuentdeckten Phönizisch איל heißen soll, obwohl in der citirten Inschrift auch אַיִל Widder gemeint sein könnte. Dabei wird zugegeben, daß der Hirsch nicht von Anfang an איל geheißen habe, sondern daß dies ursprünglich der Steinbock war. Warum, wann und bei welchem Standesamt die Beiden dann die Namen gewechselt hätten, wird verschwiegen. Dieser vagen Behauptung steht die Tradition gegenüber, wonach אַקּוֹ des Pentateuch der uralte Name des Steinbocks ist, welchen das spätere Ebräisch der Richterzeit יעל nennt. Die Etymologie beider Namen ist folgende: אקו wie קא aram. stehen, bezeichnet in der Urform auf ו den nur auf den höchsten Berggipfeln stehenden, eine Eigenschaft, die ihm die Verwendung als Sternbild eingetragen hat, während יעל von עלה der Bergsteiger bedeutet: הגבוהים ליעלים Ps. 104, 19. Zu einer Namensänderung lag keinerlei Veranlassung vor. Dem Äthiopischen steht ferner das sonst so verhätschelte Arabisch gegenüber, in welchem איל nicht Hirsch, sondern gleichzeitig wilde Ziege, Reh und Gemse heißt.

Die Linguisten haben überhaupt übersehen, daß die Namengebung bei völlig illiteraten Beduinen von den Tieren und ihrem Vorkommen abhängig ist. Der Nomadenstamm, der aus seinem Ursitze in ganz andere Regionen verschlagen wurde, hat den alten Namen in seinem Sprachschatze, aber das betreffende Tier kommt in dem fremden Lande nicht vor und er überträgt den Namen auf ein anderes, das seine Vorfahren nicht kannten. Ein eclatantes Beispiel bietet ראם auch רֵם Ps. 22, 22 und רֵים Ijob 39, 9/10 von LXX mit μονόκερως, Einhorn übersetzt, nach der griechischen fabulirenden Zoologie von Aristoteles und Plinius, dagegen nach Aquila von R. Saadia Gaon mit Rhinoceros übersetzt. Der Araber gebraucht das Wort ganz anders als der Assyrer. Er benennt damit die Antilope leucoryx die arabische Steppenkuh, während der Assyrer, wie die Zeichnungen beweisen, damit den Wildochsen rimu benennt. Beide benützen einen alten Namen für Tiere ihrer neuen Gegend. Deßhalb bekomplimentirt der Araber auch seine Gazelle unter Andern auch mit dem Namen צבי. Daß der Wildochse ursprünglich nicht ראם genannt war, geht schon aus unserer Tafel hervor, wo er die Urform תאו hat,

und wenn ראם damit gemeint wäre, so würde es unbedingt in der Liste des Wildes nicht gefehlt haben. Es ist vielmehr Grund zur Annahme, daß ראם eine Combination, wie ראמות Edelsteine von ראה anſehnlich und רם hoch, der ursprüngliche Name des Elefanten sei und zwar aus folgenden Gründen: 1) Weil es undenkbar ist, daß in dem so umfassenden, die seltensten Spezies benennenden ebr. Sprachschatze der in Afrika heimische und in Nord- und Mittelasien im grauen Altertum so gut bekannte Elefant keinen Namen haben sollte. 2) Dieser Grund wird noch durch die Entdeckung verschärft, daß der Elefant in Mesopotanien, der zweiten Heimat der Ebräer geradezu zu Hause war, wie die Inschriften Tiglat Pileser I (2500 der jüd. Aera) und dessen Elefantenjagden beweisen, während das Tier in Assyrien ebenso unbekannt und fremd war, wie das Kameel. 3) Der Vergleich des Libanon und Sirjon mit בן ראמים Ps. 29, 6, Jungen des ראם, weist auf ein berghohes Tier, ein Titel Berg, den der indische Wärter bald kosend, bald zürnend, dem Elefanten beilegt. Die קרני רמים Ps. 22, 22 mit Löwen zusammengestellt מפי אריה sind die Stoßzähne, umso eher als der berühmte R. Menachem Asarja di Fano (gest. 1620) die Hörner des Viehes als Stoßzähne bezeichnet, die (Zw. קרן = שן) als Ersatz für die im Oberkiefer des Viehes mangelnden Zähne hervorbrechen.

Ebenso mangelhaft ist die etymol. Begründung des Wortes צבי vom arab. 1) דִּזְבָּא beduinisch sogar נבא gesprochen, sich vorbiegen, neigen, beugen, daher! anschwellen, vom Bauche, verwandt mit 2) טזבא übertragene Bedeutung geneigt sein, wollen. צבי wäre demnach eine Combination: der geschwollen Geneigte. So assozirt kein Ebräer! Beide Wurzeln, die übrigens ohne das arab. צבה geschwollen sein וצבתה בטנה ebr. und צְבִי wollen, aram. vorliegen, sind mit den falschen Enden aneinander geleimt, ohne mit dem Hirsch etwas gemein zu haben. צבי Hirsch ebenso wie צבא Mann, Soldat, Engel, hat die Grundwurzel צב stehen, צבי heißt der Stattliche (deutsche Wurzel stehen), ein Eindruck, den der Anblick des Hirsches bei jedem ästethisch veranlagten Beobachter auslöst.

צבה Schwellen des Bauches liegt dieselbe Bedeutung fest, hart stellen, anstatt des „weich" von weichen, unter der Hand weggehen — zu Grunde. Dagegen ist das aram. צבי wollen, wovon im Talmud ebr. צביין freie Wahl, ein Denominativ von צבי. Der Hirsch als Bild des Laufens hat wie im ebr. רצין von רץ dem Zeitwort als Unterlage gedient. Wortbildungen, die auf Assoziationslaunen eines sprachgebenden Individuums beruhen und nicht als Analogien für Schulregeln dienen können. Endlich ist es ausgeschlossen, daß Helden wie Jonatan 2 S. 1, 19 הצבי ישראל mit der äußerst schwächlichen palästinensischen Gazelle anstatt des Hirsches, dem Symbol der kraftvollen Schönheit und Schnelligkeit verglichen werden sollten. Daß der Äthiope ihm den Namen איל beilegt, kann nicht befremden, denn der Hirsch ist in Afrika fremd, außer in Äthiopien, wo er noch immer in der Menge der Gazellenarten verschwindet und wahrscheinlich erst spät aus Asien herübergebracht wurde. Die Tafel zählt dementsprechend die Arten nach der Häufigkeit ihres Vorkommens auf. Rind, Schaf, Ziege als Übergang zum Wild, mit dem sie sich fruchtbar paart (Steinbock, wilde Ziege). Dann die zahlreichste Wildart der Ga-

zellen איל, dann צבי ויחמור Hirsch und Damhirsch (letztere Benennung allgemein anerkannt). אקו Steinbock, דישן von דש stampfen, eine rindähnliche große Antilopenart, vielleicht Leucoryx, תאו Wildochse und זמר von זמר Bäume beschneiden, כרמך לא תזמר, die Giraffe, welche durch ihren langen Hals zu dieser Tätigkeit ausnahmsweise befähigt erscheint und davon Gebrauch macht. Vgl. noch Chullin 59b Toss. הרי. Wir kommen nunmehr zu der Vogeltafel.

1) נשר Adler, Aquila, griech. αἰετός, welches dem ebr. עיט Raubvogel entlehnt zu sein scheint. Der Name bedeutet der vom Himmel herabfallende, wie פירות הנושרים die vom Bäume fallenden Früchte der Mischna. נשר eng verwandt mit נשל stoßweiser Flug, wie שרש und שלש permutirend ל mit ר. ונשל הברזל das Eisen fliegt aus der Axt, ונשל גוים רבים er wird viele Völker hinaushauen, וינשל 2 K. 16, 4 Er hieb die Edomiter aus Elat hinaus. Der Name charakterisirt das Wesen des Vogels so vollständig als möglich. Stoßweiser Flug aus der Höhe mit hauendem Angriff. Ferner nach Midrasch vom Mausern, Ausrupfen der Feder vgl. תתחדש כנשר נעוריכי und bei Ibn Esra von אשורנו der Scharfsichtige.

2) פרס nach dem Talmud Alke, Taucher, ein Schwimmvogel. Daher die Benennung פרס der dem Tierfuß פרסה ähnliche, große, ganz nach hinten gestellte Schwimmfuß, als charakteristisches Kennzeichen. 3) עזניה Albatros, Sturmvogel. Gugenheim sagt: „Dieser Vogel wird mit Recht עזניה bezeichnet (wie עַז von עז tapfer, ebenso מעזניה Jesaia 23, 11 starke Veste), da es keinen anderen Vogel gibt, der dessen Ausdauer auf dem Meere gleicht". Diomeda L. Albatros ist außerdem der mächtigste Vogel und der einzige, dessen Fittichfedern zu Kleidungsstücken verarbeitet werden, daher Mischna Kelim 17, 14 כנף העוז. Der Flügel des עוז kann als Kleidungsstück unrein werden. Bei diesem Vogel, der in einem sinearischen Vocabularium von Tier und Vogelnamen Su als göttlicher Vogel, mit akkadischer Übersetzung Sturmvogel bezeichnet wird, äußert sich die Decadenz der heidnischen Fabulistik gleichzeitig mit der der Sprache, da von עוז der ebr. Volkssprache aus Unfähigkeit der Wiedergabe des ע bloß Su geblieben ist.

4) ראה Gyps, der Geier. Die Tora selbst zeigt uns die Etymologie in כאשר יראה הנשר, wie der Adler herabstößt. Nichts charakterisirt den Geist der Sprache als Schrift genauer, als diese Benützung des durch den Stoß der Zunge an die Alveola hervorgebrachten Buchstabens ד für die stoßweise Bewegung (vide ־). 5) ראה Nach der Tradition, zuerst bei R. Isaak Loria (Safed 1534—72) ist darunter ein Vogel mit merkwürdiger Konstruktion des Auges zu verstehen שמונה בראיה. Es ist der Gaukler, eine Geierart, von welcher ein sehr seltenes Exemplar 1873 im zoologischen Garten zu Hamburg zu sehen war. Die Farbenpracht, in welcher das Auge desselben schillert, läßt sich nicht beschreiben. Der Talmud erklärt ראה mit der Weitsichtige. 6) איה ebenfalls eine Geierart, die wie G. sagt, modernisirt zu den Adlern gezählt wird. Die Benennung איה wo, ist dem steten Auslug des Vogels ebenso entnommen, wie seinem hohen Fluge, der ihn den Blicken entzieht: רואיו יאמרו איו Ijob 20, 7. 7) דיה ebenfalls eine Geierart. Die Etymologie ist entweder identisch mit ראה oder mit Bezug auf die qualitative Genügsamkeit des

sich von niedersten Abfällen nährenden Vogels von רי. 8) עורב Rabe, griech. κόραξ, ebenso wie Krähe nach dem Geschrei Krak benannt. Das deutsche Rabe hingegen, dän. ravn, engl. raven, holl. raaf ist das mit abgeworfenem ע rein erhaltene ebr. ערב. Dagegen ist das lat. corvus, ital. corvo, span. cuervo, franz. corbeau, schwed. korb eine Mischung von ערב und κόραξ. Das böhm. krkavec, poln. kruk ist Schallnachahmung. Das russ. woron, poln. wrona Permutation von ravn. Der Name entspricht seinem dunklen Gefieder ערב Abend, ist verwandt mit ארב lauern, ערב mischen, wegen der Geselligkeit des Vogels, zu dessen Gattung alle sprachfähigen Vögel gehören und ערער zanken.

9) בת היענה Tochter der Wüste, Strauß, strutho. 10) תחמס Bussard, Milan, Weihe, die unter dem Namen unedles Raubzeug vom Jäger benannt werden, also wörtlich החמס von חמס mit ת־formativum, weil sie im Gegensatz zum Raubzeug נץ nicht offen aus der Luft angreifen, sondern selbst feige andern Vögeln die Beute abjagen, oder dieselbe vom Boden greifen. Trotz dieser wohlbegründeten Ansicht Gugenheimers möchte ich wegen der Nachbarschaft des Straußes, den in Afrika heimischen eine einzige Art einer einzigen Raubvogel-Gattung bildenden Sekretär Gypogeranus serpentarius als תחמס annehmen. Er ähnelt dem Strauß auch durch seine Füße, die ihm den Namen Stelzengeier gebracht haben, und durch seinen schnellen Lauf. 11) שחף nach G. der Reiher von שאף, שוף mit dem Schnabel schlangenartig auf die Beute zielen. Denominativ שחפת Schwindsucht von der Magerkeit des Reihers entlehnt, der unter allen der Magerste ist.

Strauß, Sekretär und Reiher würden demnach in der Reihenfolge auf die 7 Arten der größten Flieger, als die Vertreter der langbeinigen Läufer folgen. 12) נץ nach LXX Hierax, Falke mit den Unterarten Habicht und Sperber. Der ebr. Name ist als nisus, Sperber ins Lat. übergangen. נץ ist der Singular von נצים T. II, 2, 13 Kämpfende, Streitende, daher Name der kleineren Raubvögel. Die Grundbedeutung heftige Hin- und Herbewegung כי נצו גם נעו Echa 4, 15, daher נֹצָה T. III, 1, 16 Feder, wegen der leichten Beweglichkeit. נץ heißt daher auch gleichzeitig der Leichtbeschwingte. Ibn Esra's Etymologie wegen seines dichten Gefieders ist nicht besonders zutreffend. נ ist formativ, eigentliche Wurzel ist צץ, daher auch für hervorbrechende Blüte נץ פרח כלולב. 13) כוס Eule, Striges, LXX Glauka. Der Name ist als Kauz für mehrere Eulenarten ins Germanische übernommen, während der Uhu, Schuhu, Bubo nach seinem Geschrei benannt wurde. Als Nachtvogel ist er in Deuteronomium mit ינשוף von נשף Dämmerung zusammengestellt, in III Leviticus dagegen folgt שלך nach der Reihenfolge der Häufigkeit (Gug.) כוס im aram. töten כוס ברהא, ebenso כסח ebr. schneiden, כסס Haarschneiden, also soviel als Würger. 14) שלך Pelikan, Pelecanus und Haliacus die Scharbe, LXX Pelekana, Targ. שלי נונא der Fischzieher, Talmud Chullin 45 זה השולה דגים מן הים, der die Fische aus dem Wasser zieht, was nur bei diesen beiden Arten vorkömmt, da die Andern ihre Fischbeute sofort verschlucken. Das Ebr. vermeidet in einer merkwürdigen Konsequenz des Dreiwurzelbaues alle zusammengesetzten Wortbildungen, nennt ihn daher nur שלך den Zieher. Die Gruppe

umfaßt 6 Familien Steganopodes, Ruderfüßler, welche alle die gleichen Unreinheitszeichen haben. Dieselben stehen jedoch viel zu weit von einander entfernt, als daß die Anführung einer einzelnen Gruppe genügen könnte. (Es ist wie bei den Raubvögeln, wobei die Tora auch 6 (oder 7) Gruppen erwähnt, wegen der herrschenden Verschiedenheit in Formation und Auftreten) (Gug.). Von diesen 6 werden 2 erwähnt שלך und הנשמת. In T. III stehen paarweise כוס und שלך, ינשוף und הנשמת. In V dagegen כוס, ינשוף und תנשמת zusammen, während zwei andere Familien, zwischen das Letztere und שלך eingeschoben werden. 15) ינשוף Nachtschwalbe, auch Ziegenmelker genannt. Caprimulgidae. LXX Nuktikoraka = Nachtrabe, dasselbe. Die Benennung ist durchaus charakteristisch von נשף Dämmerung, welche der Vogel ausschließlich zur Jagd benützt, gleichzeitig aber auch ein zweites Charakteristikon desselben bezeichnet, נשף blasen, zischen, wegen des Geräusches, das die ausstoßende Luft in seinem, während des Fluges weitgeöffnɡtem Munde verursacht. גם נשף בהם וייבשו Jesaia 40, 24. 16) הנשמה Tölpel, griech. Βοῦφος, großer Wind, Ochsenwind, auch verwandt mit φυσάω, φύζω blasen, im Talmud קיפוף das griech. Kepphos, von kep und phos, von phusa Blähung, Blase. הנשמה von נשמה Atem, נשימה drückt dasselbe aus, weil diese Steganopodes die Pneumaticität der Knochen und Haut auf die höchste Art entwickelt haben. Tölpel und Fregattenvogel können sich zwischen Haut und Körper wie mit einer Lufthülle umgeben, הנשמה wäre demnach gleichbedeutend mit Luftballon. Die Nachbarschaft von ינשוף und תנשמת, נשף und נשם hat auch im Griech. der Eule den Namen byas eingetragen, wegen ihres aufgeblasenen Körpers und Gefieders (Gug). 17) קאת Möve, Laridae, LXX Laros, dasselbe. Im Talmud קיק, griech. κήξ. שמן קיק Mövenöl von unerträglichem Geruche, Mischna Sabb. II, 1 (Gug.). 18) רחם Racker, Targ. Onkelos ירקרק wegen seiner stark grünen Farbe, Jonatan שרקרק, arab. סרקרק, da er fortwährend Serak, Serak schreit, wovon das deutsche Racker. Die ebr. Etymologie ist nach dem Talmud, der liebe Vogel, ארחמך Ps. 18, 2 auch sinear. riimu, Liebe, weil er immer zur Regenzeit eintrifft. 19) רחמה V, 14, 17 ist nach Gug. eine ganz verschiedene Abart derselben Familie, der Eisvogel, Halcyon, der von Fischen lebt. Damit erklärt sich auf das Merkwürdigste seine Zusammenstellung in Deuteronomium mit שלך dem Fischfänger. Beide רחם und רחמה haben die gleichen Zeichen, gehören daher systematisch zusammen. Gug. hat hier eine höchst interessante Entdeckung. Beide Vögel sind in die älteste Mythe übergangen. Alkyone, Tochter des Aeolos und der Aegiole, sie und ihr Gemahl Keyx wurden von der Thetis in Eisvögel verwandelt, als A. den ertrunkenen Keyx am Meeresstrande erblickend, sich ins Meer stürzte. Da die Eier in den Wellen fortgetrieben wurden, verbot Zeus dem Aeolos (den Winden), während der 14-tägigen Brutzeit des Eisvogels zu wehen, daher alkedonia ruhige, glückliche Tage. Die Sage entstand aus den Namen רחם und רחמה. Letztere, der Eisvogel, sitzt immer traurig am Bache, unbeweglich, wie eine Witwe, die den verlorenen Gatten erwartet, die Liebende, wogegen der Racker in fortwährender Unruhe, immer fliegend, in den seltenen Fällen, wo man ihn ruhen sieht, auf einem Gegenstande, aber niemals auf

der Erde ruhend, angetroffen wird. Von der Tora, sagt Gug. gingen diese Vögel in die Mythe, ein Gleiches haben wir mit דוכיפת, den die griech. und latein. Sage Jahrhunderte hindurch besungen.

20) חסידה, der weiße Aasgeier, perenopterus L. Der Talmud bezeichnet den Vogel als דיה לבנה weißen Geier, שעושה חסידות עם חבריתיה במזונות, der Frömmigkeit gegen seine Kollegen beim Speisen übt, wegen seines in Allem überaus friedlichen Naturells. Er kämpft nie. Obgleich der größte und gewaltigste unter allen Raubvögeln, läßt er alle Anderen, ohne Ausnahme am Fraße teilnehmen und vertreibt sie nicht. Geier von den verschiedensten Formen und Größen, Kropf- und Sattelstörche, Raben, alles eilt herbei, wo der Schmutzgeier sich befindet und entreißt ihm einen Teil seiner Beute. Er scheint anderen Vögeln gegenüber dabei eine gewisse Scheu zu empfinden und zieht sich deshalb sogar zurück. Seitens der Modernen wurde ihm deshalb die Bezeichnung „Feigling" zu Teil, der Talmud jedoch bezeichnet seinen Charakter mit חסידה gnädig (Gug.). Was nun die Etymologie anbelangt, so würde der Name alle drei Eigenschaften des Vogels bezeichnen, die Gutmütigkeit, die Scham (חסד היא T. III, 20, 17 Schande, ebenso übersetzt Onkelos I, 34, 14 כי חרפה היא לנו mit ארי חסודא הוא לנא). Die Assoziation dieser so entfernten Begriffe wie Güte und Schande, liegt aber meines Erachtens in der Urbedeutung des Wortes חסד als weiß. חסידה würde eigentlich die Weiße bedeuten. Die Weisheit bedeutet ursprünglich die Weißköpfigkeit des klugen, gutmütigen Alten, die Farbe der Gnade und Güte, gleichzeitig als Erblassen die Scham subjektiv, daher objektiv Schande. פן יחסדך שומע, Mischle 25, 10, Es könnte dich der Hörende beschimpfen. Die GB. scheint noch im aram. כיר Kalk mit abgeworfenem ח erhalten. Jedenfalls ist die Assoziation des Sinneseindruckes der weißen Farbe und des Begriffes Gnade und Güte uralt, wie umgekehrt die der roten Farbe, die den Stier in Wut versetzt, mit Strenge und Bosheit [1]).

21) אנפה Haliaetus, ἅλς See, Salzwasser und ἀετός Adler, Seeadler und als Unterordnung Pandion Haliaetos, Flußadler. LXX Haliaetos. Targ. Samar. חטפיתא Zerreißende. Targ. Jer. אבניתא Steinbrecher, Ossifraga, derselbe Vogel mit römischer Benennung, ist der gerade Gegensatz zum Vorigen. Heißt אנפה nach dem Talmud, die Zornige, wegen der Kampf- und Raublust dieser Tiere. Die Seeadler bekämpfen sich bis zum Tode und wo See- und Flußadler zusammenkommen, sieht man regelmäßig den größeren Seeadler ruhig warten, bis der Flußadler seine Beute geholt hat, um ihm dieselbe zu entreißen. Das Ebr. verschmäht die zusammengesetzte Benennung und benennt den Vogel nach seinem Charakter.

---

[1]) Die Streitfrage zwischen R. Ascher (שו״ת הרא״ש כ׳) und der Ansicht der spanischen Juden über die Reinheit des Storches, die in die Zeit des Talmud hinaufzureichen scheint, אמר אמימר שקנאי ובמנא מקום שנהגו לאכול שקנאי ciconia Storch? entzieht sich hier der Diskussion. Jedenfalls kann der Storch unter למינה inbegriffen sein. Jer. 8, 7 גם חסידה בשמים ידעה מועדיה als Zugvogel, trifft auch auf den Aasgeier zu, der in Nordafrika Zugvogel ist und nach Süden zieht, dennoch scheint in Jer. der Storch gemeint zu sein. חסידה ברושים ביתה Ps. 104, 17, auch Perenopterus, nistet auf hohen Bäumen, wo er keine Klippen findet, um sein Nest zu bauen.

Während nun T. V. beide Arten trennt החסידה והאנפה, stellt T. III ואת החסידה האנפה zusammen, als ob אנפה die weitere Bezeichnung von חסידה sein soll. Wieso können diese gegensätzlichen Benennungen vereint werden? Ich glaube, daß in diesem Falle als 22) der Storch bezeichnet werden soll und אנפה der Langschnabel bedeutet, dagegen in V Perenopterus und Haliaetus. 23) דוכיפת der einzige Name, der einen fremdartigen Charakter aufweist und eine Zusammensetzung erkennen läßt. Es ist der Gattungsname des Wiedehopfes Upupa, einschließlich des Lachvogels Irrisor und Nashornvogels, auch Mauervogel genannt, Buceros. Gugenheim, der sich mit der etymolog. Erklärung nur bei עזניה, שחף, ינשוף, תנשמת, רחמה, שלך, חסידה, אנפה vorübergehend und mit Bezug auf die talmud. Etymologie befaßt, sagt hier mit Bezug auf die Erklärung Chullin 62 a דוכיפת שהודו כפות, dessen Pracht eine Wölbung: tatsächlich formirt das Horn, welches dieser Nashornvogel trägt, ein prachtvolles Gewölbe (כיפה) auf der Nase, nach dem er seinen Namen hat. Mit dem Ausdruck wird dieser Vogel auf das Trefflichste charakterisirt. Beim Wiedehopf Epops, könnte sich dies nur auf den Federbusch beziehen, den er aufrichten und niederlegen kann. Es ist noch darauf hinzuweisen, daß derselbe arabisch wegen seines Paarungsrufes hudhud genannt wird, das lat. upupa, gr. ἔποψ, engl. hoopoo, span. abubilla, gibt denselben Laut etwas verstümmelt wieder, während das Slavische, russ. udod, böhm. dudek, dedek, genau dem Rufe entspricht, so daß das דו hier ausnahmsweise als Vogellaut bei der Namengebung berücksichtigt wurde. Der Name des Mauervogels entspricht vollständig den im Talmud Gittin 68[2] zitirten Targumim נגר טורא, der Zimmermann der Berge, weil der Vogel mit seinem mächtigen Hornschnabel die Stämme der Bäume, wie mit einer scharfen Axt aushöhlt, um sein Nest zu bauen, wobei die stärksten Stücke ausgerissen werden. Ebenso sagt Brehm, daß er in unbewohnten Gegenden ganze Strecken harten Bodens mit solcher Wucht umwühlt, daß die größten Schollen um ihn hin und herfahren. Dabei hat er die eigentümliche Gewohnheit, daß er zur Brutzeit seine in einer Baumhöhlung sitzende, brütende Gattin einmauert. Nur ein kleines Loch bleibt an dem Gemäuer, wo das Weibchen und die herausschlüpfenden Jungen nacheinander den Schnabel herausstrecken können. Das Männchen trägt nun allein für das brütende Weibchen und die Jungen, bis sie hinreichend erwachsen sind, das nötige Futter herbei. (Brehm bei Gugenheim).

Diese vielseitige Eigentümlichkeit des Vogels läßt uns die anormale Konstruktion des Namens in anderem Lichte erscheinen. Ich erinnere an die Mischna Sanhedrin IX, 5, מכניסין אותו לכיפה ein vermauertes Gefängniß mit einem Loch zum Hineinschieben von Nahrung. דוכיפת wäre demnach דו der Paarungsruf und כי פה die כיפה, die er für die Gattin mauert. (Das Gemauerte hat eine staunenerregende Stärke und muß durch seine Schnabelkraft geöffnet werden, sobald die Jungen flügge sind).

Einen interessanten Beitrag zu der Fähigkeit Sprache als Schrift zu verwenden bietet 24) עטלף Fledermaus. Das Wort enthält die umfassende Beschreibung dieses letzten Tieres der Vogeltabelle, das durch seinen Platz als Übergangs-

vermittlung zwischen Vogel und Säugetier merkwürdig ist. Die drei Kennzeichen, säugetierähnliche 5-fingrige Klaue, Mantelflughaut und Nachttier sind in dem Quadriliterum עטלף auf folgende Art vereinigt: טלף Klaue, Mischna Sebachim III, 14, der Mantel durch die Wurzel עטף, die Nacht durch die Wurzel עטל transp. für עלט, עלטה Finsterniß. Das Deutsche hat Fledermaus = Flattermaus, gr. νυκτερίς Nachtvogel, ebenso lat. vespertilio, ital. nottola. Ich lasse noch einige Etymologien aus dem betreffenden Abschnitte T. III. und V. folgen.

סנפיר Flosse. Das ס tritt hier in der bereits oben S. XXV angegebenen Rolle als Assoziationsformativ auf, wie im aram. סגלגל rund, für גלגל und עגל, סבהלם für יהלם, סבדר für עדר (v. סבדר), סרקרק für ירקרק, ebenso ebr. סהרחר für חרחר, סנורים Blindheit, für עורים, ebenso סנפיר für עפיר, was mit der ursprünglichen Eigentümlichkeit des Lautes ס zusammenhängen mag, der im arab. wie im latein. Alphabet fehlt, in das Griech. als eigentlich überflüssiges ksi (mehr als Zahlbuchstabe) überging und dementsprechend mit seinem Nachbar, der Resonante נ verbunden, an die Stelle des benachbarten ע tritt. Die Grundwurzel ist פר, das eine Bewegung bezeichnet, die das Deutsche mit hervorbrechen, aufbrechen, ausbrechen wiedergibt. Daher פרא der flüchtige Wildesel, פרד das schnelle Maultier, פרז die schrankenlose Stadt, פרח die aufbrechende Blüte und das Fliegen, פרט das Abfallende, ferner Töne aus dem Munde stoßen, Amos 6, 5. פרק brechen, פרם zerreißen, פרש ausbreiten, gehen, davon פרסה Klaue, פרע aufreißen, öffnen, verwildern, פרץ ausbrechen, פרק abwerfen, פרר zerbrechen, פרש der schnelle Reiter, פרת der schnelle Strom. Durch vorgesetztes א wird אפר, die vom Winde entführte Asche und עפר der ebenso aufgewirbelte Staub, ferner עפר האילים der flüchtige Gemsbock. Da die Flossen beim Fisch die Vorstufe für die Flügel des Vogels bilden, so entsteht anstatt פרח und עפר die Bildung סנפיר.

Aus denselben Elementen bildeten sich in anderen Formen die Springer פרעש Floh und צפרדע Frosch, transp. פרעדץ. קשקשת Schuppe (deutsch von schaben) von קשה, das Rundung bedeutet, daher קשת Regenbogen, ferner קשת der Bogen, beide ganz selbständig getrennt für sich der bogenförmige, das Runde bedeutend, ebenso קסת Tintenfaß, קסם Zauber, eigentlich Zauberkreis, קיסא aram. runder Baum. Die Verdoppelung bedeutet das vielfache Vorhandensein kleiner Schuppen. ארבה Heuschrecke, die Zahllose, wie רבבה. סלעם das ס ist Formativ einer alten Wurzel לעם fressen von לע Kinnbacken, aram., חרגל die Hüpfende, חגב von חגא Schreck, Heuschreck. Ebenso גזם die Abschneidende von גז, ילק von לקק lecken. Bewundernswert ist die Wortbildung דבורה Biene, erstens von דבר reden für das Summen, eventuell für die von den Modernen beobachtete Bienensprache, zweitens wie דבר אחד לדור die Führerin, Bienenkönigin. חלד der Maulwurf, syr. und arab. ebenso, wie חולדה das Wiesel, von חלד verbergen, Mischna Chullin II, 4, החליד hinterschlüpfen lassen. עכבר Maus, wie עקרב Skorpion, עכשוב Schlange, עכביש Spinne, liegt dieselbe Formation zu Grunde, in welcher das ע Formativ ist, daher ist das dem Griech. unaussprechliche ע durch ס ersetzt, als סקרב σκορπιός in alle europ. Sprachen übergangen. Naturwissenschaftlich gehören Skorpion und Spinnentiere

auch ein und derselben Ordnung an. Das ע scheint den Angstlaut und den Abscheu zu bezeichnen, den die Tiere erregen. Die Grundwurzel ist bei allen כב, כר, קר, als Bezeichnung des Runden, Ringelförmigen.

צב Schildkröte von צב feststehen, auf deren Schild man stehen kann, ebenso צבים Wagen mit festem Dach, אנקה Igel, das deutsche Wort stammt aus dem Slav. Jisch, von dem quietschenden Tone des Verfolgten, Ebr. stöhnen, seufzen. כח der Starke, Levy T. W. 357 eine Eidechse, die sich im Kampfe gegen Krokodile und Schlangen auszeichnet. לטאה Eidechse, die Schleichende, von לט und לאט. חמט Blindschleiche, flinke Eidechse, sinear. hamatu חמט eilen, hitzig laufen כי יתחמץ לבבי, Grundwurzel חם. תנשמת einer der seltenen Fälle, in denen ein und derselbe Name für ganz verschiedene Tiere gebraucht wird, weil eine Verwechslung zwischen Vogel und Reptil ausgeschlossen ist. Die GW. ist bei beiden aufblasen (Gug.). So hat das griech. 1) Bouphos und 2) Kepphos für den sich aufblasenden Vogel. 3) Phusalis (alis sehr) eine sich sehr aufblasende Pflanze, 4) Phusalos eine Krötenart, wohl identisch mit תנשמת, die sich aufbläst. 5) Phusalos ebenso, ein Fisch der sich aufbläst, 6) Phusectes dasselbe, 7) Byas Eule dasselbe. תנשמת nach dem Talmud קורפראי καραβος? (Gug.).

Wohin der Blick schweift, in Wald und Feld, Wüste und Meer, Berggipfel, Felsklüfte oder unzugängliche Erdhöhlen, überall finden wir dieses aus den ureigensten Eindrücken und der schärfsten, objektiven Beobachtung schöpfende, formenstrenge und vollendete einheitliche System der Namengebung, aus welchem die entferntesten Völker entlehnen, ein System, das uns an die Ursitze denkender Menschen aber keineswegs an die degenerirter Kannibalen führt.

Doch kehren wir zu Gugenheims Forschungen zurück, und den daraus folgenden Konsequenzen. Der Talmud sagt Chullin 60 b: אמר רב חנן בר רבא השסעה בריה שיש לה שני גבין ושתי שדראות וכי משה רבינו קניגי היה או בליסטרי היה מכאן תשובה לאומר אין תורה מן השמים. R. Chanan Sohn Raba's sagt: שסעה (welches in Deuteronomium 14, 7, eine anscheinend überflüssige Zusatzerklärung bildet, soll andeuten) ein Tier, welches einen Doppelrücken mit doppeltem Rückengrat hat[1]).

War denn unser Lehrer Moses ein Jäger und Vogelfänger? Hier ist eine Widerlegung derjenigen, die da sagen, die Tora sei keine Offenbarung vom Himmel". In ihren Disputen mit den Gelehrten der Völker gebrauchten die Talmudisten den Hinweis auf die Naturwissenschaft zu einer Zeit, in welcher die dunklen Schächte der fremden Volksseele noch voll waren von versteinerten Sonnenfunken des Edelmetalls religiöser Ahnungen. Dieselben sind durch die Selection ברור הנצוצות längst an ihren Ort gebracht. Die Gänge füllt nur mehr taubes Gestein. Wir leben im Zeitalter des Dynamit, Lyddit, Ecrasit, Pyroxelin, Schimose, womit das messianische Zeitalter begründet werden soll. Vereinzelt zurückgebliebene Sprenkel

---

[1]) In der Tat berichtet Malbim, Commentar zu תורת כהנים von einem in Mexiko aufgefundenen Tajasso, einer Tapirart, mit durch eine Grube in der Längsmitte in zwei gesonderte Teile, vorderem und hinterem, gespaltenem Rückgrat. Das Tier hat gespaltene Klauen und ist wiederkäuend; trotz seiner Annäherung an die reinen Arten, unrein.

religiösen Seelenstoffes eignen sich nur als Flitter für das Gemisch von Atheismus und Fetischismus, das unter dem Namen Klerikalismus bekannt ist. Wir dürfen diese Kreise nicht stören, damit wir die lästige und gefährliche Nebenbuhlerschaft los werden, die als rudimentärer Rest mittelalterlicher Scholastik als anti- und pseudosemitische Wissenschaft an den Universitäten am hellichten Tage der exakten Forschung ihren Spuk treibt.

Dieser Perspektive paßt sich die Äußerung Gugenheims an: Da bekömmt, denke ich, die Welt ein ganz anderes Bild von Moses Größe, schon von der Vogelbeschreibung. So sonderbar es klingen mag, die neuesten Naturforscher, Fürbringer und Gadow haben nach ungemein komplizirten Messungen und Berechnungen genau wieder die gleiche Reihenfolge in der Systematik der Vögel eingeführt, wie sie uns die alte Bibel selbst in den עופות טמאים bietet. Über dasjenige, was der Talmud unter Gattung oder Art — der Ausdruck ist gleich — verstanden haben will, alle Dutzende von Arten, Abarten, Unterarten, sei bemerkt, daß der Talmud genau mit der Systematik der Neuzeit übereinstimmt, in welcher das richtige Wort formes, Corviformes, Geniformes, Rabenartige, Kranichartige u. s. w. dafür gefunden wurde, ebenso tritt der biblische Name namentlich mit למינו für jeden gleichförmigen Vogel ein.

Es könnte nun angenommen werden, durch alle die neuen Entdeckungen, welche sowohl in der alten, als auch in der neuen Welt gemacht wurden, durch welche die Anzahl der Vogelarten sich ins Sagenhafte häuft, — man kennt jetzt etwa 20,000 Vogelarten — daß notwendiger Weise die Anzahl der verschiedenen, nach den Reinheitszeichen zu bestimmenden עופות הטמאים sich auch gesteigert haben und man auf eine höhere Zahl als 24 kommen muß. Das ist nicht der Fall. Denn es bedurfte Jahrelanger Überlegung und Vergleichungen, bis ich mich entschließen konnte, sagt Gug. die 24-te Vogelgruppe anders als mit einem Fragezeichen zu beantworten, da es mir fraglich schien, ob es überhaupt eine 24-te Vogelgruppe geben kann. Alle Vögel der alten Welt ordnen sich unter die angeführten. Es gibt heute wie damals nur die gleichen 24 Vögel, nicht mehr. Diese richtig jeden an seinen Platz zu ordnen, ermöglicht der Talmud durch hinreichend deutliche Winke, so daß man, würde ich fast sagen, kaum einen Irrtum durch etwaige Verwechslung mehr begehen kann. Nun bleibt die Frage zu erörtern, ob es geographisch möglich, daß Vögel wie der Tölpel הנשמה und der Nashornvogel wie דוכיפה erstens in die Bibel aufgenommen wurden, zweitens ob die Talmudisten sie kannten? Ersterer lebt in den nordischen Ländern oder auch gegen den Süden, im großen Ozean, letzterer hat seine Heimat in Indien und im Inneren Afrika's. Dort wo die Tora gegeben oder in den Ländern, wo der Talmud verfaßt wurde, kannte man beide nicht. Demungeachtet müssen die Angaben als richtig aufrecht erhalten werden und zwar, weil der Name und Vogel Kepphos für den Ersteren bereits durch Aristoteles in der Ornitologie auftritt. Zur Zeit Moses selbst kann ja an den zur gleichen Familie gehörenden, am Nil und am roten Meere hausenden Plotus, Schlangenhals gedacht worden sein, der so auffallend ist, daß ich ohne den Zwang

der talmudischen Benennung Kepphos lieber den Plotus gewählt hätte. Dasselbe ist bei דוכיפת der Fall, obwohl erst in der neuesten Zeit die von Nitzsch 1829 erkannte Zugehörigkeit durch Fürbringers Untersuchungen und Gadows Berechnungen unwiderleglich nachgewiesen wurde, daß die beiden Vogelgruppen Wiedehopf nebst Spottvogel und Nashornvogel zu einer Familie gehören. Der Talmud beweist durch seine Übersetzungen תרנגול ברא Gittin 68 b = Alektryonageios, womit die Griechen den Wiedehopf bezeichnen und durch die Identifizirung mit נגר הורא der Targumim und dessen Beschreibung, die nur auf den Nashornvogel (Mauervogel) Anwendung finden kann[1]), daß die neueste Forschung das dem Talmud Bekannte wieder erkannt hat. — Die Raubvögel werden in der Bibel in 6 Klassen geteilt: 1) Adler נשר, 2) die Geier איה ודיה אחת היא sagt der Talmud (ebenso ראה und דאה), 3) die Milane התחמס, 4) die Falken נץ, 5) die Schmutzgeier חסידה und 6) Seeadler אנפה. Dies ist die einzige logische Trennung der Raubvögel, die sich herbeiführen läßt. Es ist unglaublich, was für Arbeit und Mühe seitens der Systematiker in dieser Hinsicht schon verwendet wurde, um eine richtige Einteilung der Raubvögel herbeizuführen, ohne daß die Frage bis heute eine befriedigende Lösung gefunden hätte. Mit der biblischen Einteilung, die gesammten Raubvögel in 6 Klassen geteilt oder auch in 7, für den Secretarius eine Spezialklasse (vergl. oben התחמס) wäre die Sache gelöst und befriedigend gelöst. An die Suppression einer dieser biblischen Klassen, läßt sich wegen der sehr großen Verschiedenheit der Vogelklassen nicht denken. Beiläufig gesagt, habe ich eine Zusammenstellung von 25 verschiedenen Einteilungen der Raubvögel seit Linné 1735 bis Scharze 1890 die nicht einmal darauf Anspruch macht vollzählig zu sein. — Weit entfernt. — Man sieht schon hiedurch, welche Schwierigkeiten dieses Thema von jeher bot und daß die Bibel auch in diesem Teil sich als ein Buch der höchsten Wissenschaft entpuppt[2]).

[1]) Den übrigens die Griechen nicht kannten — es findet sich durchaus keine Angabe in den griechischen Schriftstellern über ihn vor.

[2]) Wie bereits erwähnt, ist bei den ersten 7 Gruppen die Rücksicht auf das verschiedenartige Auftreten der Reinheitszeichen für die Reihenfolge maßgebend. Bei 9, 10, 11 נץ, שחף, תחמס ist die überaus übereinstimmende und ähnliche Form entscheidend, wie die Untersuchungen Fürbringers und anderer unwiderleglich beweisen. Selbst der neue Brehm konnte sich diesem Standpunkte nicht entziehen und hat den Raubvögeln die Reiher angereiht, genau wie die Tora. Nach der Gruppe ganz gleichartiger kommt eine Gruppe von 4 der Artenreichsten unter denen 1) כוס die Eule, an Artenreichtum voransteht, 2) שלך Pelikan, als Vertreter der sehr wichtigen Gruppe in der Natur, der Ruderfüßler, dann 3) ינשוף Nachtschwalbe, sowohl wegen Häufigkeit als Verwandtschaft mit כוס hier anschließend und 4) der zur gleichen Gruppe wie שלך gehörende Tölpel und Fregattenvogel תנשמת. Dies ist unzweifelhaft die Ursache, daß in דברים eine Reihe von Verwechslungen in dieser Gruppirung vorkommt, weil beide gleichwertig im Artenreichtum und Stellung zu den Übrigen sind. Nachher erst kommt קאת Möve, obwohl eine große Familie in Gattungen und Arten, aber einheitlich ohne Gruppenverwandschaft, wie die vorigen. Dann folgen kleinere Familien, kleinere Gruppen von קאת bis עטלף, dessen anormale Stellung gegen die übrige Vogelwelt ihn ans Ende setzt. Im Ganzen läßt sich aufs Natürlichste die Reihenfolge jedes einzelnen Vogels erklären, sowie auch jede Abweichung in דברים. Gugenheim verweist die Verdächtigungen der Bibelfeinde

Die hellen Streiflichter, welche die weiteren Untersuchungen Gugenheims auf die Forschung der Entstehung des ebr. Sprachbaues verbreiten, wie deren Nutzanwendung lehren wird, läßt uns dieselben erschöpfender behandeln, als die äußerliche Zusammengehörigkeit mit unserem Thema zu verlangen scheint. Aber das sonst Unerklärliche wird nur durch das Gegenüberstellen einer ebenso unerklärlichen Tatsache begreiflich gemacht werden können. Ebenso unerklärlich wie die Einheit der eisernen Consequenz eines Sprachbaues, der Jahrhunderte und ganze Reihen einander ablösender Generationen voraussetzt, in welcher der monistische Faden unzähligen Rissen und Verknüpfungen ausgesetzt ist, ebenso wunderbar ist die hier konstatirte Tatsache einer mündlichen Überlieferung, welche Jahrtausende beispielloser historischer Umwälzungen und Drangsale überdauert hat.

Es wird in der Abhandlung erwiesen, wie die Tora mit ihren Geheimnissen mündlich überliefert wurde. Wie die סוגיא נשר Chullin 61, die als traditionelle Erklärung der Bibeltafeln erst 2000 Jahre später das erste Mal niedergeschrieben wurde, nur durch Überlieferung entstanden sein kann[1]).

---

die bestrebt sind, dieselbe in Stücke zu zerreißen, durch die Feinheit und Tiefe der Variationen in **V** gegen **III**, in ihr unwissenschaftliches Nichts tendenziöser Mache.

[1]) Die Möglichkeit einer mündlichen, durch Jahrtausende erhaltenen Überlieferung, welche allen historischen Begriffen der durch die Völkerwanderung aus dem Hochplateau des Pamir an die Ufer des Ozeans verschlagenen Wandervölker Europas ins Gesicht schlägt, beruht auf den durchaus veränderten Lebensbedingungen der jüdischen Volksfamilie und findet ihr Pendant bei den völlig illiteraten Joktaniden und Abrahamiden Arabiens ebenso wie bei den Ägyptern (vergl. Bunsen und Lepsius). Daß die Mischna seit Esra während des zweiten Tempels und bis zu R. Juda Hanassi nur in mündlicher Überlieferung existirte, daß dasselbe dann durch Jahrhunderte mit dem Talmud der Fall war, ist gegen alle Skepsis durch Josephus sowohl, wie durch andere unanfechtbare Dokumente gesichert. Neu ist der durch unseren R. Juda bar Barzilai aus einer Verteidigungsschrift אגרון des R. Saadia Gaon der Verschollenheit entrissene Umstand, daß das erste Talmudexemplar der seit R. Aschi noch immer nur mündlich oder in einzelnen Notizen gehaltenen Talmudsammlung, durch einen Jzchak Resch Galuta, Schwestersohn des R. Bebai in Cordova aus dem Gedächtnisse niedergeschrieben wurde. Dasselbe berichtet R. Samuel Halevy, Fürst von Granada, in seinem Schreiben an R. Hai Gaon, stellt aber den R. Mose bar Nitronai Gaon hinzu, der ebenfalls das erste Talmudexemplar aus dem Gedächtnisse niedergeschrieben haben soll. Eine durch Copisten korrumpirte Talmudstelle Jebamot 115, deren Verstümmelung R. Ascheri in dem Namen אנדרגנילאי anstatt אני דוד בר נהילאי nachweist, verbreitet einiges Licht über diesen Widerspruch. Der Resch Galuta, welcher etwa 130 Jahre vor R. Saadia Gaon lebte, dürfte dem Khalifen Ibn Raschid, der die im J. 711 den Arabern in die Hände gefallene Stadt Corduba (Cordova) zur Haupt- und Residenzstadt des gleichnamigen Reiches erhob (755), bei Gründung der dortigen Hochschule, die wie die von Bagdad nach dem Muster der jüdischen Hochschulen Sura und Pumbadita gegründet war, behilflich gewesen sein. Auf Wunsch der dortigen Juden schrieb er ihnen, wie R. Saadia Gaon als bekannte Tatsache tradirt, den Talmud aus dem Gedächtniß nieder, da er keine Notizen bei sich hatte (Barzilai Jezirakommentar 119). Er scheint aber nur die ersten zwei Teile und von dem Dritten nur den Traktat Jebamot beendigt zu haben, da er auf einer Reise von Corduba nach Spanien, d. h. der benachbarten christlichen Nordprovinz starb, wahrscheinlich getötet wurde. Darauf traf plötzlich R. Mose bar Nitronai Gaon ein (Sefer Haitim von Barzilai, neuedirt von Jakob Schorr, Einleitung) und schrieb die restlichen 22 Traktate ebenso aus dem Gedächtnisse nieder, womit die erste noch immer halb unerlaubte Niederschrift des Talmud

Daß es über die Unterscheidung der Vogelarten eine Norm gegeben haben muß, erhellt aus dem Umstande, daß über Haustiere und Wild die so merkwürdige Regel: Wiederkäuer und Spalthufer, über die Fische ebenso Schuppen und Floßfedern, sogar über Reptilien, die Springfüße bei Heuschrecken in T. III spezifizirt sind, bei Letzteren mehr aus naturgesetzlichen als aus rituellen Ursachen, d. h. um das Vorhandensein des untersten Zweiges des reinen Naturstammes auch in dieser Tierklasse zu konstatiren, wogegen dieselbe im Deuteronomium wegen ihrer Bedeutungslosigkeit für den wirklichen Gebrauch gänzlich übergangen wurde. Wenn daselbst sämmtliche erlaubten drei Vieharten und außerdem die im Leviticus nicht spezifizirten Wildarten mitsammt der kennzeichnenden Regel wiederholt sind und die Letztere bei den Fischen, so wäre es unmöglich, daß bei den Vogelarten und ihren 20,000 Gattungen, von denen nur 19 bis 24 spezifizirt sind, allgemeine Erkennungsregeln fehlen sollten. Warum dieselben nicht schriftlich angegeben sind, erklärt sich aus der besonderen Complizirtheit derselben, welche eine Casuistik erfordert hätte, die dem System der Tora fremd ist. So heißt es im Deuteronomium 24, 8: השמר בנגע הצרעת לשמר מאד ולעשות ככל אשר יורו אתכם הכהנים הלוים כאשר צויתם תשמרו לעשות.

und zwar in Spanien fern von Babylonien erfolgt war. Eine Notiz, die als Randglosse den Tod des Exilarchen inmitten der Arbeit verzeichnete, scheint durch Kopisten in den Text geraten zu sein und hat durch Namengleichheit mit einem יצחק בר אחתיה דרב ביבי, der in Palästina umkam, zu einem Anachronismus geführt, der den Exilarchen und die Reiche Cordova und Spanien um 200 Jahre früher in die Zeit Abaja's und Raba's versetzt. Damit fallen die Schwierigkeiten, welche die ältesten Commentatoren gegen die Unbegreiflichkeit der Entscheidung gefällt haben, die zweierlei Exilarchen gleichen Namens zu gleicher Zeit voraussetzt, ebenso wie die kritischen Conjekturen über die Namen Corduba und Hispania. Die Lesart würde sich vielleicht folgendermaßen restituiren: Randglosse: שלחו מתם [יצחק ריש גלותא בר אחתיה דרב ביבי הות קאזיל מקירטובא לאספמיא ושכיב]] יצחק בר אחתיה דרב ביבי שכיב nicht מהתם von Spanien wie gezwungen anstatt מתם von Palästina, korrigirt wurde. Es gibt 4 רב ביבי: 1) Schüler des R. Jochanan, 2) des R. Nachman, der hier gemeint ist und 3) Sohn Abaja's. 4) רב ביבי רבא der Große des Jerusalemi ist wohl mit 1) identisch. Der Onkel des Resch Galuta hingegen gehört den späteren Gaonim an. Eine Anspielung auf R. Mose bar Nitronai finde ich S. 116 אי נמי בקפיצה, da dasselbe über ihn durch R. Samuel Hanagid berichtet wird.

Stehen bleibt die merkwürdige mnemotechnische Leistung, die aber keineswegs vereinzelt, sich durch Jahrtausende vererbt hat, und sowohl an der Küste des stillen Ozeans bei den Juden von Yemen, wie an denen der Ostsee bei den Juden Litauens staunenswerte Fähigkeiten des Gedächtnisses noch heute aufweist. Wie aus den Berichten R. Saadia Gaons und Bemerkungen im Talmud hervorgeht, begann der Knabenunterricht beim Memoriren des Alphabets gleichzeitig mit אבגד von A bis Z und umgekehrt mit תשרקצפע von Z bis A, wodurch begreiflich wird, daß diese Gedächtnißkünstler die Fähigkeit zeigen, die größten Traktate mit derselben Schnelligkeit in umgekehrter wie in gerader Reihenfolge zu memoriren. Parallel mit dieser mechanischen Mnemotechnik geht die psychische Dialektik des Talmud, welche durch unausgesetzten, blitzschnellen Wechsel von These und Antithese denselben für Fremde so unzugänglich macht. Diese geistige Turnmethode entspricht der Vervielfältigung der Hirnwindungen, von welcher nach Ansicht der neuesten Physiologen das Maß von Energie der Denktätigkeit abhängen soll, anstatt der veralteten — von Größe und Gewicht des Hirnes. Diese vererbte Fähigkeit basirt in letzter Linie auf der, den geheimsten Naturgesetzen angepaßten sexuellen Reinheit des jüdischen Familienlebens.

In Leviticus, das unsere Weisen so treffend mit תורת כהנים, das Lehrbuch für die Priester bezeichnen, stehen alle Einzelheiten, deren spezielle Casuistik in großem Umfange der Tradition überlassen blieb.

Ebenso sind die speziellen Schächtvorschriften nur mit den Worten erwähnt V, 12, 21 וזבחת — כאשר צויתך, Du sollst schlachten, wie ich dir (mündlich) angeordnet habe. Aber es lag der Tora fern, einen ganzen Schulchan Aruch schriftlich aufzunehmen, nachdem dieselbe allen Classen des Volkes, vom Propheten bis zum kleinsten Kinde, vom Richter bis zum schlichten Holzhauer, gleichmäßig geistiges Gemeingut sein will. Das will der Vers speziell im Deuteronomium: כל צפור טהרה תאכלו 14, 11, Alle reinen Vogelarten dürft ihr essen. — Wieso sie erkannt werden, das bleibt der Tradition der mündlichen Mitteilung überlassen und daß kein Zweifel an der Richtigkeit dieser Behauptung berechtigt sei, das lehren uns, wie Gug. nachweist, diese traditionellen Regeln selbst.

Derselbe sagt: Durch das Anordnen und Zusammenrechnen der Gesammtvögel nach ihrer Charakteristik סמני טהרה müßte notwendigerweise die Systematik der talmudischen Ornitologie neu entstehen. Hiezu bedarf es vor Allem eines Sammelns der סמנים, wie sie in den verschiedenen Werken zerstreut gefunden, eines ernsthaften Durchlesens der Vogelbeschreibungen selbst und endlich einer ziemlichen Anzahl von Selbstuntersuchungen an Vogelexemplaren in Feld und Wald. Wenn man eine Anzahl Raubvögel, Sperlinge nebst verschiedenem Hausgeflügel sezirt, die Diversität ihrer Eingeweide, speziell Kropf und Magen gesehen, auch die ihrer Zehenbeugerformation nicht unberücksichtigt gelassen hat, läßt sich mit Hilfe des in ornitologischen Museen seit 150 Jahren gesammelten Materiales etwas Zuverlässiges erwarten.

Dann erst erkennt man die eminent große Bedeutung, welche die biblisch-talmudischen סמנים für ornitologische Zwecke verdienen.

Chullin 61 a: נשר מה נשר מיוחד שאין לו אצבע יתרה וזפק ואין קרקבנו נקלף ודורס ואוכל טמא אף כל כיוצא בו טמא. הורין שיש להן אצבע יתרה וזפק וקורקבן נקלף ואין דורסין ואוכלין טהורין אף כל כיוצא בהן טהורין.

62 b: גמירי עשרים וארבעה עופות טמאים הוו וארבעה סימנין. תלהא הדרי בכולהו השסרי מהם שלשה והרי בעורב חד בפרס וחד בעזניה דאיתיה בהא ליתיה בהא כהו דתימא לילף מיניה כתב רחמנא נשר. נשר דלית ליה כלל הוא דלא היכול הא איכא דאית לה חד אבול.

Der Adler (ist verboten), so wie der Adler unter allen Gattungen der einzige ist, der 1) keine überflüssige Zehe, 2) keinen Kropf, 3) keinen schälbaren Magen hat und (seine Beute) 4) krallt und verzehrt, so ist jeder Vogel, der diese vier Merkmale hat, unrein. Tauben (die als Opfertiere rein sind) haben eine überflüssige Zehe, Kropf, schälbaren Magen und krallen ihre Speise nicht, so sind alle Arten, welche diese vier Merkmale haben, rein. (Zwischen diesen zwei äußersten Stufen gibt es jedoch reine Arten, die nicht krallen, und nur eines der drei ersten Reinheitszeichen haben und rein sind, wenn sie nicht zu einer der 24 benannten unreinen Gruppen gehören.

Die Tradition lautet: Es gibt 24 unreine Vogelgruppen und 4 Erkennungszeichen. Davon sind drei, die bei 19 Gruppen immer die Gleichen sind. Zwei davon kommen bei den Rabenarten vor[1]). Ein und dasselbe Reinheitszeichen befindet sich bei den Alken, Alcidae und bei den Sturmvögeln Tubinares und doch obgleich ein und dasselbe Reinheitszeichen bei beiden vorkommt דלא דרים, daß keiner krallt, sind deren סמנים doch nicht übereinstimmend. (Die Alken פרס haben einen großen Hautmagen, die עזניה Tubinares, Sturmvögel, haben überhaupt keinen Magen, er besteht nur noch rudimentär. Bis vor 28 Jahren war deren Inneres überhaupt noch nicht untersucht, erst seit 1876 bestehen wissenschaftliche Abhandlungen darüber).

Das wären 19, dann Rabe, Alke, Albatros 3, ferner Adler ohne Reinheitszeichen und als 24-ter Strauß mit 3 Reinheitszeichen, er krallt nicht, hat schälbaren Magen und אצבע יתרה, von seinen 2 Zehen ist eine rudimentär und unbeweglich.

Die glücklichste Leistung Gug. und besonders bedeutungsvoll ist seine Entdeckung, was unter אצבע יתרה gemeint ist.

Rabad I aus der berühmten Hochschule von Narbonne (Eschkol III, 62) schließt seine Abhandlung über dieses Thema mit den Worten, daß trotz vorgenommener Untersuchungen der Raubvogeleingeweide ובעונותים הרבים אנו מגששים ומחפשים באפלה ומשוטטים לדבר ה׳ ואין אנו מוצאין את האמת לאמתו. Leider suchen wir im Finstern tastend und schweifen vergeblich umher nach Erklärungen des göttlichen Gesetzes, ohne die genaue Wahrheit feststellen zu können.

So hatte die Niederschrift der durch Jahrtausende unversehrt erhaltenen mündlichen Tradition im Sturm und Drang des europäischen Exils nicht verhindern können, daß über die Bedeutung von אצבע יתרה Ungewißheit herrschte.

Die Erklärungen schwankten zwischen Sporn über den Zehen und vorspringender Mittelzehe, so daß ein großer Gelehrter (Toss. 63a נץ) sich dadurch veranlaßt sah, die Identität von נשר mit Adler aigle zu bestreiten. Ibn Esra tritt dem entgegen mit Berufung auf das Arabische und dessen gleiche Benennung für Adler, wobei er, der große Kenner des Arab., die von den modernen Arabisten nicht beherzigte Einschränkung macht, daß den Analogien aus dem Arabischen sonst keine besondere Beweiskraft beigelegt werden solle. Adler bleibt Adler und die Erklärung von אצבע יתרה ist die einer Zehe, die zurückbleibt ויותר יעקב לבדו (Gug), während die anderen Zehen in Bewegung gesetzt werden.

Die Taube läßt bei ihrem gewöhnlichen Gange wie bei jeder anderen Fußbewegung die Hinterzehe unbeweglich. Die Hühner, das Gänsevolk, Storch, Kranich u. a. haben ihre Hinterzehe entweder höher eingesetzt oder nicht an die Erde reichend, sie ist also bei der Bewegung der anderen zurückbleibend, sie entfaltet keinerlei Tätigkeit und wird auch durch Elektrisirung des Muskelbeuger und Muskelstreckernerven nicht in Bewegung gebracht. Der Adler krallt alle 4 Zehen ein, Rabe nur 3. Die Würger benützen alle 4 bei ihren Bewegungen, Rallen nur 3. Auch die Dreizeher, Sturmvögel, Alken, Regenpfeifer haben keine אצבע יתרה.

[1]) Ich zitire hier Gug. wörtlich wegen der Schwierigkeit des Textes.

Die Fledermaus, bei der man einen vom Talmud vorausgesetzten סימן טהרה nicht zu entdecken wußte, hat אצבע יתרה und zwar eine unbewegliche Seitenzehe. Ebenso der Kukuk ist ein Wettervogel, die Paarzehen gegeneinandergestellt, doch ist eine seiner Zehen unbeweglich, sie wird nur nachgeschleift. Ohne dies müßte man dem Kukuk gleiche Charaktere סמנים, wie dem Adler zuschreiben (Vgl. Toss. Chullin 63a נץ). Derselbe hat keinen Kropf und keine ablösbare Mageninnenhaut. In zoologischer Sprache ist אצבע יתרה mit Rudiment wiederzugeben und hat die gleiche Bedeutung. Darwin in „Die Entstehung der Arten" sagt, daß auch schon der Nichtgebrauch eines Organes bei voller Ausbildung als Rudiment zu gelten habe und zu bezeichnen sei. Daselbst findet sich die Erklärung, warum die אצבע יתרה als zurückgebliebenes Organ, als סימן טהרה Reinheits-Charakter gelten kann[1]). Nur bei Rabe und Taube sind die Zehen bis an die Erde reichend, bei fast allen anderen kommt die אצבע יתרה nur als höher eingesetzt, nicht an die Erde reichend oder verkümmert vor.

Besonders merkwürdig ist nun die der Tradition entsprechende Reihenfolge der Gruppen, von denen die ersten 7 sieben verschiedene סמני טהרה Charaktere zeigen:

1) נשר ohne סימן krallt mit allen 4 Zehen, hat keinen Kropf, keine אצבע יתרה, keine ablösbare innere Magenhaut. Nur aquila fulva, Steinadler und aquila imperialis können nach diesem Merkmale bestimmt als Adler gelten. Der einzige Vogel, den es ohne סימן טהרה gibt. Die moderne Ornitologie legt irrtümlich noch vielen anderen Arten den Namen Adler bei. Sonderbarer Weise blieb bis heute wissenschaftlich unbekannt, daß der Adler im Gegensatze zu den anderen Raubvögeln keinen Kropf hat. Es gibt sogar Beschreibungen (Tiedemann unwiderlegt), die ihn als Kropfbesitzer schildern. Die Academie française untersuchte Mitte des 18. Jahrhunderts 2 Exemplare, der Kropf bleibt dabei unerwähnt. Die Geier dagegen sind genau beschrieben.

2) פרס Alke, 1 Reinheitszeichen, krallt nicht, hat keine Hinterzehe.

3) עזניה Sturmvogel, 1 Rz., krallt nicht, Hinterzehe, aber nicht יתרה.

4) איה דיה ראה דאה Geier, 1 Rz., Besitz eines Kropfes.

5) ערב Rabe, Elster, Heher, Alpenkrähe, Papageien u. s. w. 2 Rz. אצבע יתרה und ablösbare Magenhaut. Nur Kropfrabe hat Kropf, demnach 3 Rz., dagegen Papagei Kropf, ablösbare Magenhaut, aber als Paarzeher kein אצבע יתרה.

---

[1]) Diese schüchterne Anspielung soll im Verlaufe des Themas das Tageslicht nicht zu scheuen brauchen. Vorläufig genüge der Hinweis, daß der scheinbar funkelnagelneue Begriff der rudimentären Organe, der traditionellen Schöpfungslehre des Talmud durchaus nicht fremd ist, auf folgende Sentenzen: Midrasch Rabba I, 14 Ende: ויהי האדם לנפש חיה ר' יהודה אמר מלמד שעשה לו עוקץ (פירוש מתנות כהונה זנב) כחיה וחזר ולקחו ממנו מפני כבודו, ferner I, 8 Anfang: אמר ר' ירמיה בן אלעזר בשעה שברא הקב"ה את אדם הראשון אנדרוגנוס בראו, wozu R. Chaim Vital (1571) im מאמר הנסיעות, beigedruckt zu Chessed l'Abraham Azulai I, 23 ובנגדם נשארו שדי האיש bemerkt, daß die männlichen Brustwarzen rudimentäre Reste der Androgynosformation seien.

6) בת היענה afrik. Strauß, 3 Rz., Kropf, rud. Zehe, leicht ablösbare Mght. Der indische hat Kropf, keinen Magen und 3 gleich lange Zehen, aber auch nicht דורס, Nebengattung des afrikanischen.

7) החכם Bussard, 1 Rz., Kropf, 8) שרף Reiher, 1 Rz., rud. Zehe, 9) נץ Falken, 1 Rz., Kropf, 10) כוס Eule, 1 Rz., leicht ablösbare Cutila, 11) שלך Pelikan, 1 Rz., rud. Zehe, 12) ינשוף Nachtschwalbe, 1 Rz., rud. Zehe, 13) תנשמת Tölpel, 1 Rz., rud. Zehe, 14) קאת Möve, 1 Rz., rud. Zehe, 15) רחם Racker, 1 Rz., rud. Zehe, 16) חסידה Aasgeier, 1 Rz., Kropf, 17) אנפה Meer- und Flußadler, 1 Rz., Kropf, 18 דוכיפת Wiedehopf und Nashornvogel, 1 Rz., ablösbare Cutila, 19) עטלף Fledermaus, 1 Rz., rud. Zehen, da nur 1, selten 2 Finger mit Kralle versehen und benützt werden. Das Fehlen des traditionellen Schlüssels der Reinheitszeichen bei den alten und neuen Ornitologen seit Aristoteles, daher Nichtbeachtung derselben, war eine Hauptursache irriger und mangelhafter Classifikationsversuche. Ebenso die Unkenntniß der Tradition beim Samaritaner Targum und die Anpassung an die aristotelisch-alexandrinische Ornitologie, beim Alexandriner die Ursache der Unordnung und Mangelhaftigkeit beider Texte.

Als Resumé der großartigen Forschung Gugenheims bleibt die Tatsache, daß die neue Ornitologie, die als exakte Wissenschaft erst ein Vierteljahrhundert alt ist, das Verhältniß der Tora zu diesem Zweige der Naturkenntniß als das der höchsten Wissenschaftlichkeit erkennen läßt. Das Auffallende dabei ist, daß wie oben erwähnt, die Tora selbst diese Kenntniß bis auf Noa zurückführt, wofür die Sprache in ihren Benennungen ein merkwürdiges Substrat liefert.

Ein weit umfassenderes Zeugniß legt die ganz neue, den Alten gänzlich unbekannte Palaeontologie ab, deren Tatsachen die Schaufel zu Tage gefördert, um einer krankhaften Phantasie Raum für ungeheuerliche Hypotesen zu schaffen, deren Richtigstellung nur an der Hand der mosaischen Tradition möglich ist.

Während aber bei der Ornitologie, Pentateuch und Talmud redaktionell nur durch 2 Jahrtausende getrennt sind, tritt hier die scheinbar unbegreifliche Erscheinung auf, daß die Niederschrift dieser Tradition um ein weiteres volles Jahrtausend später zu konstatiren ist.

Ich habe an anderer Stelle diese Neuigkeit besprochen, aber von befreundeter Seite wurde mir das malitiöse Compliment einer besonders geschickten Interpretationsfähigkeit gemacht. Ich liefere daher unten[1]) eine Zusammenstellung der be-

---

[1]) Chagiga 16a: משל למלך בשר ודם שאמר לעבדיו בנו לי פלטרין על האשפה הלכו ובנו לו. אין רצונו של מלך להזכיר שם אשפה.

Midrasch Raba I, 3: אמר ר' יהודה בר סימון יהי ערב אין כתיב כאן אלא ויהי ערב מכאן שהיה סדר זמנים קודם לכן. Zeitsystem. Bahir: והארץ היתה שכבר היתה d. h. der erste Zeitbegriff beginnt mit der Erde vor dem ersten Schöpfungstage.

Midrasch ebda: אמר ר' אבהו מלמד שהיה בורא עולמות ומחריבן עד שברא את אלו אמר דין הניין לי יתהון לא הניין לי, diese sind entsprechend, jene nicht. I, 9: את הכל עשה יפה בעתו אמר רבי תנחומא בעונתו נברא העולם לא היה העולם ראוי להבראות קודם לכן אמר רבי אבהו מכאן שהקב"ה היה בורא עולמות ומחריבן וכו' כדלעיל, I 12: אלת תולדות שמים והארץ בהבראם א"ר אבהו כל מקום שנאמר אלה פסל את הראשונים כה פסל תהו ובהו וחשך רבי נחמיה אמר ותוצא הארץ דבר שהיה פקוד בידה.

treffenden Urtexte, um diesen Vorwurf zu entkräften, und zur vollen Würdigung der phyllogenetischen Tafeln in T. III und V zu kommen.

Mischna Chagiga II, 1 spricht von einer geheim gehaltenen Kosmogonie מעשה בראשית. Dieselbe wurde, wie Levy Tw. unter כלה nachweist, nur im engeren

---

Midrasch Tilim I, 1: לא כן הרשעים הקב״ה אמר יהי כן ויהי כן לא כרשעים שאומרים לא כן אוטמאטום היה העולם. Das Wort כן weist auf teleologische Absicht, die Frevler behaupten, die Welt wäre als Automat entstanden.

Rab. Bechaja I, 1: תרשא הארץ דשא עשב מזריע זרע עץ פרי וכתיב ב׳ ר׳ וכל שיח השדה טרם יהיה בארץ הא כיצד ללמדנו שהתולדות והאילנות של יום השלשי נחרבו ונתבטלו ונתחדשו אח״כ פעם שניה (aus dem Gedächtniß, da ich das betreffende Werk nicht zur Hand habe). Sod Mescharim, Glossen zu einem der ältesten Tenachdrucke, zu Jesaia 6: ויהי ערב ויהי בקר יום אחד וכי באיזה שיעור ומדה אתה יכול לשער את יום הראשון קודם שנבראו המאורות לא יספיקו כל השיעורים.

Chullin 60a: אמר רבי יהושע בן לוי כל מעשה בראשית בקומתן נבראו לדעתן נבראו (פירש״י שהודיעם שיבראם והם ניאותו) לצביונם נבראו nach ihrer Wahl.

Über die Entstehung der Arten ebda: בשעה שאמר הקב״ה למינהו באילנות נשאו ראשים ק״ו בעצמן — מיד כל אחד ואחד יצא למינו.

Midrasch Raba I, 5: ולמה נתקללה הארץ שעברה על הצווי שאמר לה הקב״ה תרשא הארץ דשא וגו׳ והיא לא עשתה בן רבי פנחס אמר אף הוסיפה על הצווי ססבה לעשות רצון בוראה.

Ebda VI: ויתן אותם א׳ ברקיע השמים ביצד גלגל חמה ולבנה שוקעים ברקיע אמר רבי שמעון בן יוחאי אין אנו יודעים אם פורחים הם באויר ואם שפין ברקיע ואם מהלכין הן כדרכן הדבר קשה מאד ואי אפשר לבריות לעמוד עליו.

Erst ein Jahrtausend später bricht durch die Nacht des Exils ein Strahl der alten Prophetenwissenschaft bei dem Verfasser des Schulchan Aruch R. Josef Karo, Magid Mescharim S. 67.

פ׳ אחרי והלא ברזא דשעיר המשתלח איכא לספוקי טובא ואע״ג דמלין טובא אתאמרו ביה לא מתיישב בשכלא דאין השכל מקיפם וסובלם. ותליא ברזא דשמונת מלכים שמלכו בארץ אדום לפני מלך מלך לבני ישראל דהוא רזא דהיה בונה עולמות ומחריבן ורזא דמלמד שהיה סדר זמנים קודם, — דאין האור ניכר אלא מתוך החשך — דקדושא הות גניזא בגו קליפין דסחרין לה קליפה על קליפה לקבל דבסטר קדושה הוו תמנייא דרגין בסטרא דקליפייא הוו נמי תמניא דרגין ובולהו נפקו מאין סוף כמה דאתאמר מי יתן טהור מטמא לא אחד בתמיה דהא וודאי כלא נפק מאחד דהוא אין סוף וכמא דאי אפשר למיכל ספירא עד דיתברון קליפייא דעליה ויעדו יתהון הכי נמי מקמי דישלוט סטר קדושה שלטי קליפייא וכמה דבסטר קדושה בכל שמטה שלטת חד ספירה הכי נמי בזמנא דשלטו קליפייא כל קליפה שלטה חד זמנא ואסתלקא ובתר הכי שלטא חברתה עד דשלטו כלהו חדא בתר חדא ובתר הכי שרי למשלט סטר קדושה.
S. 68 והיינו דאמר בפ׳ האזינו זכור ימות עולם דהיינו אינון שמטייא דקדושה. בינו שנות דור ודור דאינון דשלטן קדמיהון — כי חלק ה׳ עמו כלומר נשמתיהון אינון פניסאין ולית לקליפייא חולק בהון בלל. ימצאהו בארץ מדבר כלומר משום הכי אצטריך אברהם לאתנסאה בעשר נסיונות דעל ידי כך אתעדו מניה קליפייא דאינהו נסיונות אינון לקבל זמנייא דשלטי קליפין והאי הוא רזא דעקידת יצחק ועקין דיליה ודיעקב ושעבוד דישראל במצרים ועקייא דילהון מסדברא ושאר עקייא — ומכיון דאתגליא סיטרא דקדושה כל אשתדלותא איהו למדחי סטר מסאבו מסטרא דקדושה והאי איהו רזא דפקודיא כלהו וביום הכפורים מתהדר עלמא דקדושה לקדמותיה ומתייתרא מלכות בעולם הבינה ובעינן לאעדאה סטרא מסאבא מסטר קדושה ולאדבקא ליה בדוכתיה דהיינו בהגהו קליפייא ומשום הכי עבדינן עובדא דהעמדת שני השעירים לפני ה׳ ומגרילין עליהם גורלות למרמז דבדישא תרין סטרין נפקו מחד דוכתא האי פרי והאי קליפה ובתר הכי משדרינן לשעירא דעזאזל למדברא למרמז דכיון דכבר שלטו קליפייא בזמנייהו — השתא דעבר זמנייהו שלטה קדושה ובעי לאסתלקא כל מסאבו מסטר קדושה ויתדבק בדוכתיה והנך סוכות דהוו מירושלים ועד צוק הוי רמיזין לעלמין דשלטו בהו קליפייא והוו אמרין ליה בכל סוכה וסוכה הרי מזון והרי מים למרמז דעבר שליטו דקליפייא דהוה בעלמין דלהון חורבא וחסרון כל אכל השתא הוי שליטו דקדושה דאיבא ברכאן בעלמא דהרי מזון והרי מים ומשום הכי מעילם לא הוצרך אדם לכך לפי שלא היתה אלא לרמוז לבד ויקירי ירושלים הוי מלוין אותו עד סוכה הראשונה כדי להסיר כל מסאבו מהם ולהדביקו בשעיר.

Endlich tritt R. Mose Chaim Luzzato auf den Plan, um systematisch und ebräisch mit der Sprache herauszurücken:

esoterischen Kreise geprüfter und verläßlicher Schüler tradirt. Die Weisen hatten nach dem Verlust der politischen und sozialen Güter keine Lust, dem Heidentum, das die Pergamentrollen an sich gerissen hatte, die geistigen Güter des Judentums auszuliefern, auf welche Jenes zur Elektrisirung des in Verwesung begriffenen

---

כל"ח פתחי חכמה: § 30 Commentar: S. 43 u. 44.

וזה כי כבר שמעת איך רק זאת היא כל חכמת הקבלה לדעת הנהגתו של הרצון העליון על מה ברא כל הבריות האלה ומה הוא רוצה בהם ומה יהיה סוף כל סבובי העולם ואיך מתפשטים כל הגלגולים ורים האלה אשר לעולם שהם כל כך כי כבר שיער הרצון העליון בעצמו סיבוב הנהגה זאת הגומרת בשלמות הגמור. ואלה השיעורים הם מה שאנו מפרשים בסוד ספירות ועולמות. והצמצום כבר שמעת שהוא השיעור הראשון ששיער רצון העליון לברא כל הנבראים וזה מה שקראנוהו כבר מקום השלמות שאמרנו גם כן שהוא מקום מספיק לכל המציאות הנמצא — נמצא המעשה הראשון הוא המקום הנעשה בצמצום. שזהו החידוש הראשון כשסילק האין סוף ברוך הוא את בלתי תכליתו שבזה נתן מציאות המוגבל להתגלות לפעול.

הדרך המוגבל הוא הסדר שבו ילכו הדברים לפי הנהגת העולם. — לא נאמר שהאין סוף ב"ה היה מוכרח לפעול כך חס ושלום כי האיס ב"ה צריך להבין אותו כל יכול בכל מיני יכולת שהמחשבה תופסת ושאינה תופסת. סוף דבר לא שום גבול ולא שום מקרה אחר אפשר לשום בא"ס ביה אלא הוא ארון כל· הטבע הזה שאנחנו רואים אותו בעינינו בכל המוחשות שבו הוא עשאו כך במוחשות האלה והוא אינו מוגבל תחת שום סדר או חק כלל ועיקר אלא כל מה שאנו אומרים אי אפשר כלאו הכי רצה לומר לפי דרך ההדרגה אי אפשר כן.

הבחינה אי כאומן העושה כלי. רצה לומר שלא רצה הא"ס ב"ה לפעול כפי עצמו § 36, S. 63 C. שאז היה מוציא שלימות הענין בבת אחת אלא עשה כאומן שאינו יכול לעשות אלא בהדרגה ולוקח החתיכה לפניו ומציירה מעט וכמה חלופים מתחלפים עליה מצורה לצורה עד שמסתיימת בצורה השלימה.

והנה בתחלת מחשבה העליונה שיערה הנמצאים בלתי מתוקנים ור"ל שיהיה בהם § 37, S. 65 C. חלקים הרבה של רע ולמעלה הם הם הנהגות של הפסד העתידים להפסיד אותם הנמצאים עצמם והיו החלקים האלה כלולים בהם. אחר כך שיערה הנמצאים האלה עצמם נפסדים ומבוטלים רהיינו שאלה החלקים של רע שהיו מעורבים בהם היו מתגברים ושולטים וגורמים להם עצמם הפסד — — והנה כיון שנהיו הנמצאים כשיעור העליון וגם נפסדו הרי ניתן להם מציאות של הויה והפסד אך ההפסד בתחלה היה שולט וגובר שלא היה מניח לנמצאים מציאות כלל. אח"כ שיערה המחשבה העליונה את הנמצאים האלה מתוקנים אך לא לגמרי אלא מתוקנים כמו שהם עתה דהיינו שאינם חרבים אלא הוים וגם נפסדים.

Man beachte, was der jüdische Denker aus der hohlen, nichtssagenden, widerspruchsvollen, im Grunde mystischen, modernen Phrase „Kampf ums Dasein“ macht.

כי עתה צריך לברר מציאות העולמות האלה לפי עצמם — — הא למה זה § 46, S. 76 C. דומה לצנורות שנוטלות מים מן הנהר וממשיכים אותם למקומם כל צנור חלק הראוי לו להגיע אל מקום הראוי לו הרי סדר מתוקן.

אך כשרוצים לתקן הצנורות בפני עצמן דהיינו לעשותן כלים מוכנים להיות אח"כ צנורות למימי הנהר הנה אין הנהר שייך להם בזמן התתקנם כלל. אדרבה אין לו לשפוך על ידם וכאלו אינם צנורות שלו, וכאמת כשהם הולכים ונבנים חוץ ממנו אינם צנורות שלו אלא כלים נבנים עתידים להיות צנורות שלו.

ושבירה הוא שלא היו שולטים בסדור חלקיהם כראוי אלא אדרבה באותם הקלקולים שגורם S. 77. הרע כשהוא שולט כי כבר שמעת שהשבירה היתה שליטת כחות ההפסד שהיו מפסידים אותם ונעשו בכל מיני קלקולים בכל מיני רעות שיכולים להיות בעולם — — — כדי לתקן בסוף. פירוש עם כל זה לא היתה הכוונה לעשות רק רע אלא הכוונה התכליתית הרחוקה היתה רק לתקון וכן תראה שלא עזב על כל פנים האור מהאיר מרחוק אל הכלים.

פירוש כי בתחלה היה כחק המדרגות הוצאות הרע והם הם שיעורי הנמצאים בלתי § 47, S. 78 C. מתוקנים שכך יצאו אחר כך אפילו למטה והיינו והארץ היתה תהו ובהו כי בתחלה נבראת ואחר כך נתרבה והיינו נבראת מלאה מן הרע עד שיצא הרע שבה והחריב אותה עצמה שלא היה מניח לשום בריה מציאות אחר כך ויאמר אי יהי אור והתחילו להתברר הנמצאים אחד אחד ועם כל זה לא עבר הרע מן העולם אלא שהנברא לא היה הוא עצמו מלא רע אלא היה מבורר מן הרע ומכוון עצמו להסתלק ולהנצל ממנו והרע היה בפני ונשפל אלא לפי שלא היה מתוקן לגמרי הנמצא ההוא יוכל אותו הרע

Cadavers erpicht war. Daß es möglich war, dieselben durch ein volles Jahrtausend des finstersten Mittelalters zu verbergen und zur rechten Zeit vorsichtig wieder zu veröffentlichen, war nur der göttlichen Kraft der Volksseele zu verdanken, von welcher Chaggai 2, 5 sagt: ורוחי עומדת בתוככם אל תיראו.

Als Erkennungszeichen finden sich die Hauptsentenzen nur dem Eingeweihten sichtbar, übrigens im Laubwerk der Agada versteckt, in Talmud und Midraschim, bis der Wundermann R. Mose Chaim Luzzato (1703—1743) dieselben das erste Mal in einem vollständigen System der Schrift anvertraute עת לעשות לה״ הפרו תורתך. Zur rechten Zeit, ein Jahrhundert vor der Entstehung der modernen Wissenschaft, durch welche, wie Humboldt im Kosmos meinte, die einzige wirkliche Emanzipation von dem semitischen Einfluße (הורת משה) erreicht werden könnte.

Ich stelle nunmehr aus den zitirten §§ das Luzzatinische Schema für die deductive Paläontologie wie folgt zusammen:

1) Es war die Unterlage für eine Mannigfaltigkeit von Mängeln und Unvollkommenheiten gegeben, auf welcher sich die Entwicklung der verschiedenen Geschöpfe aus den verschiedenen Zuständen der Unvollkommenheit zu immer höherer Vollkommenheit stufenweise vollziehe.

2) Diese Entwicklung geht nicht in gerader Linie, sondern in Rückfällen und erneutem Fortschritt. Das ist die Zeit des Kampfes zwischen der erreichten relativen Vollkommenheit des Daseins und der bestehenden Unvollkommenheit mit ihrem Daseinsfeindlichen, in welcher der Sieg nach beiden Seiten wechselt.

3) Die Schöpfung erfolgte nicht mit der Vervollständigung der Formen, sondern stufenweise von der geringsten Vollkommenheit zu einer immer höheren entwickelt, nach Art eines menschlichen Meisters, der einen Rohstoff durch wechselnde

---

לחזור ולהתגבר ילהחריבו אך לא יהיה דבר מוכרח זה הענין כמו שהיה מתחלה כי מתחלה היה רע כבר מוכן ועומד להתגבר ועכשיו אדרבה הוא משוקע ועומד להיות שקוע במקומו אלא שיוכל להתעורר ולא עוד אלא שהחלק היותר קשה של רע שהיה גורם התגברות הוא אינו עוד. פירוש כי הנה בתחלה לא די שהיה בכל הנמצאים רע גדול אלא שלא היו החלקים מסודרים בדרך שיוכל אותו סדר לצאת בפועל וזה עצמו הוא רע גדול והנה אח״כ נעשו הדברים בהדרגה כי נסדרו הדברים בדרך אחר וניתן מציאות חדש לנבראים עצמם יותר נבחר ומתוקן שמה שהמציאות הראשון לבדו היה גורם כל זה החרבן, מציאות השני אינו גורם זה ולא די זה אלא שבהיות גם מציאות הראשון עמו. הוא עצמו (פי׳ השני) נסדר בסדר מה שלא היה לו מתחלה עד שגורם לו שלא יהיו החלקים הרעים כך עומדים לצאת אלא משוקעים במקומם.

Man beachte, wie das berühmte spätere Cuviersche Correlationsgesetz hier weit höher und ausgebildeter in Verwendung kommt!

והרי אבד החלק הקשה שהוא הסרון הסדר כי הרי הסדר ניתן ואז הרע אינו עוכר להתגבר עוד תגבורת כל כך גדול אדרבה עוכק הכוונה הולך לעשות שאותם החלקים שנשארו יתהפכו סוף סוף לטובה — — — — — הנה התחילו להמצא הנמצאים שהרע היה מחריב אותם ולא החריבם עוד הרע כבראשונה אלא שלא נקבע מציאותם לגמרי כי יכול עוד הרע להתגבר עליהם ולהחריבם -- — כי הנה עתה המדרגות מתבררות מן הרע.

Das genügt als kurze Quellenprobe für die traditionelle Descendenz und Selectionsteorie.

Formen zur Vollendung bringt. Derselbe ist ursprünglich formlos, nimmt dann Formen an, die einen unvollkommenen Eindruck machen, bis sie in ihrer Vollendung vollkommen ästetisch werden. Dann wird auch die Notwendigkeit der unvollkommenen Vorstufen in der Vollendung sichtbar.

4) Der Schöpfungswille bestimmt den Schöpfungsplan, das Schöpfungsziel und den in weiter Ferne unsichtbaren teleologischen Endzweck nach von ihm geschaffenen Gesetzen, durch Einschränkung der unbegrenzten Freiheit des Unendlichen, Unfaßbaren, keiner Gesetzmäßigkeit, weil überhaupt keinem Begriffe Erreichbaren.

5) Innerhalb dieser Beschränkung eines nach außen, wenn man so sagen könnte, unbeschränkten Kreises durch einen inneren Centralpunkt, der durch seine Linie eine Peripherie in diesem Ozeane herstellt, gibt es eine Freiheit, der Entwicklung der Erdmonade z. B., welche bestrebt ist, die Gesetzmäßigkeit des Schöpfungsplanes und Schöpfungszieles, welches für sie die Hervorbringung des Geschöpfes Mensch bildet, auf zahllosen Versuchsstationen zu erreichen, die dem komplizirten Bau dieses Geschöpfes als Spiegel des Universums, als gesondert herzurichtende Stücke einer komplizirten Maschine vorangehen. — — —

(Der Unterschied zwischen der deduktiven Traditionslehre und den Hypotesen welche zur Zusammenleimung der inductiv entdeckten Tatsachen verwendet wurden, liegt hier in dem einzigen Verhältniß, daß die Hypotese die Stufenfolge auseinander durch unerklärliche Willkürbehelfe hervorgehen läßt. — Die Überlieferung dagegen, nacheinander, durch erneute Äußerungen derselben Schöpfungskraft, welche die ersten unerklärten Daseinsformen ins Leben gerufen hat.

Die mechanisch-kannibalistische Schule, welche dem Denken überhaupt als Gehirnsekretion gleich den Äußerungen der Harnblase, jeden objektiven Wert abspricht, dennoch nicht davon lassen kann, nach Menschenart zu denken und zu sprechen, kommt bei Locke zu der logischen Consequenz, daß die Materie denkt, daß ein phosphathaltiger Berg mehr Verstand hat, als die phosphorhaltigen Hirne sämmtlicher Burschenschaften. So berühren sich die Extreme, um sich sofort auf das Heftigste abzustoßen, denn die deductive Lehre ist über jenen Kretinismus hoch erhaben).

6) Der Schöpfungsgedanke bestimmte zuerst unvollkommene Geschöpfe, d. h. solche, die viele Daseinsfeindliche Bedingungen in sich schließen, an denen sie zu Grunde gehen mußten. Um diesen ihr Dasein auszuwählen, mußten sie einer selbständigen getrennten Entwicklung überlassen werden, wie Kanäle, die als ganz unabhängige Organe hergestellt werden, um aus rohem Zustande bis zur Fähigkeit der beabsichtigten Leitung erst zuletzt mit dem Strome in Verbindung gesetzt zu werden. Dieser Rohzustand ist inzwischen Erniedrigung und Bruch im Vergleiche zur Harmonie. Die Organe, auch der einzelnen Geschöpfe sind nicht in Harmonie miteinander, es herrscht noch eine Daseinsfeindliche Correlation. Ursprünglich versuchte sich die Entwicklung in der Hervorbringung des Unvollkommenen, daher die unvollkommenen Geschöpfe, die hier unten auf der Erde entstanden, wovon der zweite Vers der Genesis spricht: „Die Erde wurde erschaffen und erfüllte sich mit

daseinsfeindlichen Geschöpfen, bis die Unvollkommenheit selbst sie vernichtete und die Aussonderung eintrat. Damit war aber das Schlechte noch nicht verschwunden. Das Geschöpf war nicht mehr voll davon, sondern aus demselben sich herauswickelnd mit dem Bestreben, sich davon loszumachen. Das Daseinsfeindliche selbst im Organismus war gebunden und niedergedrückt. Da aber das betreffende Geschöpf noch nicht vollständig harmonisch war, so konnte das Feindliche wieder die Oberhand gewinnen und es vernichten, nur daß diese Möglichkeit nicht so unabweisbar war, wie in früheren Epochen. Denn vorher war es fortwährend im Begriffe hervorzubrechen, dagegen nunmehr im Untergehen, zur Ruhe setzen. Das Schlimmste war überwunden. Denn während im Anfange in allen Geschöpfen ein sehr großes Quantum Daseinsfeindliches steckte, waren auch die einzelnen Organe derart correlationirt, daß es ohne weiteres in Wirksamkeit treten konnte. Nach diesem Zustande wurden die Dinge in Stufenordnung gebracht und nach einem höheren Systeme gebildet. Es wurde den Geschöpfen ein ausgewählteres und harmonischeres Dasein gegeben, so daß diese zweite Bildung schon keinen oder nur schwachen Anlaß zu Katastrofen gab. Da auch die frühere Correlationsorganisation noch in die zweite mit auf- und hinübergenommen war, so war sie selbst in ein früher nicht gekanntes Correlationssystem gebracht, in welchem die daseinsfeindlichen Bedingungen schon in Versenkung zurücktraten. Damit war das Schlimmste, die mangelhafte Correlation überwunden. Der tiefe Plan geht dabei darauf aus, auch die atavistischen Reste nützlich umzuwandeln.

Wir kürzen die Thesen Luzzato's und schließen dieselben damit ab, weisen nur nochmals auf die Sentenz R. Josef Karo's hin, daß das Geheimniß aller Verbote darin beruht, die atavistischen Reste und Verwandtschaften des Tohu abzustoßen und machen sogleich die Probe für diese Behauptung an den mosaischen Tiertafeln.

Vorerst wollen wir eine kurze Skizze des Werdeganges der neuen Wissenschaft und ihrer Stellungnahme zur Tora liefern. Cuvier 1760—1832 war der Erste, dem es gelang, aus einem Haufen alter, in den Steinbrüchen des Montmartre gefundener Knochen die Skelette fossiler Arten zu rekonstruiren und damit bahnbrechend diese Wissenschaft zu begründen, gleichzeitig nachzuweisen, daß Scheuchzers homo diluvii testis, vorsintflutlicher Mensch, nur ein fossiler Salamander sei. Als vorurteilsfreier Franzose und Mann der freien Forschung, die keine philo- und antisemitische Strömungen ihre Wasser trüben läßt, erkennt er in der neuen Wissenschaft ein Zeugniß der Erde, für die, von der seit 2000 Jahren herrschenden aristotelischen Physiologie bestrittene Schöpfung und bricht in Ekstase in den Ruf aus, daß noch nie einer Feder ein Satz von ähnlicher Erhabenheit entschlüpft sei, wie der erste Vers der Tora.

Agassiz 1807—73 und sein Sohn erkannte mit bemerkenswerter Schärfe der Apperception, daß alle fossilen Formationen den Charakter einer embryonischen Bildung tragen, wurden somit Begründer der Embryologie, ohne jedoch die Consequenzen dieser Benennung zu begreifen, die als סוד העבור in der traditionellen

Kosmogonie eine Hauptrolle spielt und sich an das Gebet Mosis anlehnt, Ps. 90, 2: בטרם הרים ילדו ותחולל ארץ ותבל, bevor die Berge geboren wurden und bevor es kreiste die Erde und ihre Oberfläche[1]).

Dementsprechend spiegelt sich in der Entstehung des menschlichen Organismus im Embryo die Stufenleiter aller vorangegangenen Formationen ab, vom Zustande des Magma (glühenden Erdinnern) bis zum Alluvium mit seinen Bildungen in Mineral, Pflanzen und Tierreich. Die von Agassiz mehr spielend so benannte embryologische Formation entspricht mit seltenster Prägnanz dem Wesen der Sache. Der embryologische Zeitbegriff ist in dem Worte היתה die Erde war, als סדר זמנים קודם לכן der eigentlichen Neuschöpfung vorausgehendes Zeitsystem bezeichnet. Um ein banales Beispiel zur Verdeutlichung zu gebrauchen, kann man mit derselben physiologischen Berechtigung behaupten, daß ein Neugeborener einen Tag, wie daß er 289 Tage alt sei, obwohl anthropologisch die letztere Behauptung als excentrisch verworfen werden würde. Der Tradition entsprechend, finden wir den Einfluß der urebräischen Kosmogonie bereits in dem phantastischen Pfuhl der ältesten sinearischen Priesterlehre, wenn auch degenerirt und durch blutrünstige Mythologien zur Unkenntlichkeit entstellt. Die Darstellung des Berossus fügt sich befriedigend an die ältesten keilschriftlichen Berichte: „Es gab eine Zeit, in welcher Alles Finsterniß und Wasser war und darinnen wunderbare Wesen sich tummelten, die von sich selber entstanden, doch das Ansehen hatten, als stammten sie von lebendigen Wesen ab. Über diese Alle herrschte ein Weib mit Namen Omorka (Meer). Während so Alles ein Durcheinander bildete, schnitt Bel das Weib mitten durch, machte aus der einen Hälfte die Erde, aus der andern den Himmel und vernichtete die lebenden Wesen der Urflut. Dann erfolgte die Schöpfung des Menschen, indem Bel einem der Götter befahl, ihm (Bel) das Haupt abzuschlagen und das herabfließende Blut mit der Erde zu vermischen. Dann schuf er (wenn auch kopflos) die Tiere, die Sterne, die Sonne, den Mond und die 5 Planeten in einer Schöpfungszeit von 168,000 Jahren". Daß diese Zahl nichts anderes bedeutet, als eine Verballhornung der erhabenen Lehre von 7 Schöpfungstagen zu 24 Stunden = 168 Stunden, die nach Chaldäerart zu Jahrtausenden potenzirt wurden, hat Oppert glänzend nachgewiesen. Wir finden also hier bereits den Einfluß der Urebräer und ihrer monoteistischen Lehre in heidnischer Verbrämung mit obligatem Götterselbstmord und Blutritualmärchen, zusammen mit dem Tohu, das der Schöpfung vorausgeht.

---

[1]) Sohar I, Toldot, S. 135: ולית לך כל שייפא ושייפא דקיימא ביה בבר נש דלא הוה לקבליה בריה בעלמא דהא כמה דבר נש איהו מתפליג שייפין וכלהו קיימין דרגין על דרגין מתתקנין אלין על אלין וכלהו חד גופא הכי נמי עלמא כל אינון בריין כלהו שייפין שייפין וקיימי אלין על אלין וכד מתתקנין כלהו הא חד גופא ממש.

Es gibt kein einziges Organ im Bau des menschlichen Körpers, dem nicht ein spezielles Geschöpf im Weltorganismus entspräche, und so wie der Mensch in zahlreiche Organe zerfällt, die stufenweise übereinander geordnet sind und doch einen Körper bilden, so auch das Universum. Alle Wesen darin sind Organe eines Körpers in Stufenreihen übereinander, die in Harmonie gesetzt, faktisch einen Körper bilden.

Während in diesen Miasmen das Licht der Vernunft erlosch, erhielt es sich alle Finsternisse überdauernd, in der jüdischen Tradition. Kehren wir zu der neuesten Forschung zurück. Cuvier und Agassiz kamen bei ihrer Feststellung des Tertiär zu der Überzeugung, daß jeder Neuformation eine Katastrofe vorangegangen sei, welche die früheren vernichtete. Lyell und Darwin verwarfen diese Kataklysmenteorie und trotz des Geständnisses der „tiefen Unwissenheit“ über die Gesetze und leitenden Prinzipien der Schöpfungsanfänge, beseitigten sie die Beweise der Franzosen durch Verhöhnung ihrer „Meublirungsteorie“, wie sie es nannten, weil nach derselben die Schöpfung jedesmal neue Formen hervorzubringen hatte. Man beachte hier die Feinheit und Tiefe, mit welcher die Tradition bei Luzzato ein Jahrhundert früher, dieses Hinderniß aus dem Wege räumt, die Klippe mit Hilfe der Gesetze und leitenden Prinzipien umschifft. Ohne diese sind in der Tat alle Hypotesen, um mit Maudsley zu reden, menschliche Vermessenheit, die Unbegreifliches unmöglich nennt.

Darwin, der größte Spaßvogel des Jahrhunderts, aus welchem in anderen Umständen und Zeitläuften ein Religionsstifter für Milliarden geworden wäre, bittet mit unterwürfigster Miene um die Annahme seiner, wie er selbst sagt, unbeweisbaren und durch unlösliche Widersprüche bei ihm selbst schwankenden „Kettenteorie“, wie man sie nennen darf, bei welcher jede höhere Entwickelungsstufe nur eine Änderung der Form des vorausgehenden Gliedes ist. In seinem dritten Werke, die Entstehung des Menschen, sagt er S. 75 wörtlich: „Nach einer populären Ansicht ist die Abwesenheit des Schwanzes ein vorwiegend unterscheidendes Merkmal des Menschen. Da aber diejenigen Affen, welche dem Menschen am nächsten stehen, gleichfalls dies Organ nicht besitzen, so betrifft dessen Verschwinden den Menschen nicht allein. Seine Länge ist zuweilen bei Spezies ein und derselben Gattung merkwürdig verschieden. So ist er bei einigen Arten von Macacus länger als der ganze Körper und besteht aus 24 Wirbeln. — — Für jetzt kann aber die häufig vorkommende große Verschiedenheit in der Länge des Schwanzes nicht erklärt werden. Was sollen wir aber von den rudimentären und variabeln Wirbeln des terminalen Teiles des Schwanzes sagen, welche das Os coccygis bilden? Die Idee, daß nämlich Reibung mit dem Verschwinden des äußeren Teiles des Schwanzes etwas zu tun gehabt hat, ist doch nicht so lächerlich, als sie auf den ersten Blick zu sein scheint“.

Diese mit dem unerschütterlichen Ernste des Engländers lanzirte Hypotese hatte den gewünschten Erfolg, als sich gutmütige deutsche Adepten fanden, welche dieselbe zum Dogma erhoben, als willkommensten Bundesgenossen zur Sprengung der semitischen Fessel, ohne zu ahnen, daß sie mit dem Embryoschwanz und dem Haeckel'schen Hermaphroditen geradezu dem Midrasch des Talmud ins Gehege liefen, dessen Androgynos jedenfalls wissenschaftlichere Benennung liefert, als die Zusammenkoppelung von Hermes und Aphrodite.

Welch ein wunderbares Licht verbreiten die neuentdeckten Tiefen der Erde über die mosaischen (noachidischen) Tiertafeln!

In III, wo als Priesterkodex sowohl der zum Speisen verbotenen, als auch der durch Berührung des Cadavers verunreinigenden Arten ausführlich gedacht wird, erfolgt das Verbot ohne einleitende Begründung, wie sie V als erklärendes Deuteronomium in den 3 vorangehenden Versen hat. 14, 1, בנים אתם לי״א לא תתגדדו ולא תשימו קרחה בין עיניכם למת. 2, כי עם קדוש אתה לי״א ובך בחר ד׳ להיות לו לעם סגלה מכל העמים אשר על פני האדמה. 3, לא תאכל כל תועבה.

In III hingegen vertritt diese Einleitung das einzige Wort החיה nach Erklärung unserer Weisen: ר״שי זאת החיה אשר תאכלו לשון חיים לפי שישראל דבוקים במקום וראויין להיות חיים לפיכך הבדילם מן הטומאה. Das wirklich Lebensfähige sollt ihr genießen. Dazu stimmt die Begründung V בנים אתם, Ihr sollt mit dem heidnischen Totenkultus nichts zu tun haben, als Angehörige eines lebendigen unsterblichen Gottes. In diesem Ausdrucke gewinnt die hohle Phrase Kampf ums Dasein erst lebendigen Inhalt als Schlüssel der Entwicklung החיה, die in diesem Kampfe mit den daseinsfeindlichen Entwicklungen den Sieg davon getragen hat. Das wird deutlicher erklärt durch den Satz V, 14 לא תאכל כל תועבה, du sollst nichts verabscheuenswertes essen. Der Satz hat seiner Zeit den Weisen schwere Sorgen bereitet, angesichts der Minim, heidnisch-jüdischer Sekten, die in demselben eine Stütze ihres schändlichen Dualismus שתי רשויות einer guten und einer schlechten Schöpfung finden wollten. Sie sagten, wie kann der Schöpfer seine Geschöpfe verabscheuenswert finden, folglich sind es nicht die seinen. Daher Targ. Jonatan לא תיכלון כל מרעם דרחיקית מנכון, Ihr sollt nichts essen, das ich euch versagt habe, demgemäß Chullin 114 כל שהעבתי לך.

Die esoterische Überlieferung hingegen, die man vor den Usurpatoren verbarg, erklärt in einem harmlosen Hochzeitsvortrage des Bar Kappara מאי תועבה תועה בה. תועבה heißt ein Irrtum, ein Mißgriff, eine Mißgeburt der Natur, einer jener mißratenen Versuche, die wie R. Abahu tradirt, dem Untergange geweiht sind, sich zum harmonischen Dasein nicht haben aufschwingen können. Nun zählt Tafel I in III die Kriteria auf, welche diese Errungenschaft charakterisiren, ohne die Arten wie in V erläuternd zu nennen. a) Paarhufer. Alles niedere Gewürm, das kriechende und fliegende, Alles was sich auf dem Bauche oder den Händen fortbewegt, alle Vielfüßler, alle Sohlengänger, alle Einhufer sind verboten. Von den Vierfüßlern sind erlaubt nur die Zweihufer. Dieses Kriterium wird um so merkwürdiger, weil es die teleologische Linie zeigt, welche die Entwickelung von der unvollkommensten Monere bis zum Menschen vorgezeichnet fand. Der aufrechte Gang ist die Stufe der vollendeten Ausbildung und das Charakteristikon des Menschen als Schlußstein und Krone des Baumes der Natur. Der lediglich als Stütze, nicht mehr als Waffe dienende Fuß des Zweihufers bringt ihn in die dem Menschen benachbarte Entwicklungsstufe. Ein höchst merkwürdiger Unterschied waltet zwischen Ein- und Zweihufern vor. Als unentbehrliche Begleiter und Ernährer des Menschen, treten die Zweihufer fast unabhängig von dem fossilen Embryozustande der Vorschöpfung auf, in einer Epoche, in welcher die Daseinsfähigkeit nach dem Luzzatinischen Correlationsgesetze die harmonische Organisationsfähigkeit

bereits erreicht hatte. Die Einhufer hingegen sehen wir bald bei ihrem Auftreten auf den Aussterbeetat gesetzt oder in disharmonische Formen bei Seite gestellt. Von 14 fossilen Hauptgattungen sind nur 5 Einhufer, 9 Paarzeher. Von diesen 5 hat nur die Gattung 1) Equus, Pferd, volles Naturbürgerrecht erlangt. Dagegen ist Gattung 2) Lophiodonten in der fossilen Werkstätte zurückgeblieben, ohne das Licht der Schöpfung erblickt zu haben. Ebenso die 3) Palaeotherina. Von der 4) den Tapiriden, gibt es nur 2 Gattungen mit 5 oder 6 Arten und während die fossilen überall gefunden werden, sind die lebenden Arten auf einen Winkel von Mittel- und Südamerika und Ostindien beschränkt. Von der 5. Familie der Nashörner, dem tertiären Aceratherium, Amynodon, Diceratherium, Elasnotherium und mehr als 20 Arten Rhinoceros mit Verbreitung über alle Continente, excl. Australien, ist nur das einzige Rhinoceros in Afrika und Ostindien gleichsam als Kasernenblüte geblieben, wenn nicht Hyrax als Überbleibsel dieser Familie gerechnet werden soll.

Aber auch unter den 9 Gattungen der Paarzeher können wir die Nachwirkung jenes Beseitigungsprozesses konstatiren. Nicht nur, daß die Überzahl von 22 und mehr Wirbeln auf 19 reduzirt wird, auch die den obigen ähnelnden Arten verfallen gleichem Schicksal. Die Gattung 1) Hippopotamiden, Flußpferde, fossil überall von Indien bis England, hat nur noch in Afrika einen lebenden Repräsentanten.

Wie überraschend wirkt nunmehr die Übereinstimmung der fossilen Stammbäume mit denen der Tora, wenn wir finden, daß dieselben Gattungen, welche als Kameel und Schwein, als halbverwandte Nachbarn der reinen Arten aufgezählt werden, in der 2-ten Fossilienfamilie Suidae, die Schweine, die Annäherung an die reinen Arten soweit versucht hatten, daß in der Familie der Selenodontia (Schmelzzahner) eine Unterfamilie im Oligocän und Miocän Amerikas als wiederkäuendes Schwein die Mitte zwischen Wiederkäuern und Schweinen erreicht hat.

In welch merkwürdigem Lichte erscheint da die von ängstlichen Censoren aus den späteren Druckwerken verbannte Sentenz des Talmud, zitirt T. III, 11, 3, von R. Chaim ben Atar למה נקרא שמו חזיר שעתיד לחזור להיתר, daß das Schwein in einer späteren Epoche die Formation des Wiederkäuens wieder erreichen wird. Cap. 11, 7: והוא גרה לא יגר, תנאי הוא הדבר כל זמן שהוא לא יגר אבל לעתיד לבא יעלה גרה ויחזור להיות מותר ולא שישאר בלא גרה וְיוּתַּר כי תורה לא תשונה (אור החיים).

Die 3 Hauptarten der häuslichen Horntiere, die in V erläuternd aufgezählt werden: שור שה כשבים ושה עזים (wobei auf das etymologische Detail aufmerksam gemacht werden muß, daß שה hier Gattungsname = Kleinvieh ist, ebenso wie in III, 22, 28 (ושור או שה אותו ואת בנו), nehmen wie erwähnt, einen besonders hohen Rang in der Stufenleiter der daseinsfreundlichen Geschöpfe ein, daß sie erstens unabhängiger von den Fossilien als jede andere Gattung auftreten, zweitens ihre Urheimat ausschließlich in der des Menschen und zwar in der sogenannten alten Welt haben, wobei ein von den Forschern ganz unbeachtetes Geheimniß ans Licht kommt, daß nämlich die Erde, (geradeso wie das Sonnensystem nach einer Richtung einem Punkte im Unendlichen zustrebend, ein Vorwärtsstreben kennt), ebenso wie

die Psyche ihre positive Tätigkeit in der Vorderseite des Körpers, namentlich durch das Gesicht manifestirt, während die Rückseite nur als Negativ dient. Dasselbe Verhältniß waltet zwischen der alten Welt mit ihren 3 Continenten und den zwei neuen, Amerika und Australien vor, deren Entwicklung namentlich bei Letzterem auf fossilen embryonalen Vorstufen stehen geblieben ist. Damit in Zusammenhang steht das an Stelle des Gehirnes in der fossilen Bildung diesen Rang einnehmende Os coccygis Steißbein, Heiligenbein, das beim Pferde, dessen Energie in den Hinterfüßen sich äußert, noch vorherrscht. Beim Rind dagegen tritt die geradlinige Schädelbildung und die Stirnenergie mit den Hörnern als Vorstufe für die Organisation des normalen menschlichen Schädels in ihre Rechte.

Denselben Vorgang wie bei den Suidae beobachten wir beim גמל den Cameliden, der 3. fossilen Gattung. Dieselbe hat das Wiederkäuen erreicht, dafür den Gang vernachlässigt und tritt mit den Sohlenschwielen auf. Beide Arten, sowohl חזיר wie גמל lassen sich bis zum miocänen Poebrotherium als zu der gemeinschaftlichen vierten Familie der Selenodonten gehörig, verfolgen, welche die fossile Urstammart der reinen Tiere bildet. Es ist also geradezu verblüffend, wie dieselben in der biblischen Tafel den reinen angruppirt sind. Dagegen sehen wir eine verräterische Ähnlichkeit bei Kameel und Pferd, deren beide fossile Vorgänger sich in Amerika befinden, während sie selbst lediglich auf Asien beschränkt sind, von wo namentlich mit Bestimmtheit das Kameel nach Afrika eingeführt wurde. Ebenso wie die fossilen Einhufer ist es nur in 2 Arten und in Amerika in 2 Arten Lama erhalten. Die 4. Familie der Selenodonten bildet den Stammbaum der so überaus zahlreichen Antilopen und Hirscharten. Ihnen verwandt und kaum davon zu trennen sind die wenig zahlreichen 5) Traguli, Zwergmoschustier, 6) Moschustier, 7) Cervidae, Hirscharten, 8) Giraffe זמר, fossil bis Südeuropa, jetzt nur eine einzige seltene Art und 9) die Horntiere.

Das zweite Kennzeichen b) מעלה גרה Wiederkäuer, ist von eben so tiefer Bedeutung. Der Mensch ist nach der Tora ursprünglich Vegetarianer, erst Noa wurde der Genuß des Fleisches gestattet. Derselbe soll sich jedoch für die Auserlesenen nur auf solche Tiere erstrecken, die von reiner Pflanzenkost leben und durch besondere Verdauungsapparate dieselbe gehörig assimiliren. Dementsprechend sind auch die Gehirnwindungen der Wiederkäuer bedeutend zahlreicher und dem normalen Bau des menschlichen Hirnes näherstehend als bei anderen Tieren.

Höchst merkwürdig sind die beiden Arten שפן וארנבת, die als Unterarten einer einzigen Familie, einer ganz vereinzelt dastehenden Gattung Platthufer, Lamnungia, erst durch die Paläontologie gleichsam als fossiler erratischer Gattungsblock, dessen Schädel und Gebiß höchstens noch trotz ihrer Kleinheit an Rhinoceros erinnert, das Wiederkäuen erreicht, den Zweihuf ebensowenig wie das Kameel erreichen konnten. Der Wechsel in der Reihenfolge III שפן ארנבת, V ארנבת ושפן soll die Einheit der in 2 Arten geteilten Familie andeuten. Von den Fremden mit Hase und Kaninchen irrtümlich übersetzt (die Septuaginta dagegen bereits δασύπους Rauhfuß anstatt λαγωός Hase), denn שפן kann nicht Kaninchen sein, da es Ps. 104, 18

סלעים מחסה לשפנים in Felsenritzen wohnt, was beim Kaninchen keineswegs der Fall ist. Beide sind nicht wiederkäuend. R. Saadia Gaon hat daher bereits שפן mit arab. Wabr Klippschliefer des Libanon erklärt. ארנבת hingegen, arab. ארנב, sinearisch verstümmelt annabu Hase, verdankt seine Übertragung auf den Hasen ganz denselben Umständen, wie so viele andere Namen von Tieren, die in Assyrien und Babel nicht vorkommen. Die zwei Arten Klippschliefer, kleine, den Nagern ähnliche Tiere, Hyrax capensis 40 cm. lang, bewohnt Afrika vom Cap bis an die Küsten des roten Meeres, Hyrax syriacus 30 cm. lang, den Libanon bis an die Küsten des roten Meeres, so daß sie in ihrer Eigenart in anderen Ländern unbekannt auf Hasen und Kaninchen übertragen wurden. Die Etymologie des Wortes ארנבת führt teils auf ארבה zahlreich und zur Unterscheidung von Heuschrecke ארבה, andererseits auf ארן sinear. erin Ceder verwandt mit dem ebr. אֹרֶן gewöhnlich Ahorn übersetzt. Es würde demnach Bewohner des Cedernwaldes (Libanon) bedeuten. שפן wie שפיפון, שפי Sohlengänger mit nackter Sohle, sinear. שפיא sapia Fußsohle.

Harmonie und Dissonanz, das sind die zwei einander gegenüberstehenden Natursysteme, (die sich bis ins Mineralreich hinab in der Teilung in amorphes, formloses und formerstrebendes, krystallinisches Gestein verfolgen lassen), die im Verhältniß zum normalen Menschen der Tora in טמא und טהור geschieden werden. So bildet das Rind nicht nur im Schöpfungsgange den Vorläufer des Menschen, sondern auch den Unterbau der zwischen ihm und dem Pflanzenreiche in gerader Linie vermittelt. Die Stabilität der Arten, welche diese Classe von den anderen auszeichnet, so daß ihr Darwin bei seinem Hypotesenbau scheu aus dem Wege geht, die geregelte Reproduktion, deren strenge Gesetzmäßigkeit Bastardbildungen ausschließt, wie sie bei dem zwischen Haus- und Raubtier vermittelnden Hunde beginnen, sind ebenso charakteristische Unterscheidungszeichen der „reinen" Rassen, wie ihre Sanftmut, altruistische Unterwürfigkeit, Treue und Anmut, besonders noch ihr Verhalten zum Feuer, dessen Anblick die wildesten Raubtiere in Todesangst versetzt, während die reinen, als geborene Opfertiere sich mit Wollust in die Flammen der Feuersbrunst stürzen.

Wir schließen dieses Capitel mit einem Citat aus den Schriften des R. Senior Salomon aus Lodi (1743—1813), Verfasser des Schulchan Aruch II und Tania aus dessen לקוטי תורה בחקתי S. 90[1]).

Sprache und Gedanken sind Bekleidungen der Seele. Denn so wenig, wie die Luftwellen, welche durch das Ansatzrohr in Bewegung gesetzt, die Sprache tragen, als dem Wesen der Seele inhaerent betrachtet werden können, ebenso wenig sind es die Buchstaben, aus denen die Sprache gebildet wird. Aber auch der

1) אך מקודם יש לבאר איך שדוגמת המשל באותיות הכתיבה על הנייר ואותיות החקיקה באבן יש דוגמתם ממש ברוחניות באותיות שבנפש המדברת שבאדם. דהנה עם היות שהנפש מלאה אותיות וכתרגום אונקלוס לנפש חיה לרוח ממללא, מכל מקום הנה נביעת האותיות שבמחשבה ודבור אף שנובעים מהנפש מ"מ גשם מהות אותיות הדבור שהם מבחינת קול והבל הגשמי היוצא מן הקנה כמו דבר זר ממש נחשב לגבי מהות ועצמות הנפש כי מה ענין קול גשמי לעצמות הנפש הרוחנית ואפילו מהות אותיות המחשבה שחושב ומהרהר א"ב ג"ד ה"ו מהות מחשבה זו ואותיות האלה כמו דבר זר ממש נחשב לגבי הנפש ואף שהם

Gedanke ist nur eine Sprache der Seele und besteht wie jene aus Buchstaben, da wir in Worten denken. Dies wird der niedere Gedankengang genannt מחשבה התאה. Über diesem steht der höhere Gedankengang מחשבה עילאה, wenn wir in bloßen

---

רוחניים יותר מטהות הקול הגשמי מ"מ נקל לצייר שאין זה כלל מערך מהות רוחניות הנפש ולכן מחשבה ודבור נקראו רק לבושין לבד לגבי הנפש כמו הלבוש שאינו כלל ממהות הדבר רק דבר אחר ממש וכמו שאותיות הכתיבה הם לבושים לפי שהדיו הוא דבר זר ואינו כלל ממהות הקלף רק שמלבישו ונראה באלו היה דבר אחר עמו כך אותיות המחשבה והדבור הם דברים נפרדים ,אותיות הדבור הן מקול גשמי ואותיות המחשבה רוחניים יותר ומכל מקום אינן כלל ממהות הנפש וחשובים כמו לבוש לבד רק המחשבה היא לבוש המחובר ודבור הוא לבוש הנפרד אמנם הם דבוקים ממש במהות הנפש שהרי הנפש היא המדברת אותיות הדבור ומחשבת ומהרהרת באותיות המחשבה ובלעדה אין שום מציאות לאותיות המחשבה והדבור וזה ממש במשל אותיות הנכתבים שהדיו רבוק בקלף הנושא את האותיות ובלעדי לבנונית הקלף אין מציאות לאותיות כך הנפש היא המדברת ומהרהרת וסובלת גשם אותיות הדבור והמחשבה ובלעדה אין שום מציאות אותיות מחשבה ודבור והם רבוקים ממש להנפש והיו לאחרים אבל הן לבושים לבד. אמנם המשל באותיות החקיקה בנפש אין לזה דמיון כלל באותיות הגלוים לנו מהנפש רק מעט יש רמיון ממה שידוע שיש ב' בחינות במחשבה האחת נקראה מחשבה תתאה והוא כשחושב כה שמדבר וחושב האותיות ממש אבגדה"ו להוציאם בן בפה כענין השמע לאונך מה שאתה מוציא מפיך וזה חיצוניות המחשבה ונקרא למעלה בחינת מלכות דתבונה ובחינה השנית היא הנקראת מחשבה עילאה דהיינו כשחושב השכל ולא האותיות ומכל מקום אף שאינו מרגיש כלל האותיות, כלולה בחינת אותיות במחשבה זו שחושב השכל שאי אפשר להיות בלי גלוי השכל אפילו במוח האדם עצמו בלי אותיות רק שהאותיות בלולים ממש בתוך השכל ממש ואינן בהרהור אותיות דמחשבה תתאה שיצאו האותיות להיות מורגשות בפני עצמן חוץ מהשכל והוא בחינה חיצונית דבינה כנאמר לעיל אבל אותיות הכלולים בשכל עצמו שהוא בחינת פנימיות בינה ואינן דבר נפרד חוץ מהשכל הרי הן דבר אחד עם השכל והרי מכל מקום יש שם אותיות ולמעלה גם כן הוא ענין פתוחי חותם מקור האותיות שבלב שמשם נמשך להיות התהוות אותיות מחשבה ודבור הנקראות לאה ורחל ולכן נקראת הבינה ספר על שם ספורי האותיות שמתחוים משנה במחשבה ודבור. והנה בחינת אלה הכלולים בהשכל ממש המתגלה מהנפש במוח הארם היא כמו משל אותיות החקיקה שהן בגוף האבן הטוב ולא כמו דיו שהוא נפרד מצר עצמו מן הקלף. וכך אותיות אלו הן מגוף ומהות השכל ממש שממהות ועצם השכל נמשכו בחינת אותיות האלה הכלולים בו ממש ולכן לא נרגשו כלל לדבר בפני עצמו באותיות המחשבה תתאה והדבור אשר הם בחינת רבר זר ונפרד ממהות השכל מה שאין כן באן במחשבת השכל שאינן דבר בפני עצמו שהרי אינו חושב כלל האותיות רק שחושב השכל ממש אלא שבו נמצאו ובו היו האותיות.

אמנם באמת אין משל זה מכוון עדיין ואינו דוגמא לבחינת אותיות שבנפש כי אותיות הכלולים בשכל יתכן עליהם שהם עצם אחד עם השכל וכמו חקיקה אבל לא יתכן לומר עליהם שהם עצם אחד עם הנפש שהיא למעלה אפילו מכח השכל כל שכן מן השכל הגלוי (וגם לא יתיישב מה שיתבאר לקמן דבבחינת אותיות החקיקה שבנפש שייך הליכה ותוספת נביעה חדשה כי מהשכל הגלוי לא יהיה בלל נביעות חדשות) ולענין המשל יובן ממה שכתבתי על פסוק ויעש דוד שם שמבטא האותיות והנקודות הוא למעלה מהשכל המושג והמובן אלא משכל הנעלם וקדמות השכל שבנפש המדברת ולכן אין התינוק יכול לדבר אף שמבין הכל וכו׳ ועל פי כל זה יובן איך שיש בנפש בחינת אותיות החקיקה ואותיות הכתיבה והיינו כמו שאותיות החקיקה הם חקוקים בגוף ועצם האבן ואין באן דבר נוסף כך הוא ענין צורת הכ"ב אותיות שמקורן הוא מקדמות השכל ורצון הנפש ,הרי הם למעלה ממהות מחשבה ואפילו ממהות שכל הגלוי כרפירשתי לעיל שהוא למעלה משכל המושג ומובן אלא משכל הנעלם וקרמות השכל. ורצה לומר כח השכל הכלול בעצם הנפש שם הוא מקור צורת ב"ב אותיות וגלוי השכל המתגלה במוח האדם הוא רק איזה הארה נשפעת ונמשכת מהשכל הנעלם שבנפש וכלא חשוב לגבי שכל הנעלם שיכול להשכיל הלבות רבות מאד כי שכל הנעלם מיוחד בעצם הנפש ולמעלה מגלוי בחותיה במחשבה דבור ומעשה ושם הם מקור צורת הכ"ב אותיות אם כן הרי זה כמו אותיות החקיקה שהן במהות הנפש ועצמותה ואין באן דבר זר ומהות אחר והן אמת שמהות ועצמות הנפש ממש הוא למעלה למעלה ממהות צורת האותיות כי האותיות הוא רק בחינה אחרונה שבה אך מ"מ על כל פנים הוא בחינה אחרונה שבעצמותה ומהותה ממש ולא תוספת מהות אחר והרי זה כמשל אותיות החקוקים באבן הטוב שהוא מצד עצמו פשוט בתכלית ולמעלה מתמונת אותיות וכשחוקקים בו אותיות נחשך קצת העצם הפשוט אמנם מכל מקום אין כאן מהות אחר מה שאין כן בשנמשכים תכ"ב אותיות מהנפש במחשבה ודבור ומתלבשים בחומר וגוף אותיות הדבור שהוא בחינת הבל הלב גשמי ואין ערוך לו למהות הנפש זהו במשל אותיות הכתיבה מדיו מהות זר ומכל מקום היו לאחרים.

Begriffen, Ideen denken, wobei scheinbar keine Buchstaben in Verwendung kommen. Dies ist jedoch eine Täuschung, nur daß wir diese Buchstaben nicht wahrnehmen, weil sie auf das Feinste mit der Seele verknüpft sind. Der Unterschied zwischen diesen 3 Kategorien von Sprach-, Gedanken- und Ideenbuchstaben wird klar durch ein Gleichniß a) von den Buchstaben, welche als Laute in der Luft gebildet, b) von denen, die auf Papier niedergeschrieben לוח לבך, wobei dasselbe die Stelle der Hirntafeln vertritt, c) von denen, die in Edelsteine gravirt werden. Die Tinte, welche die Buchstaben bildet, ist zwar dem Papiere ebenso fremd, wie die Schall-laute in a der Seele, aber sie geht damit engste Verbindung ein. Die höchste Kategorie der Ideenbuchstaben hinwiederum gleicht den gravirten, die von der Substanz des Steines selbst nicht mehr verschieden sind. So sind die Buchstaben des Geistes eins mit der Seele, wobei aber deren Wesen hoch über dem Verstande liegt, denn Verstand ist noch nicht die Seelensubstanz, sondern nur deren Tätigkeit. Ihr Wesen haben wir vielmehr in dem Vorverstande קדמות השכל, dem Unbewußten שכל הנעלם zu suchen. Demgemäß bleiben auch die Buchstaben der Kategorie c) immer nur, wenn auch nicht äußeres Kleid, so doch äußerliche, unterste Äußerung der Seelentätigkeit, die den ursprünglichen einfachen Glanz des Diamanten gewissermaßen beeinträchtigt, ein aus der untersten Seelenkategorie gewobenes Kleid, כהדין קמצא דלבושיה מניה וביה, wie das Schneckenhaus, das die Schnecke aus sich selbst webt — die psychophysische Schwelle".

Der Mensch als Spiegel der Welt spiegelt damit nur den Vorgang der Schöpfung ab. So bildet sich die Erdmonade ihr Bewußtsein nach dem Midrasch ריש לקיש אמר זה רוחו של אדם הראשון שנאמר אחור .ורוח א' מרחפת על פני המים zu .וקדם צרהני אחור למעשה בראשית וקדם למעשה בראשית Sie schafft zuerst die Bausteine, die Sprache, die Buchstaben in dem anorganischen Kleide, das sie sich anlegt, als Übergangsschwelle aus dem Unbewußten zum Bewußtsein. Um diese toten Buchstaben zu höherem Bewußtsein zu bringen, bedarf sie der Töne, die noch kein Bewußtsein, aber die Vorstufe zu einem solchen bilden und bringt dieselben in dem zweiten Naturkleide, dem Pflanzenbewußtsein (Farbentöne, deren Vermittlung als Übergangsstufe die Edelsteine, die Blumen des Mineralreiches gebildet haben). Als drittes folgen die Gefühle, die zwischen Ton und Idee die Mitte halten, das Tierbewußtsein und endlich bildet der Mensch durch den Geist, der alle vorhergehenden Kategorien in sich potenzirt, das Bewußtsein. So kommen wir dem Begriffe „Sprache als Schrift" auf dem Wege der traditionellen Wissenschaft näher.

VI.

Das ebräische Vokalsystem.

פתוחי חותם ist wie in dem Citat Zacuto S. XIX erwähnt, das mnemotechnische Zeichen der Tradition für die Vokale, die in diesen beiden Worten in der Reihenfolge i, u, e, o, a nach arabisch-sephardischer Aussprache zusammengestellt erscheinen.

Daß diese Aussprache zur Zeit des zweiten Tempels in Palästina die herrschende war, beweisen die griechisch wiedergegebenen Namen der Septuaginta, ebenso wie die Schreibart griechischer Namen und Worte in Talmud und Midrasch. Ob sie aber auch vor dem babylonischen Exil die herrschende war, ist durch die neuentdeckten Keilschriften in Frage gestellt, wenigstens was das Zehnstämmereich in Nordpalästina anbetrifft, das konsequent mit Mat-bit-Huumri, Land des Hauses עָמְרִי bezeichnet wird. Nun ist zwar von sephardischen Gramatikern (לוית חן) bereits auf die Inkonsequenz aufmerksam gemacht worden, womit das Kamez bald a, bald o gesprochen werden kann (das Hu ersetzt das im Assyr. fehlende ע), aber auch der Name des Königs הושע wird nicht Hosea sondern Aussi genannt. Hier hätten wir also bestimmt das au der osteuropäischen Juden, die nach Volkstradition von den Resten des Zehnstämmereichs über Asien eingewandert sein sollen. Deren Aussprache, die übrigens mit der der Juden von Yemen vielfach übereinstimmt, deren Ansiedelung vom ersten Exil datirt wird, ähnelt dem Syrischen, während die sephardische dem Arabischen entspricht. Ferner haben wir dieselbe Erscheinung bei dem Namen der Stadt Schomron שֹׁמְרוֹן, dessen vielfach vorkommende Aussprache Samirina genau das dumpfe ü des littauischen Juden wiedergibt, der auch das Sch des Judäers ebenso wie S ausspricht, wie der alte Ephraimite. Griechisch korrumpirt Samaria bei den Samaritanern.

Aber auch die Benennungen der Vokale sprechen zu Gunsten dieser Aussprache. Denn so wie unter פתח Öffnen des Mundes, nur a bezeichnet sein kann, so kann unter קמץ zusammennehmen (וקמץ הכהן מלא קומצו die Hand voll nehmen, קמצן der Geizhals) nur das auf diese Weise zu Stande kommende o gemeint sein. Ebenso heißt שורק der Pfeiflaut (שרקו Echa 2, 15/16), also ü nicht u, das mit מלאפום der volle Mund so treffend bezeichnet ist, wozu also zwei u? In der Tat vertauschten die Sephardim das alte שורק mit קבוץ שפתים, קבץ verwandt mit קמץ, um das u richtig zu benennen[1]).

Die Metode der Benennung der Vokale nach ihrem Charakter ist ein höchst merkwürdiges Unicum in der Literaturgeschichte (die Araber haben es nachgeahmt), und findet ein Seitenstück nur in der Keilschrift, in den Schriftbildungen tallu, kashu, siru, lagabbu, deren Charakter erst nach vieler Mühe erkannt wurde, nachdem man sie irrtümlich für Bezeichnungen von Zeitwörtern gehalten hatte. Die fünf Hauptvokale a, e, i, o, u waren im ältesten Alphabet durch vier Grundvokale a, e, i, o in den 4 Buchstaben י, ו, ה, א vertreten, wo das ה als Hauchlaut den Übergang zu den drei Resonanten (Halbvokalen) ע, נ, מ vermittelt, so daß als eigentliche Consonanten für die Wurzelbildung 15 zurückbleiben, ר als Zitterlaut,

[1]) Aus diesen Lautdifferenzen entstanden die Namendifferenzen zwischen Sephardim, Aschkenasim, Raschi und Narbonne נקור הנרבוני, woraus ein unwissender Halbebräer מברוני machen wollte. Ich habe in קסת הסופר S. 20 nachgewiesen, welche Verschiedenheiten zwischen der berühmten Hochschule zu Narbonne und den Anderen herrschten, welcher der von mir festgestellte anonyme Verfasser des ברית מנוחה angehörte, R. Abraham bar Isaak Halevy aus Granada, Schwiegervater des Rabed daher irrtümlich רב חמי גאון und Verfasser des ספר האשכול (1140).

ח als Kehl-, ק, כ, ג als Gaumen-, פ, ב als Lippen-, ת, ל, ט. ד als Zungen- und צ, ש, ס, ז als Zahnlaute.

Je länger wir über das einzigartige System der ebr. Wurzelbildung aus bloßen Consonanten nachdenken, desto bestimmter weist dasselbe auf den Lehrsatz: Sprache als Schrift.

Die Vokale sind Stimmäußerungen, deren Centrum der Thalamus opticus ist, also das Sehorgan in Verbindung mit dem Gehörorgan.

Das Sprachorgan haben wir als eigentliches Assoziationsorgan des Tastsinnes überhaupt kennen gelernt. Das Executivorgan desselben ist die Hand, deren motorisches Centrum in der Leube'schen Scala wir mit dem Schriftcentrum identifizirt haben. Damit fällt Licht auf diese dunklen Probleme. Die Consonanten sind mechanische Reibungsgeräusche, die durch den bloßen Ortssinn an das Leseorgan des Hirnes übermittelt werden, ohne Klang- und Farbentöne für Ohr und Auge, die feineren Gehör- und Gesichtssinne. Es sind die noch wenig erforschten Mineralien der Hirnsubstanzen, der weißen und grauen, die im Gedächtniß wie in der Apperception gewissermaßen in den Psychen-Kern eingravirt werden, wie dies der Raw so klassisch demonstrirt. Überraschend ist die Erscheinung, wie der hellsehende Sprachgeist die Ausdrücke für Gedächtniß und Deutlichkeit (Apperception) den Namen זכר und נקבה entlehnt. Der Ursprung derselben ist rein naturalistisch gewählt von זכר, permutirt für דקר und קבה, יקבה, קב hohl, Kammer, Höhlung. זכר dem Gedächtniß übermitteln ist ihm eingraben mit dem Grabstichel. T. I, 30, 28 נקבה שכרך Mach' deinen Lohn deutlich, קב fluchen, d. h. eindringlich, stechend sprechen, ebenso T. V, I, 7 נקבו בשמות deutlich mit Namen genannt, bezeichnet die Tiefe der Gravur, identisch mit dem Begriffe Apperception, die so verschieden bei den Individuen, nach dem einschneidenden Werte derselben bemessen wird. Die Kluft zwischen einseitig realistischer und einseitig idealistischer Anschauung, die bei den Modernen von Extrem zu Extrem umschlägt, ist hier überbrückt. Während Darwin in eingestanden[1]) ohnmächtigen Versuchen, das endlose Chaos von Tatsachen in eine mechanistische Formel zu zwängen, bei seinen Definitionen ab ovo der Mystik verfällt, indem er die Reproduktion „das Geheimniß der Geheimnisse" nennt, verknüpft der Sprachgeist eben diese „Wechselbeziehungen in der Entwicklung, deren

[1]) Entstehung der Arten S. 137: Eine weitere Schwierigkeit ergibt sich noch, wenn wir auf die Morgenröte des Lebens zurückblicken, wo alle organischen Wesen nach unserer Vorstellung noch die einfachste Struktur besaßen, wie konnten da die ersten Fortschritte in der Vervollkommnung, in der Differenzirung und Spezialisirung der Organe beginnen? Ich vermag darauf keine genügende Antwort zu geben, sondern nur zu sagen, daß wir nicht im Besitze leitender Tatsachen sind, weshalb alle unsere Spekulationen in dieser Beziehung ohne Boden und Nutzen sind. Pag. 178: Zusammenfassung: Wir sind in tiefster Unwissenheit über die Gesetze, wonach Abänderungen erfolgen. Nicht in einem von hundert Fällen dürfen wir behaupten, den Grund zu kennen, warum ein Teil des Organismus von dem gleichen bei seinen Eltern abweiche. Doch scheinen, wo wir ein Mittel zur Vergleichung haben, dieselben Gesetze gewirkt zu haben. Dann gibt es aber noch viele Wechselbeziehungen in der Entwicklung, deren Natur wir durchaus nicht im Stande sind zu begreifen. Folgen drei Hypotesen, die erste mit „vielleicht", die anderen mit „wahrscheinlich". Cap. VI. Schon

Natur wir durchaus nicht begreifen", mit seinem unergründlich prophetischen Blicke. Das Geistesleben ist ihm ein unausgesetzter psychischer Reproduktions-prozeß, der zwar mit dem physischen ebenso wenig identisch, wie die chemische Verbindung von Säuren und Basen, Anoden und Katoden mit einer Bauernhochzeit, dem aber dennoch Identitäts-Gesetze und Beziehungen zu Grunde liegen.

Wir haben die Vermittler der Entwickelung aus dem wässerigen Hirnzustande des gedankenlosen Säuglings bis zu der Vollreife des männlichen Gehirnes in den Pacchioni kennen gelernt, die sich nicht nur in die harte Hirnrinde, sogenannte dura mater, sondern sogar in die Schädelknochen einbohren, in die Region, welche die experimentelle Psychophysik als Gedächtniß-, Apperceptions- und Lese-Feld anspricht. Nehmen wir die Tatsache hinzu, daß als Quelle der Amnesie (Gedächtniß-schwund), Aphasie und des Heeres von Nerven- und Geisteskrankheiten, vom Kretinismus bis zur patologischen Skepsis mit den Erscheinungen von Anegotismus (Zweifel am eigenen Ich), Akosmismus (Zweifel an der inneren und äußeren Erkenntniß einer bestehenden Außenwelt), Ateismus, Fetischismus und wie alle die hochgradigen, noblen Degenerationserscheinungen heißen mögen, die sexuelle Perversität, namentlich die vererbte nachgewiesen ist, so dämmert uns die Ahnung der Berechtigung dieser sprachlichen Wechselbeziehung zu dem Reproduktionsprozeß auf.

Die Tradition, die der modernen Pathologie im Talmud (Nedarim 20 b: וברותי מכם המורדים והפושעים בי אלו בני תשע מדות בני אסנ"ת משענ"ה, noch weit deutlicher ausgesprochen im של"ה), vorausgeeilt ist, hat noch einen Vorsprung vor der Zukunftswissenschaft, die sich auf dem Wege der Erforschung dieser Probleme befindet. Sie spricht nämlich von metallischen Ingredienzen der Psyche, insofern wir darunter die sogenannte psychophysische Schwelle, die zwischen Körper und Seele vermittelnde Hülle zu verstehen haben ומפליא לעשות שמקשר דבר רוחני בדבר) (Remo VI, 1 גשמי ש"ע א"ח. Sie betrachtet z. B. das Eisen als Träger der Energie der Handlung, das Quecksilber als solchen der Lust, des Triebes, כסף חי = יסוד, womit deductiv die von der neueren Medizin entdeckte, in ihrer Wechselwirkung aber unerklärte Anwendung desselben gerade gegen die obengenannten Grundübel signalisirt erscheint. Brom und Jod verwandter Wirkung, vermeintliche Elemente, denen man als bloßen Atomverschiebungen des Quecksilbers bereits auf der Spur ist, welchen in derselben Beziehung Schwefel und Chlor nahestehen, beides Ingredienzen der Gehirnsubstanz. Wenn wir in diese dunklen, noch unerforschten Tiefen tauchen, so glauben wir doch einiges Licht über die Ahnung der Philologen verbreitet zu haben, wonach die psychische Verschiedenheit zwischen Consonanten und Vokalen einer Teilung in männliche und weibliche Elemente entspricht, in welcher wir die Consonanten als feste, gewisser-

---

lange bevor der Leser zu diesem Teile meines Buches gelangt ist, mag sich ihm eine Menge von Schwierigkeiten dargeboten haben. Einige derselben sind von solchem Gewichte, daß ich nicht an sie denken kann, ohne wankend zu werden. S. 200: Ließe sich irgend ein zusammengesetztes Organ nachweisen, dessen Vollendung nicht durch zahllose, kleine aufeinanderfolgende Modifikationen erfolgen könnte, so müßte meine Teorie unbedingt zusammenbrechen.

maßen mineralische Grundsubstanzen erkannt haben, welche in engstem Zusammenhange mit Handlung und Begriff durch das Schriftcentrum der Handmotorsphäre aus dem Gedächtniß-Apperceptions- und Lesefeld die Bausteine der Sprache bilden. So unklar und verworren diese Darstellung erscheinen mag, so beruht sie auf deductiven Andeutungen, deren sich die Zukunftswissenschaft nicht entschlagen wird.

Kehren wir zu den Vokalen zurück.

Daß zu den Imi-sal, den Weibersprachen, die ihren Bau auf Vokalen aufführen, auch das Griechische gehört, wie oben behauptet, ergänze ich hier noch durch die Tatsache, daß A. Schmitt 1836 in seinem „Organismus der griech. Sprache" alle griech. Wörter auf den Buchstaben E zurückführt. Daraus mag der geehrte Leser zugleich ersehen, auf wie harte Proben seine Geduld durch offizielle Philologen gestellt werden kann, ein Entschuldigungsgrund, wenn ich von dieser Freiheit einen zu weitgehenden Gebrauch gemacht haben sollte.

Die Vokale werden in der traditionellen Psychologie bei Zacuto פ' אחרי mit den 5 Grundgefühlen des Herzens identificirt. In der Vorrede zu Chessed l'Abraham II (Fastow 1733—1775) als Äußerungen des Ich: 1) Liebe, Güte, Anziehung im Laute a, ah, אהבה als Äußerung des Vergnügens, der Wonne im Naturlaute פתח des freien, offenen Atmens. 2) Furcht, Strenge, Abstoßung e צרי wörtlich Enge. Aus der Mischung Beider: Anziehung und Abstoßung entsteht 3) der Begriff des Mitleids, der Schonung, aus welchem die identischen Begriffe der Schönheit und Wahrheit (im Deutschen schön, was Schonung, wahr was Wahrung, aufbewahrt zu werden verdient) als Subjekt-Objekt, das heißt als Bemessung der Distanz des Eindruckes, welcher durch Anziehung und Abstoßung im Ich hervorgerufen wird, im Laute o. Aus dem idealen Gefühle zur Handlung übergehend, tritt 4) das Gefühl der Energie, der Geltendmachung des Ich auf, i als Wirkung der Anziehung oder 5) das der Unterordnung, Unterwürfigkeit, Huldigung als Wirkung der Strenge, Furcht u. Als farbloser Grundton aller Gefühle, der denselben Leben gibt, gilt die Lust, der Trieb, daher יסוד genannt, die Aufmerksamkeit, Apperception, welche jedem einzelnen Gefühle die Bewegung verleiht, die machtvoll alle anderen Regungen unterdrückt, wie der Trieb der Anziehung bei einem Wiedersehen nach langer Trennung oder der Trieb der Furcht u. s. w., ferner die Lust an geistiger Beschäftigung, welche den Gedankenquell hervorruft als reinster, edelster Trieb, oder als niedrige, tierische Lust, wenn sie in den Pfuhl des Materialismus versinkt.

Nun dürfte es freilich schwer halten, diese psychochemischen Elemente in ihrer Ursprünglichkeit in der Sprachbildung nachzuweisen.

Jedenfalls aber steht das System der Verwendung der Vokale zur Bezeichnung der verschiedenen Zeitlagen der Tätigkeit, der verschiedenen altruistischen Beziehungen (des Activums und Passivums), im ebräischen Sprachbau in einzig unerreichter Präzision und Vollendung da. Das konsequent durchgeführte Grundgesetz der vokallosen Dreiwurzel ermöglicht den Ausbau des Zeitwortes, als Begriffes der Erscheinung, die sich als Zustand äußernd, der Bildung aller Haupt-

und Eigenschaftswörter vorausgeht in vier Doppelsystemen, קַל פִּעֵל הִפְעִיל הִתְפַּעֵל Aktiva mit je einem Passivum נִפְעַל פֻּעַל הָפְעַל הָתְפַּעַל. Die 4 Aktiva teilen sich in:

1) קַל Intransitivum, subjektiver Zustand oder Tätigkeit פָּקַד in Gedanken haben, Passivum נִפְקַד von Jemandem beachtet werden ונפקדת, I, Sam. 20, 18.

2) פִּעֵל Transitivum, פִּקֵּד mustern, seine Gedanken auf ein Objekt lenken, מפקד צבא מלחמה Jesaia 13, 4 das Kriegsheer mustern. Passivum פֻּקַּד gemustert werden, T. II, 38, 21.

3) הפעיל Factitivum, potenzirtes Transitivum, bei welchem die Tätigkeit nicht bloß auf ein anderes Subjekt übergeht, sondern dasselbe in Tätigkeit versetzt. הִפְקִיד Jemandem die Aufsicht übertragen. Passivum הָפְקַד von Jemandem zur Beaufsichtigung bestellt worden sein, T. III, 5, 23 אשר הפקד אתו, zugleich auf das Objekt bezogen.

4) התפעל Reflexivum, wo die Tätigkeit sich auf das Subjekt zurückbezieht. הִתְפַּקֵּד sich zur Musterung melden. Es ist schon auf die Tiefe des Ausdruckes hingewiesen worden, mit welcher diese Formation durch Einschiebung des altruistischen ת Du, in die Form des הפעיל das Subjekt-Objekt ausdrückt. Passivum הָתְפַּקַּד den Auftrag erhalten, sich zur Musterung zu stellen. T. IV, 1, 47. 2, 33. 26, 62 und 1 Kge 20, 27.

Diese merkwürdige taktische Gliederung ist außerhalb des semitischen Sprachstammes in keiner Sprache möglich und entspricht den höchsten Anforderungen des Assoziationsvermögens in dem flektirenden Sprachbau, der auch in diesen komplizirten Formen jede Agglutination innerhalb oder außerhalb durch Hilfszeitwörter von sich weist. Ermöglicht wird dieselbe lediglich durch die strenge Sonderung der Rangordnung zwischen Wurzelkonsonanten und Hilfsvokalen.

Innerhalb jeder einzelnen dieser 8 Ordnungen werden die Conjugationen durch dieselbe Technik hergestellt. Der Infinitiv, d. h. der Ruhestand ohne Subjekt פָּקוֹד durch die Vokale a, o. Hier finden wir eine gewisse Übereinstimmung mit dem diesen Vokalen zugeschriebenen Charakter des Ruhestandes (Güte, Schonung). Die Vergangenheit wird als Rückkehr in den Ruhestand beinahe durch dieselben Vokale gebildet פָּקַד. Das Participium praesentis als Bezeichnung des zur Tätigkeit bereiten Subjektes פֹּקֵד, indem der letzte Vokal des Infinitivs an die erste Stelle tritt. Im Futurum אֶפְקֹד, תִּפְקֹד, יִפְקֹד geht die Führung an die das Pronomen vertretenden אית"ן in Verbindung mit dem abgekürzten Infinitiv פְּקֹד über. Der Imperativ wird ebenso gebildet פְּקֹד.

Das Passivum wird durch Anhängung der Halbvokale הן, נפקד, הָפְקַד gebildet.

Das Transitivum פִּעֵל wird durch das i und e gebildet, entsprechend der Charakterisirung des i als zur Handlung übergehender Energie und des e als Strenge. Vollständig übereinstimmend damit das Passivum פֻּעַל durch das u als Ausdruck der Unterwürfigkeit. Ebenso bei הִפְעִיל und הָפְעַל, bei welch letzterem das u aus phonetischen Rücksichten sich in ein dumpfes o verwandelt. Ebenso bei הָתְפַּעַל und התפעל.

Diese Trennung der Vokale von den Konsonanten ist zwar in den alten Sprachen bei der Wurzelbildung durchaus unberücksichtigt geblieben, hingegen ist dieselbe in den alten Schriftsystemen äußerlich vielfach beibehalten. Auch hier schimmerte die Erkenntniß der Vokale als inhaerenter weiblicher Formen der Konsonanten in ihrer Nichtberücksichtigung in den Priesterschriften durch. So wäre die Vokalisation der Hieroglyphen bis heute noch unerschlossen, wenn nicht das Koptische als lebendiger Ableger der alten toten Sprache teilweise die Tradition ersetzte. Dennoch finden wir gerade wie im Ebräischen drei ursprüngliche Vokalzeichen א י ו, a | i || u ||| und der Umstand, daß | sowohl a als auch Zahlzeichen 1 ist, kann nur aus dem semitischen Ursprung der alphabetischen, der Bilderschrift beigemischten Buchstaben erklärt werden. So verschwindet das Aleph a sofort wieder in einer Umwandlung gleichbedeutender Hieroglyphen: Schilfrohr, Unterarm mit ausgestreckter Hand, Horusvogel, so daß es 4 verschiedene Zeichen für a gibt, 2 i, 2 u, 1 für einen Laut aeo, 1 aa, am, an, ar, as, ua, uach, un, 2 ur, 3 ma, 1 rala (laboi Löwe, wegen des unaussprechlichen semit. la durch ra erklärt), 3 sa, 1 scha, 3 ti, 2 to, 1 da, 2 di, 1 cha, 1 pu, wobei wieder das System der Silbenzeichenschrift als drittes hinzutritt. Ebenso finden wir in der sinearischen Keilschrift 7 homophone Zeichen (die ein und denselben Namen tragen) für ab, ib, ub, ba, bi, be, bu. Die zu Kyaxares Zeiten nach dem Falle Ninive's entstandene zwischen Bilderschrifts- und Alphabets-System schwankende medische Keilschrift, hat 6 Vokalkeilbilder für kurze und lange a, i, u und 60 Silbenzeichen für die Verbindungen von Consonanten mit Vokalen, zusammen 66 Zeichen. Das spät entstandene Ätiopische hat 26 Buchstaben und 7 Vokale, welche durch angehängte Schnörkel und Verzerrungen bei jedem Konsonanten die verschiedenen Silben a, u, i, ā, ē, e, o, bezeichnen, so daß 146 verschiedene Schriftzeichen herauskommen. Allen diesen mühseligen Schriftversuchen liegt die Abneigung zu Grunde, den Vokalen gleichen Rang mit den Consonanten einzuräumen, mit der Unfähigkeit, die uns so einfach scheinende Metode für die Trennung und gleichzeitige Unterordnung zu finden. Das wahrscheinlich unter jüdischem Einflusse (worüber später) entstandene kurzlebige persische Königsalphabet des Cyrus hat unter 36 Buchstaben die 3 Vokale א י ו, a, u, i mit den Benennungen aura, uru, isti, ferner Silbenzeichen ga, gi, da, di, du, sa, si, ta, ti, ka, ki, ma, mi, mu, na, nu, ra, ru, va, vi und 13 einfache Konsonanten. Die 3 Vokale a, i, u haben im Ägyptischen noch das Merkwürdige, daß sie als Zahlzeichen |, ||, ||| Einheit, Verdoppelung, Vielheit als Bezeichnung und Auslaute des Singulars, der mit a, des Duals, der mit i, des Plurals, der mit u gebildet wird, direkt aus der Schrift in die Sprache Eingang gefunden und deren Bildung beeinflußt haben.

Bei den Indern, die nach den griechischen Berichten zur Zeit der Invasion Indiens durch Alexander den Großen noch keine geschriebenen Gesetze hatten, die ausschließlich in mündlicher Tradition überliefert wurden, wogegen die buddhistischen Schriften (freilich mehr als 400 Jahre später) von 64 verschiedenen Alphabeten berichten, die damals bestanden haben sollen, wird zwischen diesen Widersprüchen

der Ausgleich gesucht, daß die Schrift der Inder nur in Konsonanten geschrieben und die mündliche Überlieferung der Aussprache allein die richtige Lösung des Textes ermöglichte (Lassen). Unter den verschiedenen indischen Schriften hat die Multan wiederum nur die 3 Vokale a, i, u. Das Sanskrit 10 Vokale, 4 Diphtonge, 5 Gutturale k, kh, g, gh, n, 5 Palatale ts, tsh, dz, dzh, ń, 5 Cerebrale t, th, d, dh, n, 5 Dentale t, th, d, dh, n, 5 Labiale p, ph, b, bh, m, 5 Halbvokale y, r, l, ł, v, 3 Zischlaute ṡ, ś, s, das h, zusammen 48 Buchstaben.

Die Vokalzeichen scheinen in sämmtlichen indischen Alphabeten eine besondere Stellung eingenommen zu haben, indem die Hauptschriften in 3 Teile eingeteilt sind, nomu Vokale, kakha Konsonanten, Tseun die Finalzeichen. Den schlimmsten Einfluß priesterlicher Willkür auf die Sprachbildung zeigt die Lamaschrift der Tibetaner, deren einsilbige Sprache wie die chinesische polyphon ist, so daß z. B. das Wort na (tibet.) sowohl ich, als Tamburin, Rede, Magie, Haupt bedeutet. Während das Chinesische aber wenigstens jede Bedeutung des polyphonen Wortes durch ein anderes Bild wiedergibt, so daß die Bilderschrift den blinden Sprachgeist an der Hand führt, hat der Fetischwahn der Lama's sich den Luxus eines Alphabets von 34 Buchstaben erlaubt, von denen 6: a' ka, ba, ma, sha, ta als stumme Zeichen den Konsonanten beigegeben werden, um die verschiedenen Begriffe anzudeuten, so daß der Alphabetschrift wieder die Geistesfessel der Wortschrift angelegt wurde. So heißt na halb in ta umgewandelt, ich, mit aufgesetztem ma Tamburin, mit zugesetztem kha Rede, mit aufgesetztem cha, ta, beigesetztem ka, sha Magie, wenn das Zeichen na aber mit ba und a zusammenkommt, so bildet es den Vokal u und den Begriff Haupt.

So sehen wir überall die daseinsfeindlichen Mächte an der Arbeit das Licht der Vernunft auszulöschen und den Gedanken in Fesseln zu schlagen, die Wohltat des Schriftgeschenkes in Geistesplage zu verwandeln.

Die Griechen haben ihre 7 Vokale *A, E, H, I, O, Y, Ω*, a, epsilon, eta, jota, omikron, ypsilon, omega einfach dem altsemitischen Konsonantenalphabet entlehnt, aus א, alpha, a gemacht, aus ה, kurzes e, aus ח eta, langes e, aus י jota, einfaches i, aus ע omikron, wie die griechischen Zahlwerte a 1, e 5, eta 8, jota 10, omikron 70 beweisen. Auch die Formen der Buchstaben sind genau die des altsemitischen Alphabets nur von links nach rechts gedreht, während o als Kreis seine ursprüngliche Form des Auges עין beibehalten hat.

Dagegen ist y das im griechischen Alphabet als Zahlzeichen beibehaltene, als Buchstabe ausgeworfene ו, das ja auch in der Aussprache der russischen Juden wie y gelesen wird, im griech. ursprünglich als y auch wie u, später erst wie ü gelesen wurde. Seine Stellung im Alphabet nach tau entspricht dem latein. u, aber keinem altsemitischen Buchstaben, außer dem Finale ך, aber mit rein willkürlicher Wahl von 5 Buchstaben üpsilon, phi, chi, psi, sampa an Stelle von ץ, ף, ן, ם, ך, wobei phi und chi ף, ך entsprechen, sampa ץ als bloßes Zahlzeichen für 900, omega dagegen an Stelle des großen א eingeschmuggelt wurde, welches nach ץ, ף, ן, ם, ך als אלף das 1000 bezeichnet. Bei der Unordnung, in welcher die

Zahlenübernahme und die Aufnahme der letzten 5 Buchstaben überhaupt erfolgte, geriet das omega als 800 an die unrechte Stelle (Siehe Alphabet). Das griech ypsilon kommt als ו=Zeichen schon in der moabitischen Mesainschrift vor.

Von den anderen europäischen Schriften läßt sich als Nachbildungen der griechischen nichts sagen.

In den verschiedenen altsemitischen Alphabeten herrscht ebenso wie im Urebräisch die Vokallosigkeit vor, wie die Siloah, Mesa und phönizischen Inschriften beweisen. Dieselbe ist bis auf den heutigen Tag in der Schrift der Torarollen beibehalten, deren Lesen mit richtigem Verständniß des Textes, ebenso wie das der Propheten mit ihren unendlich feinen, von der Vokalisirung abhängigen Nuancen nur durch die merkwürdige Massora מסורה (mündliche Überlieferung möglich war.

In noch weit höherem Grade, als die Tradition für das Verständniß des inneren Wesens der Tora, (wovon wir in den früheren Capiteln Beispiele gesehen, war die Massora für die Erhaltung des Textes unentbehrlich. Daher die Verstümmelungen, von denen die Texte der Samaritaner, Alexandriner, die syrische Peschito und lateinische Vulgata wimmeln.

Einen interessanten Beitrag zu der einzig dastehenden Unsterblichkeit dieser Tradition, an welcher der Generationenwechsel spurlos vorübergeht, liefert die neueste Archäologie, durch die Entdeckungen der assyrischen Inschriften.

Der Prophet berichtet über den Untergang des Zehnstämmereiches II. Kge 18, 9.: Und im vierten Jahre des Königs Chiskia, d. i. das siebente des Hosea ben Ela, Königs von Israel, zog Salmanassar, König von Assur gegen Schomron und belagerte es. Dann heißt es: וַיִּלְכְּדֻהָ מִקְצֵה שָׁלֹשׁ שָׁנִים. Alle Übersetzer von den ältesten, oben erwähnten bis zu den modernen sind über den Massoreten und seine Willkür stillschweigend zur Tagesordnung übergegangen, indem sie das im Texte unvokalisirte וילכדה folgerichtig nach den vorhergehenden עלה und ויצר er zog, er belagerte, וַיִּלְכְּדָהּ lasen, und er eroberte. Wozu auch erst viel Federlesens mit dem altjüdischen Massoreten machen.

Nun kommen die neuentdeckten Keilschriftberichte der Assyrer und strafen den Text gar anscheinend Lügen. Sie berichten von einem, der früheren Geschichtsschreibung von Herodot und Strabo bis auf heute, ganz unbekannten Könige Sargon, dessen Namen nur ein einziges Mal bei Jesaia 20, 1 erwähnt ist: בשנת בא תרתן אשדודה בשלוח אותו סרגון מלך אשור. Der Palast dieses Königs wird neben dem seines Sohnes Sanherib ausgegraben und die Inschriften dieses Prachtbaues erzählen von der Belagerung Schomrons durch Salmanassar, der als hochbetagter Greis im zweiten Jahre der Belagerung starb, wie es scheint, durch Verschwörung ermordet wurde, und wie durch ein Pronunciamento im Lager sein Feldherr Sargon auf den Tron kam und nach einjähriger Belagerung Schomron eroberte mit allen Details der biblischen Erzählung. Also nicht Salmanassar hat es erobert, nicht וַיִּלְכְּדָהּ wie die Übersetzer, sondern וַיִּלְכְּדֻהָ sie, die Assyrer, man — hat es erobert. Der Prophet hatte keinen Anlaß, die Vorgänge im Feindeslager zu erwähnen, den Usurpator zu nennen, umsoweniger, als für ihn Salmanassar die Gottesgeißel war,

die Sünden Schomrons zu bestrafen. Die Erwähnung der Katastrophe, die ihn betroffen, wäre also geradezu als Störung des Textes empfunden worden. Aber er durfte auch keine Ungenauigkeiten berichten. Deßhalb tradirte er וַיִּלְכְּדָהּ zu lesen, nicht וַיִּלְכְּדָה. Solche Feinheiten, die ganze Erzählungen aufwiegen, sind in der Massora nicht vereinzelt. Ninive war verschollen wie Sargon's und Salmanassar's Namen bereits zu Alexander des Großen Zeit, der die Schlacht von Gaugamela schlug (2/10, 331), ohne zu ahnen, daß sein Roß über den verschütteten Palästen der Königsstadt einherstampfte. Aber ihr Andenken lebte fort in den jüdischen Schriften und in dem unsterblichen Gedächtnisse der biblischen Tradition.

Ebenso merkwürdige Beweise für das hohe Alter der Interpunktionszeichen (טעמים), deren erste schriftliche Spur sich auf der Mesa-Inschrift findet (| סוף פסוק) liefern folgende Schriftstellen: Jeremia 39, 3:

ויבאו כל שרי מלך בבל וישבו בשער התוך נרגל שראצר סמגר־נבו שרסכים רב־סרים נרגל שראצר רב־מג וכל שארית שרי מלך בבל.

Und es kamen alle Feldherren des Königs von Babel und besetzten das Mittelthor Nergal, Ssarezer, Samgar-Nebu, Sarsechim, Rab-Saris, Nergal, Ssarezer, Rab Mog und alle übrigen Anführer des Königs von Babel. Wenn man weiß, mit welchen Schwierigkeiten und Verstümmelungen bis zur Unkenntlichkeit die gebildetsten Nationen des Altertums, namentlich die zeitgenössischen Griechen fremde Namen wiedergeben (מרדך בלאדן; bab. Marduk-habal-idina, griech. Mardokempados, סרגון ass. Sarukin, griech. Arkeanos, נבוכדנצר gr. Nabokolassaros, אויל מרדך bab. Avil Marduk, gr. Illoaroudamos, נרגלשראצר bab. Nirgalsaruzur, gr. Nerigasolasáros, auch Neriglissar, אחשורש pers. חשארשא, griech. Xerxes), so wird man die genaue Wiedergabe des fremden Idioms in der heiligen Schrift bewundern, wenn man aber die Namen nicht aus den neuesten Keilschriften kennt, so wird man keinen Anstand nehmen, so wie vorgezeichnet zu teilen, und da es heißt alle Feldherren, so wird man nur die durch Bindezeichen vereinigten סמגר-נבו, רב-סרים, רב-מג für Benennungen einer Person nehmen, sonst aber mindestens 8 Feldherren, darunter 2 mit gleichen Namen נרגל und 2 gleichen Namens שראצר. Nun wissen wir aus den Keilschriften, daß der Schwiegersohn des Nebukadnezar, der dessen Sohn Avilmarduk tötete und seinen Thron einnahm נרגל שראצר hieß, die Form bedeutet: Nergal (babyl. Götze), schirme den Fürsten, סמגרנבו ist ebenfalls nur ein Titel, Nebo sei gnädig, welcher ihm zur Unterscheidung von dem zweiten Feldherrn נרגל שראצר beigelegt wurde. Letzterer hingegen ist als רב-מג Obermagier, titulirt; שרשכים, der in Vers 13 den Beinamen נבושזבן Nebo rette führt, als רבסרים Eunuchen-Oberst bezeichnet. So schmelzen die 8 Feldherren des Textes auf 3 zusammen, einzig und allein mit Hilfe der Interpunctation, die vermittelst מונח, תלישא גדולה, גרשים aus נרגל שראצר סמגרנבו einen Namen macht, vermittelst מונח רביע aus שרשכים רב סרים einen und vermittelst מהפך פשטא זקף קטן aus נרגל שראצר רב מג wiederum einen.

Bedenkt man, wie fremd die fernen Armeeführer und ihre Götzennamen dem Juden in seiner kleinen Westprovinz waren und wie die ganze babylonische Herrlichkeit vor dem Ansturm der Perser nach einem Menschenalter in Schutt und Staub der Vergessenheit und Verschollenheit anheimgefallen war, so müßte man geradezu Wunder der Traditionskunst annehmen, wenn es keine schriftlichen Interpunktionszeichen gegeben haben soll, um die Namen der Schrift unversehrt über die Jahrtausende des Exils zu geleiten. Keine Combinationsgabe der Welt wäre im Stande gewesen, ein Jahrtausend später dieselben richtig zu rekonstruiren.

Ein zweites noch frappanteres Beispiel haben wir beim Propheten Jecheskel.
Da heißt es 38, 1. שים פניך אל גוג ארץ המגוג נְשִׂיא רְאשׁ מֶשֶׁךְ וְתֻבָל.
2. הנני אליך גוג נְשִׂיא רֹאשׁ מֶשֶׁךְ וְתֻבָל.
zum dritten Male mit derselben Interpunktation wiederholt 39, 1.

Der Targum (Pseudo-Jonatan) übersetzt mehrere Jahrhunderte später ראש mit ריש Oberhaupt. Es hieße demnach Fürst, Oberhaupt von Meschech und Tubal. Dem widerspricht aber energisch die 3 mal wiederholte abnorme Interpunktion, denn das זקף גדול auf נְשִׂיא, das in der Annexionsform des Status constructus die nachfolgenden Worte in den Genitiv setzt, isolirt das Wort vollständig von ראש, so daß der Sinn Fürst von Rosch schon aus dem Grunde nicht abzuweisen ist, weil ראש durch מפהא streng von משך ותבל abgekehrt ist, die nur mit נְשִׂיא im collectiven Annexionsverhältniß ebenso als Genitive stehen wie ראש, aber keineswegs mit Letzterem. Der kritische Blick läßt sofort wahrnehmen, daß wir in ראש משך ותבל dieselbe Configuration, nur transponirt, vor uns haben, wie in der Völkertafel der Genesis I, 10, 2 ותבל ומשך ותירס, nur daß תירס hier ראש genannt wird.

Verstärkt wird diese Erkenntniß durch den Umstand, daß im Josippon in der Einleitung bei Erklärung der Völkertafel, תירס mit Russen erklärt wird und daß Gesenius I in einem lichten Augenblicke ראש auf Grund altarabischer Schriftsteller als אל ראש, Benennung der vor der Völkerwanderung in Asien seßhaften Russen erklärt. Unumstößlich wird diese Erkenntniß durch den als echt verifizirten Brief des Chazarenkönigs Josef an den spanischen Minister Chasdai ben Schaprut (S. Harkavy, ein Briefwechsel zwischen Cordova und Astrachan), welcher mit den Worten beginnt: באו אלי שלוחי מלך ראש משך ותבל מעיר ציוב. Es kamen zu mir die Gesandten des Königs von Rosch, Meschech und Tubal aus der Stadt Kiew (Cyew). Wir haben es hier in der Zusammenstellung des Propheten mit einer mongolo-slavischen Völkertafel zu tun. מגוג ist das bei Humboldt erwähnte al madziudz der arabischen Schriftsteller, womit sie die chinesische als Mongolenmauer bezeichnen. Die Namen Mandschu und Mongol sind nichts als Verstümmelungen des Urnamens מגוג. משך sind die Moschoi der Keilschriften, die Massageten der Griechen, die Stammväter der Masuren, Masoven, die ihren Namen Polen von pole, dem hügellosen Flachlande entlehnt haben, das von dem Fuße der Karpaten bis an die Ostsee ihren neuen Wohnsitz seit der Völkerwanderung bildet. Der Name ist auch noch im Namen Moskau erhalten.

Tubal sind die im alten Wohnsitz ihnen benachbart gewesenen Tyrballen, auch Tibarener.

Die wahrhaft wunderbare Tradition, Talmud Joma 10a zeigt uns die Völkertafel der Genesis in den 7 Söhnen Japets mit sämmtlichen Hauptstämmen der Arier in ihrer, noch in der Zeit der zweiten Völkerwanderung, lange nach dem Talmud, unvorherzusehenden geschichtlichen Entwickelung. גומר זו גרמניא של אדום, Gomer, der Erstgeborene der Japetiden, das sind die Germanen (Kimmerier, Kimbern bei ihrem ersten Zusammenstoß mit den Römern). Magog (Mongolen), das sind die Goten (Aruch zu גונתאי). Madai sind die Meder (der Name Perser kommt erst mit der Dynastie des Cyrus auf). Diesen 3, ursprünglich das Hochplateau von Iran bewohnenden arischen Hauptstämmen schließt sich יון, der Jonier (ebr. der Betrüger) mit seinen 4 Söhnen Hellas, Thracien, Cypern und Dodonern an אלישה ותרשיש כתים ודדנים, die noch als Söhne des Riesen Japetos in der griech. ältesten Sage erhalten sind. Man bemerke, daß nur noch bei גמר auf dessen 3 Söhne אשכנז ריפת ותוגרמה eingegangen wird, Germanen und Griechen als die 2 Hauptäste der Japetiden hervorragende Stellung einnehmen. Dann schließen sich den Griechen die Slaven an תבל משך ותירס genau so, wie sprachlich und geographisch die Völkerfamilien sich nach Jahrtausenden gruppirt haben. Welches Mittel hatte nun der Prophet, der in seiner Verkündung dreimal die Worte נשיא ראש gebraucht, um der durch die ebr. Verwandtschaft fast unvermeidlichen Verwechslung des Volksnamens ראש mit dem Begriffe Oberhaupt נשיא vorzubeugen? Sollte da die mündliche Tradition allein auf Jahrtausende hinaus genügt haben? Oder ist es nicht vielmehr Postulat der Vernunft, bald damals das Vorhandensein graphischer Interpunctionshilfsmittel vorauszusetzen, um den Sinn unentstellt zu überliefern?

Wir werden zeigen, mit welcher Naivetät gewisse Forscher in ihrer Leichtgläubigkeit gewissenlosen Fälschern ins Garn gegangen sind, welche die Entstehung der Vokalisation und Interpunktion um Jahrhunderte später, als den Abschluß des Talmud setzen wollten. Da diese Untersuchung jedoch von der Geschichte des Alphabets nicht zu trennen ist, soll dieselbe im nächsten Kapitel gemeinschaftlich mit derselben behandelt werden.

VII.

Das semitische Alphabet.

Wie als eines der Grundprinzipien der ebräischen Sprache der Protest gegen die wüste Phantasie des Heidentums, seines Fetischismus und seines Strebens nach Vertierung des Menschen, in atavistischem Rückfall in das Chaos, die Disharmonie zu erkennen ist, so entspringt auch die Erfindung des Alphabets ganz demselben Kampfe mit den Mächten des Kretinismus in seinen zahlreichen Formen. Versuchen wir dies aus der Entstehungsgeschichte des Alphabets zu beweisen und diese selbst zu konstruiren.

Unter der Unzahl mehr oder minder tendenziöser Vermutungen und vager Hypotesen über den Ursprung der Schrift überhaupt, kann die auf den neuesten Entdeckungen der früher gänzlich unbekannten Keilschriften beruhende Ansicht Hommels als der Wahrheit am nahestehendsten gelten, daß die Erste als Bilderschrift in Sinear, dem Eufratlande, der Wiege aller Cultur entstanden sei.

Die mittelalterliche, zum Dogma im achtzehnten und Anfangs des neunzehnten Jahrhunderts erhobene Annahme der Priorität der indischen, chinesischen und ägyptischen Cultur ist in Nichts zerronnen. Es ist nachgewiesen, daß das Kalijuga von 432,000 Jahren der gleichen Periode des Berossus vom ersten fabelhaften König bis zur großen Flut entlehnt ist (הבל Zahlwert 432) und A. Weber hat entdeckt, daß die Bestimmung des längsten Tages im Gjotisha auf Indien gar nicht paßt, dagegen bis auf eine Minute mit der für Babylon gegebenen übereinstimmt, daher direkt von dort importirt erscheint. Zu Alexander d. Gr. Zeit soll es überhaupt noch kein indisches Alphabet gegeben haben. Die ältesten Inschriften sind keine 2000 Jahre alt und das Sanskrit verrät in Sprache und Schrift durch seine Verwandtschaft mit dem parsischen Zend seine Fremdartigkeit auf dem Boden Hindostans, wohin der arische Stamm von Nordwesten aus eingedrungen ist (Lassen).

Die chinesischen und ägyptischen Bilderschriften und Sprachbildungen sind trotz der ungeheuren Entfernungen und dadurch bedingten äußerlichen Formverschiedenheit im Wesen so auffallend ähnlich, daß ein gemeinsamer Ursprung dieser an die entgegengesetzten Enden der ältesten Civilisation verteilten Culturen aus einem gemeinsamen Centrum als unabweisbar betrachtet wird. Die chinesische Chronologie, die überhaupt erst mit Konfutse historisches Gewand anlegt, ist weit jünger als die ägyptische, da, wie Humboldt mitteilt, die älteste richtige astronomische Sonnenfinsternißberechnung in die Zeit der Richter, also etwa um 2500 der jüd. Ära fällt. Alle früheren astronomischen Angaben sind retrospektive, irrige Priesterberechnungen. Dagegen stimmt der chinesische Sintflutbericht chronologisch beinahe vollständig mit dem ebräischen. Die Priorität der ägyptischen Cultur und Geschichte, die für die ältere Wissenschaft als unbestritten galt, ist durch die Assyrologie vernichtet. Es gibt eine Geschichte, sagt Hommel, deren erste uns erhaltene Kundgebungen nachweislich in eine noch frühere Zeit zurückreichen, als die ältesten ägypt. Denkmäler und diese Geschichte ist die babylonisch-assyrische. Diese Ansicht Hommels ist inzwischen durch die Funde von Tell el Amarna bestätigt worden, welche die Vorherrschaft der sinearischen Weltsprache, Schrift und Cultur in einem für diese graue Vorzeit unbegreiflichen Weltverkehre ans Licht gebracht haben. Die Weltgeschichte, sagt Hommel, soweit wir sie überhaupt zurückverfolgen können, beginnt in Babylonien. Ja sogar die Vorgeschichte der Ägypter weist in kaum mißzuverstehenden Spuren nicht nur im Allgemeinen nach Asien, sondern spezieller ebenfalls nach Babylonien. In Astronomie und Matematik waren die Chaldäer ohne Widerspruch die ersten Lehrmeister.

Auch das Schriftsystem der Babylonier und das der Ägypter zeigen so merkwürdige Berührungen miteinander, daß es unmöglich erscheint, für beide getrennten

und ganz selbständigen Ursprung anzunehmen. Zweitens gehen die charakteristischsten Baudenkmäler, die babyl. Stufentempel und die ägypt. Pyramidengräber auf eine architektonische Grundform zurück. Und drittens kann es ebensowenig Zufall sein, daß in den ältesten babyl. Mythen das feuchte Urprinzip ebenso Nun heißt, wie in den ältesten ägyptischen. Bei jeder dieser 3 Erscheinungen aber läßt sich mit Leichtigkeit erkennen, daß in Babylonien das originalere vorliegt. Und da die Ägypter erwiesenermaßen selbst einmal aus Asien gekommen sein müssen, so ergibt sich daraus von selbst, daß die babylonische Cultur älter als die ägyptische, ja daß letztere in ihren wichtigsten Erscheinungen sogar eine gewisse Abhängigkeit von der babylonischen zeigt, daß mithin die babylonische Cultur mit Fug und Recht die Mutter aller übrigen Culturen des Altertums genannt werden darf[1]).

Damit befände sich zum ersten Mal seit Jahrtausenden auch die historische Forschung vollständig im Fahrwasser der Genesis. Dieser Gefahr, von der Brandung auf den jüdischen Granitfelsen geworfen zu werden, mußte natürlich von kompetenter Seite entgegengearbeitet werden und zwar mit Hilfe der Chronologie, die in ihrer Freigebigkeit unbeschränkte Jahrtausende zur Verfügung stellt, um so eher, als eine ägyptische Chronologie weder existirt, noch irgendwie durch Beweise festzustellen ist.

Das Land des Priestertruges par excellence רהב הם שבת hatte eine unüberwindliche Abneigung gegen Wahrheit und Geschichtsforschung. Manetho, der Hohepriester der heiligen Katzen von Bubaste, der sich durch die Übersetzung der Tora ins Griechische zu seiner Gegenschrift veranlaßt sah, machte den ersten Versuch einer vollständigen Geschichtskonstruktion: 30 Dynastien herrschten über Ägypten bis zu Alexander d. Gr.

A) Hephaistos, der Tag und Nacht Scheinende regiert eine undenkliche Zeit.

B) Ihm folgt dessen Sohn Helios (Sonne), regiert 30.000 Jahre.

Dann Dynastie

1) Dessen Sohn Chronos (Zeit) und 12 Götter (Sternbilder) regiert 3984 J.

Diese Dynastie hat Boeckh als historisch durch den im ägypt. Tempel von Denderah (Tintir akkad. Name für Babel) aufgefundenen Tierkreis nachgewiesen, da die astronomische Constellation desselben unabweisbar auf einen Sternbilderstand von vor mindestens 7000 J. hinweise, als die Frühlingsgleiche noch in das Sternbild des Stieres fiel. Leider hat sich die Malerei bei genauer Untersuchung als griechische mit griechischen Buchstaben entpuppt, so daß die Entstehung in die Ptolemäerzeit gesetzt werden mußte, da Helios trotz seiner Vorliebe für das Griechische nicht wohl in der Lage war, griechische Maler zu berufen. Freilich haben die Priester von Memphis, wie Plato erzählt, ihm ein Gemälde gezeigt, das, wie er selbst gesehen, 10.000 Jahre alt war. Die Sage berichtet, daß einer der Priester, der zugleich Weinhändler war, ihm eine mit 10.000 jährigem Schimmel bedeckte Flasche Wein verehrte, in welcher nach dem Entkorken eine lebendige Fliege gefunden wurde.

[1]) Die ägyp. Maße stammen aus Babylonien. Die babyl. Elle hat genau wie die der altägypt. Bauwerke 524 mm. Die ägypt. Elle im Louvre hat 520 mm.

2)	Dynastie der 8 Halbgötter	217	Jahre
3—16)	Dynastie der 14 Geschlechter der Sothis (Sirius Hundstern, כסיל), die Nekyes	443	„
17)	8 Geschlechter der Taniten	190	„
18)	4 „ „ Memphiten	108	„
19)	14 „ „ „	310	„
20)	5 „ „ Diospoliten	194	„
21)	8 „ „ „	228	„
22)	6 „ „ Taniten	121	„
23)	3 „ „ „	48	„
24)	2 „ „ Diospoliten	19	„
25)	3 „ „ Saiten (Sais)	44	„
26)	3 „ „ Aetiopen	77	„
27)	7 „ „ Memphiten	177	„
28)	5 „ „ Perser	124	„
29)	7 „ „ Taniten	39	„
30)	1 „ König Nectanebos	18	„
	Summa	36341	Jahre

Außer einer undenklichen Zeit. Von dieser Fabulisterei tragen höchstens 2140 Jahre ein scheinbar historisches Gepräge, wonach seine ägypt. Geschichte mit dem Jahre 1284 der jüd. Ära, also 372 Jahre vor der Sintfluth beginnen würde. Nun fand (Lepsius, (daß die 1) und 2), 26) und 27) und mehrere andere Dynastien erwiesenermaßen gleichzeitig regiert haben. Eratosthenes hat außerdem im alten Reiche 700 Jahre weniger als Manetho. Ebenso hat Manetho 2 Hyksosperioden in seinen Berichten, eine von 257, eine von 254 Jahren, während die neueste Forschung auf Grund ägypt. und babyl. Quellen die ganze Hyksosperiode auf 100 Jahre reduzirt.

Schließlich verschwindet die ganze sogenannte Geschichte unter einem Wuste von Totenbüchern, Schauerromanen und Beschwörungen. In der Tat haben die älteren Ägyptologen, die mit Gewalt dieses Trugbild aufrecht erhalten wollten, sich bis auf folgende Kleinigkeit geeinigt.

Von den 36341 Jahren nimmt Lesueur, gestützt auf Platos Autopsie eines 10.000 J. alten Gemäldes, 17.000 Jahre als historisch, mindestens jedoch 5788. Heune 6467, Champollion 5867, Boekh 5702, Hekekyan 5652, Gutschmidt etwa 5200, Unger 5613, Henry 5303, Lenormant 4915, Barucki 4890, Brugsh Bey in seiner Jugend 4455, Pickering 4403, Lauth 4175, Hinks 3985, Lepsius 3892, Bunsen 3693, Mayer 3187, Gumpach 2785, Uhlemann 2782, Seyfarth, der Uhlemann korrigirt, weil eins ein Schaltjahr war 2781, Poole 2717, Glibdon 2700, Prichard 2400, Knobel 2387, Wilkinson 2330, Calmer 2224, Hofman 2182. Diese 28 Forscher sind also einig in dem Sinne, daß 19341 Jahre weggeschmissen werden müssen, uneinig nur um die Kleinigkeit von 14718 Jahren.

Dieser um die ägypt. Geschichtswissenschaft verdiente letzte König Nectanebo zeichnete sich auch durch besondere Frömmigkeit aus, denn er schickte dem babylonischen Gesandten seine Pässe, weil seine Priester an dem Wiehern der Pferde erkannt hatten, daß die Babylonier eine heilige Katze getötet hätten.

Lepsius (S. 208) erkannte in den Manethonischen Zahlen einen nachträglich konstruirten Cyclus von Sothis (Sirius) perioden, der im Aequinoctium nach 1460 Jahren auf demselben Punkte mit der Sonne aufgeht, aber in älteren Perioden in Ägypten nicht hätte gesehen werden können, höchstens in Hinterindien. Er warf demnach 12 Perioden mit 17520 Jahren als unbrauchbar weg. War es die Scheu vor der Zahl 13, die ihn hinderte 13 wegzuwerfen, dann hätte er die Zahl 2432 Jahre erhalten, oder die Scheu vor der Übereinstimmung mit der biblischen Chronologie, die dadurch erzielt worden wäre. Auch hatte er ein Loch in der Pyramide des Cheops entdeckt, der bekanntlich, wenn er, was bestritten wird, existirt hat, eine besondere Vorliebe für astronomische Beobachtungen gehabt haben muß und durch eine scharfsinnige astronomische Combination des Siriusstandes vor 3892 J. vor Nectanebos mit der Richtung dieses Loches, brachte er seine Zahl heraus. Nun hat aber Dr. Rougé nachgewiesen, daß im alten Reiche die Pyramiden, wie die Obelisken mit dem Sonnenkultus, nicht mit dem Sirius in Verbindung standen. Wenn es nun ein Sonnenloch gewesen wäre?

Außerdem hat sich da ein kritischer Synkretismus eingeschlichen. Manetho selbst läßt Moses seine Weisheit am Hofe des Königs geschöpft haben. Lepsius selbst läßt ihn in dem neuaufgegrabenen Ramesseum studirt haben und will in der Völkertafel von Kanopus vergleichende Anhaltspunkte mit der biblischen Völkertafel finden. Da müßte doch konsequenter Weise die ägyptische Chronologie zu Moses Zeiten ein ganz anderes Gesicht gezeigt haben, so daß alle manethonischen Combinationen durch die Kritiker selbst über den Haufen gerannt werden, so wenig Beachtung auch ihre Vermutung in Wirklichkeit verdient.

Kleben geblieben ist nur die landläufige Annahme, daß die Cheopspyramide mindestens bis in Adams Jugendzeit hinaufreicht.

Wenn wir auf diesen Sumpfboden Brücken bauen wollten, so hätten wir damit gleich das Alter des semitischen Alphabets. Denn auf dieser Pyramide des Cheops, wie er in griechischer Verstümmelung heißt, ägypt. Chfu, Chufu, findet sich neben der allerältesten Hieroglyphe ˌ, ẖ, ח bereits das semitische ח 𐤇, welches in den späteren Hieroglyphen bereits verloren gegangen ist (Faulmann 364).

Aber die Annahme dieses hohen Alters krankt an innerer Unmöglichkeit. Lenormant schreibt: Mit all unseren Fortschritten in der Wissenschaft würde es selbst heutzutage ein schwer zu lösendes Problem sein, so wie die ägypt. Architekten aus der IV. Dynastie in solchen Steinmassen, wie es die Pyramiden sind, Gemächer anzubringen, die trotz der Millionen von Kilogrammen, die auf ihnen lasten, noch heute ihre frühere Regelmäßigkeit zeigen und noch an keiner Stelle aus ihren Fugen gewichen sind. Diese Kunstfertigkeit setzt einen hohen Grad der Wissenschaften, vollständig ausgebildete Schreibkunst und ein von derselben getrenntes Ziffernsystem

voraus. Soweit Lenormant. Sie setzt aber auch bei der Masse der verwendeten Arbeitskräfte zum mindesten eine Einwohnerzahl von 20 Millionen im damaligen Ägypten voraus. Bei der noch von Aristoteles gerühmten Fruchtbarkeit der Ägypterinnen mit vielfachen Geburten und der Vielweiberei kann das normale Maß der Verdoppelung auf je 25 Jahre angenommen werden, während es, selbst unter modern europäischen Verhältnissen zwischen 60 (Deutschland) und 120 Jahren (Frankreich) schwankt.

Auf diese Art würde in einem Zeitraum von Adam bis Moses in 2400 Jahren sich eine Bevölkerungszahl von soviel Trillionen herausstellen, daß die Erdoberfläche für dieselbe nicht ausreichen würde. Aber auch die Verdoppelung nach europäischem Muster mit deren Durchschnitt von 100 J. genommen, würde die Kleinigkeit von 178 Billionen, 868,160 Millionen ergeben, d. h. 115,000 mal so viel Einwohner für den zwischen Sahara und die Meere eingeklemmten schmalen Landstreifen Ägypten als die heutige Bewohnerzahl der ganzen Erde beträgt. So rächt sich die Freigebigkeit und Verschwendung von Jahrtausenden in der Chronologie. Nun ist als unerschütterlich zu betrachten, daß die ägyptischen Culturverhältnisse, wie sie sich auf der Cheopspyramide repräsentiren, keine merkbare Änderung von den speziellen Ägyptiaca zur Zeit Moses aufweisen. Diese Billionenbevölkerung wäre also in Ägypten eingeschlossen, nicht einmal im Stande gewesen, die so grundverschiedenen phönizischen und babylonischen Kulturen oder die Unkultur der nackten Eichelfresser des griechischen Urwaldes zu verdrängen, geschweige denn von dem Boden Asiens und Europas Besitz zu nehmen. Ganz dasselbe Zahlenverhältniß würde sich aber auch bei den anderen alten Nationen ergeben haben, so daß die Erdoberfläche viel zu eng für die Menschheit gewesen wäre, die zur Auswanderung auf den Mars gezwungen, dort die Kanäle anlegte, die man vor einem Jahrzehent daselbst beobachtet haben wollte.

Wir stehen hier bei den Pyramiden vor einer Tatsache, welche die modernen Hypotesen von der geschichtlichen Entwicklung der menschlichen Kultur auf den Kopf stellt. Es hat eben Tatsachen gegeben, von deren Möglichkeit die moderne spekulative Schulweisheit ebensowenig eine Ahnung hat, wie seinerzeit die Allwissenheit Aristotelis. Da dieser Alles als Unwissenheit bezeichnete, was seinem chinesischen Stabilitätsprinzip von der Unwandelbarkeit der Dinge widersprach, wie es, wie er sich bei der materia quinta auszudrücken liebte, „bei dem heutigen Stande der Wissenschaften festgestellt erscheint", so konnte in seinem Systeme der Gedanke einer fortschreitenden Entwicklung, einer Correlationsverschiebung innerhalb der Schöpfung keinen Raum finden. Er mußte als Produkt der Phantasie erklären, die Annahme von biologischen Größenverhältnissen im Pflanzen- und Tierreich, wie sie uns das Diluvium aufzeigt, die von den heutigen grundverschieden sind. Deßhalb begegnete die Scholastik mit unverhohlenem Hohne den Angaben der Tora über die von der heutigen grundverschiedene, hohe Lebensdauer der ersten Generationen der Menschheit, die in der zweiten Periode von Noa bis Abraham in abnehmender Progression dem heutigen Stande zueilt. Die fortgeschrienttste Wissenschaft hat keine Ahnung

von den Gesetzen der Biologie, warum der Mensch kein so hohes Alter erreicht, wie der Elephant, der Falke, der Karpfen oder die Nadel- und Laubbäume.

Warum es neben diesen langlebigen Geschöpfen so kurzlebige, wie die Eintagsfliege und ephemere Gräser gibt, und wie es möglich ist, daß die Kröte im ältesten Urgestein eingeschlossen, dem erstaunten Forscher, dessen Haue das Gestein aufgesprengt hat, eine Unsterblichkeit präsentirt, um welche sie die Unsterblichen der Sorbonne beneiden müssen, die sich nach Haeckel ja nach und nach, mit der Zeit, von Fall zu Fall aus ihr entwickelt haben. Dieses הנאי הוא הדבר des Or Hachajim (S. LXXVIII), welchem wir im Talmud bei וישב הים לפנות בוקר לאיתנו in der Allegorie להנאו begegnen תנאי התנה הב"ה עם מעשה בראשית, das an Bedingungen geknüpfte Schöpfungscorrelationsgesetz bildet einen Schlüssel zur Lösung des Welträtsels im Allgemeinen, des Rätsels des ebräischen Sprachbaues und der allen Entwicklungsgesetzen widersprechenden Baukunst der grauesten Vorzeit insbesondere. Schon Josephus verteidigt dem anmaßenden Römer gegenüber die Erzählung der Tora von einem an die Tausend reichenden Lebensalter einzelner als Keimpflanzen der geschichtlichen Entwicklung dienenden Individuen durch den Hinweis auf den Saros der Chaldäer, welcher 600 jährige Himmelsbeobachtungen voraussetzt, die bei einer Grundlage von 70 jähriger Lebensdauer niemals zum Abschluß hätten reifen können. Dasselbe gilt als Postulat für den Aufbau einer Sprache, welche wie wir bereits gesehen haben, eine Unzahl von Begriffen und Bildern durch ein System beherrscht, das wie die früheren Philologen meinten, ein Produkt eines unerklärlichen „Eigensinnes“ genannt zu werden verdient (Ernst Meier). In dieser unwissenschaftlichen Hülle, steckt ein Kern von Ahnung des richtigen Sachverhaltes. Nicht das Zusammenwirken von Generationen eines ganzen Volkes oder verschiedener Völker, wie bei fero tuli latum hat diesen Sprachbau nach und nach aufgeführt, so daß die eine Generation und Familie an die Wurzel חר das ב, die andere das ג, die dritte das ד angehängt hat und so weiter bis zum ה, so lange der Vorrat für immer allmählig zukommende Notwendigkeiten neuer Begriffe gereicht habe, sondern der Bau ist das Werk der Empirik eines Eigensinnes, das heißt eines einzigen Individuums mit eigenen, unabhängigen Sinnen und hohen psychischen Fähigkeiten. Bei demselben hat der Geist sich der Fesseln des Körpers derart entledigt (der Schulchan Aruch I, 98, 1, nennt das התפשטות הגשמיות Selbstabstreifung des Körperlichen), daß dieselben auf ihn nicht mehr Einfluß haben, als das Kleid auf den Körper. Das Gehirn und sein komplizirter Mechanismus und die Sprachwerkzeuge werden nicht unbewußt und mit tierischem Instinkte gehandhabt, sondern mit einem höheren Bewußtsein, ähnlich wie wir mit Tintenfaß und Feder umgehen. Wie der Musiker auf die Tasten seines Klaviers, greift er auf die entsprechenden Buchstabentasten seines Sprachorganes, die der Vorstellung korrespondiren. Nur einem Solchen war die größte aller Erfindungen möglich, die Assoziation sämmtlicher Möglichkeiten des Chaos der Phantasie und ihrer zahllosen Bilder durch die Monaden eines Alphabets von 22 Buchstaben. Nur ein Solcher konnte in der Zurückgezogenheit des Fischer- und Nomadenlebens, das uns in den

Benennungen des Alphabets entgegentritt, einen Schatz von Erfahrungen sammeln, in welchem die Erscheinungen am Himmel, wie die des Mineralreiches mit seinen Edelsteinen, des Pflanzenreiches mit seinen kostbaren Gewürzen, des Tierreiches mit seinen tiefen Klassifikationen und der Geschichte der Menschheit in ihrer ethnologischen Entwicklung in dem originalsten Sprachbau einheitlich vor das Auge tritt, der nachweisbar die ursprüngliche Einheit der Völkerfamilie ebenso umfaßt, wie ihre Spaltung und gänzliche Trennung. Mit der Möglichkeit dieser Entwicklung in einem Individuum schwindet die Unbegreiflichkeit der Vollkommenheit matematischer Begriffe und technischer Empirik, wie sie die älteste Baukunst zur Voraussetzung hat.

Das ה des Chufu auf der Pyramide in Gizeh weist uns in eine Zeit, die mindestens bis zu den ältesten Hieroglyphen hinaufreicht. Dieselben sind Bilderschrift geblieben, wie es dem Fetischismus der ägypt. Priester entsprach, während die ursprüngliche Bilderschrift der akkado-sumerischen Priester sich unter semitischem Einfluße zu einer mehr rein graphischen Keilschrift umbildete. Die ältesten, zusammenhängenden hieroglyphischen Texte stammen aus den erst vor etwa 25 Jahren geöffneten Pyramiden der sogenannten VI Dynastie, die Richtung der Zeilen ist von rechts nach links, aber nicht wagerecht, sondern senkrecht von oben nach unten, wie bei den Chinesen. Die ältesten babylonischen Schriftdenkmäler weisen ganz die gleiche Anordnung der Zeilen und Zeichen auf und auch die Bilder, wie man bei mehreren der noch halb hieroglyphischen Zeichen erkennt, blicken nach rechts, genau so wie in den Pyramidentexten. Auch die chinesische Schrift hat dieselbe Anordnung. Die Anordnung der Zeilen, fährt Hommel fort (S. 15), ist übrigens nicht nur die einzige, so allen Zufall ausschließende Parallele zwischen der altbabylonischen und ägyptischen Schrift.

In beiden drückt das doppelt gesetzte Zeichen für a den Laut i aus, in beiden werden die sogenannten Determinativa den Wörtern nachgesetzt, was dem Geiste der ägypt. Syntax, die keine Composita kennt, stracks zuwiderläuft u. s. w. Folgen Beweise, wie jedes Keilschriftzeichen ursprünglich ein Bild darstellte. Wollte man also z. B. schreiben: „Der Mann ein Haus betrat“, so machte man nacheinander die 3 Bilder für Mann, Haus und Fuß. Wollte man jedoch sagen: „Der Mann betrat mein Haus“, so war die Verlegenheit da, mit welchem Bilde der Begriff mein zu bezeichnen war.

Hommel, dem der Schlüssel der Formel „Sprache als Schrift der Psyche“ fehlt, entging der Umstand, wie der Urebräer diese Schwierigkeit bewältigt. Das Ebräische hat zwar kein direktes Wort für mein, übersetzt dasselbe mit אֲשֶׁר לִי, in Verbindung mit dem Hauptworte jedoch werden die Begriffe „Mein“ und „Dein“ durch 2 entgegengesetzte Handbilder ausgedrückt בֵּיתִי mein, בֵּיתְךָ dein Haus, soviel wie בית יד das Haus der ergreifenden Hand, gegen בית כף das Haus der offenen, hohlen, empfangenden Hand.

Die Bilderschrift hätte hier also keine besondere Schwierigkeit zu überwinden gehabt. Wie zeichnete sie diesen Begriff? Im Sumerischen (akkadische Priestersprache) heißt Mann mulu, Haus i, eintreten tu Fuß. Nun gab es, sagt Hommel (S. 43),

ein bereits ausgeprägtes Bild (was es ursprünglich vorstellte, wissen wir nicht mehr) für das sumerische Wort mu Name, ebenso für a Wasser und für an Himmel (letzteres noch jetzt deutlich erkennbar, nämlich einen Stern, wie man auch in dem Zeichen für Wasser noch klar die Wasserwelle sieht). Der Satz: Der Mann ein Haus betrat, lautete nun nicht mulu i tu, sondern mulu ia an-tu, Mann, Hauswasser Himmelfuß, wie auch wir nicht sagen könnten „Mann Haus eintrat, sondern dazu grammatische Endungen und Beiwörter (wie z. B. den Artikel) nötig haben. Um den Begriff mein auszudrücken, setzte man nun noch das Bild für Namen mu hinzu. Man schrieb also obigen Satz: „Mann Haus mein er betrat, mulu i-a-mu-an-tu, Mann Haus-Wasser-Name Himmel-Fuß“, und dachte doch nicht von fern dabei an die Begriffe Wasser, Name, Himmel, welche jetzt nurmehr die Endungen a und mu und das Praefix an bezeichneten. Man nahm nun für die grammatischen Elemente a, mu und an diese Bilder, deren ursprüngliche Bedeutung man in dem betreffenden Fall absichtlich ignorirte; dieselben wurden aus Sinnwerten (sogen. Ideogrammen) zu rein bedeutungslosen Silbenwerten. Nachdem einmal dieser wichtige Schritt vorwärts getan war, konnte man nun auf ähnliche Weise alle grammatischen Beziehungen ausdrücken; man konnte schreiben, wie man wirklich sprach und mußte es nicht erst aufs Raten ankommen lassen. Somit war (Hommel braucht hier recht weitläufige Umwege) das Bild mein für das sumerische mu, mein (das in alle arischen Sprachen Eingang gefunden zu haben scheint) durch das Bild mu Namen, geschaffen.

Diese Erklärung erregt um so größeres Bedenken, als wir in Hebraicis lebendige Zeugen arischer Erklärungen sind, die höchst fremdartig ausfallen, jedenfalls aber eine eigentümliche Manier der Priester aufweist, Schwierigkeiten zu lösen. Wer weiß, was für ein Gesicht die akadischen Priester zu dieser Erklärung gemacht haben würden und ob nicht das Wort mu mein aus dem Bilde mu Namen entstanden ist. Jedenfalls haben wir bereits ein hübsches Bildchen von babylonischer Sprachenverwirrung als Ursprung von Sprachverschiedenheit vor uns, um den Unterschied der Wohltaten des urebräischen Alphabets und Sprachbaues bemessen zu können. Hommel fährt fort: Ja, man konnte nun auch jede fremde Sprache mit den sumerischen Bildzeichen schreiben, wozu bald mit dem Einwandern der semitischen Eroberer nach Nordbabylonien (Sinear) Anlaß gegeben war. Der obige Satz lautet in babylonischer Übersetzung amîlu ana bîti írub עמילו אנא ביתי עירוב (amilu ist dasselbe wie אויל in Evilmerodach, aber auch wie עמל in עמלק Amal-hek soviel als Hyksos, wie ich das ערה העמלקי in T. I, 14, 7 erkläre, vide (Barsilai) Namen עמלק). In Keilschrift wurde dieser Satz geschrieben mit den Silben a-mi-lu a-na bi-ti i-ru-ub, welche von den sumerischen Wörtern a Wasser, mi (Synonym von gig) Nacht, lu Schaf u. s. w., beziehungsweise deren Bildern hergenommen waren. Doch konnte man hier wiederum vielfach abkürzen u. z. B. amilu Mann anstatt Wasser-Nacht-Schaf und biti Haus einfach durch je ein Zeichen schreiben, nämlich anstatt die sumerischen Wörter zur Bezeichnung der semitischen Silben Rebusartig zu verwenden, die sumerischen Zeichen setzen für mulu Mann, i Haus,

so daß man nun schrieb mulu (das Bild für Mensch) ana, i (Bild für Haus) i-ru-ub[1]), also statt 10 Zeichen blos 7, aber deswegen doch aussprach amîlu ana biti irub. Man sagt in diesem Fall, daß amîlu „Mensch“ und biti „Haus“ mit Ideogrammen (oder ideogrammatisch) statt mit Silbenzeichen geschrieben seien[2]).

Es gibt viele Zeichen, die in der semitisch-babylonischen und semitisch-assyrischen Keilschrift überhaupt nur als Ideogramme begegnen und als Silbenzeichen gar nicht vorkommen, wie z. B. obiges mulu Mensch, das in semitischen Texten stets amîlu zu lesen ist, das sind vor allem diejenigen Zeichen, deren ursprüngliche sumerische Aussprache mehrsilbig ist. Bei den anderen aber, z. B. i, das sowohl i als Silbenzeichen als auch bîtu gelesen werden kann. muß (wie im Chinesischen) der Zusammenhang entscheiden, wie zu lesen ist, wofür es aber in den meisten Fällen (?) sogar oft da, wo der Sinn wegen eines unbekannten Wortes noch dunkel ist, doch sichere Kriterien gibt. Das gleiche gilt von den Silbenwerten, welche eine doppelte, ja manchmal drei- bis fünffache Lesung gestatten, so hat beispielsweise bî noch den Wert gash, — ru noch den von shub, — ub noch den von ar, — ud noch den von tam, par, lach, chis und so noch einige Zeichen 4—5 verschiedene Silbenwerte.

Meistenteils ist eine derartige Vielsilbigkeit dadurch entstanden, daß es für das ursprüngliche Bild mehrere sumerische Bezeichnungen gleicher oder ähnlicher Bedeutung gegeben hat (Synonyma), z. B. ud Tag, bar hervorbrechen von Licht, glänzen, lach leuchten, sämmtlich Bezeichnungen eines Zeichens  für das Bild ◇ das den Kreis ○ Sonne vertritt. So hat nun das letztangeführte Zeichen nicht nur die Silbenwerte ud[3]), bar, par, sondern auch, da Sonne auf semitisch shamshu heißt, als Ideogramm die Lösung shamshu Sonne, und da Tag, sumerisch ud, semitisch ûmu יום lautet, daneben auch noch als weiteres Ideogramm die Lösung umu Tag.

Noch ist zu erwähnen, daß die Gesammtheit der verschiedenen Zeichen des sumerischen Schriftsystems über 500 beträgt, die der semitischen nur etwa 300, wovon 250 im eigentlichen Gebrauch sind. Davon sind 100 Zeichen für die einfachen Silben ba, ab u. s. w., von denen aber viele nebenher auch Silbenwerte

---

[1]) Das altsemitische ערב hineingehen würde, eine Etymotologie für ערב Abend, Zeit des ins Hausgehens abgeben, wobei das Schluß-ב das Haus, „in“ gibt.

[2]) Um das System der Begriffsverwirrung deutlich zu machen, dient das Rebus Katze, Ratze, Fingerhut, französisch chat, rat, dé, nach der die Endbuchstaben verstümmelnden Aussprache cha-ra-dé zur Construirung des Fremdwortes Scharade, geschrieben Charade, Wort- und Silbenrätsel. Alles Fesseln, der gesunden Vernunft angelegt, zu denen bei der heidnischen Priesterschreibkunst noch Fetischismus und verdorbene Mystik hinzutreten.

[3]) In der Umschreibung des semitischen ud-du-shu erneuere, חדש mit dem für die Sumerier unaussprechlichen ח, par in uparrir, er zerbrach. Man ersieht daraus, welches Netz von Dummheit und Kretinismus der menschlichen Denkkraft über den Kopf geworfen wurde, und nur der unvergleichlichen Klarheit des Ebräischen, mittelst dessen das Verständniß des Ursemitischen erschlossen werden konnte, ist die Lösung der semitischen Keilschrifträtsel zu verdanken. Das Akkadisch-sumerische hingegen ist trotz der Syllabare des Assurbanipal noch immer nicht recht lesbar, war es auch schon zu dieses Königs Zeiten nicht, wie viele Zeichen beweisen, bei denen der Übersetzer im Täfelchen la-idu ich weiß nicht, gesetzt hat.

für Konsonant-Vokal-Konsonant bilden, z. B. ash, das auch rum und dil gelesen werden kann; weitere 125 drücken nur Silben aus, wie bat, sug, mir, daneben fungiren sie aber auch vielfach, wie auch die einfachen Silben als Ideogramme (z. B. mir, auch gleich agu Krone u. s. w.), die restlichen 25 bis 75 Zeichen, sind diejenigen, die nur als Ideogramme im Gebrauch sind (Hommel).

Man ersieht daraus, daß diese Schreibkunst ein Privilegium eines Kreises von Unsterblichen gewesen sein muß (auch die Dummheit ist unsterblich, namentlich wenn sie im Gewande übergeistreicher Blague auftritt), welche die heute noch in so hohem Schwunge befindliche Kunst kultivirten, die Menschheit, die sie nicht befriedigen konnten, derart zu verwirren, daß ihnen die richtige Urteilsfähigkeit abhanden kommen mußte. Gegen diese Degeneration protestirte das Alphabet der Ebräer, das geschichtlich nachweisbar mindestens in die Zeit Ebers עֵבֶר als כתב עברי hinaufreicht. Daß es weit älter ist, als das Ebräische aus Abrahams Zeit, beweisen die Benennungen Gimel für Gamal Kameel, He, Chet, Tet, Tsade unbekannter Bedeutung, Jod Hand, Schin Zahn, in besonders altertümlicher Form, die in keiner einzigen semitischen Schwestersprache nachweisbar, demgemäß echt urebräisch ist.

Es ist ein ganz besonders merkwürdiger Beweis von der hochentwickelten Treue der ebräischen Tradition, daß diese Urformen, namentlich יוד für Hand, weder im Assyrischen, noch im Ätiopischen, Phönizischen, Syrischen oder Arabischen u. s. w. dagegen aber im Ebräischen mit unerschütterlicher Zähigkeit festgehalten wurden, trotzdem die Versuchung so nahe lag, das archaische יוד durch יד zu ersetzen.

Die Reihenfolge von א bis ת ist in keinem der Schwesterdialekte festgehalten worden, so hat z. B. das Ätiopische ה h, ל l, ח ch, מ m, ש sh, ר r, ז s, ק q, ב b, ט t, כ χ, נ n, א a, כ k, ו w, ע 'a, צ z, י y, ד d, ג g, ת ṯ, p, ts, dz, ef, eps, mit den Benennungen hoi, lawi, chaut, moi, shaus, res, sat, gof, bet, tau, charm, nachas, alef, kaf, wawe, ain, zai, yaman (für יוד), dent, gamel, ttoit, ppait, tsadai, dzappa, ef, eps. Die letzten fünf p, ts, dz, ef, eps sind nach dem ttait, das die Stelle des Schlußbuchstaben ת vertritt, unregelmäßige Nachbildungen, wie im Griechischen, von den fünf Finalen ךםןףץ, wobei ef, eps dem griech. phi, psi entsprechen. Daß im Ebr. mit diesen Finalen 27, im Ätiop. nur 26 Zeichen da sind, kommt davon, daß wie im Lateinischen das Zeichen ס entfallen ist. Das Arabische hat 28 Buchstaben in folgender Reihenfolge:

א, בּ, תּ, תֿ, ג, ח, חֿ, ד, דֿ, ר, ז, ש, שׁ, ס, סֿ, ט, טֿ, ע, עֿ, פ, ק, כ, ל, מ, נ, ה, ו, י.

Beide Alphabete sind um mindestens anderthalb Jahrtausende jünger als das altsemitische Alphabet, namentlich bei den Arabern, die zu Mohammeds Zeiten fast alle Illiterate waren. Daß die Reihenfolge von א bis ת, wie sie in den Anfangsbuchstaben von Davids Psalmen festgehalten erscheint, auch die ursprüngliche war, die sich bei den Ebräern als Erbschaft der Väter von Generation zu Generation unverändert erhalten hat, beweisen die Ordnungen der arischen, aus dem Altsemitischen entlehnten Alphabete. So das Griechische in seiner ältesten Form *ἄλφα* א, *βῆτα* ב, *γαμμα* ג, *δέλτα* ד, *ἐπσίλον* ה, *διγαμμα (βαῦ)* ו, *ζῆτα* ז, *ἦτα* ח, *θῆτα* ט, *ἰῶτα* י, *κάππα* כ, *λάμβδα* ל, *μῦ* מ, *νῦ* נ, sigma ס auch *ξι*, *ὀμικρον* ע, *πῖ* פ, *κοππα* ק, *ῥῶ* ר,

σάν ש, ταῦ ת. Wir haben hier also die genaue Reihenfolge des Urebräischen, nur daß das צ, als dem griechischen Idiom fremdartig bis zur Unaussprechlichkeit, sogar als Zahlzeichen ausgefallen ist, wogegen das im Griechischen vollständig überflüssige koppa ק an seine Stelle mit 90 gerückt erscheint.

Dieselbe Reihenfolge finden wir, mit einigen durch besondere Umstände erklärlichen Ausnahmen, im lateinischen Alphabet eingehalten, welches keineswegs ursprünglich blos von den Griechen, sondern vielmehr direkt durch die Phönizier aus einem südlicheren Semitisch entlehnt zu sein scheint, als das Jonische und Aeolische. Darauf verweist schon der Unterschied zwischen Gamma und C, welches Letztere in seiner zweifelhaften Aussprache teils an K, teils an das arabische Dzal anlautet, im Griechischen vollständig dem Gimel entspricht, während der Lateiner das G an die Stelle des von ihm ausgeworfenen Zeta plazirt, das wiederum von dem Dzal kaum zu unterscheiden ist. Ähnlich ist es dem ו ergangen, das der Aeolier als Digamma beibehalten, der Jonier ausgestoßen hat.

Das dem arischen Organ unaussprechliche ח verliert beim Griechen den Kehllaut vollständig und wird als η Eta, langes e, ebenso wie das ה epsilon, entblößtes, hauchloses e, den Hauchlaut abgeworfen hat. Das ט hat der Grieche als eine Art Lautverbindung von ד und ז mit dem englichen th als Theta an seinem Platze im semitischen Alphabete belassen. Der Lateiner, der diesen Cerebrallaut nicht kennt, hat es vollständig ausgestoßen.

י Jota ist bei Beiden an seiner Stelle geblieben. Interessant ist die genaue Beibehaltung des ursprünglichen semitischen Namens dieses Buchstabens im Griechischen als Zeugniß für die besonders auffallende uralte Sprachform יוד für Hand, welche sich in keinem einzigen Dialekte vom Sinearischen bis zum Ätiopischen wiederfindet, so daß man wiederum die phänomenale Zähigkeit der jüdischen Tradition bewundern lernt, die nach rückwärts in die graueste Vorzeit hinaufreichend, diese längst aus dem Sprachbau entschwundene Form pietätvoll erhalten hat und nicht daran zu rühren wagte, troß der Versuchung, dieselbe durch יָד zu ersetzen, wie bereits erwähnt, nachdem die Bedeutung des Zeichens als Hand in den ältesten Formen keinem Zweifel unterliegt, worauf zum Überfluß noch die Zusammenstellung mit כ hohle Hand, hinweist. Ebenso uralt und aus dem Sprachbau des Ebräischen zu Abrahams Zeiten nicht mehr erklärlich sind die Benennungen ה, ח, ט, צ, ק. Diese Pietät hat ihren Ursprung in der merkwürdigen Pädagogik, die ja bei den ältesten Culturnationen, Chinesen und Japanern, den europäischen Analphabetismus als Menschenunwürdiges ausschließt [1]).

---

[1]) So finden wir in dem bukolischen Zeitalter der Richter, als Ackerbau und Viehzucht das rege Geistesleben des Volkes unter Moses und den kriegerischen Geist unter Josua in Schlaf gelullt hatten, im Ostjordanlande, fern vom Sitze der phönizischen Weltkultur die Schreibkunst so verbreitet, daß Gideon auf seinem Zuge zur Züchtigung der Ältesten von Sukkot nur den ersten besten Knaben aufzufangen brauchte, um von demselben die Liste der Stadtältesten aufgeschrieben zu bekommen. R. 8, 14. וילכד נער מאנשי סכות וישאלהו ויכתב אליו את שרי סכות ואת זקניה שבעים ושבעה איש. Er fing einen Knaben von den Einwohnern von Sukkot und forschte ihn aus, derselbe schrieb ihm

Wie Zacuto nachweist, war das Alphabet für den Unterricht des zartesten Jugendalters erstellt, der vom Vater oder vom Großvater erteilt wurde. Die Verehrung der Eltern übertrug sich daher auf die Verehrung des Alphabets, daher die Unverwüstlichkeit der uralten Benennungen. Ich glaube, daß die Benennung Alphabet, welche die Griechen durch die zwei ersten Buchstaben für hinreichend hielten, in dem streng sachlich bezeichnenden Ebräischen in אורים והומים enthalten ist, durch Zusammenfassung des ersten Buchstaben א als Anfangsbuchstabe von אורים und des Letzten ה von הומים. Die Bedeutung der Benennung wäre nach dem Talmud: „Lichter der Vollständigkeit". Wenngleich das semitische Alphabet als Protest des Monoteismus gegen den Fetischismus entstanden ist, der seinen Ursprung in der Bilderschriftverehrung hatte (auch die Inder nennen ihr Alphabet Devanagar, Götterschrift), so wohnte dem Alphabet als Vermittler zwischen todter Natur und lebendigem Geiste in der Vorstellung von selbst der Charakter des Orakels inne und daß diese Pietät auch den fremden Joniern imponirte, beweist der Umstand, daß sie die ihnen gänzlich unverständlichen semitischen Benennungen unverändert ließen. Die roheren Römer ließen diese Benennungen fallen, deren Zweck ja ursprünglich nur der war, dem Kinde als mnemotechnische Zeichen das Lesen zu erleichtern, das bei den Römern schon mehr als notwendiges Übel Eigentum der oberen Zehntausend wurde. Der Schluß des Alphabets mit ה, griech. mit tau, lateinisch mit t, ist in der Urzeit noch in dem Zahlensystem sichtbar, in welchem das ה als letztes Zahlzeichen mit Vorliebe die runde Summe bildete. So bei Abraham ארבע מאות שנה T. I, 15, 13, 400 Jahre, ארבע מאות שקל כסף 23, 15, 400 Silberschekel, 32, 7, bei Esau וארבע מאות איש עמו 400 Mann. Woher stammen nun die griechischen Buchstaben nach tau: ypsilon, phi, chi, psi, omega und die lateinischen u, v (w ist erst im germanischen Mittelalter hinzugekommen) x, y, z? Es sind die spätebräischen Finalia ך ם ן ף ץ.

Die Untersuchung findet hier Stützpunkte für die Bestimmung des Alters der einzelnen Alphabete.

Das lateinische X ist das Griechische χ Chi, das beweist seine Form und seine Aussprache im Spanischen mit chch. Seine Geltung als Doppelkonsonant chs findet ein Pendant in dem griechischen ξ als Vertreter des semitischen ס, welches der Lateiner ausgestoßen hat. Das Griechische verbreitet hier ein schwaches Licht über den Unterschied der Aussprache zwischen ס und ש des Ebräischen. Im Attischen kommt es erst seit den Perserkriegen vor, früher im Jonischen. Das Ypsilon entblößtes, hauchloses, nicht aspirirtes ist aus dem βαῦ, ו, Digamma

---

die Edlen von Sukkot und dessen Älteste auf, 77 Mann. Ebenso im Liede Deboras 5, 14, von Machir kamen herab die Gesetzschreiber und von Sebulon die den Schriftstab ziehen. מני מכיר ירדו מחקקים ומזבולן משכים בשבט סופר. Zur selben Zeit heißt es 5, 8: מגן אם יראה ורמח בארבעים אלף בישראל. Weder Schild noch Speer war zu sehen bei 40,000 in Israel. Aber die Feder galt als dem Menschen unentbehrlich.

[1]) Damit wären die Zweifel gelöst, welche die Exegeten über die אורים ותומים des Brustschildes zu differirenden Ansichten veranlaßt haben.

differenzirt. Ins lateinische Alphabet erst durch Cicero aufgenommen, im Griechischen ursprünglich wie u, erst zu Constantins Zeit, wahrscheinlich unter syrischem Einfluß zu ü getrübt, neugriechisch i, scheint es nicht nur im Neugriechischen, sondern wie aus der talmudischen Schreibart der griechischen Diphtongen αυ und ευ mit weichem ב, אבטיבטוס, אבגינוס, hervorgeht, auch früher in au und eu wie f ausgesprochen worden zu sein.

Z im griech. Alphabet, davon auch in den slavischen Sprachen dem ז entsprechend, an dessen Stelle als 7ter, nach Ausfall des Digamma, βαῦ, ו als 6ter Buchstabe, fehlt dafür unter den Schlußbuchstaben des griechischen Alphabets, ist aber unter dessen Zahlbuchstaben durch das Sanpi 900 ersetzt. In das römische Alphabet wurde es erst zu Ausgang des 7ten Jahrhunderts der Stadt aufgenommen und an das Ende gestellt. Nach den neuesten Untersuchungen hatten die Jonier das Alphabet schon zu Homers Zeiten, etwa um die ebräische Richterzeit, die Finalia hingegen kamen erst weit später hinzu und der Abschluß des jonischen Alphabets fällt in das Jahr 406 vor Beginn der gewöhnlichen Zeitrechnung.

Die griechischen und lateinischen Finalia entsprechen nun den ebräischen wie folgt: x = χ = ך; u und v ursprünglich beide wie w gebraucht = y = υι = ף, z = sanpi = ץ. Da der Schriftcharakter sowohl, wie der der Sprache mit den ebräischen Finalen ן ם nichts anzufangen wußte, so blieben beide unberücksichtigt. Dagegen schloß sich das Lateinische direkt an eine ebräische Vorlage an, indem es das Alphabet mit z abschloß, gerade wie das ebräische mit Finale ץ. Den Griechen, welche diese Finalia ebenso zur Ausfüllung der Zahlenliste von 500—1000 haben mußten, lag ebenfalls ein ebräisches Zahlensystem vor (vergleiche S. LXXXIX), in welchem ך 500, ם 600, ן 700, ף 800, ץ 900 bilden und das 1000 durch die Rückkehr zum ersten Einer mit großem א, wie das א von אדם im Anfange von I Chr. 1, bezeichnet wurde. Das Zahlenalphabet ging also von א 1 bis א 1000, daher die Bezeichnung Omega großes א. Bei dem Wirrwarr, den die griechischen Alphabetare in der Reihenordnung angerichtet hatten, wurde Omega Zahlzeichen für 800, in vollständiger Verkennung seines Ursprungs, wogegen eine dunkle Erinnerung an das ץ, die Zahl 900, ein Sampi ϡ anhängte. Nachher wurde χ als Anfangsbuchstabe von χίλιοι 1000, Zahlzeichen für 1000, neben einem x 600, neben a 1000 wie im Ebräischen.

Die altgriechischen Zahlen stellen sich nämlich im Vergleich mit den ebräischen wie folgt:

alpha	1	א	thêta	9	ט	pi	80	פ	ypsilon	400	ת
beta	2	ב	iota	10	י	koppa	90		phi	500	ך
gamma	3	ג	kappa	20	כ	als bloßes Zahlzeichen irrtümlich für ausgestoßenes צ			chi	600	ם
delta	4	ד	lambda	30	ל				psi	700	ן
epsilon	5	ה	mü	40	מ				omega	800	ף
digamma	6	ו	nü	50	נ	rho	100	ק	sampi	900	ץ
zeta	7	ז	ksi	60	ס	sigma	200	ר	χ od. alpha	1000	א:
eta	8	ח	omikron	70	ע	tau	300	ש			

Durch das Ausstoßen des צ ist die Reihenfolge von ק bis ת um eine Stelle verrückt worden, während die Finalia überhaupt willkürlich durcheinander geworfen sind, ein Beweis für die Tradition des Talmud מנצ"פך צופים אמרום, die 5 Finalia (als mnemotechnisches Hilfsmittel מן צופיך [von deinen Sehern], in der Reihenfolge מנצפך anstatt ך ם ן ף ץ aufgeführt) seien erst von den jüngeren Propheten eingeführt worden. Daher ist auch die ursprüngliche Zahlenreihe bis 400 auch bei deu Griechen kaum, die spätere bis 1000 dagegen gänzlich geändert [1]).

Die Finalia sind also offenbar entlehnt in den fremden Alphabeten, originell im Ebräischen, bei welchem sie weniger dem Zahlenbedürfniß als dem Schriftbedürfniß entsprangen, um die in den alten semitischen Alphabeten, dem phönizischen, moabitischen, hauranitischen u. s. w. arg vernachlässigte Wortteilung auch ohne Interpunktation zu erleichtern. Da ist vor allem das ך als Dein, Dir, Dich ביתך, לך, אותך nicht nur sehr häufig am Ende des Wortes, sondern auch zur Unterscheidung des am Anfang des Wortes so häufigen כ notwendig. Ebenso aus dem letzteren Grunde und als sehr häufiger Plural das ם und das ן. Hingegen ist das ף wie das griech. φι im Gegensatz zu πι פ hauptsächlich dem phonetischen Bedürfniß einer Unterscheidung zwischen f und p entsprungen, ebenso das ץ zur Unterscheidung zwischen dem ssa צ am Anfang (arab.-sephard. Aussprache) und dem harten z (tz) am Ende.

Wir wollen nun versuchen, das Alter der 5 Finalia zu bestimmen. Das griechische Alphabet ist nach der Überlieferung der Griechen selbst, von dem Phöniker Kadmos (קדמום der Mann des Ostens) nach Griechenland gebracht worden und zwar nur in 16 Buchstaben א ב ג ד ה י כ ל מ נ ע פ ר ש ת y.

Wie in allen Sagen halbbarbarischer Völker steckt ein Kern von Wahrheit in dieser Zahl. Die letzten 4 Buchstaben des 24buchstabigen jonischen Alphabets Phi, Chi, Psi, Omega konnte Kadmos nicht gebracht haben, denn sie sind erst ein Jahrtausend später מנצפך entlehnt. Das Ypsilon ist ein Nachzügler für das ו das die Aeolier ursprünglich als Digamma hatten. Das ח blieb natürlich ebenso wie das ק dem Kadmos in der semitischen Kehle stecken, denn kein Grieche konnte es nachsprechen. Ebenso fremdartig waren die Cerebrallaute ט als theta englisches th, das auch in den Hieroglyphen bei Wiedergabe semitischer Worte mit ט durch eine Art ts wiedergegeben wird und das ס, ferner das צ. Daß aber auch der einzige wirkliche S-laut ז dem Kadmos abhanden gekommen sein sollte, ist gewiß ein Irrtum, es werden also 17 gewesen sein und mit ח ט ס צ ק wäre somit die richtige Zahl der 22 des ebräischen Alphabets voll [2]).

---

[1]) Der in inneren jüdischen Kreisen berühmte R. Levi Jsaak von Berdyczew (1740—1810), findet die Finalia angedeutet in Jesaia 24, 16: מכנף הארץ ומירות שמענו צבי לצדיק. Von den Enden der Erde Gesänge vernehmen wir, Preis dem Gerechten, מכנף ץ.

[2]) Den unerklärten Namen Griechen Graecos, Graecia, der den Hellenen selbst unbekannt, ihnen von den Römern beigelegt wurde, möchte ich wie die Einwanderung des Kadmos auf גרגשי zurückführen, den Kanaaniterstamm, der vor der Invasion Josuas und Israels nach Europa und Numidien flüchtete, wie es für Letzteres durch die punische Inschrift bei Procopius (kritisch sichergestellt durch Sal. Munk) nachgewiesen ist.

Die Einigung der verschiedenen griechischen Alphabete zu dem allgemein giltigen 24 buchstabigen jonischen, ist zuerst zu Athen von dem ersten Archonten Euklides (406 vor der gew. Zeitrechnung) durchgeführt worden, der nach Vertreibung der 30 Tyrannen eine allgemeine Gesetzrevision und die Einführung dieses nach ihm das Euklidische benannten Alphabetes an Stelle des alten in Staatsschriften durchsetzte (nicht zu verwechseln mit dem alexandrinischen Mathematiker gleichen Namens, ein Jahrhundert nach dem Archonten). Wir haben somit die Existenz der 5 ebräischen Finalia ךףץןם zur Zeit des Perserkönigs Darius II (424—404) sichergestellt. Sie müssen jedoch älter sein, da sie damals bereits in Athen nachgeahmt waren.

Die einzige Buchstabenkeilschrift, das Keilalphabet des Cyrus, ein Jahrhundert früher, hat keine Spur davon. Wir haben oben S. LXXXVIII erwähnt, daß es außer 3 Vokalen und 20 einfachen Silbenzeichen noch 13 einfache Konsonanten hatte und zwar: ח khsaita, ט thukra, פ pantscha, ב bavana, פֿ fratha, ל lachsa, y yata, tsch, tschachra, ש schiyatys, ס spithra, צ zaruvana, ח havana und den auch ins Sanskrit übertragenen Konsonanten thr, thruva. Keine Spur von Finalien, wofür aber in der Keilschrift kaum Bedürfniß vorlag. Wir müssen uns daher auf die althebräischen Alphabete beschränken, von denen uns als älteste Inschriften in Stein als die zwei ältesten die Siloahinschrift und der Mesastein erhalten sind. Welche von beiden die ältere ist, da die Siloah nach gewichtigen Vermutungen nicht wie angenommen, aus der Zeit Chiskijas, sondern aus Salomos Zeit stammt, oder die moabitische Mesainschrift, soll hier nicht untersucht werden. Ältere Inschriften sind bisher keine entdeckt, die phönizischen sind alle jünger als Mesa (zu Josaphats Zeiten 61 J. nach Salomo und 160 J. vor Chiskia). Dieses altebräische Alphabet hat folgende Zeichen und deren altgriechische Nachbildung:



א ב ג ד ה ו ז ח ט י כ ל מ נ ס ע פ צ ק ר ש ת

Α Β Γ Δ Ε F Ζ Η Θ Ι Κ ⊢ Λ Μ Ν Ξ Ο Π Ϙ Ρ Σ Τ Υ Φ Χ Ψ

doch sind manche Buchstaben nicht gleichmäßig gehauen und findet sich ל in Form von 𝓁, ז als I wie auf der Siloahinschrift. Jedenfalls ist von den Finalia keine Spur zu entdecken.

Die älteste phönizische Schrift schließt sich eng an die moabitische, die jüngere an die samaritanische an. Das Dreieck des Δ (in der Mesainschrift mit der Spitze nach unten gewandt ∇) verwandelt sich in ◭, so daß die Gleichheit der Laute ר und ד, die dem phönikisch-syrischen eigen ist, bezeugt wird (die ja auch in ebräischen Namen der heil. Schrift sich wiederholt), außer anderen Abrundungen der älteren Zeichen. Die samaritanische Schrift weicht von der moabitischen ab in א, phönikisch, ב, ד, ז, י, כ, ס, doch scheint diese Schrift des ersten heidnisch-jüdischen Mischvolkes durch Anlehnung an die Kalligraphie der ebräischen Quadratschrift einerseits und Nachahmung der Hieroglyphen andererseits ihre Originalität eingebüßt zu haben. Wenn nun auch die Tradition der Samaritaner, sie hätten die alten Schriftzeichen von Moses treu bewahrt, bei diesen Halbheiden nicht wörtlich zu nehmen ist, so wird im Allgemeinen die Identität der

altisraelitischen Schrift mit der ältesten Toraschrift auch in der Tradition des Talmud bestätigt, wie wir bald sehen werden.

Von den altsemitischen Alphabeten kommt nur noch das aramäische in Betracht, welches auf babylonischen Ziegeln neben Keilinschriften, aber auch in selbständigen Inschriften in Babel und Assyrien, sogar in Ägypten gefunden wird. Da Aram in der Tora das zweite Stammland der Ebräer genannt wird, so scheint auch diese Schrift älter zu sein, als die kanaanitischen, von welchen sie sich übrigens nicht bedeutend unterscheidet, hauptsächlich durch die Öffnungen bei ב Ч, ד Ч und ר Ч, doch gibt es auch hier keine Spur der Finalia und ebenso beruht die Ableitung der Quadratschrift aus dem aramäischen auf Träumereien und willkürlich herbeigezogenen Analogien und Combinationen. Schon das א der Quadratschrift steht dem samaritanischen weit näher als dem aramäischen, ebenso das ב und auch das צ weist originalere Form auf als beide.

Resumé!

Die fünf Finalia finden sich ursprünglich ausschließlich in der spezifisch jüdischen Quadratschrift, nicht einmal in der samaritanischen, die sich als altisraelitische Schrift des Zehnstämmereiches ausgibt.

Dieselben haben sowohl ihrem Charakter nach als Endbuchstaben, wie auch als Zahlen ihren Platz nur im Ebräischen. Selbst ihre Form, das vollendete Quadrat desSchlußmem, wie die langen Striche der 4 anderen mit der Bestimmung die Linie der Quadratur nach unten zu durchbrechen, um wie das סוף פסוק-Zeichen am Ende des Satzes, den Schluß des Wortes anzuzeigen, setzt eine Quadratschrift voraus.

Die Nachahmung dieser Finalia des jüdischen Alphabets durch die Griechen ist für das Jahr 403, kaum mehr als ein Jahrhundert nach Cyrus bezeugt, folglich muß die Einführung derselben mindestens um die Zeit Cyrus gesetzt werden.

Damit fallen die albernen und tendenziösen Hypotesen von einer nach und nach durch Jahrhunderte durch Umbildung erfolgten Entstehung der Quadratschrift.

Selbst Faulmann fährt hier empor aus seinen wüsten Träumen und sagt, mit Bezug auf eine Inschrift von Palmyra (הרמור), die unter 58 Buchstaben zwar kaum bei 4 א eine Ähnlichkeit mit der Quadratschrift aufweist, außer daß die Zeichen streng in Quadratlinien gehalten sind, und feste kalligraphische Formen haben:

S. 369: „Da nicht anzunehmen ist, daß die Juden zu jener Zeit von welcher obige Inschrift spricht (544 der Seleuciden = 233 der gew. Zeitr.) eine geringere Fertigkeit im Schönschreiben besaßen, als die Palmyrener, so ist wohl anzunehmen, daß die jetzige Form der ebr. Quadratschrift schon damals! die jetzige Gestalt hatte. Wenn daher Lenormant eine Reihe roher ebräischer Alphabete vom 1. bis zum 10. Jahrhundert unserer Zeitrechnung aufführt und geradezu von einer kalligrapischen Regelung im 11. Jahrhundert spricht, so können wir dem wenig Glauben schenken. Flüchtige Inschriften und Manuskripte sind nicht immer Beweise für den Zustand der Kalligraphie, welche bei den Juden besonders in den Gebetrollen (soll wohl heißen Gesetzrollen) ein Objekt des höchsten Strebens fand (auch der höchsten Kunst-

fertigkeit) und gerade das 11. Jahrhundert, in welchem die Juden den größten Verfolgungen ausgesetzt waren, bot ihnen wenig Muße zu kalligraphischen Arbeiten, ja die in solchen Zeiten sich immer stärker äußernde Hingebung an das Hergebrachte könnte nur eine Reaktion gegen eine etwas freiere Gestaltung der Schriftzüge geschaffen haben. Die Anhänglichkeit der Juden an die überlieferten Schriftzeichen geht aus zwei auffallenden Erscheinungen in den hebräischen Büchern hervor: 1. Die Massorah, das sind Bemerkungen über Lesarten und schwierige Worte, welche an den Rand geschrieben wurden und 2. die Vokalbezeichnung. Die Massoreten erlaubten sich nicht, Buchstaben des Textes zu ändern, auch wenn sie dieselben für falsch hielten und während in den Targums oder aramäischen Paraphasen des Urtextes die Vokale häufiger geschrieben wurden, als in den Worten der heiligen Texte, erlaubte man sich nicht, den Text durch Einfügung von Vokalen umzugestalten, sondern drückte dieselben nur durch Striche oder Punkte aus, welche den Wörtern des Textes über- oder unterschrieben oder in die Buchstaben eingesetzt wurden.

Alles dies setzt voraus, daß die Buchstaben des Textes nicht verändert, sondern in den alten überlieferten Formen geschrieben wurden, welche auf den jüdischen Hochschulen zu Jerusalem, Tiberias und Babylon in den ersten Jahrhunderten der gew. Zeitr. im Gebrauch waren und vielleicht bis auf Esra zurückgehen".

Ich citire den arischen Gelehrten wörtlich, um zu zeigen, wie weise der Talmud urteilte, als er zu dem Lehrsatze ודע מה שתשיב לאפיקורס hinzufügte הני מילי לאפיקורס נכרי אבל לאפיקורס ישראל כל שכן דפקר טפי. Wisse dem Skeptiker zu antworten, das heißt, nur dem nichtjüdischen (bei dem du auf Vorurteilslosigkeit zu rechnen hast), aber mit dem jüdischen laß' dich nicht ein, denn er wird Fanatiker der Skepsis (dem keine Vernunftgründe verschlagen).

Wir haben die Massorah und ihren Geist bereits von ganz anderer Seite kennen gelernt. Die Gesetzrollen waren nicht nur Heiligtum der Hochschulen, sondern vor der Zerstörung höchstes Heiligtum des Tempels. Die Entweihung derselben entfachte den Verzweiflungskampf der heldenmütigen Makkabäer. Das ספר עזרא oder ספר העזרה Esra's Tempelrolle wurde als höchste Trophäe bei Titus Triumphzug nach Rom gebracht. Nach dieser Rolle wurden die Texte aller Gesetzrollen corrigirt und da hätte Jemand gewagt, die Schrift, die sich durch so viele Jahrhunderte erhält (Ibn Safir brachte eine 800 Jahre alte Torarolle aus Yemen nach Paris, ein Meisterwerk der Kunst und der unzerstörbaren Tintenbereitung), auf eigene Faust zu ändern? War nicht jeder einzelne Buchstabe gezählt? Und gab es nicht in jeder Generation Soferim, die ihr ganzes Leben diesem Berufe ausschließlich geweiht hatten. Diese für den Dienst des Heiligtums oder der Synagoge geweihten Rollen durften nicht, wie die blos für das Studium bestimmten durch Randbemerkungen der Massorah oder durch Vokalstriche und Punkte in ihrer Ursprünglichkeit seit Moses beeinträchtigt werden. Wie weit die grenzenlose Ehrfurcht und Pietät der Soferim ging, beweist der Umstand, daß die durch den späteren Sprachgebrauch längst entschwundenen Urformen, die keinen Geschlechtsunterschied kannten, wie נער für נער und נערה, הוא für הוא und היא, ebenso das einige Mal vorkommende אַת

für אַתְּה, das erst durch die Entdeckung der ältesten Keilschriften als Urform für beide Geschlechter erkannt ist, trotz der im ersten Falle einmal, im zweiten 16 mal, im dritten überwiegend daneben vorkommenden besonderen Geschlechtsform, nicht der leisesten Veränderung unterworfen werden durften. Die arischen Gelehrten kannten die ungemein speziellen strengen Vorschriften der soferischen Tradition über Gestalt, Sonderstellung jedes einzelnen Buchstaben und die Einteilung der einzelnen Abschnitte, die Verteilung der Linien u. s. w. nicht, wie sie mit der Niederschrift der mündlichen Tradition im Talmud bekanntgegeben sind.

Außer der Tatsache, daß für profane Zwecke, wie Münzendevisen u. s. w. die geheiligte Quadratschrift überhaupt nicht verwendet wurde, steht des weiteren fest, daß diese Profanschrift des altebräischen Alphabets sich im Laufe so vieler Jahrhunderte ebenso wenig verändert hat, wie die samaritanische (Man vergleiche die Zusammenstellung der verschiedenen Perioden in der Jewish Encyclopedy). Und da sollten die Hohepriester, Exilarchen und Patriarchen an Konservatismus allen diesen zweifelhaften Elementen nachstehen, die ohne irgendwie nennenswerte Leiter, ohne historische und nationale Zugehörigkeit in den Besitz der Tora gelangt waren, deren Vokalisation sie nicht einmal kannten und die sie durch ihre Interpolationen (den Berg Garisim betreffend), ja sogar durch die Namen ihrer früheren Nationalgötzen (Aschima) zu beflecken wagten!

Hören wir nunmehr die Stimme der Tradition.

Sanhedrin 21 b:

אמר מר זוטרא ואיתימא מר עוקבא בתחלה נתנה תורה לישראל בכתב עברי ולשון הקדש וחזר ונתנה להם בימי עזרא בכתב אשורית ולשון ארמית בירדו להן לישראל כתב אשורית ולשון הקדש והניחו להדיוטות כתב עברית ולשון ארמי. מאן הדיוטות אמר רב חסדא כותאי. מאי כתב עברית אמר רב חסדא כתב לבונאה. תני רבי יוסי אומר ראוי היה עזרא שתנתן הורה על ידו אלמלא לא קדמו משה. במשה הוא אומר ומשה עלה אל האלקי'. בעזרא הוא אומר הוא עזרא עלה מבבל מה עליה האמור כאן תורה אף עליה האמור להלן תורה. — ואע"פ שלא נתנה תורה על ידו נשתנה על ידו הכתב שנאמר כתב נשתוון כתיב ארמית ומתורגם ארמית וכתיב לא כהלי כתבא למקרי ופשרא להודעא למלכא וכתיב וכתב את משנה התורה הזאת כתב הראוי להשתנות. למה נקרא אשורית שעלה עמהם מאשור. תני רבי אומר בתחלה בכתב הזה נתנה תורה לישראל וכיון שחטאו נהפך להם לרועץ כיון שחזרו החזירו להם שנאמר שובו לבצרון אסירי התקוה גם היום מגיד משנה אשיב לך. למה נקראת שמה אשורית שמאושרת בכתב. רבי שמעון בן אלעזר אומר משום רבי אלעזר בן פרטא שאמר משום רבי אלעזר המודעי כתב זה לא נשתנה כל עיקר שנאמר ו״י העמודים מה עמודים לא נשתנו אף ווים לא נשתנו ואומר ואל היהודים ככתבם וכלשונם מה לשונם לא נשתנה אף כתבם לא נשתנה.

Ferner in Sebachim 62 a:

במתניתין תנא רבי אליעזר בן יעקב אומר שלשה נביאים עלו עמהם מן הגולה אחד שהעיד להם על המזבח ועל מקום המזבח, ואחד שהעיד להם שמקריבין אעפ"י שאין בית ואחד שהעיד להם על ההורה שתכתב אשורית.

Deutsch:

Mar Sutra, nach Anderen Mar Ukba tradirt: Ursprünglich wurde die Tora an Israel in altebräischer Schrift und ebräischer Sprache gegeben, dann wieder zu Esra's Zeiten in Quadratschrift und aramäischer Übersetzung, aber sie wählten die Quadratschrift und die ebräische Sprache und überließen den Idioten die altebräische Schrift und die aramäische Übersetzung. Wen hat man unter „Idioten" zu verstehen. R. Chisda sagt, das sind die Cutäer (Samaritaner). Was versteht man unter altebräischer Schrift? R. Chisda: Libunaaschrift (unter diesem Namen war sie bekannt). Der Tana R. Jose tradirt: Esra wäre würdig gewesen, daß die Tora durch ihn gegeben werde, wenn ihm nicht bereits Moses zuvorgekommen wäre. Eine Andeutung für diese Behauptung aus den heiligen Schriften wird in einem jener visionären Vergleiche gefunden, גזרה שוה genannt, עלה עלה Moses stieg auf zu G. Er Esra stieg auf aus Babel (Wie bei Urim we Tumim die Buchstaben dem Hohenpriester entgegen leuchteten, um seine Fragen zu beantworten, so leuchten den Tanaim die Buchstaben der Tora in geheimnisvollen Wechselbeziehungen mit zwingender Gewalt der Analogie גזרה שוה entgegen). Wenn nun aber die Tora nicht mehr durch ihn gegeben werden konnte, so wurde doch das Alphabet durch ihn verändert. Zur Unterstützung dieser verblüffenden Tradition von einer einschneidenden scheinbaren Neuerung wird wiederum, um tiefgehenden und weittragenden Diskussionen zu entgehen, eine Anlehnung an eine Schriftstelle כתב הנשתון und ein sehr inhaltsreicher Hinweis auf die Entstehung einer neuen Schrift bei Daniel und Belsazar gebraucht von der es heißt, daß sie Niemand zu lesen im Stande war. Schließlich eine Anlehnung an die Tora יכתב לו את משנה, wie sie unter dem Titel אסמכתא Anlehnung, autoritative Stütze, gebräuchlich sind. Was bedeutet אשורית? Schrift, die aus Assyrien mitgebracht wurde.

Wir müssen hier einschalten, daß Mar Sutra und Mar Ukba nicht wie der Titel zu weisen scheint, Amoräer späterer Zeit und kleineren Ranges sind, sondern Exilarchen in Babel aus dem Geschlechte des Königs Jojachin, deren aus alten Archiven stammende Traditionen gehört werden müssen, so daß R. Jose sie zur Grundlage seiner Teorie nimmt, die zugleich Begründung und neuen Lehrsatz enthält. Ein ganzes Netz von Fallstricken, durch Jahrhunderte gedreht seit dem Auftreten der heidnisch-jüdischen Samaritanersekte bis auf die mit ihr verbündeten alexandrinisch-idumäischen Minim in der Römerzeit, wird, ohne sich in direkte Polemik einzulassen, vornehm ignorirend, durch den Hinweis auf die gewaltige Persönlichkeit des Mannes zerrissen, dessen Heiligkeit und persönlicher Zauber auf den stolzen Perserkönig Artaxerxes so mächtig wirkte, daß er, ein zweiter Cyrus, seine Bemühungen zur Wiederaufrichtung des Judentums tatkräftig unterstützte und daß es Esra mit beinahe größerem und andauernderem Erfolge gelang, dem Volke bis auf den heutigen Tag den Gehorsam für die göttliche Lehre Mosis einzuimpfen, als diesem selbst. Im fernen Osten Babyloniens, wo die Juden in voller Autonomie fern von den neuen Sekten und ihren heimtückischen Verlockungen zum Abfall, ihren alten Sitten in Glaubenstreue lebten, war von dieser Lehre weiter keine Erschütterung zu be-

fürchten. Nicht so in Palästina, dem Tummelplatz römischer, attischer und alexandrinischer Strömungen. Deßhalb tritt der Patriarch R. Juda Hanassi vermittelnd auf. Die Quadratschrift war die ursprüngliche Schrift (der ersten Tafeln לוחות), durch den Sündenfall (beim goldenen Kalbe) trat die Profanschrift an ihre Stelle, bis durch die reuige Rückkehr zur Religion unter Esra die Urschrift wieder zurückerstattet wurde. R. Simeon tritt aber auch dagegen auf, es konnte keine Neuerung geben und beruft sich auf Ben Parta im Namen des R. Elasar von Modain (der bei Betar fiel) auf den Buchstaben ו, dessen uralte Benennung Haken in der Quadratschrift keine Veränderung erlitten hat. Ferner gegen das Faktum bei Daniel auf den Erlaß bei Xerxes, der von einer uralten unveränderlichen Nationalschrift der Juden spricht.

R. Elieser ben Jakob, der den Plan des zweiten Tempels (מס' מדות) in allen Einzelheiten überliefert hat, von dem das Urteil gilt משנת ר' אליעזר בן יעקב קב ונקי, die Tradition des R. Elieser ben Jakob ist gemessen und rein, d. h. unanfechtbar — steht wie es scheint, gänzlich auf Seite der Exilarchentradition, indem er berichtet: Drei Propheten sind aus dem Exil mit heraufgekommen. Der Eine bezeugte ihnen auf göttliche Eingebung die Dimensionen des neuen Altars auf dem Orte des alten und diesen Ort vor der Zerstörung, der Zweite die Erlaubniß, daß es gestattet sei, auf der Trümmerstätte zu opfern, bevor der Neubau begonnen, der Dritte, daß die Tora fortan in Quadratschrift zu schreiben sei.

Der schwächliche Philosoph der Verfallzeit der spanischen Scholastikerschule R. Josef Albo (1472) hat die Befürchtungen der palästinensischen Weisen gerechtfertigt, ist aus Mangel an tieferem Verständniß in den Irrtum hineingefallen, daß eine Änderung der Tora möglich sei, hat den Granitbau der י"ג עקרים 13 Glaubensartikel Maimonidis, die echte Schlachtordnung Israels (שהם עיקר מערכות ישראל האמתים, הקדמת חסד לאברהם), wie sie R. Abraham Fastower (1736—1778) nennt, angreifen zu können geglaubt und damit ohne Absicht der Reformsekte eine Blöße gezeigt.

Der berühmte Weise Mahral von Prag (R. Juda Löw, der hohe Rabbi Löw 1598) weist in seinem Tiferet Israel S. 83 b dem Albo die Hohlheit seiner Anschauung nach und sucht das Rätsel, wieso das unerschütterliche Stabilitätsgesetz der Tora mit einer selbst auf göttliches Geheiß eingetretenen (scheinbaren) Neuerung in Einklang zu bringen sei, durch einen Hinweis auf das „Welträtsel" selbst zu lösen. Ähnlich wie der oben zitirte Or hachajim הנאי היה הדבר, daß es Gesetze gibt, die an Bedingungen geknüpft sind; wenn jedoch die Natur selbst ihr Correlationsgesetz ändert, so daß das früher verbotene Objekt neue Bedingungen annimmt, (in dem speziellen Falle מעלה גרה und מפרסת פרסה wird), so bezieht sich das Verbot von selbst nicht mehr auf ein solches Objekt. In seiner tiefen, halb mystischen, halb philosophischen Manier, hoch über dem Geistesniveau seiner Zeit und ihrer roh mittelalterlichen Anschauung, sucht er die Lösung geradezu in dem Lehrsatze „Sprache ist Schrift". Die Schrift geht der Sprache voraus im Geiste und dieser Schrift in ihrer Vollkommenheit entspricht die Quadratschrift, während das

altebräische Alphabet nur ein unvollkommener Versuch war, die Sprache auf Buchstaben zu übertragen. Ebenso wie nun דברה תורה כלשון בני אדם die Tora in der Sprache und Ausdrucksweise zum Menschen reden wollte, in welcher dieser sprach und dachte, ebenso überließ sie es demselben, die Sprache in die Schrift zu übertragen, die ihm gebräuchlich war. Nachdem durch die immer höhere geistige Entwickelung des Volkes durch die Propheten und die Läuterung durch das erste Exil, der höhere Zusammenhang zwischen Schrift und Psyche und Sprache erreicht war, trat dann durch die feurige Hand, die das Menetekel in Feuerzeichen auf die Wand des Palastes schrieb, die entsprechende Schrift in ihre Rechte.

In diesem Sinne ist die Abhandlung des Mahral mit seinen Andeutungen aufzufassen.

Mit dem Wiederaufleben der uralten traditionellen Wissenschaft ist das Thema seitens des Keduschat Levi erst dem Verständniß erschlossen worden, so tief auch seine durch ruhige Klarheit ausgezeichnete Behandlung des Gegenstandes sich darstellt. Die Bedeutung der Schrift vom graphologischen, psychologischen und Völkerpsychologischen Standpunkte erscheint daselbst (קרושה שניה) in einer merkwürdigen Beleuchtung, in weittragenden Betrachtungen über den Zusammenhang der Schrift mit dem innersten Wesen der Individualität, den Eigenschaften des Geistes und der Seele, dem Charakter der Volkspsyche und dem historischen Fortschritt der Entwicklung derselben. Indem uns hier der Hinweis darauf genügen soll, machen wir nur auf das Zusammentreffen gleichzeitiger Neuformationen des als Grundlage aller geistigen Cultur so hochwichtigen Alphabets, bei Cyrus mit Entstehung des Perserreiches, in Athen an der Quelle der europäischen Cultur und in Jerusalem mit aus dem Schlafe des Exils neugestärkt wiederwachtem Judentum aufmerksam.

Wir haben somit auch das Jahrhundert gefunden, das als chronologische Mindestforderung für die Einführung der 5 Finalia vor Esra gesucht wurde, um die Übernahme dieser rein jüdischen Buchstaben auf attisches Gebiet zu erklären. Selbst die Form der langfüßigen Schlußbuchstaben γ φ χ ψ ϡ, ypsilon, phi, chi, psi, sampi zeigt die Nachbildung von ץ ף ן ם ך. Möglich, daß die 5 als Vorläufer der Quadratschrift bereits auf dem Boden Judaeas seit Jesaias Zeit entstanden sind. Eine Andeutung findet sich in der merkwürdigen masoretischen Ausnahme Jes. 9, 6 לםרבה המשרה, wo das ם כתומה des Plurals, der Vielheit, die Vielseitigkeit der nach allen 4 Weltrichtungen abgeschlossenen Herrschaft verbildlichen soll.

Die urplötzliche Einführung eines keilschriftlichen Alphabets durch Cyrus ist genau so rätselhaft, wie seine Wiederaufrichtung des Judentums, Taten, durch welche dieser Welteroberer (ebenso wie durch die erste Einführung eines amtlichen Postdienstes) unvergänglichere Spuren seines Daseins in der Entwicklung der Weltgeschichte hinterlassen hat, als irgend ein Anderer dieser meteorartig aufleuchtenden und spurlos verschwindenden Personengattung.

Daß der rauhe Perser den Bogen besser zu handhaben gewußt hat, als die Feder, unterliegt keinem Zweifel. Viel näher liegt die Annahme, daß ihm die edle Schreibkunst ebenso ungewohnt war, wie seiner Zeit Karl dem Großen. Eine

Verwandtschaft zwischen beiden Freunden der Cultur und des menschlichen Fortschrittes besteht in ihrer Achtung vor großen jüdischen Weisen.

Daß die Erfindung des persischen Alphabets dem König Cyrus zuzuschreiben sei, hat Oppert daraus nachgewiesen, daß die Zeichen, welche den Namen dieses Königs bilden, schmeichelhafte Attribute desselben sind. Daraus folgert Faulmann mit Recht, daß die Schrift nur auf Befehl des Königs von Schriftgelehrten hergestellt wurde, und der Fingerzeig des Talmud weist uns auf Daniel und die merkwürdige Schriftepisode beim Falle Babylons.

Den gewaltigen Eindruck der Persönlichkeit Daniels schildert ein Zeitgenosse aus dessen Jugend in seiner ironisch gehaltenen Anrede an Hiram, König von Tyrus: Jecheskel Cap. 28, 3: הנה חכם אתה מדניאל כל סתום לא עממוך. Du bist wohl weiser als Daniel, nichts Verborgenes wäre Dir zu dunkel.

Die Einführung einer neuen Toraschrift bei der Rückkehr war aber keineswegs kalligraphisches Postulat, sondern eine für den Bestand des Judentums unabweisbare Notwendigkeit. Derselbe war durch die erste Anbiederung des Heidentums durch die Samaritaner in seinem neuen Keime bedroht. Diese von Sanherib und Assurhaddon an Stelle der vertriebenen Zehnstämme nach Israel verpflanzten Cutäer hatten die Tora in der durch ihr Alter geheiligten Urschrift an sich gerissen.

Um die Rassenreinheit der Gemeinde Jakobs zu erhalten, welche die eigentliche Grundlage des Judentums bildet und die Brücke zwischen ihm und dem Heidentum abzubrechen, wurde auf höheren Befehl die traditionelle Schrift geopfert und trat die neue Quadratschrift an ihre Stelle. Das Geheimniß der Massora, ohne welches die Schrift ihrem wahren Wesen nach, ein mit sieben Siegeln verschlossenes Buch bleibt, hatten die Fremden nie gekannt, so daß ihre Vokalisation meistens sich mit a abfindet. Die Wahrung dieses Schatzes auch vor späteren Usurpatoren wurde so konsequent durchgeführt, daß die ersten Evangelisten in Unkenntniß derselben lasen: T. I, 47, 37 וישתחו ישראל על ראש המטה Und Israel bückte sich auf den Kopf des Stockes, consequenterweise ebenso wohl 48, 2 ויתחזק ישראל וישב על המטה Israel raffte sich auf und setzte sich auf den Stock. So unbekannt waren die Vokale.

Bevor wir jedoch die Entstehung der Vokalisation besprechen, haben wir noch Einiges über die des Alphabets nachzuholen.

Dasselbe war wie die ebräische Sprache ein Protest gegen das Chaos der Vielgötterei und sollte dartun, daß die Unzahl der Wesen, die sich in der Vorstellung der äußeren Erkenntniß darbieten, in der inneren Erkenntniß durch ein einheitliches Prinzip beherrscht werden, welches in einem Gewebe von 22 Fäden alle Erscheinungen der Außenwelt zu einem Kleide verbindet. Der Einfluß dieser geheimnißvollen Alten im Kampfe gegen die Entartung war nicht minder mächtig, wie der des späteren Judentums in der späteren Weltgeschichte, es kommt nur auf den guten Willen und die Vorurteilslosigkeit des Forschers an, denselben überall in den ältesten heidnischen Culturen wiederzuerkennen.

Schon die älteste Hieroglyphenschrift des Chufu trägt den Stempel der neuen Erfindung im ה an der Stirne. Nur der Eigensinn, der ihre Herrschaft gefährdet

sehenden Priester verhinderte sie, ihre aus Silbenzeichen und Ideogrammen bestehende Bilderschrift fahren zu lassen und zu einer reinen Buchstabenschrift umzugestalten. Statt dessen preßten sie die letztere in den Dienst der ersteren, dort wo das Labyrint gar zu finster und verworren zu werden drohte.

Um den religiösen Wahnsinn zu brechen, der das höchste Seelengut, die Religion mit Vorliebe in den niedrigsten Schmutz des Fetischismus hinabzieht, mußte vor Allem an die gesunde, praktische, rein niedrig menschliche Vernunft appellirt werden. Die Fetische der Bilderschrift wurden vorerst ihres Nimbus entkleidet. Das Uralphabet schafft alle Götter-, Königs-, Priester-, Heiligen- und Tempelbilder ab und beginnt mit dem Rindvieh, das damals noch nicht in den Pantheon mit einbezogen war. אלף heißt Rind, obwohl Faulmann dies leugnet, באין אלפים אבום בר Mischle 14, 4: Ohne Rinder steht die Krippe leer. Das Wort bedeutet das Gezähmte, Gelehrige, ein Wink mit dem Zaunpfahl an den kleinen Schüler: Lerne! Lerne gelehrig sein. בית ist das Haus, das Innere, in tiefer Erkenntniß des seelischen Schriftlautes b, der im Ebräischen in allen Wurzeln das „in" verbildlicht, בא hereinkommen u. s. w. גימל ist das Kameel, das hochrückige, dessen Höhenteil als zweites Haus benützt wird, entsprechend dem Sitze des ג an der höchsten Stelle des Gaumens, im Ansatzrohre, entsprechend dem psychischen Schriftzeichen als Symbol der Höhe גג, גאה, גבה u. s. w. דלה ist die Thür, die das Haus der Sprachorgane durch den Anstoß der Zungenspitze öffnet, die Bewegung nach Außen, wie דאה, הדה, אדדה u. s. w. הא untergegangene Bedeutung. וו der Bindehaken, nur im Ebräischen verständlich, wo das ו die Verbindung zwischen den Nomina sowohl wie den Verben und ihren Conjugationen besorgt.

Bei diesem Zeichen tritt der Begriff Sprache als Schrift drastisch hervor. Es ist die einzige Wurzel וו, die durch diesen Konsonanten gebildet wird, weil er eigentlich nur Vokal ist. Der Buchstabe wurde als Verbindungswerkzeug der Psychenschrift erkannt. Nach dem System, dem Kinde die Kenntniß der Buchstaben durch einen Gegenstand beizubringen, dessen Namen den Anfangsbuchstaben trägt, mußte ein Gegenstand gesucht werden, der mit ו beginnt. Es gab aber keinen, denn das ו bildet keine Wurzeln. Es wurde daher der umgekehrte Weg eingeschlagen. Der Haken wurde וו benannt, nach dem Schriftlaut, um ein Erkennungszeichen für den Letzteren zu schaffen.

Wir haben noch ein zweites Kriterium derselben Art bei diesem Buchstaben. Wir haben oben gesehen, wie die psychische Zeichenkunst weniger unbeholfen als die Bilderschrift die besitzanzeigenden Fürwörter mein und dein, durch zwei verschiedene Handbilder, die ergreifende י mein, und die empfangende, hohle כ dein, ausdrückt, ביתי, ביתך. Sein und ihr, ביתו und ביתה gibt die Psychenschrift gerade so, wie die Bilderschrift, denn das Zeichen für das männliche ist in der Keilschrift der gerade Strich, das weibliche das eigentlich einen Kreis markirende dem ה entsprechende Zeichen. Hier ist ein Parallelismus. Hat ein System hier von dem anderen entlehnt?

Man hüte sich vorschnell ein Urteil nach der einen oder der anderen Seite zu fällen. Die Priesterschaft geht von naturalistisch-heidnischen Vorstellungen aus.

Der Urebräer hinwiederum war nicht taubstumm geboren, um etwa aus einer Geberdensprache in angelernten Keilschriftzeichen sich zu einer artikulirten Sprache durchzuarbeiten, sondern hatte sprachliche Bezeichnungen für sein und ihr. Hier ist es die psychische Erkenntniß, die unbewußt ein männliches und weibliches Prinzip durch die Zoologie zum Pflanzen und Mineralreich bis in die abstrakten matematischen Begriffe in Linie und Kreis sondert und damit zu dem Ursprung dieser Unterscheidung in ihrem Ursprunge in der Psyche selbst zurückkehrt. Derartige Parallelismen, die nach ganz bestimmten Gesetzen ohne jeden nachweisbaren Zusammenhang und Berührung in Ort und Zeit entstehen, fördert die erweiterte Empirik immer neue zu Tage.

Das ז זין die Spitze, wovon אזן Ohr, Kopfspitze, namentlich beim Tiere, die Ohren spitzen, ferner זנב Schwanzspitze u. s. w. benennt den ersten spitzigen, scharfen Zahnlaut, zugleich optischer Laut für das glänzende, scharf in die Augen stechende, זה, זיו, זהר u. s. w.

Wir verfolgen die Etymologie an Ort und Stelle weiter. Genug, daß sämmtliche Bilder dem Familienleben des Haushaltes, der Viehzucht, למר die leitende, lehrende Rinderpeitsche in die Mitte des Alphabets gestellt als Warnung für den unaufmerksamen Schüler, der Fischerei ם das Wasser, נון der Fisch, ס das Rückgrat des Fisches, ע sein Auge, פ sein Mund, der Jagd צ, der צדה an der Seite lauernde Jäger u. s. w. ש, ר, ק ohne augenblickliche Erklärung.

Bei נ tritt eine ähnliche Erscheinung auf wie bei ו. Der Nasenlaut n, der als Resonante, Halbvokal zu keiner eigentlichen Wurzelbildung im Ebräischen verwendet wird, außer wo die Unbeständigkeit ausgedrückt wird, soll durch den in steter Bewegung befindlichen Fisch bezeichnet werden. Aus unbekannten Gründen, vielleicht weil das Nun im heidnischen Fetischismus als Urprinzip die große Rolle spielte, ist die Benennung נון Fisch gänzlich aus dem Ebräischen verdrängt worden, findet sich dagegen in allen Schwesterdialekten.

Sollte hier dasselbe Verhältniß eingetreten sein, daß, um das für die psychische Charakterisirung des Lautes unersetzliche Bild des Fisches festzuhalten, diesem wie bei וו der Name des Lautes נן beigelegt wurde, ohne daß sich derselbe außerhalb des Alphabets in der Umgangssprache so einbürgern konnte, wie das וו?

Dasselbe scheint für das ה giltig, das als ursprünglicher Cerebrallaut (th) als Schlußbuchstabe ans Ende gestellt wurde, fast keine selbständigen Wurzeln bildet, immer vielmehr als bloßes Formatiw auftritt, so daß in der Ursprache kein Nomen existirte, das mit ת beginnend zur Hand lag, mithin das Wort Zeichen erst nach dem Buchstabenlaute הו benannt wurde. (Vgl. האו wildes Rind אלף).

Wir gelangen nunmehr zur Geschichte der Vokalisation.

Wundergläubige Kritiker haben die Hypotese aufgestellt, daß es möglich gewesen, den vokallosen Text durch Jahrtausende ohne Zeichen durch bloße Überlieferung in einer die ganze alte Welt umfassenden Zerstreuung der Gemeinden, ohne Verschiedenheit der Lesarten mit allen Feinheiten der Sprache und Grammatik unversehrt zu erhalten. Erst Jahrhunderte nach Abschluß des Talmud wären die Vokalzeichen

erfunden und zwar von Karaiten, einer Sekte, deren Stifter Anan um 760 der gew. Zeitr. aus gekränktem Ehrgeize aus der alten Gemeinde Israels austrat. Trotz des Hasses und der Verachtung, welche diese Ausgestoßenen dem rabbinischen Judentume in heftigen Kämpfen entgegenbrachten, trotz des Bannes, der sie von jeder Gemeinschaft ausschloß, wäre es ihnen gelungen, ohne Widerspruch über die babylonischen Hochschulen und die Macht des Exilarchates zu triumphiren und ihre neue Erfindung dem ganzen Judentum der Diaspora aufzuzwingen. Consequenter Weise wurde der Vokalisator des Tenach, dessen sich Maimonides bediente, wie er in הלכות ספר תורה פרק ח' erwähnt, mit Namen בן אשר zum Karaiten gestempelt. Der Erste, der diese abenteuerliche Hypotese lanzirte, war der italienische Grammatiker aus dem 16. Jahrhundert Elia Habachur, der in seinem Massoret hamassoret Einleitung III schreibt: Und seit damals nach Abschluß des Talmud im Jahre 3989 (wobei er einen Anachronismus um beinahe 300 Jahre begeht, da der Abschluß nach R. Scherira Gaon erst im Jahre 4265 erfolgte) war die ebräische Sprache in stetigem Niedergange begriffen, bis zum Auftreten der Massoreten in Tiberias, welche, wie er in seiner Schrift Tub taam deutlicher sagt, die Vokale und Interpunktationen erfanden.

Diese mittelalterlich-kritiklose, der Tradition ebenso wie der praktischen Erfahrung ins Gesicht schlagende vage Vermutung (Talmud Nedarim 37 b schreibt die ganze Massoretik Esra und der großen Versammlung, also gleichzeitig mit Einführung der Quadratschrift zu, Neh. 8.: ויקראו בספר. הורת האלקים כפורש ושום שכל ויבינו במקרא. ויקראו זה כקרא. מפורש זה הרגום. ושום שכל אלו הפסוקים. ויבינו במקרא זה פיסוק טעמים ואמרי לה אלו המסורות.) wurde von der destruktiven Kritik natürlich mit um so größerer Gier aufgegriffen, als sie durch die überaus fadenscheinige Autorität des alten Bochur gedeckt war. Damit dieses Mäntelchen nicht vom ersten Windstoß weggeblasen werde, suchte man weiter und fand in Krakau in der Isserlessynagoge die Abschrift des Ben-Ascher-Pentateuchs, welche der Verfasser des Schulchan Aruch, R. Josef Karo um 1540 an R. Mose Isserles eingesandt, für den er sie in Safet um den Preis von 100 Dukaten erstanden hatte. Der Zahn der Zeit hatte inzwischen manche Lücken in den Text gerissen, manche arabische Ausdrücke waren unverständlich und so interpretirte man nach Herzenslust und kam zu dem Resultat, daß der Verfasser der Einleitung ein Karaite aus einer Familie unbekannter (!) Fürsten und Großen gewesen sei, die sammt und sonders Karaiten waren und wo sich eine Lücke im Texte fände, hätte der Name eines Karaiten gestanden, den die bösen Rabbinen absichtlich verwischt hätten [1]).

---

[1]) In diesem Tikkun, laut welchem R. Mose Isserles eigenhändig sein heute noch erhaltenes Sefer Tora geschrieben, finden sich folgende massoretische Abweichungen 1) T. I, 2, 3, מנשא anstatt מנשוא. 2) 7, 1 מעינת anstatt מעינות. 3) 9, 29 ויהיו anstatt ויהי. 4) 36, 15 תומן anstatt תומן. 5) 39, 22 האסורים anstatt האסירים. 6) 41, 14 וירצהו anstatt ויריצהו. 7) 46, 6 מקנהם anstatt מקניהם. 8) II, 10, 9 ובזקננו anstatt ובזקנינו. 9) 29, 26 האפד anstatt האפוד. 10) 29, 15 אהרן anstatt אהרן. 11) IV, 1, 17 בשמת anstatt בשמות. 12) V, 13, 12 ויראון anstatt ויראן. 13) 23, 2 דכא anstatt דכה. 14) 32, 34 הלוא anstatt הלא.

Über dieses Tenach, das Maimonides vorlag, von welchem die Toraabschrift stammt, berichtet R. David ben Samara רד'בז, daß es nach Aleppo gebracht wurde, wo es sich zu seiner Zeit noch befand, auch heute noch befindet, so daß es dem berühmten Reisenden Jacob Ibn Safir, den ich persönlich kennen lernte, gelang sich eine vollständige Abschrift der Einleitung zu verschaffen und damit die Krakauer zu vergleichen. Als sehr wichtigen Beitrag zur Geschichte und Charakteristik der Kritik und ihrer Be- und Mißhandlung unserer Heiligtümer übersetze ich hier[1]) die betreffenden Dokumente I. Mscr. Aleppo.

---

[1]) Heilig dem Ewigen über Israel an die Rabanim, die in der heiligen Stadt wohnen Es darf weder verkauft noch verpfändet werden in alle Ewigkeit. Dann folgt in der üblichen, halb arabischen Mischsprache: אנתקל בחכם אלאפתאכאק מן נהב ירושלם עיר הקודש תבנה ותכונן לקהל מצרים לכניסת ירושלם ת"ו בחיי ישראל. Das heißt: Es wurde übertragen von seinem Orte אנתקל mit Bewilligung בחכם der Fürsten אלאפתאכאק, von der Beute נהב der heiligen Stadt Jerusalem in die Gemeinde Kairo, in die Jerusalemer Synagoge (die Pariser Übersetzer übersetzten irrig: Corrigirt durch den Gelehrten Elapatachak, den sie flugs zum Karaiten stempelten und מן נהב in freier Übersetzung: „er schrieb". Die Zeit der Eroberung Jerusalems setzt Ibn Safir in das Jahr 1182, als Sultan Soliman die Stadt den Christen entriß und die Beute nach Kairo führte. Dieses Tenach sah Maimonides im Jahre 1167 bei seiner ersten Reise nach Jerusalem nnd kopirte seine Massora daraus. Dieser halbarabischen Notiz folgt eine Sammlung von Vokalisations- und Interpunktions-Regeln, dann der vokalisirte und interpunktirte Text des Tenach. Zum Schlusse folgt dann die Notiz: Dieses מצחף Werk, vollständig alle 24 Hagiographen enthaltend, hat geschrieben (d. h. den vokallosen Text) unser Herr Rabbiner Salomo, der unter dem Beinamen Ben Boja'a bekannt ist (Firkowitz, dem diese Abschrift zur Einsicht überlassen wurde, korrigirte sofort Ben Jerucham, um den als Gegner R. Saadia Gaon's bekannten Karäer Soliman ben Jerucham einzuschmuggeln), der geschickte Rollenschreiber רי"ת (Akrostichon des Verses רוח ה' תניחנו, der Geist des Ewigen leite ihn). Mit Vokalen, Interpunktionen und Massora versehen, hat ihn deutlichst der große, weise Lehrer, der Obere der Rollenschreiber, Gelehrten und Lehrer, der eben so handfertige als gelehrte, einzig in seinem Fache dastehende מר רב אהרן בן מר רב אשר, seine Seele ruhe im ewigen Bunde bei den Propheten, Gerechten und Frommen. Gewidmet hat dieses Werk der große erhabene, mächtige Fürst R. Israel, der Glanz Israels, der weise, gelehrte, fromme, mildtätige von Bassora, sein Panier werde erhöht. es blühe sein Glanz und seine Macht, Sohn des Mar R. Simcha ben Mar R. Saadia, ben Mar R. Efraim, der Wille des Höchsten führe sie nach Jerusalem mit ganz Israel, der Gemeinde Jakobs und Jeschurun, den Weisen, die in Zion wohnen. Es sei heilig dem Ewigen, unverkäuflich und unverpfändbar unter der Bedingung, daß es nie aus dem Besitze der zwei großen Fürsten Josia und Chiskia weiche, den Söhnen des Fürsten Salomo Sohn des Fürsten David, dann folgt ein von Ibn Safir wie von Firkowitz und den Parisern unerklärlich betrachtetes Wort בזעתה oder בעזתה, בעזתה נפשם צרורה בצרור החיים, meiner Ansicht nach Akrostichon בעבור זה תהא, dafür soll ihre Seele der Unsterblichkeit angehören, daß sie es den Hochschulen und den Synagogen der heiligen Stadt an den 3 Hauptfesten zur Verfügung stellen, am Pesach, Schebuot und Sukkotfeste, daraus vorzutragen und darin nachzusehen und alles Nötige zu lehren. Und bleibt es den 2 Fürsten Josia und Chiskia, ihr Glück belebe der Höchste überlassen, es zwei verläßlichen, frommen, als Ehrenmänner bekannten Weisen anzuvertrauen, damit jeder gelehrte Israelit von den Rabanim, während des ganzen Jahres Einblick darin nehmen könne, um die verschiedenen massoretischen Schreibarten יתר חסר סתור סדור סתום פתוח (mit oder ohne ו oder י, unterbrochen oder fortlaufend, mit Pause oder a capite), oder wegen der Interpunktationszeichen, aber nur um Einblick darin zu nehmen, nicht zu lesen oder daraus vorzutragen, damit es bald an seinen Platz zurückgestellt werde. Es soll es kein Häretiker anrühren dürfen. Folgen Segenssprüche.

Sowohl die Ausdrucksweise als der Bau des Systems zeigen den strengen Rabbaniten, der dem Karaismus fernsteht. Ebenso bringt er die talmudische Sentenz von 18 Worten, die als הקון סופרים וחכמים, als euphemistische Umschreibungen um blasphemische Auslegungen zu verhindern, in dem Texte der Propheten allein, eine

---

Wir finden also hier die Lösung des Zweifels über die Bedeutung des Namens Ben Ascher, über welchen der obenerwähnte Grammatiker, der Bachur Elia Levita in Ungewißheit war, ob darunter Abkömmling vom Stamme Ascher oder der Vatersname zu verstehen sei. Ebenso nannte man ihn bald Ahron ben Ascher, bald Moses b. A., auch Ahron ben Moses ben Ascher. Das Mnskr. Aleppo ist also von Ahron ben Ascher aus Jerusalem, der nach Jochasin um 4780 der jüd. Aera gelebt hat, etwa ein Jahrhundert vor der Geburt Maimonidis. Das stimmt nun vollständig mit den in diesem Vorworte genannten Fürsten, in denen wir die letzten Exilarchen wiedererkennen, von denen uns R. Scherira Gaon berichtet, daß mit denselben teils durch Tod, teils durch Flucht nach Spanien das Exilarchat im Jahre 4783 (1123) erlosch. Dieselben gehörten keineswegs der Sekte der Karaiten an und findet sich in der ganzen Einleitung nicht die leiseste Andeutung karaitischen Einflusses. Ebenso unbegründet sind somit auch die versuchten Interpolationen, welche die Lücken des Krakauer Manuskriptes durch Namen von Karaiten ausgefüllt gewesen sein lassen wollen. Die genealogische Tafel dieser Exilarchen findet sich in dem Vorworte zu dem prachtvollen Tenachmanuskripte, das Ibn Safir aus Yemen nach Paris gebracht hat. Siehe dessen Reisebeschreibung T. I, S. 18b.

Dagegen wurde von demselben Forscher in der Karaitensynagoge, als ältestes, teilweise defektes Manuskript derselben ein Tenach entdeckt, welches am Ende der 12 Propheten folgende Notiz von der Hand des Sofers und mit derselben Tinte, aufweist:

Ich Moses ben Ascher habe diesen Cyklus (מחזור) der heil. Schriften mit göttlicher Hilfe geschrieben mit vollster Genauigkeit in der Provinz Maesia (?) in der berühmten Stadt Tiberias, so wie sie verstanden wissen wollten, die Gemeinde der Propheten, der Auserwählten des Ewigen, die Heiligen unseres G., die alles Verborgene begriffen, und das Geheimniß der Weisheit verkünden, die Starken der Gerechtigkeit, die Männer der Treue, die nichts verhehlten von dem, was ihnen überliefert wurde. So entstanden die gewaltigen, erhabenen heil. Schriften, die 24 Bücher. Sie statteten sie aus in ihrer Treue mit den Noten des Verstandes, mit Klarheit der Rede, mit Süßigkeit der Sprache, mit Schönheit des Satzbaues. Es möge gefallen unserem Schöpfer unsere Augen zu erhellen und unser Herz zu erleuchten in seiner Lehre, zu lernen, zu lehren und danach zu handeln mit ganzem Herzen und williger Seele und dies für ganz Israel. Amen! Dies ist geschrieben nach Ablauf von 827 Jahren nach der Zerstörung des zweiten Tempels (also 4655 der jüd. Aera, 895 der gew. Zeitr.), folgen Wünsche für den Wiederaufbau. Dann folgt auf der nächsten Seite ein Bannfluch über denjenigen, der den Wortlaut des Textes ändert, einen Buchstaben auslöscht, ein Blatt ausreißt, wenn es sich nicht um einen ausdrücklich nachweisbaren Schreibfehler des Copisten handeln sollte. Auf der nächsten Seite folgt dann von der Handschrift eines anderen Schreibers (Ibn Safir II, S. 186): Dieses Destar (arab. Werk) hat Jabez Sohn des sel. Salomo des Babyloniers erworben, folgen Segenssprüche für denselben. Auf der zweitfolgenden Seite von der Handschrift eines a n d e r e n Sofers, ebenfalls Quadratschrift von ungefähr demselben Alter wie die vorige: Dieses Destar hat Jabez ben Salomo den Karaiten in Jerusalem gewidmet, folgen Bannflüche für denjenigen, der es verkauft oder aus dem Besitze des Jabez entfernt. Ferner auf einem andern Blatt und von a n d e r e r Hand: Dieses Destar, 8 Propheten hat Jabez ben Salomo in Jerusalem, der heiligen ewigen Stadt, den Karaiten gewidmet, welche die Feiertage nach dem Sichtbarwerden des Mondes bestimmen, folgt Fluch und Segen, wie früher.

Am Schluße findet sich folgendes Schlußwort von der Hand des ersten Sofers Moses ben Ascher: Folgende Propheten erstanden in Israel: folgt deren Reihenfolge, sowohl von Propheten als Prophetinnen, dann: Alle Propheten von unserem Lehrer Moses, dem Manne Gottes, dem

Abänderung erlitten hätten, eine von den Karaiten verworfene Sentenz der Mechilta und des Talmud, welcher übrigens Ibn Esra, der energischste Bekämpfer der Karaiten, keine Notwendigkeit der Anerkennung zugesteht. Ebenso ist seine Zeitrechnung „seit der Zerstörung des Tempels" ausschließlich rabbanitisch dem Talmud Aboda sara 9a angepaßt.

Einen knappen Entschuldigungsgrund für die kritiklose Kritik, die Moses ben Ascher zum Karaiten stempeln wollte, böte der Umstand, daß die Abschrift für Rechnung eines Karaiten hergestellt worden sei, obwohl dies durch die Handschrift eines anderen, nicht des Ben Ascher bezeugt ist. Aber die trivialste Lösung dieses Rätsels bietet, wie Ibn Safir kurz und treffend bemerkt die allgemeine Lösung והכסף יענה את הכל. Der Gelehrte, namentlich aber der Literat, Sofer im engsten Sinne des Wortes, war, wie der Talmud beim Segen Jacobs an Simeon anführt, nicht nur der „professionelle", sondern der prädestinirte „Hungerleider". Was Wunder, daß Jabez al Chalifi, wie er an einer anderen Stelle zubenannt ist, als reicher, bei Hofe einflußreicher Mann die Dienste des rabbanitischen Sofer in Anspruch nehmen konnte. Die starke Macht der weltlich veranlagten Karaiten hatte zu vielen Zeiten

---

Oberhaupte der Propheten und dem Vater der Soferim bis Daniel und Maleachi waren 117 an Zahl, wobei er genau die Angaben des Talmud einhält und die 70 Ältesten sammt Eldad und Medad zurechnet, von da an und weiter ist die Prophetie abgeschlossen, und heißt es nunmehr, neige dein Ohr und höre auf die Worte der Gelehrten מכאן ואילך הט אזנך ושמע דברי חכמים, also genaue Wiederholung der Sentenz des Talmud und des Seder Olam Rabba. Ferner von demselben auf einem anderen Blatte: Die Reihenfolge der heil. Schrift: Zuerst die Tora, erste Abteilung האשמרת הראשונה. Die Urgeschichte und ihre Reihenfolge hat denselben Rang wie die übrige Tora קדמוניות וסדוריו כתורה, die Wiederholung der Tora משנה תורה כתורה, der Schluß der Tora ebenso סיום התורה כתורה, womit er die talmudische Sentenz wiederholt, daß die letzten 8 Verse ebenfalls durch Moses Hand niedergeschrieben wurden. In dem Früheren macht er darauf aufmerksam, daß die von Adam, Noa, den Patriarchen auf Israel bereits vor Moses vererbte Genesis und Geschichte durch die auf göttlichen Ausspruch erfolgte Niederschrift ebenso wie die der Wiederholung und Erläuterung und des Abschlusses von Moses Hand keinen Unterschied gegen die Verkündigungen vom Sinai und der Stiftshütte zulassen. Dann folgt: Die Reihenfolge der Prophetenschriften, die mittlere Ordnung אשמרת התיכונה, Fortsetzung der Tora ebenso wie der eigentliche Bestand derselben שילום התורה כמעמד התורה, so daß derselben ebenso Gesetze entlehnt werden können, wie der Tora selbst ולומדים ממנו הוריה כתורה, genau anschließend an den Talmud Baba Kama 4, im Gegensatze zu den Hagiographen כתובים, welche דברי קבלה Überlieferung genannt werden, von denen die Regel gilt דברי תורה מדברי קבלה לא ילפינן, daß dieselben die Gesetzesauslegung nicht beeinflussen. „Die Propheten sind die Erholung der Seelen, die Boten des Glaubens, die Gesandten der Gesetze, die als Hüter auf den Höhen über dem Volke stehen, in ihrer Hoheit sind sie in der mittleren Wache angebracht, jeder mit der Sprache der Wahrheit im Munde. Folgt die letzte Abteilung, die Reihenfolge der כתובים Hagiographen, die Überlieferung der Wahrheit קבלה של אמת, תהלים משלי איוב und die Geschichtsbücher זכרון ראשונות Chronik, Daniel, Esra, Nehemia u. s. w. Ihre Benennungen bezeugen ihre Harmonie in ihren einzelnen Begrenzungen תורה נביאים כתובים, um allen Erdenkindern ihre heilige Hoheit, ihren erhabenen Wert, ihre machtvolle Schönheit zu verkünden, so daß die ganze Schöpfung, Hohe und Niedere, Zukunft, Vergangenheit und Neugestaltung in ihren Ordnungen Teilen und Gebieten enthalten sind! so daß alle hohen und niederen Geschöpfe, bei aller Mannigfaltigkeit ihrer Namen uud Gattungen in diesem ihrem Systeme ihren Kreislauf finden, der Einteilung des Stiftzeltes in Allerheiligstes, Heiligtum und Vorhof der Stiftshütte entsprechend.

einen modus vivendi mit den Rabbaniten erzwungen, so auch zu R. Juda Halevi's Zeit, wie Ibn Safir zitirt und erst Maimonides gelang es, nach dem Zeugnisse Ramban's (Nachmanides), die Macht der Karaiten bei Hofe und in der Gemeinde zu brechen. So mögen die Verhältnisse zu R. Moses Zeit (895) 132 Jahre nach Auftreten des Stifters der Sekte sich gestaltet haben. Erst R. Saadia Gaon, dem Geistesriesen, war es vorbehalten, 40 Jahre später den Kampf gegen die Karaiten mit ganzer Wucht zu führen.

Außerdem aber gilt es hier für die Forschung ein neues Feld zu eröffnen, freilich nur durch Tatsachen, deren Kenntniß sich nach einem Jahrtausend der lebhaftesten Combinationsgabe entzieht und das ist das Rätsel des Verhältnisses der Massora zum Talmud.

So unverbrüchlich und unerschütterlich im gesetzestreuen Judentume die Autorität des Talmud für den Geist des Gesetzes und seine Auslegung dasteht, so merkwürdig unbeachtet bleibt dieselbe, was den Buchstaben des Gesetzes betrifft, bei welchem geradezu klaffende Unterschiede zwischen ihm und der Massora konstatirt werden, von denen, wie Tossafot und die Decisoren erklären, die Regel gilt, daß bei ausdrücklichen Widersprüchen zwischen Massora und Talmud ausschließlich die erstere maßgebend ist. Am auffallendsten tritt dies bei der Einteilung der Verse zu Tage, die ganz bedeutend für den Pentateuch von der masoretischen Verszahl 5845 abweicht. (Brit Menuchah tradirt eine Einteilung 5754 Verse, die bei den Kalonymiden aus dem Hause Machir in Narbonne, wie denen von Mainz, beide von Karl dem Großen aus den adeligen Familien der Nachkommen Davids ausgewählt, auf eine und dieselbe Quelle zurückführt wie die Tradition der Resch Galuta Mar Sutra und Mar Ukba über die Quadratschrift).

Ebenso in geheimnißvolles Dunkel gehüllt ist die italienische Schule von Bari und Otranto, deren Existenz und Größe erst neuerdings bekannt geworden ist.

Genug daran, daß die Hüter des Buchstabens der Schrift und der Massora eine räumlich und gesetzlich ganz besondere, getrennte Kaste bildeten, ebenso wie die Kabbalisten, die Bewahrer der uralten Prophetenwissenschaft, worüber der Talmud selbst es an Hinweisen nicht fehlen läßt.

Als nun die heidnisch-jüdischen Sekten mit ihren Fälschungen des göttlichen Textes den Weisen und dem Volke das Leben sauer machten, unterstützt von den Römern, die dem Volke den Boden unter den Füßen geraubt hatten und nunmehr auch den geistigen Boden, den Buchstaben der Schrift an sich reißen wollten, da wurde die Parole ausgegeben מנעו בניכם מן ההגיון. Man flüchtete auf das Meer der Tradition, in die Arche des Talmud und gab im weiten exoterischen Kreise das Schriftstudium מקרא verhältnißmäßig auf.

Es darf daher nicht Wunder nehmen, daß fern von dem babylonischen Kampfplatze, wo die Gegensätze an den Hochschulen aneinanderprallten — im fernen Palästina, in Tiberias, dem uralten Sitze der Massoreten, die Anbiederungen der Karaiten das Studium derselben zu unterstützen, Entgegenkommen fanden.

Aber auch in Babylon unter den Amoräern finden wir 600 Jahre vor R. Mose ben Ascher die Massoreten par excellence vertreten. So findet sich in einem der ältesten Tenachmanuskripte der Pariser Bibliothek nach Ibn Safir in der Massora gedolah zu Haasinu בספרא דסוראי ה לחוד לה' לחוד ובספרא דבי ילהא הל לחוד ו'ה לה' הֿ לחוד. In der Torarolle der Hochschule von Sura steht ה separat und לה' ebenso. In der Toraralle des Exilarchen in Pumbadita, dessen Tochter Jalta an R. Nachman verheiratet war, steht הל separat und השם ebenso. Bei R. Menachem di Lonsano (um 1620) kommt dazu das Citat eines andern Manuskriptes Massora בתורת רב יהודה בר יחזקאל הל ה', wo die Torarolle von R. Juda bar Jecheskel erwähnt wird, über dessen Streit mit demselben R. Nachman wegen Vernachlässigung grammatikalischer Regeln bei der Aussprache, Talmud Kiduschin 70 berichtet. Derselbe residirte in Nehardea am Orte seines Lehrers, des Astronomen Samuel und die obenerwähnte Torarolle der Hochschule von Sura stand unter Aufsicht des dortigen Oberhauptes und Zeitgenossen R. Huna. Wir haben also die Massora, über die scheinbar unbedeutendsten Details bereits fast sieben Jahrhunderte vor R. Moses ben Ascher in den 3 babylonischen Hochschulen jener Zeit. Damit fällt das Hauptargument jener Kritiker, daß der Talmud selbst sich mit massoretischen Themen nicht befasse, ein Argument, das auf gleicher Höhe steht mit den Behauptungen von Farbenblindheit der alten Juden oder von dem Nichtvorkommen des Niesens bei denselben, weil Letzteres nur ein einziges Mal im Tenach und auch da nur bei der Wiederbelebung des toten Knaben durch Elisa erwähnt wird. Dieselbe Massora von R. Juda bar Jecheskel findet sich auch in dem yemenischen Prachtmanuskript, das Ibn Safir nach Paris brachte. Derselbe weist nun treffend die Hohlheit der Hypotese des Levita nach, dessen Nachbeter gar noch Maimonides zum Gegner der Massora stempeln wollten, weil er den Ben Ascher den Massoreten vorgezogen hätte, die jüngeren Datums seien als Ben Ascher und was dergleichen gelehrt tuenden Unsinnes mehr ist.

Bedeutend älter als der erste Ben Ascher ist auch die punktirte mit vollständiger Massora versehene Bibelausgabe, die unter dem Namen ספר הללי den ältesten Grammatikern bekannt war. Sowohl der große R. David Kimchi (1040) als der Chronist und Astronom R. Abraham Zacuto Jochasin haben dieses uralte Werk selbst gesehen (Kimchi zu למען הזכרו), letzterer um 1490. Derselbe berichtet: Am 8. Ab des Jahres 4956 (1196) war ein großes Judenmassacre im Reiche Leon (Nordwestspanien), welchem auch das Tenach, Biblia genannt, zum Opfer fiel, welches R. Hillel geschrieben hatte, damit nach demselben alle Bibeln zu korrigiren seien. Einen Teil dieses Tenach sah ich in Afrika, wohin selbes verkauft worden war, damals war es 900 Jahre alt. Nach dieser Angabe des Jochasin wäre es somit etwa um 600 geschrieben, drei Jahrhunderte vor Moses ben Ascher. Aber hier dürfte Jochasin, der keine nähere Begründung seiner Zeitangabe bringt, eher zu niedrig gegriffen haben. Denn wer konnte dieser R. Hillel gewesen sein, der die Autorität besaß, eine allgemein giltige Bibelausgabe für die ganze Diaspora herauszugeben?

Gewiß kein Anonymus, sondern derselbe R. Hillel aus dem Patriarchenhause zu Tiberias, der den augenblicklichen Lichtstrahl in der finstersten Nacht des Golus, die Regierung seines Freundes, des Kaisers Julian benützte, um das Kalenderwesen bis zum Jahre 6000 zu regeln. Eine Tat von gewaltiger historischer Bedeutung für das Judentum, welcher sich die Bibelausgabe in rationellster Harmonie anschließt. Die Tätigkeit dieses R. Hillel fällt jedoch in die Zeit von 360—363, also um 560 Jahre vor Moses ben Ascher.

Daß diese Ausgabe aber vollständig mit Vokal-, Interpunktions- und massoretischen Zeichen versehen war, beweist Ibn Safir ebda nicht nur aus den Citaten seines yemenischen Manuskriptes (aus dem Jahre 1023), sondern auch aus zahlreichen anderen spanischen Manuskripten, namentlich toledanischen, die sich auf das Hilleli berufen, wo es sich um Unterschiede bei allen diesen Zeichen handelt[1]).

Es bleibt noch nachzutragen, daß nach Harkavy's Feststellungen beide Ben Ascher ein und derselben Massoretenfamilie angehören, in welcher die Namen Ahron, Moses, Ascher durch sechs Generationen einander ablösen.

Wir sehen hier somit dasselbe Bild, wie es uns Chronik I, 2, 55, aus der Richterzeit entrollt, das Schrifttum in Händen bestimmter Familien: ומשפחות סופרים ישבי יעבץ תרעתים שמעתים סוכתים, die von Generation zu Generation über dessen Erhaltung wachen, erstaunliche Fähigkeiten vererbend, die dem Zahne der Zeit trotzend, ihre Stürme und Finsternisse überdauern.

Wir berühren nunmehr kurz die Geschichte der Fälschungen, durch welche sich die Halblaien irreführen ließen. Der Erste, der diese Machinationen des Karaiten Firkowitz entlarvte, war Ibn Safir. Als er das Tenachmanuscript, ein Wunder der Kalligraphie aus Yemen nach Jerusalem brachte, lieh er es dem Karaiten auf 3 Tage nach Haus und fand bei der Rückgabe, daß seine ruchlose Hand folgende Fälschungen daran vorgenommen hatte: II Kg. 23, 9 כי אם אכלו מ צ ו ת בתוך אחיהם, gefälscht כניות, wozu er an das Spatium das massoretische Zeichen ל׳ (ליה bedeutet kommt nur an dieser Stelle vor) gesetzt hatte. Früher hatte er Ibn Safir erzählt, daß er diese Lesart in einem von ihm (Firk.) gefundenen Mskr. entdeckt hätte, im Gegensatz zu dem Citat מצות in Menachot 109. Er wollte damit einen Beweis schaffen, daß auch dieses Mskr. von einem Karaiten stamme. Ferner II Chr. 26, 19 לצפונה ליום ארבעה לנגבה ליום ארבעה hatte er daneben geschrieben צ״ל לוים. Nun zitirt zwar der Talmud, Tamid Edition Benvenisti diesen Vers mit לוים, aber in sämmtlichen Manuskripten findet sich die erste Lesart. Zur Rede gestellt über das Vergreifen an fremdem Eigentum, gestand er die Correktur zu, so daß Ibn Safir

---

[1]) Auch Remah (R. Meir b. Todros Halevy 1050) in seinem Schreiben an die Gelehrten von Burgas, welche ihre Torarolle aus dem Hilleli kontrollirt hatten; sie schrieben dasselbe gar dem alten Hillel zu, im Volksmunde wurde es mit dem Kosenamen, das Halleluja benannt. Ferner berichtet der Meiri, daß in Toledo eine Torarolle unter dem Namen Sefer Esra existirte. Schreiber dieses sah ein sehr kunstvolles Tenach-Manuskript aus dem Jahre 1474 von einem Copisten Namens Juda Breal aus Barcelona, in welchem das letzte ל der Tora von לעיני כל ישראל in 8 geraden Strichen ל geschrieben war, daneben stand כך הוא בספר עזרא.

in ihm den professionellen Fälscher erkannte. 3 Jahre später wollte er sich von ihm die verschiedenen abweichenden Texte zeigen lassen, von deren Entdeckung F. ihm erzählt hatte. Derselbe antwortete jedoch ausweichend, die Manuskripte seien bereits der Staatsbibliotek verkauft (unter der Aegide des Renegaten Chwolson, Mitgliedes des sog. heil. Synods, um den Preis von 100,000 Rubel und unter Separatverschluß wegen ihres besonderen Wertes). Ibn Safir brannte aber namentlich 2 Texte zu sehen, von denen F. ihm in Jerusalem berichtet hatte, T. I, 22, 13 anstatt איל אחר in einem sehr alten Mskr. איל אחר und II, 13, 13 anstatt ואם לא הפדה וערפתו hatte er וערכתו, wie er sagte, gegen die talmud. Tradition Bechorot 10b עורפו בקופיץ und die גזירה שוה von עגלה ערופה, was er als eine Grausamkeit bezeichnete, die nicht in der Tora stünde. Durch Bekanntschaft mit dem Bibliotekar H. Gurland gelang es ihm, sich bei dem Oberbibliotekar Zutritt zu diesen unter besonderem Verschluß stehenden Mskr. zu verschaffen. Es waren 36 alte, zerrissene Torarollen auf rötlichem Pergamente mit unverständlichen chronologischen Altersdaten, durch welche das Sefer Tora von vornherein פסול wertlos und zum Gebrauch unzulässig gemacht worden wäre. In einem derselben stand wirklich אחר, aber bei genauer Untersuchung stellte sich heraus, daß das ר durch Zusatz neuer Tinte in ד verwandelt worden war. Ganz dasselbe Resultat ergab in einer anderen Rolle das וערכתו, nur mit dem Unterschiede, daß aus dem früheren פ durch Radirung des inneren י das כ hergestellt worden war, ohne Rücksicht darauf, daß es im besten Falle והערכתו hätte heißen müssen.

Ferner zeigte ihm H. Gurland die Dokumentensammlung Firkowitz Nr. 95 anno 1797 über die Internirung des Raw (R. Senior Salman aus Lodi), dessen Namen er durch den eines nie existirt habenden Löb Lechawitzer ersetzt, ihn zum Karaiten stempelt und anstatt 613 Gebote und 7 Verordnungen der Weisen zus. 620, die Zahl 700 zitirt und was dgl. Unsinn mehr ist.

Das ist die Quelle, aus welcher Grätz und seine Nachbeter ihre klassischen Behauptungen über das Thema geschöpft haben. Außerdem bezieht sich Grätz auf Dukes und Dukes auf Ben Chaim, den Correktor der venetianischen Bibel mit Massora 1520, einen Renegaten, der in einem kauderwelschen Ebräisch einen Auszug aus der Einleitung des R. Ahron ben Ascher und aus der älteren des R. Moses b. Ascher zusammengebräut hat, שהחביר רבי אהרן בן אשר, wobei er den Text des R. Moses durch ebenso unverständliche wie unebräische Zusätze verunstaltet: שכל הכתוב והבטוי והמוקש לכתב חקדש והנקוד והמעבים — — כי הם על חלקם ועל סדורם ועל שנונם אם רבו בשמות ובמנין הם שבים לסדר הזה בבית קדש הקדשים וחצר אהל מועד והמשכילים יבינו. Man ersieht auf den ersten Blick, daß hier zwischen קדש הקדשים und חצר das קידש fehlt, daß vor אם רבו בשמות ובמנין die ganze Sentenz über die Schöpfung fehlt, ohne welche das אם רבו weder Sinn noch Bezug hat, ebenso sinnlos הורה נביאים וכתובים מפי הנביאים על היחידים בראשיהם ועל הכלל על גבוליהם aus dem Zusammenhange gerissen, aus Moses b. Aschers Vorrede S. CXXI eingefügt wurde. Dennoch genügte diesen Forschern der Quatsch „הכתוב והבטוי והמוקש", um den Verfasser (sic!) zum Karaiten zu stempeln. Ibn Safir urteilt ganz

richtig, daß dieser Correktor üblen Andenkens, der 620 Jahre nach dem Erscheinen der ersten Handschrift druckte, ein Sammelsurium aus verschiedenen alten Glossarien zusammenstoppelte, das keiner Beachtung würdig ist. Ebenso willkürlich ist die Behauptung, daß der Segensspruch ר"ית nur von Karaiten gebraucht werde, da derselbe (רוח יי הניחנו) zwar nicht bei europäischen Juden, dagegen aber in Babylonien und Yemen ebenso gebräuchlich ist und war, wie ז"ל und ז"צל bei den Ersteren, bereits auf R. Saadia Gaon angewendet wird und daß damit die השכבה, das Totengebet der Gebetbücher des Orients beginnt.

Was für komische Intermezzi die Unkenntnis der jüdischen Ausdrücke selbst bei sonst nicht unbedeutenden Forschern schafft, beweist Neubauer's Entdeckung eines כהרם"נע als Zeitgenossen des Mahram von Rotenburg, obwohl das נ"ע nur Anfangsbuchstaben von נשמתו עדן bedeutet. Sogar der wirklich bedeutende Dr. Levy TW. ist in seiner Einleitung zu III einem derartig verhängnißvollen Irrtum zum Opfer gefallen, bei der Übersetzung der Vorrede des Kalonymiden R. Josef Hanakden, der die Massora zum Texte seines Onkels R. Meschullam besorgt hat und mit den Worten schließt, er habe das Werk vollendet בעזר דודי צח יהי שמו מבורך זכרו לנצח, was Levy auf den Onkel bezieht, während der Verfasser den Vers דודי צח ואדום דגול מרבבה anwendet und in dieser Apostrophe seinen Dank dem Schöpfer ausspricht.

Wenn es nötig wäre, das Alter der Massora gegen jene haltlosen Destruktionsversuche weiter zu verteidigen — man denke nur an die Sentenz R. Akiba's Abot III, 17 מסורת סיג לתורה, wodurch der wahre Sinn der ersten Regel der Ecclesia magna ebda I, 1 ועשו סיג לתורה klar wird, daß der schützende Zaun der Tora, die Massora, besonderer Obhut anvertraut werden müsse — so finden wir feste Punkte genug in den im Talmud in so großer Anzahl für die Bestimmung der Gesetze angewandten massoretischen Ausnahmen wie בסכת, אשר תקראו אתם, זה שמי לעלם, על כל נפשת מת, אשר לא חמה, כפת תמרים, ebenso in Bereschit Rabba 12 כל הולדות שנאמרו בתורה חסרין בר מן תרין ועפרון ישב ר' יצחק אמר ישב כתיב und fragen die Gelehrten, wie sie sich dies bei mangelnder Vokalisation denn wohl vorstellen könnten. Ebda B. R. 58 נבהל להון רע עין ולא ידע כי חסר יבואנו זה עפרון שחיסרו הכתוב ו"או und dergl. unzählige Beispiele.

Ebenso bringt Ibn Safir, den ich hier meistenteils wörtlich zitire, eine yemenische Massora zu T. I, 14, 22 הרמתי ג' מיפלגי באותיות תרין מר שמואל בר שילת בנהרדעא, d. h. das Wort הרמתי hat an 3 verschiedenen Stellen nach R. Samuel bar Silat's Massora dreierlei Verschiedenheit, hier ist es ohne י und ו, dagegen I, 39, 15 הריכתי קולי mit י ohne ו und Ps. 89, 20 הריכותי בחור מעם mit י und ו. Derselbe R. Samuel war Lehrer des früher als Massoreten erwähnten R. Juda bar Jecheskel, Nehardea, und ein so gewissenhafter Mikralehrer für die Kinder, daß er durch 13 Jahre seinen Hausgarten nicht zu sehen bekam (Baba Batra 8b), so daß Rab auf ihn den Vers anwandte: ומצדיקי הרבים ככככבים לעולם ועד und als Sprachkenner Kiduschin 70a und öffentlicher Redner berühmt (Sabbat 153a).

Wie könnte ein Moderner die als verschiedenartig unbedingt vorauszusetzende Vokalisation der 7 Namen der Söhne Seirs, T. I, 36, 21/30, begründen: 21: דִּשׁוֹן דִּישָׁן 25: דִּשֹׁן 26: דִּישָׁן 28: דִּישָׁן 30: דִּשֹׁן דִּישָׁן, wofür die Massora als mnemotechnisches Hilfsmittel die Reihenfolge der Tage angibt, an welchen die Tora in der Synagoge vorgelesen wird, Hilleli: סימן דאירייתא דישן כל יום דספר תורה ודישן כל יום דליה ביה ספר תורה ומתחילין מיום השבת: 1) Sabbat דִּשׁוֹן, 2) Sonntag דִּישָׁן, 3) Montag דִּשֹׁן, 4) und 5) Dienstag, Mittwoch דִּישָׁן, דִּשֹׁן, 6) Donnerstag דִּשֹׁן, 7) Freitag דִּישָׁן, so daß an jedem vortragslosen Tage das Cholem durch Kametz ersetzt wird. In der ersten Epoche von Moses bis Esra unter der Obhut der Hohen~~priester, Leviten und Soferim war die bloße mnemotechnische~~ Überlieferung der Massora denkbar, undenkbar von den Zeiten Esra's für die Diaspora und die Verhältnisse in Palästina selbst, wo das Ebräische als Volkssprache so gut wie erloschen, durch das Aramäische verdrängt war. Wie kann man an die Verhältnisse der Antike den Maßstab einer aus einem analphabetischen Mittelalter hervorgegangenen modernen Literatur anlegen wollen?

Ist die Erhaltung der heiligen Texte, wenn wir blos die ersten fremden Übersetzungen und ihre zahllosen Varianten und Verstümmelungen vergleichen, anders zu erklären, als durch die Tradition Kiduschin 30a: לפיכך נקראו הראשונים סופרים שהיו סופרים כל האותיות שבתורה שהיו אומרים ו"או דגחון חציין של אותיות דרש דרש חציין של פסוקים ויאפוד לו בו חציין של תיבות, daß jeder einzelne Buchstabe gezählt war. Ebenso Midrasch Schir Haschirim: איש חרבו על ירכו אלו המסורות והסמנים שלא תשתכח תורה בגלות, Jeder das Schwert an der Hüfte, das sind Massora und die Zeichen, damit die Tora im Golus nicht vergessen werde.

Nachdem jeder einzelne Konsonant mit 7 verschiedenen Vokalen gelesen, die verschiedenartigste Bedeutung haben kann, wie wäre es da möglich gewesen, die Lesart in so merkwürdiger Übereinstimmung durch die weitesten Entfernungen in Raum und Zeit zu überliefern? Deßhalb, wegen des Alters und der Unantastbarkeit der von der „großen Versammlung und ihren Propheten überlieferten Massora", belegt R. Moses ben Ascher jede willkürliche Änderung mit dem unlöslichsten Banne. Selbst der kühne, keiner Autorität sich beugende Ibn Esra ruft bewundernd aus: אין חכם כבעל הטעמים, die Weisheit der Massora hat ihres Gleichen nicht. Das Verständniß des Ausspruches R. Akiba's Berachot 62a מפני שבראה נגינות מעמי תורה und der Erklärung Raschi's dazu בה מעמי תורה של ת"נך בין בנקוד שבספר בין בהגבהת קול ובצלצול נעימות הנגינה של פשטא ודרגא ושופר מהפך מוליך ידו לפי טעם הנגינה ראיתי בקוראים הבאים מארץ ישראל, daß nämlich der Unterricht in den Vokalen und Interpunktionszeichen für die über, zwischen und unter den Konsonanten angebrachten Vokale und Zeichen durch Fingerzeige und Melodien begleitet war, hat Ibn Safir erst in Yemen durch den Augenschein kennen gelernt. Außerdem findet sich in einem Tigan (תיגאן Krone, Benennung jedes Tenach, auch außerdem ספר התגין massoretische Schrift, die bei Butarilo auf R. Aschi zurückgeführt wird) folgendes:

„Wisse, daß die Grammatiker für jedes Tonzeichen eine entsprechende Handbewegung außer dem Tonlaute gebrauchen, z. B. צנורי (Name für ֮ זרקא) schnelle Bewegung eines Fingers, ֒ סגולה dreier Finger nach vorn, שופר zwei Finger, פזר große Schwingung zweier Finger, קרני פרה zwei Finger nach oben, תלשא schnell ein Finger, זקף קטן mit dem Finger von oben nach unten, ֔ טרם greift das folgende Wort an sich, תלשא zieht es sanft an sich. Diese Bewegungen, die Seitens des Lehrers lautlos erfolgen, werden von dem Schüler mit entsprechendem Tonfall beantwortet. Die Aussprache der Vokale bei diesem ältesten Stamme der Diaspora ist קמץ ָ o, wie die deutschen Juden, פתח ַ a, חלום ֹ au, nicht o wie Sephardim, צרי ֵ langes e, סגול ֶ kurzes e, wie das engl. a. Das שבא: 1) vor אה״חע immer mit demselben Vokal wie der nachfolgende Laut, וַאֲמרו wie וְאָמְרוּ, רְחוֹקָה wie רוֹחוֹקָה, וְאִם wie וִאִם (das würde die Benennung שוא = שוה Gleichung erklären), 2) vor י immer i בְּיַד wie בִּיַד, 3) alle sonstigen שבא נע wie leichtes a. Der Tonfall für die טעמים Vortragszeichen entspricht dem Verständniß vollständig, weit mehr als der der deutschen und sephardischen Juden, trotz seiner verhältnißmäßigen Tonlosigkeit, wird im zartesten Kindesalter erlernt, so daß der yemenische Jude jedes Wort und jeden Satz auswendig mit dem טעם der Zeichen hersagt, wodurch hier ausschließlich das uralte Wesen der Zeichen in seiner antiken Bedeutung erhalten geblieben ist. Auch diese Ursprünglichkeit, die sich nur in diesem von aller Welt abgeschlossenen Winkel des unzugänglichen Südarabiens erhalten hat, spricht gegen die Absurdität einer Annahme karaitischer Einflüsse und später Neubildungen.

Das Tigan (welches auch ein Lehrgedicht von R. Saadia Gaon und eine Erklärung dazu enthält, welche Levita fälschlich für seine eigene ausgegeben) bespricht das Thema in folgenden Worten:

Wenn Jemand fragen wird, wer hat diese Vokale und Tonzeichen und ihre Formen erfunden, wie wir sie heute haben, der wisse, daß dieselben einem Übereinkommen der Späteren (nach Moses) entstammen, als Lehrzeichen für den Unterricht, nach einer Ansicht erst seit Esra, wie es bei ihm heißt ויקראו בספר תורת א' מפורש זה התרגום ושום שכל ויבינו במקרא, nach dem Talmud מפורש ושום שכל אלו ויבינו במקרא אלו פסקי הטעמים המסורות. Ebenso wie also Esra die erste Übersetzung verfaßt hat und (die große Versammlung) alle Gebete und Segenssprüche, so auch diese Zeichen. Nach anderer Ansicht sind sie älter als Esra. Jedenfalls stammen sie (abgesehen von den Formen nach der ersten Ansicht) von Moses, wie die ganze mündliche Tradition und wurden mündlich so fortgepflanzt, wie sie aus Moses Munde gehört wurden. Als man dann den Eintritt des Exils und der Sprachverwirrung sah, haben sie diese Schriftzeichen erfunden und in den Lehrschriften angebracht, um die Richtigkeit und Reinheit der Sprache zu erhalten, die heiligen Rollen für den Gottesdienst hingegen mußten in ihrem ursprünglichen, zeichenlosen Zustande bleiben, wie sie am Sinai gegeben wurden, gerade so wie sie ohne Übersetzung bleiben mußten“.

Die Strenge dieser Observanz geht soweit, daß ein Sefer Tora mit Vokalen oder Zeichen פסול erklärt ist. (Nitronai Gaon 859—869 zitirt von R. Saadia).

R. Saadia Gaon beruft sich in den von Harkavy veröffentlichten Fragmenten des ספר הגלוי, auf das von ihm in Ägypten gesehene ebräische Original der Urschrift von Ben Sira (Sirach), worin sich derselbe entschuldigt, daß er sein Buch mit Vokalen und Interpunktationen versehen habe, weil er keinen Anspruch darauf mache ein im Range der heiligen Schriften stehendes Buch zu verfassen, da nur bei diesen diese Zutat verboten sei. בן סירא כתב בנקודות ומעמים בהתנצלותו שאיננו נביא. Fragmente dieses Originals von konstatirter Echtheit sind in der Genisah (גניזה) von Kairo aufgefunden und ins British Museum gewandert.

Aus Unverständniß dieses Verhältnisses sagt Ibn Safir, hat ein Kritiker den Witz gemacht aus dem Fehlen der Auslegung des Midrasch Chasit: עם נקודות הכסף, daß damit die נקודות gemeint seien — beweisen zu wollen, daß sie der Midrasch nicht gekannt hat. Der Spaßvogel hat übersehen, daß sich der Midrasch auf die Offenbarung der Tora vom Sinai bezieht, wo von einer Anbringung der נקודה als verboten, keine Rede sein kann. Ibn Safir läßt sich die Mühe nicht verdrießen, gegenüber der aussichtslosen Hartnäckigkeit tendenziöser Destrukteure, zum Schlusse die für jeden Unbefangenen offenen Thüren einzurennen mit den Worten: Daß die Talmudisten im vollen Besitze der Massora, der Vokale und Interpunktation waren ist entschieden nachgewiesen. Ob dieselben genau dieselben Namen und Zeichen von Anfang hatten wie heute, ist vorläufig nicht nachweisbar.

Wenn aber während eines Jahrtausends seit Moses ben Ascher und seit dem Hilleli, d. i. seit 1300 oder vielmehr 1600 Jahren keine Änderung konstatirt werden kann, so muß angenommen werden, daß dies während der früheren Zeit ebenso der Fall war.

Nachdem wir nun die Zeit der Abfassung der Mischna sowie die Person ihres Verfassers eben so genau kennen, wie die des jerusalemischen und babylonischen Talmud, auch die ganze Geschichte Israels seit Abschluß derselben vor uns liegt, so hieße es dem gesunden Verstande Zwang antun durch die Annahme einer plötzlich eingetretenen Änderung oder Neuformation des Systemes, ohne daß einer solchen, das innerste Wesen des Judentums berührenden Tat und der zu ihrer Ausführung fähigen und kompetenten Autorität in irgend einem Winkel der gewaltigen Literatur Erwähnung geschehen wäre, abgesehen von der Unmöglichkeit der Construktion eines derartigen Riesenwerkes wie die Massora in der späteren Zeit. Zum Schlusse erwähnt er Manuskripte von Gedichten und Gebetbüchern, die er in Yemen gesammelt und an die Bodkjana verkauft, welche mit einer flüchtigen Vokalisirung Kametz, Pasach, Cholem, Zere, Schurek, Chirik versehen waren, die in anderen Strichen nur oberhalb der Worte gesetzt sind. Aber alle seitens der Modernen daran geknüpften Kombinationen sind hinfällig, denn diese Abbreviaturvokale sind in Yemen als Profanschrift im Gebrauch für Targum und Gebetbuch, niemals für Tenach und dient dieses Cursiv nur zur Erleichterung der Arbeit für die Copisten, genau so wie unsere profanen Cursiva neben der Quadratschrift, die sowohl was Raschi, als sephardische und jüdisch-deutsche Profanschrift anbelangt, den jüngsten Schriftformationen angehören.

Der Talmud allein schwingt sich bei Beurteilung Esra's und seiner Tat der Einführung einer neuen Schrift zu den hohen Gesichtspunkten der Propheten auf. עלה עלה das Faktum kommt einer Neugeburt der Gesetzgebung gleich. Zwar sagt der Talmud: לכה נקרא שמו סיני שמשם יצאה שנאה לאומות העולם. Der Name Sinai erinnert an Sina Haß, weil die Gesetzgebung am Sinai uns den Haß und Neid der Nationen zugezogen hat, aber wie das Makkabäerbuch in seiner Beleuchtung der Ursachen des Syrerkrieges hervorhebt, die eigentliche Sonderstellung und exklusive Scheidung des Judentums von der heidnischen Welt ist erst durch Esra und Nehemia bewirkt worden. Durch die neue Schrift ist dem jüdischen Volke sein eigentümlicher seelischer Charakter erst eingeprägt worden. Losgelöst von allen Verbindungen mit der heidnischen Welt, wie sie sowohl der salomonische Hof, als der Hof Jerobeams und seiner Nachfolger hergestellt hatte, losgelöst sogar von der Schriftgemeinschaft mit den heidnisch-semitischen Völkern, war es nur durch die Schrift möglich, sich die Anbiederungsversuche der Sekten vom Leibe zu halten, welche das kaum zu sich gekommene Judentum sonst in den Sumpf des Heidentums hinabgerissen haben würden. Esra hat dem Judentume durch die Quadratschrift bis an das Ende der Zeiten sein Siegel aufgedrückt.

Mit ungemein tiefem Blicke erkennt Kedusch at Levi in der mit der Rückkehr aus dem Exil erfolgten Neuformation der Schrift das Walten eines psycho-physischen Entwicklungsgesetzes, durch welches zum ersten Mal die Scheidewand zwischen Gedankenwelt und materialistischer Körperwelt durchbrochen, die Harmonie zwischen Gedanken und Schrift hergestellt erscheint.

Wie für den Heiden die Kunst, die Verkörperung der Phantasie, die sich durch unvollkommene, Karrikaturen schaffende Versuche vergeblich zur Harmonie durchzuringen suchte, mit dem Erstarken der hellenischen Volksseele zum ersten Male zu jener trügerischen Formenvollendung gelangt, die in ihrer Verfeinerung zur unaufhaltsamen Entartung des geistigen Wahrheitsgefühles und der reinen Denkfähigkeit führen mußte, so trat parallel damit im Judentum die Formvollendung der Schrift als unbewußte Harmonie der Gedankentätigkeit in die Erscheinung.

Die mit so strenger Konsequenz durchgeführte Trennung der psychischen Systeme in Schriftsprache der Konsonanten und Gefühlssprache der Vokale, als Lautsprache die in ihren Grundzügen den Unterschied zwischen Tier und Mensch keineswegs so deutlich hervortreten läßt, wie die erstere, zeigt uns die dem Körper überlegene, freie, feinste Reflektionsfähigkeit der Seele.

In der Praxis begegnen wir dieser Erscheinung in der dem Vokalsystem analogen Zahlenbildung. Der Begriff der Zahl ist ein abstrakter Individualbegriff, der an sich selbst aus dem Gegensatz von Teilbarkeit und Unteilbarkeit gebildet wird. Individuum heißt das aus relativ untrennbaren Teilen zusammengesetzte Einheitliche. Dieser Begriff äußert sich durch die Wirkung des Namens, die sich auch auf die intelligenteren Tiere erstreckt und noch tiefer hinab durch die Wirkung der Töne, des Zurufes oder der Musik. Diesen scheinbar so getrennten Wirkungen auf den Gesammtorganismus muß eine einheitliche Ursache zu Grunde liegen.

Es ist sofort ersichtlich, daß es sich hier um eine sehr weitreichende, universelle Correlation handelt.

Ein Analagon finden wir in dem Verhältniß des Roheisens zum magnetischen Eisen, das ein Spiegelbild für ganze Schöpfungsvorgänge bildet, wie wir sie bei Luzzato als רשימו und קו aufgezeigt finden. Der Rohzustand besteht in der disharmonischen Lagerung der einzelnen Moleküle, deren gleichnamige Pole sich berühren, daher einander abstoßen und die Entstehung eines Stromes verhindern. Durch die Linie des magnetischen Striches wird die Gruppirung geändert, die Anziehung zwischen gleich- und ungleichnamigen Polen und damit der einheitliche Strom hergestellt. Dieser Vorgang im winzigen Eisenconglomerat ist nur das mikroskopische Spiegelbild des Schöpfungsvorganges. Indem der unendliche Schöpferwille sich zurückzog, um der Freiheit der Monaden Entwicklungsraum zu schaffen, entstand das רשימו, d. h. die Spur durch die Vorstellung sogenannter Atome des Schöpfungsplanes in einem Chaos getrennter Punkte, ein Ozean, in welchem die Linie קו der einfallende Lichtstrahl des Schöpferwillens das erste Streben nach Harmonie herstellte. Im menschlichen Denkvermögen als Spiegel des Universums, entstehen die ספירות, sowohl Zahlen als Kreise bedeutet das Wort, die im Gesichts- und Gehörsinne in der Form von Licht und Tonschwingungen wahrgenommen, gezählt werden und durch ihre Wirkung im Namensruf oder durch die Musik das Collektivindividuum beeinflussen, das diesen Einfluß ebenso auf seine Umgebung verwendet.

Die von Pythagoras vereinzelt und flüchtig hingeworfene Lehre von der Harmonie der Sphären ist wie alles Griechische nicht originell, sondern aus dem Oriente entlehnt. Jesaia sagt מכנף הארץ זמירות שמענו, Von dem Flügel der Erde Gesänge hören wir, wozu der Kalonymide R. Josef Hanakden kommentirt, daß die Erde ihre Bewegung als Gesang vollführt. Ebenso Ijob 38, 37: מי יספר שחקים בחכמה ונבלי שמים מי ישכיב, Wer zählt die Firmamente mit Kunst (bei der Stiftshüttenarbeit חכמה) und wer legt die Schalmeien der Himmel zurecht (harmonisch). So der Kalonymide zu Mischna 10, 1:

ועל זה האותיות יוצאות בדרכי הנתיבות בדרכי הנגון וזהו סוד טעמי תורה לפי שהם נכנסים ויוצאים בקול השיר — רוח הקדש ששורה על הנביאים בדרך ניגון כדי שישמחהו לפי שזה הרוח נאצל מן כ"ע בדרך הנתיב הארוך — ואותן האותיות הם עצמם הנתיבות — — ובכלל זה כל דומם וצומח וחי ומדבר וכל הנמצא מעילת העלות כולם באו מאותו רוח וההבל היוצא דרך אותי הנתיב.

So entstehen die Buchstaben in den Nervenbahnen nach den Gesetzen der Melodie, das ist das Wesen der Tonzeichen der Tora, die mit den Tönen der Musik auftreten und verschwinden, ebenso die Prophetie bei den Propheten mit Gesang, um denselben zur Freude zu erheben, indem dieser Geist von der höchsten Willenssphäre aus durch die lange Nervenbahn sich erstreckt.

Diese Buchstaben selbst bilden die Nervenbahnen und dasselbe Verhältniß findet sich wieder im ganzen Mineral-, Pflanzen-, Tierreich und im menschlichen Organismus und in allem Seienden, das der Ursache aller Ursachen entspringt auf

dem Wege dieser Linie welcher der Nervenpfad (Mensch als Spiegel der Welt) entspricht".

Freilich ist das Zukunftsmusik und Zukunftswissenschaft, aber dennoch der einzig richtige Aussichtspunkt, von welchem aus das Rätsel der Sprache nach dem Correlationsweltgesetze gelöst werden kann.

Hier war von jeher ein fetter Boden für die Mystik und der geniale Wahnsinn des Heidentums feierte hier wahre Orgien. So finden wir in den Hieroglyphen für das Zahlwort drei, die Vielheit, Vermehrung, das Bild des unvermeidlichen Phallus und die Benennung χ^{mt}, die dem Bacchus entspricht. Wiederum tritt der Urebräer diesen Extravaganzen der Entartung mit dem Proteste der nüchternen Vernunft entgegen.

Seine Benennung der Zahlen beginnt mit אחד, Derivat אחד אחז מן החמשים. In diesem Verse ist der Begriff Eins in hellster Deutlichkeit, אחד ebenso arabisch ergreifen, eng verwandt mit אחז, ein Bestimmtes aus der Menge herausgreifen. Man kann den „Begriff" (von greifen) der Zahl Eins nicht klarer nach der Reflexion des psychophysischen Vorganges definiren. Das Wort חד, scharf, ist ein Derivat von אחד, indem die Schärfe der Klinge als einheitliche ununterbrochene Linie erkannt wird. Andererseits entsteht das Derivat אח Bruder, אחות Schwester als zusammengehörige Einheit, Einigkeit. Dies führt auf die eigentliche psychophonetische Grundwurzel ח zurück, die ja auch in חח Haken und חוח Dorn, das Festhalten verbildlicht. Und zwar das natürliche ohne Handlung entstandene, während das ד in חד und אחד, wie das ז in אחז als Bewegungslaut, die durch Handlung oder Begriff erzeugte Einheit bezeichnet.

Dunkler ist die Bedeutung von שנים zwei. Die Annahme der Wurzel שנן schärfen ist falsch. Dieselbe ist vielmehr ein Derivat von שנים und bedeutet wiederholen, hin und herstreichen. Ebenso שנה, שנא verändern, ein Zweites daherstellen. Ebenso שנה das Jahr, d. h. die Wiederholung, das zweite Eintreffen derselben Erscheinung. Im Rahmen der Sprache als Schrift geht hier die Zahl als Wortbildnerin voran. Wie das aram. שתא für Jahr, ebr. שתים weibl. für שנים beweist, ist die Grundwurzel ש, und sowohl נ als ה nur phonetographische Hilfsbuchstaben. Der Dual von שְׁנַיִם, der als überflüssige Verdoppelung erscheint, bedeutet namentlich das zusammengehörige Paar. (Damit erklärt sich der von Laien aufgestellte Widerspruch in den wiederholten Berichten der Genesis über den Bau der Arche Noa's, Cap. 6, 19/20 שנים מכל, Cap. 7, 2 שבעה שבעה und 9 שנים שנים, wobei gleichzeitig übersehen wurde, daß zwischen dem ersten Befehl der Erbauung und dem zweiten Bericht bei Eintritt der Sintflut ein Zeitraum von 120 Jahren liegt und daß das erste und dritte שנים nicht zwei, sondern „Paare" bedeutet). Was ist die Bedeutung des ש als Wurzel? Wir begegnen derselben bei שלש, חמש, שש, שבע, שמנה, תשע und עשר, ebenso als Wurzel in יש, wofür auch אֹש vorkommt, אֹש und אִיש, שאה etwas betrachten, שעה sich wenden, שָׁם da. Allen diesen Begriffen liegt die GV. eines unbestimmten, nicht genau erfaßten Seins zu Grunde. Also der Gegensatz von אחד. שני heißt demnach es ist noch einer da. So sagt

der Slawe: jeszcze, ischtscho, noch, so viel als jest co, es ist etwas da. Im Ägyptischen heißt zwei tt (טט בכתפי שתים vielleicht soviel als בכפתי koptisch) die hieroglyphische Benennung des Zahlzeichens || hingegen ist sne und das Bild eine Pflanze (סנה der Dornbusch) offenbar dem urebräischen שני entlehnt und sozusagen mystifizirt.

Hier beginnt das rationell nüchterne, einheitlich durchgeführte Prinzip der Zahlenbenennung durch Heranziehen aller Adjektiva für Vielheit, besonders noch ersichtlich in ארבע vier von רב viel, שש sechs von ישש Greis, der viele Jahre hat, שבע sieben von שבע satt, שמנה acht von שמן fett, reichlich מאשר שמנה לחמו, עשר zehn von עשיר reich, ebenso sagt der Slave bohate eig. reiche für viele. Die Zahl שלש drei ist nichts als eine Verdoppelung von ש, noch und noch, zur Unterscheidung von שש ist das ל eingeschoben, das in שרש durch den parallelen Zitterlaut ר ersetzt wird. Warum dies nicht umgekehrt bei sechs geschah und שש für drei genommen wurde? In richtiger Erkenntniß, daß die GB. der Vielheit mit drei beginnt, daher eine vollkommenere Bezeichnung verdient als sein Derivat Sechs.

Von שלש wird שלשה, שרשה, שלשלת Kette gebildet, die aus drei Gliedern besteht, von denen die zwei Endglieder an die zu verbindenden Körper angehakt, durch ein drittes oder mehr verbunden werden, ebenso die Wurzel, שרש, die aus einem Kern und zwei Ausläufern nach oben und unten besteht. Von רב viel wird ארבע in einer Urform und als Derivate, רבע auf allen Vieren liegen, ebenso רבקה die vierspännige Viehkoppel der Mischna Erubin II, 1 und רבץ wie רבע. חמש fünf, soviel wie Handvoll, Faust, verwandt mit חמר, חמס, חמץ rauben, אשרו חמוץ, חמת Schlauch, ferner mit קמץ Handvoll, das Bild der fünf Finger. Derivat וְחִמֵּשׁ reichlich versorgen, T. I, 41, 34 und 47 לקמצים reichlich. שש sechs von ישש reich, an Jahren, an Erfahrung, davon שיש, sechseckiger Basalt, Marmor. שבע sieben, bereits erklärt von שבע satt, dagegen führt die Verwendung des ש gleichzeitig auf שב zurückkehren, weil die Siebenzahl in der Tradition, die sechs Punkte des Kreises, oben, unten, rechts, links, vorn, hinten bedeutet, die sich um die Einheit des Mittelpunktes gruppiren. Ebenso mit Bezug auf den Kreislauf der Woche, der sowohl durch die Phasen des Mondes als auch durch die Beobachtung verschiedener Kreisläufe in der Natur des menschlichen Körpers, der Menstruationsperioden und der Krankheitsphasen bei Fieber u. dgl. eine keineswegs blos mystisch-willkürlicher Combination entsprungene Bedeutsamkeit dieser Zahl ergibt. Derivat השבע schwören, וישבע בחי העולם, etwas bekräftigen durch die Vorstellung, daß der Kreislauf des Lebens die Richtigkeit des Menschen und die Rückkehr zum Mittelpunkt alles Seins bedingt. שמנה reichlich, Derivat חשמן Reicher, Fürst. תשע wenden, von dem Zahlzeichen, daß sowohl in Hieroglyphen wie in Keilschrift durch 3 mal 3 Striche gegeben wird, die nach allen Richtungen gewendet immer 9 ergeben. עשר Denominativ von עשיר reich, das verwandt mit אָשֵׁר, אושר, ישר das ש beibehalten hat.

עשתי עשר elf, nur in der ältesten Sprache der Tora, verwandt mit עשת Masse, Klumpen, sonst אחד עשר scheint das akkadisch-sumerische asten עשתן heran-

gezogen zu haben. Das Fremdwort soll die Zahl 11 charakterisiren, welche auch in der Natur eine eigentümliche Pause im Zahlensystem repräsentirt, da z. B. in der in allen Zahlen vertretenen Anzahl der Staubfäden im Pflanzenreiche keine Elfzahl vorkommt.

Die folgenden Zehner werden äußerst rationell durch den Plural gebildet עשרים 20 u. s. w. מאה 100 wie מאומה etwas und מאה (Kohelet 8, 12) von מה ein Quantum, davon מנה zählen und מנה die altbabyl. Mina, Hundertgewicht, heißt mi 100 auch in der ältesten Keilschrift und als μία eine, im Griech. erhalten. Man ersieht daraus die systematische Einheitlichkeit der Wahl der Benennungen für verschiedene Vielheitsbegriffe, welche mit רבבה, רבו, רבוא für Myriade durch den reinen Ausdruck der Vielheit schließt. Besondere Beachtung verdient die Benennung der 1000 mit אלף wie bereits angedeutet. Hier hat die Schrift die sprachliche Benennung vollkommen verdrängt, und tritt die Verwendung des Alphabets als Zahlzeichen zum ersten Male in Erscheinung. Da ein Zahlzeichen für 1000 nicht durch vielfache Striche zu geben war, so daß die Hieroglyphen sich mit mystischen Zeichen halfen, nahm der Alphabetar für die vornehmste Collektiveinheit den ersten Buchstaben des Alphabets und benannte nach ihm die Zahl. Denominativ אלוף Fürst über 1000.

Es wäre hier ein Anknüpfungspunkt für die Untersuchung des Verhältnisses, in welchem die Zahlzeichen durch Striche, die in Keilschrift, Hieroglyphen, bei Phönizieren, Griechen und Römern constatirt sind, zu den Buchstabenzahlen standen, die von den Phöniziern zu den Griechen kamen. Gleichzeitig muß eine alte Fälschung berichtigt werden, welche unsere heutigen Ziffern nach angeblichen Berichten arabischer Schriftsteller als Erfindung der Inder darstellt, bei welchen sie seit etwa 1600 Jahren im Gebrauche konstatirt sind, obwohl kein Einziges der zahlreichen indischen Alphabete, auch nicht das 9buchstabige malabarische eine Ähnlichkeit damit aufweist. Es ist unbegreiflich, wie die Identität der Ziffern 4, 6, 7, 8, 9 mit den Buchstaben ד, ו, ז, ח, ט des altsemitischen, namentlich des aramäischen geleugnet werden kann (Siehe S. VIII, Anm. 2). Es unterliegt keinem Zweifel daß das Zahlensystem von Babylonien nach Indien kam. Selbst die Benennung der Zahlen eka eins und sas sechs im Sanskrit ebenso wie die Namen tres, τρία תלת, ἕξ sex, sześć, שש, ἑπτά, septem, sieben, שבע weist auf ganz merkwürdige Zustände eines gemeinsamen Ursprungs aus dem Urebräischen. Ohne die grundlosen Behauptungen der vergleichenden Philologie zu berücksichtigen, welche durch willkürliche Permutationen alle übrigen Zahlennamen identifiziren, (one und אחד, Ernst Meyer, ebenso Julius Fürst חמש, quinque, fünf, πέντε, pend Sanskrit, pięć, piat slawisch, obwohl die arischen Sprachen hier eine gemeinschaftliche Benennung von Patze, fünffingrige Hand haben, die mit חמש in Verbindung zu bringen unmöglich ist, höchstens bei quinque einen semitischen Mischanlaut hat), drängt sich die Frage auf, wo die semitische Akademie zu finden wäre, welche für die Sprachbestimmung einen derart kosmopolitischen Einfluß gehabt hat. Die Schulen von Erech und Akkad unter sumerischem Einfluße der Keilschrift waren es nicht,

noch weniger die der Ägypter. Es tritt hier wiederum der geheimnißvolle Einfluß ganz besonderer Individuen des grauesten Altertums in die Erscheinung, den wir auf den verschiedensten Gebieten kennen gelernt haben und in den ältesten Gesetzgebungen kennen lernen werden.

Es erübrigt noch auf ein bereits von R. Saadia Gaon erkanntes Gesetz des ebräischen Sprachbaues aufmerksam zu machen, nach welchem beim Wurzelbau Consonanten ein und desselben Sprachorganes niemals Verbindungen mit einander eingehen, wobei natürlich die Verdoppelungen ein und desselben Konsonanten nicht in Betracht kommen.

So gibt es von בםף keine Wurzeln בם, בף, מב, מף, פב, פם. Ebensowenig חע, עח, גכ, גק, כג, קג, דט, טד, תט, הט, דת, תד, זס, סז, זש, שז, זץ, צז, סץ, שס. Den striktesten Gegensatz dazu bilden die slavischen Sprachen mit ihrer Anhäufung von Zischlauten bis zur Unaussprechlichkeit.

Auch hier liegt ein tiefes correlatives Naturgesetz zu Grunde, das sich durch alle Reiche bis ins Anorganische erstreckt, wo gleichnamige Pole und Fluida einander abstoßen, ungleichnamige — Verbindungen eingehen. Das ist das Geheimniß der ע־יות verbotenen Verbindungen der Blutsverwandtschaft, deren naturgesetzliche Berechtigung und Übereinstimmung mit dem Gesetze der Tora instinktiv von allen höheren Rassen gefühlt und angenommen wurde, bevor die neueste Wissenschaft nachgewiesen hat, daß ganze Völkerstämme durch Nichtbeachtung derselben der vollständigsten Degeneration in Kretinismus und Pygmäentum verfallen sind. Sollte es bloßer Zufall sein, daß die Balkanslaven, die in dieser Beziehung noch heute sehr perverse Verbindungen eingehen, gegen dieses Gesetz auch im Sprachbau ebenso verstoßen, wie das Ebräische die strenge Keuschheitsobservanz auch auf die Verbindungen des Sprachbaues ausdehnt?

VIII.

Die geschichtliche Entwicklung der ebräischen Sprache.

Wir unterscheiden folgende 13 Sprachepochen:

I. Urebräisch des עבר הנהר des Eufratufers.
II. Ebräisch auf dem Boden Aram's.
III. Ägyptische Epoche.
IV. Kanaanitische Epoche.
V. Salomonische Epoche.
VI. Volkssprache in Juda und Israel.
VII. Höhere Prophetensprache bis Jeremia und Jecheskel.
VIII. Babylonische Epoche bis Nehemia.
IX. Griechische Epoche.
X. Mischnahsprache.
XI. Poetanim- und Dichtersprache.
XII. Rabbinische Sprache.
XIII. Neurabbinisch und Neuebräisch.

I. Urebräisch.

Von der Existenz desselben konnte Niemand eine Ahnung haben, bevor die archäologischen Funde seit 1845 in Babel und Assur die Existenz des Sinearischen (Babylonisch-Assyrischen) zu Tage gefördert haben. Gleichzeitig mit demselben wurde das Akkadische zu Tage gefördert, die sumerische Priestersprache, die mit dem urebräischen Dialekt keinerlei Verwandschaft aber dennoch wichtige Beziehungen zur ebräischen Sprachbildung aufweist, die ganz neue und unerwartete Streiflichter auf bisher gänzlich ungeahnte Verhältnisse werfen.

Ich gebe daher hier einen kleinen Auszug akkadischer Benennungen in ebräischen Lettern.

אָ Wasser. אָאָ oder אָאָ auch אִאָ Haus des Wassers, Benennung der Meeresgöttin, als Ideogramm bedeutet es Land und wird dann sinearisch מַאת (מתא) Land gelesen. Der Charakter der Sprache als eines willkürlichen Priestervolapük tritt hier deutlich zu Tage. אב Herr. אבכל großer Herr, גַל = כַל groß. אָנְגַ Böse Dämone des Himmels, vergl. אָנְגַ. אָגַל Zusammensetzung von אָ Haus, גַל groß, in's Sinearische übergangen אִכַלוּ mit der urebr. Nomenendung auf וּ. Dieses אִכַלוּ ist als הֵיכַל in das Ebräische, Arab. und Ätiop. übergangen, findet sich erst in den heil. Schriften der Epoche IV vom Buche Samuel I, 1, 9, seitdem durch die Inschriften das erste Mal assyrischer Einfluß in Palästina nachgewiesen ist. Trotzdem es von da an in den heil. Schriften 78 Mal vorkommt, findet es sich kein einziges Mal, weder im Pentateuch noch in Josua und Richter. Plural אִיכַלְתִי (sinear.) היכלות. אוּדַ Tageslicht. אַדְגוּר Opfergerät scheint verwandt mit אַזְכָרָה, das nur in T. III 5 mal und IV, 5, 26 einmal, später nicht mehr vorkommt.

אֶדֶן Feld, Fläche, Wüste, scheint, da das ע dem Sinear. wie dem Akkad. fehlt, identisch mit עֵדֶן. אָדרוּ der Stern Saturn als Götze. Da durch die Keilinschriften das Alter der Monatsnamen נִיסן bis אדר bis mindestens in die Zeit Abrahams hinaufreichend festgestellt ist, so kann die Ablehnung derselben im Ebräischen und Benennung durch rationelle Naturerscheinungen, wie אביב, זיו, בול, als Unterstützung der Teorie gelten, daß das ganze System der Sprache auf die Tendenz des Protestes gegen das Heidentum besondere Rücksicht nimmt, auch hier die heidnischen Götternamen verwirft.

אויל Mann, daher Evilmerodach, Mann des Götzen Marduk. אזג Silber, das Glänzende. אָזִיר Nafta, d. h. glänzendes זִיר, Wasser אָ. Man findet in den Wurzeln זג und זיר glänzen, die urebr. Elemente. אָם akkad. Name für רְאֵם. אַסְסִי das hörnende (richtiger das lebendige) Reem, Name des Elefanten, also eine unerwartete Bestätigung meiner Hypotese (S. LIV), daß unter ראם urspr. der Elefant und unter קרני ראם, dessen Stoßzähne verstanden seien. אִמִיר Esel, das ebr. חמור mit tonlosem ח. Wiederum tritt hier die Originalität der ebr. Tiernamen zu Tage, denn חמור, יחמור Dammhirsch, Rothirsch, חֶמֶר Wein, חֵמָר Rotlehm, sind originell. Noch deutlicher tritt dies bei אִמִיר כוּרָא Benennung des Pferdes, als „Esel der Berge“ zu Tage, כורא Berg, wie das slav. Góra, Hora — הַר.

אֻגָא Himmel, davon עֻגְמֶלֶךְ Name des von Cutäern eingeführten Götzen, soviel als Himmelskönig. אֻגוּם hoch, אֶן Herr, אֶם eins, davon das griech. εἷς. אֻרְד Knecht, vergl. den Namen עִירָד T. I, 4, 18 Enkel des Kain. אֹרֶן Ceder vergl. אֹרֶן nur einmal in Jesaia 44, 14. בַּבַּר Sonne, בַּבַּר סִי Sonne des Lebens, Titel Noa's, Vater der die Sintflut Überlebenden. בָּזַר Beiname der Sonne. גַּל groß. Die Septuaginta hat T. I, 14, 1 anstatt תדעל tir-gal, das dem sumerischen fehlende ע durch ג ersetzt, dem Wechsel von ד und ר haben wir bereits im ältesten Semitisch begegnet. Die merkwürdige Lesart hat die wiederholt ausgesprochene Vermutung bestätigt, daß die Septuaginta bereits ein altes Targum aus dem assyrischen Exil bei ihrer Übersetzung vor sich hatten, tir-gal = großer Mann. גַּנָא Garten. גוּסְקִין Gold, armenisch oski. גִּפַּר Finsterniß, verwandt damit גפריה Schwefel. גֶּשְׁתִּן Wein, zusammengesetzt גֶּשׁ Getränk, תִּן Leben, wie Aquavita. גַּר Erdpech, Asphalt, davon אַבְנֵי גַר nur Jesaia 27, 9 einmal. דָּ Flut, דַּפַּר breite Flut, דף Brett, davon דפסר Tafelschreiber, סר Schreiber, davon טפסר bei dem Propheten Nachum aus Alkusch in Assyrien 3, 17 וטפסריך כגוב גובי und zitirt bei Jeremia 51, 27 פקדו עליה טפסר. זו Weisheit, זִי Leben, חֶל Rache, Strafe, מוגו Taube, כָּלָם Welt, כַּר Stadt, כַּרַן Wein, damit erklärt sich der Name כְּרָן aus der Gesellschaft Esau's, חמרן אשבן יתרן כרן בלהן זעון עקן, der Lüstling, der Hitzige, der Völler, der Säufer, der Schreckliche, der Fürchterliche, der Bedränger. מַד Land, davon מדינה im Wort der späteren Epochen, das zum ersten Male I Kge 20, 14 bei Achab, während der Kriege mit Assur vorkommt, dann namentlich in den spätesten Schriften zusammen 52 Mal, aber keinziges Mal in den älteren vor Achab. מַג groß, vielleicht verwandt damit מגוג der Völkertafel. רב מַג Jer. Feldherr Nebukadnezars. מַלַּנָה Schiffskapitän, davon ebr. מַלָּח, in den heiligen Schriften nur 4 Mal, das erste Mal bei Jona auf der Reise nach Ninive und 3 Mal bei Jecheskel. מולו Mann, sum. מַלִּי. מָנָה das Gewicht, griech. Mina, ebenso aram. arab. und Talmud, kommt zum ersten Mal I Kge 10, 17 vor, zur Zeit als das assyr. Gewicht im Westen Eingang fand. שַׂר Menge, Verbindung, daher Sar der Babylonier Zahl 3600. שָׂרָה großes Maß. שַׂר König. תַּן Maß und Zahl, davon אשׁתַּן Einszahl (אֶם Eins), das ן ist nur formativ, geschrieben wird es תְּאֶאַן, daher עשתי ohne ן. Vielleicht hängt damit איתן zusammen, in der ursprünglichen Bedeutung ohne Maß und Zahl, daher גוי איתן הוא גוי מעולם הוא, ebenso האיתנים die uralten, נחל איתן ein unbenütztes, nicht gemessenes Tal.

Wir stoßen hier auf das erste fremde Element, das neben dem urebräischen einheitlichen Bau einen Einfluß auf die Sprachbildung gewonnen hat. Manche Andeutungen weisen auf die kainitische Nebenlinie des Menschengeschlechtes, deren Einfluß die Tora als Erfinder der Viehzucht, der Musik und der Metallbearbeitung so merkwürdig hinstellt. Aber Combinationen sind auf diesem Gebiete prähistorischer Tatsachen müssig und vergeblich. Da heißt es mit einem unserer größten Weisen: תורת ה׳ תמימה שלא נגע בה אדם מעולם, die Tora ist noch ganz, noch von Niemandem recht berührt.

Interessanter weil eng verwandt ist das Sinearische (Assyrisch-Babylonische) namentlich für die Urzeit der Sprache. Hunderte Generationen sind vergangen und ebenso viele Combinationen erschöpft, um die Bedeutung des Namens הבל (Abel in griech. Corruption) zu erklären, was die Tora bei ihm ausnahmsweise gegen die Namen seiner Brüder Kain und Set unterlassen hat.

Selbst Kant gestattete sich noch den Luxus einer allegorischen Erklärung, Kain als Materialist, Abel als Mann des Idealismus, der Eitelkeit aller Eitelkeiten הבל הבלים.

Erst die Archäologie hat diese Versuche in das Reich der Eitelkeiten zurückverwiesen. Habal heißt einfach „Sohn" urebräisch und ist verwandt mit יבל ,יבי, הובל. Hier und in unzähligen anderen Kriterien des Sprachcharakters liegt der Beweis, daß das neuentdeckte Sinearisch der ältesten Epoche des semitischen Sprachstammes angehört, älter ist als arabisch, aramäisch, ätiopisch.

Dagegen läßt sich nachweisen, daß diese Sprache trotz ihres Alters nur ein degenerirter, jargonisirter Zweig der Ursprache ist, entsprechend dem Berichte der Tora מן הארץ ההיא יצא אשור, Assur wanderte von dem Ursitze aus, das zeigt uns bald das א. Dasselbe ist in den seltensten Fällen ursprüngliches reines א, wie in בְאׄסוּ, ebr. בָּאַשׁ schlecht, böse, אִשְׁאָלוּ fragen, ebr. שאל, מוּצָאֵי, ebr. מוצא Ausgang, Ursprung, gleich dem א im ebr., arab., aram., dagegen vertritt es gerade so wie im Griechischen als hauchloser Laut die ursprünglichen ursemitischen Laute ע, ח, ה, z. B. 1) ה, אַלַּאכוּ gehen für הלך, לַאַבוּ Flamme für להב, תִּיאָמְתוּ Untiefe für תהום. 2) ח in den Worten רָאִימוּ lieben, ebr. רחם, Grundwurzel רח Bewegung des Gefühls. Mit dem Laut geht also auch die lebendige Wurzelbildung verloren. Ebenso ראשו Kornwurm statt רחש, אִמְרוּ Esel für חמור. 3) ע, אבד für עבד Knecht, אוזו Macht für עוז, אַרְבָּאָא 40 für ארבעים, לִסְמאוּ um zu hören לשמוע, אוּזָלוּ Gazelle, aram. אורזילא, das deutsche G ist für das arabische Gain gesetzt. אריבו Rabe עורב. Der Assyrer hat das ע ebenso wegwerfen müssen wie der Germane. פרשואו Floh für פרעש.

Assyrisch und Ebräisch haben hier also zwei ganz entgegengesetzte Wege eingeschlagen. Das Assyrische hat die äußere Urform beibehalten, aber die Schale ohne den Kern, ohne die lebensfähige einheitliche Wurzelbildung. Das Ebräische hingegen in der Form, wie es uns seit Abraham vorliegt, hat die Urform wie eine Schale abgestreift, dagegen eine lebendige Konstruktionsfähigkeit eines durch und durch einheitlichen Sprachbaues angenommen, die geradezu rätselhaft erscheint.

Um wie viel höher steht der Urebräer über dem Assyrer, der von אבו Vater אבושנו ihr Vater bildet, wenn er formvollendet und mit technischem Griffe אב und אביהם dafür setzt! Das im Sinearischen durchgängig erhalten gebliebene ו am Ende der Wörter kommt als Urform in den Namen der ersten Epoche vor: מתושלח Mann der Waffe, מתושאל der Mann der Bitte, מחייאל auch מתו. Dieses מתו hat sich noch in der Form מְתִיו· מתים erhalten. רעו Hirte, אָחוּ Schilfrohr, namentlich im Chaldäischen, wo das ו als Schriftzeichen, Bezeichnung des Männlichen, den Keilschriftbildern nachgesetzt wurde, sich daher auch in der Sprache erhielt.

Sinearisches Vokabularium. **א.** אפל für הכל Sohn, meistenteils noch הבל. Habal umri Sohn des Omri ist der Titel für fast alle Könige von Israel, Beweis für das Ansehen Omri's, des Erbauers der Hauptstadt Schomron. אבק ausgießen, ausleeren, הבוק תבוק, davon אתבק ich goß aus. אבר vorbeigehen עבר, davon אפרונומא sie gingen vorbei, eb. עברו. Welcher Unterschied in der Ökonomie des Sprachbaues! אתבר ich führte vorbei העברתי, איברתאן Überfuhr, מעבר. אפוש, אבוש er baute, machte, gründete, אבושו sie machten, אושוביש ich habe gegründet. אבשיתו Tat, Handlung. אבשני Knechtschaft, שעבוד des Aram. — Grundwurzel scheint שעב transpon. אבש zu sein. אד eins, aram. חדא korrumpirt aus אחד. ארדו Hand יד, ארגלת Tigris wie im Aram. und Arab. diklat, zuweilen auch im Assyr. דיקלת, das aber doch die ebr. Urform חרקל wenigstens durch das א beibehalten hat. Es ist eines jener Quadri- und Plurilitera. aus der Urzeit: ארנבת, בדלח, ברזל, בלעדי, גבעל, דמשק, זלעפה, זרזף, זרזיר, חבצלת, חכלילי, חלמיש, חנמל, מחספס, חרגל, חרטם, חרמש, חרצב, חשמל, חשמן, כפהר, כרכב, כרמל, סלעם, סמדר, סנפיר, עטלף, עכבר, עכביש, עקרב, ערפל, פלגש, שרעף, פרשז, צפרדע, קרקע, רמפש, שקערור, welche einen Zustand zeigen, in welchem das Dreiwurzelsystem sich noch nicht zur vollen einheitlichen Herrschaft durchgerungen hatte. Wir haben bereits früher einen Teil derselben auf das Conto der Kainiten geschrieben, dessen Regelung vorläufig zu den Unmöglichkeiten gehört.

אורי er bestimmte, ebr. יער. אדנו Zeit, ebr. עדנה. אדרו Majestät, ebr. הדר. אדירו, אדרו ehrwürdig, fromm, Benennung Noa's, חשישאדרא der alte Fromme, חשיש = ebr. ישיש, bei dem Griechen Berosus verstümmelt zu Xisothros. ארש erneuern, ebr. חדש. אשותו Erneuerung, ebr. חדוש. Derartige Mißhandlungen verraten den Jargoncharakter einer unkontrollirten Volkssprache. אנא אשותי auf's Neue, ebr. מחדש. אאו, או Hauch, wie im Griech. dem Naturlaut nachgebildet, was der Ebräer vermeidet. אזריאו Name des עזריהו König von Juda. אחו Bruder, ebr. אח, אחי Brüder, ebr. אחים, אחייש brüderlich, durch angehängtes ש eine Bildung, die der Ebräer als Beeinträchtigung der Regeln des Wurzelbaues nicht duldet. אחשו sein Bruder, ebr. אחיו. Das ש wird ebenso wie im Volksdialekt Palästina's und im Phönizischen auf Unkosten der Reinheit der Sprache ausgiebig verwendet. אחשו soviel als: Bruder von ihm. אחוי ich nahm, wie אחד im Arab. und Aram. אשחיז ich ließ nehmen, שפעיל anstatt des ebr. הפעיל. Hier tritt die geistige Überlegenheit des ebr. Sprachgeistes in voller Geltung zu Tage. תחזו Kampf, Handgemenge von אחז mit ה formativum. מתחזאו Krieg מלחמה. אחרתו Ende אחרית. מאת אחרי Hinterland, Westland, Kanaan. אחראי Palästinenser אי, אא, איא nicht wie אי ebr., ebenso im Ätiopischen. — איו Wer e. מי Verstärkt אימא Wer denn. אינו, אינומא zur Zeit da כאשר. אין wenn. אינו Auge, ebr. עין auch Quelle. איני Quellen, ebr. עינות. אינא die Augen, ebr. עינים. א_ als Dual für den ebr. ־ים. Beweis der Vernachlässigung des Sprachbaues. אישי Ich, verstärkt ישי, ähnlich wie das franz. moi ich mich, Beweis, daß das ebr. אני und אנכי nur eine phonetische Verstärkung des א als reinen Ichsymboles bildet. אכלו essen אכל, תאתכל ein אפתעל, er speiste האכיל. אכל klug, gelehrt, tüchtig, ebr. יכול. אכם ich nahm,

אְכַמוּ sie nahmen. אָלָא Schwur, ebr. אָלָה. אַל nicht, ebr. אַל. אִלוּ Gott, ebr. אֵל. (vide Text). אִלִי ׳אִלָנִי ׳אִלוּתוּ, Plurale, Götter. אָלוּ Stadt, אָלָנִי Städte. אלוּ Südwind. אִלִי hinaufgehen, ebr. עָלָה. אִלַמָא er stieg hinauf, ebr. עָלָה. אוּשְׁאָלִי Schafel, ebr. עָלִיתִי. שׁוּלִי Imperativ, bringe hinauf! ebr. הַעַל. אַתְאַלָא Eftaal er wurde erhöht, ebr. נִתְעַלָּה.

אוּלְתַלָנִי für אוּשְׁתַלָנִי erhebe mich, ebr. הַעֲלֵנִי. Hier ist der wichtige Umstand zu konstatiren, daß wo ש und ת zusammentreffen, das ל an die Stelle des ש tritt, worauf schon bei שלש aufmerksam gemacht wurde. Überhaupt verdient die Zahlengruppirung mehrfache Beachtung, da Buchstaben wie ל 30, צ 90 und ש 300 in einem gewissen Permutationsverkehre beobachtet werden. אָלִי auf, ebr. על. אָלִישׁ oben, ebr. למעלה. אִלִי auf! fliehe, ebr. עֲלֵה. אוּאוּלְלַאַ ich, er hob auf הנבהתי, הנביה. אוּתְלִי Eftaal ich trug, נשאתי. מוּתַלְלִי erhaben נַעֲלָה. אִלוּ hoch, ebr. עליון. אִלְתוּ Höhe, ebr. מַעֲלָה. Das ת weiblich für ה. מִילוּ Seehöhe. אִילְלוּ der Erste, אִילוּתִי die Altvordern. אָלִי auf, wie ebr. עֲלֵי. אַדִי אָלִי bis auf, ebr. עד על. אַסתוּ אָלִי von da und weiter משם והלאה.

אַלַכִּי gehen, ebr. הלוך. אִלִךְ gehend, ebr. הולך. Pl. אִלְכוּ, הולכים. אַלַכָּא weibl. הולכות. Ebenfalls vernachlässigte Bildungen, die auf den Mangel des Alphabets und die Mängel der Bilderschrift zurückführen. אִלִךְ er geht, ebr. ילך. אַ אַלִכָּא er geht nicht לא ילך. לִלְכוּנִי lasset sie kommen, ebr. יבואנה. אִלִךְ er ging, ebr. הלך. אִלְכוּ sie gingen, ebr. הלכו, auch אִלְכוּנִי. אִתַלַךְ er ging weg ההלך. אַלַכוּ Reise מַהֲלָךְ. מָלַכוּ Karawane.

אִלוּ glänzend, ebr. הֵילֵל, deutsch hell, ebenso arab. هلّ מוּשְׁתַלֵל glänzend, Participium des Eftaal.

אִלְמוּ vor, übertragen, von ebr. על mit מ formativum. Dieses Wort ist identisch mit dem ebr. אוּלָם Vorhalle, findet sich in den ältesten Schriften nicht, erst bei den Salomonischen Bauten von I Kge 7, 6 an 48 mal, ist ebenso wie היכל aus Babylonien durch die phönizischen Baukünstler von Tyrus und Sidon nach Palästina eingeführt. אוּלַנוּ zu jener Zeit, von אָלוּ dieser, gewaltsame Bildung. אַלְפוּ ׳אִלְפוּ Rind, ebr. אֶלֶף, שגר אלפך im Ebräischen als veraltete Form, mehr poetisch gebraucht. Die ebräische Benennung des Buchstaben Alef, nicht אלפוּ weist auf eine Entstehung des Alphabets außerhalb der sinearischen Sphäre, während die griechisch-phönizische Benennung Alpha auf Aram hinweist אלפא, die zweite Epoche der Sprache, von wo aus Phöniker und Jonier das Alphabet empfingen, erst aus zweiter Hand, denn die uralten Benennungen der Buchstaben entsprechen dem Aramäischen nicht. אַלְפִי Plural, Rinder, אֶלְפִי Schiff, aram. אילפא scheint von Rinderfell zu stammen, da zusammengenähte und aufgeblasene Felle, zu Flußübergängen ganzer Armeen benützt wurden. אוּלתוּ seitdem, willkürliche Bildung für מאז, מעת. אַמוּ אַמְתוּ dieser, diese, ebenso mit מ formativum. אַמִי sagen, ebr. אמר, נאם. אַמָתוּ Wort, Erzählung, ebr. נאם. מָמִתוּ Schwur, מומתא im Talmud. תַאמוּ sagen, schwören. לִתַמוּ um zu befehlen.

אִמוּ sich gesellen von עם. לוּאָמוּ um sich zu verbinden, vergl. ebr. עמית Freund, Nächster, welches nur in der ältesten Sprache, T. III, 11 mal und noch ein einziges

Mal, als Citatwort Secharia 13, 7 גבר עמיתי vorkommt. אמכי Jargonbildung für אשר, daß, damit, zusammengesetzt aus מא ·אנא und כי.

אומטו Mutter, arab. أم ätiop. אמו, aram. אמא, ebr. אם. אומנו Volk, Kriegsvolk עם, אומה. מרי אומני meine Leute בני עמי. אומטו Menge von Tieren.

אמתו Magd, ebr. אמה, pl. אמתי. ebr. אמהות. אמטתו Elle אמה. אמקו tief sein עמוק. נמקו tiefe Weisheit, im Talmud נמוקו עמו. אמוקו Tiefe, bildlich für Stärke. אמוקי davon: Heer. ממוקתו Tiefen der Weisheit, ebr. מעמקים.

אמקרונא Name der Stadt עקרון. Das מ ist hier als Einschiebsel, um die unaussprechlichen Laute ע und ק zu markiren. Derartigen Einschiebseln begegnen wir auf Schritt und Tritt, wogegen das Ebräische mit der größten Strenge diese Eindringlinge abschiebt.

Sehen wir, was das Sinear aus der Wurzel ראה sehen, durch Hilfs-מ macht, wahrscheinlich wegen schwieriger Aussprache des ר.

אמרו sehen, ebr. ראה. אמר er sieht, ebr. יראה. אמור er sah, ebr. ראה. אנמר er wurde gesehen נראה. אתמר Estaal, er ließ sich sehen התראה. אמורו sehet ראו. אמרו das Sehen ראיה. תמרתו die Aussicht מראה. תמרתו ansehnliche Gabe. — אנא zu אל. אנא in בתוך. אנו dieser, אנותו diese, weibl. אנותי diese. Willkürliche Bildungen. אנא אניא in dieser Zeit. אנו Herr, ebr. ארון. אני mein Herr ארוני. אנא meinem Herrn לארוני. אנישו seines Herrn של ארוניו. Das ר ist vernachlässigt entfallen. אנו Böses, ebr. אונאה. אנו er schädigte, verwandt mit ebr. לא תונו., איני ich schädigte. אנכו Zinn, ebr. אנך Senkblei, nur bei den Propheten Amos zweimal 7, 7/8, ebenso wie andere Bauausdrücke als sinearisches Fremdwort über Phönizien eingewandert. אנכי Bleistück.

אנכו ich, ebr. אנכי ·אנכומא dasselbe mit מא. Dieses Wort ist sehr lehrreich mit Bezug auf die Insinuationen der Minim. Schon in Talmud u. Midrasch finden wir, daß die heidnisch-jüdischen Sekten in dem Worte אנכי das die Offenbarung eröffnet, einen Angriffspunkt suchten, indem sie dasselbe als ägyptisches Fremdwort hinzustellen suchten, da ich ägypt. anok heißt. Unsere Weisen im Midrasch mußten notgedrungen darauf eingehen, daher der Anfang des Piut von Schebuot אז בכתב אשורית ובלשון עבריה ובדבור מצרית, mit Anlehnung an den Vers: Ich bin der Ewige, dein Gott, vom Lande Ägypten her, Hosea 12, 10.

Erst den neuesten Entdeckungen war es vorbehalten, nachzuweisen, daß אנכי echt urebräische Form ist und ins Ägyptische aus dem Semitischen aufgenommen wurde.

אנשתו, geschrieben אשתו mit ausgefallenem נ Frau, ebr. אשה. אשתושו seine Frau אשתו, ätiop. אנשהו. אנשו Mensch, ebr. אנוש. תנשתו menschliches Geschöpf. תנישתי Menschen, ebr. אנשים, arab. אנשאן.

אנת Du, geschrieben את, arab., aram., ätiop. אנה, bei Anredung einer Frau אתי, ebr. את. Auch hier zeigt sich die Originalität des Urebräischen, welches noch keine Geschlechtsunterschiede kennt, so daß selbst noch bei Moses את für das männliche „Du“ gebraucht wird ואם ככה את עשה לי, ואת הדבר אלינו, ebenso wie bei הוא, היא, נער, נערה, wofür erst mit dem Buche Josua die Teilung der Geschlechter

eintritt. אֶסַר Zehn, ebr. עשר, מַסְרָתוּ Zehent מעשר. אומאאסיר er schied den Zehent ab עָשֵׂר.

אִצוּ Holz, ebr. עץ, ebenso arab. und ätiop., dagegen jargonisirt im aram. אָעָא, eine im ebr. unmögliche Verbindung von אע. אצן sammeln, vgl. חֹצֶן. אֶצְנְשִׁי ich sammelte, אצינו sie sammelten. אֶקְלוּ Feld, aram. חקלא. אִקְצוּ stark sein, ebr. חזק. אקצותי Helden, Starke. Die Schwierigkeit des ח hat diese Verstümmelung aus חזק angerichtet. אִרוּ Stadt, ebr. עיר, pl. אראני Städte, עָרִים.

אֶרְבוּ eintreten, hineingehen, davon עָרַב ebr. als Bürge eintreten. אֶרוּב ich trat ein. אוּשְׁרְבִּי, פשעיל=form, ich brachte ein הכנסתי, אוּשְׁרְבּוּ er brachte ein הכנים. אתרב, פתעל=form, er kam ein נכנס. אִרְבוּ Abend, ebr. ערב, Zeit des Hineingehens, ebenso אָרַב lauern, in ein Versteck treten. אַרַב Arabien ערב. אֶרְבִּי Araber. אַרְבוּ Rabe, ebr. עורב, arab. غراب. אַרְבָא Accusativ, den Raben, אוריבו Bachweide, ebr. ערבה, pl. אוריבי, ebr. ערבים.

אֶרְנוּ aufsteigen, ebr. עלה. מורנו Höhe גובה. מוּרַנְשָׁא Höhe der Arche Noa's im Sintflutbericht. Ebenso im arab. und ätiop. عرج.

אַרְגַמַנוּ Purpur. Alle früheren Erklärungen und daran geknüpfte Combinationen mit dem Sanskrit haben sich als irrig erwiesen. Das Wort kommt außer im Sinear weder im Arab., Ätiop. noch Aram. vor, außer in der Form ארגונא in Daniel. Es ist der Purpur, den die Könige Asiens als Geschenk an die Könige Ägyptens bereits zur Zeit der Erzväter sandten, wie aus dem neuentdeckten Briefwechsel von Tell el Amarna hervorgeht. Damit sind auch die Einwände des Rabed gegen die Erklärungen Raschi's und Maimonidis VIII הל' כלי המקדש widerlegt. Das Wort ist echt sinearisch, Wurzel ארג mit Hilfs=ם, bedeutet Hoheit, Zeichen der Hohen, Fürstenpurpur. (Epoche II).

אורחו Weg, ebr. אורח, pl. אורחי, ebr. ארחות. אֻרְחַשׁ zur rechten Zeit, davon im Talmud אתרחיש sich ereignen, אַרְחוּ Monat, ebr. ירח.

ארך lang sein, ebr. ארך. אַרְכוּ Länge, ebr. אֹרֶךְ, dagegen אורכו Schlachtordnung ebr. מערכה mit ע.

אַרַלוּ Name eines Berges und Bezeichnung der Hölle, hängt vielleicht mit den Ausdrücken bei Jecheskel 32 zusammen: רדה והשכבה את ערלים, כולם ערלים חללי חרב, נופלים מערלים, אשר ירדו ערלים אל ארץ התחית.

אֶרְנוּ Sünde, wahrscheinlich das ebr. חרון.

אנגבו Hase, für ארנבו, ebenso für חרם Griffel חַמּוּ, für רמש Wurm נמשו anstatt נרמשו, da das ר dem Sinear dieselbe Schwierigkeit macht wie ע, ח, ה.

ארפיתו Gewölk, ebr. ערפל älteste Form, davon יערף כמטר, אֻרְפּוּ ,אורפתום אף שמיו יערפו findet sich nur in der Tora 2 Mal. Verwandt damit Jesaia 5, 30 חשך בעריפיה. Dagegen ist die alte Wurzel ערף der Tora, in der späteren Epoche bereits transponirt רעף, הרעיפו שמים, ירעפון דשן. אֶרְצִתוּ Erde, ebr. ארץ, arab. أرض.

אררתו Fluch, ebr. ארור. אִרִשׁוּ Geruch, eb. ריח; aus Mangel des ח tritt das ש an dessen Stelle. Das deutsche riechen hat die ebr. Wurzel vollständig erhalten. ארשו Bett, ebr. ערש, arab. عرش.

אשו zu, das ebr. אל mit permutirtem ש. אשי zu mir, ebr. אלי. אשו weil, ebr. יען, אשר, korrumpirt für אנא ש. אשתו Feuer, ebr. אש, pl. אשתי Flammen. אשבו Kraut, ebr. עשב. אשדו Erbteil, Eigentum, Grund. Man vergleiche die wunderbare Massora בימינו אשדת למו, wo אשדה ein Wort bildet, dessen Erklärung bisher vergeblich versucht wurde. Außerdem findet sich nur noch in Tora und Josua אשד הנחלים und אשדות הפסגה, woraus später אשיותיה bei Jeremia, Grundfesten. אושמנו Speicher, vergl. ebr. אסמיך, aram. אסן. צאבי אושמני Trainsoldaten.

אשפו Zauberer, ebr. מכשף, bei Daniel אשף.

אשקתי Fesseln, das והיא אסור באזקים des Jeremia, sonst weder im Arab., noch Aram. oder Ätiop.

אשרו Ort, aram. אתר, arab. اثر. אשרתו Heiligtum, besonderer Ort.

אשרדו Fürst, eigentlich der an besonderem Orte Stehende. אשרדושונו ihr Fürst. אשרו guttun, vergl. אשרו חמוץ. שותשורו Harmonie. אשר gut, ebr. ישר pl. אשרותי. מושרוש Lehre, ebr. מוסר.

אשור Assyrien, in den ältesten Keilschriften aus Abraham's Zeit mit Schin, wie im Pentateuch, später nur mit Sin, daher auch im Buch der Könige אסר, אסר חדון, פלנאסר, שלמנאסר.

אשתן zusammen, eins, für עשתי, עשת, שמנו עשתו, עשרות שאנן.

אתי אתו mir, mich, ebr. לי, אותי. אתי mit, ebr. עם, auch את. אתו Seite, ebr. צד. אטלו Finsterniß. arab. عطل, vergl. עטלף, transp. עלטה.

אתק nehmen, ziehen, das ebr. עתק. אתיאיק er nahm, empfing, תיתוקו du entferntest dich. אנתק er zog weg, ebr. נעתק, also ein נפעל, eine durch Verstümmelung des ע zu א veranlaßte Verschiebung. אתקו Zug, העתקה.

Man sieht schon aus diesen Beispielen, welch neues Licht über gänzlich ungekannte und ungeahnte Verhältnisse der Urzeit die Entdeckungen dieser altneuesten Sprache zu Tage fördern. Wir verfolgen nun den für den Vergleich und die Kenntniß des Urebräischen so unschätzbaren sinearischen Sprachbau weiter.

ב.

באו Benennung der Meeresgöttin, der Frau des großen Fisches (Leviatan) entspricht dem ebr. Worte בהו und wird auf den ältesten Inschriften als Kuh dargestellt. Diesen wüsten Priesterphantasien lagen semitische Ideen zu Grunde, denen wir in der Agada nach Jahrtausenden wieder begegnen, aus denen im Heidentum wüste Traumgestalten wurden.

באלו herrschen, das ebr. בעל, בעלונו ארונים. אבלו, אפלו, אביל vernachlässigte Variationen von בעל er herrschte. אביל ich herrschte, beherrschte, erwarb. בילו Herr, בעל. ביל כוסי Thronerbe, בעל הכסא. ביל נרכבתי Wagenlenker, בעל הרכב. ביל לשני Übersetzer, בעל לשונות der Name בלשן in Esra, den der Talmud mit Sprachgenie שהיה יודע שבעים לשון erklärt. בלתו Herrin, ebr. בעלה. בילותו Herrschaft. תבילותו Regierung. Das Ebräische benützt das Verbum בעל überhaupt zu keiner weiteren Wortbildung, in unverrückter Erinnerung seines Ursprungs als Herrschaft des Mannes über das Weib, in der ursprünglichen Bedeutung בעל

beiwohnen, gebildet aus בא על, wie ja auch euphemistischer das Wort בא allein und ביאה für den Zeugungsakt gebraucht wird. Die heidnische Orgiastik hat gerade diese Pikanterie aufgegriffen, auf Sonne und Mond unter den Namen בעל und אשרה phöniz. Urform für אשה übertragen. als Götzen Baal und Bel personifizirt, dessen Inkarnation die heidnischen Könige als praktische Begriffsvereinigung auch auf die Bildung der Derivate und Denominativa ausdehnten. אובאן, באן Daumen בֹּהֶן, arab. اِبْهَام, das ן zu ם abgestumpft. Sinear. Bedeutung Spitze noch ersichtlich in dem Ortsnamen אבן בהן בן ראובן verwandt mit בחן Wachturm.

בָּבִי Tür, Tor, plur. בָּבֵי. בָּבָךְ dein Tor, arab. بَاب, aram. בבא, eine vom Ebr. als onomatopoetisch verschmähte Bildung. בָּבַל verworren, womit Oppert die Erklärung des Verses gibt, על כן קרא שמה בבל כי שם בלל, da es ebr. בלל heißen müßte, בבל ist aber sinearisch das ebr. בלל, denn das Ebräische vermeidet (nach dem Gesetze R. Saadia Gaon's) gleichnamige Radikale. Wir sehen auch in diesem Umstande die sprachliche Degeneration des Sinearischen. Der Sinn des Verses ist übrigens aufzufassen wie T. IV, 33, 38: ואת נבו ואת בעל מעון מוסבת שם ואת שבמה ויקראו בשמת את שמות הערים אשר בנו. Und Nebo und Baalmeon mit umgeänderten Namen und Sibma, und mit Namen benannten sie die Namen der Städte, die sie bauten. Der uralte sprachliche Protest der Monoteisten gegen den Götzendienst. So hatten die Priester Babel Bab-ilu, akkad. Tin-tir Götterpforte genannt. Bei der Katastrofe wurde der faktische Sinn dieses Namens Babilu Verwirrung.

בוא kommen, ebr. בֹּא. אבאו er kam, ebr. בָּא. אוֹבָאו er brachte, ebr. הֵבִיא.

בחל erschrecken für בהל, wie diese Ersetzung des ה durch ein sonst ungebräuchliches ח im Slavischen sehr häufig ist. בְּתַחלו wilde Reiterschaar, Terror. בוטנו Pistazien, arab. بطن, findet sich nur einmal T. I, 43, 11 בטנים, Wurzel בטן wie אבטיח bauchförmig rund.

בירו Mitte, Inneres. אֶנָא בִירוּשׁוּנו in ihrer Mitte, אינא בוריני zwischen uns, verstümmelt anstatt אינא ביניני, das ebr. בינינו. Es muß Nachdruck darauf gelegt werden, daß das ב allein als Grundradikal die Bedeutung „in", Mitte bezeichnet, im ebr. durch die Resonante נ mit graphischem י zu בין als Dreiradikal erweitert worden, wofür der jargonisirende Sineare das ר verwendet. Daraus entsteht aber eine merkwürdige Beleuchtung des ebr. Wortes ברית Bund בְּרִית בֵּינִי וּבֵינֶיךָ, dessen Urbedeutung בינית eine Zwischenverbindung ist. Sinearisch בְּרת binden, knüpfen, בְּרָתו Band, Bund, Garbe, davon in der Mischna בירית Fußkette, die beide Füße verbindet, Sabbat VI, 4. בְּרָתו ebenso בירית zwischen, für das ebr. בין. אֶנָא בִירִית inzwischen, inmitten, ebr. אל תוך, אל בין an den Ort. Davon stammt das noch unerklärte, aus der Urepoche stammende, nur bei Abraham's Bund T. I, 15, 10 vorkommende Verbum ויבתר אותם בתוך, לא בתר als Gegensatz von ברת etwas in der Mitte zerschneiden. ביתו Haus, בית. בָּכִי weinen, ebr. בכה, אֶבְכִּי er weint, אבאכי ich weinte, ebr. בכה. בכיתי. בכו sie weinen, ebr. בכו, ebenso ätiop. בכיתו das Weinen, ימי בכיתו.

בָּלְמוֹ leben, ebr. חיה, scheint eine heidnische Composition von בל zu sein. בָּלְם Leben, בָּלְמוּתוֹ Lebenskraft, חיות im Spätebräisch. בולומו zu beleben, בָּלָא vernichten, einschlingen בלע. בולו Viehfutter, ebenso בול הרים von ויבל לחמורים. Ri 19, 21, ירח בול I Könige 6, 38 der Heumonat. בְּנוּ bauen, arab. بنى, aram. בנא, ebr. בנה. אֶבְנֵי zu bauen, ebr. לבנות. אֲבָאנֵי der Bauende, ebr. בונה. תְּבְנוֹשֵׁי du wirst bauen, ebr. תִּבְנֶה. בינותו Bau, ebr. בנין. אֶבְנֵי ich baute, ebr. בניתי. אבנו er baute, sie bauten, בְּנֵי der Bauende, Tuende, ebr. בונה, עושה. Ebenso wird בנו für ברא schaffen, zeugen, gebraucht, daher אבנואו sie wurden erschaffen, בְּנוּא Schöpfer, Erzeuger. בְּנְבְּן Enkel בן בן. Für Sohn blieb die Urform הבל. בְּנְתוֹ Tochter, ebr. בת, בְּנְתֵי Töchter, ebr. בנות. בנותו Nachkommenschaft תולדה. נִבְנְתוֹ Sprößling.

בְּנֵי בְּרְקָא Name der Stadt בני ברק mit merkwürdiger Aussprache des - wie ai.

בְּרָא schaffen, im Schafel אושברשומא ich habe ihn erschaffen, ebr. בראתיו. מוֹשְׁתַּבְּרו Schöpfer, בורא.

בְּרוּ herausbringen הוציא. אברואו der hinausführt מוציא, wie בר draußen im Aram., ebenso einmal in Ijob 39, 4 ירבו בַּבָּר draußen, im Felde. Wir finden hier den willkürlichen Wechsel der Bedeutungen ohne Einhaltung der im Ebräischen streng geschiedenen Wurzeln und die Permutation von ר und נ, gerade so wie bei ביר und בין. בְּרִי Wüste, מדבר. אֶשְׁבּוּת מַדְבְּרִי Bewohner der Wüste, יושבי מרבר.

בְּרְכוֹ Knie, ebr. ברך, ebenso ätiop., dagegen aram. transponirt ארכובה. ברך auch transpon. בכר segnen, ebr. ברך. לְתַבְּכְּרו daß sie segnen, ebr. יְבָרְכוּ.

בורשו Cypresse, ebr. ברוש.

בְּשׁוֹ sein היה, eine der merkwürdigsten Deformationen, die eine Analogie im Ätiop. בא „sein" hat, aber wahrscheinlich aus bloßem ו der Wurzel היה gebildet. Ebenso deutsch was, wesen, lat. esse, engl. be, griech. βίω, vivere. Jedenfalls ist das ש bloßes Formativ. אֶבְשֵׁי zu sein, ebr. להיות. בְּשׁוֹ sie sind, waren, ebr. היו. אִיבְשׁוּמָא er war da, ebr. נמצא. בושו Vermögen, wie הון von הוה. Pl. בושו. בושישו sein Vermögen, ebr. קניניו. בּוּשָׁךְ Dein Vermögen, ebr. הונך. In Verbindung mit מָלָא voll, מָלָא באשא wie viel ihrer waren.

Eine Probe für die Entstehung einer Sprachenverwirrung durch willkürliche Agglutinationen. Daraus wahrscheinlich אבש machen, entstehen lassen, CXXXIX.

אושְׁבְשׁוּמוֹ Schafel, sie machten, ließen entstehen, ebr. המציאו עשו. בשלו reif, von בשל kochen, kann auch aus dem vorigen entstanden sein, volles Sein erlangt habend. בְּשַׁם schön, aram. בסים lieblich, ebr. בֹּשֶׂם Wohlgeruch. איבְאשום er machte schön.

בְּתְקוֹ abschneiden, arab. بتك, einmal in Jecheskel 16, 40 ובתקוך בחרבותם. אַבְתַּק ich schnitt ab, ebr. כָּרַתִּי. אבתיק abgeschnitten, ebr. נִכְרֶת.

ג.

גַּב entgegen, ebr. נגד, אֲנָאגַב ebr. לנגד. גַּבְּשׁ eine Menge, גבשו viel, weibl. גַּבְּשְׁתָּ viele, arab. جبس, davon vielleicht ebr. גביש, אלגבש in der späteren Sprache. גוגולו Sturmwind, גלגל Wirbelwind, קול רעמך בגלגל, aram. עלעולא.

גַּלְּלוּ Kreis, ebr. גליל, גּוּלָּתוּם Land, Bezirk, pl. גּוּלָּתִי scheint identisch mit dem vereinzelten גֻּלּוֹת עלית וגלות תחתית in Josua. כי ארץ הנגב נתתני ונתתי לי גֻּלֹּת מים Du hast mir dürres Land gegeben, so gieb mir wasserreiche Bezirke ohne daß גֻּלּוֹת selbst Wasser oder Quellen bedeutet. דָּיִשׁ גוּלַת נַכְּרִי der Zertreter der Lande des Feindes. גִּמְרוּ das Ganze, גָּמְרוּ fertig werden, aram. גמר. נִגְמְרַת sie (die Arche) wurde fertig. גַּנּוּ Garten, ebr. גַּן, arab. جنة, aram. גנתא, ätiop. גנתו, akkad. Gana.

גַּנְבוּ, verstümmelt גַּמְבוּ Dieb, eigentlich Schleicher auf Seitenwegen. גַּר Vermögen רכוש.

גַּרִי Kampf והתגר בו מלחמה. גּוּשׁוּרוּ Balken, arab. جسر, aram. גשורא, Talmud כשורא auch גשר Brücke. גַּתּוּ babyl. Hand, assyr. קָתּוּ Hand eines Gerätes, Stiel, aram. כַּתָּא, ebr. יד.

ד.

אַדְבוּב, דבב trachten, feindselige Gesinnung hegen, das ebr. זמם mit permutirten Zahn- und Lippenlauten. דַּבָּב Feinseligkeit, aram. דְּבָבוּ, hängt auch mit דִּבָּה Verleumdung, feindselige Rede, zusammen.

דַּגִּיל schauen, אושדגילא ich machte sie aufschauen zu mir (Sanherib) d. h. flößte ihnen Respekt ein. דַּגָּל Ansehen, Ansehnliches. Ebr. דגל Fahne, דגול מרבבה, נדגלות. דָּדְרוּ Ewigkeit, pl. דָּרָתִי, אַנָּא דָּרָתִי für Ewigkeit, ebr. לְדוֹר דּוֹר. דָּדְרוּ dauerhaft, das deutsche stammt davon, weibl. דריתו, pl. דָּרוּתִי weibl. דָּרָתִי dauernde.

דּוּרוּ Umkreis, Festungsmauer. Vgl, arab. دار Kreis, ebr. דר, כַּדּוּר, aram. דרא Reihe.

דּוּרְאַסּוּ Gesicht, eigentlich Backen.

דִּיךְ schlagen, אַדוּךְ ich schlug, אִדוּךְ er schlug, pl. אִדוּכוּ, דַּכּוּ Kämpfer, דאכו Erschlagener, weibl. דַּכְּתָא, ebr. דכה und הכה.

דָּחִי Nähe, ebr. רחק anstoßen.

דִּין, דָּנוּ richten, אַדִין ich richtete, אַדַאן Richter, לוּדאן ich werde richten. Ebr. דן, אדון Herr.

דִּישׁ dreschen, treten, arab. داس, ebr. דש. אַדִישׁ ich trat, דַּאִישְׁתוּ das Treten.

דכי einsammeln, ebr. הקהל, auch hier ist der K-laut die Urwurzel, wie bei דכה. אַדְכָא er rief zusammen.

אַדְכִּי ich berief, אִדכוּני sie beriefen.

דַּלְּנִי Eimer, pl. vom ebr. דלי, arab. دَلْوٌ. GB. ebr. דלה aufheben, ebenso wie bei

דַּלְתּוּ Thür, ebr. דלת.

דמיא Thräne. ebr. דמעה, arab. دمع, aram. דמעתא. דימָאָא meine Thränen.

דמוז Name des Monats תמוז, entstanden aus der akkad. Priesterbenennung דוזי, Sohn דו des Lebens זי. Ursprung des Cultus נשים מבכות את התמוז, der den Tamus beweinenden Weiber, der auch zu den Griechen überging.

דַּמְכוּ, דַּנְכוּ hoch, gutherzig, ehrlich, pl. דמכותי. דומוך Ehre, Vermögen.

דְנַנּוּ stark sein, דוּנוּנוּ stärken, דְנוּ Held, אוּדְנִינוּ sie stärkten, דִינְנוּן Festigkeit, Verteidigung.

דְנַאן Macht, דְנוּנִי stark, pl. דְנוּתִי. דְנַתּוּ Festung. דְפֵּרוּ Welle, Flut aus akkad. ד Flut und פֵּרוּ breit. דקק zerstoßen, ebr. והדקות עמים רבים, הֵדֵק, arab. دق ätiop. דקקו. אודקיקו ich zerstieß.

דְרֶגוּ Weg, ebr. דרך, arab. درج. דְרֶגוּ Stiege, aram. דרגא, nach Erklärung des Talmud דרך גג.

רְשְׁבוּ jargonisirt statt דבשו Honig, ebr. דבש, arab. دبس, aram. דבשא, SB. רב = זב das fließende, verwandt auch mit דבק klebend.

ו.

Dieser Buchstabe, im Ebr. als zur Wurzelbildung untauglich betrachtet, wird dem inkorrekten Charakter des Sineařischen gemäß, ebenso wie jeder andere Konsonant behandelt, verwandelt sich jedoch am Anfang des Wortes oder zwischen langen Vokalen in a und am Ende des Wortes oder der Sylbe, auf die kein Vokal folgt, in u. Sonst bedeutet er die Verbindung ebenso wie im Ebr., Arab. Aram. Ätiop. und lautet dann u, niemals w wie im Ebr.

וְבַלּוּ führen, ebr. הוביל, arab. وبل, אובלא אובילא er führte, ebr. הוביל. אובילא לבושונו ihr Herz führte sie, ebr. לבם נשאם, auch אובלא כבתושונו ihre Leber führte sie, ebr. כָּבֵד, welcher im Ebr. freilich keine Konkurrenz mit dem Herzen zugeschrieben wird; ebenso אושתבל כרשונו ihr Bauch führte sie, aram. כרסא, spät ebr. כרם. אושבלם ich befahl mir nachzuführen. בלתו Geschenk, vergl. ebr. יובל שי aram. dasselbe Wort bei Esra בלו Abgabe, Steuer, pl. בְּלָאתִי Steuern. וְדִי werfen, ebr, יָדוֹת und הָדָה, arab. ودى, ebenso ätiop.

Man beachte die strenge Konsequenz des Ebr., die ה und י für die Wurzel verwendet, um nicht ו verwenden zu müssen.

אדו ich warf. Dagegen וְדִי, ebr. תודה Geständniß, sinear. auch Entschluß, Bedingung.

וְחוּ. אֲחוּ ein höchst merkwürdiges Wort, indem es uns das Wort אחו Gen. 41, 2 als urebr. Form zeigt, nicht, wie bisher angenommen wurde, als ägypt. Fremdwort ache Gras. Es bedeutet Flußufer, ebenso arab. وخى.

וְחסוּ sich verbergen, ebr. חסות. אִתְחסוּ er verbarg sich.

וְכַלּוּ können, ebr. יכול. אוּכַל ich konnte, ebr. יכולתי.

פוחיר שׁ תוכל שי נפשתי nimm zusammen, was du kannst von lebenden Wesen. Aus der Sintfluterzählung, Befehl an Noa.

Höchst merkwürdig ist die Urform der ebr. Ursprache, die uns die Tora in dem einen Worte bei Noa I, 6, 3 בְּשַׁגָּם erhalten hat, eine Konstruktion mit שֶׁ, welches überhaupt nur im Liede Debora's שַׁקַּמְתִּי, bei Ijob שַׁדּוּן, 19/29 als hochpoetische Urform, (in der vom Ebräischen grundsätzlich vermiedenen Zusammensetzung von Worten überhaupt nicht) vorkommt. Höchstens in der Volkssprache לְמַבְּרַאשׁוֹנָה als vereinzelte Ausnahmen. Dieses eine Wort ist ein Fingerzeig für die Dauer der ersten Sprachepoche. וְלַדוּ gebären, ebr. יָלַד, arab. ولد, ebenso aram. ätiop.

אולדא ich werde zeugen, ebr. אוליד. אֲלָתו Gebärerin, ebr. יולדת, arab. والدة, אֲלדו sie wurden geboren. אָלדו der Erzeuger, ebr. מוליד, weibl. מואלדאת, ebr. מולדת. תלדתו Zeugung, ebr. תולדה. לְדָנו Kind, ebr. ילד. Wiederum ein Zeugniß für die Achtlosigkeit bei Wortbildung ohne Rücksicht auf Reinheit des Wurzelbaues.

ולל rufen, אוללו ich rief (zum Kampfe), arab. ولول, syr. אוללל, verwandt mit ebr. יליל, ללת, polnisch wołal. ומשו weichen, ebr. מוש: אתומוש ebr. המישותי.

וסח ebr. הסיע ziehen lassen, treiben. אוסח ich vertrieb. וַאד Versammlung, ebr. ועד. אָדְנו ebr. מועד. Man beobachte die sinear. Verstümmelung der Wurzel und vergleiche die ebr. strenge Conservirung derselben. אָדְנָא Acc. את המועד die bestimmte Zusammenkunft.

וצו ausgehen, ebr. יצא, ätiop. ודא, ד für Zischlaut. איצי er floh, אוצצי ich befreite, ließ hinaus. אוצי ging auf (die Sonne). אָצִי ich ging aus, ebr. יצאתי. אוציסי ich führte hinaus, ebr. הוצאתי. אושיצונו sie führten hinaus, ebr. הוציאו. ציתי das Ausgehen, ebr. צאת. צִית ein Sproß, wie ציץ Blume im ebr. צית Sonnenaufgang יציאה השמש. צוצא, auch צאצא Sprößling, Sohn, ebr. צֶאֱצָא, alt צעצע. Pl. צוצָא, ebr. צאצאים. מיצו Ausgang, ebr. מוצא, sinear. auch Ausfluß, Kanal.

וַקרו teuer, selten, ebr. יקר, arab. وقر, weibl. וַקְרתו, ebr. יקרה.

ורא Verstümmelung des ebr. עבר, wobei das fehlende ע auch das ב mit sich gerissen und in ו = א verwandelt hat. Offenbar wurde dasselbe nach deutsch-jüdischer Aussprache wie w gesprochen, ebenso wie das jonische β.

אורָא ich führte hinüber אירָאשו, ebr. העברתי mit pleonastischem שו, dasselbe אוראשו, pl. אוראשונו sie überführten (von Ort zu Ort).

וַרד ebenso arab. ورد, ätiop. ורדו hinabgehen, ebr. ירד. אורדו er ging hinab, ebr. ירד. אָתַרד ich ging hinab, ebr. יָרַדְתִּי. רִידו Junge, Bursche, Diener, Untergebener, רִדותי Knechtschaft, ebr. מרדות eigentlich Gegensatz, die Knechtschaft abschütteln, im Talmud als Unterwürfigkeit gebraucht טובה מרדות אחת בלב. אַרְדו Knecht, ebr. עבד, kommt sinear. auch אבדו vor. Das ebr. עבד hat mit ארדו nichts zu tun, dieses vertritt vielmehr das ebr. ירוד der Gedrückte, Heruntergekommene, wie ועניים מרודים Jes. 58, 7. אַרדותו Zucht, Züchtigung, ebr. מרדות. ורח Monat, ebenso ätiop., ebr. ירח, aram. ירחא. ארחשמן der achte Monat, davon unser מרחשון transp.

וַרכו Hüfte, ebr. ירך, bildlich im Sinear. für Nachkommenschaft und abstrakt für Folgerung. ארכי anstatt der unliebsamen Verwendung des ח für das ebr. אחר transponirt.

אַרכו Rückseite אחור auch Letzter, ebr. אחרון. אַרְכָנו nachher, ebr. אחר כן. מַאכָא was nachkommt, ebr. מְאֻחָר. Bei diesem Worte ist auch noch das ר beseitigt worden. Man erkennt die Anfänge der Verwischung der Idiome, wie im Englischen und Französischen und das Bestreben, die Konsonanten abzuwerfen und sich der Weibersprache, Vokalsprache zu nähern. Beispiel: Catalaunum, franz. Chalons geschrieben, gesprochen שָׁלֹע, wobei bloßer Zisch-, Zitter- und Nasenlaut die Konsonanten קטלנם vertritt. Diese historisch nachweisbare Metamorphose bietet jedoch keine Entschuldigung für die Ausschreitungen der vergleichenden Philologie, die Alles

mit Allem nach Herzenslust identifizirt, wie Ewald selbst im Ebr. das Wort קונם aus חלף entstehen läßt.

ורש erben, arab. ورث, ätiop., aram. ירת, ebr. ירש. מָרְשָׁתּוּ Erbteil, ebr. מורשה.

ושב sitzen, arab. وثب, aram. יתב, e. ישב. אוֹשַׁב er saß, e. ישב. אוֹשְׁשַׁב ich besetzte, e. הושבתי. אתּוֹשַׁב sich besetzen, e. התישב. אֲשַׁב ·אֲשַׁבִּי Bewohner, e. יושב; weibl. אֲשֶׁבֶת, e. יושבה, pl. אֲשָׁבוּתִי ·אֲשָׁבוּתִי die Bewohner, e. יושבים. שׁוּבַת Wohnsitze, e. מושבות. מוֹשַׁב, e. מושב. לוּאַשַׁב möge er sitzen, e. ישב נא. אוֹשְׁתְּשַׁבוּאָנִי setzten sie! e. הושיבום.

ז.

זארו Abfall, verwandt mit נזרו אחור. אִיזִירְנִיפָּא er fiel von mir ab. זִבְבוּ Fliege, korrumpirt זְמְבוּ, pl. זְמְבִי Fliegen, e. זבוב, arab. ذبابة. זְבֻלוֹ erhaben, ehrenhaft. אִישְׁאַזְבִּיל er befahl zu ehren. בית זְבֻל Prachthaus. Dieses Wort verbreitet ganz neues Licht über das e. הפעם יזבלני אישי als Urform: ehren, ebenso עמד זבולה Glanz, בית זבול bei Salomo, Hoheitstempel davon übertragen als Wohnung gebraucht, וצורם לבלות שאול מזבול לו. Ihr Geist überdauert die Gruft, damit sie ihm keine Wohnung sei.

זוז erhaben, weibl. תְּזִין ·אוֹשְׁזִיז er befahl zu erheben. זיר verabscheuen, arab. ذار, damit zu erklären e. והיה לכם לזרא T. IV, 11, 20 und Jes. 55, 5 והזורה תבקע אפעה, und eine häßliche Otter springt heraus.

זְכָרוּ verkünden lassen, e. הזכיר, Eftaal זתכורו verkünden. אִזְכָּרָא er sprach. אִזְכַּר er sagte, אִזְכָּרָא ich sprach. זְכָרַת sie rief. זכורו sie riefen. אוֹזאכירו sie sagen. זכור das oder der Besprochene. זְכָרוּ Namen, Ruf, ebenso arab. und ätiop., dagegen aram. דכרנא, e. זֵכֶר Andenken.

זכורתו Spitze, im Annex (st. constr. כמיכות) זכוּרָאת Spitze des. Ebenso heißt die Spitze der Haue in der Mischna זְכָרוּת. זְכָרוּ Mann, mannhaft, ebenso arab. זכרת wackere Frau, e. אשה חיל.

Der naturalistische Ursprung der Benennung זכר ist durch das Sinearische erwiesen. Vergl. זכר.

זלל herabgehen, אזלל er wurde seiner Würde entsetzt, ebenso arab., e. זְלוּת Niedrigkeit, später זול niederer Preis, Billigkeit.

זְנָנוּ regnen. אִזְנוּן es regnet. אזנונו die Himmel geben Regen. Vielleicht hängt damit zusammen מפיקים מזן אל זן Ps. 144, 13. זנו Regen, ebenso ätiop.

זְנִין der Ernährer.

זנשי ·זְנָשְׁתּוּ Frau, זְנִשְׁתִּי meine Frau, davon das griech. γυνη, armenische gin und das slavische żona, Frau. Etymologie dunkel. זוקות Fesseln, e. זִקִּים. זקפו spitziger Pfahl, syr. אסקף, talmud. זקיפה Galgen.

זרו Nachkommen, e. זרע ebenso arab. aram. ätiop. זארו der Erzeuger.

זררו sich schütteln, das ist die GW. des einmal vorkommenden ויזורר er nieste, II Kge 4, 35.

ח.

חַבְלוּ schädigen, Böses tun, vergl. חבל חבלנו ebenso arab. חַבְּלָתוּ Schlechtigkeit, Sünde. חבלתַשׁוּ seine Sünde.

חובות Beute, אַחְתַנְבַּתוּ er führte Beute fort.

חריש sich freuen, die ebr. Wurzel, חדוה Freude, ויחד er freute sich mit sinear. Hilfs-w, aram. חדי.

חִרְתוּ Ehefrau, scheint aus אחר Frau eines Andern gebildet, Annex חיראת. pl. חִירָתוּ.

חָזַת Name der Stadt עַזָּה, graecisirt Gaza, alles Umschreibungen des ע.

חֲטוּ sündigen, e. חטא, אַחְטִי er sündigte, e. חטא. חֲטוּ Sünde, e. חֵטְא. חֲטָשׁוּ seine Sünden, e. חטאיו, arab. خطى.

חֻטַרְתוּ Stab, e. חוטר der späteren Epochen, nur Mischle 44, 3, בפי אויל חטר גאוה, Jes. 11 ויצא חוטר מגזע ישי, aram. חוטרא. חַיָפָּא der midjanit. Stamm עיפה.

חיקו umarmen, e. חבק, arab. حاق. אחקואו sie umarmten, e. חבקו. חלב תחלובו Bedeckung. תחלופתו Kleid, Hülle, e. חליפות Anzüge, von חלף wechseln.

חלו Stärke, e. חַיִל. אַחִיל er war stark. חַלְתוּ Heer, e. חַיִל.

חלצו fest sein, vergl. חלוצי צבא, ועצמותיך יחליץ.

חֲלַקוּ entfliehen, soviel wie entschlüpfen von חלקלקות Schlüpfriges. אַחְלִיק er entkam. חַלוקו Infinitiv, vernichten ebenso ätiop. לוחלקו laß sie untergehen. חֻלְתוּ Strafe, Rache. חַמָטוּ jähzornig, eilfertig sein. Grundwurzel חם. Vergl. den ebr. Namen des Reptils חומט und אֶחֱטָם nur 1 mal, Jes. 48, 9 den Zorn zurückhalten. חַמָטִי leuchten, vergl. חַמּוֹתִי ראיתי אור nur 1 mal Jes. 44, 16 und das aram. חמא sehen. חֻמָתִי Butter, e. חֶמְאָה von חם an der Sonne entstehend.

חַסָסוּ denken, sinnen, trachten, aram. חשש. אַחְשָׁם er sinnt, חושש talmud. אחסוסמא Etpael ich dachte, trachtete. אַחְתַסָם ich entschloß mich, e. התנכלתי. חסיסו auch חסו der Weise, ebenso arab. خسيس, das e. ישיש, das ח ist nur Formativ, daher Beiname des Noa אדרא חסים, von חסים weise, אַדרו fromm. talm. מהדר מן המהדרין, geschrieben אדר חסים, da es zu den Eigentümlichkeiten der Keilschrift gehört das spätere Wort früher zu lesen (Lexikontäfelchen Assurbanipal, bei Berossus korrumpirt: Xysithros).

חֲסוּ vernichten. אַחְסִי er schnitt ab. אַחְסוּ sie vernichteten.

חֲרוּ graben, die Grundwurzel חר. מחרו Graben, Kanal, plur. מחרי, מחרא, vergl. e. למחראות II Kge 10, 27 Abzugskanal, aus der assyr. Epoche. Damit verwandt חררו, חרנו Weg, ätiop. חר. חררו Höhle, e. חור. Bedeutet im Sin. auch Flußbett, Meeresgrund. אושחרר im Sintflutbericht, er berief das Meer in sein Bett zurück. חַרְפוּ Herbst, e. חורף. חורצו Gold, e. חרוץ aber erst seit Salomo. חורשי Wald, e. חורש sechsmal seit Samuel, pl. חורשָׁנִי Wälder.

חֲשַׁחוּ verlangen, חושַׁחוּ Mangel, Hungersnot, חִשַׁחְתוּ das Nötige. Damit zum erstenmal die Ursprungserklärung des וּמָה חַשְׁחָן in Esra 6, 9 וּשְׁאָר חַשְׁחוּת 7. 20 das Nötige in dem königl. pers. Briefe und bei Daniel 3, 16 לא חשחין אנחנא wir brauchen nicht. חַתָנוּ Schwiegersohn, wie e. חֲתַתוּ Schreck, e. חתת. חתיתו חַתוּ schrecklich, furchtbar.

ט.

טבחו schlachten, Estael אוּתְבַּח ich schlachtete, dagegen arab. طبخ, kochen, braten. טבי gut tun, angenehm riechen. טביש gut, mit Hilfs-ש, e. טוב.

טימו Lehm, e. טים erst seit Samuel.

טַרד treiben, vergl. דְּלַף טֹרֵד.

י.

Wird zwischen den Buchstaben ו, ה, א und vor i, u, e zum א, aber יא wird i, ebenso אֵי vor Konsonanten i. ירא wissen, e. ידע. אֵדו er weiß, e. ידע. מודואו Wissen, e. מדע. תְּדוּשׁו Du kennst ihn. יומו gelesen umu, Tag, e. יום. אִנָא אומשׁומא in seinen Tagen, בימיו oder בימים ההם.

יזב retten, אושיזבו er rettete. Das aram. שׁיזב ist nur eine Nachahmung des sinearischen, das jargonisirend שׁוּב für das e. עזב verwendet, noch ersichtlich in עצור ועזוב befestigt, ויעזבו את החומה befestigten. Grundwurzel עז.

ימן, אִמְנו recht, e. ימין im Sinne von gut, richtig. ירו, אֵרו fürchten, e. לִירְאָה. Daher die Urform ירושלם in den Briefen von Tell el Amarna Urusilimu aus ירו und שלם, bei Abraham von יִרְאֶה und יֵרָאֶה. Die Wurzeln ראה und ירא sind psychisch verwandt, da die Furcht ihren Einfluß durch den Gesichtssinn vornehmlich geltend macht.

אִרְמָא er fürchtete sich. אִתְרֵי Estael ich fürchtete mich.

יארו Fluß, e. יְאֹר auch Name des Nils par excellence, ägypt. Jero. שֵׁי mit Hilfs-ש ich hatte.

כ.

כ wie das e. כְּ wie. כוי Ähnlichkeit, daher der talmud. Name des כוי, einer sowohl dem Haustier als dem Wild ähnelnden Büffelgattung. כי sowohl Frage wie? als Antwort so! כימא mit Partikel מא wie das e. כמו, ebenso כיאם für das e. כה so.

כַּבַב Schild, pl. כַּבַּבִי GB. rund, wie e. כרכב, כוכב.

כַּבָּדו reich, damit erklärt sich T. I, 13, 2 ואברם כבד מאד als Urform, war sehr reich. Kommt in diesem Sinne nie mehr vor. אִכְבּוד sie verweigerten Gehorsam e. כבד לבם. כבש treten, daher e. כובס Wäscher wie רוגל Walker, das engl. walk, gehen, treten. כביש er unterjochte. שוכבום Unterjochung, e. כבש unterjochen. כבשו Schaf, pl. כבשי wie im Ebr.

כַּבָּרו lang, groß sein. כברו Länge des Stromes, daher נהר כבר bei Jecheskel. Verwandt mit e. כביר, das aber erst seit Ijob, Jesaia vorkommt, ebenso כְּבָר Kohelet schon, d. h. schon lange. כִּבְרַת Land, eigentlich Landstrich, daher älteste Unterschrift der Könige von Sinear, מלכי ארבאת כברתי Könige der 4 Reiche. Ebr. כברת ארץ nur 2 mal in Genesis und einmal bei Naaman II Kge 5, 19.

כדן verborgen, ebenso ätiop. אִכְתַּדַן er verbarg sich. Das e. כידון seit Josua, eine Waffe, nicht genau bekannt.

כַּלוֹ Gesammtheit, talmud. כלל. כַּלָא Accusativ, das Ganze. כַּלְאמָא Allerlei. כַּלְשִׁינוּ ihr Ganzes, d. h. Alle. אוּשַׁכְלִל ich vollendete, vernichtete. Das aram. שכלל wieder sinear. Nachbildung. כוּלְתוּ das Ganze, Gesammtheit, ebenso כַּלְלוּ und מוּכַל. כַּלְמָא Welt, Universum, scheint aus dem Ebr. עולם mit Bequemlichkeitsersatz des כ für das ע entstanden zu sein.

כוּמוּ töten, schinden, אכוּם ich schund, aram. כים tödten. vergl. e. כוס Raubvogelname. כימתו Familie, Annexiv: כימת, daher der Name des Gestirns, כימה Sternhaufen. Eigentlich Vielheit, von כַּמָּה.

כַּבוּ Waffe, ähnlich ככי Talmud Backzähne. כִּיכוּ großes Gefäß, ähnlich talm. כוך Höhle, Kammer. כַּבְּבוּ Stern aus כּוֹכְבוּ verstümmelt, südarab. כַּבְבַּב, e. כוכב, pl. כַּבְבִּישׁ, כוכבים. אַכְּלוּ aufhören, wie im e. כלא הגשם, deutsch: alle, Provinzialismus. כלבו Hund, כלבתו Hündin. כמו viel. Menge, Hauptsache. כַּמוּ gefesselt. אַכְּמִי ich fesselte. כַּמְתוּ Wall, Mauer, ähnlich Daniel מכמני הזהב Schätze, Schatzkammern.

כונוכו Siegel. כַּנוּ bereiten, e. כונן. אותכי ich bereitete, gründete, e. הֲכִינֹתִי. כנש beugen, das e· כנע. אכנושו sie beugten sich, e. נכנעו. אושכניש ich unterjochte, e. הכנעתי. מוּשַׁכְנִישׁ der Bezwinger, e. מכניע. כַּנְשׁוּ der Demütige, das e. עָנָו. Die Degeneration des Sinear. zeigt sich hier in den verschiedenartigen Versuchen das ע am Anfang und Ende der Wurzel zu ersetzen.

כְּסוּ Tron, e. כסא. כַּספּוּ Silber, e. כסף. כַּפּוּ Flügel anstatt des ebr. כָּנָף. pl. כַּנְסֵי, e. כְּנָפַיִם. Jedenfalls eine der gewöhnlichen Deformationen, da die Grundwurzel כנ Rundung, Biegung in כנע, כנר und כנס nachweisbar ist. Arab., Aram. und Ätiop. haben richtig כנף beibehalten. Das weit ältere Sinearisch ist wie vielfach nachweisbar frühzeitig einer weitgehenden Deformation verfallen, durch seine geographische Entfernung von den Stammsitzen der Semiten.

כַּפְּסוּ gebeugt sein, e. כפה. כפתו Wölbung כיפה der Mischna. כפא beugen, e. כפה. אַכְתַּפָּא er bezwang. כופרו Asphalt, e. כופר. כרא knieen, e. ברע. Hauptwort כַּתְרוּ Demut mit ת formativum.

כּרבוּ das e. כרוב. כַּרְבוּ segnen, e. ברך, eine der häufigen verstümmelnden Transpositionen des Sinear. אַכְרַבְנִשִׁי er segnet uns.

כַּרוּ Pflanzung. כַּרְמִי Weinberg, e. כֶּרֶם. כַּרְנוּ Wein. כַּרְשׁוּ vernichtete, e. כרת. כַּרְשׁוּ Vermögen, e. רְכֻשׁ. כִּשׁ zu Dir, Dich, zusammengeleimt aus כ, dem e. ך der II. Person und יֵשׁ dem Formativum für Alles, auch כַּתוּ, weibl. כַּשִּׁי. כָּתִי.

כשדו erobern bezwingen, für כַּלְדוּ nach einer bereits nachgewiesenen beliebten Permutation von ש und ל und transponirt aus dem e. לכד. כַּשְׁדוּ Eintritt. אַכְשׁוּד ich erreichte. אכשודו er bezwang. אַנָא כַּשָׁדִשׁ bei seinem Kommen. כַּשִׁיד Eroberer. כַּשַׁד Ufer. כַּשְׁדוּ Hals, Genick, ebenso ätiop. Hier liegt die Verleitung nahe, den bisher noch unerklärten Namen ארפכשד entweder als Verdoppelung von Nacken, ארף für ערף, nach sinearischem Vorgange des Ersatzes des ע durch א, demnach in der Bedeutung Bezwinger, Nackenbeuger oder כשד als Ufer, Bezwinger des Stromufers zu erklären. Jedenfalls dient dieser Name als Leitfaden für die Dauer der I Epoche des Urebräischen mit sinearischen Formen von הבל bis auf ארפכשד.

בשרתו Beute. בשרָיא mein Hals. טובַבש כשר אֵיבָישו der auf den Hals seines Feindes tritt, e. wie כובש צואר איבו.

כִּשתו Versammlung, e. כְּנֶסֶת, aram. כְּנִישְׁתָּא. איכשיר ·כשר ich bereitete vor, e. כשר, הכשר aber erst in Kohelet und Ester vorkommend.

כותלו Wand, e. כותל. כְּתַמו verschließen, bedecken verhüllen, e. כתם, מכתם Schatz (Bedecktes, Gehütetes). שִׂפתָא כְּתָמָא die Lippen (e. שְׂפָתַיִם) waren geschlossen. אכתומו einhüllen, bildlich erobern, er eroberte. Dasselbe Bild in Jer. 43 ועטה את ארץ מצרים wie das deutsche in den Sack stecken.

ל.

לא nicht, e. לא und אַל, aram. לָ, arab. אַל.

לאבו Flamme, e. להב. לִבְּתו Zorn, dasselbe bildlich. לְאַרִי Wüste. לבו Herz, Inneres, e. לב. Davon לִיבָא (wie das talmudische אליבא, nach der Ansicht, nach dem Systeme), zu, nach, auf, bis. ארי לבי bis zu, אֲנָא לבי bei, in, לְבִשָׁא ihr Inneres (der Arche). לִבָּשׁונו ihr Herz. לַב Sänger, pl. אויל לב Sängerchor (Mann Sänger), אִשְׁתֵּי לַב Sängerinnen.

לבנו Ziegel machen, e. לְלְבֵּן. אבלבין ich machte Ziegel, אושלבינא Schafel, ich ließ Ziegel arbeiten. לִבְּתו Ziegel, e. לְבֵנָה. לְבְנַת Pl. לִבְנָתִי, e. לְבֵנִים. לִברו alt werden. לְבִיר er wurde alt. לְבִּרִימא vor Zeiten. לִבשו anziehen, e. לבש. לבישתו ·לְבולתו — wiederum ש = ל Kleid, e. לבוש. לְדונו das nur in der Genesis vorkommende לֹט, das ins Griech. als λήδανον, λάδανον überging, Laudanum.

לו Ja, vergleiche ויאמר לבן הן לו יהי כדברך, was erst durch diesen Fund in vollster Bedeutung erscheint. לו auch vielleicht, wie e. לו ישטמנו.

לוי belagern. אֲלְוִי ich belagerte. לִיתִי Grenze.

לילתו Abend, Nacht hingegen heißt מושי, wiederum ein merkwürdiges Licht auf das unerklärte וימש חשך, das als Unicum in ganz Tenach dasteht. T. II, 10, 21, das sich also erklärt, es soll Nachtfinsterniß herrschen. Verwandt damit e. אֶמֶשׁ. לילתו findet sich nicht in der Einzahl = dem e. בין הערבים. לִילָתִי Abende.

לְמו Herrschaft, eine sehr freie Wortbildung ohne Rücksicht auf Wurzeln, scheint jedoch als Erklärung der Urform לֶמֶךְ Aufmerksamkeit zu verdienen, wobei das ך der dritte Radikal vernachlässigt ausfiel.

לְמנו Schlechtes. לִימינו er behandelte feindlich. לְמותו Unglück. למסו das e. סמל Bild, Sonnengötze.

לפתו sich wenden, umdrehen, vergl. וַיִּלָּפֵת bei Boas und וילפות bei Simson umringen. אילפות er drehte um, e. הפך, vielleicht hängt אילפא Schiff damit zusammen. לקא nehmen, ausgeworfenes ח von e. לקח. אַלְקִי er nahm gefangen. אלקואיי sie nahmen mich gefangen. אילקאא er nahm, e. לקח. לִשָׁנו Sprache, e. לשון, pl. לִשָׁנָתָא Sprachen לשונות.

מ.

מָא wird an das Ende des Wortes angehängt, zuweilen in der Bedeutung da. מארו sehr, e. מאר, מאריש viel, eine jener ungrammatikalischen Wortbildungen auf ש·

מורו Menge. נימידו hoch, stark, eigentlich „sehr" als Eigenschaftswort. מָארי Kind, annex. מַר, pl. מרי, weibl. מָארתו Tochter, Mädchen, annex. מאַרת damit scheint verwandt מֹהַר Brautgabe, ein nur in der ältesten Schriftepoche im Pentateuch und Samuel I vorkommendes Wort.

מָארו nehmen, vergleiche מהר ימהרנה er soll sie zur Frau nehmen. אוּמָאיר ich nahm, er nahm mit sich.

מנרו Güte beweisen, transponirt aus dem e. גְמַר עָלַי.

אמנור er will, ist geneigt. שי אומנירי sei so gütig, davon der Name סבנר נבו. מאנארו Güte.

מרדו messen, e. מרד. אִמדוד er maß, war lang.

מנדודו anstatt ממדודו Länge, Maß.

מושי Nacht, מוּשָׁתִי Nächte, äth. משתי gestern Nachts, ebenso arab. משא und e. אמש, dagegen im sinear. dasselbe durch תְמָלִי das e. תמול gestern, aber auch durch מוּשָׁמא und אַמשַׁר gegeben wird. Unregelmäßig willkürliche Wortbildung.

מותו sterben, e. מות. מותנו Sterben, Pest aram. מוֹתָנָא.

מַח, מוחהי auf e. על. Das Wort ist dem Akkadischen entlehnt, wahrscheinlich wegen des schwierigen semit. ע. מוחהו Höhe. מוחהישא ihre Höhe (der Arche Noa's). מחו Sturmwind. מַחַו Kreis, Land, e. מחוז, auch Stadt, talmud. מחוזא. מחזו Festung scheint aus מעוז verstümmelt. מַחַצו Schlag, Wunde e. מַחַץ. מַחָצו sauer werden, nachlässig transponirt aus e. חמץ, dessen Originalität auf die Wurzel חם zurückführt, durch Hitze in Gährung geraten.

מַחַרו erhalten, empfangen. מַחירו Gegenwert, davon im Ebr. nur das Hauptwort מחיר erhalten. מחרו Vorderseite, gebildet wie im Ebr. מקביל und aram קֳבַל, vor, entgegen, von קבל empfangen, ebenso hier von מחרו empfangen. מתחרו gleiches Maß, entsprechend. אַמְתַּחַר ich erhielt. מוחיר Kampf, Handgemenge von Angesicht zu Angesicht. מַחְרו früher. מחרותי die Alten, Früheren. מַחְרִי vor, e. לפני. אַדי מַחְרִי bis vor, auch nach, ebenso מַחַר, מַחַר אֲנָא, מַחַרְשׁו, מַחְרַת das e. לפני. המחרו Krieg, Kampf. מֵי Wasser, plur. Einzahl: מו gekürzt aus מָאו plur. מָא Gewässer. מוסו starker Regen. בילו Flut, Überschwemmung.

מַלו voll sein, e. מלא. אימלואי er füllte. אוּשַׁמלִי ich füllte. מַלָא Redensart: sei es wer immer. מַלָא בַשו alle die waren. מַלַכו das spätebr. הִמָּלֵךְ sich beraten. מַלִיכו Ratgeber מִלְכו. מִלְכְשׁו er gab einen Rat. המתלך du bist klug. Aram. bei Daniel מִלְכִּי יְשְׁפַּר עֲלָךְ. מִלְכָא מִלְכו. מַלְכו König, e. מלך ursprünglich Führer, Ratgeber, soviel wie konstitioneller König im Gegenteil zu der Urform לְמַךְ vergl. לִמו. מַלְכַּת Königin. מַלְכִי Könige. מַלְכוּת Herrschaft, e. מַלְכוּת. מִלְמו Herrschaft, Majestät.

מַנו Wer? ebenso im Talmud. מַנוּמָא dasselbe mit מָא. מַמַן, מַנְמָא, מַנְמַן Wer ist das? מָאנו zählen, e. מנה. אמנו er zählte. מַנָתו das e. מְנָת Anteil, auch Maß, Zahl. מָאני Zahl, e. מִנְיָן. מָאנָא das e. מָנֶה. gr. Mine, 100 Sekel.

מִינָתו einzelnes Haar, talmud. נימא, syrisch מִינְיָתָא im Talmud כמישחל בניתא מחלבא wie man ein Haar aus der Milch zieht. מוּסְרִי Reihen der Schrift, מִצְרו Grenze (auch Erbteil) e. מצר, aram. מיצרא dasselbe.

מְקָתוּ fallen, werfen, arab. مقط. שׁוּמקתו er warf nieder. אִמְתְּקוּ er fiel. אישמקית ich unterwarf, vernichtete. מְרָרוּ stark sein, erbittert, ebenso e. נְמַר und ויתמרמר האיל bei Daniel. נְמָרִירוּ Stärke. מְרוּ bitter, e. מַר. מְרָתוּ Meer eigentlich Bitterwasser, davon das deutsche Meer.

מְשָׁא vergessen, verstümmelt aus e. נשה. אַמְשִׁי ich vergaß, e. נְשִׁיתִי. אִמְשִׁי ich wurde vergessen.

מְשָׁא verabscheuen, e. מאס. יִמְשִׁי er verabscheute. משלו vergleichen, e. מָשָׁל Gleichniß. תַּנְשִׁלוּ verstümmeltes מ Ähnlichkeit, annex. תַּנְשִׁל wird für wie gebraucht. משלו Herrschaft, e. מְמְשָׁלָה, מִמְשָׁל, urspr. Bedeutung ausgleichen, versöhnen, Gegensatz von divide et impera. מְשָׁרוּ überlassen, e. השאיר. אוּמְשִׁיר er ließ (leben). אוּשׁוּרוּ Nachlaß, Vergebung (Aschura, Name des Versöhnungstages bei den Juden Afrika's). מתו, מַת Land, verwandt mit aram. מָתָא Stadt.

נ.

נַאדוּ ehren, arab. نهد, aram. דהן, ואדהן לדהינא אתקרב

אִתְאַד er ehrte. נָדוּ hoch, erhaben, נָדִיתוּ Hoheit.

נארו Strom, e. נהר. נאשו Löwe, e. לַיִשׁ.

נַבּוּ reden, e. נִיב Rede. נָבִיא nach Raschi's Erklärung eigentlich Redner, Verkünder, im Sinear. und Ätiop. als gewöhnlicher Ausdruck für reden erhalten. נִבּוּאוּ sie riefen, verkündeten. אִנְאַבּוּ er teilte mit. אַנַּבִּי ich rief mit Namen. נִבָּא Erzählung, Erzähler. נִבִּתִי Benennung. Daher der Name des Götzen נבו der akkadisch Dingir pa, Götze der Schreibkunst genannt wird. Eine Bestätigung des Fetischismus der mit der Schreibkunst getrieben wurde.

נבלו vernichten, אבלו ich vernichtete. Vergl. e. מבול. נְגוּ Kreis, aram. נְגֵן, נְגֻוּתָא ebenso arab. נַקֵר, נְגַר vernichten, vergl. נגרות בְּיוֹם אַפּוֹ und מְקַרְקַר קִר.

Endlich finden wir in diesem neuentdeckten ältesten semitischen Dialekte auch die vielgesuchte Abstammung der deutschen Wurzel nass, Sanskrit nadi (Fluß), aus welcher die Tübinger Schule die heterogensten ebr. Wurzeln abzuleiten versucht hat (S. XXX). Den Träumen der vergleichenden Philologie steht hier die wache Tatsache gegenüber. נְדוּ naß sein, auch naß machen, bespritzen, vergl. מֵי נִדָּה Sprengwasser, das in dieser Bedeutung ausschließlich in T. IV, 19 und einmal in Secharia zitirt 13, 1 vorkommt. נְדוּ werfen, ebr. וַיַּדּוּ אבן בי. Beweis der Richtigkeit unserer Behauptung, daß die Grundwurzel der Bewegungslaut ד ist, dem das Sinear. nachläßig ein נ als Lesemutter angehängt hat. Ebenso נדו stoßen, ebr. נדח. Dagegen verwendet das Sinear. in plumper Nachahmung der in der Ursprache überall nachweisbaren, unbewußt philosophischen Identifizirung der Contraste das Bewegungswort נדו für die Gegensätze: sitzen, liegen, hinlegen. אַדִּי ich legte hin. קָתְשׁוּאדוּ seine Hand glitt ab, das ebr. ונדחה ידו, wobei die Hilflosigkeit bei Wiedergabe des ח störend wirkt. אִדוּ Nafta, wahrscheinlich „das Fließende“.

נדן geben, permutirt das e. נתן. אידינָא er gab. מַנְדָּתוּ auch מַדָּתוּ Gabe, wie מִנְדָּה und מִדָּה Abgabe in Esra mit einander abwechseln. Im späteren Ebr. davon נְדָה und נדנים bei Jecheskel, Gaben.

נוחו ruhen, e. נוח. נָחו aufhören, rasten. אנח er war beruhigt, talmud. נחח דעתו.

נום sprechen, im ebr. nur als נְאֻם der Propheten erhalten, in der Mischnasprache Jebamot 16, 7 ונומיתי לו.

נונו Fisch, pl. נוני ebenso im arab., aram., und ätiop.

נורו Licht auch im Sanskrit, eb. נר. נְנַאר leuchtend, Name des Mondgötzen.

נזו dieselbe Erscheinung wie נְדו heißt sitzen, aber auch stehen und ruhen, obwohl das ז im ebr. noch stärkere Bewegung bezeichnet als ד. אִזַז er stand. אִתַּזִז er stand betroffen. מַנְזַז Ruheplatz eigentlich Standort. Ätiop. נזז trösten, ebenso im Talmud נזהא דהורא das Beruhigungswort für den Ochsen. נחלו Bach, e. נַחַל. נַמְלו betrachten, אַנַמְלִיכּוּמָא ich betrachte dich. נירו Joch, Dienst. נִירָרְתוּ ihre Hilfe. Contrastverwendung, womit sich das alte וְנִירָם אָבַד ebenso לתת לו ניר erklären läßt.

נַבְלו Anschlag, Plan wie וַיִּתְנַכְּלוּ. נַכְמו Schatz. נַכְּנַתו Vorratshaus, wovon bei Chiskia בֵּית נְכֹתֹה einziges Vorkommen im Tenach.

נַכְסו abhauen, אַכּוּס ich hieb ab, נכסו das Abhauen, aram. נכס töten, schlachten.

נַכְרו verändern, אונכיר er veränderte. אוּשַׁנְכִּיר er verleitete zum Abfall. נַכִּירו Feind. נַכְּרִישׁ feindlich. נמו fallen. אנמו er fiel, zerbrach. Vielleicht ebr. נומה Schlaf, Schlummer vom Hinfallen des Kopfes und Körpers. נַמְרו leuchtend, verdorben aus נַנְרו arab. נַמַר klar, hell. Damit erklärt sich Jes. 15 מֵי נִמְרִים prophetisches Wortspiel, das lautere Wasser. נמרו der Leopard, ebr. נָמֵר. נַמְתַר Gerichtsspruch bildlich Pest. נִן aus dem Akadischen: Sache, Besitz. נִנוּשׁוּמְשׁוּ alles was er da hatte. נסו. נסחו ausreißen, wegführen, ebr. נסח, אסוחו ich verpflanzte an einen andern Ort. אַנְסַח er öffnete seine Fesseln. נסכו gießen ebr. נסך. נִסְכַּתו Gegossenes, Metall, talmud. נסכא דר אבא. נִסְכו Statthalter, Beamter, das ebr. נסיך der kanaanit. Epoche, das sich erst seit Josua findet. נַפַּחו herauskommen, vom Sonnenaufgang עד שיפוח היום ונסו הצללים.

נַפְשַׁתו Seele, Leben, pl. נַפְשָׁתֵי. נַפָּשׁו blasen, atmen ebr. נָשַׁף. נַפְשִׁי Fenster, Luftloch, arab. מנפש. נפיׁשא Raum, Zwischenraum, eig. Luft.

נַצָרו hüten, e. נטר auch erretten e. נצל, הצל. אַצּוּרו er hütete. Davon die Endbenennungen נבוכד ראצר, בל שאצר. נַצִּירו Hüter. נַצִּיר Schutz. נַצְרַתו Speicher Schätze, Gehütetes, eb. אוצר. נִצַּר Name des Ruheplatzes der Arche Noa's, Bedeutung: Rettung. Vergl. Talmud zu נִסְרֹךְ der Götze Sanheribs mit Brett von der Arche Noah's. נְקו gießen Trankopfer. אַקִּי er opferte. נִקו Opfer. Verwandt damit מְנַקִּיּוֹת das in der Tora nur 3 Mal und einmal als Citat bei Jeremia vorkommt. נִשׁו Menschen. Volk, ebr. אנשים. נִישִׁי Völker. נִישִׁיָא meine Völker. נִשׁתו Augapfel, das ebr. אישון בת עין Männchen im Auge.

נְשׁו tragen, e. נשא. אִשׁו ich trug. אִשׁוּ. אִשִׁימא sie trugen. נשקי waffnen, e. אשקו. נִשְׁקוּ sie waffneten sich. נִשׁרו Adler, arab. Nisr, e. נֶשֶׁר.

ס.

Der Laut vertritt im Sinear. meist das ebr. שׁ, welches als שׂ ausgesprochen wurde. Abermals ein Sprachdefekt, wie er beim Stamme Efraim als solcher

geschildert wird und bei den Juden Littauen's sich bis heute erhalten hat. סאמו, סַגרו der Lazurstein. סגרו ist aus סַגתו, dieses aus סַמתו mit fem. ה aus סאמו entstanden, dem urebr. שֹׁהַם Einzahl von שָׁמַיִם in der Bedeutung himmelfarben.

סְבא sieben, e. שבע. סָבָא אוסָבָא sieben und sieben im Sintflutbericht, das ebr. שִׁבְעָה שִׁבְעָה. Man sieht wie die arische: sieben, septem, ἑπτα, siedm, aus שבע auf dem Umwege über Sinear entstanden ist. סַבו, סַביאו der siebente, eb. שְׁבִיעִי. Acc. סְבָא e. את השביעי. Der peinlich ökonomische Ebräer opfert lieber ein Wort, als daß er das Gefüge des Consonantenbaues im Nomen durch das Eindringen der Vokale lockern ließe. סְדרו Reihe, Schlachtordnung e. II. Kg. 11 שְׂדֵרוֹת.

סְחו Meuterei, ähnlich dem ebr. פֶּסַח talmud. היסח Abweichen. סְחסו wegwerfen, vergl. סְחוֹב והשלך. סְחרו sich wenden, eb. סחר. סְתַחורו Eftaal, er wandte sich. אִסְחרא er zog weg. סְחִרתו Gebiet, Grenze. סיסו Pferd, e. סוס, pl. סיסי. Der Vokal: vertritt wie im aram. den Consonanten ם des Ebr. סישו Freude, e. שָׂשׂוֹן: סְלְמו Friede, Freundschaft, e. שלום. סמולו Holz, heiliger Baum, vergl. סמל, ebr. Götzenbild. סוסתו, סְמַמו Taube, das arab. חַמאמא, das schwere ח wie auch im aram. häufig durch ס ersetzt.

סְמַן acht, e. שמונָה. סְמַנו der achte, ebenso ätiop. e. שמיני. Bereits auf die GB. שְׁמֵנָה fett, dick, reichlich als Vielheit hingewiesen, wobei die Urwurzel מנה zählen durch ש formativum umbildet wurde. סין Mond.

סְנֵנו, סְנְגתו Schwalbe, Mischna סנוניה ein dritter Vogel, den der sinearische Sintflutbericht der Taube und dem Raben hinzugesellt, wahrscheinlich aus Vorliebe für die heidnische Drei.

סְנְשת, סְנְש weiblich, das ס als Formativ.

ספלו Schale, altebr. סֵפֶל nur 2 mal Richter 5, 25. 6, 38. סְפַנו herrschen, bezwingen ätiop. ebenso im amhar. Dialekt transp. סַנְסָא bezwingen. סְפִין sinear. Sieger, im Talmud מַאן ספין wer ist so angesehen. Das ס ist wiederum bloßes Formativ zu פנה, פנים Antlitz. ספו Becken, e. סַף. ספרו Kupfer, wie im Arab. ähnlich wie סַפִּיר in übertragener Bedeutung: glänzen. Auch hier tritt die Originalität des ebr. נחשת das schlangenfarbene, in der ursprünglichen Naivetät zu Tage. סְרְקו ausleeren, ausgießen, aram. סרק vom e. ריק mit ס formativum. סורקיש Altar, Gießaltar.

סְתו Überrest, e. נותר, ס formativ statt נ, das e. ר abgestoßen, so daß von der Wurzel nur ה blieb. Pl. סְתָתִי Reste.

ע fehlt.

פ.

פְּדו, פַּאתו Seite, e. פאה, vergl. פַּדַן ארם.

פַּגרו Leichnam, e. פגר, pl. פַגרי. פְּדו Befreiung, e. פְדֻת. אנאפרושונו zu ihrer Befreiung.

פִּי Mund und Befehl. פָּא Accus. פִּשׁו sein Mund, e. פיו. פותו Antlitz, eb. פָּנִים in der Mehrzahl mit philosophischer Rücksicht auf die Vielheit der Ausdrücke und Organe des Antlitzes sowohl als auch der Wendungen von פנה wenden.

פחתו Fürst, Statthalter, Herzog. Die Entdeckung dieses Wortes, übrigens in dem ältesten Schrifttum nur in einer merkwürdig sinearischen Urform ומחץ פאתי מואב, hat die Unredlichkeit der früheren Kritik entlarvt, die das Wort erst aus der Perserzeit entlehnt sein läßt und es dabei gleichzeitig mit altpersischem Geburtsschein versieht, obwohl es dieser Sprache fremd und altsinearisch ist. פחתו Herrschaft, Statthalterei.

פחו verschließen, אפחי ich schloß ein, vergl. פח Schlinge, Käfig. פחרו sich versammeln. פוחרא sammle ein! scheint transp. von חבר. נפחרו Verein, e. חברה. פתריש zusammen, vereinigt. פטרו spalten, öffnen, wie פטר רחם. אופתמיר es wurde gespalten.

פלג, פלגו Fluß, Kanal, wie נהר פלגיו oder פלגים יבלי מים. פלחו fürchten, transp. und permut. aus dem ebr. פחד wegen der Schwierigkeit des ebr. ח. אפלח er fürchtete. פליחו der Fürchtende. פולוחותו Furcht, aram. פולחן Dienst, Unterwürfigkeit. Das ebr. פלח spalten, teilen, nur mit פלג verwandt. פלחתו Abfall, אושפלחת er verleitete zum Abfall. Gegensatz des Vorigen.

פלם wägen, e. פלם. אפלם ich schiffte mich ein, vom Wiegen, Schaukeln des Schiffes.

פנו Gesicht, e. פנים. — פן, אנאפן vor, e. לפני. פני, פנתי das e. פנים Gesicht.

אנאפנא früher, bisher, e. לפנים. פינו Tageswende, e. פנות היום aram. פניא.

פיסנו Behältniß, Gefäß.

פקדו beaufsichtigen. אופקודא ich bestellte, e. הפקדתי. פקידו das e. פוקד.

פרו Maulesel, e. פרא, pl. פרי.

פרזלו Eisen, e. ברזל, aram. פרזלא.

פרכו scheiden, vergl. e. והבדילה הפרכת. אפרכו sie trennten sich, e. נפרדו. מופרכו der Tyrann, vom e. פרך Zwang. לאנפרכו nicht abgekürzt. פרכו Altar, Lade, wahrscheinlich abgeschiedener Ort, Park? פריסו Riß, Spalte, e. פרץ. אפתרס ich zerteilte. פרס der Mischna Anteil. פרסתו Urteil, vergl. e. פירוש.

פרירו zerbrechen, vergl. e. שברת — אהה פררת.

פרשו, פרשדו fliehen, אפרש er floh, vergl. Talmud המפריש ויוצא בשיירא weit verreisen, ebenso פרש der flüchtige, behende Reiter. אפרשדו er flüchtete. Fällt ein merkwürdiges Licht auf das unerklärte Unicum Richter 3, 22 ויצא הפרשדנה, demnach der geheime Gang zur Flucht im Notfalle. פשחו ruhen, e. נפש, פש. אושפשחו er stellte die Ruhe wieder her. Damit erklärt sich das Wortspiel bei Jeremia: לא פשחור קרא ה' שמך כי אם מגור מסביב Nicht Ruhe, sondern Schrecken ringsum.

פשקו Enge, Sperre, ebenso והפשקי den Weg versperren, Jech. 16, 25.

פתו öffnen, das e. פתח mit abgestoßenem ח. אפתי ich öffnete, e. פתחתי. פתי der Treulose, Unverläßliche. לותיפא laß mich dir erzählen.

צ.

צאנו Kleinvieh, e. צאן. צארו Feld, Wüste, das arab. צחרה Sahara.

צבו Soldat, e. צבא Collektiv, dagegen bei Daniel וצבא גדול ein großer Engel.

צְבתו ergreifen, auch Garbe, e. צבת kleine Garbe. אצבת er ergriff. תְצבת du hast ergriffen, e. תפשת transp. צבט arab. und ätiop. ebenso. ויצבט לה קלי und צבתים beide Worte ausschließlich in Ruth.

צבתו Frucht, Nachkommenschaft. ציבתו Kleid.

צחרו klein, anstatt e. צָעִיר. צחרתו weibl. Kleine. אוּצחיר ich verringerte. צחרתו Hitze, Sommer, für das e. צהרים. Das sinear. ח ersetzt bald ע bald ה. ציצי Stricke, Fäden, vergl. ציץ, ציצת.

צִירו hoch, oben. צִלו Schatten, e. צֵל. צולולו Dach, aram. טמללהא. צולילשי mache ein Dach (zur Arche).

צַלמו schwarz, schattenfarbig. צַלמו Bild, eigentlich Schatten, e. צלם, arab. טלם, aram. צולמא.

צלמו Finsterniß, ebenso ätiop. arab. צלמאת, e. צלמות und צלמון die schwarzen Basalte des Hauran חורן arab. Schwärze. Der Name für dieses Gebiet findet sich zuerst bei Jecheskel 47, 17, nachdem arabische Stämme von dem verlassenen Gebiete Besitz ergriffen hatten. צִלְמָתי Sonnenschirm, Schattenspender. צִמדתו Gespann, e. צמד. צופרו Nagel, e. צפרן, aram. טופרא.

ק.

קָבָאתו Kelch, vergl. das Unikum Jesaia 51, 17/22 קוּבַּעַת כּוס.

קובו Hühnersteig, vergl. e. קובה.

קָבו reden, erzählen, e. קבה scharf aussprechen, davon fluchen.

אַקְבִי er spricht. הקבשונותו du sollst ihnen sagen[1]). אַקבי ich sagte. תַקְבָא du befahlst. קָבָלו gegenüber, entgegen, Kampf. Im Ebr. aramisirend קֳבָל עִם coram publico, auch קָבָלו sein Sturmbock, Mauerbrecher. קִתְבולו Streit, Auseinandersetzung. מוּקְתַבִילו Mann des Streites. קָלו reden, ebenso arab. וְקאל. אַקול er sprach. קולו Stimme, e. קול.

קִירו Asphalt wie נירו, arab. קיר.

Im Sintflutbericht:

שַׁלְשתי שַׁר כופרי אַתְבַּך אֲנָא קירי
שלשתי שר אדי אושילי אֲנָא לִבי

Drei Saren (sin. Maß) Asphalt habe ich zu קיר gerieben und drei Saren Nafta, Erdwachs habe ich hineingetan.

קולולתי fluchwürdig. קָמָצו zusammennehmen, pressen, e. קמץ. אוקתַמיץ ich wurde beklommen.

קָנִי Rohr, e. קנה namentlich das wohlriechende Calamusrohr. Akkad. Gigun (das Biegsame). קנו Nest (e. קן), Lager, Familie. קונונו ruhen, er ruhte, spannte

[1]) Man sieht, wie die Maßlosigkeit des Sinear. Sprachbaues trotz engster Verwandtschaft mit dem Urebräischen in der Degeneration dem äußersten Sprachgegensatze der inkorporirenden Eskimo- und Rothäutesprachen zueilt, bei denen sich bis 12 silbige Wortkompositionen eines ganzen Satzes zusammengedrängt finden. Diese scheinbare Monistik beruht auf einem Gedankendefekt und mangelhaftem Assoziationsvermögen. Z. B. innuk Mensch, Eskimo, innuvok er ist ein Eskimo, innukulukpok, er ist ein unglücklicher Mensch u. s. w.

sein Zelt auf. קצרו einsammeln, ebenso ätiop. scheint aus dem eb. קָצִיר Schnitt, Ernte übertragen, das auch durch אָסִיף gegeben wird. אקצ'רא ich sammelte. סצרו Anteil.

קקרו ausgleichen, dem Erdboden gleichmachen, verstümmelt aus קרקרו glatter Boden, e. ק־קע, übertragen auf auslöschen der Schrift.

קְרו herbeirufen, arab. قرا, e. קרא. אַקרו ich rief. אקתרתי sie riefen herbei.

קרבו nahen, אקרִב ich nahte, e. קָרַבְתִּי. Auch im Sinne des e. קְרָב Kampf, Nahkampf. אַקתרב ich kämpfte. קְתריב Angriff. Dann קִרבו das e. קֶרֶב Mitte, Inneres. אַקְרבו Gebet, vergl. e. קָרְבָּן.

קְרדו tapfer, arab. قدر transponirt. קוּרדו Held, pl. קוראדי.

קְרדו einschrumpfen, vergl. e. קֹר Kälte, arab. قرّ.

קְרורו Minderheit, Verminderung.

קְשתו Bogen, e. קשת. קשתשונו ihre Bögen, e. קשתותם.

ר.

ראדו Sturm, e. רעם verwandt mit רעד, arab. رعد, ebenso ätiop.

רְאו Hirt, e. רעה in der Urform, Sohn des Peleg רְעוּ, arab. رعى, ebenso ätiop. Aram. רעיא. Übertragen רְאו Herrscher, König, ריאותו Herrschaft. רימו Donner, e. רעם. ארתמְמא es donnerte, auch רמם, ארמום, e. הרעים. Hievon der Name des syrischen Götzen רִמּון in Assyrien als רַמָּן, רַמָּנו Götze des Donners, nach welchem die Könige רַמָּנְגִירַאר, רַמַּנאַבַּלאִידִינַא sich benannten. So wie der Name Syrien aus Verstümmelung des Namens Assyrien entstand, so hat auch sprachlich das Aramäische die meiste Verwandtschaft mit den Defekten des assyrisch-babylonischen Sprachbaues.

רַאְמו lieben, e. רחם, aram. רחים, arab. رحم, ätiop. transp. מחר. רחימת Geliebte. רְמינו barmherzig, e. רחמן. נראמו Freund, Lieber, weibl. נַרַמתו.

רָאקו fern, e. רחוק wiederum א für ח. רוקיש von ferne. ראקותו Entfernung. ebr. מרחק.

רְאשו Kopf und Anfang, e. ראש und ראשית. רישְׁנַארי Ursprung des Flusses. רישְׁשרותי Herrschaftsanfang. רְשתו geehrt.

רְבוא der vierte, e. רביעי, Accus. רַבָּא. אַרבַּתו vier, arab. ربع (!). רבו viel sein und der Große, e. רבה und רב. אַרבואו sie wurden groß. רַבָּאתִי viele, e. רַבּות רובו mächtig, pl. רובותי das talmud. רבוואתא. תרביתו Kind, Nachkommen, vergl. ebr. מרבית ביתך.

רַבָּצו lagern, e. רבץ, arab. רבע. רְבָּצו Platz, Wohnung. תַּרביצו Ruhe, talmud. תרביצא Vorhof der Hochschule. רִגמו Schlag, Anprall, e. רגום. רַגָּמו schreien. רִגמו Geschrei aus e. רָגַן murren, ätiop. רגמו fluchen, ebenso arab. رجم.

רַדו laufen, strömen. אושרדי er überschwemmte. Ebenso ätiop. רדו Strom. Ursprung des Namens יַרְדֵּן der übrigens seinen Namen von ירד als der Strom des schärfsten Gefälles unter allen verdient. אוּרדי ich fügte hinzu, bildlich ließ

zufließen. ארתידי ich verfolgte, e. רָדַפְתִּי verwandte Wurzel. Das Sinear. hat an die Zweiwurzel רד angeknüpft, ohne sich um das urebr. Dreiwurzelsystem zu kümmern. רומו hoch sein, e. רום. מורימו erhebend, e. מֵרִים. רָמָנוּ Hoheit, Selbstbewußtsein. רָמָנִיא ich selbst, נְמָנִישׁוּ er selbst.

רָחצו schwenken, waschen. רָחְלתו Überschwemmung. Wir haben hier die Urform von רחל gewaschenes Lamm.

רָמו liegen, lagern, wohnen. Erklärt Ijob 24, 24 רמו מעט ואיננו sie lagern ein wenig und sind fort. ארמם ich wohnte. רומו Ruhe. רומי Ruhig! Ätiop. ארמםו, אשרמםו, arab. رما, aram. bei Daniel וכורסון רמיו die Richterstühle wurden bereitgestellt. Vielleicht erklärt sich damit das Unikum סוס ורכבו רָמָה בים ohne es mit der Wiederholung ירה identifiziren zu müssen, da schießen nur mit רבה vorkommt, Pferd und Reiter lag im Meere, נרדם ורכב וסוס (ebenso Einzahl). רכבו reiten, e. רכב. אִרְכַּב er fuhr, אוּשַׁרְכִּב er ließ den Wagen besteigen. רָכבו Bote. נַרְכַּבְתּוּ Wagen, anstatt e. מרכבה.

רכם ordnen. אורכים ich stellte auf. ריכים Ordner. רָכמו Schlachtordnung. Merkwürdiges Licht auf das Unikum וַיִּרְכְּסוּ את החושן T. II, 28, 28, 39, 21, in Ordnung bringen, anpassen.

רָכשׁו sich einsammeln. אורכשו sie versammelten sich. Davon רְכוּשׁ e. Vermögen.

רמשו Gewürm, e. רמש, auch verstümmelt נְמָשִׁי Wurm.

רְפָשׁו breit sein, רופשו Breite, Platz. מורפשו der Verbreiterer, Vergrößernde, Ruhmbringende.

Licht auf das Unikum unerklärt Ijob 33, 25 רֻטֲפַשׁ als Composition von רטב und רפש wieder frisch und breit werden, anstatt der Runzeln.

רצותו Hilfe, Wohlwollen; talmud. רְצוּי, arab. رَضِيَ. רָצְמוּ ordnen. ארצף ich ordnete, vergl. e. רִצְפַּת Mosaik. רְרָשְׁתוּ verstümmelt, wie רברבתו, Größe, Majestät, Ehrfurcht.

רִשְׁדו Ordnung transp. von e. סדר, arab. رسد. אושרשדו er stellte in Ordnung.

רשו erlauben, Mischna הַרְשׁוּת, arab. رشا. אִרְשׁו er bewilligte. אַרְשִׁי ich bewilligte.

ש.

Das Buch der Bücher hat uns in einem einzigen Worte den Charakter der Ursprache und die Zeit ihrer ersten Epoche angedeutet in der Zusammensetzung בְּשִׁנְעָם, sinear. שׁ wie e. אֲשֶׁר. שׁו dieser זֶה, wie שׁהו, Defekt des Sinear. So bildet es aus dem urebr. שִׂיחַ Gewächs, שׁאו Getreide, שִׂיא hervorsprossen.

שׁאו sowohl suchen als finden, erreichen aus e. שׁעה, arab. سعى, verwandt mit ebr. משתאה erwartend dastehen, mit leichtfertiger Durcheinanderwerfung der Gegensätze von suchen und finden. תשאו du erreichtest, שָׁאלו fordern, wünschen. אושאלו sie riefen, luden ein. שׁארו Fleisch, ohne Gleichen im arab., aram., ätiop., dagegen im Altebräischen שאר בשר, יכין שאר לעמו, ebenso שַׁאֲרָה הֵנָּה fleischlich Unzucht.

שְׁאָרוּ Morgen, aus e. שחר, arab. سَاحَرْ.

שארו Sturmwind aus e. סער. שאשו er selbst, wie אשר הוא:

שְׁבִי der in der Tora merkwürdiger Weise in der Urform erhaltene Edelsteinname שְׁבוֹ Achat.

שְׁבָטוּ Monat שבט bereits in einer Urkunde aus der Regierungszeit des אריוך מלך אֶלָּסָר.

שברו zerbrechen, ebenso ätiop. e. שבר, arab. ثبر, aram. תבר.

תִּשְׁבַר sie zerbrach, אוֹשְׁבַר ich zerbrach, אוֹשְׁבָרוּ sie zerbrachen.

שַׁבָּתוּ Sabbat, Ruhetag, שַׁבָּת nach talmud. Tradition bereits in der Gesetzgebung des חנוך vor Noa eingeführt, beseitigt alle kritischen Vapeurs darüber.

שְׁדָדוּ lieben, vergl. שדים ורחם. שודוד lieben, woraus sich der Name שַׁדַּי erklären ließe, gleichbedeutend mit רַחוּם. Ebenso bei Kohelet שִׁדָּה וְשִׁדּוֹת Geliebte. שְׁדוּ Berg, auch Osten, als Gegend der höchsten Berge (Himalaya).

שֵׁדוּ das ebr. שֵׁד die babyl. Cherubim, welche Raschi nach Midrasch in בראשית als Hüter des Paradieses mit מַלְאֲכֵי חַבָּלָה böse Engel, erklärt. Bei den Assyrern in Stiergestalt (פני שור פני כרוב). Diese Kobolde haben den Dämonen der Kritik arg mitgespielt, die einen förmlichen Hexentanz um den Vers aufführten: יזבחו לשדים — חדשים מקרוב באו. Das Wort und der Begriff wurde in der bekannten Falschmünzerwerkstätte sofort mit persischer Ursprungsmarke versehen und daraus die bekannten erbärmlichen Ableitungen gefolgert, wobei Zoroaster zum Zeitgenossen des Cyrus um 1000 Jahre anachronisirt wurde. Die שדים sind nunmehr so alt nachgewiesen wie die Cultur und Sprache von Sinear. שֵׁדוּ Grenzmarke, davon vielleicht עמק הַשִּׂדִּים.

שְׁדִשׁוּ der Sechste, auch שִׁשּׁוּ, e. שִׁשִּׁי mit Dagesch im zweiten ש. Beweis, daß ein in der Schrift ausfallender Zwischenbuchstabe auszusprechen ist. Ebenso arab. سادس. Daß beide Formen gleichen Alters sind beweist das Sanskrit sas, wogegen die europäischen Sprachen ἕξ, sex, sechs, sześć auf die schwerere Form שרש zurückweisen. Jedenfalls war der Mittellaut ד nur formativ wie das ל von שלש, um der Konsequenz des Dreiwurzelsystems zu genügen.

שומו reichen, e. הושים. אִשָּׂאַם er hörte und brachte, אִשׁוּמוּ sie hörten und brachten. שָׁחוּ schwimmen, e. שחה, אִשְׁחִי er schwamm. שוחות Zorn, e. verwandt mit שחת. שטר Schrift, Talmud שטר. אִשְׁטוּר ich schrieb, אִשְׁטוּר er schrieb, שְׁטָרוּ Brief, שטרו Schrift, Ursprung der ägypt. שוטרים Aufseher, welche die Ziegel notirten. Ebenso Ijob 38, 33 אם משים משטרו. שָׁבוּ alt sein, שָׁבוּ Graukopf, ebr. שיבה auch Ehrwürdiger, ebenso arab. und aram. שיבו Großvater, שבתו Großmutter, Vaters Mutter, אומו רַבָּתוּ Großmutter, Mutter. שיבותו Alter, e. שֵׂיבָה.

שִׁימוּ Namen, e. שֵׁם. שִׁמְתוּ Glück, Schicksal, Stern.

שְׁכָנוּ ruhen, zurückbringen, tun. Es sind hier nämlich im sineanischen Jargon zwei Urwurzeln zusammengeflossen שכן und הכין, ihre Erkennungszeichen verwischt worden. Daher שְׁכַן bereiten, machen, das e. כנן, אִשְׁכּוּנוּ er machte, תִּשְׁכּוּן du

machtest. שַׁכנו der Ruhende, e. שׁוֹכֵן. לִשְׁכַּן es soll gemacht werden, entstehen. אושׁשכין er befahl zu machen. אִשׁתכן er schuf. שכנו eigentlich der Tuer, anstatt eines Andern, Stellvertreter, das סגן des späteren Ebr. שִׁכְּנתו und Annex. שִׁכְנַת das Wesen einer Sache, e. תְּכוּנָה.

שַׁכְּנַךְ König der Könige, scheint akkad. Ursprungs oder Herr von סגנים.

שַׁלְמו herrschen, e. שלט. שַׁלְמו Herrscher, e. שַׁלִּיט. שִׁלְמַנו Herrscher.

שַׁלְלו der Beute führt, e. שולל. שִׁתלולו sie (die Toten der Sintflut) wurden Beute des Wassers. שולולו auf dem Wasser treiben, ebenso ätiop. Mischna שלוליה Rinnsal. שַׁלְתו Beute, e. שלל. שַׁלַתִישׁ als Beute, e. שׁוֹלל.

שַׁלְמו Güte, e. משלם טובה. שלם שַׁנְשִׁי Sonnenuntergang (verst. für שַׁמשִׁי). שולמו 'שלמתו Friede, e. שלום. שלמיש vollkommen, e. שָׁלֵם.

שלשו drei auch שלשתו und שללתו nach sinear. Art. שַׁלְשׁו der Dritte, ebenso ätiop. arab. ثالث, aram. תליתאי.

שומו Name, e. שֵׁם, aram. שום, acc. שומא, e. אֶת שֵׁם, pl. שומי. שים Gewürz e. סַם und בשם.

שמאו hören, e. שמע. אשמי er hörte. שְׁמִי höre!

שַׁמו Himmel, weist im Pl. שַׁמי auch שַׁמותו und שַׁמָאמו, die dem Urebr. nächststehendste Form, e. שָׁמַיִם im unerreichten Dual.

שומָאלו links, e. שמאל.

שמדו vernichten, e. השמד. אַשמוד ich vernichtete.

שמנו Oel, e. שמן.

שַׁמְרו Flut. שומורתן Sintflut.

שַׁמְשָׁא Speicher, aus dem Akkad. שֵׁ Getreide und מַשׁ Speicher.

שַׁמְשׁו Sonne, e. שמש. שַׁמְשׁנַפְשָׁתִי Beiname des Noa, Sonne der Lebenden.

שַׁנְגו Priester, שַׁנְגותו Priesterschaft.

שְׁנו Zwei, ebenso ätiop. e. שְׁנַיִם. שַׁנִיתו die Zweite, שניתו Verdoppelung, Wiederholung.

שַׁתו und im Annex. שנה Jahr e. שנה, arab. سنة, aram. שתא für שנתא.

שַׁנו sich verändern, שַׁנַת du verändertest dich, e. הִשְׁתַּנִּיתָ. שַׁנָא sie veränderten sich. שונו erzählen, vergl. וְשִׁנַּנְתָּם. אושנא er erzählte.

שנן mit einem Zweiten wetteifern, ätiop. תַּאן. שַׁנָנו Wette, לָאשנאן unvergleichlich, kein Zweiter da. שַׁנִין Nebenbuhler, שנינא לא אשואו der keinen Zweiten (Seines)gleichen hat.

שִׁנו Zahn, e. שֵׁן. שינאלאב Elfenbein (Elephantenzahn), e. שנהבים.

שַׁבו schreien, rufen, willkürliche Bildung von שׁ und שׁו. אִשְׁסִי, אִשְׁסִי er ruft, שִׁתַּסו im Buche lesen. אולתסי nach der Regel ש vor ת = ל ich las.

שופוא das ebr. הופיע erscheinen, שפואו sie kamen hervor, אושַׁפאי sie brachten heraus, אושתפאו sie wurden herausgebracht.

שַׁפו Fuß, talmud. שייף עייל. Dual שִׁיפָא Füße. R. Jochanan, Sanhedrin X erklärt bei Bileam שְׁפִי lahm auf einem Fuße, ebenso bei Simson, wegen Jakobs Segen שפיפן Schlange ohne Füße. Findet sich weder im arab. aram. noch ätiop.

שפתו Lippe, e. שפה. שפתישונו ihre Lippe, e. שפתותיהם.

שְׁפְּלו niedrig, e. שפל. אנאשְׁפְּלְשׁונו unter ihnen, e. תַּחְתָּם. שְׁפְּלִיתו das untere, שְׁפְּלות unten, מושפלו Niederung, Unterstadt, שפרו eine Botschaft schicken.

Merkwürdiges Licht auf den Vers T. I, 49, 21 שלוחה הנהן אמרי שפר.

אַשְׁפְּרַכא ich schicke dir, שְׁפּורושו schicke ihm! אשפורא er schickte, שְׁפּורו Absender, vielleicht אֶשְׁפָּר 2 S. 6, 19 Geschenk, Sendung, sonst unerklärt.

שְׁקו hinaufgehen, aram. סק, e. אם אֶסַּק Ps. 139, 8. שקו Tränken, arab. سقي

שוקותו Becher, Trinkgeschirr, altebr. שוקת Tränkrinne, Unikum nur in T. I, 24, 20 und plur. שִׁקֲתות 30, 38, שִׁקְתו Tränkung, מַשְׁקִיתו Getränk, ebr. משקה. שַׁשְׁרו מַשְׁקְתו כַּרנו der Wein, Getränk des Königs.

שְׁקלו wägen, ebenso ätiop. arab. ثقل, aram. תקל, e. שקל.

שַׁרו Fürst, König, akkad. נר. שַׁראני unser König, שָׁרִי Könige, שָׂרַת Königin.

שושו eine Sosse, 60 Stück. שורתו Anfang, aram. שירותא. שַׁרְכו Erlaubniß, אשרוכא gab Erlaubniß, שרפו verbrennen, e. שרף. אַשׁרוף ich verbrannte.

ת.

תמתו, תאמדו, תאמתו, תיהאמו, e. תהום Ozean, pl. תאמאתו Meere.

תַּבו kommen, e. בא, לתבאמא er komme, אִתְּבָא er kam, אִתבותי sie kamen, אושתַּבן er brachte.

סרו umwenden, zurückkehren, אִתורמא er wandte sich um, איתורא sie waren, entstanden, veränderten sich. תיר bring! tue! תיתורו Brücke, talmud. תיתורא verwandte Bildung wie אובל hinüberbringend, אותיר ich brachte zurück, תַּיארתו umdrehen, vergl. ולא התורו.

תַּכלו hoffen, אותכיל ich stärkte seine Hoffnung, מותכיל stärkend, אתכיל sicher, תוכולתו Vertrauen und Glaube, auch Rat des Königs, הוכולתי Vertrauensgarde, Leibwache, ביתוכלתי Festung.

תַּכִילתו ultraviolett, e. תְּכֵלֶת.

תַּכנו ordnen, e. תִּכֵּן. אושאהכאני er bereitete mir vor.

תלו Hügel, vergl. תֵּל.

תַּמְכו binden, knüpfen, אותמיכו sie festigten, e. הכך.

הומרו Palme, e. המר. הומרי Datteln, e. המרים. תיף Schlag, e. מתופפות klappen, תֹּף Pauke, arab. دُفّ. תופקו Bezirk, vergl. späteres איפק. תוקמתו Sieg. Standhaftigkeit, e. תקומה.

תַּרְכו lang dauern, אתיך er verlängerte הֶאֱרִיךְ.

תשבו sitzen, e. ישב. תשוב er saß im Rate.

תשריאו der Monat תשרי, Bedeutung Jahresanfang שירותא.

Diese unbedeutende und mangelhafte Auslese aus dem seit dem Untergange Ninive's verschollenen antiken Sprachschatze eröffnet dem selbständig forschenden Leser eine weite Perspektive auf das Gebiet der Ursprache in prähistorischer Zeit.

Der neuentdeckte Sprachschatz, dessen Erforschung sich noch im Entwicklungsstadium befindet, ist beschränkt, aber auch der großartige uns zugängliche der

Ebräischen Sprache, in den heiligen Schriften der Mischna kann seinem Wesen nach nur einen verhältnißmäßig kleinen Kreis des ganzen, reichen Sprachgebietes umfaßt haben. Daher finden wir viele Wurzeln, von denen im Ebr. nur vereinzelte Spuren anzutreffen sind. Dagegen genügt das Vorhandene für eine teilweise Aufhellung der ersten Sprachepoche. Die Bestimmung der Dauer derselben wollen wir an der Hand des Leitfadens versuchen, den uns die Namen des Buches der Bücher bieten.

Urformen, die aus dem späteren Sprachbau verschwunden sind, wie הבל, קין, הובלקין, יבל, מתושאל, מחויאל, עירד, תרח, רעו, ארפכשד, למך, מתושלח. Ebenso ist im Namen נח die zweigliedrige Urwurzel in der Bedeutung נִחֵם trösten. T. I, 5, 29.

Die im vergangenen Jahrhundert in zahlreichen Schriften ventilirten und je nach Wunsch und Tendenz gefällten Urteile über das Alter der semitischen Sprachen, in welchen die Priorität bald dem Ebräischen, bald dem Aramäischen, Ätiopischen oder Arabischen zugesprochen wurde, sind durch die Entdeckung des Sinear gegenstandslos und unwissenschaftlich geworden. Die ganze frühere semitische Sprachforschung der Neuzeit hat sich als gründlich verfehlt und irrig erwiesen. Den einzigen historischen Leitfaden bietet, wie in den meisten weltbewegenden Fragen über die Uranfänge der Geschichte, die Genesis.

Selbst die von den Assyrologen wiederum versuchte Ableugnung der Zugehörigkeit Elam's zum semitischen Sprachstamme ist durch die allerneuesten Ausgrabungen in Elam ad absurdum geführt (Neuilly 1902).

Der Lehrsatz von der ursprünglichen Spracheneinheit ist induktiv von den vornehmsten Sprachforschern als unabweisbar erkannt. Die Monisten übersehen dabei die Möglichkeit späterer selbständiger Sprachenbildungen und die Einflüsse der Degeneration und des Kretinismus, denen Zustände des Wiederaufschwunges und der Regeneration in Neubildungen folgen.

Ebenso hat man die Identität von Rasse und Sprache überschätzt und die Zusammengehörigkeit hamitischer Völker mit dem semitischen Sprachstamme irrtümlich geleugnet. So beim Ägyptischen, das nicht nur in den Grundwurzeln, die ja auch im Sanskrit nachgewiesen werden, gemeinsamen Sprachursprung, sondern namentlich aus der Hyksosperiode einen sehr reichen semitischen Wortschatz aufweist. Am schlimmsten aber beim Phönizischen, das durch Jahrhunderte dem arisch-griechischen Sprachbau angehörig erklärt wurde. Selbst der Name Kenaan wurde von der antisemitischen Wissenschaft als jüdische Erfindung bezeichnet, unter den abenteuerlichsten Hypotesen, welche erst die Ausgrabungen in die Finsterniß verscheucht haben, der sie entsprangen [1]).

[1]) Die sogenannten Teologen am Ende des Mittelalters, in deren Händen sich die ebräische Sprachforschung befand, wußten nämlich mit dem Satze der Genesis 9, 18 וחם הוא אבי כנען und dem Fluche Noa's nichts anzufangen. Ersterer bezieht sich auf den Vordersatz: Die Söhne Noa's welche die Arche verließen, waren Sem, Ham und Japhet und Ham war der Vater Kenaans, der in der Arche geboren wurde und als Erstgeborener der Noachiden (der zweiten Generation) den Erdboden wieder betrat. Darauf weist die Tradition hin שלשה שמשו בתיבה חם כלב ועורב. Ham's

So wurden die Hamiten nach Süden und Westen bis nach Afrika verdrängt, mit Ausnahme eines Zweiges von כוש, der als Kossäer sich im Gebirge von Elam behauptete. Hier erwähnt die Tora das älteste Epos der sinearischen Ursprache, das neuentdeckte Nimrodepos mit den Worten 10, 9 על כן יאמר כנמרד גבור ציד. Derselbe unterwirft sich Sinear, und die „4 Reiche" אַרְבַּאת כִּבְרֹתִ, von denen in den ältesten Königstiteln die Rede ist, ohne Erklärung. Dieselbe steht aber in Genesis 10, 10: Babel, Erech, Akkad, Kalneh. Dadurch werden Semiten verdrängt nach Südosten an den Tigris und den indischen Ozean unter Aschur 10, 11[1]).

So entsteht der erste Dialekt des semitischen Sprachstammes, den wir in seiner Deformation aus einem verborgenen Urstamme — kennen gelernt haben. Das Aramäische folgt mit der Wanderung nach Nordwesten 10, 22, die Kanaaniter vor sich her an die Küsten des Mittelmeeres drängend. Dann erst folgt das Arabische des ältesten Stammes 10, 25 der Kachtaniden, wie der Name יָקְטָן im Munde dieser Stämme lauten soll. Das neuere Arabisch bildet sich dann viele Generationen später, durch die Abrahamiden: Ismaeliten, Midjaniten, Nabatäer, das Ätiopische durch die Sabäer, unter welchem Namen (שבא hat ursprünglich die Bedeutung Beduine, Nomade, Raubritter) kuschitische Stämme über das rote Meer nach Abessynien gedrängt worden waren[2]).

Sprachbau und Formenbildung zeigen auch hier, wie bereits Maimonides urteilt, eine Deformation des Urstammes auf, die jedoch nicht so weitgehend ist, wie bei dem weit älteren Sinear. Der ungeheure Überreichtum des arabischen Wortschatzes (1000 Benennungen für Schwert, 100 für Löwe) hat die Philologen bis zur Entdeckung des Sinear zu haltlosen Spielereien verleitet. Denn da z. B. bei 1000 Benennungen für Schwert alle möglichen Wurzeln an die Reihe kommen, so ist es ein Leichtes alle ebr. Wurzeln auf schneiden, stechen, spalten, trennen u. s. w. zurückzuführen.

Perversität, die ihm den Fluch Noa's zuzog, traf daher mit Recht seinen vorschnell zur Welt gekommenen Erstgeborenen, der deshalb in 10, 6 als Letzter, mit Verlust des Ranges der Erstgeburt aufgeführt wird. Bei der Völkertrennung verlassen dann die Japhetiten zuerst das Eufratthal, in das gebirgige Hochplateau Asiens verdrängt, bis in die mongolischen Ebenen im Osten. Dieses Hochgebirge ist in noch weit höherem Grade als die Alpen und ihre geologischen Ausläufer der Sitz der rätselhaften Bergkrankheit des Kretinismus, aus welchem sich die Degeneration des chinesischen Sprachbaues erklärt. Der dem Chinesen eigentümliche Ahnenkultus hat diesen Ursprung in der Heilighaltung des Kropfes, imga (vergl. Lombroso's Untersuchungen über Kretinismus), dem charakteristischen Krankheitssitze historisch überliefert.

[1]) Die plumpe Übersetzung Schraders: Von diesem Lande zog er (wer?) nach Aschur, was אַשּׁוּרָה hätte heißen müssen, verdient nur als Curiosum Erwähnung.

[2]) שְׁבָא, graecisirt Saba, ätiop. Schoa. Letzteres entspricht der Aussprache der deutschen Juden (Schwo) eher als Saba. — Was wir von Arabien, dieser terra incognita, deren Flächeninhalt einem Zwanzigstel Asiens, einem Viertel Europas entspricht, und seiner Bevölkerung wissen, (die auf 2, 4 oder 8 Millionen geschätzt wird), beschränkt sich nach Überwältigung abenteuerlicher Fabeln der Alten und unhaltbarer Hypotesen der Neueren auf die Mitteilungen der Tora, deren Stämmenamen noch heute im Munde der Wüstenstämme oder in uralten Felsinschriften fortleben.

Die merkwürdige Genialität des ebr. Sprachgeistes tritt uns in der Namengebung dieser Stämme entgegen, die uns ein ebenso originelles Charakterbild des Ismaeliten, wie derer von Esau und Seir in ihrer Grundverschiedenheit der Charaktere gibt. ומשמע ודומה ומשא I, 25, 14. Wörtlich: Hören, stummes Schweigen und Ertragen. Das Rätsel der Vererbung eines individuellen Typus auf zahllose Millionen von Nachkommen wird übertroffen von dem Rätsel der Namengebung welche den Typus der Volkspsyche mit seinem dumpfen Hinbrüten, seinem zur Religion ausgebildeten Fatalismus für die Jahrtausende festlegt.

Hier manifestirt sich der den Abrahamiden eigentümliche Begriff seelischer „Kunst“, der Wahrpoesie, welche die Gebilde der Phantasie in Formen und Bildern als Entartung verschmäht, als kretinösen Zustand einer die Einheit zwischen Geist und Phantasie im lebendig wahren Leben durch die Fäulniß der Lüge und des Fetischismus zerreißenden Degeneration. Hier ist die Vorstufe zu der Seelenfähigkeit der Prophetie, von welcher der Talmud sagt: גדול כח הנביאים שמדמים צורה ליוצרה. Groß ist die Kraft der Propheten, welche Formvorstellungen als Gleichnisse des Schöpfers aller Form schaffen.

Wie kann man an dieser gottbegnadeten Seelenfähigkeit zweifeln, wenn wir 2500 Jahre bevor dieses weltvergessene Wüstenvolk in die Öffentlichkeit der Geschichte tritt, bei der Geburt seines Stammvaters Ismael den Typus seiner etnologischen uno historischen Individuen in den Worten vorgezeichnet finden: והוא יהיה פרא אדם ידו בכל ויד כל בו ועל פני כל אחיו ישכן, ein Halbwilder im Kampfe Aller gegen Alle sich gegen Alle behauptend, wenn nach 2500 Jahren seine an Abraham verkündete zeitweilige Weltherrschaft, wie ein Vulkan aus ungeahnter Tiefe hervorbricht!

Und um das bereits erwähnte merkwürdige biologische Sprachgesetz der Tradition (Keduschas Levi) zu bestätigen, wonach die höchste Entwickelung des Lebens einer Sprache mit der höchsten politischen Lebenshöhe des Volkes zusammenfällt, mit deren Erlöschen erlischt, finden wir die arabische Sprache gerade um diese Zeit auf der höchsten, nie mehr erreichten Stufe ihrer eigentlichen Vervollkommnung ihrer Regelmäßigkeit und ihres Reichtums. Auf die Erkenntniß der historischen Entwicklung des Ebräischen, welche durch die Erweiterung des archäologischen Gesichtsfeldes noch dunkler erscheint als früher, fällt hier ein Lichtstrahl, der als Wegweiser dient.

Wann hat das Ebräische seinen ihm allein eigentümlichen, nicht „eigensinnigen“, sondern das streng einheitliche Walten eines das ganze Geistesgebiet durchschauenden und umfassenden Baumeisters verratenden Bau angenommen?

Die Annahme, Moses denselben zuzuschreiben, dem vorurteilsfreie Moderne die gottbegnadete Erfindung des Alphabets zuschreiben wollen, läßt sich ebenso wie das Letztere (an den uralten Benennungen der Buchstaben), als Anachronismus nachweisen. Denn das Dreiwurzelsystem tritt nicht nur in den altisraelitischen Namen vor Moses, sondern auch in den semitischen Namen der ältesten Inschriften (siehe Namen Teil II) zu Tage.

Der Name ארפכשד mit seiner ganz sinearischen Urform bietet uns vielmehr die Grenzscheide nach rückwärts für die Zeit der selbständigen Sonderung des Ebräischen auf dem Wurzelstocke des Urebräischen. Mit שֶׁלַח beginnt die strenge Dreiwurzelbildung. Es ist derselbe Name wie מתושלח Mann der Waffe, aber die Zusammensetzungen, welche Anlaß zur Bildung der Quadri- und Plurilitera gegeben haben, werden nunmehr verpönt. Ebenso bei עֵבֶר Mann des Stromufers, eigentlicher Stammvater der Ebräer, die nach ihm den Namen עִבְרִי führen, auch Stammvater der eigentlichen speziell ebräischen Sprache und des Alphabets, das nicht umsonst traditionell כתב עברי genannt wird. Da die Namen der Alten על שם המאורע zur Erinnerung an die Ereignisse gegeben wurden, so deutet שֶׁלַח auf Kampf, ebenso wie das כשר Sieg, von ארפכשד, der mit Ansiedelung des östlichen Eufratufers endete, wo Ur אור כשדים das heutige Mugair, der Stammsitz der Ebräer wurde. Sein Sohn פלג, Arm des Stromes נהר פלגיו, wird benannt nach der Trennung der Stämme in Nord- und Südsemiten, indem die Kachtaniden nach Arabien auswandern.

II. Epoche. Das Ebräische in Mesopotamien und Kenaan.

Die Majestät des Schweigens, das der göttlichen Tora eigen ist, im Gegensatze zu den buntfarbig schillernden Sagen der Völker, läßt uns über die Ursachen der Veränderung des Stammsitzes von Ur nach Haran in Mesopotamien vollständig im Unklaren.

Über die Schicksale Abraham's und seinen Lebenslauf bis zum 75-ten Jahre wird ebensowenig mitgeteilt, wie über die Schicksale Mosis bis zum Alter von 80 Jahren. Die Einzelheiten bleiben der mündlichen Familienüberlieferung vorbehalten. Aus der Anrede Josua's an das Volk — Am Ufer des Stromes wohnten Eure Vorfahren seit jeher, Terach, der Vater Abraham's und Nachor's und dienten fremden Göttern — geht hervor, daß in den letzten Generationen eine Assimilation mit den Sineariten eingerissen war. Vielleicht findet dieselbe in der sinearischen Bildung des Namens רעו ein leises Echo.

Aus ihrer Heimat nach Mesopotamien versetzt, behaupteten die Ebräer ihre Sonderstellung auch in Sprache und Lebensweise. Ersteres geht aus den Namen der Familie Laban's hervor: בתואל, קמואל, לבן, רבקה, לאה, רחל, בלהה, זלפה, während die heimische Volkssprache das Aramäische war, wie die Benennung des Steinhügels יגר שהדותא durch Laban beweist. Wir finden hier das ebr. גל im Wechsel ל mit ר zu einer Dreiwurzel יגר umgeändert, welche ebraisirend gegen das spätere voll-aramäische דגורא absticht. In שהדותא für עדות finden wir den vollständigen Einfluß des Sinear, in Folge dessen das fehlende ע (vergl. oben שוב) durch einen Zischlaut ersetzt und die Vokalsprache in die Wortendungen eingeführt erscheint. Das אבי ארם bei קמואל T. I, 22, 21 bedeutet keinen Personennamen, sondern Edler oder Fürst von Aram. ארם war Sohn des Sem I, 10, 22. Ebenso sind sämmtliche Nachkommen Milka's עוץ, בוז u. s. w. rein ebräische Stämme, deren unveränderte Namen noch in den Inschriften der spätesten assyrischen Könige,

als freie Nomadenvölker der syrischen Wüste zwischen Damaskus und Eufratmündung vorkommen, wie sie uns im Buche Job entgegentreten.

In dieser Epoche wird das Sineariſche Welt- und Hofsprache im Verkehre sämmtlicher alter Culturnationen, Babylonier, Phönizier, Aramäer und Ägypter.

Diese ungeahnte Tatsache, die man als Hypotese aus tausend Gründen für unmöglich erklärt haben würde, steht vor dem Auge des erstaunten Forschers als unwiderruflich da, durch die Funde von Tell el Amarna.

Dieselben haben in noch ausgedehnterem Maße als die sineariſchen die kindisch-unwissenschaftlichen, auf Herodot's Märchenkram gegründeten mittelalterlichen Begriffe über die „graue Vorzeit" ad absurdum geführt. Diese Funde lagen unter den Trümmern der Residenz des letzten Pharaonen der sogenannten 18. Dynastie, König Amenhotep IV, Stifter eines den Polyteismus bekämpfenden Cultus, welcher von dem מלך חדש אשר לא ידע את יוסף König Sethos, auch Ramses I genannt, Vater des großen Ramses II enttront wurde, der die Residenzstadt dem Erdboden gleich machte (um 2310 d. jüd. Ära), aus welchem die Dokumente nach etwa 3350 Jahren zum erstenmal wieder ans Licht gezogen wurden.

Die Verwandtschaft der Sprache mit dem Ebräischen, und der Boden, auf welchem die Korrespondenz sich abspielt, die ebräischen Namen der Länder und Städte enthalten so vieles wertvolle für das Studium des Ebräischen und für die Kenntniß der Epoche, daß ich einige dieser Keilschriftbriefe aus den Recherches bibliques von Halevy hier in hebräischen Lettern und Übersetzung bringe (eventuell mit gleichlautenden talmud. Ausdrücken). Die meisten Worte finden sich in dem Vokabularium wieder.

1) פדי Pedi König von אשקלון Askalon an der Südwestgrenze Palästina's schreibt an Pharao:

Meinem König, Herrn, G. u. Sonne	אנא שרי בליא אלניא שמשיא אל מלכי בעלי אלי שמשי
Die vom Himmel ernannte Sonne	שמשו שאשתו שמע איזכרמא השמש אשר מן השמים נקרא זכרונו
Pidia der Stadt Askalon dein Knecht (das ki ägypt. Ortsbezeichnung)	סדיא שאר אשקלונאקי ארדך סדיא של עיר אשקלן עבדך
Staub deiner Fußsohlen, der vor deinen Pferden herläuft	אפרי ששיר שסיכא אמלו קרדבי שססיך עפר של כפות רגליך איש רץ לפני סוסיך
Unter die Fußsohlen meines Königs Herrn und Sonne	אנא שיר שפי שרי בליא שמשי אל כפות רגלי מלכי בעלי שמשי
Dem ich mich auf Himmels Geheiß 7 und 7 Mal bücke	שאשתו שמה 7 שואו 7 תאן לו אשתחיני אשר מן שמים שבע ושבע פעמים אליו אשתחוה

Das Sineariſche אליא der Einzahl ist bei dem noch tiefer im Polyteismus versunkenen Kenaaniter im Plural אלניא gegeben.

2) Ein kenaanitischer Oberkönig schreibt an die Unterkönige, um ihnen einen Erlaß Pharao's mitzuteilen. Nur die zwei obersten Zeilen sind entziffert.

An die Könige des Landes Kenaan	אַנא שַׁרָנִי (akkad. Ideogr. Lugalmes) שַׁמַת כִּנַחִים אל המלכים שׁל ארץ הכנענים

Es ist das erste Mal, das der Name Kenaan כנען außerhalb der Tora entdeckt wurde.

meine untergebenen Brüder, es spricht — — —	עַרְדָנִי (Id. nitmes) אַחִיאַ (Id. Sisia) אוּמָא המשׁועבדים אַחַי נְאֻם

3) Von Barnaburias dem Kuschiten, König von Babel an Pharao Amenophis IV.

1. An Nibhuriria König des Landes Egypten	אנא נִבְהוּרִירִיא שַׁר מַת מִסְרִי (מִצְרִי ṣ in sephard. arab. Aussprache) אֶל נבהורִיריא מלך ארץ מצרים
2. wie folgt:	כִּיבִימָא לֵאמֹר
3. Es spricht Barburias König des Landes Babylonien	אוּמָא בַּרְבוּרִיאשׁ שַׁר מַת כַּרְדוּנְאַשׁ נאום ברבוריאשׁ מלך שִׁנְעָר
4. Bruder, mir geht es recht gut	אַחִיכַמא אַנָא יאַשִׁי שׁולמו אָחִי (לְ)אֶצְלִי שָׁלוֹם
5. Dir, Deinem Hause, D. Frauen, Söhnen, D. Lande, D. Großen, D. Pferden	אַנַאוּשַׁ בִּתֵךְ אַשַּׁתֵיךְ אַבְלָנֵךְ מַתֵךְ רוּבִּתֵךְ סִסֵךְ אליך ביתך נשׁיך בניך ארצך רבותיך סוסיך
6. (Und) D. Wagen festige sich der Friede	נַרְכַּבְתֵּךְ דַנִישׁ לו שׁולמו מַרְכְּבֹתֶיךָ יֶחֱזַק להם שׁלום
7. Seit (lange) mein Vater und Dein Vater brüderlich Gutes miteinander sprachen	אולתו אַבוּאַ אוּאַבּוּךְ אתי אֲחַמִישׁ טַבוּ אדבובו מעת אָבִי ואביך כְּאַחִים טוב נדברו
8. Grüße mit einander wechselten	שׁולמַנָא בִּנָא אנא אחמישׁ אולתבילו שְׁלוֹמוֹת בין (אִישׁ) לאחיו הובילו
9. Und einander nichts Schlechtes sagten	אושִׁפְּרִי אַלְטַבּנִיטַא אנא אֲחַמִישׁ אול אגבו ואמרים לא טובים אל (אישׁ) אחיו לא דברו
10. Und jetzt mein Bruder sandtest Du mir 2 Minen Gold als Gruß	אִנַאַנָא אַחוּאַ 2 מַנָא חוּרַצִי אנא שׁולמניא אולְתַבִּיל ועתה (וכען) אָחִי שׁני מָנִים זהב לשׁלומי שׁלחת
11. Doch hättest Du Gold im vollen Maße Deines Vaters schicken sollen	אִנַנְמַא חורַצו מַאד מַלַא שַׁאַבִּיךְ שׁובילא אָמְנָם זהב מִדָּה מְלֵאָה שׁל אָבִיךְ שׁלח נא (הוביל)
12. Oder wenigstens die Hälfte Deines Vaters schicke doch	אושׁומא מיית מישׁל שׁאביך שׁובילא וְשֶׁמָּא מיהת החצי שׁל אביך שׁלח נא
13. Warum hast Du 2 Minen Gold geschickt?	אַמִינִי 2 מַנָא חורַצִי תוּשֶׁבִּלַא מדוע 2 מנה זהב שׁלחת
14. Und jetzt sind belegt in meinem Hause viele Götterbilder und den Tempel	אִנַנָא דולִי אַנָא בִּית אִלִי מאד או הֵיכַל ועתה צפוים בביתי אלילים רבים והיכל
15. habe ich zu vollenden genommen — schicke viel Gold	צַבַּתָ לומא אבושׁ — חורצי מאדא שׁובילא לקחתי למען אעשׂה — זהב הרבה שׁלח

16. Und was Du aus meinem Lande brauchen kannst	אואת מימא שחשחתא אנא מתיא ואתה מאומה שצרכך (מה חשחן) בארצי
17. Benachrichtige mich, um Dir vorzubereiten	שפרמא לאלכוניכי תבשרני למען אכין לך
18. Unter meinem Vater Kurigalsu ließ ihm der Kenaaniter sagen	אנא כורינלזו אביא כונעא (כונחא) אונבישינו בימי כורינלזו אבי — הכנעני שלח לו לאמר
19. Zu ihm sandte er Boten, um zu sagen zu ? ?	אנא מוחישו אלתפרוני (אשתפרוני .f) אומא אנא כאן נישאת (אל) אליו שלח שליח לאמר אל ? ?
20. Laß' uns gerüstet über die Grenze gehen	חושי דמא אני בלכתמא חושים נחלץ נעבור גבול
21. Vereinigen wir uns! Mein Vater erwiderte ihm böse Antwort	....אנישקין — אבוא אלטבניטא אלתפר שונותי אומא ....נתחבר — אבי לא טובים דברים השיבו לאמר
22. Weg von mir, sich zu verbinden	מוסאר אתיא אנא נשקוני מוסר אתי להתחבר

(נשק küssen und משיקין des Talmud, enge Annäherung).

23. Du willst vielleicht mit dem König von Egypten, meinem Bruder Feindseligkeit führen?	שומא אתי שרו שמצרי אחיא תתכרמא שמא עם מלך של מצרים אחי תתנכר
24. Da mußt Du Dich mit einem Andern verbinden	אתי שנימא תחשקנא עם אחר (שונה) תתחבר
25. Ich gehe nicht, ich werde ihn nicht plündern	אנכו אולאלכמא אולה בתשינושי אנכי לא אלך לא אשוללנו
26. So wie ich, verband sich mein Vater	כי אתיא נשקוני אבוא כמוני התחבר אבי
27. mit dem Namen Deines Vaters und hörte nicht auf ihn	אשים אביך אולא שמשונותי עם שם אביך ולא שמע אליו
28. Und jetzt sucht mich der Assyrer auf	אננא אשוראו דגיל סניא וכעת האשורי מבקש פני
29. Ich habe Dich nicht gefragt als seine Grüße	אנכו אולאשפורב: כי שולמישונו אנכי לא שלחתו לך כאשר שלומיו
30. In Dein Land zu welchem Zwecke sie gelangten	אנא מתיך אמיני אלבוני אל ארצך למה הגיעו
31. Wenn Du mich liebst und zu meiner Gesellschaft nichts	שומא תרחמנני שמאתי מימא (שמא) אם תאהבני ולמשמעתי מאומה
32. geschehen ist, so nimm seine Abweisung in die Hand	לא אבושו רקותישונו קושדי דשינותי לא נעשה ,הרחקתו קח אותה בירך
33. Und zu Deiner Begrüßung 3 Minen Edelstein	אנא שולמניכא 3 מנא אבני אוכנישרי ולמען שלומך 3 מנה אבן מבהיק
34. zehn Paar Pferde zu 5 hölzernen Wagen sende ich Dir.	10 צמתום שמיסי ש 5 נרכבתי אצי אולתבתכו עשרת צמדי (של) סוסים עבור (של) 5 מרכבות עץ (שלחתי לך

Wir haben das älteste diplomatische Aktenstück der ältesten politischen Constellation vor uns; 4 Mächte, die einander nicht über den Weg trauen: Ägypten, Kenaan, Babel, Assyrien. Kenaan sucht im Geheimen Babel gegen das unbequeme Egypten zu hetzen und Assyrien ebenso das Letztere gegen den übermächtigen babylonischen Nachbar. So hat jeder 2-Eisen im Feuer [1]).

Nebhuriria ist der Eigenname des Pharao Amenhotep, ägyptisch wird derselbe Nefr-chpr-ra נפרחפרע geschrieben.

Barburias = Burraburiasch ist ein kossäischer Name: Burna, das בַּרְנֵעַ der Tora bedeutet Diener. קדש ברנע demnach Heiligtum des Dieners. Bur heißt Herr, Jasch Land, also: Diener, Herr des Landes, der älteste alte Fritz, „der erste Diener des Staates“. Sinearisch lautet der Name כירין בל מאהי.

---

[1]) In geordnetem Zusammenhange würde der Brief lauten:

אגרת שלוחה אל נבהורירּיא מלך מצרים מבורנבוריאש מלך כוש ובבל.

אהובי אחי טוב לפני להודיעך שלומי הטוב ותקותי כי שלום אתך וקבל נא דרישת שלום ממני עבור כל הגלוים עליך עמך ורביך וברכותי לצבאיך הגבורים.

מוזמן כביר אביך ואבי כרתו ברית אהבה איש את אחיו ונגלה לעיני כל במתנות היקרות אשר שלחו איש לרעהו ומעולם אין מכלים רבר ולבבי כן רמה אשר העדות האלה יתמידו בין יורשי כמאותם אחריהם על בן פליאה דעת ממני בהגיע שתי מנות זהב אשר רצית לשלוח לי למתנה בשעה טובה. אך ביני ובינך אהובי אחי ארברה נא וירוח לי לא אוכל להתאפק מבקש משקל הזהב אשר היה למחברת אהבה בין אביך וכין אבי ואם רב הוא בעיניך אל נא תמנע מתת חציו אבל שתי מנות ביני ובינך מה הוא ידוע תדע כי בעשותי צפויי זהב להיכלי אלילי ולהיבל המיוחר לי רב משקל הזהב אשר יבוקש לי וממי אררוש אם לא ממך אחי? וחלף מתנותיך תבחר כל מחמד עיניך במלבותי ומלה בלשונך ואני אשלח מיד אשר תבקש ובזאת תדע אמתת אהבת בתי אבותינו. ויהי חיום וידרוש הכנעני מאבי קוריגלצו בסתר לאמר בוא ונועדה יחדיו במקום... ונרד מצרימה בעמי בעסך, וימאן אבי לשמוע עצתו לא טובה ויגער בשלוחו ויאמר אליו התיאש מהתחבר לי אם תתנכל אל מלך מצרים דרש נא אל עוזר אחר. אני לא אערוך נגדו מעתה ועד עולם ולא אקח מכל אשר לו, מלך מצרים בעל בריתי הוא. ראה איך רחה אבי אהבה וחמדת שלל רב מפג אהבת אביך עתה הגיע תר״י לדרוש ממך חסר כזה. זה זמן לא בביר עלתה בירי להביר יקר ממשלתי אל מלך אשור והנה הוא שולח אליך ציר שלומים ולבי אומר לי מה עלתה בלבו על זה. אם תאהבני תרתח בחזקת היד בל המצרותיו וכל מועצותיו נגד ממשלתי. והנני מצפה לנועם תשובתך המכת ושמע אל דברי. ולאות אהבתי קח נא ממני עשרה סוסי מלחמה וחמשה רכב מעץ חזק אשר היטב בעיני לשלוח לך על ידי צור מוב״ז.

Vor Allem darf die Gelegenheit nicht unbenützt gelassen werden, um die Chronologie richtig zu stellen gegen gewisse tendenziöse Velleitäten. In der zeitlosen ägyptischen Chronologie mit ihren Schwenkungen um Jahrhunderte, selbst in der historischen Zeit, gibt es einen festen Punkt:

Den Beginn einer Sothis (Sirius) Periode unter Ramses II, welche nach den astronomischen Tabellen Oppolzers auf den 20 Juli des Jahres 1318 = 2442 der jüd. Ära fällt. Etwa 90 Jahre früher haben wir nach Exodus die Eroberung der Residenz des letzten der sogenannten Häretikerkönige der 18 Dynastie zu setzen. Amenophis IV, an welchen der Brief gerichtet ist, also etwa 2350. Die Dynastie regierte nach Maspero ungefähr 210 Jahre von 2150—2360.

Die Chronologie der babylonischen Könige gründete sich auf die so verderbte Liste des Berosus, der nach den 85 mythischen, nachsintflutlichen Königen das Land von den Medern erobern läßt, worunter, da die Meder erst 300 Jahre vor dem Falle Babels in die Geschichte eintreten, überhaupt Fremde gemeint sind. Darauf weist ja die Tora mit dem Satze hin ותהי ראשית ממלבתו בבל וארך ואכר וכלנה, wonach Nimrod der Kuschite die erste Dynastie begründet. Für 9 Dynastien hat Berosus: 125 Könige mit 1401 Jahren, nämlich 11 Könige 224 (oder 234 Jahre, 11 Könige 48 Jahre (zu korrigiren versucht 248), 49 Könige 458 Jahre, 9 K. 245 J., 45 K. 426 J.

Da der Fall von Babel chronologisch genau für das Jahr 539 fixirt ist = 3221, so ergäbe dies für Nimrod den Begründer der Dynastie I das Jahr 1820 j. Ä. In der Bibliotek von Nabonid ist nun die von dessen Gelehrten auf Grund älterer Listen (wie die Abkürzungen bezeugen) verfaßte chronologische Liste gefunden worden, welche der Berosischen zur Grundlage diente. Dieselbe enthält in leider zum Teil verstümmelten Täfelchen 9 Dynastien mit 1864 Jahren (nach Hommels Kombination), also um 463 Jahre mehr. Die gleichzeitige Chronik der Assyrerkönige, die sich überhaupt durch strengeren geschichtlichen Sinn auszeichnen, beginnt für Babel mit Karaindas und für Assur mit Assurbelnisesu (um 1470 nach Hommel = 2290 j. Ä.).

Außer diesen Listen gibt es eine bilingue Königsliste, welche die Namen der Könige von Babel in doppelter Form und Aussprache, akkadisch (bezw. kossäisch) und semitisch gibt. Da finden sich die Kossäer Kara-Indas, Burnaburias, Karacharbas, Nazibugas, Kurigalzu, Nazimaradas u. s. w. Dieselben gehören in die Tafel C der Nabonidischen Liste der Kossäerkönige, in die ersten 15, leider abgebrochenen Zeilen (Hommel S. 170). Da die bilingue Liste sich um Chronologie und Reihenfolge nicht kümmert, so zeigt uns (was H. entgangen ist) der Brief des Barnaburias, daß der in der Namenliste 3 Stellen nach ihm erwähnte Kurigalzu sein Vater war. Gleichzeitig haben wir aber auch sein Datum in der Regierungszeit des Amenophis IV um 2350 = 1410 vor der gew. Zeitr.

Daraus ergibt sich dann die Zeit Amrafels nach Hommels eigener Behandlung dieser Königslisten ganz anders wie Halevy und die Meisten, wie nach ihnen der junge Delitzsch herausgerechnet hat, der ihn in einem am 28. Oktober 1903 in Hamburg gehaltenen, im dortigen Fremdenblatte referirten Vortrage mit Sanherib identifizirt, gleichzeitig aber um 700 Jahre vor die Zeit Abrahams hinaufrückt. Sehen wir uns die verstümmelte Königsliste an:

A. 15 Jahre Sumu-abi שמואבי
35 „ Sumula-ilu שומולאלו
14 „ Zabu צבו sein Sohn
18 „ Apil Sin אפלסין sein Sohn
30 „ Amar-muballit אמרפל „
55 „ Chamu-ragash חמו-רגש „
35 „ Samsu-iluna שמשו-אלונא „
25 „ Ibishum איבישום „
25 „ Ammiditana עמידתנא „
21 „ Ammi zadugga אמיצדוגא „
31 „ Samsu ditatam שמשוריתתם „
304 „ 11 Könige der Dynastie von Babel.

Auf demselben Täfelchen auf der Rückseite:

B. [6] 1 Jahre An-ma-[an] [verstümmelt]
55 „ Ki-an [ni bi] akkadische
36 „ Damki il [ani su] Namen
15 „ Ish ki [bal]
27 „ Shu ush shi
55 „ Gulki [shar]
50 „ Kirkal [darrabar]
28 „ Adarra [Kalamma]
26 „ Akurul [ama]
6 „ Milam [Kurkurra]
9 „ Jagamil
368 „ 11 Könige der Dynastie von Uruku. (Das sumerische Ideogramm kann auch Sisku und Uruazzaga gelesen werden). Dann folgt Liste C. 36 Könige von ..?.. Summa 576 Jahre. Diese Ziffer ist ebenfalls verstümmelt und nicht sicherzustellen. Nach den ersten 6

Königen bis Urshigurubar folgen 15 Zeilen gänzlich abgebrochen, aber, da sich in der bilinguen Liste der König Agukakrimi, Sohn des Urshigurubar nennt, so ist er der erste unter diesen 15 Kossäerkönigen, unter welche auch Burnaburias und sein Vater eingereiht werden müssen.

Nun hat Hommel selbst nachgewiesen, daß die Liste A chronologisch nach B folgen muß, daß hier ein wegen der Doppelseitigkeit der Tafel entschuldbarer Irrtum der Bibliotekare Nabonids vorliegt, begünstigt durch die Tendenz , die Liste der Dynastien mit einer heimischen, der berühmten Babu, nicht aber mit einer fremden Kossäischen zu eröffnen. Diese Vermutung wird, was den Assyrologen entgangen ist, durch die Tora bestätigt, wie bereits erwähnt.

Nachdem wir nun die Regierungszeit des Burnaburiasch Sohn des Kurigalzu kennen, so fällt das ganze antibiblische Gerüste zusammen. Wir haben als erste Dynastie B 368 Jahre, als zweite A 304 Jahre, wovon 192 Jahre für die Nachfolger Amrafels abgehen, so daß seine Regierungszeit 192 Jahre vor Beginn der Dynastie C endet. Von dieser sind 68 Jahre mit 4 Königen leserlich, ebenso 164 J. der letzten 15 K., so daß für 2 Vorgänger des Agukakrimi und seine 14 Nachfolger, darunter Kurigalzu und Burnaburiasch, wenn die Summe 576 richtig wäre, ein Spielraum von 344 Jahren bliebe.

Nach der Tora liegt zwischen Amrafel und Amenophis IV (dem letzten Könige der Dynastie der Pharaonen Jakobs und Josefs, 430 Jahre vom Bunde bis zum Auszuge), ein Zeitraum von von zirka 350 Jahren. Ziehen wir 192 Jahre der Amrafel-Dynastie und 68 Jahre der zweiten Kossäer-Dynastie ab, so bleiben 90 Jahre, an deren Ende wir Barnaburiasch zu plaziren haben, um 2350 der jüd. Ära,, Amrafel um 2000. Hommel S. 438 setzt irrtümlich Burnaburiasch als 7-ten nach Agukakrimi, während er sein Enkel, Sohn des Kurigalzu I war, wie uns der Brief lehrt.

Meine Zeitbestimmung für Burnaburiash findet übrigens eine überraschende Bestätigung in der synchronistischen Assyrerkönigsliste (Hommel 177), in welcher als Zeitgenosse dieses Babylonierkönigs der Assyrerkönig Puzur-Ashur genannt wird, welchem Hommel selbst das Jahr zirka 1440 d. i. 2320 (bei mir 2350) der jüd. Ära anweist.

Wenn die Zahl 576 richtig wäre, so würde sich freilich nach Hommel eine Differenz von 200 Jahren ergeben, aber sie ist durch ein Minus von 463 Jahren bei Berosus, 200 Jahren in der synchronistischen Assyrerliste dementirt. Berosus, für den Jahrtausende eine Spielerei sind, hatte fürwahr genauere Kenntniß der alten chronologischen Listen als die auf einzelne, hier gerade verstümmelte Ziffern angewiesenen Modernen. Da gilt der alte Einwand R. Jochanan ben Sakkai's: ולא תהי תורה שלמה שלנו כשיחה בטלה שלכם. Soll etwa unsere vollkommene Tora weniger Beachtung verdienen, als eure hohle Rede?

Außer den Lücken, durch welche der Zahn der Zeit diese kostbaren Täfelchen verstümmelt hat, sind dieselben in ihrer Abfassung selbst lückenhaft, so fehlt in D der berühmte, in Felsenbildern verewigte, große Nabukudurussur I, 1130 = 2634 j. Ä., Zeitgenosse des Assurrischischi aus der synchronistischen Assyrerliste, den Hommel gewaltsam unter die mit Marduk beginnenden Namen der Dynastie von Pashi in die Lücke des zweiten Königs (Namen abgebrochen) mit Regierungsdauer von 6 Jahren einzwängen will, obwohl er gesteht, daß dieser Zeitraum mit seinen zahlreichen ausgedehnten Feldzügen schwerlich in Einklang gebracht werden kann, und nach der synchronistischen Liste, wie er S. 170, Anm. 3 selbst zugibt, er der letzte der 5 Könige gewesen sein müßte, die in die folgenden 5 abgebrochenen Zeilen gehören:

D.	17	Jahre	Marduk .....
	6	„	Name abgebrochen — Fünf Zeilen gänzlich abgebrochen
	22	„	abgebrochen [Marduk nadinachi aus zwingenden Gründen]
	1	„	6 Monate Mardukbi
	13	„	Mardukziri
	9	„	Nabu shamu
	72	Jahre,	6 Monate 11 Könige der Dynastie von Pashi.

Das geht aber nicht, weil die präzise Summe 72 J. 6 M. 11 Könige für diese 5 Zeilen 5 Könige für einen Zeitraum von 4 Jahren ergibt.

Hommel geht über diesen Widerspruch schweigend hinweg. Ebenso fehlt der in der synchronistischen Liste genannte Ramanapaliddin, worüber H. sich mit dem Charakter desselben, als von den Assyrern eingesetzten Gegenkönigs hinwegzuhelfen sucht, den die babylonischen Chronologen prinzipiell nicht erwähnen wollten. Folgen Liste E 21 J. 5 Mte, 3 Könige. F 20 J. 3 Mte, 3 Kge. G 6 J. ein Elamite. H 31 Kge ohne Addition der Jahre, wogegen in der Liste 29 J. 7 Mte, 12 Tage für 6 Kön., 11 Zeilen dagegen gänzlich abgebrochen sind, in welchen laut der Summe 25 Könige hätten Platz finden müssen.

Die Chronologen Nabonids waren hier also selbst ratlos und ohne Daten, was auch auf die frühere angebliche Genauigkeit kein günstiges Licht wirft. Die Summen der Tafeln stellen sich nun wie folgt: B 368 J. A 304 J. C 576 J.? 9 M. D 72 J. 6 M. E 21 J. 5 M. F 20 J. 3 M. G 6 J. H x J. I 194 J. 4 M. bis Nabunaid und Babel's Ende 539 = 3221 j. Ä.

Nachdem Hommel die Summe von 1864 J. annimmt, so wären für die Tafel H rund 300 J. 6 M zu ergänzen, was um so unwahrscheinlicher ist, als dafür nur 17 Kge laut Zeilenzahl existirt haben, „14 Gegenkönige, von denen viele nur wenige Monate und Tage regiert haben" wie Hommel meint, aus diesem Titel nicht erwähnt waren, woraus sich von selbst ergibt, daß in dieser Zeit des Verfalles der Revolutionen und der Oberherrschaft Assyriens eine durchschnittliche Regierungsdauer (bei 300 J. 9 M. — 29 J. 7 M. 24 T. = 270 J.) von 25 J. per König unmöglich ist, da die Durchschnittsdauer der ganzen Liste von 129 Königen in Ruhezeiten selbst nach Hommel höchstens einen Durchschnitt von 14 Regierungsjahren ergibt. Daß aber in dieser Epoche kein irgendwie bedeutender, durch längere Regierungszeit ausgezeichneter König geherrscht hat, soll ja nach Hommel der Grund sein, daß die synchronistische Liste hier 200 Jahre überspringt. Das ist aber nicht richtig. Nach der Chronologie der Tora umfaßt dieser Zeitraum der babylonischen Dynastien höchstens 1500 J. gegen Hommels 1864. Die Differenz von 364 wäre auf die Liste H, C und A zu verteilen, wobei sich bei H die rationelle durch die synchronistische Liste unterstützte Summe von 100 J. ergäbe, also — 200 J. und der Rest 164 J. zur Korrektur der verstümmelten 576 von C und der von A zu verteilen wäre.

Da die Königsliste diese unheilbaren Lücken aufweist, entsteht die Frage, worauf Hommel u. a. ihre Ziffern stützen?

Es gibt acht chronologische Angaben späterer assyrischer und babylonischer Königsinschriften über die Zeit der alten Könige und zwar 1) des Assurbanipal für den Einfall des elamitischen Kudurnanchundi, 2) des Sancherib für den altassyrischen König Tuklat-Nindar, 3) desselben für den babylonischen Marduknadinachi und dessen assyr. Zeitgenossen Tuklatpalescharra תִּגְלַת פִּלְאֶסֶר I, 4) des Tiglatpileser I für die Zeit des 60 Jahre vor ihm bauenden Assurdan, 5) desselben über den 701 Jahre vor ihm regierenden Samasraman II, den vierten König der ersten Dynastie Assyriens, 6) eine Angabe des Nabunid für die Zeit des Sargon von Akkad (Agadi), 7) desselben für die Zeit des Chamuragas, Sohnes Amrafels, 8) desselben für die des Sagasaltiburias.

Prüfen wir diese Angaben der Reihe nach. In demselben Abstande, welchen der Mangel jedes geschichtlichen Sinnes in den ägyptischen Aufzeichnungen gegenüber den babylonischen aufweist, bewegen sich die babylonischen gegenüber den assyrischen. Die geisttödtende Atmosphäre Babyloniens über die der Talmud so häufig klagt ארעא דחשוכא מלין דחשוכא hat selbst die Berichte des Seleucidenpriesters Berossos in seinen *Βαβυλωνιακά* und seines Vorgängers Herodot völlig wertlos gemacht, so unschätzbar dieselben in Bezug auf die babylonischen Verhältnisse seiner Zeit auch sein mögen. Es muß daher befremden, daß selbst unbefangene und vorurteilslose Forscher wie Hommel kritiklos in kindlicher Gläubigkeit babylonische Notizen berücksichtigen, wie die unter 6, 7, 8. Doch beginnen wir mit 1) Notiz des Assurbanipal für den Einfall des Elamiters Kudurnanchundi, den Hommel um 2270 = 1490 der j. Ä. d. h. 66 Jahre vor das Datum der Sintflut setzen zu sollen glaubt. Assurbanipal war der Sohn des Assyrerkönigs Asarhaddon אֵסַר חַדּוֹן, von den Griechen verstümmelt Sardanapal und von den Samaritern (כותים) in ihrem Briefe an Artaxerxes (Esra 4) ebenso verstümmelt Osnappar אָסְנַפַּר genannt, der am 12 Airu אייר 669 = 3091 von seinem Vater zum Tronfolger ernannt, den Tron bestieg nach dessen am 10. Arachsammi ארחשמני

= ברחשון erfolgten Tode. Der erste Herrscher Assyriens und auch der letzte der sich literarischer Neigungen rühmt und merkwürdig genug, knapp vor dem Untergange des assyr. Reiches die Sammlung des alten babylonischen Schrifttums angelegt hat, in 22000 Thontäfelchen, deren Überreste in 2 Zimmern, einen Fuß hoch den Boden bedeckend, von Layard bei Ausgrabung seines Palastes im Jahre 1850 gefunden wurden. (Sanheribs Südwestpalast von A. erneuert). Assurbanipal beschreibt seinen Feldzug gegen Elam, Einnahme und Plünderung der Residenzstadt Susa שושן am Fluße Ulai. (Als אולי nur bei Daniel genannt). Bei dieser Gelegenheit habe er das 1635 Jahre früher vom alten Kudurnanchundi aus der Stadt Erech geraubte Bild der Istar עשתרת zurückgeholt. 1635 und 645, in welch letzteres Jahr die Eroberung fällt, ergeben 2280 also ca 2270 Hommels.

Allen Respekt vor der Autorität dieses Königs, der, da er Wein, Weiber und Gesang ebenso außerordentlich liebte, wie die Wissenschaft, gewiß kein Narr war sein Lebenlang.

Überhaupt heißt es in der Kritik: De mortuis nil nisi bene und wenn die Schriften der Juden nicht in diesen selbst noch heutzutage fortlebten, so würde man ihnen gegenüber schon längst die äußerste Skepsis fallen gelassen, ihnen vielmehr dieselbe kritiklose Gläubigkeit entgegengebracht haben, wie den Toten. Aber die Frage wird doch erlaubt sein 1) Woher hatte A. die genaue Chronologie von Erech? 2) Wie stimmte dieselbe mit seinem Sintflutberichte, dessen Datum ja selbst bei den Chinesen nur um 11 Jahre von dem biblischen abweicht. 3) Ist nach Hommel S. 175 dieser Einfall des Elamiters historisch bezeugt unter der Herrschaft des Damkiilanisu, des dritten Königs der Liste B von Nabunaid, nach welcher derselbe von 1983—1947, also anstatt 1635 nur 1335 Jahre vor A. stattgefunden haben konnte. Hier steht also königliche gegen königliche Autorität, Nabunaid contra Assurbanipal. Hommel findet darin einen Beweis, daß N. irrtümlich die Listen verwechselt hat und B vor A gehört. Wir ersehen aber aus Abpals Notiz, daß es sich gar nicht um Babel, sondern um Erech gehandelt hat, daß wir es vielmehr gerade wie bei den ägyptischen Berichten aus grauer Vorzeit, mit 2 synchronistischen Dynastien zu tun haben, so daß die Irrtümer beider Majestäten einander aufheben. Ein Beweis, daß diese Elamiterherrschaft mit der Amrafels zeitlich zusammenfällt, liegt gerade in dem Namen Kudur Krone, der ja auch Titel des Kedorlagomer כדרלעמר von Elam ist, und wie bei dem Namenwechsel der babylonischen Dynastien ersichtlich, immer in ein und derselben Dynastie heimisch ist und nur noch als Kudur-mabug vorkommt, also nicht durch Jahrhunderte auseinandergerissen sein kann. Assurbanipal selbst besiegt einen Elamiten, der nunmehr Schudurnanchundi heißt und ihm Veranlassung zur Verwechslung der zweiten Namenshälfte gegeben haben mag.

Dazu kommt noch daß sein Bruder Samassumukin (bei Ptolemäos verstümmelt Saosduchin), den Diodor mit Sardanapal verwechselt und diesen (Assurbanipal) anstatt des Samassumukin in den Flammen umkommen läßt, als Mitkönig seinen Bruder Lügen straft, Hommel 736, 1, was sich ein Privatmann freilich nicht gestatten darf.

2) Notiz des Sancherib für den altassyrischen König Tuklati-Nindar, Sohn des Salmanassar I, der auf einem Siegel von der Eroberung Kardu's (Karduniasch = Babel) spricht, wozu Sancherib die Bemerkung beigefügt hat, daß er bei der Eroberung Babels (704 = 3056) dieses Siegel aus Babel davongeführt habe nach 600 J. Die Genauigkeit dieser Zahl zugegeben, beweist dieselbe gar nichts, denn 29 J. der Tafel I zurückgerechnet, 100 H, 9 O, 20 F. 21½ E, 72½ D, 164 C = 413, lassen den Anfang derselben durch fehlende 187 J. (bis 600) in die 15 gänzlich abgebrochenen Zeilen fallen, für welche in der Liste eine Lücke von x — 344 J. Spielraum läßt, welcher in der synchronistischen Liste S. 177 eine angebliche Lücke von 100 J. korrespondirt.

3) Sancherib's Notiz über Marduknadinachi und Tiglatpileser I. Die Gleichzeitigkeit beider Könige bestätigt die synchronistische Liste. Sancherib berichtet in der sogenannten Bavianinschrift über die Zerstörung Babels (689), daß er Götzenbilder, welche Marduknadinachi, König von Akkad zur Zeit des Assyrerkönigs Tiglatpilesar I nach Babel gebracht hatte, nach 418 Jahren an ihren Ort zurückversetzt habe. (Über Tiglatpilesar I siehe Epoche IV).

Wir hätten demnach zurückzurechnen 44 J. der Liste I, 100 J. (unserer Annahme) für H, 6 O, 20 F, 21½ E, 72½ D, zusammen 264 J., somit 154 J. fehlen würden.

Aber Hommel selbst ist hier der babylonische Wirrwarr mit den sumerischen Ideogrammen, die den kühnsten Forscher in Verzweiflung setzen, über den Kopf gewachsen. Während er nämlich den Mardukapaliddin, den vorletzten der Liste C (ihm folgt nur 1 Jahr Zamamashumaïddin und 3 Jahre Bilshuma) ins zwölfte Jahrhundert setzt, hat er ihn auf Seite 18 Einleitung um 2 Jahrhunderte früher setzen zu müssen geglaubt, dagegen sah er sich gezwungen, den Chronisten der synchronistischen Liste der Assyrer einmal 80 J., dann 100, endlich wieder 200 J. ohne jeden Grund einfach überspringen zu lassen, was wenig einleuchtend ist. Der Hauptgrund liegt in der Schwierigkeit der Lesart für die sumerischen Ideogramme. Mu-sis kann entweder nadinachi oder schumanasir, Mumu kann entweder zakirshumi oder nadinshumi gelesen werden.

Dadurch gerät der Synchronismus ins Schwanken, so daß die Notiz Sancheribs keinen Leitfaden aus diesem Labyrinte bietet. Daran knüpft sich das Schicksal von 4) Notiz des Tiglatpileser I für die Zeit des 60 J. vor ihm bauenden Assurdan und 5) desselben über den 701 J. vor ihm regierenden Samasraman II den 4-ten König von Assyrien, der selbst nach Hommel etwa in das Jahr 1975 j. Ä. fiel, also in die Zeit Abrahams und Amrafels, so daß die assyrische Geschichte überhaupt als Königtum noch um fast 2 Jahrhunderte später beginnt als Aschur's Auftreten in der Bibel.

Das entspricht auch dem verhältnißmäßig nüchternen Sinne der rauhen assyrischen Krieger, von denen nur Sargon, Sancheribs Vater als Usurpator die Lüge auftischt, er stamme von einer alten Dynastie ab, von welcher 350 Könige über Assyrien geherrscht hätten.

Ganz anders steht es um die babylonischen Stützpunkte. 6) Angabe des Nabunid für die Zeit des Sargon von Agadi. Hier läßt selbst ein so ernster Forscher wie Hommel, sich von der Phantasie seiner Kollegen hinreißen, auf eine vage Notiz eines unzurechnungsfähigen Fetischisten Jahrtausende zu verschleudern, die hingereicht hätten, ganz Asien mit Elephanten zu bevölkern, ohne einem anderen Lebewesen Raum zu lassen. Die „unschätzbare Angabe des Nabunaid, des letzten Königs von Altbabel (Belsazar, der für 1000 Wein trank לקבל אלפא חמרא שתי) lautet nämlich über die Restaurirung des Sonnentempels von Sippar (biblisches סְפַרְוַיִם): Ich baute I-Babbara, den Tempel der Sonne, das Haus in Sippar, welches Nebukadnezar, ein früherer König gebaut hatte (Nebukadnezar I, der alte, dessen Zeit er nicht einmal anzugeben weiß) und dessen alte Gründungsurkunde er gesucht, aber nicht wiedergefunden hatte. Während der 45 Jahre? waren jenes Hauses Mauern eingefallen, darob erschrak ich, fiel nieder, ergab mich dem Schrecken und es wurde verstört mein Antlitz. — — — — — — Dann erzählt er unter Anpreisungen der Götzen, wie er das Erdreich um 18 Ellen tiefer gemacht und die Gründungsurkunde des Naram Sin, des Sohnes des Sargon, welche 3200 Jahre lang kein früherer König gefunden hatte, ließ mich Samas u. s. w. schauen. Im Tammuz, dem Monat des Heils, legte ich über der Gründungsurkunde Naram Sins in weder heraus noch hereingehenden Spitzen seine Bausteine“. Zu der Ziffer bemerkt Hommel: geschrieben mit 3. 1000. 2. 100, was nur 3200 gelesen werden kann. Das klingt so etwas wie: es könnte wohl, aber es kann nicht. Wir werden bald sehen, was es mit dem Ziffernlesen auf sich hat. Allen Respekt vor dem königlichen Gedächtnisse, das nach 3200 Jahren noch so frisch ist, aber woher hatte er die Notiz? Wo sind die chronologischen Listen, die bei ihm selbst ja doch mit der Dynastie Babu anfangen, deren 5. König Amrafel ist? Und dieses Lallen eines Trunkenboldes wird als „bedeutsames Faktum“ Grundlage einer prähistorischen Zeit, damit König auf Grund des Kali-yuga der Inder, das die heutige Schöpfungsepoche erst um 800 Jahre später beginnen läßt als die Tora, deren Angaben als verfrüht bezeichne. Die alten Stücke von Gudia und die primitive Keilschrift darauf, beweisen gar nichts, namentlich wenn man sie im Louvre gesehen hat, abgesehen von der lächerlichen Zumutung, gerade im Gegensatz zu den Pyramiden, in welchen Cheops als vollendeter Newton erscheint, daß die Babylonier, die „Lehrmeister der Ägypter“, die Entwicklung derselben Keilschrift durch 3000 Jahre nicht vom primitivsten Flecke gebracht hätten.

Es ist ein sehr mißliches Ding um die Konstruirung unbekannter Tatsachen aus solchem Material nachträglich nach Jahrtausenden. Warum hat man keinen Anstoß genommen an der

Das älteste geschichtliche Schriftstück der Welt gehört dieser Epoche an und findet sich in T. I, 14, wie Hommel nachweist, sogar in der Sprache zur Zeit Abrahams als damals niedergeschriebenes Schriftstück, zu welchem bei Aufnahme in die Tora bei Moses nur die durch die veränderten Verhältnisse notwendig gewordenen Zusätze und Erklärungen gegeben erscheinen, welche hier mit Separatschrift bemerkbar gemacht sind:

1. ויהי בימי אמרפל מלך שנער אריוך מלך אלסר כדרלעמר מלך עילם ותדעל מלך
גוים. 2. עשו מלחמה את ברע מלך סדם ואת ברשע מלך עמרה שנאב מלך אדמה
ושמאבר מלך צביים ומלך בלע **היא צער**. 3. כל אלה חברו אל עמק השדים **הוא ים**
המלח. 4. שתים עשרה שנה עבדו את כדרלעמר ושלש עשרה שנה מרדו. 5. ובארבע
עשרה שנה בא כדרלעמר והמלכים אשר אתו ויכו את רפאים בעשתרת קרנים ואת הזוזים

Ausdrucksweise „welchen 3200 J. lang kein früherer König gefunden hatte“. Wer hat ihn denn gesucht, außer Nebukadnezar I? Er hätte ja einfach sagen können: den vor 3200 J. der berühmte u. s. w. gelegt hatte. Aber die Notiz 7, über **Chamuragas**, beantwortet diese Frage. Chamuragas hat den Tempel bereits restaurirt, dessen primitiver Backsteinbau nur für Jahrhunderte geschaffen war. Die Lesart dürfte daher folgende sein: den 3 (Könige in) 1000. 200 (1200) Jahren nicht finden konnten. N. konnte ihn ja das erste Mal auch nicht finden. Sehen wir uns 7) an. Chamuragas (auch Chamurabi zu lesen) hat nämlich wie Nabunaid auf einem verstümmelten Cylinder aus Ur berichtet (Hommel 167, 4) denselben Tempel reparirt, wie Nabunaid, wobei Letzterer genau denselben Ausdruck gebraucht wie oben: über dem Gründungscylinder des Chamuragas in weder heraus noch hereingehenden Spitzen legte ich und setzte seine Bausteine auf. Auf diesem Cylinder heißt es 7. 100 Jahre war nicht . . . . was sich auf die Zeit bezieht, die der dort nicht genannte Gründer (des in Rede stehenden, nachher von Chamuragas und zuletzt von Nabunaid restaurirten Tempels) vor Chamuragas gelebt habe. Hier korrigirte Hommel ganz willkürlich **I, VII, C,** nicht um nur ein Jahrtausend zu gewinnen, sondern um den Sinn dahin zu richten, daß diese 1700 Jahre die von Chamuragas bis Nabunaid verflossene Zeit bezeichnen, obwohl er selbst zugibt S. 174, daß als die Gelehrten des Königs N. nach der Reihenfolge **A B** der oben mitgeteilten Tafel das Datum des Chamuragas für ihren Herrn ausrechneten (!) es daneben auch eine Redaktion der Liste gegeben haben muß, welche bei Dynastie **A B** die ursprüngliche Ordnung **B** vor **A** noch hatte, so daß zwischen beiden für die Zeit des Chamuragas ein Unterschied von 368 (in Wirklichkeit für die ganze Zeit bis N. von 500) Jahren bestand. Kartenhäuser!

8) **Sagasaltiburias.** Dieser 27. König der Tafel C, **Schagaltiasch, Schagaschalti-Buriasch,** abgekürzt **Schagaschti-Buriasch** (ש für ל wie so häufig) hat diesen selben berüchtigten Tempel ebenfalls reparirt. Hommel sagt S. 204 wörtlich folgendes: „Wie die beiden Sippar, bezw. ihre Hauptheiligtümer, J-Babbarra der Tempel der Sonne in Sippar und J-Ulbar, der der Anun in Agadi schon bald! nach Sargons und Naram-Sins Zeit auf lange hinaus in Vergessenheit! geraten sein müssen, das sieht man deutlich aus den Berichten Nabunids. Nach dem einen, schon oben S. 166 mitgeteilten mußte Nabunid 18 Ellen tief graben, um den Grundstein Naram-Sins zu finden, aus dem andern, in welchem Nabunid eine Urkunde des Sagasaltias wörtlich anführt, erhellt, daß schon seit Zabu's Zeit beide Tempel ganz verfallen waren und daß erst besagter Sagasaltias sie wieder ganz neu aufbauen lassen mußte. Die Inschrift S. 441 besagt, daß S. den Sonnentempel von Sippar, dessen Mauer seit Zabu (Großvater des Amrafel) vor Alter der Zeiten eingefallen war „ihre Mauer riß ich nieder, ihr Fundament legte ich blos“ u. s. w. Nabunid bestätigt den Fund dieser Inschrift mit der Angabe, daß den Tempel 700 Jahre lang seit S. kein König gebaut hatte, seinen alten Grundstein suchte ich, und sah und schaute ich; über dem Grundstein des S. gründete ich sein Fundament und legte seine Backsteine. Diese Zahl 700 hat Rawlinson 800 gelesen, früher las Pinches 500! und H. korrigirt 1700 (S. 173). **Sapienti sat!**

בהם ואת האימים בשוה קריתים. 6. ואת החרי בהררם שעיר עד איל פארן אשר על
המדבר. 7. וישבו ויבאו אל עין משפט **היא קדש** ויכו את כל שדה העמלקי וגם את
האמרי הישב בחצצון תמר. 8. ויצא מלך סדם ומלך עמרה ומלך אדמה ומלך צביים ומלך
בלע **היא צער** ויערכו אתם מלחמה בעמק השדים. 9. את כדרלעמר מלך עילם ותדעל
מלך גוים ואמרפל מלך שנער ואריוך מלך אלסר ארבעה מלכים את החמשה. 10. ועמק
השדים בארת בארת חמר וינסו מלך סדם ועמרה ויפלו שמה והנשארים הרה נסו. 11. ויקחו
את כל רכש סדם ועמרה ואת כל אכלם וילכו. 12. ויקחו את לוט ואת רכשו בן אחי
אברם וילכו והוא ישב בסדם. 13. ויבא הפליט ויגד לאברם העברי והוא שכן באלני ממרא
האמרי אחי אשכל ואחי ענר והם בעלי ברית אברם. 14. וישמע אברם כי נשבה אחיו
וירק את חניכיו **ילידי ביתו** שמנה עשר ושלש מאות וירדף עד דן. 15. ויחלק עליהם לילה
הוא ועבדיו ויכם וירדפם עד חובה אשר משמאל לדמשק. 16. וישב את כל הרכש וגם
את לוט אחיו ורכשו השיב וגם את הנשים ואת העם. 17. ויצא מלך סדם לקראתו אחרי
שובו מהכות את כדרלעמר ואת המלכים אשר אתו אל עמק שוה **הוא עמק המלך**.
18. ומלכי-צדק מלך שלם הוציא לחם ויין והוא כהן לאל עליון. 19. ויברכהו ויאמר ברוך
אברם לאל עליון קנה שמים וארץ. 20. וברוך אל עליון אשר מגן צריך בידך ויתן לו
מעשר מכל. 21. ויאמר מלך סדום אל אברם תן לי הנפש והרכש קח לך. 22. ויאמר
אברם אל מלך סדם הרמתי ידי אל ה' אל עליון קנה שמים וארץ. 23. אם מחוט ועד
שרוך נעל ואם אקח מכל אשר לך ולא תאמר אני העשרתי את אברם. 24. בלעדי רק
אשר אכלו הנערים וחלק האנשים אשר הלכו אתי ענר אשכל וממרא הם יקחו חלקם.

Es ist selbstverständlich, daß wenn der Bestand des Urtextes zu Abraham's Zeit nachgewiesen werden kann, wir den vollendeten Formenbau des Ebräischen zum ersten Male in dieser Epoche vor Augen haben.

Die Beweise, welche unbefangene, von rein wissenschaftlichen Motiven geleitete, von trüben antisemitischen Tendenzen nicht beeinflußte Archäologen dafür angeben, sind (vermehrt durch einige eigene) die folgenden:

Erstens: Topographische Beweise. Die Begebenheit spielte sich zu einer Zeit ab, vor der Katastrofe der Entstehung des Toten Meeres, in welcher den Späteren völlig unbekannte und unkombinirbare Ortsverhältnisse herrschten. Die Gewalt der Zerstörung war so furchtbar, daß die Abnormität der tiefsten Einsenkung der ganzen Erdoberfläche dadurch entstand (Der See liegt 394 m. unter Meeresspiegel). Der Rationalist soll erklären, wieso es möglich war, nach Jahrhunderten die uralten Benennungen עמק השדים festzuhalten, deren urklassische Bedeutung erst durch das weltferne Sineariſch erklärlich wird! Da spricht ein Augenzeuge: Und das Thal der Dämone (oder etwa Gefilde) enthält zahlreiche Asphaltgruben.

Noch heute steht der Geologe verzweifelt der Frage gegenüber, woher der Asphalt stammt, der von Zeit zu Zeit in großen Stücken vom Boden des toten Meeres aufgespült wird. Die Untersuchungen Robinsons und Anderer haben die Verfehltheit der Erklärungsversuche der Katastrofe als einer vulkanischen Eruption erwiesen.

Auch der Asphalt widerspricht der Möglichkeit einer solchen. Seine Provenienz wird auf aufgelöste Fossilienreste, die in der Niederung angeschwemmt wurden, zurückgeführt. Diese Asphaltbrunnen sind also bei der Katastrofe mit in die Tiefe

versunken und aus ihnen spült das Meer noch immer die großen Stücke an die Oberfläche. Keine menschliche Combination war im Stande, eine derartige topographische Constellation, übrigens ein Unicum auf der Erdoberfläche, nachträglich zu konstruiren [1]).

---

[1]) Merkwürdige Nachklänge der damaligen hydrographischen Verhältnisse können zur Erklärung zweier überaus schwieriger Torastellen dienen. Die Anregung dazu geht einerseits von dem berühmten Enkel Raschis, R. Samuel b. Meir (רשב"ם), andererseits von dem Palästinaforscher R. Josef Schwarz (תולדות הארץ) aus. Es heißt T. I. 50, 10 bei der Bestattung Jakobs unter militärischer Eskorte im Zuge von Ägypten nach Chebron ויבאו עד גרן האטד אשר בעבר הירדן — — וירא יושב הארץ הכנעני את האבל בגרן האטד ויאמרו אבל כבד זה למצרים und 11 ויספרו שם על כן קרא שמה אבל מצרים אשר בעבר הירדן. Der Geograph gerät in Verzweiflung beim Suchen nach Erklärung, wieso eine Reise von Ägypten nach Chebron an das Jordanufer führen kann, mit einem Umweg über Jericho und Jerusalem. Ferner wirft der Talmud die Frage auf, was unter גרן האטד Dornentenne zu verstehen sei, וכי יש גורן לאטד werden etwa Dornen gedroschen?

Derselben Schwierigkeit begegnen wir T. V, 1 1. אלה הדברים אשר דבר משה אל כל ישראל בעבר הירדן במדבר בערבה מול סוף בין פארן ובין תפל ולבן וחצרות ודי זהב. 2. אחד עשר יום מחרב דרך הר שעיר עד קדש ברנע. — 5. בעבר הירדן בארץ מואב הואיל משה באר את התורה הזאת לאמר. Wie kommt das Jordanufer in die Wüste und die Araba, gegenüber dem roten Meere und den dabei benannten Ortschaften der Wüste El Tih in Arabien? Mit echtem Seherblicke bemerkt dazu Rischbam, daß es sich hier um zweierlei Jordanufer handle, ohne jedoch die geographische Erklärung geben zu können. Nun ist es ein Rätsel, wohin die riesigen Wassermassen kommen, die der Jordan dem abflußlosen toten Meere zuführt. Man nimmt einen unwahrscheinlichen unterirdischen Abfluß, oder eine ebenso wenig plausible Verdunstung an. Vor der Katastrofe von Sodom war dem nicht so. Bevor die Untiefe entstand, führte der Jarden seine Gewässer geraden Weges durch das Wadi el Arabah bis Elat und Ezjon Geber in das Meer, d. h. in den östlichen Golf des roten Meeres welcher das Dreieck der Sinai-Halbinsel von der eigentlichen arabischen Küste trennt. Die Spuren dieses einstigen Jardenbettes von der Südzunge (Lisan) des roten Meeres und der Skorpionenhöhe מעלה עקרבים ziehen sich durch das Wadi Seir bis an das Meer und dienen im Frühjahr bei der Schneeschmelze auf dem Gebirge Seir, reißenden Wildbächen zum Unterschlupf. Wie wir nunmehr aus den Urkunden von Tell el Amarna wissen, lag der Süden Kenaans, das von Chetitern bewohnte Bergland, der letzte Zufluchtsort der vertriebenen Hyksos in häufiger Fehde mit Ägypten, unter dessen nomineller Oberhoheit der größte Teil Palästina's zeitweilig stand. Askalon, die Festung, welche den Weg דרך ארץ פלשתים von Ägypten nach Syrien sperrte, hatte unter Sethos eine 28 jährige Belagerung ausgehalten.

Es war somit kein Leichtes, den Wunsch des sterbenden Jakob wegen Bergung seiner irdischen Hülle in Chebron durchzusetzen. Eine ägyptische Expedition hätte sich den Durchzug erkämpfen müssen. Deshalb mußte Josef denselben Weg durch die Wüste wählen, den Moses und die Israeliten beim Auszuge einschlugen. Derselbe beträgt auf geradem Wege 11 Tagereisen, wie T. V bezeugt vom Horeb bis Kades Barnea von wo die Kundschafter bei Moses nach dem in nördlicher Richtung gegenüberliegenden Chebron zogen. Die ägyptische Eskorte mit Josef und seinen Brüdern ging noch höher hinauf nach Nordosten an das alte Jardenufer, das noch immer den alten Namen führte, trotzdem es vom Flugsand der Wüste verweht war, wie die Dornentenne zeigt, eine alte Tenne auf den einstmals blühenden Gefilden, die nunmehr mit Dornen bewachsen war. Hier wurde eine offizielle 7 tägige Trauer gehalten, um den Bergbewohnern jeden Zweifel an dem Zwecke des Zuges zu benehmen und Unterhandlungen wegen des Durchzuges angeknüpft, welcher nach dem Wortlaut T. I, 50, 13 nur den Söhnen Jakobs gestattet wurde, während die große ägyptische Eskorte wohl an der Grenze zurückblieb. Die Ortsbenennung Jardenufer galt jedoch noch zu Moses Zeiten. Das hat Rischbam gesehen und das ist der Sinn der Einleitung zu Deuteronomium:

Außer den Namen der 4 untergegangenen Städte und dem ursprünglichen Namen des späteren Zoar, der Benennung עבק השרים ähnlich wie עמק רפאים Dämonental nach dem erst jetzt entdeckten buchstäblichen Wortlaute der Ursprache, Shidu Einzahl des ebr. Schedim, die man im vorigen Jahrhundert mit Gewalt als persische Produkte mit den Dew des Zend identifiziren wollte, gibt uns der Bericht eine Schilderung von Urvölkern und ihren Sitzen, die erstaunlicher Weise ebenfalls erst durch die neueste Forschung im vollen Lichte erscheint. Das Buch der Bücher liefert hier das einzige historische Dokument über unerforschliche Geheimnisse der Ethnologie, Anthropologie und Geschichte, die sonst nur in den Traumerinnerungen der griechischen und altgermanischen Volkssage trübe Spuren zurückgelassen haben. Moses, der Eingangs des Deuteronomiums die Erklärung der Tora verspricht (הואיל משה באר), erklärt dort, was unter Refaim, Susim, Emim und Chori zu verstehen sei. Es waren Riesenvölker wie die Anakim, deren Reste noch zu Moses Zeit in Chebron wohnten.

Aristoteles, der allwissende Welt — — pauker und seine illegitime Tochter, die scholastische Sorbonne, betrachteten alle einschlägigen Volksüberlieferungen als Phantasiegebilde dichterischer Sage. Die Offenbarung des menschlichen Verstandes kann nicht über das Stagnationsprinzip der chinesischen Volksseele hinaus, das jede Entwickelung, jeden Fortschritt, jede Abweichung von der banalen, alltäglichen Gesetzmäßigkeit, ja selbst die Begriffe, Schöpfung, Anfang und Ende aus der Weltanschauung ausschließt.

Die moderne Forschung hat die Existenz dieser rätselhaften Riesenurvölker unwiderleglich festgestellt durch die Entdeckung der Cromlechs, riesiger Steinbauten, die sie als Monumente über den ganzen Erdball zerstreut zurückgelassen haben. Die berühmtesten darunter sind die auf die Spitze mit der Basis nach oben gestellten Steinpyramiden von Stonehenge. Ganz dieselben Dolmen wie in England und Polynesien finden sich gerade auf dem in unserem Cap. 14 geschilderten Hochplateau von Gilead, namentlich in der Nähe von Chesbon noch heutzutage.

Der Sammelname für dieselben war רפאים, dessen Bedeutung im Ebräischen schwer nachweisbar, in der Ursprache oder in der Refaimsprache gesucht werden müßte.

„Dies sind die Worte (die in den früheren 4 Büchern enthaltenen), welche Moses zu ganz Israel gesprochen hat auf folgendem Gebiete: Am alten Jardenufer in der Wüste und zwar im Wadi el arabah, gegenüber dem (östlichen) Schilfmeere, zwischen Paran und Tofel. Ein Flüßchen letzteren Namens fließt noch heute (Robinson) von Süd nach Nord aus dem Gebirge Seir in das tote Meer in dessen Südspitze mündend. Laban ist der Teil der Wüste, den die Araber bis auf den heutigen Tag Wadi el Abiad (das weiße Kalkfelsental) nennen. Chazerot ist an dem Westeingange der Wüste vom Choreb aus. Disahab an der Ostgrenze, erst vor einigen Jahren durch die Südsee-expedition ist ein Fischerdorf dieses Namens in der Schlangengegend am östlichen Golf des roten Meeres entdeckt worden. Die Namen der Tora sind ja unsterblich עד היום הזה. Das ist das Gebiet der 40 jährigen Wirksamkeit Mosis mit einem Durchmesser vom Horeb bis Kadesch Barnea von 11 Tagereisen. Dann heißt es בעבר הירדן בארץ מואב. Am heutigen Jardenufer im Lande Moab begann Moses diese Lehre noch einmal zu erläutern.

Über den rätselhaften Ursprung dieser Abnormität der Gattung Mensch, als Pränoachiden und Postadamiten gibt die Tora einen sehr kurzgefaßten Aufschluß in I, 6, 4 vor der Sintflut, welche die Nefilim überdauert haben. הנפלים היו בארץ בימים ההם וגם אחרי כן. (Der Midrasch sucht Erklärungen, wieso Og und Sichon sich außerhalb der Arche Noa's fortgebracht haben). Der Name Nefilim bedeutet nach der Tradition eigentlich Mißgeburten der Natur, von נפל אשת, was als רמז אשת Akrostichon von Achiman, Scheschai, Talmai, die letzten Anakim von Chebron bedeutet[1]).

Der zeitgenössische Bericht der Genesis schildert nun die Gruppirung dieser Urvölker im Transjordanlande in 4 Gruppen von Nord nach Süd: 1. Refaim in Asterot-Karnaim. (Der Name Karnaim ist auch erst durch die neuen Entdeckungen der mit Hörnern dargestellten babylonischen Götter erklärt[2]). Diesen Ursitz der Refaim im Norden am Hauran nahm später Og wieder ein, in Astarot in Edrei. 2. Weiter südlich die Susim in Hom, beide, Volks- und Stadtname sind bereits zur Zeit der Ammoniter, welche die Gegend eroberten, spurlos verschwunden. Nur der Name Samsumim, welchen die Ammoniter den Riesen beilegten, V, 2, 20 erinnert noch an Susim, ebenso wie der in der Moabitersprache V, 2, 11 erhaltene ursprüngliche Stammname: 3. Emim in dem verschollenen שוה קריתים, wovon sich nur die letzte Hälfte als קריתים Jeremia 48, 1 als moabitische Hauptstadt erhalten hat. 4. Am südlichsten Ende des (alten) Jordanufers die Höhlenbewohner חורי des Gebirges Seïr.

Ein einzig unerreicht dastehendes Geschichtsbild einer untergegangenen Epoche. Die größte Merkwürdigkeit bietet die darauffolgende Bezeichnung ויכו את כל שדה העמלקי und sie schlugen das ganze Gefilde des Amalekiters, das schon die ältesten Exegeten in Verzweiflung gesetzt hat, wieso Amalek gleichzeitig mit den Ureinwohnern von Seïr figuriren kann. Hier hat erst das Sinearische besonders merkwürdige

---

[1]) Die neueste Forschung ist nunmehr in das entgegengesetzte Extrem verfallen, nachdem sie erkannt hat, daß den Göttermythen historische Gestalten zu Grunde liegen und will aus den Produkten degenerirter, der Verwilderung verfallener Wandervölker vergebens Geschichte rekonstruiren. Jedenfalls belächelt man die Versuche des einstigen Berliner Salons, Tubalkain von Vulkan abzuleiten. Man erkennt vielmehr, daß der Mythe vom Schutzpatron der Schmiede und seiner Aphrodite, die Namen des als Erfinder der Metallarbeitung genannten תובלקין und seiner Schwester נעמת in griechischer Verstümmelung des Namens תובל Sohn, Nachkomme = Vul und Kain = Kan, zu Grunde liegen.

[2]) Es ist hier eine Bibelstelle zu erklären, deren Mißverständniß unredlichen Copisten des Ibn Esratextes Anlaß zu einer Interpolation gegeben hat, die ihm Tendenzen insinuirt, die er aufs Schärfste bekämpft. T. V, 3, 11: כי רק עוג מלך הבשן נשאר מיתר הרפאים הנה ערשו ערש ברזל הלה היא ברבת בני עמון תשע אמות ארכה וארבע אמות רחבה באמת איש. Reste der von Kudur-Lagomar vernichteten Refaim herrschten später in dem weiter südlich gelegenen Gebiete, aus welchem sie die Ammoniter vertrieben, II, 20, 21 als sie das Land in Besitz nahmen, etwa 80 Jahre vor Ankunft der Israeliten an der Grenze. Dabei wurden alle Refaim ausgerottet, bis auf den jugendlichen Og, dessen Bett den Ammonitern in die Hände fiel und als Trophäe in ihrer Stadt Rabbat aufgestellt wurde, 9 Ellen lang und 4 breit nach der Elle (Vorderarmlänge) eines gewöhnlichen Menschen wo es zu Moses Zeiten noch ausgestellt war. Damit fallen alle aus Unverstand aufgestellten Combinationen we .

Aufklärung gegeben. Da die modernen Archäologen daran keinen Anstoß genommen haben, so kann ich meine Erklärung an ihren sich ihr unbewußt und ungewollt anschließenden Hypothesen um so besser verwerten[1]).

Es haben nämlich Alle übersehen, daß wir in dem Namen Amalek hier am Orte direkt den ägyptischen Namen Hyksos vor uns haben, der aus Sos Hirte und קְ ek Herrscher zusammengesetzt ist. Amal = Amil sinearisch Mann ek der Herrschaft. Ein stolzer Titel wie Emori von אֱמֹרִי sehen, der Ansehnliche, אשר כגובה ארזים גבהו, ebenso wie תמר die Palme von derselben Bedeutung, der später Esau's Enkel als Name beigelegt wurde.

Zweitens: Stylistische Beweise. Der Bericht der Genesis enthält nicht nur die uralten Ortsnamen, die nie mehr vorkamen und daher durch Glossen erklärt werden mußten, wie היא צער, הוא ים המלח, היא קדש, היא עמק המלך, wodurch von selbst das Vorhandensein des früheren Schrifttextes gegeben ist, sondern auch sprachliche Formen, die ausschließlich dieser Epoche angehören. So וירק er rüttelte auf. חניכיו seine Gesellen, das an Ort und Stelle mit ילידי ביתו erklärt wird. Auch der Name שוה von שוה קריתים und עמק השוה ist ein jener Epoche eigentümlicher Aramäismus der Bewohner Kenaans, kommt in dieser Bedeutung als Ebene anstatt des ebr. מישור überhaupt nie mehr vor, so daß es mit עמק המלך Königsplatz, auf welchem Zusammenkünfte der 5 Könige abgehalten wurden, erklärt wird. Die Bedeutung des Namens ברנע haben wir bereits aus dem Sinear nachgewiesen. קדש ברנע = Tempel des Dieners (Dienstes). Ebenso finde ich in שִׁנְאָב die übliche sinearische Benennung. שִׁן der Mondgötze (später סין) ist Vater und שמאבר ist die aus der Liste bekannte Zusammensetzung von shuma Göttername und bur Herr (engl. Aussprache).

Drittens: Chronologische Beweise. Die Verbindung, in welcher in dieser prähistorisch so merkwürdigen Episode die 4 Könige von Sinear, Elam, Elasar und Gojim auftreten, beruht auf einer Verkettung politischer Verhältnisse, welche selbst den babylonischen Geschichtsschreibern der frühesten Zeit, geschweige denn den Chro-

[1]) So sagt Hommel in Elam, Larsa und das Westland S. 868: Wir kommen auf die äußere Politik Iri-Aku's אריוך, wo die Expedition nach dem Westlande die wichtigste Stelle einnimmt. Und zwar hatten sich die Elamiten nicht begnügt mit der Oberherrschaft über Martu (auch Amartu, Amurtu, Murtu von אמרי Amoriterland, der Name kommt auch in den ägypt. Inschriften vor,. verschwindet jedoch seit Josua's Eroberung und findet sich selbstverständlich in keiner assyrischen Inschrift) im engeren Sinne, nämlich Nordpalästina und das angrenzende südliche Syrien, sondern zuletzt auch über das Gebiet der in der Gegend des späteren toten Meeres herrschenden Kanaaniterkönige, besonders der von Sodom und Gomorra, 12 Jahre lang Steuern und Tribut erhoben; endlich weigerten sich diese länger die Abgaben zu zahlen und so rücken denn die vereinigten Elamiten und Babylonier mit großer Heeresmacht zuerst nach Basan im nördlichen Ostjordanland, dann weiter südlich ins spätere Ammon- und Moabgebiet und immer weiter mittagwärts die Karawanenstraße (das spätere Wadi al' Araba) — Anm. nach meiner Ansicht der דרך האתרים IV, 21, 1 — bis an den aelanitischen Meerbusen, von da dann wieder rückwärts, aber mehr nordwestlich den Karawanenweg nach Gaza (עזה) zu, nach dem vielgesuchten und jetzt endlich sicher in Ain el kadis gefundenen Kadesch-Barnea, von wo aus nordwärts das Gebiet der Amalekiter verwüstet wird, bis dann endlich ein Zusammenstoß mit denen von Sodom und Gomorra und die Entscheidungsschlacht im Tale Siddim

nisten Nabunaids und ihrem Kopisten Berosus völlig unbekannt war, so daß nur die Wahl bleibt, den Bericht entweder auf Offenbarung oder auf Dokumente lebender Zeitgenossen zurückzuführen. Sinear einerseits und Elam Elassar andererseits sind nämlich die denkbar feindseligsten Elemente, welche einander über ein Jahrtausend hindurch zur Vernichtung bekämpfen. Die elamitische Hegemonie zur Zeit Abrahams war ein Ausnahmezustand, der sich erst bei der Dynastie G. auf den kurzen Zeitraum von sechs Jahren wiederholt, nach etwa 800 Jahren und schließlich beim Sturze Babels durch Cyrus.

Dementsprechend finden wir im Berichte der Genesis zwar den Amrafel von Sinear zuerst genannt, aber als Führer der Expedition und Eroberer den Kedorlaomer von Elam.

Nun beginnt die babylonische Priestertradition eigentlich erst mit Chamurragas dem Sohne des Amrafel von Sinear (Hommel 161), vorher zählt sie nur ca 15 Königsnamen auf, läßt aber die Könige der südbabylonischen Staaten also auch Elassar's, vor der Blüte Babels unter Chamuragas ganz außer Betracht, berührt auch die Episode elamitischer Hegemonie über Babylon und das Ausland nur ganz gelegentlich, da dieselbe ja eine große Demütigung für das Land, zumal für ihre engere nordbabylonische Heimat gewesen war. Dazu kommt der Umstand, daß durch den schließlichen unglücklichen Ausgang des Zuges, der mit der Niederlage der 4 Könige endet, das Blatt sich wendet. In zahlreichen Kontrakten des Chamuragas findet sich nämlich als Datum das Jahr, da Ch. der König den Herrn von Jamutbal (Elam) den Kudurmabug und den Iriaku (Sohn des Vorigen) besiegte und der Dynastie von Elassar (Larsa) ein Ende machte, die Stadt selbst in einen Schutthaufen verwandelte, aus welchem nach fast 4000 Jahren nunmehr die Kontrakttäfelchen der elamitischen Könige hervorgeholt wurden, die von ihrer Existenz Zeugniß ablegen, von welcher die Bewohner der auf den alten Trümmern neuerbauten Tempel kein Andenken bewahrten.

---

erfolgt. Dies Tal bildete den südlichsten Teil des schon damals existirenden?? toten Meeres, senkte sich späterhin infolge vulkanischer??? Vorgänge und wurde nebst seinen Städten und Ortschaften von den Fluten des genannten Sees bedeckt. Am interessantesten ist hiebei der Abstecher nach Elat, das an der von der Ostseite der Sinaihalbinsel gebildeten Bucht des roten Meeres liegt, wie der Rückweg durch die Wüste Tih (so heißt heute der südliche Teil der Wüste Paran, vergleiche auch den Ortsnamen El Paran am älanitischen Meerbusen) über Kadesch. Über die genauere Lage des letzteren, auch auf dem Zuge der Israeliten von Ägypten eine wichtige Rolle spielenden Ortes, hat uns kürzlich das schöne Reisewerk des Amerikanes H. Clay Trumbull endgiltigen Aufschluß gebracht. „Das Tal worin Kadesch liegt (Wadi Kadis) ist eine ausgedehnte mehrere engl. Meilen weite und von Hügeln umschlossene Ebene mit unregelmäßiger Bodenfläche im Gebiete der feindseligen und gefürchteten Azazimaaraber und sicherlich groß genug, um als Lagerplatz für Kedorlaomers Heer oder für das ganze Israel gedient zu haben. Mitten durch den Wadi Kadis zieht sich ein breites Wasserbett, das durch seine große Fruchtbarkeit merkwürdig gegen die öde Umgebung absticht". Trumbull beschreibt die nach vielen Mühseligkeiten und Gefahren endlich erfolgte Ankunft daselbst mit folgenden Worten: „Es war ein wundervoller Anblick! Aus dem dürren und öden Gebiet der brennenden Wüste waren wir wie durch einen Zauber in eine prächtig grüne Oase versetzt, wie man sie in dieser Gegend gar

גוים ist der ursprüngliche Name von כותא aus Gudua entstanden. Der Name bedeutet akkadisch Niederwerfung des Antlitzes, und die Bewohner kommen als Guti in den Inschriften der Assyrer vor (Schrader K. A. T.). Ebenso uralt und ausschließlich jener Epoche angehörig ist der Name שלם für Jerusalem, das den Zusatz ירו aus יִרְאֶה erst durch Abraham erhalten hat, I, 22, 14.

Trotzdem nämlich wie die Erzählung von פלגש בגבעה Ri 19, 10 נכח יבום היא ירושלים beweist, zu jener Zeit der uralte Name durch die Jebusiter in Vergessenheit gebracht worden war, was die voreiligen Kritiker, welche die Stelle falsch verstanden, gegen Josua 10, 1 אדני צדק מלך ירושלים verwerten zu können glaubten, hat ein weitläufiger Korrespondenzenfund in Tell el Amarna zwischen Pharao und dem Statthalter von Urusillimu, die beim Studium der antiken Schriften nötige Vorsicht und Bescheidenheit eindringlich in Erinnerung gebracht. Dasselbe ist der Fall bei dem Stadtnamen דן, der nach Ri 18, 29 erst von dem Danitenzuge datirt. Nun hat ein Briefwechsel zwischen dem Sohne des Pharao Thutmes und dessen Nachfolger Amenophis um Hilfe gegen die Chetiter, welche den von seinem Vater zum Könige von Aram Zoba eingesetzten Prinzen bedrängten, die Existenz einer Stadt dieses Namens in der in Kap. 14 bei Abraham bezeichneten Gegend nachgewiesen. Der Briefwechsel ist bei Halevy Revue d. E. J. 218 veröffentlicht. Der letzte Brief von Aziri, dem Gouverneur der Stadt Dunit (mit äg. Zusatz auch Dunep, ferner Tunip und Tunep) bittet um Entsatz von den belagernden

---

nicht erwarten, ja kaum begreifen konnte. Ein Rasenteppich bedeckte den Boden. Feigenbäume deren Früchte fast zum Essen reif waren, standen längs der schützenden Südwand des Hügels, Sträucher und Blumen waren in großer Menge und Mannigfaltigkeit vorhanden. Fließendes Wasser murmelte unter dem wogenden Grase . . . .

Schon der Zusammenstoß der Elamiten und Babylonier mit den Kanaanäern ist von großer geschichtlicher Wichtigkeit, ganz abgesehen davon, daß dadurch zugleich auch die Epoche Abrahams mitbestimmt ist, auch der zuletzt beschriebene, uns auf den ersten Augenblick so merkwürdig erscheinende große Umweg, den die vereinigten Heere vom Euphrat- und Tigris-Gebiet durch die Wüste des nordöstlichen Teiles der Sinai-Halbinsel genommen, hat eine immense historische Bedeutung. Es ist klar, daß sämmtliche von Elat bis Kenaan wohnenden Beduinen, wie seßhaften Stämme, darunter vor allem die zahlreichen und ausgebreiteten Amalekiter durch das Heranziehen eines so großen Heeres, wie sie vielleicht vorher noch keines gesehen, in einer Weise erschreckt und versprengt wurden, von der wir uns kaum eine Vorstellung machen können. Ganze Stämme werden die Flucht ergriffen haben und auch die angrenzenden Gebiete in eine Bewegung, die sich wellengleich fortsetzte, gekommen sein. Da ist es nun kaum zufällig, daß um dieselbe Zeit in Ägypten jene Einfälle der Hirtenkönige stattfanden, welche die (nach Halevy nur ein Jahrhundert dauernde) sogenannte Hyksosherrschaft zur Folge hatten und für die ägyptische Geschichte eine neue Epoche einleiteten. — Der Vorstoß der Heere des Kudur-Lagamar bis Elat und Kadesch, der die ganze Sinaihalbinsel und ganz Süd-Kanaan in Bewegung setzen mußte, erklärt nun vollkommen und in befriedigender Weise jene Überschwemmung des Nildelta's von Kanaan und Arabien aus. Nicht daß etwa die elamitischen Eroberer ihre Kriegszüge bis Ägypten ausdehnten, wie Ed. Meyer vermutete, wovon weder die Inschriften des Iriaku und Kudurmabug, noch der ebräische Bericht auch nur eine Andeutung geben, aber sie gaben zweifelsohne durch ihr Erscheinen im Osten der Sinaihalbinsel und im Amalekitergebiet, wozu auch das spätere Edom gehörte, den Anlaß zu dem Eindringen der Hyksos in Ägypten.

Chetitern. Différents indices ont déterminé M. Nöldeke à chercher son emplacement dans les environs de la Damascène. Le savant orientaliste à été heureusement inspiré. Diese Vermutung, daß die Stadt in der Nähe von Damaskus zu suchen sei, wird ebenso, wie die Identität des Namens mit Dan durch eine Stelle in Jecheskel 27, 19 bestätigt. Der Prophet zählt alle Handelsemporien von Tyrus auf. V. 17 Judäa und Erez Israel, 18 Damaskus, 19 Dan und Jonien. Dieses Dan, das als Handelsemporium, wenn Tel el Kadi (Paneas) gemeint wäre, nirgends von Bedeutung erwähnt wird, kann also nicht zu Palästina gehört haben, sondern lag zwischen Damaskus und den kleinasiatischen Westprovinzen, im Mat Nuchascheh ארץ הנחשה, wie der Ägypterbrief das spätere ארם צובה nennt, das H. treffend mit sinear. צוביתו, arab. אצהב blond, kupferrot erklärt, von dessen Kupferwerken im Libanon Spuren gefunden sind, von deren Ursprung T. V, 8, 9 sagt ומהרריה תחצב נחשת.

III. Ägyptische Epoche.

Der rege Verkehr zwischen Palästina und Ägypten, die Reisen Abrahams und Jakobs, die Epoche Josefs und das darauffolgende Exil mußten notwendig auch auf dem Gebiete der Sprache ihre Spuren zurücklassen, sowohl im Ebräischen als im Ägyptischen.

Für das Letztere haben die ersten Anfänge der ägyptischen Sprachforschung seit Champollion und Peyron reichliches Material zu Tage gefördert, nachdem die Berge von gelehrtem Unsinn, welche Kircher und andere Hieroglyphenerklärer früherer Zeit aufgetürmt hatten, glücklich überwunden waren. Bei dem niedrigen Niveau, auf welches der ägyptische Sprachbau gleich dem chinesischen durch den Einfluß der Bilderschrift hinabgedrückt war, verbunden mit der Degeneration, die im Gefolge afrikanischer Schlaffheit, Dumpfheit und Sklavengeistes eintrat, hat das Ägyptische ungleich mehr von dem überlegenen semitischen Sprachgeiste empfangen als gegeben. Dazu kam außer der Abhängigkeit von der Wiege der Cultur am Eufrat mit Zeiteinteilung von 12 Monaten des Jahres, 7 Wochentagen, Maßen, Gewichten, Bauformen, astronomischen und matematischen Grundlehren, die Präponderanz des Urhebräischen in seinem Ableger des Sineariſchen als Weltsprache und Hofsprache im diplomatischen Verkehre auch für Ägypten, und der Einfall der Hyksos und ihre Herrschaft im Nildelta. Ebenso hat Maspero in dem schauerlichen Wust von Totenorgien und Tierkulten versprengte monoteistische Einflüsse nachgewiesen, die wie lichte Momente in der Nacht religiös-heidnischen Wahnsinnes andeuten, daß die Erzväter und ihre Nachkommen nicht spurlos die gewaltigen Hallen dieser sich selbst vergötternden Könige und Priester durchschritten haben. Diese Einflüsse trugen den auf die Hyksos folgenden Königen der sogenannten XVIII. Dynastie den Ruf von Häretikern ein und führten schließlich zur Revolution und Reaktion unter dem מלך חדש mit obligatem Antisemitismus gegen die Göttermordenden und verzehrenden Israeliten.

Die Ähnlichkeit der Pronomina und sonstiger Eigenheiten im Ägyptischen und Semitischen, Mangel des Neutrums, des Comparativs und andere erklären sich aus der hoch altertümlichen Einfachheit beider Sprachstämme. Dagegen bleibt der ägypt. Sprachbau auf der niedrigsten Stufe einsilbiger, vokalisch endender Wurzeln, und einfacher Laute stehen, die dann zu schwerfälligen Zusammensetzungen führen, welche dem Semitischen vollständig fremd sind. Ei, i gehen, kommen, a (ai) machen, o sein, ko, ka, setzen, legen, ti, ta geben, lo abstehen, ablassen, na sich erbarmen, me lieben. Sekmou schöpfen (sek ziehen, mou Wasser), toubo reinigen (t geben, ouab rein), talo auflegen, (t und alo auf על), tsabo lehren (t und sbo Lehre), t-se zu trinken geben, toope, toop, top, tep kosten, schmecken (t-op oder afe den Mund פה geben). Ebenso unvollkommen und gewaltsam erfolgt dann die Bildung des Passivs mit vieldeutigen Formen, u. s. w., so daß ganz entgegengesetzte Bedeutungen wie geben und gegeben werden, toi (taai) in ein und derselben Form möglich sind. Im Anklange an diesen Sprachgebrauch läßt sich die Ausnahme eines Transitivismus mit fehlendem Objekt in ויקח קרח erklären, das Onkelos mit ואתפליג übersetzt, dessen Bedeutung demgemäß „er ließ sich hinreißen" als Subjektobjekt entsprechen würde.

Die Zusammensetzungen und willkürlich sinnlosen Lautbenennungen weisen auf ein gemeinsames System mit dem sumero-akkadischen Priestervolapük hin. Z. B. dort E Haus, A Wasser, daher EA oder AE Wasserhaus, Meer, ägyptisch êï Haus, nêb Herr, Nebeï Familienvater.

Semitischen Ursprungs im Ägyptischen:

Kasch Rohr, Schreibrohr קַשׁ Rohrstroh, namentlich קַשּׁוֹת II, 37, 16 Röhren, GB. rund wie קשה, קשקשים. Sefe, sebe Schilf סוף selbe GB. סַף, ספל. Kam Binse aus אגם. Jam, Jom Meer ים. Mau Wasser מַי ätiop. Gol Welle גל. Goï Schiff צִי. Jonam, ounam die Rechte, transp. ימין. Korp Faust אגרף. Pi Mund פי. Spoton, spotou Lippen שפתים. Smê Stimme, verwandt mit שמע. Teb versiegeln טבעת. Baschour Säge מְשׂוֹר. Sch'bot Stock שבט, auch Scharbot (Memphisdialekt) שרביט und Thebanisch hrbot. Schlit, Schlig' dreizackige Gabel שלש. Kabi Gefäß קב. Kelol kleines Gefäß כלי. Erp Wein, arab. עֲרב von ערב mischen. Erman Granatapfel רמון. Skorker Most שכר, eigentlich שכרכר. Halom Käse, arab. חלאום wie חלבון von חלב. Smour Schnurbart, wollartig צמר. Sameh Kraut צמח. Schens Byssos שֵׁשׁ. Soneh fesseln צנק (צינק). Hebs verbinden חבש. Sog verrückt שגה. Smen bestimmen זמן. Poghe brechen פקע. Khragreg knirschenחרק. Skerkor sich wälzen סחרחר. Sensen tönen צלצל, arab. טנטנא. Schkak schreien צעק oder דוב שוקק. Schtam verschließen סתם. Gorg aufs Leben lauern הרג. Rat Fuß רץ, רד. Galil Kreis גליל. Lobsch, lopsch Fackel, davon λαμπας Lampe לפיד. Schoheb verbrennen, arab. ebenso. Erso Wohnung, arab. ערם Dach, Zelt. Erpe, erbe Tempel, sinear. irib hineingehen. Pyramide, arab. אירם ein aufgerichteter Grabstein, mit ägypt. Artikel p = p-iram. Man erinnere sich an das ח der Cheopspyramide. Holg, holgh süß חליא, aram. und arab. — Ghlot Niere כליות. Gane niedrig, demütig, aram. גנה, גנאי. Golh,

Gols Leuchtkrug גִלָּה. Ghalog Fuß כלך מדרך ז׳. Ghlemlom umwickeln גִלֵּם. Tosch feststellen שׁת. Teltel tröpfeln מלל. Sit Schlange, arab. דִים. Sat, Kot טיט. Areb Pfand ערבון. Ahom Seufzer אנם, ענם. Okem traurig sein, dasselbe. Aghol Kalb עגל. Bo Kanal ביב, Mischnah und arab. Beb Spelunke dasselbe. Breg Blitz ברק. Bork Zorn, Hitze, arab. ברק. Ebien unglücklich אביון. Tal Hügel תל. Tlom, thlom Furchen תלם, auch arab. Krour Frosch קירר arabisch. Kouton Hanf, aram. כיתן, כתנא, arab. כאתאן Lein. Kotf abreißen קטף. Moume, moumi Quelle, verdoppeltes mau, moou, mo Wasser. Mine, mini Ort מין. Merech Lanze רמח transp. Srom (drom) Schlaf רדם, vergl. Traum. Nouker stechen נקר. Noscher Geier, vergl. נשר. Ourt Rose ורד arab. davon Rose. Ouoschb antworten השיב. Poleg sich trennen, polg trennen פלג. Porsch ausbreiten פרש. Poth eingraben פתח. Siour Eunuch סרים mit abgeworfenem ם wie So 6 statt sos שש. Tobe Seite, arab. טוב. Tabir Vorhalle דביר. Tomt verblüfft sein תמה. Fork ausgraben ebenso arab. Chons Fäulniß, arab. חניזא. Schnosch Gestank, arab. חֲניתא. Org befestigen ארג. Schlel beten, aram. צלי auch arab. Schemer Hefe, Gährung שמרים. Schemsche bedienen שמש. Schno Dorn סנה, צן. Schnê Garten גִנָּה, arab. Djuna. Schaar Fell שער. Schaar klopfen סער. Schar kurz צעיר. Schari rot שָׁשַׁר. Schasch Hieb שוט. Schosch gleich sein, gleich machen שוה. Schosch, schesch verachten שאט. Schoschen Lilie שושן (ebenso wenig ein Beweis gegen die Annahme Rose für das Ebr. wie Noscher Geier gegen נשר Adler). Hemg' Essig חמץ. Hol, hel fortgehen, fliegen הלך, syrisch הלהל entfernen; Halet Vogel, Flugmacher, Halai fliegen — Flug machen. Ghlil Brandopfer כליל. Hk Herrscher, thyk Herrscherin. Hkt Befehl. Vergl. מחקק, חק.

Das Ägyptische hat also mit vollen Händen aus dem Semitischen geschöpft, das sich hingegen äußerst ablehnend im Gegentausch verhält.

Josef, der erste jüdische Finanzminister des ersten Weltreiches hatte die Tochter des Sonnenpriesters geheiratet und äußerlich so vollkommen ägyptisches Wesen angenommen, daß seine Brüder keine Ahnung seines Ursprunges hatten. Mit der Schilderung seines Lebens finden auch die ägyptischen Benennungen Aufnahme in die Tora צפנת פענח, zu deren Erklärung bereits zu Manetho's Zeit der Gräzisirung und des Sprachverfalles die Kenntnisse des Altägyptischen nicht mehr hinreichten, geschweige denn heute. So übersetzten die Septuaginta ψονθομφανηχ mit derselben Ungebundenheit, zu welcher bei ebräischen Namen die Gegensätzlichkeit des griechischen Idioms zu Corruption der ebr. Aussprache zwang.

Aber auch damit wußten die späteren Kopten nichts anzufangen, so daß die Vulgata willkürlich salvator mundi Heil der Welt übersetzt. Die LXX läßt den Zischlaut צ hinter die Muta פ treten. Dann wären die zwei פ männliche Artikel, צנת wird als das koptische sente, sent Fundament ausgelegt, om zugesetzt anstatt em, Zeichen, daß ein Genitiv folgt, dann פ der, ענח, das anch der Hieroglyphen, das Leben, so daß die Bedeutung wäre: Fundament (Stütze) des Lebens. Die Transposition des ersten Buchstaben ist jedoch zu willkürlich. Wenn צפנת

kein semitisches Wort aus der der Josefsdynastie vorangegangenen Hyksosperiode ist, so scheint es vielmehr auf einen ägyptischen Götternamen wie בעל צפון zu deuten, den Pharao bei der Benennung gebraucht hat.

אברך Die Erklärung dieses Wortes steht noch heute fast auf demselben Fleck wie zur Zeit der Mischnah. R. Juda erklärte es als Zusammensetzung אב, רך, דין אבא למלכא das ist der Vater des Königs! Darauf sagte ihm R. Jose ben דורמסקית Sohn der Damascenerin: עד מתי אתה מעוות עלינו את הכתובים. Wie lange wirst du uns die Schriftverse verdrehen, אברך heißt niederknieen von ברכים. Nach R. Juda müßte man רַךְ König auf Rex zurückführen, was freilich als Anachronismus erschien. Aber wie Friedr. Delitzsch (der Alte, nicht zu verwechseln mit dem Jungen) heranzieht, heißt assyrisch abarakku der Großvezier, Vater des Königs also ein der damaligen sineariscben Hofsprache am Pharaonenhofe geläufiger Ausdruck. Dagegen hat Benfay dasselbe ägyptisch im Sinne R. Jose's wenn auch nicht von בִּרְכַּיִם erklärt: אַ Zeichen des Imperativs, bor sich hinwerfen, ךָ dich, also: Wirf Dich nieder (auf die Knie).

An das ך von אברך erinnert auch die Ausnahmsform der Toraſprache עֶרְכְּךָ Schätzung.

אחו Gras, das vor 50 Jahren als unbedingt ägyptischen Ursprungs erklärt wurde, ist nunmehr in der Ursprache nachgewiesen, wie bereits bemerkt, ebenso אנכי. Dagegen ist אֵטוּן מצרים Flechtware, Mischle 7, 17 in keiner semitischen Sprache heimisch.

בְּהֵמוֹת das Nilpferd, Job 40, 15, ägypt. p-ehe-em-moi der Ochs des Wassers (ätiop. biha, das bloße pehe), arab. faras al bachri Nilpferd oder chansiralmai Wasserschwein. Das ebr. ת des Plurals scheint als Collektiv der Art entstanden zu sein. הִין Maaß für Flüssigkeit, ebenso im Ägypt. εἱν, ἱν, ἑν.

טֹטָפֹת das nur im Plural und nur 3 Mal, und zwar in der Tora II 13/16, V 6/5 und 11/18 vorkommt, ist bereits durch den Vater der Tradition R. Akiba als Fremdwort erklärt worden, טט בכתפי שתים, פת באפריקי שתים, tt ist בכפתי im Koptischen (woher das Wort Ägyptisch stammt) 2, pet afrikanisch 2, somit bedeutet es Doppelpaar. Der Kopfputz der Pharaonen und der Großen zeigt ein den Tefillin ähnliches Quadrat über der Stirn, welches vielleicht diesen Namen trug. Die Tefillin wären demnach als Zeichen des Adels und der Befreiung von der Knechtschaft geboten. טנא Korb, vergl. אטון nur 4 mal V 26 2/4, 28 5/17. יְאֹר ägypt. Jaro, Name des Nils (der griech. Name Νεῖλος ist phönizischen Ursprungs, das semitische נחל) ferner ior, ägypt. Kanal, eioor Grube. Der Ursprung ist zwar semitisch S. CLI, in der Tora wird aber damit nur der ägyptische Strom mit seinem ägypt. Namen bezeichnet, zweimal auch die Nilkanäle II 7/19, 8/1. (Übrigens ist Jaro auch der Name des Brahmaputrastromes in Tibet). כֵּלַפּוֹת ägypt. Axt, Ps. 74, 6, der sich auf die Invasion שישק bezieht, Sesonks v. Ägypten. לג 1/12-tel Hin, ohne semitische Etymologie und nur in der Tora vorkommend.

אֳנִיָּה ,אֳנִי Schiff, ist zwar im Altägypt. hani und ana, und ist der Ursprung der ebräischen Wurzel dunkel. Dagegen ist Sinear unatu und pl. unati, ebenso

anaa, arab. Gefäß, woraus das ägypt. ana und hani entstanden. סְנֶה Dorn, ebenso ägypt. nur vom Sinai. שִׁטָּה für שִׁנְטָה arab. schent, ägypt. schonte. schonti, die Akazie, spina aegyptiaca (Mimosa nilotica Linn.), der einzige auf der Sinaihalbinsel wachsende Baum, dessen Holz als Bauholz verwendbar ist, außerordentlich leicht, sehr hart und nahezu unverwesbar, im Alter so schwarz wie Ebenholz (Seetzen, Reisen).

שעטנז kopt. schontness gestreifter Byssus, altägypt. Sasoht Gewebe, nous falsch, ein durch fremde Mischung gefälschtes Gewebe.

תֵּבָה es gibt zweierlei Benennungen dieses Wortes, von denen die eine urebräisch, die andere ägyptischen Ursprunges ist. תֵּבָה die Arche Noa's, das urebräische Wort für Schiff (אֳנִיּוֹת אֵבֶה) hat ganz denselben Ursprung wie בית Haus, dessen Wurzel das bloße ב in, das Innen von בא hineingehen mit formativem ה am Ende, wogegen תבה mit formativem ה am Anfang das Wasserhaus der ältesten Pfahlbauten auf dem Wasser bezeichnet.

Dagegen ist das ägypt. teb, caisse, coffre, sarcophage; tebh, vase, tep coffret, als Kästchen damit nicht in Verbindung zu bringen, wohl aber mit תבת גמא das Schilfkästchen, in welchem Moses ausgesetzt wurde.

תחרא nur 2 mal T. II 28/32 und 39 23 Panzer? hat keinerlei etymologischen Nachweis im Semitischen, daraus das griech. θώραξ, Brustkasten, hat mit חרה Zorn und תחרות Wetteifer nichts zu tun, wie das א am Ende beweist, ist auch als bloßes Schutzmittel das allerungeeignetste Kampfmittel und würde im ebräischen Sprachgebrauch sowohl wie in irgend einer semitischen Sprache vorkommen, nicht ausschließlich bei der Vorschrift der Hohenpriesterkleider. Die Wurzel חרא wird noch dazu ausschließlich für Unrat entleeren gebraucht und kommt nur als כתיב ולא קרי vor. Daß das Hieroglyphenvocabularium keinen Aufschluß gibt, kann bei der beschränkten Kenntniß des Altägyptischen nicht in Betracht kommen.

Damit wären wohl die Berührungspunkte zwischen ebräischer und ägyptischer Sprache, die sich lediglich auf die Tora beschränken, späterhin nicht mehr nachweisbar sind, abgeschlossen.

Der ebräische Sprachbau, dessen Vollkommenheit seit Abraham und den Patriarchen überhaupt, dann im geschlossenen Kreise der Stammesoberhäupter, namentlich Levi's und seiner Nachfolger in seiner Exclusivität rein erhalten war, erreichte mit dem Höhepunkt der Neugeburt Israels im Auszuge aus Ägypten unter Moses seine höchste Vollendung und nie mehr in demselben Grade erreichte Klarheit und Lauterkeit. Die Sprache der Tora unterscheidet sich vor allen späteren Epochen auf Schritt und Tritt durch ganz besonderen Bau, Sprachgebrauch und Wortschatz.

Wir zählen 2583 Wörter, Wurzeln und Formeln auf, welche in der Tora gar nicht vorkommen und zum größten Teile nachweisbar den späteren Epochen angehören. Dagegen ausschließlich der Tora angehörig 467 Wörter und zwar folgende:

א 41 Wörter.

אָבִיב reif 2 mal T. II 9/31, III 2/14. Ferner Monatsname für Nissan 6 mal in II und V. Dagegen ist תֵּל אביב in Jech. 3/15 chaldäisch und bedeutet urspr. Flut; אֵבֶד Untergang, עֲדֵי אֹבֵד 2 mal IV 24 20/24. אֲבֵדָה Verlorenes 4 mal II, III, V. אַבְנֵט Gürtel 8 mal, noch 1 mal Je 22 21. אָבְנָיִם Geburtsstuhl, II 1/17 1 mal. הֵאָבֵק ringen, 2 mal I 32 25/26.

אֲדַמְדָּם rötlich, 6 mal III, 13. נֶאְדָּר 1 mal II 15/11 und נֶאְדָּרִי 1 mal 15/6. אֲהָלִים IV 24, 6 Aloe, noch 1 mal Mischle 7, 17. אוֹנִי Trauer 2 mal I 35/18, V 26/14. אָחוּ I 44 2/18, noch 1 in Jjob 8 11 Gras. לְאִטִּי meiner Gemächlichkeit nach, 1 mal I 33/14. וְאָיַבְתִּי befeinden II 23 22. אֵיל פארן I 14/6 Hain, Wald. אַלְיָה Fettschwanz 5 mal II 29 22, III 4 mal. מְאַלְּמִים Garben binden 1 mal I 37/7, אֲלֻמִּים 1 mal ebda. הֶאֱמַרְתָּ und הֶאֱמִירְךָ nur V 26 17/18 zur Herrschaft erheben, ebenso Mischnah Sota ויוקר יאמיר es wird Teuerung herrschen, arab. Emir Herrscher. אֲנָפָה Reiher, nur III 11/19, V 14/18. אֲנָקָה 1 mal III 11/30. אָסוֹן 5 mal I 42 4/38, 44/29, II 21 22 23. אָסִיף Herbst 2 mal II 23/16, 34/24. אֲסַפְסֻף Gesindel 1 mal IV 11/4. אִסָּר Gelübde, Enthaltung 10 mal IV 30. אסר umgürten 2 mal II 29/5, III 8 7. אֲפֻדָּה Gürtel nur 2 mal II 28/8, 39/5. מַאֲפֶה 1 mal III 2/4. תֻּפִינֵי wohlgebacken 1 mal III 6/4. אֲפִילֹת spätzeitig 1 mal II 9/37. אַקּוֹ Steinbock nur 1 mal V 14/5. מְאָרְרִים 6 mal IV 5. אַרְנֶבֶת III 11, 6, V 14, 7 Hyrax. אֹרְשָׂה II 22 15, V 22/28. מְאֹרָשָׂה 3 mal V 22. אֶשֶׁד 1 mal V 21/15. אֲשֵׁדֹת 6 mal V 3/17, 4/49 und 4 mal zitirt in Josua. אֶשְׁדָּת V 33, 2 einmal. אָשֶׁךְ Testiculis 1 mal III 21/20.

ב 17 Wörter.

בַּרְלֶח I 2/12, IV 11/7. בֹּהַק glänzender Fleck 1 mal III 13/39. בַּהֶרֶת dasselbe 11 mal III 13 und 14. מְבֻשִׁים Schamteile 1 mal V 25/11. אֲבַטִּחַ Melone 1 mal IV 11/5. בָּטְנִים Pistazien 1 mal I 43/11. בָּכוּת Trauer 1 mal I 35/8. תֶּבֶל schändliche Mischung 2 mal III 18/23, 20/12. תְּבַלֻּל Augapfelmischung 1 mal III 21/20. אֲבַעְבֻּעֹת Blasen 2 mal II 9 9/10. בְּעִיר Vieh 5 mal I, II, IV zitirt 1 mal Ps. 78/45. בָּצָל Zwiebel 1 mal IV 11/8. בֶּקַע halber Schekel 2 mal I 24/22, II 38/26. אַבְרֵךְ 1 mal I 41/43. בִּקֹּרֶת Züchtigung III 19/20. בָּרֶקֶת Smaragd 2 mal II 28/17, 39/10. וַיְבַתֵּר durchschneiden 2 mal I 15 10/10.

ג 19 Wörter.

גַּבֹּת Augenbrauen 1 mal III 14/9. גִּבֵּן Buckliger 1 mal III 21/20. גבח Vorderkahlkopf 1 mal III 13/41. גַּבַּחַת 4 mal III 13. מִגְבָּלֹת Schnurketten 1 mal II 28/14. גַּבְלֻת dasselbe 2 mal II 28/22, 39/15. מִגְבָּעָה niedere Priestermütze 4 mal II 28/40, 29/9, 39/28, III 8/13. גָּבִיעַ Kelch 11 mal I 44, II 25 u. 37, davon 1 mal zitirt bei Jeremia 35/5. גְּבִיר Herrscher I 27 29/37 2 mal. גִּבְעֹל Knospe II 9/31. גַּד Koriander, eine in Ägypten heimische Pflanze mit Streifen (גדוד) in den Körnern von LXX anachronistisch mit Reis (Oryza) übersetzt,

welcher in seiner Heimat China erst zu Salomo's Zeiten vom König Jao entdeckt worden sein soll, erst nach Alexanders Zügen nach Westasien kam, so daß אֹרֶז Reis erst in der Mischnahsprache vorkommt. בְּגַפּוֹ allein, גוזל junger Vogel 2 mal T. I 15/9, V 32/11. גָּחוֹן Tierbauch 2 mal I 3/14, III 11/42. מִגְעֶרֶת Fluch 1 mal V 28/20. גֹּפֶר babylonischer Pechbaum 1 mal I 6/14. גָּרָב Krätze 3 mal III 21/20, 22/22, V 28/27. גרש Gries 2 mal III 2 14/16. גֶּרֶשׁ Trieb V 33(14.

ד 19 Wörter.

מַדִּיבוֹת betrübend 1 mal III 26|16. דַּאֲבוֹן Kummer V 25|65. יִדְאֶה herabstoßen des Adlers 1 mal V 28|49. Citirt 2 mal Jeremia 48|40, 49|22. דָּאָה Geier 1 mal III 11|14. דֹּבֶא Frische 1 mal V 33|25. מְדַבֵּר von selbst reden 1 mal IV 7|89. Citirt 2 mal bei Jecheskel 2|2, 43|6. וְיִדְגּוּ sich vermehren I 48|16. מַדְוֶה Krankheit 2 mal V 7|15, 28|60. דָּכוּ stießen, בַּמְּדֹכָה Mörser nur IV 11|8. דַּיִשׁ Dreschzeit nur III 26|5. דִּישֹׁן Antilope 1 mal V 14|5. דוכיפת Wiedehopf 2 mal III 11|19, V 14|18. דַּלֶּקֶת Fieber V 28, 22. דֶּמַע Flüssigkeit 1 mal II 22|28. ודפקום anstrengen beim Treiben 1 mal I 33|13. מִדְרָךְ Passage 1 mal V 2|5. תַּדְשֵׁא 1 mal I 1|11 wachsen. אֵשְׁדָּת 1 mal V 33|2 unerklärt.

ה 9 Wörter.

הֵא da! I 47|23, zitirt Jecheskel 16|43. הוא für er und sie (statt des späteren ausschließlichen היא). הֶגֶה Gedanke, Gebet Mosis Ps. 90|9. וַתְּהִינוּ ja sagen 1 mal V 1|41. הִין Flüssigkeitsmaß 18 mal II, III zitirt in Jecheskel 4, 45, 46, 5 mal. הִלּוּלִים Lobpreisung III 19, 24. וַיַּהַס beruhigte IV 13|30. הורי Eltern, 1 mal I 49|26. הֵרֹנֵךְ deine Schwangerschaft 1 mal I 3|16.

ו.

Die einzige Wurzel, die aus diesem Buchstaben gebildet ist, gehört ausschließlich der Tora an, וָו Haken II 13 mal. וָהֵב unerklärt IV 21, 14.

ז 14 Wörter.

זָבַד זְבָדַנִי beschenken T. I 30|20. יִזְבְּלֵנִי nach neuesten Entdeckungen sineairisch ehren I 30|20. זַג Traubenschale 1 mal IV 6|4. וְהִזַּרְתֶּם fernhalten von זר 1 mal III 15|31. זֹחֲלֵי עָפָר Kriechende 1 mal V 32|24, zitirt 1 mal Micha 7|17 כזחלי ארץ ירגזו. אַזְכָּרָה Andenken 7 mal III 2, 5, 6, 24 und IV 5|26. תִּזְכֹּר männlich geboren. זִמְרַת Lieblichkeit, Duft 1 mal I 43|11. זֶמֶר Giraffe 1 mal V 14|5. זִנֵּק springen 1 mal V 33|12. זֵר Kranz, Leiste 10 mal II 25, 30, 37. זָרָא Abscheu 1 mal IV 11|20 aus der Ursprache S. CXLIX. זְרַמְתָּם 1 mal Gebet Mosis 90, 5.

ח 38 Wörter.

חֹבֵב lieben V 33|3. חֹבֶרֶת Heft 4 mal II 26, 4, 10|10, 36|17. וַיִּחַדְּ freute sich II 18|9. ותחולל es kreiste, Gebet Mosis Ps. 90|2. חֹרִי Weißbrot I 40|16.

מַחֲזֶה Gesicht, Vision 3 mal I 15|1, IV 24 4|16, nur einmal zitirt Jech. 13|7. חַכְלִילִי I 49|12 rötlich, vergl. Mischle 23, 29 ות —. אַחְלָמָה Amethyst 2 mal II 28|19, 39|12. ויחמנה ,ויחמו trächtig werden I 30 35|38. חֹמֶט Blindschleiche einmal III 11|30. תחמס Raubvogel 2 mal III 11|16, V 14|15. מַחְמֶצֶת Gesäuertes 2 mal II 12 19|20. חֵמָר Asphalt 3 mal I 11|3, 14|10. וַתַּחְמְרָה בחמר II 2|2 verpichen. וְחִמֵּשׁ I 41|34 versorgen. חֵמַת Schlauch 3 mal I 21, 14, 15|19. לַחֲנֹט הַחֲנְטִים einbalsamiren I 2|2, 3|26 4 mal. חֲנִיךְ Knecht I 14|14. חסר Schande III 20|17. חסל abfressen V 28|38. חֹפֵף ruhen V 33|12. חָרֻם Plattnase III 21|18. חָרוּת eingegraben II 32|16. הַנֶּחֱשָׁלִים Marodeure, V 25|18. חֹשֶׁן Brustschild 20 mal II, III. חִשּׁוּק Reif 8 mal II. חִתַּת 1 mal I 35|5 Schreck. מְחֻסְפָּס geschält 1 mal II 16|14. חַרְגֹּל Heuschrecke 1 mal III 11|22. חֶרְמֵשׁ Sichel 2 mal V 16|9, 23|26. חַרְצָן Traubenkern einmal IV 6|4. חַרְחֻר Entzündung V 28|22. חֶרֶס Krätze 28|27. חֲרֹשֶׁת Schnitzerei, Gravur. חֹתֶנֶת V 27|23 Schwiegermutter.

ט 7 Wörter.

הטיב mit נר anzünden II 30|7. טוה spinnen II 35 25|26. מַטְוֶה Gespinnst II 35|25. מְטַחֲוֵי Schuß I 21|16. טֹטָפֹת Stirnband 3 mal II 13|16, V 6|5, 11|18. וְנִטְמֵתֶם verstockt werden, einmal III 11|43, zitirt einmal Ijob 18|3 .נִטְמִינוּ בְּעֵינֵיכֶם טֶנֶא geflochtener Korb V 26 2|4, 28 5|17.

י 18 Wörter.

יובל Jubeljahr 21 mal III, IV. יַבֶּלֶת Warze einmal III 22|22. יְדֻעִים wie der Zusammenhang חכמים ונבנים beweist, Männer die דעת besitzen, die 3 Hauptmodi des Verstandes ח"בר nur 2 mal V 1 13|15. יָדַע בְּשֵׁם noch unerklärt, nur 2 mal II 33 12|17. יָזַם beabsichtigen, einmal I 11|6. זֵעָה Schweiß einmal I 3|19. וַיִּיָּחֶל er geduldete sich, einmal I 8|12. מֵיטַב das Beste 6 mal I 46|6, 47|11, II 15 und 22. יְלֵל Wüste einmal V 32|10. וַיִּתְיַלְדוּ Geburtsausweis einmal IV 1|18. מְיַלֶּדֶת Hebamme 9 mal I, II. יַלֵּד Geburtshelfen. יֵמִם unerklärt I 36|24 Maultiere? וַנִּירָם wir schossen auf sie? einmal IV 21|30. נוֹשָׁן veraltet, einmal III 26|10. נוֹשֶׁנֶת einmal III 13|11. וְנוֹשַׁנְתֶּם einmal IV 4|25. יֹתֶרֶת Lebernetz 11 mal II, III.

כ 22 Wörter.

מִכְבָּר Gitterwerk 6 mal II 27—39. כְּוִיָּה II 21|25 einmal und מִכְוָה 5 mal III 13 Brandstelle. כּוּמָז Geschmeide II 35, IV 31. כֹּחַ Eidechse einmal III 11|30. כִּירַיִם Kochherd III 11|35. כִּלְאַיִם III und V 4 mal. כָּמֻס aufbewahrt. מִכְנְסַיִם Beinkleider 4 mal II 28|42, 39|28, III 6|3, 16|4 und einmal zitirt Jech. 44|18. כם 17, 16 Thron. כֶּשֶׂב Schaf 14 mal I, II, III, V. תָּכֹסּוּ zählen einmal II 12|4. מִכְסַת Zahl II 12|4, III 27|23. מֶכֶס Tribut, Zahl IV 31 28|37|41, 3 mal. יְכַסְיֻמוּ bedecken sie II 15|5. מִכְסֶה Decke 16 mal I 8|13, II IV. כַּפּוֹת Zweige, einmal III 23|40. מַכְפֵּלָה Doppelhöhle 6 mal I 13, 49, 50. וְכָפַרְתָּ בַּכֹּפֶר verpichen

mit Pech, einmal I 6|14. כַּפְתֹּר II 14 mal Knospe. כָּשָׂה fett sein, einmal V 32|15. כַּרְכֹּב Rand II 27|5, 38|4.

ל 14 Wörter.

לַבַּה Flamme II 3|2. לִבְנַת Weiße, einmal II 24|10. וַתֵּלַהּ verschmachtete, einmal I 47|18. לְהָטִם Zauber 2 mal I 3(24, II 7|11. לֹג kleines Flüssigkeitsmaß 1/12-tel הין, nur 5 mal III 14. לוּז Mandelbaum, einmal I 30|37. לֵחֹה seine Frische, Lebenssaft, Humor, nur einmal V 34|7. לָטִים Geheimkünste, nur 3 mal II 7|22, 8 3|14. לֹט Gewürz laudanum 2 mal I 37|25, 43|11. לֻלָאֹת Schleifen 12 mal II 26 und 36. לוּן murren 20 mal II und IV, einmal Josua 9|18. לְטָאָה Eidechse, einmal III 11|30. הַלְעִיטֵ stopfen, einmal I 25|30. לֶשֶׁם Onyx 2 mal II 28|19, 39|12.

מ 16 Wörter.

מְאֹד Vermögen, einmal V 6|5, zitirt II Kge 23|25 וּבְכָל מְאוֹדוֹ. מַמְאֶרֶת stechend 3 mal III 13 und 14, zitirt einmal Jech. 28|24 מַמְאִיר. לַמּוּלֹת zur Beschneidung einmal II 4|26. מְזֵי verbrannt, einmal V 32|24. ומחה על כתף IV 34|11 Grenze berühren. מִין Gattung 29 mal I, III, V und einmal zitirt Jech. 47|10 לְמִינָהּ. מָכַךְ arm sein, מָךְ Armer 5 mal III 25 und 27, zitirt einmal Ps. 106, 43. מְכֵרֹתֵיהֶם Waffen? I 49|5. מְלִילֹה Ähre. מִלֻּאָה Einfassung 3 mal II 28 und 39. מָלַק abkneifen, 2 mal III 1|15, 5|8. מֹנִים Male, 2 mal I 31 7|41. וְיָמֵשׁ finster werden, einmal II 10|21 Ursprache. מֶשֶׁק Verwaltung, nur einmal I 15|2. אַמְתַּחַת Futtersack, 14 mal I 42, 43, 44.

נ 16 Wörter.

נָא halbgekocht, einmal II 12|9. וְאַנְוֵהוּ einmal II 15|2 verherrlichen. וַיָּזֶד er kochte, einmal I 25|29. נזר von הֵזִרְתֶּם. ניק von ותניקהו einmal II 2|9 säugen, stillen. נִכְלֵיהֶם אֲשֶׁר נִכְּלוּ Arglist die sie trachteten, IV 25|18. נְכֹאת arab. Gummi tragacanthae 2 mal I 37|25, 43|11. וּנְמַלְתֶּם beschneiden, einmal I 17|11. נער im ganzen Pentateuch sowohl Knabe als Mädchen mit einer einzigen Ausnahme נערה V 22, 19. נְקֵבָה weiblich. Der Ursprung ist unbedingt derselbe wie bei זכר rein naturalistisch, wobei zu beachten ist, daß die ursprüngliche Bedeutung des Zeitwortes in der Sprache der Tora nicht mehr angewandt wurde. Nachdem dieselbe mit der Eroberung Kenaans wieder in ihre Rechte trat, wurde dafür der Ausdruck נקבה vollständig verdrängt, wie bei anderen naturalistischen Ausdrücken, so daß das Wort, welches in der Tora 21 mal vorkommt u. zw. I 6 mal, III 12 mal, IV 2 mal, V einmal, kein einziges Mal mehr in ת"נך sich findet, mit Ausnahme Jeremia 31|22 נקבה תסובב גבר, was als eines der zahlreichen Citate dieses Propheten aus den ältesten Schriften aufzufassen ist. נָקְבָה bezeichne I 30|28. נָקֹד punktirt, 8 mal I 30|31. מְנַקִּיֹּת in der Ursprache Opfergeräte, 3 mal II 25|29, 37|16 und IV 4|7 zitirt bei Jeremia 52|19. נִקְרַת Höhlung, einmal II

33|22, zitirt Jesaia 2|21 auch in der Siloah-Inschrift הנקרה הזאת. תִּנְשֶׁמֶת Vogelart und Reptil, 3 mal III 11 18|30 und V 14|16. נֶתֶק Schorf, Grind, 13 mal III 13.

ס 19 Wörter.

סִבְלֹת Frohndienste. סֹהַר ägypt. Gefängniß, 8 mal I 39 und 40. מַסְוֶה Hülle 3 mal II 34 33|34|35. סות Hülle I 49|11, einmal. מִסְכֵּנֻת Sparsamkeit, einmal V 8|9. הַסְכֵּת aufmerken, einmal V 27|9. מִסְתּוֹלֵל vielleicht eigentümliche התפעל-bildung nach Art der Ursprache von הלל höhnen, wegen Zusammentreffen von 2 ת, das erste durch ס ersetzt. סֻלָּם Leiter, nur I 28|12. סָלְעָם III 11|22 Heuschrecke Un. סַמִּים Gewürze, 15 mal II, III, IV und einmal zitirt Chr. II 2|3. סְנֶה Dornstrauch des Sinai, 6 mal II 3 und V 33|16. סַנְוֵרִים I 19|11 Blindheit, 2 mal II Kge 6|18. מִסְפּוֹא Futter 4 mal I 24, 42, 43 und einmal zitirt Richter 19|19. מִסְפַּחַת, סַפַּחַת Ausschlag, 2 mal III 13|14, ebenso letzteres. סְפוּן verborgen einmal V 33|21 und שְׂפֻנֵי Schätze 33|19. וַיִּסְפֹּק אֶת כַּפָּיו schlug die Hände zusammen, einmal IV 24|10. סֶרַח Überrest einmal II 26|12. סנפיר Flosse 5 mal III 11 und V 14.

ע 42 Wörter.

עֲבֻדָּה Gesinde, nur einmal I 26|14, zitirt Ijob 1|3. עָבִיתָ dick werden, einmal V 32|15. בְּעַב הֶעָנָן in der Dichte II 19|9. עבט pfänden, עֲבוֹט Pfand, 9 mal V 15 und 24. וְהַעֲבַרְתָּ übertragen כל פטר רחם II 13|12, שופר תרועה III 25|9, את נחלת אביהן IV 27|7. הֶעֱבִרְנוּ durchpassiren lassen V 2|30. אַעֲבִיר כָּל טוּבִי vorbei-passiren lassen II 33|19. מעשׂה עֲבֹת geflochtene Arbeit II 28 14|22, 39|15. עֶדְנָה Jugend, einmal I 18|12. עֹדֵף übrig sein 9 mal II 16|26, III 25|27, IV 3. עֹנָתָהּ Ehezeit, einmal II 21|10. עִתִּי bestimmt, einmal III 16|21. עֲזָאזֵל Untergang 4 mal III 16. עָזְנִיָּה Albatros III 11|13. V 14|12. ואפס עצור ועזוב nichts beherrscht und befestigt V 32|36, merkwürdiger Weise von allen 3 alten Propheten zitirt, Achija I Kge 14|10, Elia 21|21, Elischa II Kge 9|8 und von dem Verfasser des Kgsbuches selbst II 14|24. מעזב לו עזב תעזב עמו II 23|5 zu Hilfe eilen. וּבְהַעֲטִיף schwächlich sein. עֲטֻפִים I 30|42. עטלף III 11|19, V 15|18, noch einmal Je 2|20 Fledermaus. התעללתי mich ihrer spielend entledigt II 10|12, zitirt I Sam. 6|6 הלוא כאשר התעלל. אל עמיך, ויאסף אל עמיו in die Unsterblichkeit der Volksseele eingehen, 9 mal I 25 8|17, 35|29, 49|33, IV 20|24, 27|13, 31|2, V 33, 50|50, im Gegensatze zu ונכרתה הנפש ההיא מעמיה 13 mal I 17|14, II 30 und 31, III 7, 17, 19, 23, IV 9|13. התעמר dienstbar machen, 2 mal V 21|14, 24|7. קרי עניו כתיב ענו bescheiden, einmal in der Einzahl IV 12|3. העניק תעניק beschenken V 15|14. עצבון Kummer, 3 mal I 3 16|17, 5|29. עצה Rückgrat, nur einmal III 3|9. וכעצם השמים wie die Farbe des Himmels, einmal II 24|10. ויעקבני überlistete mich I 27|36. מעקה Brustwehr, einmal V 22|8. עקר Wurzelableger, einmal III 25|47. ערירי kinderlos, 3 mal I 15|2, III 20, 20|21 und einmal zitirt Jer. 22|30. ערבון Pfand, 3 mal I 38 17|18|20. ערכך Schätzung, Ausnahmsform, 25 mal III und IV 28|16. וערלתם ערלתו es als ungenießbar betrachten III 19|23.

נערמו II 15|8 sich auftürmen. ראשית עריסתיכם Erstling eures Teiges IV 15 20|21, zitirt Jech. 44|30 und Neh. 10|38. עֵשֶׂק Streit, כי התעשקו einmal I 26|20. עתרת Schicksal, einmal V 32|35. וַיַּעְתֵּק er zog fort I 12|8, 26|22. עשתרות Heerdenreichtum, 4 mal V 7|13, 28 4|18|51.

פ 39 Wörter.

פִּסְחִי Pascha's, Urform für פתחי einmal IV 24|17. אַפְאֵיהֶם eine Ecke aus ihnen machen, einmal V 32|26. תְּפַאֵר einmal V 24|20 wie פאה beim Baume ganz entblößen, Gegensatz von פאר. פְּדוּיִם Lösegeld IV 3|49 einmal. פדן Landname, 10 mal nur I 25, 28, 33, 35, 48. פדר Fetthaut, nur 3 mal III 1, 8|12, 8|20. פַּח Platte, 2 mal II 39|3, IV 17|3. פִּיחַ Ruß 2 mal II 9 8|10. וַיָּפֹזּוּ es waren gelenkig, einmal I 49|24. פַּחְתֶּת Zehrung, einmal III 13|55. פטר Erstgeburt, Eröffnung 10 mal II und IV, einmal zitirt Jech. 20|26. פטרת dasselbe, einmal IV 8|16. פלילים Richter 2 mal II 21|22, V 32|31, sonst 2 mal Jjob 31 11|28, mit עון und 2 mal Jesaia פלילה, פליליה. פֶּלֶא ausdrücken und יַפְלִא 5 mal III 22 und 27, IV 6 und 15. נפלגה zerteilt, einmal I 10|25, zitirt I Chr. 1|19. ונפלינו ausgezeichnet sein, einmal II 33|16. פסגה Besteigung, Bergname, 6 mal IV und V, 2 mal zitirt Josua 12 und 13. פעמת Winkel, künstliche Füße, 2 mal II 25|12, 37|3, einmal zitirt I Kge 7|39. פצל פצלות 3 mal I 30 abschälen. פרם Abfall, einmal III 19|10. פרך Strenge 5 mal II 1 13|14, III 25, 43|46|53 und einmal zitirt bei Jech. 34|4. פרכת Vorhang, 24 mal II, III, IV und einmal zitirt II Chr. 3|14. פרם aufgerissen, 3 mal III 10|6, 13|45, 21|10. מפרים פרסה gespaltene Klauen haben, 22 mal III und V. פרס Schwimmvogel, Breitfuß, nur 2 mal III 11|13, V 14|12. פרעות bloßköpfig, einmal V 3?|42. פרש Unrat 5 mal II, III, IV 2 mal zitirt bei Maleachi 2|3. פשה sich ausbreiten, 22 mal III 13 und 14. פתות פתים in Stücke brechen, einmal III 2|6. נפתולי Kämpfe, einmal I 30|8. פתלתל einmal V 32|5 verdreht. פתיל fest zugedreht, einmal IV 19|15. פתיל gedrehter Faden, 8 mal I 38 18|25 II, IV, zitirt je einmal Richter 16|9 und Jech. 40|3. פתר deuten, 9 mal I 40 und 41. פתרן Deutung 5 mal ebda. פענח Josefs Name.

צ 26 Wörter.

צב Schildkröte. צבה anschwellen, 3 mal IV 5. צהב blond 3 mal III 13. צהר Licht I 6|16. צֹר II 4|25 Steinmesser, wie die חרבות צורים bei Josua. צחק lachen, scherzen, 12 mal I und II, ebenso Richter 16|25, Jecheskel 23|32, sonst 52 mal שחק mit erweichtem צ in נ"ך. ציץ Stirnblech 3 mal II 28|36, 39|30, III 8|9. ציצת Schaufäden, IV 15, 38|39. צְלָצַל Heuschrecke, einmal V 28|42. צלע, צלעת Rippe, Rippen I 2|22. צמיד Deckel, einmal IV 19|15. צמיד Armband 4 mal I 24 22|30|47 und IV 31|50, zitirt 2 mal in Jech. 16|11, 27|42. ויצמד הנצמדים anhängen IV 25 3|5. צמתת 2 mal III 25 23|30, vollständig, Vollendung. צנמות dünn, nur einmal I 41|23. מצנפת Kopfbund, 11 mal II und III und einmal zitirt bei Jech. 21|31. צעיף Schleier 3 mal I 24|65, 38 14|19. כצערהו nach

seiner Jugend, einmal I 43|33. צפיחת Kuchen, einmal II 16|31. צפנת Name Josefs. צפרן Fingernagel, nur einmal V 21|12. צרוע nur 5 mal III und IV 5|2. צרעה Stechmücke, nur 2 mal II 23|28 und V 7|20, zitirt Josua 24|12. צנצנת Gefäß, einmal II 6|33. צפרדע Frosch, 11 mal II 7 und 8, zitirt 2 mal Ps. 78|45 und 105|30.

ק 19 Wörter.

קבה fluchen 8 mal IV 22, 23, 24. קֻבָּה Alkoven, einmal IV 25|8. קֵבָה Magen V 18|3. קדחת hitziges Fieber, 2 mal III 26|16, V 28|22. קרקר umwerfen, einmal IV 24|17, zitirt Jesaia 22|5. קלקל elend, einmal IV 21|5. קלעים Umhänge, 15 mal II und IV 4|26, zitirt einmal I Kge 6|34 als Türflügel. קמץ Handvoll nehmen, 7 mal I 41|47. לקמצים III 2 und 6. IV 5|26. קֹנֵה Besitzer als Titel des Allerhöchsten, nur 2 mal I 14 19|22. קערה Schüssel, 17 mal II 25|29, 37|16 und IV 4 und 7. וקראתי בשם ה׳ II 2|7 unerklärt. קרסים Spangen 10 mal II 26, 35, 39. קשאים Gurken IV 11|5. קְשׂוֹת runde Gefäße, Röhren, 3 mal II 25 und 37, IV 4|7. קשיטה Goldmünze I 33|19, zitirt Josua 24|1, 2 und Ijob 42|11. הַמְקֻשָּׁרוֹת, קְשֻׁרִים nur I 30 41|42 kräftig. קַשָּׁת Bogenschütze, einmal I 21|20.

ר 18 Wörter.

מַרְאָה im Gegensatz zu מַרְאֶה prophetisches Gesicht IV 12|8. רָאָה Gaukler (Geierart), einmal V 14|13. ראם Elefant nur 2 mal IV 23|22, V 33|17, sonst רים Ijob, ראים Ps. 92|11. רמים 22|22. בן ראמים 29|6 und וירדו ראמים עמם Jes. 34|7. רש Gift, einmal 5 32|32. וְרָהְבָּם und ihr Meistes, wie רוב in der Mischnah, einmal Gebet Mosis Ps. 90, 10. הָרָוָה Trunkenheit V 29|18. א׳ הרוחת לכל בשר 2 mal IV 16|22, 27|16. רָחָמָה, רָחָם Vogelarten III 11|18 resp. V 14|17. מרחפת schweben I 1|2. ירחף ebenso V 32|11. מרחשת tiefe Pfanne 2 mal III 2|7, 7|9. וירק I 14|14 er rüttelte auf. וירכסו verbinden, nur 2 mal II 28|28, 39|21. וירם es wurmte, einmal II 16|20. רמה schleudern II 15 1|21. ארנבת Klippschliefer III 11|6, V 14|7. רצע bohren II 21|6. מרצע Pfrieme II 21|6, V 15|17. רקיק Kuchen, Fladen 7 mal II, III, IV, zitirt einmal I Chr. 23|29.

ש 38 Wörter.

משארת Backtrog 4 mal II 7 und 12, V 28 5|16. שאר Sauerteig, 5 mal II, III, V. שְׁבוֹ Achat? II 28 und 39. תשבץ, משבצות, שבץ Fassen, Fassung, 10 mal II 28 und 39. משבצות einmal Ps. 41|14. שגר Wurf (Junges) 5 mal II 13|12, V 7 und 28. שֵׁדִים Dämone V 32|17, zitirt Ps. 106|37. שְׂעִרִים Dämone I 14 3|8|10. וְשַׂדְתָּ mit Kalk bestreichen V 27 2|4. שִׁטָּה Akazie 26 mal II und einmal Jesaia 41|19. שומים IV 11|51 Knoblauch. משורה Maaß (flüssiges) III 19|35, zitirt Jech. 5, 11|17 und I Chr. 23|29. משזר gezwirnt, 20 mal II 26—39 und שְׂחַט 40|11 ausdrücken. שחלת Onyx, Räucherklaue II 30|34. שחפת Schwindsucht III 26|16, V 28|22. שחף Möve III 11|16, V 14|15. שטרי die ägyptischen

II 5 14|15|19 waren שֹׁטְרִים in der Urbedeutung des sin. Wortes schatar Schreiber für die Ziegelkontrolle. שׂכים Dornen IV 33, 55. שליתה Nachgeburt, einmal V 28|57. שְׂלָו Wachtel 3 mal II 16|13, IV 11 31|32 und einmal zitirt Ps. 105|40. ונשים wir verwüsteten sie IV 21|30. השמה, בהשמה III 26 34|35|43, einmal zitirt II Chr. 36|21. שממה 5 mal V 15 und 31. שמצה Schimpf, einmal II 32|28. משקדים mandelförmig 4 mal II 25 und 37. שקתות Tränkrinnen I 30|58. שֹׁקֶת dasselbe E. I 24|20. תשתרר, השתרר IV 16|13 zum Herrscher aufwerfen. שרטת, שרט Einschnitt III 19 und 21. שרוע hinkend III 21|18. שתי Kette des Gewebes, Längsaufzug, 9 mal III 13. שעטנז III 19|19, V 22|11 Mischzeug. שתם geschlossen offen IV 24 3|15. שקערורת Vertiefungen III 14|37. שרשרת Ketten und שרשת dasselbe II 28|22.

ת 14 Wörter.

תאו Wildochs, einmal V 14, 5, Urform anstatt des späteren תוא. תאמם zusammenpassend II 26. תומם Zwillinge I 25|24. תבה Arche 25 mal I 6, 7, 8, 9. תבה Kästchen 2 mal II 2 3|5. תֶּבֶל Schandtat 2 mal III 18|23, 20|12. תְּתָאו zeichnen, Linie ziehen 2 mal IV 34 7|8, ebenso והתאויתם 34|10. תַּאֲוָה Linie einmal I 49|26. תחש Dachs? Delphin? 12 mal II und IV und einmal zitirt Jech. 16|10. תֻּכּוּ unterwürfig sein, einmal V 33|50. תֶּלְיְךָ Köcher, dein Wehrgehänge, einmal I 27|3. תְּנוּךְ Ohrknorpel, 8 mal II 29|20, III 8 und 14. תחרא Panzer, 2 mal II 18|32, 39|23.

Wir hätten somit für die Epoche des Pentateuch, zu welcher auch Psalm 90, Gebet Mosis gehört, 467 Wurzeln und Wörter, die ihr eigentümlich sind, in dem gesammten Wörterschatze des uns ausschließlich in den 24 heiligen Büchern vorliegenden Altebräischen, der mit 5642 Wörtern angenommen wird und 2583, welche späteren Epochen als der mosaischen angehören. Nun leidet diese Zusammenstellung zwar an der Unsicherheit, daß viele der letzten Kategorie nur deshalb nicht in der Tora vorkommen, weil sie nicht zur Besprechung gelangten. Dasselbe ist, wenn auch in geringerem Grade umgekehrt der Fall bei denen der ersten Kategorie für die späteren Schriften.

Aber wie zum Schlusse ausführlicher beleuchtet werden wird, gibt es charakteristische Kriterien, welche das Alter der Epoche, in welche die verschiedenen Wörter gehören, in den meisten Fällen genau bestimmen lassen.

Der Vollständigkeit und genauen Übersicht halber für den selbständigen vorurteilslosen Forscher, lassen wir die Auswahl der Wörter nach der Epochenreihe vorerst folgen, um das Ganze schließlich im Zusammenhange zu beleuchten.

Für die vierte Epoche, Berührung mit der Sprache Kenaans nach der Eroberung. Dazu gehören die Bücher: Josua, Richter, I Samuel, Ijob, einige Psalmen und Ruth.

Derselben eigentümliche Formationen:

1. Buch Josua.

Es ist vor Allem darauf aufmerksam zu machen, daß außer einer Einteilung der Sprache in verschiedene Formationen nacheinander folgender Epochen von Anfang an und durch alle Epochen hindurch eine Zweiteilung in höhere und Volkssprache zu beobachten ist, welch letztere sich durch häufiges freies Hinwegsetzen über die Sprachregeln bemerkbar macht. Wie bereits bemerkt, hat zuerst Rischbam darauf hingewiesen bei Erklärung des Wortes מָן Manna, das, wie er meint, das מַה in der Volkssprache vertreten habe: ויאמרו איש אל אחיו מָן הוא כי לא ידעו מַה הוא. Um so interessanter ist die neu zu Tage geförderte Verwandtschaft mit der Urform des Sineanischen (S. CLIV) מַמָן, מַנְמַא, מַנְמַן Wer?

Der Charakter dieser Volkssprache soll nach Aufzählung der einzelnen Wortgruppen besonders beleuchtet werden.

בתוך הָאָהֳלִי 7|21 im meinigen Zelte. ולא אָץ לבא כיום תָּמִים 10|13 und eilte nicht zum Untergange wie an einem gewöhnlichen Tage. כי אָץ לך הר אפרים 17|15 wenn dir das Gebirge Efraim zu eng ist. כי אֵל חַי בקרבכם 6|10. וישם מַאֲפֵל er stellte eine dunkle Wolke 24|7. וּבֵראתָ לְךָ שם 17|15. כי יער הוא וּבֵראתו 17|18. aushauen. Diese Ansprache Josua's an seinen eigenen Stamm ist in ihrer ganzen kriegerisch-lakonischen Strenge wörtlich erhalten, wobei das viermal wiederholte כִּי die verschiedensten Bedeutungen, wenn, sondern, wenn auch, weil, trotzdem daß, vertritt.

17, 17 ויאמר יהושע אל בית יוסף לאפרים ולמנשה. לאמר עם רב אתה וכח גדול לך לא יהיה לך גורל אחד. 18 כי הר יהיה לך כי יער הוא ובראתו. והיה לך תוצאתיו כי תוריש את הכנעני כי רכב ברזל לו כי חזק הוא.

Als Antwort auf die Beschwerde: Du hast Volk genug und große Kraft. Du bekommst kein gemeinsames Loos. Sondern der Berg ist Dein, wenn auch bewaldet, so haue ihn aus und nimm den Platz. Denn Du mußt den Kenaaniter vertreiben, weil er Eisenstreitwägen hat, trotzdem er stark ist. Die markanteste Stelle für die Anwendung des Ebräischen als Heeres- und Kommandosprache. ההלכוא 10|24 für אשר הלכו. למען יְראתֶם 4|24. לבלתי יִרְאו 22|25 Formen der Volkssprache. גְּדוֹת 3|15 Ufer, 3 mal Jos. einmal Je 8|7. וַיִּזָּעֲקוּ כל העם 8|15 fortan gebräuchlich für versammeln. כְּמַחְלְקֹתָם 11|23, 12|7 Abteilungen. חרבות צֻרִים 5|2 Steinmesser, aus der damals in Palästina herrschenden Steinzeit, gleichzeitig mit Eisen und Bronzewaffen [1]).

---

[1]) Guérin und de Saulcy wollen das Grab Josua's in תמנת סרח (heute die Chirbet-Tibneh genannten Ruinen) entdeckt haben, ein im ältesten phönizischen Baustyle angelegtes Grabmal, zugleich das einzige mit zahllosen Nischen für Lämpchen (31. Aug. 1864, Guérin, Description de la Palestine). In einem Zusatze zur Übersetzung des Buches Josua 21, 40 berichtet die Septuaginta, daß Josua die Beschneidungsmesser in Timnat-Serach bewahrt habe. Zu 24, 30 daselbst. „Als man ihn ins Grab gelegt hatte, legte man neben ihn die Steinmesser der Beschneidung von Gilgal, sie sind noch heutzutage dort". In der Tat findet sich in den Grabkammern und vor denselben eine große Anzahl Feuersteinmesser, darunter noch sehr scharfe von derselben Sorte, wie sie auch in der Jardenebene, in der Gegend von גלגל gefunden wurden. (Vigouroux, La Bible et les découvertes modernes II 27).

חָרֶשׁ 2|1 insgeheim Un. נְסִיךְ 13|21 paläst. Fürstentitel, dabei die merkwürdige Erklärung ואת נשיאי מדין נסיכי סיחון יושבי הארץ. כְּפַר 18|24 Dorf. הַמְּסִּי 14|8 Collektiv für המסו T. V 1, 28. מֶרֶד Meuterei 22|22. נֶפֶת Kreis, Bezirk 17|2. בנכסים רבים 22|8 Güter. נִקֻּדִים Schimmelflecke 9, 5|12. נתתני gabst du mir, für נתת לי in der Ansprache Achsa's 15|19. סַרְנֵי פלשתים der phöniz. Fürstentitel 13|3. עֲבוּר Feldertrag 5 11|12. גלת עליות obere Landbezirke 15|19. עֲנוֹק 21|11 für ענקים. קציני אנשי המלחמה 10|24 Anführer. הִצְטַיְּדנו mit Speise versorgt 9|12. וַתִּצְנַח ältere Form für ותצלח in der Bedeutung springen. מְצֹרָרִים geflickt 9|4. שקטה ruhen, still sein 11|23, kommt seither 42 mal in נביאים und כתובים vor. שָׂרְדוּ einziges Mal Zeitwort von שריד 10|20. משרפות מלח 11|8, 13|6 Salinen. שֹׁטֵט Geißel 23|13 Un.

35 teils neue, teils Ausnahmsformen.

2. Buch der Richter.

אָבֵל Platz, אָבֵל מְחוֹלָה eigentlich Tanzplatz 7|22, אבל כרמים 11|34. אֵחֲרוּ verspäteten 5|28. אִטֵּר יד ימינו linkshändig (wörtlich verschlossen seine Rechte). מאכלת Messer 19|29, alte Form T. I 22 6|10 und nur noch einmal Mischle 30|4. אלית du schwurst 17|2. ותאלצהו 16|16 quälte ihn. תֹּאֲנָה Vorwand 14|4. כל הדור ההוא נאספו אל אבותיו 2|10, zu seinen Vätern eingesammelt werden. מאסף einladen 19 15|18. פסל האפוד 18|17, ebenso אפוד ותרפים 18|20. אֶרֶג Gewebe 16|14, nur noch einmal Ijob 7|6. עד בוש 3|25 langes Harren. כי בטחו אֶל האורב 20|36. וַיָּבָל לחמורים 19|21 Futter geben. הבה לי ברכה 1|15. ברקנים 8 7|17 Brennnesseln. גִּזָּה Wollflocke 6 37|40, 7 mal nur an dieser Stelle. גֹּמֶד 3|16 Spanne, ½ Elle. וַיַּדְבִּיקוּ verfolgen 18|22, 20|45. דהרות Stampfen 5 22|22, nur noch einmal Nachum 3|2 סוס דֹּהֵר. כדי ארבה לרב 6|5. מתדפקים 19|22 an die Tür klopfen. הדרכי נפשי עז 5|21 Unikum. מנוחה הִדְרִיכֻהוּ 20|43 zwangen ihn Stand zu halten. דִּשְׁנִי Fett, Glanz, 6 mal נ"ך. הלמות עמלים Handwerkshammer 5|26. ויאמר הַס Still! 3|19, nur bei Amos. ויאמר יפתח אליהם איש ריב הייתי אני ועמי ובני עמון מאד וָאֶזְעַק אתכם 12|2. חבט חטים 6|11. ושלשים בנות שִׁלַּח החוצה 12|9 Töchter ausgeben. וחטפתם לכם 21|21, nur noch Ps. 10 9|9. מְחֹלְלוֹת 21|23 Tänzerinnen. ומחצה וחלפה רקתו 5|26, מחלפות ראש Locken 16 13|19 Unikum. חליצות Rüstungen 14|19, חמור חמרתים 15|16 Haufen. מחצצים Jubelnde 5|11 Un. חקקי לב Nachdenken 5|15, nur einmal Jesaia 10|1. חקרי לב 5|16 dasselbe. חֹרְבוּ 16 7|8 trocknen lassen. הַחַרְסָה Sonnenscheibe 14|18 ebenso 8|13 מִלְמַעֲלֵה הֶחָרֶס von Sonnenaufgang, noch einmal Je 9|7, Sonne als Thonscheibe, Protest gegen den Sonnenkultus des Baal. ויתחרשו כל הלילה 16|2 geheim beraten. טַבּוּר הארץ Centrum des Landes 9|37, nur noch einmal Jech. 38|12 Palästina als Centrum der Erde. ותיבב jammert 5|28 Un. לְיָרְשֵׁנוּ uns zu Bettlern zu machen 14|15. יתרים Stricke 16|7. מוֹרָה Scheermesser 13|5, 16|17. מרק Brühe 6 19|20, nur einmal Jesaia 65|4 Ketib פְּרַק. נטיפות 8|26 Ohrgehänge, nur einmal Jesaia 3, 19. הכוכבים מִמְּסִלּוֹתָם Sternenbahnen 5|20. הכרע הכרעתני ואת היית בעכרי 11, 35. לָחֶם שערים 5|8 Kampf in den Toren. מַלְמַד הַבָּקָר Ochsenstecken 3|31 Un. ויאמר סִבֹּלֶת ולא יכין לדבר כן 12|6

konnte nicht richtig aussprechen. וַיִּלָּפֵת umfaßte 4|4, Ruth 3|8. וַיִּלָּפְתוּ Job 6|18 מִדִּין. יִלָּפְתוּ 7 6|7 Lecker. וַיִּתְלַקְּטוּ אֶל יִפְתָּח 11|3 sammelten sich um J. מַלְקְקִים 5|10 Teppiche? Richtstuhl Un. מָחֲקָה רֹאשׁוֹ 5|26 durchbohrt Un. וַיָּמֶץ 6|38 drückte aus. מֹשְׁכִים בְּשֵׁבֶט סֹפֵר 5|14 die den Schreibstab ziehen, das erstemal, daß סֹפֵר als Schreiber vorkommt. וַיִּמְשֹׁךְ הָאֹרֵב 20|37 vorrücken. מִנְהָרוֹת 6|2 Luglöcher Un. von נְהָרָה Licht, כִּי יִנָּחֵם ה׳ מִנַּאֲקָתָם 2|18. סְעִיף סֶלַע Felsenspalt 15 8|11, nur Jesch. 2|21 und 5 7|5. סֵפֶל Schale 5|25, 6|38 Un. מִסְפַּר החלום 7|15 Erzählung Un. ראש הכע׳ 6|27 Felsspitze Un. כי לא באו לעזרת ה׳ לעזרת ה׳ בגבורים 5|23 Un. G. zu Hilfe kommen לעזרני היה לך im Talmud. מֵרוֹז 5|23 phönizischer Name des Mars von ihnen zu Griechen und Römern übergangen, nach einer Ansicht im Talmud die Marsbewohner. היעפים 8|15 anstatt עָיֵף der Tora. הָעֲנָקוֹת Halsringe 8|26. העצרני 13|16 einladen. יורש עֶצֶר 18|6 Urbewohner Un. פִּיּוֹת 3|11 Schneiden des Schwertes, sonst פִּיוֹת Mischle 5|4. מַפְלִא לעשות 13|19. פֶּלִאי 13|18. בפלגות und לפלגות 5 15|16 geteilter Ansicht sein. פֶּלַח ein Stück 9|53. ירושת פליטה Überrest 21|17. וַיִּפֶן 15|4 wandte. פסילים 3 19|26 Steinbrüche? Un. צליל 7|13 Kuchen Un. ותצנח בארץ 4|21 drang in die Erde hinab Un. צריח Turm, Minaret, von welchem der Wächter schreit 9 46|49|49, I S. 13|16. חֲדַר המקרה und עֲלִיַּת הַמְּקֵרָה 3 20|24 Kühlzimmer Un. קרדמות Äxte 9|48. להראת 13|21. אָז יְרַד bewältigen, ה׳ ירד לי 5|13. הרדיפהו 20|43. רחם רחמתים kanaanitischer Ausdruck für Frauen im Munde der Mutter Sisra's 5|30 Un. משאבים 5|11 Tränkrinnen Un. שהרנים Halbmonde 8 21|26, nur 1 mal Jesch. 3|18. שׂוכה, שוכה Zweig 9 48|49 Un. תשועה 15|18, 33 mal in נ״ך. שֶׁבֶר 7|15 Traumdeutung Un. שְׁרִקוֹת blöken 5|16 Un. וַיֹּדַע 8|16 züchtigte, eig. ließ fühlen in der GB. דעת Gefühl. נחשתים Bronzefesseln 16|21, 7 mal in נ״ך. מַעֲרֶה Bresche, Blöße 20|33. סַף 19|27 Schwelle, 24 mal נ״ך. צֹרֵף Goldschmied 17|4, 22 mal נ״ך. רוזנים phöniz. Fürstenbenennung 5|3, 6 mal in נ״ך. שָׁדוּד 5|27 vernichtet, 58 mal in נ״ך. שמיכה 4|18 Decke. שׁסה מַפֶּלֶת Plünderer 2|14, 23 mal in נ״ך. מסכת Webeaufzug 16 13|14 Un. 14|8 Leiche, einmal Jech. 31|14. נְצִב Schaft 3|22 Un. מקבת 4|21 Hammer, 4 mal in נ״ך. ונתקנוהו 20|32 weglocken. סדינים Tücher 14 12|13, noch 2 mal Jesch. Mischle. המסדרונה 4|12 Säulenhalle Un. מסיך את רגליו 3|24 Notdurft, I S. 24|4. לפעמו 13|25 in ihm zu schlagen. פרזון Freiheit 5 7|11. בפרע פרעות 5|2. מפרציו 5|17 s. Buchten. הפרשדנה Vorsaal 3|22 Un. Man beachte die Reichhaltigkeit der Benennungen der verschiedenen Baulichkeiten des moabitischen Palastes! רקם רקמתים bunte Farbenstickereien 5|30. שלל צבעים buntfarbige Beute 5|30. צחרות feinweiß 5|10, einmal Jech. 27|18 וצמר צחר. שחוק 16|27, שחק 49 mal נ״ך anstatt צחק der Tora, eine Erweichung der Aussprache, die in der Septuaginta unter fremdem Spracheinfluße bei Wiedergabe der ebr. Namen besondere Ausdehnung annimmt. 126 Wörter und Formeln.

3. I Buch Samuel.

אָבֵל הגדולה 6|18 Wiese. אגורה kleine Münze anstatt גֵּרָה der Tora 2|36 Un. לאריב 2|33 betrüben Un. וַיֵּאוֹר es tagte 2|32. הלחם אזל מכלינו 1|9 ausgegangen.

אבן האזל 20|9 Wegstein. תְּצִלֶּנָה שתי אזניו werden ihm die Ohren gellen 3|11 (II Kge 21|12). אִי כבוד Aus mit der Ehre (Js. אִי נקי). פלני אלמני 21|2, Rut 4|1, II Kge 6|8, soviel wie N. N. אֱמֻנָתוֹ 26|23 seine Treue. אָן הלכתם 10|14 (Js. עד אָן 8|2). פן אוספך 15|6, sonst vernichte ich dich. ארגז 6 8|11|15, phöniz. Kasten. אשפת 2|8 Schutthaufen, 7 mal נ"ך. נמבזה ונמס gemein 15|9. הבמתה 9|13 zur Opferhöhe. בֶּ"ן שנה שאול במלכו 52 Jahre war Saul alt bei seinem Regierungsantritte, Un. 13|1. Beweis: II S. 2|10. 40 Jahre war Ischboschet ben Saul bei seinem Regierungsantritte alt, der vierte von Saul's Söhnen, I Chron. 8|33. Wenn nun auch die Regierungszeit Saul's, die im Buche S. nicht direkt angegeben ist, nach Josephus de antiq. Jud. aus den alten Quellen mit 11 Jahren beziffert ist, so war Ischboschet beim Regierungsantritte seines Vaters 29 Jahre alt, so daß seine Geburt in das 23. Lebensjahr seines Vaters fällt, 23 und 29 ist 52. Warum gerade hier beim Beginne des מלכות die Zahl 52 mit ב"ן bezeichnet wurde, zeigt wie uralt der Gebrauch der Buchstabenzahlen ist. ידע מְנַגֵּן בכנור 16|16 volkstümlicher Ausdruck. בְּרוּ לכם איש wählet aus 17|8 Un. ברכה משלל איבי דוד 9|13, die erste erwähnte ברכה vor dem Essen. הוא יברך הזבח 30|26 wie הבה לי ברכה Ri 1|15 als Geschenk. גָּבְהָ 16|7 Höhe. גלה את אזני 22|8 Un. הלוך וגעו brüllen 6|12 (Js. אם ינעה 6|5). פלח דבלה 30|12. דבלים Feigenkuchen 25|18, einmal II Kge 20|6 und I Chronik 12|30. ולהציב הדרבן 13|21 den Ochsenstachel schärfen, noch einmal Koh. 12|11 דרבנת. ויתהלל בידם 21|14 er stellte sich wahnsinnig. הֵלֶךְ דבש 14|26 da fließt Honig. נמוג וילך והלם geriet in Verwirrung hin und her 14|16. לִרְא 18|29 zu fürchten Un. מַזְלֵג 2|14 Gabel, anstatt מַזְלֵגָה der Tora, מַזְלֵג 2|13. וַיִּזְעַק 14|20 einrücken. חֲוָחִים 13|6 Dorngehege Un. אין חזון נפרץ 3|1 Prophetie war nicht wohlfeil (Gegensatz zu יקר). 21 5|6: אין לחם חל אל תחת ידי כי אם לחם קדש יש אם נשמרו הנערים אך מאשה. ויען דוד את הכהן ויאמר לו כי אם אשה עצרה לנו כתמל שלשם בצאתי ויהיו כלי הנערים קדש והוא דרך חל ואף כי היום יקדש בכלי. Die älteste talmudische Dissertation im Dialog zwischen David und Achimelech, zu deren Erklärung selbst die strengen Grammatiker Kimchi (ר"דק) und Gersonides (רל"בג) ganze Abhandlungen des Talmud herbeiziehen mußten, wobei R. Juda Rosanis (1650) Unübertroffenes geleistet hat (פרשת דרכים). Ein Seitenstück dazu findet sich im Propheten Chaggai, dessen Lösung schon den ersten Amoräern Rab und Samuel Schwierigkeiten bereitete: חד אמר אשתבוש כהני וחד אמר לא אשתבוש כהני. Die Gedrängtheit und Kürze des Styls war eben durch das Wesen der mündlichen Tradition bedingt, und ist im Talmud nur in der antiken Form erhalten geblieben. חל profan, Tora III 10|10 hier 2 mal, Jech. 4 mal zusammen 7 mal in ת"נך. חריצי החלב 17|18 Käse. התחפש 28|8 verkleiden, 8 mal נ"ך. מַבְחֲתִי 25|11 Fleischmalzeit. בן נַעֲוַת המרדות לבשתך ולבשת ערות אמך 20|30, Probe der urwüchsigen Derbheit, deren die Rustikalsprache auch im Ebräischen fähig ist. לָלַת Kreisende 4|19 Un. יַעֲרַת הדבש 14|28 Honigseim. כובע Helm 17|5. כביר 19 13|16 Geflecht. ולא כִהָה בם er machte ihnen keinen Vorwurf 3|13 Un. בכרת בני עם בן ישי 22|8. להקת הנביאים Schar 19|20. ותטש המלחמה 4|2 breitete sich aus. יַלְקוּט 17|40 Hirtentasche. צויתי מָעוֹן

2|29, והבטת צר מָעוֹן 2|32 unerklärte Un. מענה 14|14 Furche. מִצְחַת 17|6 Visir. וַיִּנָּהוּ 7|2 sehnten sich Un. אל פשטתם היום Wo streiftet Ihr heute? 27|10. Philistäischer Provinzialismus im Munde des Achisch. וְנָשָׂא זֶה מהעדר anstatt שֶׂה 17|34. Es ist hier in der wunderbaren Massora die lispelnde Aussprache des jugendlichen Hirten- und Harfenspielers aus dem Gebirge getreu festgehalten, welche die kindliche Naivetät, die Heldencharakteren häufig anhaftet, kennzeichnet. נסב 16|11 zu Tische gehen. ישתרו להם 5|9 an geheimen Stellen festsetzen. מעברים 2|24 Gerüchte umtragen. מעדנת in Fesseln 15|32 wie Jj. 38|31. עָרֶךָ 28|16, Ps. 139|20 Dein Feind, Jc. 14|21 ומלאו פני תבל עָרִים Feinde, aus der Ursprache im Chald. עָרִיךָ 4|17, ebenso Micha 5|13 והשמדתי עָרֶיךָ. עֹשְׂרִים 23|26 zu umgehen suchen, umringen 7 mal נ"ך. עוֹיֵן 18|9 scheel ansehen Un. או מה יענך אביך קשה 20|10 lebendigste Umgangssprache, wie der ganze Dialog zwischen David und Jonatan. עצרה verhalten 21|6. נעצר 21|8 dasselbe. זה יעצר 9|16 herrschen (II Chr. 14|10 אל יעצר עמך אנוש). ערם יערם הוא 23|22 er geht mit List. מערכות אלהים חיים 17|36, ואין משיג ידו אל פיו 14|26 Niemand führt die Hand zum Munde. הפצירה פים 13|21. Die Interpunktation מונח רביע zeigt, daß es zusammengehört: die Feile mit gedrängten Schneiden diente zum schärfen, Un. פֹּצוּ בעם 14|34 umhergehen. לפוקה 25|31 Fehltritt. וַיִּפְטַר מפני 19|10 wich aus. ופללו 2|25 versöhnen, Ps. 106|30 פנחס ויפלל. ובכל אשר יפנה ירשיע 14|47 überall stiftete er Verwirrung, Un. הַפְצַר 15|23 Trotz. ונפקדת 20|18 es wird von Dir gesprochen werden. מפרקתו 4|18 sein Genick Un. ויתפשם יהונתן 18|4 er zog sich aus. מפתן 5 4|5 Unterschwelle, 8 mal נ"ך. כְּפֶשַׂע 20|3 nur ein Schritt. פרעש 24|15, 26|20 Floh, Un. עיניו קָמָה 4|15 starr. קְשַׁת רוח 1|15 schwermütig. ויפל עָרֹם 19|24 übersetzt Targum ברשן geistesabwesend, ausgetan von den Sinnen in Ekstase, wobei freilich das Abstreifen der Kleider, die ja auch im Schlafe nicht vertragen werden, als unbewußte Folge mit eintrat. את Sichel, Hacke 13|20, 5 mal in נ"ך. הַבֵּנַיִם der Zwischenraum 17 4|23 Un. להבריאכם 2|29 euch zu speisen. חבל נביאים Schar, Bande 10 5|10. כחרשה Pflugschar 13 20|20|21. חֹרְשָׁה 23|16 in den Wald oder insgeheim. טבחות 8|13 Köchinnen. וַיָּטַל 18|11 ergreifen, herunternehmen, 12 mal נ"ך. טלה 7|9 Lamm, 4 mal נ"ך. נואש 27|1 verzweifeln, aufhören, 6 mal in נ"ך. לא יועילו nicht nützen 12|21, 23 mal נ"ך. יעלים Steinböcke 24|3, אכו der Tora, 3 mal in נ"ך. מַצָּבָה 14|14 Posten. היותר 15|15 für הנותר. כֹּפֶר Dorf 6|18. לִשְׁכָּתָה 9|22 in das Kabinet, 45 mal נ"ך. המלוכה 10|16 Königtum, 25 mal נ"ך. נֵבֶל 10|3 Schlauch, 9 mal נ"ך. וְנִגֵּן spielen 16|16, 30 mal נ"ך. עוֹלֵל 15|3 Kind, 11 mal נ"ך. פַּךְ 10|1 Krug, 3 mal נ"ך. פָּגְרוּ 30 10|21 marodirten. צִמֻּקִים 25|18 Rosinen, 4 mal נ"ך. מרבק Mast 28|24, 4 mal נ"ך. תשורה 9|7 Geschenk Un. משתין בקיר 25 22|34. I Kge 14|10, 16|13, 21|21, II Kge 9|8, zusammen 6 mal נ"ך. Die Manie, den Juden alles Unmögliche anzudichten, hat auch hier die Männer der „Wissenschaft" zu artigen Combinationen verleitet, so Gesen, daß es Brauch war, beim Harnen sich zu setzen, שת setzen, wogegen die stehende Verrichtung etwas Verächtliches bedeute, so daß unter משתין בקיר ein unerzogener Bube zu verstehen sei. Sein mißverstandenes Citat aus Herodot von den Ägyptern soll bei diesem nur

als Beispiel dienen, daß die Ägypter den übrigen Völkern entgegengesetzte Sitten gehabt hätten. Das ת von שתן ist vielmehr ein Hilfsbuchstabe für das י von שין Urin, II Kge 18|27 von Rabschake in seiner Anrede gebraucht, mit arab. und ätiop. Verwandtschaft. Unter dem Ausdruck der Volkssprache ist ursprünglich zu verstehen: bis auf das wertloseste Haustier, den Hund. Ebenso albern ist Ewald's Erklärung für עצור ועזוב, das bei Jerobeam 9|8 mit משתין בקיר zusammensteht, das E. mit „dick und dünn" erklärt, Enges und Loses, soll bedeuten Alles (Gesch. d. Volkes Israel S. 159), während dasselbe „beherrscht und befestigt" (ויעזבו את החומה) bedeutet. וְשִׁלַּשְׁתָּ 2|19 im Dialog Jonatan David und übermorgen sollst Du Un. תֵּבֵל 2|28 Welt, Erdoberfläche, 36 mal in נ"ך. וַיְתָו 24|14 und er zeichnete, simulirte Graphomanie. 3 mal נ"ך. תער 17|51 Scheide des Schwertes, 7 mal נ"ך. הראה 9|9 der Seher. לְהֵרָאֹה 3|21 sich offenbaren, auch Ri 13|21 einmal. מרבית 2|33 Gesinde. הרגזתני 28|15 erschrecktest mich. הַרְעִמָה 1|6 erzürnen. וישסף 15|33 spaltete. וְאֵין יש פה 21|9 vielleicht ist da Un. וַיְשַׁנּוֹ את טעמו 21|14 er veränderte sein Wesen. ויורד רירו אל זְקָנוֹ ebda, ließ seinen Speichel in den Bart fließen. היכל 3|3 (Sin.) Heiligtum 78 mal נ"ך. 123 Wörter und Formeln.

4. Ruth.

תשברנה 1|13 hoffen, 9 mal נ"ך. תעגנה 1|13 gebunden bleiben Un. Mischna עגונה, ebenso עוגין Anker. תַּעֲבֹרִי 2|8. ויצבט 2|14 zusammennehmen. של תשלו 2|16 fallen lassen Un. צבתים 2|16 kleine Garben Un. חמותה ihre Schwiegermutter 9 mal und einmal Micha 7|6, zusammen 10 mal in נ"ך. מֹדַעְתָּנוּ 3|2 unser Verwandter Un. מטפחת 3|15 und einmal Jesch. 3|22 Tuch. שֵׁשׁ שְׂעֹרִים 3 15|17 6 Maß Gerste. סורה 4|1 komm' her, ebenso Ri 4 18|18. פן אשחית את נחלתי 4|6 ich würde meinen Stammbaum verderben meinen Nachkommen. תעודה Zeugniß, Bestätigung, noch Jesch. 8 16|20. 12 Wörter und Formeln.

5. Jiob.

אִבּוֹ 8|12 s. Blüte, Schir 6|11 באבי. אבדון Unterwelt 26|6 3 mal, Ps. 88|12 einmal, Mischle 15|11 einmal. אֵבוּס Krippe 39|9, Mischle 14|4 und אֵבוּס 15|17, Jesch. 1|3. אבד מנהם 11|20 anstatt מֵהֶם. אֵבֶה 9|26 leichte Rohrkähne Un. אָבִי 34|36 mein Wunsch Un. יאבר נץ 39|26 fliegt Un. אגלי טל 38|28 Tautropfen Un. אגמן 41|12 Dampf, der in Form eines Strickes aus dem Kesselmund entweicht Un. על מה אדניה הטבעו 38|6. Das Wort אדן Fuß, das in Tora II, IV 45 mal gebraucht ist, erscheint nur mehr in נ"ך als antike, poetische Form, einmal hier und einmal in Schir 5|15 אדני פז. הן עד ירח ולא יאהיל 25|5 der Mond geht und leuchtet nicht Un. אבֹת Schläuche 32|Un. תָּוִי 31|35 mein Wunsch Un. לֵאוֹר באור החיים 33|3, ebenso Ps. 56|14 באור החיים. אוֹרֵהוּ sein Licht 25|3. מְאַחֵז פני כסא 26|9 behalten, bedecken die Aussicht des Trones. אחרין 31|10 anstatt אחרים. אִי nicht 22|30. יְהַלֵּךְ עליו אֵמִים 20|25 es wandeln ihn Schrecken an, Ps. 88|16 נשאתי אמיך. אֵפוֹ von Kap. 9—24 5 mal, wo denn? Un. רופאי אֱלִל 13|4 trügerische Heilkünstler. נאלח trübselig 15|16, Ps. 14|3, 53|4. מלפנו 35|11 unser

Lehrer Un. ואאלפך 33|33. יְאַלֵּף 15|8 er lehrt, nur einmal Mischle 22|25. תְּאֱלַף Un. אמץ Kraft 17|9 Un. אִמְרוֹ sein Schicksal 20|29 Un. אמש שואה ומשואה 30|3 dreifache Finsterniß Un. ונשמתו אליו יאסף 34|14 seine Seele zu sich nimmt Un. ויאסר אזור 12|18 bindet einen Gurt Un. ואהמשל 30|19 ich kam mir vor Un. בלימה 26|7 Nichts. לבלי אכל 41|24, לבלי חק 5|14 ohne Un. בִּעוּתַי 6|4 Schrecken, Ps. 78|17 בִּעוּתֶיךָ. בֶּצֶר 22|24, בְּצַר 36|19, בִּצְרֶךָ 22|25 Gold, Un. בַּבַּר 39|14 draußen Un. בְּרִי 36|11 zum Regen Un. בַּר 11|4 rein, Schir ברה 6 9|10, Ps. 19|9 ,ברה 2|12 ,נשקו בר 24|4 ,ובר לבב 73|1 .לברי לבב .בִּלְעֲדֵי אֶחֱזֶה 34|32, ohne daß ich sehe, Un. יגאלהו חשך וצלמות 3|5 an sich nehmen. לְגַבֵּי חמר 13|12 resp. für נבלי dick, plump, Un. וכגבנה הקפיאני 10|10 Käse Un. גביש 28|18 Krystall Un. ויצא מִגֵּוָה 20|25 ging durch den Körper hinaus. גוש 7|5 Scholle. פָּרַץ נַחַל מֵעִם גָּר ein Strom bricht durch neben dem Wanderer. ותגזר אמר 22|28 du sprichst einen Befehl, Un. התגלגלו 30|14 sie wälzen sich. גלד 16|15 Haut Un. יְגַמֶּא ארץ 39|24 scharrt es die Erde Un. ואלי דבר יְגֻנָּב 4|12 zu mir stiehlt sich ein Wort, Un. ינעה brüllt, nur einmal I S. 6|12 .ונעו ולא יַגְעִל 21|10 und fehlt nicht. יְגֹעֲשׁוּ עָם 34|20 es lärmt das Volk. ההתגרד 2|8 zu kratzen Un. ותגרע שיחה 15|4 sprichst zu viel. יְגָרַע נטפי מים 36|27 gibt im Überfluß, Un. דאבה 41|14 Schreck Un. שַׁדּוּן 19|29 daß es Gericht gibt. יֶהְדֹּךְ רשעים 40|30 tritt nieder Un. בְּדֵי 39|25, Nach. 2|13, Chab. 2 13|13, Jer. 5 54|54, zusammen 6 mal נ"ך. הֱוֵא ארץ 37|6 werde Erde, Un. תָּהֳלָה 4|18 Unrecht, Un. עָרוֹם הִלְּכוּ 24|10 nackt ließen sie gehen, Un. בִּרְחֹץ הֲלִיכַי בְּחֵמָה 29|6 als ich meine Füße in Butter wusch, Un. הֹרָה גבר 3|3 es hat gezeugt. הֲתֻלִים 17|3 Spott Un. וְזִהֲמַתּוּ חַיָּתוֹ 33|20 es läßt ihn seine Lust verabscheuen, Un. וּמִמְּזָרִים קָרָה 37|9 nördliche Sternbilder, Un. וחלתי ואירא 32|6 ich bebe, Un. זִמֹּתַי 17|11 meine Gedanken, Un. ובעבור חושי בי so lange ich meine Sinne zusammen habe. חֲזִיז קולות 28|27, 38|25 Blitz. ולא אֶחֱז 23|9 und ich sah es nicht, Un. יְזֹקּוּ מטר לאדו 36|27 und יְזֹקוּ לזהב 28|1 läutern Un. יְזֹרְבוּ 6|17 schmelzen, aufgehen, Un. יוקין 15|8 und einmal Mischle 22|6 .גם כי יזקין יְזֹרֶה 18|15 es wird gestreut, Un. בְּחֻבִּי 31|33 in meinem Busen, Un. חבליהם תשלחנה 39|3 werfen ihre Bänder weg. החבולה 37|12 Plan, 6 mal נ"ך, darunter 5 mal Mischle. אַחְבִּירָה עליכם במלים 16|4 verfassen Sprüche, Un. חַבָּרִים 40|30 Handelsgenossen? Un. חברה 34|8 Verein Un. מבכי נהרות חבש 28|11 aus Dunkelheit entband er Lichtströme, Un. חדודי 41|22 Spitzen Un. אַל יִחַד 3|6 nicht zugerechnet werden, Un. חדרי תימן 9|9 Sternbilder des Südens, Un. חַוּוֹת 32|6, אֲחַוֶּה 32 10|17, אֲחַוְּךָ 15|17, וַאֲחַוֶּךָּ 36|2, ferner 13|17 וְאַחֲוָתִי באזניכם haben nur ein einziges Seitenstück in Ps. 19|3 .יְחַוֶּה דָּעַת משברים יתחטאו 41|17 als ob sie sich in Stücke auflösen wollten, Un. חלמות 6|6 Eidotter Un. חליפתי 14|14 und 10|17 חליפות Lebenswechsel. חֻצָּצוּ 21|21 abgeteilt Un. בספר יֻחָקוּ 19|23 ins Buch eingetragen. עד התקרון מלין 32|11 bis ihr die Sachen prüfen werdet. מַחֲנַק 7|15 Selbstmord Un. חֶסֶר 30|3 Mangel, Mischle 28|22 Un. האמר לחרם ולא יזרח 9|7 Sonnenscheibe, wie Ri 8|13, 14|18. חַף 33|9 rein Un. בימי חרפי 29|4 in meiner Jugend Un. חרוץ 41|22 Gold, 8 mal נ"ך. מחשיך עצה 38|2 finstere Ratschläge erteilen. ודבר גבורות וְחִין עֶרְכּוֹ 41|4 Huld seines Ranges Un. חַת 41|25, חֲתַת 6|21 Schreck, Un.

יַחְתֹּף raubt 9|12 und einmal Mischle חֶתֶף Raub 23|28. בַּטֻּחוֹת 38|36 in den Nieren einmal Ps. 51|8. יָטוּשׂ 9|26 herabstoßen Un. יֻטָּל 41|1 liegt, ebenso Ps. 37|24 לא יוטל. נִטְמִינוּ 18|3 wir gelten dumm, T. III 11|43 ונטמתם בם. טפלי 13|4, וַתִּטְפֹּל 14|17 und Ps. 119|69, טָפְלוּ Nichtiges, nebensächliches (טפלה der Mischna) vorbringen. תמים דעים 37|16, תמים דעות 36|4, der die Vollkommenheit der Absichten besitzt, Un. יִסּוֹר 40|2 Meisterer Un. וּבְמֹסָרָם 33|16 ihre Strafe, Lehre Un. יצרי 17, 8 meine Glieder. יְשָׁרֵהוּ 37|3 sein Blick Un. תושיה Wesentliches, Nützliches Ijob 6 mal, Mischle 4 mal, Jesch. 28|29 einmal, Micha 6|9 einmal. כידוד 41|10 Funken Un. כידור 15|24 Hölle Un. יַכְבִּר 35|16 häufen. למכביר 36|31 in Fülle Un. כתם 28|16, 31|24 Gold, Kostbarkeit, 9 mal נ״ך. בלחומו 20|23 mit seinen Waffen Un. ומרחוק יריח מלחמה 39|25 es riecht den Kampf von ferne Un. יִתְלַכְּדוּ 38|30, 41|9 sich umschlingen Un. מַלְכֻּדְתּוֹ 18|10 seine Schlinge Un. ילקשו 24|6 ablesen. וּתְמֹגְגֵנִי 30|22 zerronnen, 5 mal נ״ך. מְמַדֶּיהָ 38|5 ihre Maaße Un. מאום 31|7 anstatt מאומה Un. מֹחַ 21|24 Mark Un. מְזִיחַ 12|21 Gürtel, מֵזַח Ps. 109|19, und Jesch. 23|10. מַזָּרוֹת 38|32 Sternbilder Un. מטיל 40|18 Stange Un. מטרות 37|6 Regen. וְהֻמְּכוּ כַּכֹּל יִקָּפְצוּן 24, 24 wenn sie fallen, springen sie fort, כַּכֹּל unerklärt, vielleicht Name einer Pflanze. כִּי מָלֵתִי מִלִּים 32|18, das aramäisirende מִלִּין, מִלִּים, מִלָּה kommt in Ijob 34 mal, außerdem nur noch Mischle 23|9, II S. 23|2 und Ps. 19|5 und 139|4 vor. כֶּלַח 5|26, 30|2 Kraft Un. כִּמְרִירֵי יוֹם 3|5 Tagespriester? Un. כסלתך 4|6 Sicherheit Un. כעש Zorn, mit ש 4 mal. אכפי 33|7 Last Un. כפל 41|5 Doppelreihe. כָּפָן 5|22, 30|3 Hunger Un. לָעוּ 6|3 stammeln. לויתן 3|8, 40|25, Ps. 2 mal, Je. 7 mal. נאמנים 12|20 Beredte von נאם Un. ואיש נבוב ילבב 11|12 der Hohlkopf bekommt Verstand. מי יספר שחקים בחכמה ונבלי שמים מי ישכיב 38|37 wer stimmt die Himmel mit Kunst und wer legt die Himmelsschalmeien zurecht. נדודים 7|9 unruhiger Schlummer, Un. וּמִדַּד ערב und überkomme bis Abend 7|4 Un. יִתְמַלָּאוּן 16|10 aussprechen, Un. מלוח 3|4 Meldekraut, Un. לַמָּס 6|14 der da raubt. למסת 9|23 dem Drucke. מְרוֹרַת פתנים 20|14 Natterngift, וברק ממררתו 20|25 unerklärt. מְרֵרָתִי 16|13 meine Galle. תמריא 39|18 sich aufschwingt, Un. מורדי אור 24|13 Feinde des Lichtes. מושכות 38|31 Bänder, Un. לִמְשֹׁל 17|6 zum Spott, Un. נהק 6|5, 30|7 stöhnen, Un. נְהָרָה 3|4 Licht Un. ניד Rede, Bewegung der Lippen 16|5. הָנְחַלְתִּי לִי 7|3 habe mir erworben. נחירים 41|12 Naslöcher Un. נַחַר 39|20 Schnauben. וְלֹא אָט 23|11 und weiche nicht ab. מַסָּע 41|18 Wurfgeschoß Un. מפח נפש 11|20 Herzleid. מַפְּלֵי 41|15 Wampen Un. נִקְּפוּ זאת 19|26 klopfen sie so. שיא Größe 20|6 Un. סָגוּר 28|15 Feingold Un. סדרים 10|22 Ordnung Un. סַד 13|27 Block Un. הסכן נא 22|21 suche Umgang. וַיָּסֹלּוּ 19|12, 30|12 sie treten. אסלדה 6|10 ich brenne Un. תְּסֻלֶּה 28 16|19 wird geschätzt, im Wert erreicht. תְּסַמֵּר 4|15 erstarren lassen, 3 mal נ״ך. יִשְׂפֹּק עלימו כפימו 27|23 anstatt וַיִּסְפֹּק את כפיו der Tora IV 24|10, die Hände zusammenschlagen, dagegen sind ספקם 34|26, בינינו יספוק 34|36, בְּשָׂפֶק 36|18, סִפְקוֹ 20|22 noch immer ungenügend erklärt. מעבדיהם 34|25 ihre Taten, Un. עָדָה 28|8 betritt. מערנות Fesseln 38|31. עויל Bube 16|11, pl. 19|18, 21|11. עָוֶל 18|21 4 mal und 1 mal Zeph. עֵיפָתָה 11|17 Dämmerung Un. אעזבה עלי שיחי 10|1

ich überlasse ihm mein Anliegen, Un. עם 19|24 Griffel. עטיניו 21|24 Brüste Un. עטישתיו 41|10 sein Niesen Un. עיש 38|32 großer Bär, Sternbild. יְעַלְעוּ 39|30 schlürfen Un. עֲנָנָה 3|5 Wolke Un. ענר 31 32|36, Mischle 6|21 umbinden Un. עצבוני 10|8 bauten mich Un. יעלס freuen 20|18 Un. נעלסה 39|13, einmal Mischle 7|18 נתעלסה. תעלמה 28|11, תעלמות 11|6 Verborgenes, Ps. 44|22. יעקבם 37|4 zurückhalten Un. ויעקשני 9|20 verdrehen. ערוד 39|5 Wildesel. יערבוני 6|3 greifen mich an. ציה הערקים 30|3 in die Wüste fliehen und וְעֹרְקַי 30|17 fliegende Pulse Un. עָשׁ 9|9 für עַיִשׁ Sternbild. העשו 41|24 der beschaffen, Un. עשתות 12|5 Festigkeit Un. יְמַשְׁשׁוּ 5|14 tasten Un. פְּדָעֵהוּ 33|24 erlöse ihn Un. מלאך מליץ אחד מני אלף ein Fürsprecher Engel, Un. ויפצפצני und ויפרפרני 16|12 zertrümmern. בְּפֵשׁ 35|15 zuviel Un. פחדיו 40|17 Hoden Un. פיד 31|29 und 12|5 לְפִיד und 30|24 בְּפִידוֹ, noch einmal Mischle 24|22 ופיד שניהם Unglück, Un. פימה Fettgrube, Falte 15|27 Un. עון פלילי 31|28 Hauptsünde. בפלגות 20|17 die Ströme. פנינים 28|18 Korallen, 6 mal נ"ך. יתפלצון 9|6 erbeben. מפלשי עב 37|16 und מפרשי עב 36|29 Wolkensegel Un. פרחח 30|2 junge Brut, Un. פרשו 26|9 ausbreiten Un. צאלים 40 21|22 Gebüsch Un. יצהירו 24|17 Öl pressen Un. מוצק 37|18, 38|38 Gußschmelze. צלצל דגים 4|30 Harpune Un. קטל töten 13|15, 24|14, einmal Ps. 13|9, 19|5, Ob. 9. קבל 2|10 annehmen, 10 mal נ"ך. קִימָנוּ 22|20 sein Bestand, Un. והקמטני 16|8 und קֻמְּטוּ 22|16 abbrechen Un. עַוְלָתָה 5|16 Unrecht Un. קנצי 18|2 die Enden Un. קֹרַצְתִּי 33|6 abgeschnitten. קרת 29|7 Stadt und 4 mal Mischle. קשב 13|6 aufmerken, 52 mal נ"ך. ראו 33|21 und מְרֹאִי ebda noch ungenügend erklärt. רְאִי 37|18 Spiegel. רגב 21|33 und 38|38 Scholle. עוֹרִי רָגַע 7|5 wird faltig. ירזמון 6|12 winken Un. ירפפו 26|11 schwanken Un. רָטֹב frisch 8|10, 24|9. תרנה 39|26 klirrt Un. רעמה 39|19 Geräusch. רטפש zart, erfrischt 33|25 Un. רפד 17|14, 41|22 ausbreiten, 4 mal נ"ך. רְתָחוּ 30|27 sieden, wallen. שביב 18|5 Funke Un. השגיא שגיא 36 22|24|26. שהדי 16|19 Zeuge, aramäisirt. שָׂב 15|9 Greis. יְשִׁישׁ dasselbe 12|12, 15|10, 29|8, 32|6 und einmal יָשֵׁשׁ II Chr. 36|17. שִׂכּוֹת 40|31 Messer? שְׁזָפַתּוּ 28|7 geschaut Un. שׁוּעֲךָ 30|24, 36|19 dein Gebet Un. שֹׁרְרוּ 36|24 sehen, betrachten, Un. שַׁחַץ Hochmut 28|8, 41|26 Un. מִשְׁטָרוֹ. 38|33 Plan, Ordnung Un. שִׁכְמָה 31|22 Schulterblatt. שֶׁמֶץ 4|12, 26|14 schwacher Laut. שֻׁפּוּ 33|21 gestoßen, gerieben werden Un. תותח 41|21 Knüttel. מְתַלְּעוֹת 29|17 Kinnbacken, Mischle 30|14, Joel 1|6. תָּפֵל geschmacklos 6|6, 7 mal נ"ך. תִּפְלָה 1|22 Rohheit, 3 mal. תֹּפֶת 17|6 Trommel. התקף 14|20, 15|24 überwältigen. 266 Wörter und Formeln.

Es folgen nunmehr die gleichzeitig nur in Jeschaia vorkommenden Wörter: Ij. אַגְמֹן Binsenrohr 40|26, Je. 9|13, 19|15 כפה ואגמון und 58|5 הלכוף כאגמון. Ij. בַּדֶּיךָ 11|3 Selbstlob, בַּדָּיו 41|4 Lob, Je. מפר אותות בדים 44|25, לא כן בדיו 16|6. Ij. יְבַלּוּ 21|3 ihre Tage verbringen, Je. ומעשה ידיהם יְבַלּוּ 65|22. Ij. בליל 6|5, 24|6 Futter, Je. 30|24 בליל חָמִיץ gesäuertes Futter. Ij. בִּסְרוֹ 15|33 unreifen Trauben, Je. 18|5 ובסר גֹּמֵל außerdem 2 mal Jer., 1 mal Jech., zusammen 5 mal in נ"ך. Ij. נחש בָּרִחַ 26|13, Je. נחש ברח 27|1 langgestreckte Schlange. Ij. 33|3 בָּרוּר glatt Un., Je. 49|2 לְחֵץ בָּרוּר. Ij. גִּזְעוֹ 14|8 Stamm, Je. 11|11 מִגֶּזַע und

40|24 נֹעַם Un. Jj. נַלְמוּד 3|7, 15|34, 30|3 einsam, Je. 49|21 גלמודה Un. Jj. 19|3 תֶּהְכְּרוּ לִי roh auftreten, Je. 3|9 הַכָּרַת פניהם Un. Jj. 41|10 תֻּהַל אוֹר und 31|26 אוֹר כִּי יָהֵל leuchtet, Je. 13|10 לֹא יָהֵלּוּ nicht leuchten. Jj. 12|17 ושופטים יהולל läßt die Richter als Toren erscheinen, Je 44|25 וקסמים יהולל Un., noch einmal Koh. 7|7 יהולל חכם. Jj. 22|14 וחוג שמים יתהלך Himmelskreis, Je. 40|22 על חוג הארץ Un. Jj. 39|41 יַחְלְמוּ בניהם sind gesund, Je. 38|16 והחלימני laß mich gesunden, Un. Jj. 38|39 חַיַּת כפירים Lust, חיה 5 mal in Jj., Je. 57|10 חית ידך מצאת. Jj. 30|25 חַכָּה Angel, Je. 19|8 ביאור חכה, Chab. 1|15 בחכה העלה. Jj. חַמָּה 30|28 Sonne, Je. 24|23 ובושה החמה, 30|20 כאור החמה ואור החמה ferner Schir 6|10 ברה כחמה und Pj. 19|7 ואין נסתר מחמתו (bloß als Hitze), sonst nicht vorkommend. Jj. 20|20 חמודו sein Schatz, Je. 44|9 וחמודיהם בל יועילו, nur noch einmal Pj. 39|12 והמס כעש חמודו. Jj. 36|2 כַּתַּר לִי זְעֵיר וַאֲחַוֶּךָּ Wart' mir ein wenig, dann werde ich dir sagen, Je. 28 10|13 זעיר שם, ferner מִזְעָר ein Wenig 10|25, 16|14, 24|6, 29|17 Un. Jj. 31|8 צֶאֱצָאַי Nachkommen, ferner 5|25, 21|8, 27|14, Je. צאצאים 22|24 und 34|1, 44|3, 48|19, 61|9, 65|23, zusammen in נ"ך nur diese 10 mal. כַּבִּיר mächtig, 7 mal in Jjob und 4 mal in Je. 16|14 מִזְעָר לֹא כביר, 10|13 ואוריד כאביר, 17|12 und 28|2 beidemal מים כבירים, sonst nicht mehr vorkommend. לַיִשׁ Jj. 4|11 Löwe, Je. 30|6 und einmal Mischle 30|30. Jj. 32 21|22 אֲכַנֶּה, Je. 44|5 בשם ישראל יכנה und 45|4 אכנך benennen, Un. Jj. כנפות הארץ Flügel der Erde 37|3, 38|13, Je. 11|12 כ"ה und 24|16 מכנף הארץ, sonst nur einmal Jech. 7|2 ארבע כ"ה. Jj. 9|9, 38|31 כסיל Benennung des Orion, Je. 13|10 וכסיליהם, nur noch einmal Amos 5|8. Jj. 15|32 וְכִפָּתוֹ Blumenkrone, Je. כִּפָּה 9|13, 19|15 Un. Jj. 11|6 כִּפְלַיִם Doppeltes, Je. 40|2 dasselbe Un. Jj. 15|29 מִנְלָם ihr Ende, Je 33|1 כַּנְּלֹתְךָ Un. Jj. 4|21 נִסַּע es ist weg, Je. 38|12 dasselbe Un. Jj. 11|17 תָּעֻפָה Dämmerung, Un., dagegen Je מְעוּף und מוּעָף 8 22|23 dasselbe. Jj. 10|22 עֵפָתָה dasselbe, Amos 4|13 עֵיפָה dasselbe Un. Jj. 30|24 בְּעִי mit Gewalt, Je. 11|15 בַּעְיָם dasselbe Un. Jj. עָשׁ Motte 4|19, 13|28, 27|18, Je. 50|9, 51|8 Un. Jj. 8|14 עַכָּבִישׁ Spinne, Je. 59|5 קורי עכביש Un. Jj. 36|32 במפגיע durch den Betenden, Je. 59|16 כי אין מפגיע, 53|12 יפגיע Un. Jj. 20|16 אפעה Otter, Je. 30|6, 59|5 Un. Jj. 16|10, 29|23 ופיהם פערו Mund öffnen, Je. 5|14 ופערה פיה, noch einmal Pj. 119|131 Un. Jj. 7|1, 10|17 צבא und 14|14 ולצבאי als Dienstzeit, Je. 40|2 מלאה צבאה, noch bei Daniel 8|12 וצבא תנתן, dagegen das. 10|1 וצבא גדול heißt ein großer Engel. צַמִּים Jj. 5|5, 18|9 vermummte Räuber, Je. 47|2 צַמָּתֵךְ Schleier, noch in Schir 3 mal. Jj. צניף Turban 29|13, Je. 62|3. Jj. 39|16 תקשיח mit Härte wegstoßen, Je. 63|17 תקשיח לבנו מיראתך Un. תְּשֻׁאוֹת Jj. 36|29 Großartigkeit, 39|7 Lärm, Je. תשאות מלאה 22|2, Sech. 4|7 תשאות חן חן Un. Jj. 34|19 שׁוֹעַ Edler, Je. 32|5 Un. Jj. 33|7 יָשֹׁר eine Reihe bilden, Je. 28|25 שורה Reihe Un. Jj. 9|13 שְׁחָחוּ, Je. שחוח 60|14 Un. נַחַת Lage, Fülle, Jj. 36|16, Je. 30|3 Un. 55 Wörter Jjob-Jesaia, ferner obige 266, zusammen 311 Jjob eigentümliche Formationen.

Außerdem haben wir noch folgende Sätze, die sich als Wiederholungen finden: Jj. 39|1 חולל אילות תשמור, Pj. 29|9 יחולל אילות, אַלְלַי לִי 10|15, Micha 7|1 אללי לי

כי הייתי. Jj. 34|14 רוחו ונשמתו אליו יֶאֱסֹף, Je. 57|16 כי רוח מלפני יעטף ונשמות
אני עשיתי. Jj. 23|15 על כן מפניו אֶבָּהֵל, Koh. 8|3 אַל תבהל מפניו. Jj. 12|21
שופך בוז על נדיבים, Ps. 107|40 שופך בוז על נדיבים. Jj. 12|23 ויתעם בתהו לא דרך
Ps. 107|40 ויתעם בתהו לא דרך. Jj. 8|22 ילבשו בשת, Ps. 35|26 ילבשו בשת, 132|18
אויביו אלביש בשת. Jj. 9|27 אעזבה פני ואבליגה und 10|20 ושית ממני ואבליגה מעט,
Ps. 39|13 השע ממני ואבליגה. Jj. 9|8 ודורך על במתי ים, Amos 4|13 וְדֹרֵךְ על במותי
ארץ, Micha 1|3 וְדָרַךְ על במותי ארץ. Jj. וידים רפות תְּחַזֵּק — וברכים כֹּרְעוֹת תאמץ
4 3|4, Je. 35|3 חַזְּקוּ ידים רפות וברכים כשלת אַמֵּצוּ. Jj. 16|7 ולפני גבעת חוללת,
Mischle 8|25 לפני גבעת חוללתי. Jj. 30|28 קֹדֵר הִלַּכְתִּי, Ps. 38|7 קדר הלכתי. Jj.
26|10 חק חָג על פני מָיִם, Mischle 8|17 בחקו חוג על פני תהום. Jj. 14|11 אזלו מים
מני ים ונהר יחרב ויבש, Je. 19|5 ונשתו מים מהים ונהר יחרב ויבש. Jj. 11|19 ורבצת
ואין מחריד, Je. 17|2 ורבצת ואין מחריד. Jj. 38|6 ארניה הטבעו, Mischle 8|25 בטרם
הרים הטבעו. Jj. 21|14 ודעת דרכיך לא חפצנו, Je. 58|2 ודעת דרכי יחפצון. Jj. 9|32
נבוא יחדו במשפט, 41|1 יחדו למשפט נקרבה. Jj. עושה עש כסיל וכימה, Amos 5|8
עושה כימה וכסיל. Jj. 9|8 נטה שמים לבדו, Je. 44|24 נטה שמים לבדי. נֵכָר Unglück
Jj. 41|3 Un., nur noch Obadia 12 ביום נכרו am Tage seines Unglücks. Jj. 5|16
וְעֹלָתָה קפצה פיה, Ps. 107|42 וכל עולה קפצה פיה. Jj. 18|12 נכון לצלעו, Ps. 38|18
לצלע נכון. Jj. 9|6 מרגיז ארץ, Je. 14|17 מרגיז הארץ. Jj. 26|12 רֹגַע הים, Je. 51|15
רֹגַע הַיָּם. Jj. 21|13 יְבַלּוּ בטוב ימיהם, Je. 65|22 ומעשה ידיהם יְבַלּוּ בחירי.

Es folgt daraus, daß das Buch Ijob auf die Sprache der Prophetenschulen und Psalmistenschulen seit Samuel nachhaltigen Einfluß geübt hat. Ein zwingender Beweis, es in die Epoche IV zu versetzen, worüber später Weiteres.

Wir kommen jetzt zur Sammlung des Rohmaterials für die Epoche V, die Königszeits David's und Salomo's. Dazu gehören: II Buch Samuel, Könige I und II, teilweise Chronik I und II, ebenso Psalmen, Mischle und Schir Haschirim.

6. II Buch Samuel.

אַמָּה 8|1 Hauptstadt? Un. וַיּוֹחֶר 20|5 verspätete. אלמנות חַיּוּת 20|3 lebendige Witwenschaft. וַיֵּאָנַשׁ 12|15 wurde krank. אשישה Kuchen, anstatt צפיחת der Tora (Targ. Jerus. אשישין II 16|31), I Chr. 16|2, Schir 2|5, Hos. 3|1. אריאל 23|20 unerklärt. בְּכָאִים 5|24 Maulbeerbäume 4 mal נ"ך. ברה speisen, בריה die Speise 13 5|7. בְּרֵכָה Teich 2|13, 17 mal. עם נבר תִּתָּבָר 22|27 mit dem Reinen führst Du rein. ברוש 6|5 Cypresse 20 mal. בַּשֵּׂר 18|20 benachrichtigen 23 mal. בְּשֹׂרָה 4|10 Botschaft, 6 mal in נ"ך. מְגֵרוֹת 12|3 Äxte. מְגֵרָה 12|31 Säge, 4 mal. ארלג 22|30 springen 4 mal. הֻגָּה 29|13 entfernt werden. חֵל 20|15 Vormauer, Ps. 48|14, חֵילָה dasselbe. יָחִלוּ 3|29, haften, fällig werden, 7 mal נ"ך. וַיִּתְחַל Cap. 13, stellte sich krank. חפוי 15|30 verhüllt. חשרת Radwolken, dichtes Gewölk 22|12 Un. טיט 22|43 Lehm (Sin.), 13 mal נ"ך. יחף 15|30 barfuß, 5 mal. יְרָאֻנִי 14|15 Furcht einjagen. מיכל 17|20 kleiner Bach (Sin.) Un. אִם אִשׁ 14|19 statt יש Volkssprache. לְהֵמִין nach rechts ebda. מכרכר 14|16 tanzen. ותלבב לְבִבוֹת Cap. 13 Kuchen (Flammkuchen) backen, 5 mal. מַלְבֵּן 12|31 Ziegelinstrument 8 mal. לאט 19|5 verhüllen. מתלחשים 12|19 leise besprechen, 3 mal. איש מָדוֹן 21|20

Mann von Wuchs. מלוא 5|9 Wall, 6 mal נ"ך. מעד 22|37 wanken, 7 mal נ"ך. מריא 6|13 Mastschöps 8 mal. מורגים 24|20 Dreschwalzen, 3 mal. מתג 8|1 Zaum, 5 mal נ"ך. נבל 6|5 Lyra, 29 mal נ"ך. נגיד 6|21 Fürst, 43 mal נ"ך. נגה 22|13 Glanz, 25 mal. הנגרים 14|14 rinnende, 11 mal. מנענעים 6|5 Musikinstrument Un. אנכי נוטל עליך 24|12 lege ich Dir auf, 6 mal נ"ך. נָכָה 4|4 zerbrochen, 3 mal. נשא 22|2 Schuldherr. וסחבנו 17|13 schleppen, schleifen, 4 mal. סֹלְלָה 20|15 Schanze, 11 mal. ספות 17|28 Schüsseln, 3 mal. עדנים 1|24 Kostbarkeiten. עטרה 12|30 עטרה Krone, Diadem 21 mal נ"ך. עבות 23|4 Wolken. הֻקַם עָל 23|1 erhoben über Alle. עלז 1|20 freuen, 24 mal נ"ך. וְעִפַּר 16|13 mit Staub werfen. פול 17|28 Erbsen, 2 mal. פזז 6|16 hüpfen. פחת 18|7 Grube, 10 mal נ"ך. פלך 50|29 Krücke. צַמְתָּ 12|12 Du fastetest, 47 mal Verbum נ"ך seit Ri 20|26. צום 12|16 Fasttag, 16 mal נ"ך. צלצלים 6|5 Schellen. צנור Wasserrohr 5|8, 2 mal נ"ך. קינה 1|17 Klage, 26 mal נ"ך. קינו 21|16 s. Lanze Un. קיץ 16|1 gedörrte Feigen, גרוגרות der Mischnah. קְרָב 16|11 Kampf, 10 mal נ"ך. קַרְסֹל 22|37 Gelenk 2 mal. רֶגֶל 6|17 Walker 2 mal. רִפוֹת Grütze 17|19, 2mal. שׂוֹבֶךְ 18|9 Geäste, statt סבך der Tora 22|13. שָׁבָץ 1|9 Schwindel Un. שַׁל 6|7 Nachlässigkeit Un. שְׁלִי 3|27 heimlich (das deutsche Heim שלוה). שְׁלֻמֵי אמוני ישראל 20|9 fromm, treu Un. שְׁפוֹת 17|29 Käse Un. מַשְׂרֵת 13|9 Pfanne Un. תֻּמָּם 22|16 mit Einfalt gehen 2 mal. 79 Wörter und Formeln.

7. I Buch Könige.

האיל מזוזות חמשית 6|31 unerklärtes Baustück. אילם, אֻלָם Portikus (Sin.), 34 mal in נ"ך. אֵסֶר Tuch 20 38|41 Un. אֻרְוֹת 5|6 Pferde raufen. ארמון 16|18 Palast 33 mal נ"ך. בָּדָא 12|33 ersinnen, 2 mal נ"ך. בול 6|38 Name des Monats Marcheswan. בת Flüssigkeitsmaß, 13 mal נ"ך. בַּקְבֻּק 14|3 Flasche 3 mal. בַּרְבֻּרִים 5|3 Gänse Un. גבירה 11|9 Königin, 6 mal נ"ך. גְדִלִים 7|17 Gewinde, nach T. V 22|12 Schnüre gebildet Un. גֵבִים Bretter, גֻּלֹּת 7|41 Capitäle 9 mal. מגרעות 6|6 Absätze. דֹּבְרוֹת 5|23 Flöße Un. דבר ,דְּבִיר (Sin.) Schrifthalle, Allerheiligstes, 16 mal. דממה 19|12 Gemurmel, הוֹי Wehe 13|20, 50 mal נ"ך. זבול 8|13 5 mal נ"ך. זחלת 1|9 beweglich. זו 6 1|37 Monat Jjar. אזרחי 5|11 vom Hause זֶרַח? 3 mal. ויחלטו 20|33 feststellen Un. חסיל Heuschrecke 8|37, 6 mal. מְחֻקֶּה 6|35 eingegraben. חשיפי 20|27 kleine Herden. חִשֻּׁקִים 7|33 Radien, Speichen. טֶפַח 7|26 statt טֹפַח der Tora, Faustbreite. טפחות 7|9 Projecturae First. מַסַּד 7|9 Fundament. יְצֻקְתּוֹ s. Schmelze 7|24. מוֹרָד 7|29 gedehnt. כָּבוּל 9|13 unbrauchbar Un. מֵהָכִיל 8|64 zu fassen, 8 mal. יכלכלוך 8|27 dich umfassen, 3 mal. מְכוֹנָה 7|27 Gestell, 24 mal נ"ך. כר 5|2 Getreidemaß 8 mal. כְּרֻתֹת 7|12 Balken Un. כֹּתֶרֶת 17|16 Capitäl, 23 mal נ"ך. מלבש 10|5 Kleid, 8 mal נ"ך. אַלְמֻגִּים 10, 11|12|12 Sandelholz Un. לֹיוֹת Cap. 7 Guirlanden, 3 mal. לולים 6|18 Wendeltreppen Un. מֶלְקָחַיִם 7|49 Zange. ויתמדד 17|21 sich ausstrecken Un. מדינה Provinz 20|14, 53 mal נ"ך. מָנִים 10|7 Minen, Gewicht 4 mal. נמרצת 2|8 scharf 4 mal. מַסָּע 6|7 Steinbruch? סִבָּה 12|15 Ursache Un. מֵסַב 6|29 Kranz, Ring (Bau) Un. מִסְחַר 10|5 Handel. סכנת 1 2|4 Pflegerin. סְעִפִּים 18|21 Felsspitzen.

מלכי 10|15 Balken, 7|6 עָב Balkendecke Un. 6|15 סִפֻּן täfelte, 5 mal. 6|9 וַיִּסְפֹּן מָעוֹג הָעֶרֶב וּפַחוֹת הארץ das erstemal פחות, 32 mal נ"ך. מַעֲבֶה 7|46 Presse Un. 17|12 Kuchen. תְּעָלָה 18|32 Graben, Wasserleitung, 9 mal נ"ך. מַעַר 7|36 Umarmung. פֹּתוֹת 7|50 Löcher der Thürangeln Un. מופז 10|18 Feingold. פטורי Cap. 6 Knospen, 4 mal. מפלצת 5|13 Scheusal, 4 mal. פקעים 6|18 Koloquinten 3 mal. פִּרְדָּה 1|33 weibliches Maultier, 3 mal נ"ך. פרד 10|25 männliches, 14 mal נ"ך. התקדרו 18|45 dunkel werden, 22 mal נ"ך. קַו 7|13 Linie, 21 mal נ"ך. קפים 10|22 Affen 2 mal. קָטָנִּי 12|10 mein Kleiner Un. קלע 6|32 Skulptur, 3 mal מקלעת 6|37 Skulptur 4 mal. קֶצֶב 6|25 Schnitt, Maß. רכש 5|8 Rennpferde? 4 mal נ"ך. רְצָפִים 19|6 Kohlen. רֹתֶם 19|4 Ginster 4 mal. רַתּוּקוֹת 6|21 Ketten. שׁוֹשָׁן 7|9, שׁוֹשַׁן 7 22|26 Rose. שְׂבָכָה ,שְׂבָכִים 7|17 feines Geflecht, 16 mal נ"ך. שְׂדֵרֹת 6|9 Reihen 4 mal. שׁוֹט 12|11 Peitsche 11 mal. שחוס 10 16|17 fadenförmig? שְׁלַבִּים Leisten Cap. 7, 3 mal Un. והשתנית 14|12 verändern, verstellen (שנה 16 mal נ"ך). וישנס 18|46 fest anziehen Un. לִשְׁעָלִים 10|20 den Fußsohlen. יִשְׂפֹּק 10|20 genügt. שִׁקְמִים 10|27 Sykomore, 6 mal נ"ך. שְׁקֻף 7|5 Pfosten Un. שנהבים 10|22 Elfenbein 2 mal. תָּא 14|28 Kammer, 13 mal נ"ך. תֻּכִּיִּים 10|22 Pfaue 2 mal. תמרות 6|29 und תִּמֹּרִים Palmenverzierung, 18 mal נ"ך.

100 Wörter und Formeln.

8. II Buch Könige.

אַחֲלַי 5|3 bitte. אַט 5|3 langsam, gebeugt. איכה 6|13 wo Un. אֹמְנוֹת 18|16 Pfosten Un. בֶּדֶק 12|16 Riß, 10 mal נ"ך. מִבְחוֹר 3|19, 19|23 Auswahl, 2 mal וַיִּגְלֹם 2|8 rollte zusammen Un. גרם המעלות 9|13 Sonnenuhrstein Un. דִּבְיוֹנִים 6|25 Taubenmist Un. דָּיֵק 25|1 Belagerungsturm, 6 mal. דֹּמֶן 9|37 Mist, 6 mal. ויזורר 4|35 nieste. מְזַמְּרוֹת 12|14 Messer (Scheeren) 4 mal. חֲמִשִּׁים 1|10 gemeiner Soldat, Fünfziger Un. תַּחֲנֹתִי 6|8 Lagerplatz. וַיְחַפְּאוּ 17|9 erdichten Un. בית החפשית 15|5 Friedhof, II Chr. 26|21, 2 mal נ"ך. חרים 5|23 Tuch. יהודים 16|6 Juden, Jude 77 mal נ"ך. יהודית 18|26 jüdisch, 6 mal נ"ך. אֲרָמִית 18|26 assyrisch oder syrisch. יגבים 25|12 Ackerbauer. כְּמָרִים 23|5 Pfaffen. כָּרִי 11 4|19 Leibwache. וַיִּכְרֶה כֵּרָה 6|23 bewirtete, Mahlzeit Un. מֶלְתָּחָה 10|22 Garderobe Un. מִנְהָג 9|20 Manier 2 mal. מַזָּלוֹת 23|5 Sternbilder. נְחֻשְׁתָּן 18|4 Bruchkupfer. נְחִתִּים 6|9 auf der Lauer liegen Un. מַכָּרוֹ 6|8 s. Bekannten. נְכֹתֹה 20|13 Schätze, 2 mal. נֹקֵד 3|4 Schafhirt, einmal Amos 1|1. מַסָּח 11|6 mit gespannter Aufmerksamkeit Un. הסיעי 4|4 rücke weg. מְסִבֵּי 23|5 Umgebung. זהב סָגוּר 6|20 gediegenes Gold, 8 mal. המסגר 24|14 Schlosser. אָסוּךְ 4|2 Schmierkrug. סָחִישׁ 19|29 Nachwuchs Un. כוסך השבת 16|8 bedeckter Gang für Sabbat Un. סערה 2|1 Sturm, 4 mal נ"ך. עפל 5|24 Turm 8 mal. עָקְבָה 10|19 List Un. בית עֵקֶד 10 12|14 Vereinshaus Un. תַּעֲרֻבוֹת 14|4 Geiseln, Bürgschaften Un. פוך 9|30 Schminke, 4 mal, Js. 42|14 קרן הפוך. פַּקֻּעֹת 4|39 Koloquinten. פַּרְוָרִים 23|11 Vorstädte Un. מַצְבִּיא 25|9 Assentirer. צִבֻּרִים 10|8 Haufen Un. ציון 23|17 Zeichen, 3 mal. צְלֹחִית 2|20 Flasche Un. צַלַּחַת 21|13 Teller 3 mal. צִקְלֹן 4|42 Tasche Un. קָבַל עם 15|10 coram publico öffentlich Un. ויתקלסו 2|23 verspotten, 8 mal נ"ך. קְלָעִים 3|25

Schleuderer. ויקצב 6|6 abschneiden. רָטַשׁ 8|12 zerschmettern. מַרְצֶפֶת 16|17 Steinpflaster Un. מַשְׁבֵּר 19|3 Geburtsstuhl 2 mal. שַׁיִן 18|28, Je 36|12 Urin Un. תשלה 4|28 irreführen Un. שֶׁלֶט 11|10 Schild, 7 mal. מִשְׁנֶה 22|14 Zweite (Frauen-) Abteilung עזרת נשים. שֹׁעֵר 7|10 Torhüter, 37 mal נ"ך. שִׁפְעַת 9|17 Reiterzug 5 mal. שַׁבֵּת 4|38 zum Feuer stellen, 4 mal.

71 Wörter und Formeln.

Da die Chroniken I und II in Sprache und Wortschatz vorwiegend der Epoche VI und VIII angehören. so sollen sie bei diesen behandelt werden.

9. Psalmen.

אוֹיָה 120|5 Oh weh. אַחֲלַי 119|5 Gebe doch! תְּאטַר 69|16 verschließen. אֲהָלוֹת 45|9 Aloe, einmal Schir 4|14. אֱיָל 88|5 Macht, אֱיָלוּת 21|20 dasselbe. אול 73|4 Kraft Un. מַאֲלִיפוֹת 134|13 vertausendfacht. יִתְאַמְּרוּ 94|4 Herrschaft annaßen. אֲרֶשֶׁת 21|3 Wunsch. אישים 141|4 Männer, 3 mal נ"ך. בזר 68|31 zerstreuen, 2 mal נ"ך. בָּכָא 84|7 Trübsal Un. לִבְלוֹם 32|9 schließen, sperren Un. בָּרוּת 69|22 Speise. בְּרוֹק blitze! 144|6 Un. גאיונים 123|4 Übermütige. גבננים 68 16|17 Un. höckerig, giebelförmig. גְּדוּדָה 65|11 Schollen der Furchen. גַּלְגַּל 77|19 Himmelskreis, Horizont Un. גַּלְגַּל runde Distelblüte 83|14, Je 17|13. מְגִלַּת סֵפֶר 40|8 Rolle, מְגִלָּה 20 mal נ"ך. גָּלְמִי 139|16 rohe Form, zusammengeballter Foetus, Un. גֹּמֵר abschließen, 5 mal Ps. Un. נגרזתי 31|23 abgeschnitten sein, Un. גרסה 119|20 es bricht. גתית 8 ,81|84 Instrument oder Melodie, von גת Un. אֲדַדֵּם 42|5 schrittweise vorgehen Un. דור 84|11 wohnen Un. דְּחִי 56|14, 116|8 Absturz Un. מַדְחֵפוֹת 140|12 Absturz Un. דַּךְ, דִּכִּיתָ, נדכה, יִדְכֶּה niedergebeugt sein, arm, 7 mal Ps. Un. דָּכְיָם 93|9 Wellenschlag, ihre Brandung, Un. דל שפתי Thür meiner Lippen 141|3. דִּמְיֹן 17|12 Aussehen, Bild Un. דֹּמֶן 83|11 Dünger, 6 mal נ"ך. דונג Wachs 22|15, 3 mal Ps. einmal Micha. דפי 50|20 Tadel Un. דְּרוֹר Schwalbe 84|4, Mischle 26|2. יְדַשְּׁנֶה 20|4 wohlwollend annehmen Un. הִגָּיוֹן Musik 9|17, 92|4 Un. הֶגְיוֹן לִבִּי 19|15 Gedanke. הֲדֹם 99|5 Schemel, 6 mal נ"ך. תְּהוֹתְתוּ 62|4 toben. הון 44|13 Vermögen, 26 mal נ"ך. הללויה 104|35, 24 mal Ps. תְּהֹלְלוּ 75|5 Torheit treiben. מַהֲמֹרוֹת 140|11 Schlünde, Un. וידונים 124|5 tückisch. זָוִית 144|12 Winkel. מְזָוֵינוּ 144|13 unsere Keller, Un. זֻלּוּת 12|9 Verächtlichkeit. מִזַּן אל זַן 144|13 von Gewürz zu Gewürz (זְנִים 16|4 II Chr. 16|14). זֹרוּ 58|4 falsch sein Un. מוּזָר 69|9 verabscheut, verstoßen Un. זִיז שָׂדַי 50|11, 80|14 Lebendiges. מְזֻקָּק 12|7 geläutert. זֹקֵף 145|14, 146|8 aufrichten Un. זֵרִיתָ 139|3 umkreisest Un. זֹרְמוּ 77|18 es strömen. זלעפות 11|6 Glut. זרזיף 72|6 Platzregen Un. מחוז 107|30 Sehnsucht (sehen), Ziel Un. מחלת 88|53 Musikinstrument, Un. חֵלְכָאִים, חֵלְכָה, חֵלֵּכָה Unglücklich Cap. 10, 3 mal Un. חלקלקות 35|6, מחמאות 55|22 Butterschmiere Un. חֹמֵץ 71|4 Räuber. יתחמץ 73|21 sich erhitzt Un. יחמרו 46|4 toben Un. חֻפָּה 19|6 Baldachin. יחפרו schämen 34|6, 17 mal נ"ך. חציץ 77|18 Blitze Un. חֹצֶן, חִצְנוּ Busen, Armvoll 129|7, 3 mal נ"ך. חַרְבֹנֵי 32|4 Hitzen Un. ויחרגו 18|46 zittern. חֲנָמַל 78|47 Eis? Un. חַרְצֻבּוֹת 73|4 einschneidende Stricke, noch einmal Je 58|6. חַשְׁמַן 68|32 Vornehmer Un. מִטְּהָרוֹ 89|45 seinen Glanz. טָפַשׁ 117|70 verstopft,

dumm sein, Un. יאבתי 119|31 sehnen Un. תּוּגָה 119|128 Kummer, Mischle 3 mal
zusammen 4 mal. יְהָבְךָ 55|23, 37|5, Mischle 16|3 Bürde. יָיִן 40|3, 69|3 täuschend
Un. יחידתי 22|21, 35|17 Seele Un. תוללינו 137|3 die uns Wehklagen veranlassen
Un. נִינָם 74|8 unterdrücken wir sie Un. יפיפית 45|3 bist schön Un. וִיפֵחַ 27|12
atmet (Jer. 4|31 תִּתְיַפֵּחַ schwer atmen). מוֹשָׁעוֹת 68|21 Hilfe Un. מישרים 17|2
Billigkeit, 19 mal נ״ך. נבאה gebeugt sein 109|16, 3 mal נ״ך. כֶּבֶל 105|18, 189|8
Fessel Un. כַּנָּה 80|16 Zweig Un. מִכְלַל 50|2 Schmuck, Vollendung. מִכְלָאוֹת 50|9
78|70 Hürden Un. הכלית 139|22 Ende, Vollständigkeit, 5 mal נ״ך. תִּכְלָה 119|96
Vollendung Un. כֵּילַפּוֹת 74|6 Axt Un. כָּמַהּ 63|2 zieht sich zusammen Un. מַכְמוֹר
141|10 Netz. כֹּנֵס 33|7 zusammennehmen, 11 mal נ״ך. כְּסוּחָה 80|17 verstümmelt,
3 mal נ״ך. כפף 57|7 beugen, 5 mal נ״ך. כושרות 68|7 Freiheit Un. כַּשִּׁיל 74|6
Beil Un. מכתם Cap. 16, 56, 57, 58, 59, 60 Aufzeichnung Un. יכתירו (Ri כתרו
Ij. כתר) 142|8 umringen, Folge leisten. יכרסמנה 80|14 abfressen, Un. אלבין
51|9 weiß werden. לֹחֲם 56|2 Kämpfer, 5 mal נ״ך. מלחשים 58|6 Beschwörer.
לֹעֵז 114|11 Barbar, stammelnd Un. מַלְקוֹחָי 22|16 mein Gaumen Un. לְשַׁד 32|4
Saft (T. IV 11|8). מְלָשְׁנִי 101|5 Verläumder Un. מִגַּרְתָּה 89|45 schlepptest.
מִדּוֹתָיו 133|2 s. Kleider. סופר מהיר 45|2 geschickter Schreiber. מֵחִים 66|15 Fette.
הַמּוּתָה 116|15 Un. תְּמוּתָה Todesurteil 79|11, 102|21 Un. מִנִּים 150|4 Musik=
instrument. נמלצו 119|103 wohllautend Un. מַן 61|8 bestimme! מְנָת 11|6 Be=
stimmung, 9 mal נ״ך. מסכתי 102|10 mischen, 6 mal נ״ך. נארתה 89|40, Echa 2|7
verlassen. יביע 19|3 sprechen, 10 mal נ״ך. נהרו 34|8 strahlen 3 mal. נוד 69|21
Trost, 11 mal נ״ך. נְאוֹת Wohnung, Trift 65|13, 12 mal. נָוַת 68|13 Bewoh=
nerin. נוט 69|1 erbeben. נָמוּ 76|6 schlummern 11 mal. נֹפֶת 19|1 Süße, 5 mal.
נְחִילוֹת 5|1 Musikinstrument. וַתִּנְחַת 38|3 lastet, 11 mal. ינון 72|17 sprießen? Un.
נֵכִים 35|15 Niedrige, Krüppel (נכה רגלים). נסיכמו 83|12 ihre Fürsten. אסק 139|8
aufsteigen Un. מַנְעַמִּים 141|4 Leckerbissen Un. נשיה 88|13 Vergessenheit. ישופני
139|11 dunkeln Un. נִשְּׂקָה 78|21 geheizt. מסבי 140|10 Tafelgäste Un. ספו 73|19
aufhören (סוף). סחרחר 38|11 taumelnd Un. סֹחֵרָה 91|4 großer Schild Un. סיגים
119|119 Schlacken, 8 mal נ״ך. סך 42|5 Menge Un. סלה Hoch! Zeichen für die
Musik, 71 mal Ps. und 3 mal Chab. סֹלּוּ Lobet 68|5 Un. סלית 119|118 nieder=
treten, Je סֹלּוּ סֹלּוּ 57|64. סֹעָה 55|9 Wirbelwind Un. סעפים 119|143 Zweifler Un.
סער 83|16 Sturm, 8 mal נ״ך. סְפֹרָה 56|9 Buch Un. סְפֹרָה 17|15 Zahl Un.
הסתופף 84|11 an der Schwelle sitzen, Un. יעודד 146|9, 147|6 feststellen. ונתעודד
20|9 dasselbe Un. עִוְּדֵנִי 119|61 umstellen. עוון 51|7 ebenso Mischle 5|22, עוונותיו
besondere Schreibart. עִזּוֹ 24|8 stark, עֱזוּז 145|6 Stärke. עֵט 45|2 Schreibfeder,
Jer. 8|8. עבות 77|18 Wolken. מועקה 66|11 Druck, עקת 55|4 dasselbe. עליל
12|7 Schmelztiegel Un. עלמות 9|1, 48|15, על עלמות שיר 46|1 Knabenstimme, So=
pran, I Chr. 15|20. מעמד 69|3 Haltpunkt. מעמר 129|7 Garbenbinder Un. עֱנוּת
22|25 Armut. עֱנוּתוֹ 132|1 seine Plage Un. מענית 129|3 Ackerfurche Un. עפאים
104|12 Zweige Un. עֲרָבוֹת 68|5 höchster Himmel Un. תערג 42|2 schmachten.
מתערה 37|35 sich entwickeln Un. עשש 6|8 dunkeln, 3 mal. עשתנה 146|4 Gedanken
(Jona 1|6) Un. עכשוב 140|4 Giftschlange. פיפיות 149|6 zweischneidig, 2 mal נ״ך.

תְּפֵק zulassen. פוררת 74|3 zerbrechen, 4 mal נ״ך. פור 53|6 ausstreuen, 10 mal נ״ך. פסו 12|2 es haben aufgehört Un. פִּסַּת 72|16 Verteilung Un. פסגו 48|14 besteigen (פסגה) Un. פצחו 98|4 ausbrechen, noch 6 mal Je. פצחה 60|4 zerbrechen Un. פתחות 54|22 gezückte Schwerter Un. להצהיל 104|15 fröhlich machen. glänzen Un. צְוָחָה 144|14 Geschrei, 5 mal נ״ך. צופים 19|1 Honigseim, 2 mal נ״ך. צחיחה 68|7 Dürre (צחיח 5 mal נ״ך.) Un. ציה 63|2 Wüste, 17 mal נ״ך. ציים 72|9 Barbaren, 7 mal נ״ך. יציץ 132|18 glänzen, leuchten Un. צלמין 68|15 Finsterniß, schwarzer Berg Un. שֶׁקֶּדְמַת 129|6 das bevor Un. אקים 95|10 zanken. אתקוטט 119|158, 139|21 dasselbe Un. ובתקוממיך 139|21 mit deinen Widersachern Un. קִנֵּן 104|17 nisten, 5 mal נ״ך. קציעות 45|9 Cassia Un. קרבות 68|31 Pl. von קרב Kämpfe. מקרה 104|3 eindecken, 6 mal נ״ך. יקרצו 35|19 zwinkern, 4 mal נ״ך. קֹשֶׁט 60|6 Wahrheit, 2 mal נ״ך. מרבבות 144|14 vielfach Un. רִבֹּתַיִם 68|18 viele Myriaden Un. רְבִיבִים 31|21 Anschläge Un. הרעלה 60|5 Taumel, 3 mal נ״ך. ירעפו 65|13 träufeln, 5 mal נ״ך. מהרפס 68|31 trampeln, 2 mal נ״ך. רַצֵּי 65|31 Stücke, Barren Un. הרצדון 68|17 springen? Un. וירקידם 29|6 springen lassen, 9 mal נ״ך. שושן עדות 60|1 Musikinstrument Un. שושנים 45|69|80 dasselbe. מַשּׁוּאוֹת 73|18, 74|3 Zertrümmerung Un. השבחם 89|19 und משביח 65|8 beruhigen Un., in dieser Bedeutung שַׁבַּח rühmen 63|4, 9 mal נ״ך. שביל 77|20 Pfad, 2 mal נ״ך. שבלת Strom 69 3|16, 3 mal נ״ך (außer שבלת R. 12|6). שבלול 58|9 Schnecke Un. שֶׂבֶר 119|116, 146|5 Hoffnung Un. שגה groß werden 92|13, 8 mal נ״ך. משגב 9|10 Zuversicht, 15 mal נ״ך. שגיון 7|1 Musikinstrument Un., außer Chab. 3|1. השגיח 33|14 beachten, schauen, 3 mal נ״ך. שדים 106|37 Dämone, außer T. V 32|17 Un. שרירות 81|13 Willkür, außer T. V 29|19 und Jer. 8 mal. שית 73|5 Kleid, 2 mal נ״ך. שתות Fundament 11|3, noch einmal Je. אֲשִׁיחָה 6|7 überschwemmen. מִשְׁחָר 110|3 herausziehen (aram. משחל) Un. וְשִׁחֲרוּ 78|34 suchen, 13 mal נ״ך. שחיתות Netze 107|20 und einmal Echa 4|20. סַמִּים 101|3 Abirrungen (Hos. שטים) Un. שַׁי 76|12, 68|30 und Je 18|7 Geschenke. מַשְׂכִּיּוֹת 73|7 Vorstellungen Un. in dieser Bedeutung. אשכר 72|10 Geschenk, noch einmal Jech. 27|15. שלוה 122|7 Friede, 22 mal נ״ך. משלחת 18|49 Schaar. ישתומם 143|4 erstaunen, שמינית Oktave, Musikinstrument 6|1, 12|1 und I Chr. 15|21. שמרים 75|9 Hefe, 6 mal נ״ך. שתולים 92|14 Pflanzen, 11 mal נ״ך. שאנן 68|18 friedlich Un. שרעף 94|19, 139|23 Gedanke Un. האב und תַּאֲבָה gelüsten, Lust, 3 mal 119 Un. התוו 78|41 auf's Äußerste reizen, Un. תֹּךְ Mänke 10|7, 55|12, 72|14 und תְּכָכִים Mischle 29|13. תלם 65|11 Furche, 5 mal נ״ך. הופפות 68|29 pauken. מלהעות 58|7 Kinnbacken statt מתלעות Ij. 29|17, Mischle 13|14, Joel 1|6.

261 Wörter und Formeln.

10. Mischle.

אֲבַדֹּה 27|20 Unterwelt Un. אמון 8|30 Pflegling Un. מֵזִין 17|4 hören Un. אֵטוּן 7|16 Garn Un. אלקום 20|3 Volk Un. בוטה 12|18 spricht. גֵּהָה 16|22 Gesundheit Un. התגלע Cap. 17, 18, 20 entwickeln Un. גפי 9|3 Flügel, Türme Un. גרגרת Cap. 1, 3, 6, 4 mal Kehle, Hals Un. מדנים 6|14, 19 10|12 Zwist Un.

מְדְחֶה 26|28 Unglück Un. דַּכִּיו 26|28 wie עָנִיו demütig Un. מהלל 27|21 Lob Un. seit מהלל אל. מַהֲלֻמוֹת 18|6, 19|29 Schläge Un. הפכפך 21|8 krumm Un. זִקִּים 26|18 Funken. זרזיר 30|31 unerklärt Un. חִבֵּל 23|34 Mastbaum Un. יָחַד 27|17 für יֵאָחֵד wird angezogen, vom Magneteisen, Un. חֵדֶק 15|19 Dorn, 2 mal נ"ך. חֲלִי 25|12 Schmuck. חֲלוֹף 31|8 Wechsel der Erscheinungen Un. יְחַסֶּדְ 25|10 beschimpft Un. חָצָץ 20|17 Steinchen. חֹצֵץ 30|27 marschiren Un. חֲרְחֻר 26|20 hetzen Un. יחרך 12|27 rösten Un. חֲשֻׁכִּים 22|29 Dunkelmänner Un. חֶתֶף 23|28 Raub. חכללות 23|29 Dunkelröte. טורד 19|13, 27|15 unablässig Un. מָנוֹן 29|20 Zögling Un. יעלת 5|19 weibl. Steinbock Un. יִקְּהַת 30|17 Runzeln Un. יָתֵר 12|26 überlegen Un. מותר 14|23, 21|5 Überfluß. אכזרי grausam (statt אכזר der Tora), 8 mal נ"ך. אכזריות 27|4 Grausamkeit Un. כסילות 9|13 Torheit. כישור 31|19 Rocken Un. מכתש 27|2 Mörser. יִלָּבֵט 10 8|10 bekommt Stöße Un. מתלהלה 26|18 unsinnig Un. מתלהמים 18|8, 26|22 gierig Un. לִוְיַת 1|9, 4|9 Kranz. יָלִזוּ 3|21 weichen 5 mal Mischle, einmal Je. לזות 4|24 Krümmung Un. ילע 20|25 schwatzen, Kinnbacken bewegen. לֹעַ 20|25 Kinnbacken. לץ 9|7 Spötter, die Wurzel 33 mal נ"ך, nur einmal I 42|23 המליץ. מַגֵּן 4|9 umgeben Un. מיץ 30|33 Presse, Druck. ממסך 23|30 Getränk Un. מֶמֶר 17|25 Verdruß Un. נבע 18|4 fließen, sprudeln Un. נהם 5|11 ächzen, brüllen, 9 mal נ"ך. נומה 23|21 Schlummer. ניר 13|23 gepflügtes Feld. נטל 27|3 Last Un. נמלה 30 6|25 Ameise Un. מצה 13|10 Streit. מַשָּׁאוֹן 26|26 Heuchelei Un. נתר 25|5 Natron. סגריר 27|15 Platzregen. סוג 14|14 verstockt. סחף 28|3 schwemmend. סלסל 4|8 schmücken Un. סֶלֶף Trug, Falsch 11|3, 15|4 Un. מַעֲדֶה 25|20 ausziehen Un. העיף 23|5 die Wimpern zumachen Un. עֲזוֹז 8|28 fest werden. עֱזוּת 8|23 Frechheit Un. נֶעְכָּרֶת 15|16 Verderbnis. עֱלִי 27|22 Stößer des Mörsers Un. עלוקה 30|15 Blutegel Un. למענהו 16|4 zu seinem Zwecke Un. עַצֶּבֶת 10|10 Verdruß. עֹצֶה 16|30 zudrücken Un. עצלות 31|27, עצלה 19|15 Faulheit Un. Wurzel עצל, 18 mal נ"ך seit Ri 18|19. עֹצֶר רָחַם 30|16 Un., wofür im Talmud השמיש המטה gebraucht wird. העצלו. עַתֵּד 24|27 feststellen Un. הוֹן עָתֵק 8|18 dauernder Schatz. נַעְתָּרוֹת 27|6 überhäuft. פלך 31|19 Rocken Un. פלס 4|26 wägen, 8 mal נ"ך. פַּנֵּק 29|21 verwöhnen Un. יְפָרֵשׁ 23|32 stechen Un. פשק 13|3 aufsperren. ציר 26|14 Türangel. מצרף 17|3, 27|21 Schmelzofen Un. קבע קבעיהם 22|23 rauben 4 mal. קמשון 23|31 Distel Un. מרבדים 7|16, 31|22 Teppiche. רבד 7|11 Un. רפאות 3|8 Heilung Un. שאנן 1|33 ruhig, 15 mal נ"ך. משובת 1|32 Wildheit. שד 21|7 Verderben, 26 mal נ"ך. נשתוה 27|15 gleicht, Wurzel שוה, 20 mal נ"ך, außer עמק השוה und שוה קריתים T. I 14. מְשֻׂכָּה 15|19 Dornhecke. שׁוּק 7|8 Markt, 4 mal Mischle, Kohelet, Schir Un. שַׂכִּין 23|2 Messer und Koh. 10|9 Un. שממית 30|28 Giftspinne Un. שִׁקּוּי 3|8 Trank. שתק 26|20 ruhen, aufhören, schweigen, nur noch Jona 2 mal und Ps. 107|30 einmal. שעשוע 8|30 Vergnügen, 16 mal נ"ך. שר Nabel לְשָׁרֶּךָ 3|8 Un. תמרוק 20|30 Salbe, Est. 2|3. הכבים 29|13 Schicksalsschläge? Un. תפוח 25|11 Apfel, 6 mal נ"ך. תְּפַשֵּׂשׂ 30|28 fortspinnen, greifen Un.

115 Wörter und Formeln.

11. Schir Haschirim.

אֲבָקָה 3|6 Pulver Un. איככה 5|3 wie doch. אֲיֻמָּה 6 4|10 erhaben, majestätisch. אֱגוֹז 6|11 Nuß Un. אָמָּן 7|2 Werkmeister Un. ברותים 1|17 Cypressen Un. בתר 2|17 Spaltung. גלש 4|1, 6|5 hervorbrechen Un. גַּנַּת 6|11 Garten, noch 3 mal Est. Un. נדגלות 6 4|10 Heerschaaren mit Fahnen. דַּלַּת 7|6 Locke Un. מדרגה 2|16 Terasse, einmal Jech. 38|20. חַגְוֵי 2|14 Klüfte, Ob. 3, Jer. 49|16. חלאים 7|2 Pl. von חֲלִי. חמק 5|6 verbergen. חרוזים 1|10 Reihen Un. חרכים 2|9 Fenstergitter Un. חֲתֻנָּה 3|11 Hochzeit Un. חבצלת 2|1 Blume, noch Je 35|1. טירה 8|9 Reihe, Kranz. טִנֵּף 5|3 beschmutzen Un. יער 5|1 Honigseim Un. כֹּפֶר 1|14, 4|13 Gewürz Un. כֹּתֶל 2|9 Wand Un. כרכם 4|14 Saffran Un. לִבַּבְתִּנִי 4 9|9 das Herz nehmen Un. לבנה 6|10 Mond und 2 mal Je 24|23, 30|26. שלהבתיה 8|5 nach Ben Ascher 1 Wort Un., nach Ben Naftali 2 Worte, 3 mal נ"ך. מר, מור Myrrhe, 11 mal נ"ך. מזג 7|3 Mischung, Harmonie Un. מִלֵּאת 5|12 Tränkrinne Un. נצנים 2|12 Blumen Un. נִחֲרוּ 1|6 eifern. מנעול 5|5 Schloß, 6 mal נ"ך. נקדות 1|11 Punkte Un. נרד 1|12, 4 3|14 Narde Un. מסבו 1|12 sein Gelage Un. סהר 7|3 Mond Un. סוסה 1|9 Stute Un. סתיו 2|11 Winter Un. סמדר 2 13|15, 7|13 halbreif Un. סנסן 7|9 Palmzweig Un. עטיה 1|7 verhüllt. עסיס Most 8|2, 5 mal נ"ך. מעלפת 5|14 dasselbe. עֹפֶר 5 mal Schir, Rehbock Un. ערב 2|14 angenehm, 11 mal נ"ך. ערוגה 5|13 Beet, 3 mal נ"ך. עשת 5|14 Masse, 2 mal נ"ך. פגים 2|13 junge Feigen Un. אפריון 13|9 Laube Un, פרדס 4|13 Garten, 3 mal נ"ך. צביה 4|5, 7|4 Hirschkuh Un. צַוְּרֹן 4|5 Halsband Un. צח 5|10 glänzend, 6 mal נ"ך. מציץ 2|9 herabblicken Un. (vielleicht noch יציץ נזרו Ps. 132|18). צַמָּה 4 1|3, 6|7 Schleier, noch einmal Je 47|2. קְוֻצּוֹת 5 2|12 Locken Un. קְצֻבוֹת 4|2 wohlgeformt, 5 mal נ"ך. רדיד 5|7 Schmuck, Überkleid, 2 mal נ"ך. הרהבני 6|5 in Täuschung versetzen, 4 mal נ"ך (als Zeitwort). רהים 1|17 Balken, Gang Un. רוהטים? (ob identisch mit T. I 30, II 16? רסיסי 5|2 Tautropfen. רפידה 3|10 Lager Un. מתרפקת 8|15 umschlingen Un. רצוף 3|10 glühend. רֶקַח 8|5 statt רֹקַח der Tora, Mischung. מרקחים 5|14 Gewürze. שש 5|15 Marmor, und Est. 1 6|6 Un. שושנה Rose, 8 mal Schir und 2 mal נ"ך. ששזפתני 1|6 schwärzen Un. שחרחרת 1|6 gebräunt Un. שלחיך 4|13 trockenes Feld Un. שולמית 7 1|1 Jerusalemiterin Un. שָׁרְרֵךְ wie שרר Mischle 3|8 Nabel. תור 1 10|14 Kette Un. תלפיות 4|4 unerklärt Un. תלתלים 5|12 gedrehte Locken. תימרות 3|6 Säulen (Rauch) Un. 80 Wörter und Formeln.

Wir gehen nunmehr zu dem Material für Abschnitt VI Volkssprache in Juda und Israel über. Dieselbe gehört eigentlich keiner besonderen Epoche an, sondern zieht sich ihrer natürlichen Entwicklung nach, durch alle Epochen, gleichzeitg immer neue Wandlungen durchmachend, wie sie die wechselnden Einflüsse von Zeit und Umgebnng hervorrufen. Rustikalsprache des Landmannes und Soldaten und Poesiesprache des Sängers und Propheten sind die beiden Flügel des Centrums der eigentlichen Schriftsprache der Tora, von welcher sie sich durch die freie Willkür unterscheiden, mit der sie sich im Schwunge über die Formen und strengen Gesetze der Grammatik häufig hinwegsetzen.

Freilich kann es unter dem Schwergewichte eines uralten, Alles beherrschenden Schrifttumes nicht zu derartigen Veränderungen kommen, wie wir sie im Laufe der Jahrhunderte bei den illiteraten Völkern Europa's in den romanischen, germanischen und slavischen Sprachen beobachten, die sich im Laufe eines Jahrtausends zur völligen Unerkennbarkeit verändern. So scharf und deutlich geschieden die einzelnen Epochen im Ebräischen sich uns darstellen, so bleiben es doch nur äußerliche Wachstumerscheinungen, in denen man zwar die Phasen von der Jugend bis zum Alter unterscheidet, ohne daß jedoch der Grundbau wirkliche Änderung erleidet.

Der Einfluß kanaanitischer Umgebung und Gesinde im Haushalte der Patriarchen ebenso wie in Ägypten mußte sich, wie Rischbam bemerkt, in der Volkssprache fühlbar machen. Wir begegnen derselben, namentlich wo es sich um die wörtliche Wiedergabe von Zwiegesprächen handelt, seit den ältesten Zeiten. So bei Josef und den Brüdern I 42, 11 כלנו בני איש אחד נְחְנוּ Abbr. für אנחנו, ebenso bei den $2^1/_2$ Stämmen zu Moses IV 32, 32 נחנו נעבר חלוצים. Ebenso bei עכן vor Josua 7, 20, der das alte אָמְנָה אנכי חמאתי (bei Abraham I 20, 12 וגם אָמְנָה) gebraucht, das nie mehr vorkommt, seine Stelle vertritt אכנם (14 mal in ה"נך). Ebenso bei Kaleb zu Josua 14, 6: על ארותי ועל ארותיך über mich und Dich, die einzige Stelle, wo אורות in Verbindung mit persönlichem Fürwort vorkommt. Ferner הִמְסִיו freie Collectivform statt des Plural. Ebendaselbst: עודני היום חזק כאשר ביום שלח אותי משה ככחי אז וככחי עתה — אולי ה' אותי. Ferner daselbst 15, 9 Kaleb's Tochter: תנה לי ברכה כי ארץ הנגב נתהני hast du mich gegeben. Cap. 17, 14—18 der bereits berührte Dialog zwischen Josua und seinem Stamme. Ebenso 22, 17 bei der Verhandlung der Ältesten mit den $2^1/_2$ Stämmen, 19: ואֹתָנוּ אַל תִּמְרֹדוּ המעט לנו את עון פעור אשר לא הטהרנו ממנו עד היום הזה und uns keinen Abfall unterschieben. Ebenso deren Antwort 26: נעשה נא לנו לבנות, 29 חלילה לנו ממנו fern sei es uns von ihm (dem Altare). 23, 15: אוֹתְכֶם ähnlich wie אֹתָכָה T. II 29, 45. Ri 7, 25 וירדפו אל מרין 8, 1.

Derartige freie Wechsel zwischen Dativ und Akkusativ sind in den früheren Epochen noch selten, werden später gewöhnlicher Sprachgebrauch. Daneben finden wir schon in der Richterepoche die Sprache der höchsten Stände in strengem Anschluß an die Sprache der Tora in der Rede Jotam's an die Leute von Sichem und die wunderbare Sprache der prophetischen Poesie mit ihrem sprudelnden Quell immer neuer Sprachformen und Wortbildungen im Liede Debora's.

Wie schwächlich die Versuche der Rekonstruktion einer neuebräischen Literatursprache gegenüber der wahren klassischen Antike ausfallen müssen, beweisen die lebendigen Dialoge, deren Übersetzung noch nicht einmal vollkommen gelungen ist.

So schickt Jischai seinen Sohn David zu den Kämpfern 17, 17: קח נא לְאַחֶיךָ איפת הקליא הזה ועשרה לחם הזה וְהָרֵץ המחנה לאחיך — — 18 ואת עֲרֻבָּתָם תִּקָּח noch unübersetzt. 29: ויאמר דוד מה עשיתי עתה הלוא דבר הוא.

Jetzt tritt David mit seiner jugendlichen Hirtensprache vor den König: רֹעֶה היה עבדך לאביו בצאן ובא הארי ואת הדוב ונשא זה מהעדר — — גם את הארי גם הדוב הכה עבדך. Den höchsten Schwung erreicht dieselbe im Dialog zwischen David

und Jonatan, Cap. 20, 2. ומדוע יסתיר אבי ממני את הדבר הזה אין זאת. 9. ויאמר
ויאמר דוד — — 10. יהונתן חלילה לך כי אם ידע ארע — — — ולא עתה אגיד לך
ולא אם עודנו חי ולא תעשה עמדי חסד ה' ולא. 14. מי יגיד לי או מה יענך אביך קשה
אמות. 19. ושלשת תרד מאד. Die richtige Übersetzung, wie ich an Ort und Stelle nachweise, ist: Du sollst bis übermorgen warten, wenn die Sonne schon ganz herunter sein wird. In eben so unerreichbarem Schwunge steht die Rede Davids II S. 23, 1. ונאם הגבר הקם על. 2. מושל באדם צדיק מושל יראת א'. 4. בקר
ובאש שרוף. 7. כי כל ישעי וכל חפץ כי לא יצמיח. 5. לא עבות מנגה ממטר דשא מארץ
ישרפו בשבת. Ferner 19. מן השלשה הכי נכבד ויהי להם לשר ועד השלשה לא בא, Interne unerklärte Einrichtungen des Heeres. Ebenso der Psalm I Cap. 22 in seiner ursprünglichen Fassung und Form, gegen den für den Dienst im Beth Hamikdosch למנצח umgearbeiteten Ps. 18. Immer neue Formen bringen die Reden Nabals 25, 10. היום רבו עבדים המתפרצים איש מפני ארוניו. 17. והוא בן בליעל
מדבר אליו. Abigail 27. אשר הביא שפחתך. 29. ואת נפש איביך יקלענה בתוך כף
הקלע. Die weise Frau von Tekoa II 14, 14. כי מות נמות וכמים הנגרים ארצה אשר
לא יאספו ולא ישא א' נפש וחשב מחשבות לבלתי ידח ממנו נדח. 19. אם אִשׁ לְהֵמִין
ולהשמיל מכל. 20. לבעבור סבב את פני הדבר. Absalom 32. טוב לי עד אני שם.

Mit dem Bau des Tempels tritt dann unter dem Einfluße der syrischen Architekten und Baukünstler eine ganz neue Bausprache hinzu, wie sie uns das Buch I der Könige und in bedeutend verändertem Style nach Jahrhunderten das Buch Jecheskel in meist noch unaufgeklärten Benennungen und Formen aufweist. Dazu kommt der große Handelsverkehr mit Indien, Arabien, Südafrika und Ägypten, dessen Einfluß auf den Sprachschatz und Bau speziell nachgewiesen werden soll. Dann die Trennung der zwei Reiche Juda und Israel mit südsemitischen und nordsemitischen Sprachnachbarn. Hier bieten namentlich die Bücher der Chronik kostbare Einblicke in die Entwicklung der Volkssprache im Laufe der Jahrhunderte. Im Zehnstämmereich treten die alten Propheten auf: Achija, Elija, Elischa, in einer dem lebendigen Quell der Psalmensprache Jerusalems entfremdeten Bevölkerung, in die Einsamkeit der Wüste und des Gebirges vor den, fremden Culten nachhängenden Königen flüchtend, Männer die im Reiche des Gedankens leben und nur mit Taten vor das Volk treten, selten durch die Macht der Rede zu wirken geneigt sind, bis schließlich der Baalkultus durch Jehu ausgerottet und eine Annäherung an Jerusalem hergestellt wird. Derselben begegnen wir bei dem Schüler Elischa's, Jona ben Amittai II Kge 15, 25 אשר דבר ביד עבדו יונה בן אמתי הנביא אשר מגת החפר. Dieses גת החפר sein Geburtsort liegt im Stamme Sebulun (Jos. 19, 13), unweit Sidon, umschlossen vom phönizischen Sprachgebiet, dessen Einfluß wir in der Sprache dieses Propheten vollauf begegnen. Aber derselbe hat nach der Tradition seine Prophetie durch עלית הרגל noch in Jerusalem geschöpft. Dementsprechend ist sein Gebet eine Wiederholung der verschiedensten Psalmen aus allen 5 Büchern.

12. Der Prophet Jona und seine Spracheigentümlichkeiten.

וּקְרָא עליה 1|2, וּקְרָא עליה את הקריאה 3|2 Strafgericht verkünden über, ein Ausdruck, der sich nur noch bei einem der ältesten Propheten findet I Kge 13|2

ויקרא על המזבח בדבר ה׳, 13 32 אשר קרא בדבר ה׳ על, wiederholt II Kge 23 16|17. הֵטִיל רוח 1 4, וַהֲטִילֻנִי 1 12 werfen, וַיָּטִלוּ את הכלים 1 5. Der phönizische Stamm hat sich im lateinischen tuli erhalten. Sonst kommt die Wurzel טיל, מיל nur noch 9 mal in נ״ך vor. והאניה חִשְּׁבָה להשבר 1 4 Un. הַמַּלָּחִים 1 5 nur noch 3 mal Jech. 27 9 26 20 als syrische Schifferbenennung, Denominativ von מלח Salzwasser, wonach die Griechen die Benennung ἡ ἅλς für das Meer angenommen haben. סְפִינָה 1 5 Schiff Un., ebenfalls phön. von ספן zimmern, I Kge 7 3|7, 6 9|15. רַב הַחֹבֵל 1 6 Schiffskapitän Un., חֹבֵל Matrose, kommt wiederum nur in dem Capitel 27 über Tyrus bei Jech. 4 mal vor und einmal חִבֵּל Mastbaum, Mischle 23|34. יִתְעַשֵּׁת 1 6 sich besinnen, Un. hier ausdrücklich im Munde des phönizischen Schiffskapitäns. Ebenso 1 7 בְּשֶׁלְּמִי Un. im Munde des Matrosen, echt phönizischer Ausdruck, wie weiterhin die Copie eines phönizischen Schriftstückes zeigen wird. Wenn sie dagegen 1 8 dieselbe Frage an Jona stellen, wird dieselbe ebräisch gestellt: הגידה נא לנו באשר למי. וְיִשְׁתֹּק 1 11|12 schweigen, nur noch Mischle 26|20 ישתק מדון und Pſ. 107|30 .כי ישתקו 1|12 Jona wieder zu ihnen: .כִּי בְשֶׁלִּי נקיא für נקי 1 14, noch einmal Joel 5 19. ויחתרו 1 13 hier als seemännischer Ausdruck, Durchbruch der Wellen versuchen, sonst 9 mal נ״ך in anderem Sinne. וַיְמַן 2|1, 4 6|7|8 und einmal Dan. 1|5, einmal Pſ. 61|8, einmal Jſ. 7|3 als bestimmen. In dem unnatürlichen Gefängniß der Fähigkeit selbständiger prophetischer Erhebung beraubt, greift Jona, wie jeder Jude in großer Bedrängniß, zum Tillim in seinem Geiste [1]). Wir stellen die Parallelen gegenüber:

יונה	תהלים
2, 3 קראתי מצרה לי אל ה׳ ויענני	120, 1 שיר המעלות אל ה׳ בצרתה לי קראתי ויענני
2, 4 כל משבריך וגליך עלי עברו	42, 8 כל משבריך וגליך עלי עברו
2, 5 ואני אמרתי נגרשתי מנגד עיניך	31, 23 ואני אמרתי בחפזי נגרזתי מנגד עיניך
2, 6 אפפוני מים עד נפש	II S. 22, 5 כי אפפני משברי מות
2, 8 בהתעטף עלי נפשי	142, 4 בהתעטף עלי רוחי
2, 8 ותבוא אליך תפלתי	88, 3 תבוא לפניך תפלתי
2, 9 משמרים הבלי שוא חסדם יעזבו	31, 7 השמרים הבלי שוא
2, 10 ואני בקול תודה אזבחה לך	116, 17 לך אזבח זבח תודה, 26, 7 לשמוע בקול תודה, 54, 5 בנדבה אזבחה לך
2, 10 אשר נדרתי אשלמה	116 14|18 נדרי לה׳ אשלם

לְקִצְבֵי 2|7 Tiefgründe Un. מְשַׁמְּרִים 2 9 statt שומרים Un. מַהֲלַךְ 3 3|4 Strecke, nur noch Jech. 42|4. וַיַּזְעֵק 3|7 ließ ausrufen, 2 mal Ri 4 10|13 versammeln, einmal Sechar 6|8 ויזעק אתי aufrufen. 3|7 מִטַּעַם auf Beschluß Un. wörtliches Citat

[1]) Als merkwürdige Erscheinung des Weltgedächtnisses, das an den Spuren dieser göttlichen Männer haftet, an den Orten, die sie betreten haben, sich bei halbwilden Nomaden manifestirt, mag der Umstand Erwähnung finden, daß die Entdeckung der 7 Paläste von Ninive, (dessen Existenz schon zu Alexanders des Großen Zeit vergessen war, der auf seinen Ruinen die Schlacht von

des Assyrischen. קיקיון 4 6|6|7|9|10 Ricinusbaum Un. להציל לו מֵרָעָתוֹ 4|6 Un. חרישית 4|8 betäubend Un. רִבּוֹ Myriade 4|11, I Chr. 29 7|7, Ps. 68|18 רִבֹּתַיִם mit dem schon im Buche der Richter üblichen Mehrheitsdual und als כתיב Hos. 8|12

21 Wörter und Formeln.

Wir kommen nunmehr zu den Spracheigentümlichkeiten der Epoche VII Höhere Prophetensprache der Bücher: Obadia, Joel, Hosea, Amos, Jeschaia, Micha, Nachum, Chabakuk, Zefania, Jeremia, Echa, Jecheskeel.

13. Obadia.

נִבְעוּ 6 bloßgelegt, durchwühlt. מָזוֹר 1|7 Netz? יַדּוּ גוֹרָל 11 Loos werfen, 3 mal נ"ך. לָעוּ 1|16 taumeln. סְפָרַד 20 Un. פֶּרֶק 14 Scheideweg. מַצְפֻּנָיו 6 verborgene Schätze. קֶטֶל 9 Totschlag. 8 Wörter und Formeln.

14 Joel.

אִכָּר 5|16 Ackermann, 7 mal נ"ך. אֱלִי 1|8 klage! מַמְּגֻרָה 1|17 Speicher Un. גזם 1|4, 2|25 Heuschrecke, 2 mal und einmal Amos. מגרפת 1|17 Erdscholle Un. ירחקון drängen Un. (außer Ri 2|18 דחקיהם). דָּשְׁאוּ 2|22 wachsen Un. חֻפָּה 2|16 Brautgemach, einmal Ps. 19|6, (Je 4|5 Decke). וְאֶל עַמִּי יַדּוּ גוֹרָל Loos werfen, einmal 'עובדי 11, ועל ירושלים ידו גורל, Nach. 3|10 ועל נכבדיה ידו גורל. כרמים 1|11 Winzer, 5 mal נ"ך. הלבינו 1|7 blaß werden, 4 mal נ"ך. מַגָּל 4|13 Sichel, noch einmal Jer. 50|16. הַנְחַת 4|11 lagern lassen. סֹף 2|20 Ende, nur einmal bei Jachasiel dem Leviten bei Josaphat II Chr. 10|16 und 3 mal Kohelet, zusammen 5 mal נ"ך. יעבטון 2|7 krümmen Un. (עבטיט Chab.). עבשו 1|17 verdorren Un. פָּארוּר 2|6 Schwärze Un. (einmal Nach. 2|11). פְּרֻדוֹת 1|17 Körner Un. צחנה 2|20 Gestank Un. שמש וירח קדרו 2|10, 4|15, 16 mal נ"ך. והשיקו 2|24, 4|13 überfließen Un. יְשֹׁקוּ 2|9 laufen Un. שֶׁלַח 2|8 Waffe, II Chr. 23|10 bei Joas, 32|5 bei Chiskia, 2 mal Jj., 2 mal Neh., zusammen 7 mal נ"ך. תִּמְרוֹת עשן 3|3 nur einmal Schir und תפוח 1|12 Apfelbaum, 2 mal Schir. עמק יהושפט 4 2|12 Gerichtstal Un. עמק הֶחָרוּץ 4 14|14 Tal des Urteils Un.

27 Wörter und Formeln.

15. Hosea.

אֱהִי אֵפוֹא 10 wo ist denn? ebenso 14|14 כיד שאול אפדם ממות אגאלם אהי דבריך מות אהי קטבך שאול, O death where is thy sting! ich wollte sie befreien

---

Gaugamela schlug ohne zu ahnen, welche Weltherrschaft unter seinen Füßen lag), dem Umstande zu verdanken ist, daß die Araber einen Hügel mit dem Namen Tel Nebi Junus, Hügel des Propheten Jona bezeichneten, auf welchem derselbe bei seiner Verkündung gesessen sein soll. Daraufhin begann Layard seine so hoch belohnten Ausgrabungen an dieser Stelle. Der König von Ninive erscheint übrigens indirekt an einer Stelle im Buche II Kge 13, 5. Dort heißt es zur Zeit, in welcher Jona's Auftreten fällt: ויתן ה׳ מושיע לישראל ויצאו מתחת יד ארם וישבו בני ישראל באהליהם כתמול שלשום. Der Name dieses Retters ist nicht genannt. Aus den Inschriften geht jedoch hervor, daß Rammannirari von Assyrien um diese Zeit Aram's Macht vollständig vernichtete, dagegen gegen Israel nichts unternahm, somit wohl eine freundliche Haltung einnahm.

u. s. w. wo wäre dann dein Verderben u. s. w. aber: Erbarmen ist verschwunden. אשישי 3|1 Kuchen. בָּשְׁנָה 10|6 Schande Un. יגהה 5|13 heilen Un. און 12|9 statt הון Reichtum Un. דְּבָרֶיךָ 13|14 Plural von דֶּבֶר Un. הָבְהָבַי 8|13 Strohfeuer Un. (Anspielung auf הב, הב die Töchter der עלוקה anstatt des לְחֶם אִשָּׁה). אָהֲבוּ הֵבוּ 4|18 Volkssprache, Verdoppelung. מזור 5 13|13 eiternde Wunde Un. in dieser Bedeutung. וַיָּחֵלוּ 8|16 Un. unerklärt, wahrscheinlich hoffen, freie Form für יְיַחֵלוּ. וְחָלָה 11|6 es wird fallen das Schwert auf seine Städte, wie das talmud. aram. חֲלִיָה .חַל עליו 2|15 Geschmeide von חֲלִי Un. הֶחֱלוּ 7|5 machen sich krank. חֲמַת מִיַּיִן Weinfieber Un. וְאֶסֳּרֵם 10|10 und אֲיַסְּרֵם 7|12 züchtigen. וכמריו עליו יגילו 10|5 und seine Pfaffen klingen über ihm (während Bel seine angebliche Notdurft verrichtet, da er auch die Opfer gegessen hat, um seine Schmerzen dabei zu übertönen). כנען 12|8 Kaufmann. הלאבת 13|5 Verschmachtung Un. לחך ½ Kor, Getreidemaß 3|2 Un. אמגנך 11|8 ausliefern, gebildet nach T. I 14|20 אשר מִגֵּן. נאפוף 2|4 Ehebruch Un. נִחוּמָי 11|8 ebenso wie נֹחַם 13|14 statt רחמי Un. לא יוכלו נקיון 8|5. סר סבאם 4|18 verwildertes Zechgelage Un. (Nachum). יְסֹעֵר 13|3 wird ausgestürmt. וּתַעַד 2|15 anlegen, 11 mal נ"ך. עֲלֵוָה 10|9 statt עַוְלָה, wie עלתה Ij. 5|16, עולות Ps. 58|3, 64|7. יתעופף 9|11 wegfliegen Un. לֹא עַל 7|16 ungehörig Un., ebenso ואל עַל 11|7 zu Hohem. לִשְׁתֵּי עֵינֹתָם 10|10 unerklärt, wahrscheinlich Scheuklappen vor den Augen, wie עוין schief ansehen. עֲקֻבָּה 6|8 mit befleckter Ferse Un. יפריא 13|15 herumwildern Un. צמקים 9|14 einschrumpfen Un. קָטֹב 13|14 Verderben anstatt קֶטֶב der Tora. קימוש 9|6 Dorn Un. (Je 34|13 einmal קִמּוֹשׁ). תרגלתי 11|3 gehen lehren, Un. arab. Conjug. רָד 12|1 untergeben Un. רְתֵת 13|1 Zittern Un. שְׁבָבִים 8|6 Splitter Un. (שיבא מכשורא). מִשְׁבַּר 13|13 Gebärstuhl. שטים 5|2 statt סֵטִים Psalm, Hintergedanken. שַׁחֲטָה statt שחתה 5|2 Un. מַשְׂטֵמָה 9 7|8 geheimer Haß Un. בְּשׂוּרִי 10|12 statt בסורי ephraim. Aussprache, ebenso 8|4 הֵשִׂירוּ haben abgesetzt, Gegensatz zu הִמְלִיכוּ Un. שערוריה 6|10 Schauerlichkeit Un. (Jer. שערורה, שַׁעֲרֻרָה). יתנו 8 9|10 von אתנה 2|12 Buhlgeschenke austeilen Un. 50 Wörter und Formeln.

16. Amos.

אֲנָךְ 7 7|8 Senkblei, חומת אנך gerade Mauer Un. ההרמונה 4|3 unerklärt, scheint Herrschaft, Palastton zu bedeuten Un. (הרמונהא). בְּדַל 3|12 Zipfel Un. בולס 7|14 Feigenbauer. בּוֹקֵר 7|14 Hirt? Un. בּוֹשַׁסְכֶם 5|11 statt בוססכם treten Un. גֹּבַי 7|1 Heuschrecke, noch einmal Nach. 3|17. דוגה 4|2 Fischerboot. דְמֶשֶׁק 3|12 Damast, Bettdecke Un. הו הו 5|16 Un. הֲרִסוֹת 9|11 Trümmer Un. חֶמֶד 5|11 Lust, 5 mal נ"ך. חֲרֻצוֹת 1|3 Dreschwalzen Un. עבטים 2|6 Krümmung, Unrecht Un. כָאֹר 8|8 für כיאר Un. כברה 9|9 Sieb Un. כיון 5|26 Saturn. כלוב 8 1|2 Korb Un. מכמרת 1 15|16 Netz. כפתור 9|1 Säulenknauf, noch einmal Zeph. 2|14. לקש 7 1|1 Spätgras Un. המנדים 6|3 Fluchende Un. נהי 5|16 Klage, 7 mal נ"ך. נכחה 3|10 Recht Un. מַפַּל 8|6 Abfall Un. נקיון שִׁנַּיִם 4|6 Hunger, bildlich Un. סִכּוּת 5|26 ein Stern. מסרפו 6|10 wohl statt מצרפו, Verschwägerter (jargon מחותן) Un. עֵיפָה 4|13 Dämmerung Un. מעיק העיק 2|13 drücken, Wurzel 4 mal נ"ך.

עמיר 4|12 Garbenhaufen, 4 mal נ"ך. פרמים 6|5 spielen Un. צנות 4|2 Kähne Un. הקדים 9|10 treffen. להקטין 8|5 verkleinern Un. מרזח 6|7 Jubelgeschrei Un. רסיסים 6|11 Risse Un. השאפים על עפר ארץ 2|7 treten, 14 mal נ"ך. מתאב 6|8 verächtlich machen? Un. 40 Wörter und Formeln.

17. Jeschaia.

אבוא 28|12 statt אָבוּ wollten. ויתאבכו 9|17 aufwirbeln Un. אגמון 9|13, 19|15, 58|5 Binse, Halm Un. אחים 13|21 unerklärt, heulende Tiere Un. מאורה 11|8 Höhle, eig. Lichtloch Un. אִטִּים 19|3 Beschwörer, Murmler Un. והתאששו 46|8 ermannt euch Un. אַלְמֹן 47|9 Wittwenschaft Un. אלמנות 13|22 statt ארמנות Paläste, Wortspiel: verwittwete Paläste. אֻמּוֹת 6|4 Grundfesten Un. התימרו 61|6 sich groß machen Un. אמיר 17|6|9 Wipfel Un. אף כל 40|24|24|24 auch wenn, das אפילו der Mischna Un. אֲסֵפַת 30|22 Fem. von אסוף Un. (Andere Bedeutung als T. II 28|8). אֶפַע 41|24 Nichts Un. ארבות 25|11 Ellenbogen? אֹרֶן 44|14 eine Baumart Un. תְּאַשּׁוּר 41|19, 60|13 ebenso, unerklärt. אשיש 16|7 Fundament Un. אֶרְאֶלָּם 33|7 Engel, Collektiv Un. בְּאֻשִׁים 5|2|4 Heerlinge Un. מבוכה 22|5 Verwirrung und einmal Micha 7|4. בול 44|19 Klotz Un. בזאו 18|2|7 für בזזו, Un. בחוניו 23|3, ebenso בַּחַן 32|14 Wachtturm Un. בִּטְחָה 30|15 Sicherheit. בִּכְרֵי 60|6 junge Kameele. הבליה 10|25 Schlechtigkeit. בולק spalten 24|1 und einmal Nach. 2|10. תבעיון בעיו 21|12 beten Un. הבעה 64|1 aufsieden. נבעה aufgebrochen 30|13, Obad. 6. בֵּל 36|1 der Baal der Babylonier und Jer. 50|2, 51|44. וּבְרַד בְּרֶדֶת 32|19 unerklärt. בָּרִיחִים 43|14 unerklärt (ריחים Schiffe?). בָּתָה 5|6 wüst Un. בַּתּוֹת 7|19 dasselbe. אגאלתי 63|3 befleckte Un. גֶּבֶא 30|14 Sumpf, Jech. 47|12. גבהות 2|11|17 Hochmut Un. גַּד 65|11 Glücksstern Jupiter Un. גבים 33|4 Heuschrecken Un. גִּר 27|9 Asphalt Un. גליון 7|1 Bogen, Rolle Un. גליונים 3|23 Spiegel? Un. גַּלְגַּל 28|28 Rad. גַּלְגַּלָּיו 5|28 dasselbe Un. נגששה 59|10|10 tasten Un. גרגרים 17|6 Beeren Un. דבשת 30|6 Kameelhöcker Un. דגרה 34|15 brütet, Jer. 17|11. אדדה 38|15 überspringe. מדהבה 14|4 Goldgier Un. תדהר 41|19, 60|13 Baumart. דַּיָּג 19|8 Fischer Un. מְדֻרָה 30|13 Scheithaufen. מדשתי 21|10 Drusch Un. דלי 4|15 Eimer. דְּמִי 38|10 Hälfte? Un. מדמנה 25|10 Düngerhaufen Un. דק 40|22 Teppich Un. דראון 66|24 Ekel, einmal Dan. 12|2. הֹבְרֵי 47|13 Astrologen Un. הָגָה 27|8 schlagen, strafen. הידד 16|9|10 Hurrah und Haifasa, 3 mal Jer. zitirt, sonst Un. הדה 11|8 hinstrecken Un. הדס 41|19, 55|13 Myrte, noch 3 mal Sech. einmal Neh. הדורים 45|2 Krümmungen. הֹזִים 56|10 Schwärmer, Träumer Un. הילל בן שחר 13|12 glänzender Morgenstern Un. הֶמְיַת 14|11 Beben. המסים 64|1 Flüssiges. מהתלות 30|10 Lächerlichkeit. זֹלִים 46|6 weggeben. זַוָעָה 28|19 Schrecken statt זעוה der Tora. זרו 1|6 bestreut. זיז 66|11 Pracht Un. זיקות 11|11 Funken. מְזַמְּרוֹת 2|4 Rebmesser, 3 mal נ"ך. והאזניחו 19|6 stagniren, faulig werden Un. מִזְעָר 10|25, 16|14, 24|6 29|17 wenig Un. זלזלים 18|5 Ranken. חָגָּא 19|17 Schreck Un. מחגרת 3|24 Gurt. חֶדֶל 38|11 Welt. מחוגה 44|13 Zirkel. חזה 28|15 Vertrag, חזות 28|18 dasselbe. הֶחֱלִי 53|10 kränkeln. חלחלה 21|3, Nach. 2|11. נחלה 17|11 Krankheit Un. מחלצות 3|22, Sech. 3|4 Prachtgewand. חָמוֹץ

1|17 bedrückt. חָמִיץ rotbraun 63|1 Un. חֹנֶף 32|6 Heuchelei. חבית 30|3 Zuflucht.
חפה 4|5 Decke. חִרְקִי 10|11 Schriften, Un. in dem Sinne. נֶחֱרִים 41|11, 45|24
wüten, hassen. תחרף 18|6 überwintern Un. חשש 5|24, 33|11 Heu. מטבח 14|21
Schlachtbank. מטלטלך טלטלה 22|17 werfen, Wurf Un. מטמני 45|3 Schätze statt
מַטְמֹנֵי der Tora. מְטֹעָנֵי 14|19 niedergestreckt Un. מְטוֹף 3|16 wackeln Un. טִפְּחָה
שמים 48|13 wölbte. וטאטאתיה במטאטא 14|24 mit Besen kehren Un. יִבְלֵי 30|25,
44|4 Bäche. הוגע 43 23|24 bemühen, Mal. 2|17. נֵחָמִים 57|5 erhitzen. מוֹעָדָיו
14|21 seine Mannen. יעה 28|17 wegfegen. נועז 33|19 barbarisch für לעז. יעט
61|10 umhüllen. מצע 28|20 Decke. יָרְעָה 16|4 betrübt sein. יִתְרָה 15|6 Übermut.
כדור 22|18, 29|3 Kreis, Kugel? Un. כִּי 3|24 Geschwür. כָּל 40|12 messen Un.
כלי 32|7, כִּילַי 32|5 Geizhals Un. כַּמֹּן Cap. 28, 3 mal, Kümmel Un. מכמר 51|20
מִכְמֹרֶת 19|8 Netz Un. כְּנַעֲנֶיהָ 23|8 ihre Kaufleute. יִכָּנֵף 30|20 verbergen Un.
כסוחים 33|12, כְּסוּחָה 5|25 niedergemacht, einmal Ps. 80|17. כסילים Sternbilder Un.
לכף 58|5 beugen. כִּפָּה 9 13|15 Binsenkopf, Blütenstengel. כַּר 30|23 Weide.
מכשלה 3|6 Trümmerhaufen. מְכִתָּה 30|14 Bruch. מְכַתְּבִים כִּתֵּבוּ 10|1 Scribler Un.
כדכד 54|12 Perle. כִּרְכָּרוֹת 66|20 Trampeltiere Un. תלבשת 59|17 Bekleidung. לוט
25 7|7 Decke, Finsterniß Un, צקון לחש 26|10 leises Gebet Un. לחש 3|3 Be-
schwörung. לחשים 3|20 Amulette Un. לילית 34|14 nächtlicher Dämon Un. למודים
Schüler 8|16, 50|4, 54|13 Un. מהול 1|22 gemischt Un. נמהרים 32|4, 35|4 vor-
eilig, Ij. 5|13. מְהִר צדק 16|5 geschickter Richter. מֵחִים 5|17, מְמֻחָים 25|6 fett Un.
בָּמֳתֵיו 53|9 unerklärt. מֵזַח 23|10 Gürtel als Emblem der Herrschaft Un., sonst Ps.
109|19. מחץ 30|26 Wunde. מֵץ 16|4 Druck Un. נמלחו 51|6 getrübt Un. מְנִי
65|11 Götze des Fatum's. כמסס נסס 10|18 Wurmfraß. כמעותיו 48|19 unerklärt.
מַק 3|24, 5|24 Fäulniß Un. מַר 40|15 Tropfen. נבח 56|10 bellen Un. נִבָּט 5|30
schaut. מַבָּט 20 5|6 Aussicht. מבוע 49|10, 35|7 und einmal Koh. 12|6 Quelle.
ונגינתי ננגן 38|20 und Chab. 3|18 בנגינתי. מנדיכם 66|5 Hasser. נַהֲלֹל 7|19 Gebüsch
Un. נָהַר 2|2 zuströmen, Mi einmal, Jer. 2 mal. וְנָהַרְתְּ 60|5 freudestrahlen, ein-
mal Ps. 34|8. להנפה בנפה 30|21 zu schwingen, Schwinge. ניצוץ 1|31 Funke Un.
מטות 8|8 Ausbreitung. נכאים 16|7 Brüche נכחו 57|2 geradaus. נַעֲמָנִים 17|10
lieblich Un. נעצוץ 7|19, 55|13 Gestrüpp. נפץ 30|30 Sturmflut. מַצּוּת 41|12
Streit. נצים 37|26 öde. נצורים verwüstet 1|8, 49|6, 65|4 Un. נֵצֶר 11|1, 14|19,
60|21 Sproß Un. וְנִקָּתָה 3|26 leer. ינקפו 29|1 schlachten. יַשִּׂיק 44|15 heizen.
וְנָשַׁתּוּ 19|5 vergehen. נָשַׁתָּה 41|17 vor Durst vergehen Un. סָס 51|8 Motte Un.
בְּסַאסְּאָה 27|8 wenn das Maß voll Un. סְאוֹן סֹאֵן 9|4 Stiefel schreitet. סגד 44
35|17|19, 46|6 bücken Un. סגנים 41|25 Fürsten, 8 mal נ"ך. סִיס עגור 38|14
unerklärt. סורה 49|21 rastlose. סֹחֵר 23|3 Markt. הַמְסֻכָּן תְּרוּמָה 49|20 der Kenner,
der an Auswahl Gewöhnte Un. מְסִלּוּל 35|8 Weg Un. נִסְמָן 28|5 gezeichnet Un.
מַסְמֵר 41|7 Nagel. סְעִף 17|6 Zweig. מְסָעֵף 10|33 entzweigen Un. סֹעֲרָה 54|11
unglückliche. סכסך 9|2, 19|10 hetzen. סִרְפָּד 55|13 Dorn. מַעְדֵּר Spaten. עִוְעִים
19|14 Wahnsinn. עול ימים 65|20 junger Mann Un. עֹרָה 32|11 nackt. מָעוּזְנֶיהָ
23|11 Festungen, Phönizismus. מעטה 61|3 Mantel מעטפה 3|22 Shawl. צר
המעטירה 23|8 Hauptstadt Tyrus nach dem Niedergange Sidon's. העכסנה 3|16

klappern. תְּעַלְּלִים 3|4 und מְעוֹלֵל 3|12 Jüngelchen. תעללים 66|4 Streiche. עִלְּגִים 32|4 Stammler, כעצבה 50|11 Trübsal. עֹצֶב 48|5 Götzenbild. מעצד 44|12, Jer. 10|3 Axt Un. עקלהן 27|1 krumm. עָרוֹת 19|7 Grünzeug Un. עֲרִיפִים 5|30 Wolken. מערצה 10|33 Gewalt. נֶעְתַּם 9|18 verdunkelt. עָתִיק 23|18 schätzbar. פֻּארָה 10|13 Zweig. פקו 28|7 schwanken, 4 mal נ״ך. וְתַפֵּק 58|10 reichen. פרות 2|20 Vorratsgruben? פירא דבי תורי Erubin 26a. פורה 63|10 Kelter. פַּת 3|17 Locke. פֶּחָם Cap. 33 und 54 und einmal Mischle, Kohle. פטיש 41|7 Hammer. פלס 40|12 Wage. פצח jubeln, 5 mal Je und einmal Ps. פקחקוח 61|1 Freiheit Un. פְּרֹס 51|8 Brot brechen. פתיגיל 3|24 weiter Blick Un. צֹבִים 29|7 Belagerer. בבל צְבִי ממלכות 13|19 Zierde. יַצְוְחוּ 42|11 schreien. צולה 23|7 Tiefe. צר ואור 5|30 unerklärt. צִחֵה 5|13 verdursten. צחצחות 58|11 höchste Seligkeit. צִיּוֹן 25|5, 32|2 Wüste. צִיצַת 28|4 Blüte. אציתנה 27|3 anzünden. צניף 62|3, צָנֹפָה 22|18 Kopfbinde. צעה 51|14, 63|1 und Jer. 3 mal schreiten. יצען 33|20 Zelt abbrechen Un. צְפִית 21|5 Wache Un. צפצף Cap. 8, 10, 29, 38, 4 mal zwitschern Un. צפע 14|29 Otter. צפעני 11|8, 59|5, Mischle 23|32, Jer. 8|17 dasselbe. צְפִעוֹת 22|24 Kinder Un. צפירה 28|5 Kranz. יצריח 42|13 schreit. קֻבַּעַת 51 17|22 Kelch Un. קִבּוּצַיִךְ 57|13 Sammlungen, Vorräte. אֶקְדָּח 54|12 Karfunkel Un. קדרות 50|3 Schwärze. קַיִץ 18|6 übersommern Un. קַרְתִּי 36|25 graben Un. קוּרֵי 59|5|6 deine Fäden Un. קמל 19|6, 33|9 verdorren Un. קִמּוֹשׁ 34|14 Distel. קפדתי 38|12 abschneiden. קִפֹּד 14|23, 34|11 und Zeph. 2|14 unerklärt. קִפּוֹז 34|15 Springschlange Un. קרס 46|1|2 sich einbrechen beim Sitzen Un. מִקְשָׁה 1|8 Gurkenfeld Un. קשב 21|7 Getöse. מִקְשֶׁה 3|24 Locken Un. תרהו 41|8 sich aufregen Un. רחת 30|24 Windschaufel Un. רִיקִים 43|14 vielleicht Segelschiffe Un. רָזִי 24|16 Geheimniß Un. רכסים 40|4 holperige Höhen Un. רְעָלוֹת 3|19 Tücher. הרעיפו 45|8 triefet. רפש 57|20 Schlamm. רצפה 6|6 Kohle. רתוקות 40|19 gelötet Un. שובב 57|17 wild, frei, 12 mal נ״ך. להשיב 66|15 von derselben Wurzel באפו בחמה Un. שֹׁבֶל 47|2 Schleppe Un. שבים 3|18 goldene Sonne, Schmuck Un. שגשג 16|11 sproßen Un. שַׂדֵּד 25|24 eggen. שְׁדֵמָה 37|27 Parallelstelle II Kge 19|26 שְׁדֵפָה ausgeschlagen. שַׁיִט 33|21 Ruder Un. שטה 41|9 Akazie Un. in נ״ך außer den 26 mal in Tora. מְשֻׂכָּה 8|5 Hecke. תְּשֻׁרִי 57|9 Geschenke bringend aufwarten Un. שׂוֹרָה 28|5 Reihe Un. שֵׁת 20|4 Gesäß, Un. שחה 25|11|11 schwimmen, 4 mal נ״ך. שחים 37|30 Nachwuchs Un. שחר 8|21 Begründung. מִשְׁחַת 52|14 entstellt. שֵׁרוֹת 3|19 Ketten. שמיר ושית Dornen und Disteln 5|6, nur in Je 7 mal Un. שכיות 2|16 Schauwerke. שְׁלֻחוֹת 16|8 Ranken Un. שַׁלֶּכֶת 6|13 Blätterfall. שַׁלְמֹנִים 1|23 Bezahlung. מְשֻׁלָּם 42|19 fromm. אשמנים 59|10 Finsterniß. שְׁמָשׁוֹת 54|12 Fenster. שׁוֹשׁ 10|13 plündern statt שוס Un. הָשַׁע 6|10 verklebt Un. נשפה 13|2 einsam. שִׂפַּח 3|17 aussätzig werden lassen. מִשְׂפָּח 5|7 Grind Un. יִשְׂתַּעְשְׁעוּ 2|6 sich befassen. שֶׁצֶף 54|5 Schwall Un. מַשַּׁק 43|4 Lärm Un. מַשְׂכִּיּוֹת 3|16 anblicken, fixiren Un. שָׁרָב 35|7, 49|10 Hitze Un. שֶׂרֶד 44|13 Zeichenstift Un. השתרע 28|20 ausstrecken. מִשְׂרָה 9|5, הַמִּשְׂרָה 9|6 Herrschaft Un. הוא 51|20 statt תאו der Tora, Wildochse. התו 18|5 abhauen. תָּפְתֶּה 44|14 Hölle Un. תִּרְזָה 44|14 Cedernart. תרן 30|17, 33|23 Mast Un. 338 Wörter und Formeln.

18. Micha.

וְנָהָה נְהִי נִהְיָה 2|4 klagen. הנהלאה 4|7 Ermattete. חֲבַל 2|10 Unglück. עוד הָאִשׁ 6|10 ist noch. אִכַּף 6|6 bücke. מַטִּיף 2|11 Redner Un. נסיכי אדם 5|4 Menschenfürsten. ויעבתוה 7|3 verwickeln. עֶמְדָּתוֹ 1|11 Stand. בבית לעפרה עפר התפלשתי 1|10 sich wälzen, 4 mal. פִּצְחוּ 3|3 aufbrechen Un. קלחת 3|3 Schüssel (I S. 2, 14). רְתֹם 1|13 anspannen Un. מסוכה 7|4 Hecke. יֶשְׁחֲךָ 6|14 die Niedergeschlagenheit Un. שָׁפִיר 1|11 Anspielung auf שפיר der Mischna, Placenta Un. וְאֶתְמוּל עַמִּי 2|8 unerklärt.

17 Wörter und Formeln.

19. Nachum.

ספר חזון 1|1 Prophetiebrief Un. אֶלְקֹשִׁי 1|1 Un. Alkusch in Assyrien unweit Mosul (Ruinen von Ninive). קַנּוֹא 1|2, noch einmal Jos. 24|19. וַתִּשָּׂא הָאָרֶץ 1|5 erbebte die Erde Un. עד סירים סבוכים וכסבאם סבואים 1|10 während die Töpfe zugestellt und die Gäste beim Gelage sitzen. נָגוֹזוּ ועבר 1|12 wie גז חיש ונעופה. מצורה Festung, Belagerungswerke, 2|2 noch einmal Je 29|3 und 6 mal II Chr. Cap. 11, 12, 14. מְתֻלָּעִים 2|4 purpurbekleidet Un. פְּלָדוֹת 2|4 unerklärt Un. ברושים 2|4 Lanzen? Un. הרעלו 2|4 unerklärt Un. ישתקשקון 2|5 mit Geräusch jagen Un. ירוצצו 2|5 vorbeilaufen Un. סֹכֵךְ 2|6 Schutzvorrichtung. חֻצַּב 2|8 unerklärt. גֻּלְּתָה ebenso, vielleicht die Gekrönte Un. מְנַהֲגוֹת statt מנהקות klagen, girren Un. מִימֵי הִיא 2|9 seit sie existirt Un. מְסִבָּה der zur Umkehr bewegt. התכונה 2|10 Schätze Un. מבוקה 2|11 Plünderung Un. פיק 2|11 Schlottern Un. מחנק 2|13 würgt Un. גרת 2|13 junge Löwinnen Un. לבאת 2|13 Löwinnen Un. מַלְאָכֵכֵה 2|14 deine Boten Un. פֶּרֶק 3|1 Anarchie Un. דהר 3|2 stampfen. מרקדה rollen. פָּרָשׁ מַעֲלֶה 3|3 Reiterei steigt auf. מַעַר 3|5 Blöße. נִבֵּל 3|6 erniedrigen. רֹאִי Unrat Un. רֻתְּקוּ 3|10 gefesselt. נַעֲלָמָה 3|11 fragliche Urform. התכבד 3 15|15 sei zahlreich Un. מִנְזָר und טִפְסָר 3|17 assyrische Benennungen für Beamte. ישכנו 3|18 für schlafen, liegen. נָפֹשׁוּ 3|18 für נָפֹצוּ, gleichzeitig wie פּוּשׁוּ, zahlreich zerstreut. כֵּהָה 3|19 Linderung Un. 41 Wörter und Formeln.

Interessant ist eine Bemerkung Schraders, zu 3, 8—10, über die Katastrofe von נא אָמוֹן ägypt. Hauptstadt Theben. K A T 450.

„Die Stelle, der gegenüber die Exegeten sich lange Zeit in großer Verlegenheit befanden, bis zu dem Grade, daß man (doch nur die professionellen Fälscher) sie für ein späteres Einschiebsel hielt und als solches ausmerzen wollte (!) empfängt durch die assyr. Inschriften ein ungeahntes Licht. Dieselben berichten nämlich von der hier in Aussicht genommenen Zerstörung des ägypt. Theben in ganz ausdrücklicher Weise. Danach war es Assurbanipal, der Sohn und Nachfolger Asarhaddons, welcher in seinem zweiten, gegen Urdumani, d. i. Rud-Amon, den Nachfolger Thirhaka's gerichteten ägypt. Feldzuge, Theben jenes Schicksal bereitete. Wir lesen Assurb. Smith 55, 70 (ich gebe das Assyr. in ebr. Lettern):

70. Ina tukulti Asur, Sin u ili rabuti bilija

אינא תוכולתי אשור סין ואילי רבותי

ב   תוהלת אשור סין והאלילים הגדולים בעלי

71. ina tachas ziri rapsi hapiktasu iskunu udarriru illatsu

אינא תחז צירי רפשי אפכתשו אשכונו ופרידו אלתשו

ב מלחמה בככר רחב מהפכתם הכינו ויפרדו חילו

72. Urdamanii idis ipparsidma irub ana ir Ni ir sarutisu

אורדאמון א(ח)דיש אפרשדמא עירוב אנא עיר ניא עיר שרותישו

רודאמון ביחידות ברח (vgl. הפרשדנה) ובא אל עיר נא עיר מלכותו

73. Malak arach 10 umi urchi paskuti arkisu illiku adi kirib ir Ni

מהלך ירח ועשרה אומי אורחי פשקותי ארכישו אליכו עדי קריב עיר ני

מהלך ירח ועשרה יום בארחות עקלקלות אחריו הלכו עד קרבה של עיר נא

74. ir suatu ana sichirtisu iksudu ispunu abubis

עיר שואתו אנא סיחירתישו אכשודו אספונו אבוביש

עיר זאת בכל סוחרנהא לכדו ספנו כמבול

75. Churazu, kaspu ipar matisu, nisikti, abni NIN akru, nizirti ikalsu

חורצו כספי עפר מתישו נסכתי אבני נין אקרו נצירתי היכלשו

חרוץ, כסף, עפר ארצו נסכי (talm.) אבני ? ? אוצרות היכלו

76. lubulti birmi KUM, sisi rabuti nisi zikruti u sinnis

לובולתי ברמי קום סיסי רבותי נישי זכרותי ושיניש

לבושי ברומים קום? סוסים גדולים אנשים זכרים ונשים

77. . . . zaati pagi ukupi tarbit saddisuun

. . . . זעתי פאגי וקופי תרבית שדישואון

. . . . ? וקופים מרבית הריהם

78. ina la mini ana mudii ultu kiribisu usizunuma imnuu sallatis

אינא לא מני אנא מודיי אולתו קיריבישו אושיצונומא אימנואו שלאתיש

בלא מנין עד מאד   מתוך קרבה   הוציאו   וימנום   שוללים

79. ana Ninua ir bilutija salmis issunuma unassiku sipaja

אנא נינוא עיר בילותיא שלמיש אישונומא ונשיקו שיפיא

אל נינוה עיר מלכותי שלמים הביאום וישקו רגלי.

Deutſch bei Schrader: 70. Im Vertrauen auf A. S. u. ſ. w. meine Herren 71. brachten ſie (meine Truppen) ihm in der Schlacht in einer weiten Ebene eine Niederlage bei und ſchlugen ſeine Truppenmacht. 72. Urdamani floh allein und warf ſich nach No, ſeiner Königsſtadt. 73. In einem Marſche von einem Monat und 10 Tagen zogen ſie auf unwegſamen Pfaden hinter ihm her, 74. nahmen jene Stadt in ihrem ganzen Umkreiſe ein, warfen gleich dem Sturmwind ſie nieder. 75. Gold, Silber, den Staub ihres Landes, Gegoßenes? Koſtbarkeiten? den Schatz ſeines Palaſtes, 76. Gewänder von Berom? und KUM, große Pferde, Männer und Weiber. 77. . . . . . pagi und kupi, das Erzeugniß ihrer Berge 78. in zahlloſer Menge führten ſie aus ihr fort, beſtimmten ſie zur Gefangenſchaft 79. gen Ninive, meinem Herrſcherſitze, brachten ſie ſie wohlbehalten und ſie küßten meine Füße.

„Man erkennt, wie völlig der Bericht des Assyrers zu der in Rede stehenden Schilderung des Propheten stimmt, und da nun von einer sonstigen, früheren oder späteren Zerstörung Thebens (abgesehen von der letzten, hier natürlich ohnehin außer Betracht fallenden) überall nichts bekannt ist, so kann hinfort kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß Nahum dem Assyrer das gleiche Schicksal androht, das dieser selber jener ägyptischen Hauptstadt bereitet hatte. Auch die Zeit, wann dieses geschehen und somit auch die Zeit des nahumischen Orakels läßt sich danach noch ziemlich genau bestimmen. Aus der Darstellung Assurbanipals in seinen Annalen geht hervor, daß der zweite große Feldzug, den der Assyrer gegen Ägypten unternahm, und in welchem Theben jenes Schicksal erlitt, bald nach dem Tode Thirhaka's statt hatte. Wir lesen Assurb. Smith 47:

67. Urdamanii habal assatisu ina kussisu usibma umair maatu

אורדאמני הבל אשתישו אינא כוססישו אושיבמא ומאיר מאאתו

רוד אמון בן אשתו (של תרהקה) על כסאו ישב וימהר (לקראת) ארצו

68. Ir Ni ana dannutisu iskun upachir illatsu

עיר נא אנא דנותישו אשכון ופחיר אילתשו

עיר נא אל חזקתו תִּכֵּן ויאסף חילו

69. ana ibis kabla u tachasa ili ummanija tuklatisu usatbaa, izbata charrana

אנא איביש קבלא ותחזא אלי אומניא תוכלתשו אושתבא אצבתא חרנא

למען עשות קרב (קבל) ומלחמה אל עמי חולו הביא ויצבט ארחו

Deutsch: 67. Urdamani, Sohn seiner (Thirhaka's) Gemahlin, setzte sich auf seinen Tron und entbot das Land, 68. No-Theben richtete er zu seiner Verteidigung her, versammelte seine Macht, 69. Ließ, um Schlacht und Treffen zu liefern, gegen mein Heer seine Truppen ausziehen, machte sich (ergriff) auf den Marsch.

Da nun Thirhaka gemäß den Apis-Stelen im Jahre 664 (3096 j. Ä.) mit Tode abging, der hier in Betracht kommende zweite ägyptische Feldzug Assurbanipals vielleicht schon im Jahre darauf statt hatte, die Zerstörung No-Amon's aber noch frisch in der Erinnerung des Propheten und seiner Zeitgenossen war, so dürfte 660 (3100) etwa der Zeitpunkt sein, in welchem Nahum sein prophetisches Wort gegen Niniveh redete".

Soweit Schrader. Dieser Zeitpunkt würde in das 37. Regierungsjahr des Königs Manasse von Juda fallen.

20. Chabakuk.

מְגַמַּת 1|9 Galopp des Pferdes Un. קדימה vorwärts Un. אָשֵׁם 1|11 verschwindet Un. יְגֹרֵהוּ 15 einfangen Un. חרם Netz, hier 3 mal, Jech. 4 mal, Koh. 1 mal, zusammen 8 mal נ"ך. מכמרה 1 15|16 Netz. יריק 17 schüttelt. עֻפְּלָה 2|4 übermütig Un. יִנְוֶה 2|5 dauern Un. עבטיט 2|6 Unrechte Krümmung Un. ישָׁלּוּךְ plündern Un. כפים 11 Balken Un. מספח חמתך ואף שַׁכֵּר 2|15 wie שלות חמת מיין Weinhitze häufen Un. מעור 2|15 Blöße Un. הֵעָרֵל 2|16 wie והרעל betäubt werden Un. קיקלון Speischande Un. יְחִיתַן 2|17 erschrecken Un. אבן דוּמָם 2|19 taubes Gestein. שגינות 3|1 Musikinstrument, nur einmal Ps. 7|1. קרנים 3|4 Strahlen.

חֶבְיוֹן 3|4 Versteck. וַיְמֹדֶד 3|6 wanken machen Un. וַיַּתֵּר hüpfen lassen. יִסְעֲרוּ 3|14 herbeistürmen. מִכְלָה 3|17 Hürde, רפת Stall Un. למנצח בנגינותי 3|19 Un. סלה 3 3|9|13 Un. außer תהלים. יתקלס 1|10 spottet. 27 Wörter und Formeln.

21. Zefania.

נְטִילֵי 1|11 beladen? Un. לְחֻם 1|17 Fleisch Un. התקוששו וקושו 2|1 sich sammeln Un. לא נכסף gefühllos. כרת 2|6 Gruben Un. מכרה 2|9 dasselbe. מִמְשַׁק Geräusch wie מַשָּׁק oder Besitz wie מֶשֶׁק Un. יְשׁוֹרֵר 2|14 tönt Un. חֹרֶב Verwüstung Un. מֹרְאָה ונגאלה 3|1 unflätig, verunreinigt Un. היונה gewalttätig. גרמו 3|3 Knochen übrig lassen Un. עָוֶל 3|5 Übeltäter. נִצְדּוּ 3|6 öde stehen Un. עֲתָרַי בַּת פּוּצַי 3|10 meine zerstreuten Beter Un. נוּגֵי מִמּוֹעֵד 3|18 deren Feste verstört waren Un. עֹשֶׂה wie עֹסֶה 3|19 zerdrücken Un., noch einmal Jech. עָשׂוּ und Mal. וְעַסֹּתֶם. 18 Wörter und Formeln

22. Jeremia.

אָח Kamin 36 22|23 Un. אזקים Fesseln 40 1|4 Un. אזרוע Arm, für זרוע 32|21, ebenso Ijob 31|22 Un. בָּחוֹן 6|27 Wachtturm. בִּכְרָה 2|23 Dromedar. בֵּל babyl. Götze 50|2, 51|44, noch Je 46|1. בֹּץ 38|22 Schlamm Un. לְהָבֵר 4|11 reinigen. הָבֵרוּ 51|11 putzen Un. בורית 2|22 Seife. גֵּוָה 13|17 Stolz, Jj. 22|29. גְּדֻדֹת 48|37 Schnitte. דליות 11|16 Ranken. נדהם 14|9 betäubt Un. ודיגום 16|16 fischen Un. דְּיוֹ 36|18 Dinte Un. ורמע הרמע 13|17 trähnen. דָּשָׁא 50|11 grasend Un. הֲמוּלָּה 11|16 Getöse. מַגְשִׁמִים 14|22 Regenmänner Un. מַחְלְמִים 29|8 Traum-männer Un. התחמקין 31|21 dich verbergen. חנינה 16|13 Gnade Un. חנפה 23|15 Heuchelei. חֲרֵרִים 17|6 Wüstenbrand. טִפְסָר 51|27 Beamter. יאתה 10|7 es paßt Un. יוּבַל 17|8 Strom Un. יְגֵבִים 39|10 Ackergründe. מיזנים 5|8 brünstig. מַשְׁכִּים 5|8 von אֶשֶׁךְ Geschlechtsteil. יפהפיה 46|20 hübsch. תִּתְיַפֵּחַ 4|31 nach Atem ringen. צֹעָה 2|20 lagern, in der Bedeutung Un. כלכל 20|9 aushalten. כַּוָּנִים 7|18, 44|19 Beugel in Halbmondform Un. כלולות 2|2 Brautstand Un. כלוא 37|4, 52|31 Gefängniß. כלוב 5|27 Korbkäfig, Hühnersteig. כְּרֵשׂ 51|34 Bauch Un. נכתם 2|22 Fleckig. מלבן 43|9 Quadrat. מֶלֶט 43|9 Mörtel Un. מנת מדיך 13|25 entfallendes Maaß. מְמוֹתֵי 16|4 Todesarten. מלחים 38 11|12 Lumpen Un. מְלֶכֶת Cap. 7 und 44, 5 mal, Königin. תמרורים 6|26, 31|14 Denkmäler Un. מַטָּרָה 33|1 Ge-fängniß, 13 mal נ"ך. מַפֵּץ 51|20 Hammer. סים 8|7 Schwalbe. סוּרֵי 2|21 Abart. סוּרַי 17|13 mir Abtrünnige. סחבות 38 11|12 Lumpen. נסחף 46|15 in voller Flucht. סַלְסִלּוֹת 6|9 Körbchen Un. מַסְמְרוֹת 10|4 Nägel. ספים 52|19 Becken. נסרחה 49|7 verstunken. עֹגְבִים 4|30 unsittliche Liebler. עגור 8|7 Kranich. ערער התערער 51|58 veröden. עִיר ובהלות 15|8 Angst und Schrecken Un. עט 8|8, 17|1 Griffel, 4 mal נ"ך. עוֹלָל 6|11 Kind, 9 mal נ"ך. עליליה 32|19 Tat. תְּעָלָה 30|13, 46|11 Heilung. עשתו 5|28 massig sein. עתרת 33|6 Erhörung. פוש 50|11 breit werden. מֵאוּפָז 10|9 als Ortsname. תפלצת 49|16 Frechheit. ציונים 31|20 Denksteine. צינק 29|26 Gefängniß Un. תקהינה 31 28|29 stumpf werden. הָקִיר 6|7 kühlen. התקלקלו 4|24 erschüttert werden Un. קָלָם 29|22 verbrannte sie. קרץ 46|20 Verderben Un.

nach Anderen Tsetse. רוחה 52|23 an jeder Seite Un. מִרְזַח 16|5 Klage. משוחים שביל 22|14 gemalt mit Minium, noch einmal Jech. 23|14 חקיקים בששר. בַּשָּׁשַׁר 18|15 Pfad, 2 mal נ"ך. שֻׁרוֹת 5|10 Mauern Un. שַׁךְ 5|26 Falle. שְׁלוֹמִים 13|19 gänzlich. מְשַׁמּוֹת 48|34 Verwüstungen. שעטה 47|3 Trab Un. שֹׁעָרִים 29|17 faul, verdorben Un. מִתְחָרֶה 12|5, 22|15 wetteifern. שַׁפְרִר 43|10 Purpur? Un. שֵׁרִיתִיךָ 15|11 rettete dich. מְשֻׂרֶכֶת 2|23 verschlingen, verwickeln. משרפות 34|5 Feuerwerk. לְמַאְדִּם 51|62 Un. 95 Wörter und Formeln.

23. Echa.

תַּאֲלָתְךָ 3|65 dein Fluch Un. בת עין 2|18 Augapfel. ברות 4|10 Erquickung. נְגֹאֲלוּ 4|14 befleckt. גִּזְרָה 4|7 Schnitt, Taille. מְגִנַּת 3|65 Trübsal. וַיְגָרֶס 3|16 zerbrach. זלעפות רעב 5|10 Hungerfieber. חמרמרו 1|20, 2|11 entzündet. חצץ 3|16 Kies. חָלוּ 4|6 gewältigen, berühren. טחון 5|13 Mühle. טפחתי 2|22 auf Händen tragen. טִפֻּחִים 2|20 dasselbe. יְעֵנִים 4|3 Strauße. הכפישני 3|16 krumm drücken Un. מַנְגִּינָה 3|63 Musik Un. מדוחים 2|14 Trug. נידה 1|8 Abscheu. נָצוּ 4|15 wanken. סחי 3|45 Unrat Un. מסלאים 4|2 geschätzt. סִלָּה 1|15 niedertreten. שתם 3|8 verstopft. מַטָּרָא 3|12 Zielscheibe. עַוְּתָתִי 3|59 m. Unrecht. יעיב 2|1 verdunkelt Un. יועם 4|1 verdunkelt. ותתערי 4|21 sich entblößen. פוגת 2|18 Beruhigung. הפגות 3|49 Aufhör. ויפשחני 3|11 zerreißen. צדו צעדינו 4|18 die Schritte beengen. צפד 4|8 runzlig werden Un. רְוָחָה 3|56 Stöhnen Un. שֵׁאת 3|47 Unglück Un. מִשְׁבַּתִּים 1|7 Mißgeschick Un. שַׁד 4|3 Brust. שחיתות 4|20 Fallstricke נשקד 1|14 geknüpft Zn. ישתרגו 1|15 sich umwickeln. תפל 2|14 falsch.
42 Wörter und Formeln.

24. Jecheskeel.

אבחת 21|20 Sausen Un. אגפים 12|14 u. a. 7 mal Sinearisch Un. Heeresflügel. אֶשֶׁת 23|44 verächtliche Weiber Un. יִכְלוּ 42|5 Platz wegnehmen Un. אילמים, אילמות 15 mal Vestibül Un. אֲמֻלָה 16|30 unbeschnitten? Un. אפסים 47|3 Sohlen. אצילה 41|8 Jer. 38|12 Achselhöhle. אֲרֻזִים 27|24 Cedern Un. אשורים 27|6 Buxbaum. איתון 40|15 Eingang. אלגביש 13|11|13, 38|22 Eisstücke Un. מָסֹרֶת 20|37 Bund Un. בַּג 25|7 Speise. בִּאָה 8|5 Eingang Un. בוץ 27|16 Byssus. בָּזָק 1|14 Blitz. בִּנְיָה 41|13 Gebäude Un. בנין 40|5 u. a. 7 mal Gebäude Un. מִבְנֶה 40|2 Bau Un. בצאת 47|11 Sümpfe. בָּרֵא Cap. 21 und 23 ausgraben. ברמים 27|24 unerklärt Un. vergl. Inschrift Assurb. oben B. 76. וּבִתְּקוּךְ 16|40 durchbohren. גְּדָלֵי 16|26 plump Un. גֵּה 47|13 dies da. גזרה Bauflügel, Hof 41 und 42, 7 mal Un. גַּלָּב 5|1 Barbier Un. גלומי 27|24 Mäntel Un. קוֹרָא הַגַּלְגַּל בְּאָזְנַי 10|13 Sphäre Un. גַּמָּד 27|11 unerklärt Un. גנזי 27|24 Schreine. גֹּעַל 16|5 Abscheu. גְּרֻשַׁת 45|9 Eintreibung Un. מִגְרָשָׁהּ לָבַז 36|5 völlige Beute. מגרשות 27|28 Vorstädte. גֻּשְּׁמָה 22|24 beregnet. דַּוָּג 47|10 Fischer Un. דור 24|5 Holzstoß Un. מדורה 24|9 Scheiterhaufen. דֹּחַן 4|9 Hirse Un. דלח 32|2|13 trüben Un. דֻּמָּה 27|32 wüste Insel Un. הָהּ 30|2 Oh, Un. הובנים 27|15 Elfenbein? הֲגִינָה 42|12 passend? הֵד 7|7 Echo Un. הִי 2|10 Klage Un. הצן 23|24

Kolben Un. זֹהַר 8|2 Glanz, einmal Dan. sonst Un. זִרְמַת 23|20 Abfluß. חֹבֵל Cap. 27, 4 mal Matrose. חוֹגֶרֶת 21|19 umkreisend Un. חוֹב 18|7 Schuld Un. מַחְמָל 24|21 Geliebtes Un. חִטִּין 4|9 Weizen. מְחֻקֶּה 8|10, 23|14 gezeichnet. חִתִּית 32|23 Schrecken, 8 mal Jech. Un. החתל חתלת 16|4 gewickelt. חִתּוּל 30|21 chirurg. Verband Un. חוֹתֵם תָּכְנִית 28|12 Ideal Un. חשמל 1 4|27 חשמלה 8|2 Bernstein? Un. טְבוּל 23|15 Turban Un. טִיחַ 13|12 Tünche. טירות 46|23 Absätze. המעו 13|10 statt התעו betören. טַרְפֵּי 17|9 Blätter. יֶזַע 44|18 Schweißgegend. מולדות 16 3|4 Abstammung. מֻנָּח 41 9|11|11 Spatium, freier Raum Un. יפעת 28 7|17 Glanz. וכהתה כל רוח 21|12 verzweifeln Un. תכונה 43|11 Plan. מכרת 16 und 21 Ursprung Un. מכורה 29|14 Heimat Un. כחל 23|40 schminken. כָּלַל 27 4|11 ausputzen. מִכְלוֹל 23 und 38, מִכְלָל 27|24 Zierde Un. כסום יכסמו 44|20 kurz-scheeren. כֻּסְּמִים 4|9 Dinkel. כְּסָתוֹת 13|20 Taschen Un. כפנה 17|7 sich beugte. לִבָּה 16|30 Herz. לְבִיָּא 19|2 Löwin. לֻחֹתַיִם 27|5 Tafelwerk Un. מְחִי 26|9 Stoß Un. מָנֶה 45|12 Mine. והמעדת 29|7 für והעמדת (vergl. Ps. 69|24 ומתניהם תמיד המעד) wanken machen. מרירות 21|11 Bitternis. משי 16 10|13 Seide. ממשח 28|14 unerklärt. נֵדֶה 16|33 Gabe. נדניך 16|33 deine Gaben. נְהִי 32|18 schreie. נִי 27|32 Klage Un. נֹהַּ 7|11 Sehnsucht Un. נוצץ 1|7 funkelnd. מֻטֶּה 9|9 Unrecht. מַפֵּץ 9|2 Hammer. להנתיך 22|20 schmelzen, הִתּוּךְ 22|22 dasselbe. אתיק Peristylum? 41 und 42, 4 mal Un. סְחִיתִי 26|4 auskehren. מְסֻכָּה 28|13 Decke. סִלּוֹן 28|24 Dorn. סַלּוֹן 2|6 widerspenstig. סְעַפֹּת 31 6|8 Zweige. מספחות 13|18 Hauben. סָרָבִים 2|6 unfolgsam. סרעפת 31|5 Gedanken. עָב 41|25, עֻבִּים 41|26 Balken. עֲבֹתָה 6|13 dicht. תֵּעָגֵנָה 4|12 gebacken werden. עִוָּה 21|32 Schreck. עופף 32|10 schwingen d. Schwert. עזבון Cap. 27, 7 mal Waare Un. עֲזָרָה Cap. 43 und 45 Vorhof des Tempels. לְעֻמַּת 45|7 parallel. מערב Cap. 27 Handel, 9 mal Un. עשו עשות Cap. 23 quetschen Un. עֶשֶׁת 27|19 Barren, Platten. עָתָר 8|11 Rauch. פֹּארֹת 17 und 31, 6 mal Zweige. פֹּה Cap. 40 und 41, 19 mal hier, Un. מְפַכִּים 47|2 tröpfeln Un. פַּנַּג 27|17 statt פנק Leckerbissen? Un. פרזות 38|11 offen. פרחת 13 20|20 fliegende, Un. מִפְרָשׂ 27|7 Segel. פתותי 13|19 Brocken. פתחון פה 16|63, 29|21 Entschuldigung, Erlaubniß Un. צחיח 24|7 Fels. ציצת 8|3 Locke Un. צַמֶּרֶת 17|3, 4 mal Laub Un. צפיעי 4|15 Excremente Un. צרב 21|3 glühen. צפצפה 17|5 Bachweide Un. קֹבֶל 26|9 Sturmbock Un. וּנְקֹטֹתֶם 6|9, 20|43 נקטו sich Vorwürfe machen. קַם 16|47 ein bischen Un. מְקַטֶּרֶת 8|11 Räucherpfanne Un. קְטֹרוֹת 46|22 rauchfrei, offen? Un. קִלְקַל 21|26 blank reiben? קלל 1|7 blank, noch einmal Dan. 10|6 sonst Un. קַלֵּס 16|31 loben Un. קַלָּסָה 22|4 Schande. קסם 17|9 abbrechen Un. קֶסֶת 9 2|3|11 Schreibzeug Un. קרמתי 37|6 häuten Un. תרופה 47|12 Heilung. לָרֹם 46|14 feuchten Un. רפש 32|2, 34|18 zertreten Un. מרפש 34|19 Derivata davon, Un. רצפה Cap. 40 und 42, 5 mal Fußboden. רַתַּח רְתָחֶיהָ 24|5, noch einmal Jj. 30|27 sieden lassen. רַתּוֹק 7|23 Kette. וְשִׁשֵּׁאתִיךָ 39|2 hetzen. וְשִׁשִּׁיתֶם 45|13 in sechs teilen. שְׁאָט 25 6|15, 36|5 Miß-achtung Un. שאטים 28 24|26, שאטות 16|57 Denomin. Un. מִשּׁוֹט 27|29 und מָשׁוֹט 27|6 Ruder Un. שָׁרוֹת 27|25 Geschenke Un. שָׂחוּ 47|5 zum Schwimmen. שְׂחִיף 41|16 Tafel. שִׁמָּמוֹן 4|16 Bestürzung. הַשְׁמָעוּת 24|26 Gerücht Un. שׁעלי 13|19

Handvoll Un. שבוטים 23|10 Foltern Un. שְׁפַתַּיִם 40|43 Herdsteine. תָּו 9|6, וְהִתְוִית 9|4 Zeichen, zeichnen. תָּלוּל 17|22 hoch. תַּמּוּז 8|14 Un.

177 Wörter und Formeln.

Wir kommen jetzt zum Material der VIII Exilischen und Nachexilischen, babylonisch-persischen Epoche, zu welcher die Bücher Chronik I und II freilich nur insofern gehören, als Esra, der die Redaktion derselben aus alten Quellen vorgenommen hat, der Epoche angehört, Kohelet, Daniel, Chaggai, Secharia, Ester, Maleachi, Esra, Nehemia.

25. Chronik I.

Die zahlreichen Abweichungen der Sprache von der klassischen und poetischen haben ihren Grund in dem Gebrauche der Volkssprache, wie selbe als Rustikal und Armeesprache im Volke und in den Königsannalen heimisch und schließlich mit den Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte die Form annahm, in welcher sie im Volksmunde der Diaspora gebräuchlich war, für welche Esra geschrieben hat. Alles diesbezügliche wolle der Leser im Texte unter Buchstabe ל nachlesen, hier folgen nur einzelne Nova.

אֲסֻפֵּי 26 15|17 Logen im Tor? אדרכן 29|7 eine Goldmünze. בירה 29 1|19 Tempel. גופת 10|12 Körper. גַּנְזַךְ 28|11 Kammer. היך 13|12 statt איך wie. חֲבִתִּים 9|31 Gebäck Un. חרוה 16|27 Freude und Neh. 8|10 Un. יְהֻדִיָּה 4|18 Jüdin vom Stamme Juda. התיחש 5|17 Geburtsregister eintragen, 21 mal Chr., Esra, Neh. מכרבל 15|27 mit Mantel Un. תלמיד 25|8 Schüler Un. מְמֻנִּים 9|29 Beamte Un. נתינים 9|2 die Geschenkten (Gibeoniten). מִסְמְרִים 22|3 Nägel. עֹדְרֵי מערכה ולעדר 12 33|38 aufmarschiren Un. עֲוֹן 21|8 Schreibart für עון. עֲלָמוֹת 15|20 Sopran. והדברים עתיקים 4|22 aus alten Manuskripten Un. מִפְשָׂעָה 19|4 Schrittspalte, Gefäß Un. פַּרְבָּר 26|18, 2 mal, Vorort. מְצִלְתַּיִם 13|8 Musikbecken. רִבּוֹ 29 7|7 Myriade. שַׁיִשׁ 29|2 Marmor. שַׁלֶּכֶת 26|16 Abfälle. תור 17|17 Rang. תְּרֻעָתִים Ratgeber 2|55. שִׁמְעָתִים שׂוּכָתִים ebendaselbst, vielleicht Herolde und Aufseher. הַמְּשֻׁלָּשִׁים 26|6 anstatt הנמשלים die da gleichen.

29 Wörter und Formeln, außer denen unter ל.

26. Chronik II.

אִגֶּרֶת 30 1|6 Brief. אֻרוֹת 32|28 lustige Ställe Un. ארגון 2|6 Purpur. לבדוק 34|10 repariren. בִּירָנִיּוֹת 17|12, 27|4 feste Burgen. מִדְרַשׁ 13|22 Geschichtsforschung Un. מהפכת 16|10 Gefängnis. נדחף 26|20 überstürzt. חֲלֻקָּה 35|5 Abteilung. בית החפשית 26|21 Friedhof, ebenso II Kge 15|5 sonst Un. חִשְּׁבֹנוֹת 26|15 Maschinen Un. טֹפַח Faustbreite 4|5, anstatt des alten טֶפַח, T. II 25|25 und 37|12 (zitirt bei Jech.). מִצְקָה 4|3 Schmelze. יָשֵׁשׁ 36|17 Greis Un. (Ij. יָשִׁישׁ 4 mal). מכלות 4|21 fein Un. כַּרְמִיל 2|23, 3|14 Carmoisin Un. אַלְגּוּמִּים 2|7, 9 10|11 Sandelholz. מלעבים 36|16 beleidigen Un. מְנָת 31 3|4 Anteil. וַיַּנְעִלוּם 28|15 beschuhen. נְסִבָּה 10|15 Ursache, Wendung Un. סוף 20|16 Ende. סְפָר 2|16 Zählung. עֲבִי 4|17 dichte Form. הָעֲלִת 2|24 Stößel. לְעֵילוֹם 33|7 auf ewig Un. צֵלָחוֹת 35|13

Kessel. צפיר 29,21 Bock, einmal Esra, 4 mal Daniel, zusammen 6 mal נ"ך. צֶפֶת 3,15 Capitäl. צָרְכָּךְ 2,15 was du brauchst Un. צְעָצֻעִים 3,10 Kinder. קוֹפִים 9,21 Affen. מְקַטְּרוֹת 30,14 Altäre. אבני קְלָעִים 26,14 Ballisten. קָרוֹת 34,11 einzudecken. כהן הראש 19,11 Oberpriester, 6 mal נ"ך. רַפְסֹדֹת 2,15 Flöße. שושנה 4,5 Rose. שְׂדֵרוֹת 23,14 Reihen. מְשַׂחֲקִים 30,10 verlachen Un. תִּשְׁלוּ 29,11 sich vergehen.

42 Wörter und Formeln, außer denen unter ל.

27. Kohelet.

אֲבִיוֹנָה 12,5 Lust Un. אִזֵּן 12,9 verfertigte Un. אִי 10,16 wehe Un. וְאִי לוֹ 4,10 aber wehe ihm? וְאִלּוּ 6,6 und wenn auch Un. בָּטְלוּ 12,3 aufhören Un. לָבוּר 9,1 zu erläutern Un. לְבָרָם 3,18 sie auszuwählen. גֻּלַּת 12,6 Krone. גּוּמָּץ 10,8 Grube. גַּלְגַּל 12,6 Rad (Schädel). הוֹלֵלוֹת und הוֹלֵלוּת Torheit, 5 mal Koh. Un. זְמָן 3,1 Zeit. חֶסְרוֹן 1,15 Fehler Un. חִשְּׁבֹנוֹת 7,29 Rechnungen, Pläne. טַחֲנָה 12,4 Mühle. לְיַאֵשׁ 2,20 verzweifeln Un. יְגִעַת 12,12 Ermüdung. שֶׁיֵּשׁ 2,13 daß da ist. יותר, יתרון, מותר Mehr. כבר, שֶׁכְּבָר, בְּשֶׁכְּבָר 2,16 schon, daß schon, da schon Un. יכשר 11,6, הַכְשֵׁיר 10,10, כִּשְׁרוֹן Gedeihen. להג 12,12 lesen Un. מְאַת 8,12 hundertfach. מבוע 12,6 Quell. יָנֵאץ 12,5 zittern? שָׁקֵד 12,5 hier unerklärt. יסתבל 12,5 zur Last fallen Un. החגב 12,5 hier unerklärt. סוֹף 3,11, 7,2, 12,13 Ende. יִסָּכֶן 10,9 wird gefährdet Un. מִסְכֵּן 4 mal Armer. מַשְׂמְרוֹת 12,11 Nägel. מְעֻוָּת 1,15 verdorben. והתעותו 12,3 sich krümmen. עֻמַּת 5,15 statt לעמה parallel. עֲצַלְתַּיִם 10,18 vielfache Faulheit. פֵּשֶׁר 8,1 Deutung. פִּתְגָם 8,11 Edikt, Urteil. קֵהָה 10,10 stumpf. הקוֹהֶלֶת 12,8 Volksredner? Un. קִלְקַל 10,10 poliren, ebenso Jech. 21,26. מְקָרֶה 10,18 Gewölbe. יֵרָתֵק 12,6 aufbinden, reißen Un. שַׁבַּח 4,2 rühmen, 9 mal in dieser Bedeutung, Psalmen und Koh. שחרות 11,10 Jugend Un. משלחת 8,8 Geschicklichkeit. שִׁלְטוֹן 8,4,8 Herrschaft Un. תִּשּׁוֹמֵם 7,16 verrückt werden. יְשֻׁנֶּא 8,1 verdoppelt Un. שֵׁפֶל 10,6 Niederung. שִׁפְלוּת 10,18 Niedrigkeit. לִתְקוֹן 1,15, תִּקֵּן 12,9, לְתַקֵּן 7,13 ordnen, verbessern Un. יִתְקְפוֹ 4,12 hält ihn. שֶׁתַּקִּיף 6,10 stärker Un. תחת השמש 1,9 u. a. Un. Unter der Sonne, phönizische Redensart (Eschmunesers Inschrift). 64 Wörter und Formeln.

28. Daniel, 6 Cap. ebr.

פלמוני 8,13 für פלני אלמני N.N. Un. אשף 1,20, 2,2 Beschwörer Un. פתבג 6 mal Kost Un. יבזור 11,24 verteilen. כגילכם 1,10 gleichen Alters Un. דֵּרָאוֹן 12,2 Abscheu, noch einmal Je 66,24. ושנתו נִהְיְתָה עליו 2,1 Schlaf brechen. בְּצָעִירָה 8,9 klein. נהייתי 8,27 gebrochen sein Un. היך 10,17 statt אֵיךְ. זֹהַר 12,3 Glanz, noch einmal Jech. 8,2 Un. יזהירו 12,3 glänzen Un. וְחִיַּבְתֶּם 1,10 verschulden Un. חֲלַקְלַקּוֹת 11,32 Heuchelei Un. נחתך 9,24 bestimmt Un. אבל, אֻבָל 8,2,3,6 Brücke! Un. אולי Strom, Ulai der Keilschriften! Un. הֵמָּא 11,44 statt חימה. מֻעָף בִּיעָף 9,21 herbeigeflogen Un. כּוֹחַ 11,6 statt כֹּחַ. במכמני 11,43 Schätze. לְלַבֵּן 11,35 läutern Un. ויתלבנו 12,10 geläutert werden. מֶלְצַר 1,11,16 Intendant Un. מאום 1,4 statt מום. מלכיות 8,22 Reiche Un. מִנָּה 1,10,11 hat festgesetzt. ויתמרמר 8,7, 11,11 ergrimmen Un. נְסִיכֵיהֶם 11,8 fraglich ob Fürsten oder Götzen. נֵצֶר 11,7

Nachkomme, Sproß, nur noch 3 mal Je. 11|1, 14|19, 60|21. אַפַּדְנוֹ 11|45 sein Palast Un. אוּפָז 10|5 Gold, Goldland? noch einmal Jer. 10|9. פרתמים 1|3 Edle. הַצְּבִי 8|9, 11 16|41|45 die Zierde, Name für Palästina nach Jech. 20|6. צוק 9|25 Drangsal. קָלָל 10|6, noch einmal Jech. 1|7 beide קלל נחשת בעין! וּמִקְצָת 1|2 und einen Teil Un. רִבֹּאוֹת 11|12 Myriaden. מַרְגְּלוֹת 10|6 Füße, Unteres, Un. רָשׁוּם 10|21 verzeichnet Un. ואשתומם 8|27 ich blieb sprachlos.

41 Wörter und Formeln.

29. Chaggai.

ביום אחד לחדש 1|1, nur noch Esra 3|6 מיום אחד לחדש, Neh. 8|2 ביום אחד לחדש, sonst in allen älteren Schriften nur אחד לחדש (פרי חדש אה״ע סי׳ רכ״ו) ohne יום. לֹא עֶת בֹּא עֶת die Zeit ist noch nicht gekommen, Un. der Volkssprache (העם הזה אמרו). סְפוּנִים 1|4 vornehm Un. מִשְׂתַּכֵּר אל צרור נקוב 1|6 legt den Verdienst in eine zerrissene Tasche Un. יַעַן מֶה 1|9 warum? Un. כָּלְאוּ 1 10|10 zurückhalten. בְּמַלְאֲכוּת ה׳ 1|13 Engel, Bote, Botschaft Un. חגי מלאך ה׳, הלא כמהו כאין 2|3. פּוּרָה 2|16 Kelter, nur noch Je 63|3. לַחְשֹׂף schöpfen 2|16, nur noch Je 30|14. ואין אֶתְכֶם אלי 2|17 und ihr seid nicht zu mir Un. מְגוּרָה 2|19 Speicher Un.

12 Wörter und Formeln.

30. Secharja.

שְׂרֻקִּים 1|8 scheckig Un. זֵרוּ 2|2 zerstreuten. לְיַדּוֹת 2|4 zu werfen. בבת עין 2|12 Augapfel Un. אחר כבוד 2|12 unerklärt. צֹאִים, צוֹאִים 3 3|4 schmutzig Un. ומלחלצות 3|4 und Je 3|22 Prachtgewänder. מַהְלְכִים 3|7 Fortschreitende Un. ומשתי 3|9 auslöschen Un. גל (וְגוּלָּהּ) 4|2 und גֻּלָּה 4|3 Schale. קְטַנּוֹת 4|10 Kleinstand Un. אבן הבדיל 4|10 Senkblei Un. שבלי הזיתים 4|12 nicht genügend erklärt. צַנְתְּרוֹת 4|12 Röhren statt צִנּוֹרֹת Un. עָפָה 5 1|2 zusammengerollt Un. וְלָנָה statt ולָנָה 5|4 Un. וְהֻנִּיחָה 5|11 Un. מְכֻנָה 5|11 Un. אֲמֻצִּים 6|3 braun, wie חֲמֻצִים Un. וַיַּזְעֵק אתי 6|8 rief mich an Un. יִשָּׂא הוד 6|13 Huld finden Un. וְאֵסָעֲרֵם 7|14 Un. מִבְטָם 9|5 Zuversicht. מַמְזֵר 9|6 Fremder, Un. in dieser Bedeutung, מצבה 9|8 statt צבא. ינובב 9|17 reden machen Un. לאיש עשב 10|1 jedem einzelnen Kraute Un. בוסים 10|5 stampfen. וְהוֹשְׁבוֹתִים 10|6 Un. יער הבציר 11|2 fest. בחל 11|8 überdrüssig werden Un. אֶדֶר היקר אשר יקרתי 11|13 Un. אַחֲוָה 11|14 Brüderschaft Un. מעמסה 12|3 Prellstein Un. הָמֵר 12|10 bitter klagen Un. צֹעֲרִים 13|7 Jungen Un. קִפָּאוֹן 14|6 Finsterniß Un. וְרָאֲמָה 14|10 sich heben Un. מְצִלּוֹת 14|20 Pferdeschellen Un. 40 Wörter und Formeln.

31. Ester.

בירה 1|2 Hauptstadt. פרתמים 1|3 Edle. בִּיתַן 1|5 Palast Un. חור 1|6, 8|15 Weißleinen Un. כרפס 1|6 Baumwolle, feinweiße, Un. בוץ 1|6 Byssos. שש 1|6 Marmor. בהט, דר, סוחרת Mosaiksteine unbekannter Arten Un. אנס 1|8 Zwang Un. יִסַּד 1|8, noch einmal I Chr. 9|22 המה יסד anordnen Un. רב ביתו 1|8 Palastbeamter Un. ידעי העתים 1|13 Astrologen? Un. דת ודין 1|13 pers. Ausdruck

Un. כדת מה לעשות 1|15 was zu tun sei. וכדי 1|18 und es gibt dann genug Un. בזיון 1|18 Schande Un. פתגם 1|20 Beschluß. נגזר 2|1 Urteil gefällt, Un. dieser Bedeutung, außer etwa Jj. 22|28 .ותגזר אמר תַּמְרֻק 2 3|12 Salbe, einmal Mischle 20|30. הדסה 2|7 Myrte Un. ויבהל 2|9 beschleunigen, Un. dieser Bedeutung. לטוב 2|9 Vorzug. תר Reihe, Runde 2 12|15 Un. מרוקים 2|12 Reinigung Un. אמנה 2|20 Pflege Un. פור 3|7 Loos, 7 mal Un. מפזר ומפרד 3|8 Un. אין שוה 3|8 liegt nichts daran Un. Ebenso 7|4 אין הצר שוה liegt ihm nichts daran, ebenso 5|13 וכל זה איננו שוה לי an dem Allen liegt mir Nichts, Un. אחשדרפנים 3|12 Satrapen, 3 mal und einmal Esra Un. פתשגן 3|14, 4|8, 8|13 Inhalt Un. ותתחלחל 4|4 heftig erschrecken Un. קִבֵּל 4|4 annehmen. מה זה ועל מה זה 4|5 was da los ist Un. פָּרָשַׁת 4|7, 10|2 Bedeutsame Un. יושיט reichen und שַׁרְבִיט ,שרביט 4|11, 5|2, 8|4 Scepter Un. מהרו את 5|5 bringt schnell den Un. ספר הזכרנת 6|1 Reichschronik Un. כתר 6|8, 1|11, 2|17 Krone Un. אל תַּפֵּל דבר 6|10 nichts unterlassen Un. וְאִלּוּ 7|4 und wenn, noch einmal Koh. 6|6 Un. נֵזֶק 7|4 Schaden Un. מי הוא זה ואי זה היא 7|5 wer ist denn das Un. חָפוּ 7|8 bezieht sich auf ופני pl. Un. verhüllt. כשר 8|5 passend Un. איככה 8 6|6, 2 mal .שיר כתב 8|8 Schrift, 9 mal Ester, 1 mal Jech., 1 mal Dan., 4 mal Chr., 2 mal Esra, 1 mal Neh., zusammen 18 mal .נ״ך נַחְתּוֹם 8|8 gesiegelt Un. רֶמֶךְ ungezähmtes Maultier 8|10 Un. אחשתרנים 8|14 herrschaftlich, kaiserlich Un. תכריך 8|15 Mantel Un. מתיהדים 8|17 zum Judentum übergehen Un. אֲשֶׁר zu beachten, daß kein einziges שֶׁ gebraucht ist. אָבְדָן 9|5 und אָבְדַן 8|6 Vernichtung Un. 60 Wörter und Formeln.

32. Maleachi.

מלאכי 1|1 Un. wie bei Chaggai. תַּנּוֹת 1|3 klagende Wüste, wie ילל ישמן Un. רֻשַּׁשְׁנוּ 1|4 zerstoßen sein Un. אֲדוֹנִים 1|6 Herr. מְגֹאָל ,גֵאַלְנוּךָ 1|7 befleckt. לְפִסְחֶךָ 1|8 deinen Pascha Un. ניב 1|12 Frucht? Rede? Un. מַתְּלָאָה 1|13 Kleinigkeit, nicht der Mühe wert Un. וְהִפַּחְתֶּם 1|13 wegblasen Un. נוֹכֵל 1|14 Hinterlistig. נִחַת 2|5 zitternd. עֵר וְעֹנֶה 2|12 Sohn und Enkel? Un. וּשְׁאָר רוּחַ לוֹ 2|15 er war anderer Absicht Un. עַד בְּלִי דָי 3|10 übergenug Un. אֹכֵל 3|11 Wurmfraß Un. קְדֹרַנִּית 3|14 sauertöpfisch Un. וּפִשְׁתֶּם 3|20 ausbreiten Un. וְעַסּוֹתֶם 3|21 zertreten Un. ספר זכרון 3|16 Chronik Un. 20 Wörter und Formeln.

33. Esra.

עַל יַד .לבד על כל התנדב Jeder, den erweckt hatte. לְכֹל הָעִיר חזקו בידיהם 1|6, 1|8 übergeben an. גִּזְבָּר 1|8 Verwalter, Schatzmeister Un. אגרטלי 1 9|9 unerklärt Un. מַחֲלָפִים 1|9 Messer Un. כְּפוֹר 1 10|10, 8|27 und I Chr. 28|17 unerklärt. כָּל כֵּלִים 1|11. כְּתָבָם המתיחשים 1|62 Geburtsregister. וַיְגֹאֲלוּ 1|62 ausgestoßen werden. הַתִּרְשָׁתָא 1|63 Statthalter? משֹׁררות 1|65 Sängerinnen. דַּרְכְּמוֹנִים 1|69 Goldmünze, 4 mal nur Esra und Neh. כי באימה עליהם 3|3. וּמְבַלְהִים 4|4 stören Un. סֹכְרִים 4|5 mieten statt .שכרים כְּנָוֹתָיו 4|7 Bekannte Un. כְּתָב הַנִּשְׁתְּוָן 4|7 Text des Briefes Un. מְתֻרְגָּם 4|7 übersetzt Un. יְסֻד הַמַּעֲלָה 7|9 Anfang des Hinaufzuges Un. פרשגן 7|11 4|11 Copie Un. הסופר ספר דברי מצות ה׳ וחקיו על ישראל 7|11

der da zählt die Worte der Gebote u.. אִישׁ שֶׂכֶל 8|18 Musikkenner. הַהֵרִימוּ 8|25 das erhoben. מֵאָה לְכִכָּרִים 8|26, 100 á 1 Talent. לַאֲדַרְכֹנִים אֶלֶף 8|27 jedes á 1000 Adarken. נחשת מֻצְהָב vergoldetes Kupfer. חמודות כזהב so wertvoll wie Gold. הַלְּשָׁכוֹת 8|29 in die Kammern. צְפִיר 8|35 Ziegenbock, noch einmal II Chr. 29|21 und 4 mal Dan. פְּחָוֹת 8|36 und Neh. 2|7|9 Paschas. תְּחִנָּה 9|8 Gnade, in dieser Bedeutung, nur einmal Jos. 11|20 Pardon. עַבְדוּת 9|8|9, Neh. 9|17 Knechtschaft u.. חשכת למטה מעוננו 9|13 verschontest, leichter als u.. הַהֹשִׁיב 10|14 der eingesetzt hat. מְזֻמָּנִים 10|14 bestimmte u. Neh. 13|31 זֹאת u.. עד לדבר הזה 10|14 bis wir dies beendigen u.. עָמְדוּ עַל זֹאת 10|15 wiedersetzten sich dieser (Verzögerung) u.. לְדַרְיוֹשׁ 10|16 zu untersuchen u.. וַיְכַלּוּ בַכֹּל 10|17 sie wurden mit Allen fertig u.. וַיָּשִׂימוּ בנים 10|44 hatten Kinder u.. 43 Wörter und Formeln.

34. Nehemia.

כִּסְלֵו der IX. Monat 1|1. והצליחה נא לעבדך 1|11. ולבית אשר אבוא אליו 2|8 für das Haus, das ich beziehe u.. שֹׂבֵר 2 13|15 betrachten u.. הֵם u.. ואדיריהם לא הביאו צַוָּרָם בעבודת אדוניהם 3|5 ihre Reichen beugten ihren Hals nicht in den Dienst, u.. פֶּלֶךְ 3|9 u. w. 8 mal Bezirk u.. הַשְּׁפֹת 3|13 Käsemacher (Tyropoieion Josef. Arch.), folgt aber unmittelbar הָאַשְׁפּוֹת. טַלֵּל 3|15 decken u.. הַבְּרֵכָה הָעֲשׂוּיָה 3|16 der künstliche Teich u.. עֲלֹת הַנֶּשֶׁק הַמִּקְצֹעַ 3|19 Stiege des Waffeneckhauses. הֶחֱרָה הֶחֱזִיק 3|20 befestigte eifrig u.. הָאֲמֵלָלִים 3|34 miserable u.. הַיְחַיּוּ את האבנים frisch machen die Steine u.. בּוּזָה 3|36 Schande u.. הַפְּרֻצִים 4|1 die Risse. תּוֹעָה 4|2 Unheil u.. צְחִיחִים 4|7 Felsen. אִישׁ שִׁלְחוֹ הַמָּיִם 4|17 unerklärt u.. אנחנו עֹרְבִים 5|3 wollen wir pfänden u.. וַיִּמָּלֵךְ לבי עלי 5|7 ich überlegte mir u.. ואתן עליהם קְהִלָּה גדולה 5|7 ich berief über sie eine große Versammlung. כְּדֵי בָנוּ 5|8 soweit uns möglich war. מַשָּׁא 5|7|10 Schuld. וּמְאַת 5|11 Summe, noch einmal Koh. 8|12 u.. פֶּחָם 5|14 ihr Pascha u.. בְּרֻרוֹת 5|18 gewählt. עשיתי עַל העם הזה 5|19 für u.. הֹוֶה להם למלך 6|6 willst ihr König werden. בּוֹדָא 6|8 austrachten. מְיָרְאִים 6|9|14|19 Angst einjagen. לְמַעַן שָׂכוּר הוּא 6|13 zu dem Zwecke gedungen u.. בעלי שבועה 6|18 verschwägert (מחותנים) u.. יָגִיפוּ 7|3 schließen u.. ספר הַיַּחַשׂ 7|5 Geburtsregister u.. רִבּוֹת 7|71 Myriaden. בְּמֹעַל ידיהם 8|6 Hände erheben u.. וְשׂוֹם שֶׂכֶל 8|8 mit den Tonzeichen נגינות u.. וּמִצְוֹת 9|14 u.. את עמוד הענן לא סר — בהדרך להנחתם 8|19 siehe l. וַתַּחְלְקֵם לְפֵאָה 9|22 nachgebildet אפאיהם u.. וַיִּזְעֲקוּךָ 9|28 anrufen u.. רַבּוֹת עִתִּים 9|28 wiederholt u.. וַתִּמְשֹׁךְ עליהם 9|30 Geduld haben u.. קָרְבַּן 10|35, 13|31 statt קָרְבָּן u.. יְהוֹדָה 11|17 anstimmen u.. אֲמָנָה 10|1 und 11|23 Verpflichtung u.. הֻיְדוֹת 12|8 Lobgesang u.. הַפָּרְסִי 12|22 der letzte Perserkönig u.. ספר דברי הימים 12|23 u.. תּוֹדֹת 12|31 Gesangsabteilungen. תַּהֲלֻכֹת 12|31 Deputationen u.. לְמוֹאל 12|38 gegenüber u.. נִשְׁכּוֹת statt לשכות 12|44, 3|30, 13|7 u.. מְנָאוֹת התורה 12|44 vorgeschriebene Anteile, wie מְנָיוֹת 12|47. ספר משה 13/1, ebenso Esra 6/18 כִּכְתָב סֵפֶר מֹשֶׁה und II Chr. 25/4 בתורה בספר משה der Name für V B. M. דברים, das wir heutzutage Mischne Tora benennen. הַחוּיִ 12/8 hinaus u.. וָאוֹצְרָה על אוצרות 13/13 über die Vorräte setzen u.. דָאג 13/16 Fischwaaren u.. צָלֲלוּ 13|19 Schatten werfen u.. לֵנִים 13/21 übernachten.

אם תִּשְׁנוּ 13/21 wenn ihr das nochmal tut. גָּאֲלֵי 13/29 Verunreinigung. 64 Wörter und Formeln.

Ohne Anspruch auf erschöpfende Genauigkeit stellt sich das Verhältniß der einzelnen Bücher wie folgt:

Cap.		Worte	Cap.		Worte	Cap.		Worte
187	1) Pentateuch	467	4	14) Joel	27	36	27) II Chronik	42
24	2) Josua	35	14	15) Hosea	50	12	28) Kohelet	64
21	3) Richter	126	9	16) Amos	40	12	29) Daniel	41
31	4) I Samuel	78	66	17) Jeschaia	338	2	30) Chaggai	12
4	5) Ruth	12	7	18) Micha	17	14	31 Secharia	40
42	6) Ijob	311	1	19) Obadia	8	10	32 Ester	60
24	7) II Samuel	79	3	20) Nachum	41	3	33) Maleachi	20
22	8) I Könige	99	3	21) Chabakuk	27	10	34) Esra	43
25	9) II Könige	71	3	22) Zefania	18	13	35) Nehemia	64
150	10) Psalmen	261	52	23) Jeremia	95	929		
31	11) Mischle	115	5	24) Echa	42	6	ab 6 chald. Dan.	
8	12) Schir	80	48	25 Jecheskeel	177	923		3050
4	13) Jona	21	29	26 I Chronik	29			

Es ergibt sich für die Untersuchung der Wurzeln nach dem Prinzip „Sprache als Schrift“ von selbst, daß die Fremdwörter jeder Epoche, ferner die Phönizismen, Arabismen, Aramäismen und alle Neubildungen der Volkssprache sowohl wie der religiösen Poesie und der Prophetensprache sich derselben entziehen, ein einheitliches System daher nur im ältesten Sprachkern nachweisbar sein dürfte.

Bei Zugrundelegung der Capitelzahl stellt sich das Anteilsverhältnis an selbstständiger Wortbildung für die einzelnen Schriften:

	laut Proportion	Effectiv	Prop. %	Effectiv %
Pentateuch	627	467	20,6	15
Josua	79	35	2,7	1,15
Richter	69	126	2,6	4,14
I Samuel	102	78	3,4	2,56
Rut	13	12	0,5	0,40
Ijob	139	311	5,5	10,34
II Samuel	79	79	2,5	2,56
I Könige	73	99	2,3	3,30
II Könige	82	71	2,5	2,50
Psalmen	496	261	16,5	8,50
Mischle	102	115	3,0	3,40
Schir	26	80	1,0	2,63
Jona	13	21	0,5	0,69
Joel	13	27	0,5	0,81
Hosea	46	50	1,5	1,65

	laut Proportion	Effectiv	Prop. %	Effectiv %
Amos	30	40	1,0	1,30
Jeschaia	218	338	7,7	11,12
Micha	23	17	1,0	0,56
Obadia	3	8	0,2	0,25
Nachum	10	41	0,5	1,45
Chabakuk	10	27	0,5	0,91
Zefania	10	18	0,5	0,64
Jeremia	173	95	7,3	3,12
Echa	16	42	0,7	1,48
Jecheskeel	169	177	5,8	5,80
I Chronik	96	29	0,4	0,87
II Chronik	110	42	0,5	1,46
Kohelet	40	64	1,5	2,13
Daniel	20	41	0,7	1,45
Chaggai	6	12	0,3	0,40
Secharia	49	40	1,5	1,30
Ester	33	60	1,2	1,95
Maleachi	10	20	0,4	0,65
Esra	33	43	1,2	1,40
Nehemia	42	64	1.5	2,13
	3050	3050	100	100

Wir haben hier ein ohne Analogen dastehendes sprachliches Entwickelungsbild vor Augen.

Mitten im Chaos amorpher oder pseudo- und hemimorpher Sprachsysteme der Völker, welche das Bestreben zeigen, die Fesseln der Gesetzmäßigkeit der inneren Substanz möglichst abzustreifen, zeigt das Ebräische in den starren Schranken eines regulären Krystallisationssystems eine eben so merkwürdige Freiheit und Mannigfaltigkeit der Formenbildungen, die in dem verhältnismäßig so kleinen Sprachschatze des der Nachwelt hinterlassenen Kanons in jedem einzelnen, noch so kleinen Werke einen durch ganz besondere Eigentümlichkeiten ausgezeichneten, aus lebendigem Quell sprudelnden Sprachbau vorführt. Im Zeitraume eines Jahrtausends, nicht größer als der literarische Entwickelungsraum der einst vornehmsten europäischen Weltsprache, des Französischen, (seit Karl dem Großen bis auf die Neuzeit), begegnen wir sechs aufeinanderfolgenden, sprachlich verschiedenen Epochen, in welchen die Hälfte des Sprachschatzes als fester literarischer Unterbau einen eben so großen in fortwährender Fluctuation der Formenentwickelung begriffenen Oberbau trägt.

Ziehen wir den Vergleich des Französischen näher ans Licht, um die auffallende Erscheinung besser würdigen zu können.

Der keltische Gallier, dessen Sprachgeist seit 2000 Jahren so unverändert geblieben ist, daß Cato's Charakteristik desselben: Pleraque Gallia duas res industriosissime persequitur; rem militarem et argute loqui (geistreiche Causerie)

auf Brennus und Vercingetorix genau so paßt, wie auf Renan und Anatole France (auf Inhalt kommt es bei beiden Paaren nicht an), hat seine Muttersprache unter römischem Einfluß so gründlich abgestreift, daß von derselben mit Ausnahme einer Inschrift von 24 Worten keine Spur mehr aufzufinden ist.

Der Einfluß der lateinischen Schriftsprache ist in der Hülle der römischen Rustikalsprache noch nach einem Jahrtausend fast unverändert.

Das beweist der älteste Schrifttext der Schwüre Ludwigs des Deutschen und der Ritter seines Bruders Carls des Kahlen im Bunde gegen den dritten Bruder Lothar (Straßburg 842). Die zweite Zeile modernisirt.

Ludwigs Schwur:

Pro Deo amur et pro christian poblo et nostro commun salvament,
Pour l'amour de Dieu et pour le peuple chrétien et notre commun salut,

d'ist di in avant in quant Deus savir et poder me dunat, si salvarai eo cist
de ce jour en avant autant que Dieu savoir et pouvoir me donne, je sauverai ce ci

meon fradre Karlo et in adjudha et in cadhuna cosa, si cum om per dreit
mon frère Charles et en aide et en chaque chose, ainsi comme on par droit

son fradra salvar dist in o quid il mi altresi fazet; et ab Ludher nul
son frère sauver doit en vue qu'il pour moi autant en fasse; et de Lothaire aucun

plaid nunquam prindrai, qui meon vol cist meon fradre Karlo in
accord jamais prendrai, qui par ma volonté, à celuici mon frère Charles à

damno sit.
dommage soit.

Ritterschwur:

Si Lodhuwigs sagrament, que son fradre Karlo jurat, conservat et Karlos
Si Louis le serment, qu'il à son frère Charles jure, gardera et Charles

meos sendra de sua part non los tanit, si io returnar non l'int pois, ne io
mon Seigneur de son côté ne les tienne pas, si je détourner ne l'en puis, ni moi

ne neuls cui eo returnar int pois, in nulla adjudha contra Lodhuwig nun
ni nul qui je détourner en puis, en nulle aide contre Louis non

li iv er.
lui je serai.

Ein Jahrtausend hatte trotz Völkerwanderung und wiederholter Invasion der barbarischen aus Asien eingebrochenen Völkerschaften den Eindruck nicht zu verwischen vermocht, den der Umgang mit der klassischen Sprache und Literatur des alten Rom hinterlassen. Erst dem illiteraten analphabetischen Mittelalter war es vorbehalten, das Sprachgerüste bis zur Unkenntlichkeit zu desorganisiren.

Den extremsten Gegensatz bieten die ältesten Culturnationen des östlichen Ozeans, deren Sprachbau unter dem erdrückenden Einflusse einer uralten Bilder-

schriftliteratur zu lebloser einförmiger Stagnation in verstümmelten Formen verurteilt blieb.

In der Sprachentwickelung des Ebräischen sehen wir nach dem Übergange aus der Ursprache auf Grundlage der Erfindung der Harmonie des Alphabets unter dem Einflusse des alle Lebensverhältnisse umfassenden Pentateuchs die Formvollendung des Sprachbaues für das ganze Jahrtausend unerschütterlich festgelegt, hingegen verfolgen wir die Entwickelung der mit dem gewaltigen Stromlauf der Zeiten ewig wechselnden neuen Schichten mit derselben (relativen) Genauigkeit, welche die Leitfossilien dem Geologen bieten, der im Schöpfungsberichte der Erde zu lesen versucht.

Die Sprache der Tora in ihrer streng einheitlichen Gesetzmäßigkeit umfaßt alle Beziehungen des Menschen zur Außenwelt in Einfachheit und Klarheit mit Mannigfaltigkeit der Benennungen für die Mineralien (Edelsteine)[1]), Tiergattungen, Wild, Vogelarten und Reptilien, Kunst und Handwerk bei Herstellung der Geräte, Gewebe und Baulichkeiten für die Stiftshütte im B. II, für Krankheiten und Gebrechen des menschlichen und tierischen Körpers bis in die kleinsten Details im B. III, ohne wie in den späteren Epochen irgend welche Fremdwörter für eine dieser Disciplinen in Gebrauch zu ziehen. Die Sprache der göttlichen Gesetzgebung der religiösen Vorschriften und Satzungen, die Sprache zum Herzen und Gemüte des Volkes, die Erläuterung der tiefsten religiösen Temate bringt die lauterste Klarheit und Deutlichkeit des Gedankens zum Ausdrucke, die dem Schwunge der

[1]) Die unwissenschaftliche Mißhandlung der mittelalterlichen Göttinger Schule suchte hier indische Ursprünge zu erdichten, so ברקת II 28, 17 Smaragd. Sanskrit **marakta** und **marakata.** Die Originalität des Sanskrit suchte man durch Herleitung von **acman** Stein und **rakta** rot, steinrot, steingefärbt, wobei die Bedeutung auf den Kopf gestellt wäre, auch wenn der Stein rot und nicht hellgrün wie Gras und durchsichtig wäre (Meier-Tübingen). In der Tat liegt eine Ableitung für **marakta** im Sanskrit nicht vor, ganz deutlich dagegen im Semitischen von ברק blitzen. Der Smaragd kommt und kam überhaupt in Indien gar nicht vor. Dagegen war Oberägypten und ist es noch heute (Kosseir) die Hauptfundgrube für denselben. Der indische Name ist daher nur eine Verstümmelung von ברקת. Ebenso erging es פִּטְדָה ebda, Topas, goldgelb durchsichtig (Strabo), das Bohlen von **pita** Sanskrit gelb herleiten will. Diese Herleitung, sagt Meier, werden wir umdrehen müssen, denn **pita** hat keine Etymologie im Skr., **pita** bedeutet Trunk (**potus** lat., **pita** slav., *πινω* griech.). Meier leitet es von פּד her. Diese Etymologie wird unterstützt durch die Aussprache des ד bei den marokkanischen und altfranzösischen Juden (vergl. הירד **haisasa,** בדרש **Beziers**), wonach פטזה zu lesen, woraus Topas transponirt wurde. Nach Ijob 28, 16 kam der Stein aus Aetiopien, auch Plinius 37, 8 erwähnt die Topaseninsel im roten Meere. Sogar die indischen Produkte, die seit den ältesten Zeiten von den Sabäern in der Südsee aus Indien gebracht wurden, wie קִנָּמוֹן Zimmt und קִדָּה (**Kidsah** dasselbe wie das spätere קציעה **Cassia** haben ihre eigenen semitischen Namen, keineswegs Sanskrit. (Rohrförmige und geschälte Rinde). Ebenso geht es mit den אֲהָלִים Bileam's IV 24, 6 Aloebäumen, deren Namen man unbedingt aus dem Sanskrit **agaru, aguru** herleiten wollte. Die sanskr. Etymologie (unschwer = leicht) ist aber so unpassend, da dies Holz im Gegenteil sehr schwer ist, daß sie sich gerade dadurch als fremd erweist. Dagegen ist die arabische Etymologie אהלא saftreich durchaus passend (Meier), außerdem sind verschiedene Aloearten, nebst Weihrauch und Balsambäumen geradezu Eigentümlichkeiten Arabiens.

poetischen Begeisterung der Prophetie nur ausnahmsweise im Momente der Errettung aus der höchsten Not am Schilfmeere im Siegesgesange und in der Sterbestunde Mosis als letzten, farbenprächtigen Gruß der Abendsonne ein Plätzchen einräumt.

וּמַרְאֶה וְלֹא בְחִידֹת charakterisirt die Tora selbst die Prophetie Moses: Klarheit ohne Rätsel, weder prophetische noch philosophische. Deßhalb zeigt die Sprache der Epoche ein merkwürdiges Fehlen der Ausdrücke für Gefühlsäußerungen, wie wir sie in den späteren Epochen so zahlreich finden. יאב sehnen, תאב gelüsten, נכאה niedergeschlagen, סלו lobet, סֶלָה Hoch! ע־ג schmachten, פצח jubeln, צָוַח schreien, נִגֵּן ,נִצַּח musiziren, שִׁבַּח loben, הִגָּיוֹן Gedanke, namentlich in der Musik, הללויה Halleluja u. v. a. sind dem Sprachschatze der Tora ebenso fremd, wie die Benennungen der Musikinstrumente Davids oder die bautechnischen Salomo's.

Der Pentateuch unterscheidet sich von allen späteren Schriften dadurch, daß er das göttliche Siegel seiner Abfassung trägt: V 31, 24 ויהי כבלות משה לכתוב את דברי התורה הזאת על ספר עד תמם.

Damit aber nach seinem Tode keine Hand es wage, Zusätze oder Änderungen vorzunehmen, war die Tora nicht nur unter die besondere Obhut der Priester und Leviten ins Allerheiligste übergeben, sondern auch jedem Einzelnen des Volkes durch das Gebot V 27, 8 nach Überschreitung des Jarden am Berge Ebal einen großen Altar aus Steinen mit Kalk betüncht zu erbauen und auf demselben (Sota 35) jedem Israeliten zugänglich die ganze Tora aufzuschreiben von בראשית bis לעיני כל ישראל. Angesichts derselben wurden dann vor dem versammelten Volke Segen und Fluch von den Leviten ausgesprochen, letzterer über Verbrechen, welche dem Auge menschlicher Zeugen entzogen als Leugnung der göttlichen Vorsehung begangen werden können und zum Schlusse: ארור אשר לא יקים את דברי התורה הזאת לעשות אותם dem, der (im Innern) die Wahrheit dieser Tora nicht anerkennt. Mit Befolgung dieses Gebotes durch Josua war die Tora Gemeingut jedes Israeliten geworden.

IV. Kenaanitische Epoche.

Die Sprache Kenaan's, das Phönizische, ist erst unlängst durch ein einziges Dokument der Verschollenheit entrissen worden:

Die Grabschrift Eschmuneser's Königs von Sidon.

Am 19. Januar 1855 entdeckte der französische Consulatssekretär von Beirut, Péretié in einer Höhle bei Saida (Sidon) den Sarkophag des sonst unbekannten Königs Eschmuneser, auf dessen Deckel das Bildniß desselben (mit entschieden hamitischem Gepräge des Gesichtes) und eine 22 Zeilen in phönizischer Sprache umfassende Grabschrift in altsemitischen Lettern eingegraben war. Der Duc de Luynes kaufte den Sarcophag und schenkte ihn dem Louvre. In ebräische Lettern übertragen repräsentirt sich die Inschrift wie folgt:

1 בירחבלבשנ.תעסרוארבע ר IIII למלכימלכאשמנעזרמלכצדנם
2 בנמלכתבנתמלכצדנ:מדברמלכאשמנעזרמלכצדנמלאמרנגזלת
3 בלעתיבנמסכימםאזרמיתמבנאלמתושכבאנכבחלתזובקברז
4 במקמאשבנתקנמיאתכלממלכתוכלאדמאליפתחאיתמשכבזו
5 אליבקשבנמנמכאישמבנמנמואלישאאיתחלתמשכביואליעמ
6 סנבמשכבזועלתמשכבשניאפאמאדממידברנכאלתשמעבדנמככלממלכתו
7 כלאדמאשיפתחעלתמשכבזאמאשישאאיתחלתמשכביאמאשיעמסנבמ
8 שכבזואליכנלממשכבאתרפאמואליקברבקברואליכנלמבנוזרע
9 תחתנמויסגרנמהאלנמהקדשמאתממלכאדרבאשמשלבנמלק
10 צתנמאיתממלכתאמאדמהאאשיפתחעלתמשכבזאמאשישאאית
11 חלתזואיתזרעממלכתהאאמאדממהמתאליכנלמשרשלמטו
12 פרלמעליותארבחימתחתשמשכאנכנחננגזלתבלעתיבנמס
13 כימםאזרמיתמבנאלמתאנכבאנכאשמנעזרמלכצדנמבנ
14 מלכתבנתמלכצדנמבנבנמלכאשמנעזרמלכצדנמואמיאמעשתרת
15 כהנתעשתרתרבתנהמלכתבתמלכאשמ:עזרמלכצדנמאמבננאיתבת
16 אלנמאית[עשתר]תבצדנארצימוישרנאיתעשתרתשממאדרמואנחנ:
17 אשבננבתלאשמנשרקדשע:ידללבהרוישבנישממאדרמואנח:אשבננבתמ
18 לאלנצדנמבצדנארצימבתלבעלצדנובתלעשתרתשמבעלועדיתנלנארנמלכמ
19 איתדארויפיארצהדגנהאדרתאשבשדשרנלמדתעצמתאשפעלתויספננ
20 עלתגבלארצלכננלצדנמלעלמקנמיאתכלממלכתוכלאדמאליפתחעלתי
21 ואליערעלתיואליעמסנבמשכבזואלישאאיתחלתמשכבילמיסגרנמ
22 אלנמהקדשמאלויקצנהממלכתהאוהאדממהמתוזרעמלעלמ

Die bedeutendsten Altertumsforscher Europa's und Amerika's haben ihr Glück an der Erklärung dieser 22 Zeilen versucht, so daß man dieselbe als freies, den Tendenzen der Dogmatik und Antidogmatik entrücktes Versuchsfeld naiv unschuldiger Gelehrsamkeit, als untrüglichen Maßstab der Beurteilung benützen kann, für die Leistungsfähigkeit der Orientalisten und den Wert ihrer Hypotesen in Judaicis.

Gleichzeitig erhalten wir ein Bild, was aus der jüdischen Bibel geworden wäre, wenn dieselbe als Dokument des Altertums ohne Massora und ohne lebendige Interpreten im jüdischen Volke von Geschlecht zu Geschlecht, der modernen Forschung zur Entzifferung überantwortet worden wäre.

Duc de Luynes, Salesbury, Ewald, Hitzig, Dietrich, Schlottmann, Bargès, Roediger, Turner, Kaempf, Levy, Munck, Derenbourg, Halévy und viele Andere haben die widersprechendsten Erklärungen dieser 22 Zeilen gegeben[1]).

[1]) Es ist von hohem Werte hier die Wege der Archäologen, wie sie im Finstern tappend, in bodenlose Sümpfe geraten, an einem kleinen und milden Beispiele zu beleuchten. So sagt Kaempf: Da בול 1 Kge als חרש השמיני bezeichnet wird, der in der nachbiblischen Literatur unter dem Namen מרחשון erscheint, so dürfte letzterer Benennung wohl eine Beziehung zur betreffenden Jahreszeit unbedenklich zu vindiciren sein! Schon Benfey in seinem trefflichen Buche „Über die Monatsnamen" nimmt an, daß die Silbe מר in מרחשון nicht zur Grundbedeutung des fraglichen Wortes gehöre und daß חשון dem neupersischen! Chezan Herbst entspreche. Es fragt sich aber,

Das erste Wort haben Alle richtig gelesen בירח im Monate, beim zweiten stellten sich schon Schwierigkeiten ein, die Einen lasen בַל, im Monate des (babylonischen Götzen) Bel, die Andern nach I Kge 6, 38 בֻּל (ebr. בּוּל), d. i. der dem Oktober entsprechende מרחשון der nachexilischen Zeit, welches der unverläßliche Alexandriner bereits irrtümlich mit ἐν μηνὶ Βααλ übersetzt, gegen die Massora.

Der Rest der ersten 2 Reihen ging nun so ziemlich glatt und conform ab

בְּיַרח בֻל בִּשְׁנַת עֶשֶׂר וְאַרְבַּע ר ׀׀׀׀ לְמַלְכִי מֶלֶכ אַשְׁמֻנְעֶזֶר מֶלֶכ צִדֹנִם (20, 4)

בֶּן מֶלֶכ תַּבְנִת מֶלֶכ צִדֹנִם דִּבֶּר מֶלֶכ אַשְׁמֻנְעֶזֶר מֶלֶכ צִדֹנִם לֵאמֹר נגזלת

solange es sich nämlich um Namen und Titel handelt. Mit dem letzten Worte der zweiten Reihe נגזלת beginnt das Chaos.

Der Duc de Luynes liest und übersetzt:

נִגְזַלְתִּ בְּלְעָתִי בֵּן מְסֻכִּי מִמְּאֻזָר מִיתֹם בְּנֹא לָמֻת וְשֹׁכֵב אָנֹכִ

Ich bin gestohlen und hingerafft worden inmitten meiner Getränke aus dem Kreise! der Menschen (מתֹם) in Wehe! zu sterben und da lieg' ich.

Roediger dagegen:

נִגְזַלְת בִּלְעָתִי בָּנִמ סַבִּים מְאֻזָּרִם יָתֹמ בֶּן אַלְמֻת וְשֹׁכֵב אָנֹכִ

Beraubt wurde meine Frau (statt בעלתי!) Söhne, vieler rüstiger, als Waise, Sohn der Vergessenheit (Stummheit) und da lieg! ich.

Hitzig:

נִגְזַל תַּבַל עִתִּי בֶּנ מַס כַּיִם מַאֻזָּרִם יָתֹמ בֶּנ אַלְמֻת וְשֹׁכֵב אָנֹכִ

Beraubt des Welkens (נבל) meiner Zeit, Sohn der Auflösung (נמס) jetzt (כַּיּוֹם) durch Sturmwetter (מִזֶּרֶם) verwaist, ein Sohn des Wittums (אַלְמָנָת) da lieg' ich.

Levy:

נִגְזַלְתִּ בַּל עִתִּי בֶּנ מֶסֶכ יָמִמ אָז דָּם׀ יָתֹם בֶּנ אַלְמֹת וְשֹׁכֵב אָנֹכִ

---

ob nicht חשן Namen einer Gottheit sei. Ich bin kein Freund! von etymologisirenden Manipulationen, vermittelst welcher man Alles aus Allem machen kann, sonst würde ich, gestützt auf die Tatsache, daß in den semitischen Idiomen nicht selten ח mit ג und ו mit מ abwechseln, חשון für identisch mit גִּשְׁמָן (Regenmacher) halten. Doch sei dem, wie ihm wolle, jedenfalls scheint die Sylbe מר das aram. מר, מרא, ebr. ארן dominus zu sein. Conform בלארן und בעל ארן, מלקרת; ארן u. a. Höchst beachtenswert in dieser Beziehung ist, daß die phönizische Epigraphik 2 Monatsnamen aufweist, die mit מר beginnen, nämlich מרפאמ? und מרבא? (Letzteres soll übrigens מרפא zu lesen und Abkürzung des Ersteren sein). Folgen vage Hypotesen: פאם = פעם schreiten, schlagen. Falls schreiten: Kronos fortschreitende Zeit, falls schlagen: Vulkan der Hämmerer, der ägypt. Phtha". Alles Seifenblasen, die in Nichts zerstieben Angesichts der durch die Keilinschriften zu Tage geförderten Tatsache, daß es sich weder um neupersische Namen handelt, da die Monatsnamen um 2000 Jahre älter sind, als das Neupersische, noch um Götternamen gerade hier in diesem speziellen Falle, sondern daß מרחשון eine bloße Transposition der sinear. Benennung ארחשמן = ירח שמן der achte Monat, חרש השמיני bedeutet. Man kann sich vorstellen, was erst die Freunde der allverwandelnden Etymologie treiben. Das ist das Unglück dieser Pseudo-Wissenschaft, daß sie, unfähig exakte Beweise zu liefern, diese Impotenz mit dem Nimbus der Unfehlbarkeit zu umgeben weiß. Was nützt Tatsachen gegenüber der glänzendste Scharfsinn bei der einfachsten Untersuchung ob ein Unbekannter N. N. den Namen A. oder B. trägt?

Dahingerafft vor (ohne) Zeit in der Flut! der Tage, da verstummt (ר und ד in der Schrift kaum zu unterscheiden), hört auf (יתם) der Sohn der Götter! אַלְמַת und da lieg' ich.

Halévy:

נִגְזַלְתִּ בְּלֹ עִתִּי בֵּן מִסְכֹּב יַם מֵאֹד רֹמִי תָּם בֶּן אַלְמֹת וְשֹׁכֵב אָנֹכִ

Dahingerafft vor meiner Zeit zwischen den Getrennten! vom Tage aus der Macht (עז) meiner Höhe, der fromme Sohn der Unsterblichkeit (אַל מוֹת) und da lieg' ich.

Derenbourg für die zweite Hälfte:

אָז דָּמִי תַּם בֶּן אַלְמֹת וְשֹׁכֵב אָנֹכִ

Wenn dahin mein Blut, ist fertig der Göttersohn, dann lieg' ich.

Munk:

בֶּן מֵסַךְ יָמִם אָז דָּמִית מִבֵּן אל מָת וְשֹׁכֵב אָנֹכִ

Sohn beschränkter! (von einer Summe) Tage als ich verstummte (entbehrte) von Söhnen (kinderlos war) in den Tod! und da lieg' ich.

Schlottmann, frei:

בְּנָם סַבִּים מְאֻזָּרִם יָתֹם בֵּן

Tapferer? Sohn und erfahren? Waise, Sohn u. s. w.

Kaempf bezieht die Klage auf Eschmuneser's Sohn und Nachfolger:

בֶּן מֵסַךְ יָמִם אֹזֵר מִיָּתֹם בֶּן אַל מֹת וְשֹׁכֵב אָנֹכִ

(Mein) Sohn beengter! Tage (jung) als Helfer עֹזֵר von dem Verwaisten (entrissen) dem Sohne der Paläste (אלמנות Je 13 für ארמנות) muß ich da liegen.

Bargès liest:

בְּנָמֵס כַּיָּמִם אָז רָמִית מִבְנֵא לַמָּת

Als Zerfließender wie die Ströme! da habe ich errichten lassen! meine! Wohnung für den Tod und da lieg' ich.

בחלת ובקברז von Allen בְּחִלַּת ז וּבְקֶבֶר ז gelesen, חִלַּת teils als Höhle, Sarg statt מְחִלָּה oder als Permutation von עִלָּה Eimer (Talmud Erubin 53)[1]) oder חֵילְתָא Targ. von גַּי Tal, Deut. 34, 6 oder חלהא syr. Scheide, (Hülle des Schwertes).

4. Levy:

בְּמָקֹם אֲשֶׁ בָּנִתִ קֻנְמִיאַת כָּל מַמְלֶכֶת וְכָל אָדָם אַל יִפְתַּח אֵית מִשְׁכַּב זוּ—

an dem Orte, den ich erbaut, ich selbst קנמיאה (nach einer angeblichen syrischen Analogie) befehle! alle Edlen! und alle Leute sollen nicht öffnen dieses Lager und —

Bargès: קֻנְמִי אֵת zu meiner Verteidigung? gegen alle Reiche. Munk greift auf das talmudische קונם Gelübde, Nedarim I zurück, ebenso Schlottmann und Ewald, indem Letzterer daraus Schwur macht, nach dem syr. חלף schwören, zu lieb welchem ק für ח, ל für נ, ף für ם permutirte! Auf diese Weise könnte es auch

[1]) Kaempf hat hier einen Irrtum nachgeschrieben. עלת Erubin 53 bedeutet nicht Eimer, sondern Heber von עלה, hat also mit חלת nichts zu tun.

mit deutschem Schwur identifizirt werden, ש sch für ח ch, וו w für ם m und ד für ב, da käme Schruw heraus, das durch einfache Transposition Schwur geworden.

Kaempf behält das קְנַם, aber in der Bedeutung Erlaß, גזרה bildlich Abschnitt, verwandt mit talmud. קנב Kraut schneiden und liest קְנַם יֵאת es ergeht ein Edikt, Verbot, kein Reich, kein Mensch öffne u. s. w.

5. Nach Dietrich's Vorschlag einstimmig alle:

וְ—אַל יְבַקְּשׁ בְּנ מְנַם כִּי אִי שֶׁם בְּנ מְנַם וְאַל יִשָּׂא אֵית חַלַּת מִשְׁכָּבִי וְאַל יַעַם

und man suche bei uns kein Geld, denn nicht da bei uns ist Geld und es trage Niemand den Sarg meines Lagers.

Kämpf כִּי אִי als Abkürzung von אֵין, da das Altphönizische durchaus keine scriptio plena (mit אהוי als Vokalersatz) kennt, so daß אִי nur א geschrieben und אִ gelesen worden wäre!? Er liest daher auch אית nicht אֵית, sondern אִית (?), wie das arab. אִיָּא, syr. יַת, aram. יָתָא, selbst, ipse. Ferner liest er anstatt בְּן מנם bei (in) uns Geld — בֶּן מְנַם einen Geldbesitzer (!)

6 Schlottmann: וְאַל יַשְׁקְסָנִי / die Anderen: וְאַל יַעַקְסָנִ — בְּמִשְׁכָּב זֶ עֲלַת מִשְׁכַּב שֵׁנִי

Nach Schlottmann soll man auf ihn keinen zweiten legen: nach Levy: und mich nicht belästigen, indem man das Lager meines Schlummers שֵׁנִי (statt שְׁנָתִי) besteigt (עָלַת statt עֲלַת), Kaempf: und mir nicht beigesellen (?) in diesem Lager den Sarg (עלה = חלה) eines zweiten Lagers.

Dann folgt die andere Hälfte.

Bargès:

אַף אִם אֲדָמִם יְדַבְּרֻנְךָ אַל תִּשְׁמַע בְּדָנָם

Auch wenn dich Menschen! bereden sollten, so höre nicht ihre Lügen.

Ebenso Levy. Ein unbegründbarer Plural von ארם.

Ewald:

אַם אִם אָדָם מִיר בַּדְנָךְ אַל תִּשְׁמַע בָּדְנָם

auch wenn Jemand versuchen? wollte, dich zu belügen! höre keine Lügner. Ein Curiosum willkürlicher Construktionen.

Roediger und Kaempf:

אַם אִם אָדָם מִ יְדַבְּרֻנְךָ אַל תִּשְׁמַע בְּדָנָם

auch wenn Menschen welche (wer immer), dich bereden, höre nicht ihre üble Nachrede?

7. Einfach lesbar:

כָּל אָדָם אִשׁ יִפְתַּח עֲלַת מִשְׁכַּב זֶ אִם אִשׁ יִשָּׂא אית חַלַּת מִשְׁכָּבִי אִם אִשׁ יַעַקְסָנִ בַּם

Jeder der den Sarg? dieses Lagers öffnen, oder (אִם für אוֹ) der wegträgt den Sarg? meines Lagers oder mich beschwert auf —

8. Kaempf und Levy:

בְּמִשְׁכָּב זֶ אַל יִכּנ לָם מִשְׁכָּב אֶת רְפָאִם וְאַל יִקָּבֵר בְּקֶבֶר וְאַל יִכּנ לָם בֵּנ וְזֶרַע

diesem Lager denen werde keine Ruhestätte bei den Schatten, sie sollen nicht ins Grab kommen und ihnen nicht bleiben Sohn und Nachkommen.

9. an ihrer Stelle תַּחְתָּנֶם. Das folgende 9 lesen —

Hitzig mit Verstümmelung des Textes und gestützt auf Gesenius Angabe eines phönizischen Artikels א, der nur als eines der vielen „Nugatoria“ in Ges. Phantasie existirt:

וְיִסְגְּרֻנָם הָאֵלֹנִם הַקְּדֹשִׁם אֶתֵּם כֹּל בְּאַבֵּר! אַשְׁשֶׁמֶשׁ לְבֵנִם לְקַצֹּתָנֶם

Preisgeben mögen sie die h. Götter umgekehrt als festet die Sonne Lehmziegel so daß sie 10. das Reich zertrümmern. Die meisten Anderen verzweifeln an der Erklärung des halben Satzes.

Levy:

וְיִסְגְּרֻנָם הָאֵלֹנִם הַקְּדֹשִׁם אֹתָם מֶלֶךְ אַדִּר בְּאֵשׁ מֹשֵׁל בְּנֶם לְקַצֹּתָנֶם

es mögen ihnen d. h. G. senden einen mächtigen König über sie zu herrschen, um sie — 10. die Edlen auszurotten.

Kaempf:

ו׳ הָאֵלֹנִים ה׳ אֶת בַּמֶּלֶךְ אַדִּר! אַשׁ מֹשֵׁל בָּנֶם לְקַצֹּתָנֶם

— — einen mächtigen Regenten (?) der sie beherrsche, um zu vertilgen — —

10. Kaempf:

לְקַצֹּתָנֶם אַיִת מַמְלֶכֶת אִם אָדָם הָא אַשׁ יִפְתַּח עַלַת מִשְׁכָּב ז אִם אַשׁ יִשָּׂא אַיִת

um zu vertilgen jene Regierung oder jenen Menschen, die öffnen werden den Sarg dieses Lagers oder wegtragen werden diesen Sarg.

11 חַלַת ז וְאַיִת זֶרַע מַמְלֶכֶת הָאאמארממהמת

diese 11 Buchstaben haben die verschiedensten Interpretationen erfahren; die Meisten haben das אכ als unbequem einfach ausgestoßen oder vorgesetzt.

Bargès אָדָם מַהְבַּת ein Mensch, was für einer immer? Munk, Ewald, Levy מַהְמַת aus dem Volke, Singular von מְתִים?? Kaempf כְּהַמּת aus der Menge, statt הַמֹן?? oder אָדָם מַהַמַּת Blut von den Toten? Meier: אֹדֶם מֵהַמֵּת wer einen Rubin von dem Toten stiehlt (der angeblich kein Geld hatte). Der Rest אַל יְכֻן לָם שֹׁרֶשׁ לְמַטּ.

12 פְּרִ לְמַעְלְ וְתֹאַר בַּחַיִּם תַּחַת שָׁמֶשׁ

es bleibe ihnen keine Wurzel unten und keine Frucht oben, und Gestalt im Leben unter der Sonne. Kaempf: ותֹאַר Ansehen; Levy, Bargès וְתָאֹר u. werde verflucht.

Rest 12: באנכ נחנ נגזלה בל עהי בנ׳ם.

Hier wiederholt sich der Anfang der Grabschrift von Reihe 3 in umgekehrter Folge zu 2, 1 mit denselben Worten (außer אָנֹכ am Ende):

13. כי כמאזר מיהם בנ אלמת אנ׳כ,

deren Vieldeutigkeit bereits besprochen worden. Hier kommen noch die einleitenden באנכנחנ hinzu, Roediger liest mit Levy כְּאָנֹכ נֵחָן denn ich Beklagenswerter. Ewald כְּאָנֹכ so wie ich! Kaempf: denn ich Ruhender כִּ אָנֹכ נֹחֵן. Nun folgt

13 כִּ אָנֹכ אַשְׁמֻנְעָזֶר מֶלֶכ צִדֹנִם בֶּנ

14 מַלְכ תַּבְנִת מֶלֶכ צדֹנִם וְאִמִּי אַמְעַשְׁתֹּרֶת

15 כֹּהֶנֶת עַשְׁתֹּרֶת רַבָּתָן הַמַּלְכָּת בַּת מֶלֶכ אֶשְׁמֻנְעֶזֶר מֶלֶכ צדֹנִם

denn ich A. König der Sidonier, Sohn des Königs T. König der Sidonier und meiner Mutter Amastoret (Magd der A.), Priesterin der A. und großen Königin Tochter des Königs A. Kgs. der Sid. (also die Schwester seines Vaters gleichzeitig seine Mutter). Nun folgt 15 אם בננ אית בת. Munk und Bargès haben hier korrigirt אש anstatt אם und lesen אֲשׁ בָּנִנ אֱית בֵּת welche bauten das Haus. Kaempf liest beide אִם אֲשׁ sind es? הם? welche בָּנִנ wir gebaut haben אֵית בָּתֵּ die Häuser

16 אֵלֹנִם אית [בַּת עַשְׁתָּרֹ]ת בְּצִדֹנ אֶרֶץ יָם וישרנאית עשתרת שממאדרם ואנחנ

der Götter, das Haus der A. in Sidon — אֶרֶץ יָם Meerland, Westland. Das ר von וישר erklären Roediger, Nöldeke, Kaempf als ב, dessen Fuß verwischt ist, וַיֹּשִׁבְנ wir setzten dort hinein die Astarte. Dann liest Dietrich שָׁם מְאֹד רָם dort sehr hoch, Ewald שֵׁם מְאֹד רָם sehr hoher Name, Levy שָׁמֵם אַדִּרִם der hohen Himmel (statt שָׁמַיִם). Roediger וַיֹּשִׁבְנ — שָׁם מַאֲדִרִם wir setzten sie dorthin verherrlichend! Ebenso Kaempf. Dann geht's weiter: Kaempf

17 וַאֲנַחְנ — אֲשׁ בָּנִנ בַּת לְאַשְׁמ[ד ?] וְקֹדֶשׁ ־ין יִדְלָל בָּהָר וַיֹּשִׁבְנֻ! שָׁם מַאֲדִרִם וַאֲנַחְנ אֲשׁ בָּנִנ בָּתִּם.

18 לְאֵלֹנֵי צִדֹנִם בְּצִדֹנ אֶרֶץ יָם בַּת לְבַעַל צִדֹנ וּבַת לְעַשְׁתֹּרֶת שֵׁם! בַּעַל וְעֹד יִתֵּן לָנ אֲדֹנ מְלָכִם.

Da hier [] 2 Buchstaben verwischt sind, so gibt es Conjuncturen: Schlottmann, Meyer und Bargès wollen lesen לְאַשְׁמֻן מִקְדָּשׁ dem Aschman einen Tempel. Levy weist nach, daß nur ב oder ד und ו oder צ substituirt werden können, liest daher לְאֲשִׁם בַּל וְקֹדֶשׁ dem Aschim, Herrn und Heiligen. Kaempf schlägt noch vor לְאַשִׁם בֹּר zu lesen, als ob die Phönizier den Aschima der Samaritaner meinten, auch statt בֹּר Schöpfer מְבָרִא = מְבָר Gesundmacher zu lesen, worunter Aesculap zu verstehen sei oder לְאַשְׁמְדַּ der in der Agada von Salomo eine große Rolle spielt. Dann liest er nach Schlottmann das Heiligtum der Quelle יִדְלָל auf dem Berge, oder יִדְלָל ist der Name des Eigentümers, oder das Heiligtum, das „emporragt" auf dem Berge. Munk liest:

לְאַשְׁמֻן יַד שֹׁעֵן דַּלַּל בָּהָר וְיֵשׁ בְּנֵי שֵׁם מַאֲדִרִם

der die Hand stützt oben auf den Felsen und es gibt Semiten die ihn verehren; Halevy erkannte ein fehlendes ש liest

לְאַשְׁמֻן שַׂר קֹדֶשׁ עֹנֶ יִדַל לֵב הָרָ

Aschman dem h. Fürsten, der erhört den Leidenden, schlimmen Herzens.

In 18 Ende liest Bargès שֵׁם בעל soviel als zu Ehren, Schlottmann zum Namen, Munk wie Kaempf die Himmel שְׁמֵי?? Levy liest וַיֹּשִׁבֵנִי שָׁמֵם אַדִּרִם er möge mich versetzen in den höchsten Himmel und שְׁמֵי בעל des himmlischen! Baal. Anstatt לְאֵלֹנֵ oder לְאֵלֹנ Göttern liest Dietrich לְאֵלֹנ dem "Ιλος, dem Saturn der Phönizier. Kaempf schlägt noch vor שֶׁמְבַּעַל oder שֶׁמְבַּעַל oder שֶׁמְבַּעַל die, welche vom Baal zu lesen.

ארנ מלכם lesen einige אַרֹנֵ מְלָכֵם als Gebet an die Götter, Levy will darunter im Sing. den Perserkönig verstanden wissen, zu dem man jedoch nicht auf dem Leichensteine betet oder petitionirt.

Folgt 19 Kaempf:

אַיִת דאר וְיֹפִי אַרְצֹת דָגָן הָאַדָּרֹת אַיֹּשׁ בְּשַׂדֵ שָׁרֹן לְבִדַּת עַצְמֹת אַיֹּשׁ פָּעַלְתִ וְיֹסְפְנֻנֵם

Und möge uns noch verleihen der Herr der Könige, Dor und Joppe, die Getreidelandschaften, die herrlichen, welche sind im Gefilde Saron gemäß der Taten, die ich ausgeführt und sie hinzufügen —

Er vertauscht hier nach Munk, der freilich des Augenlichtes beraubt war, die Buchstaben 27 und 29 der Reihe, die in der Inschrift unter 27 ר und 29 ד gelesen werden.

Bargès liest dagegen richtig: אַשֶׁ בְּשָׁרָיֹשׁ דָּן, weiß aber damit nichts anzufangen und übersetzt es: die so schönes Getreide hervorbringen, wie die Gelände des Jordan! Dagegen liest er mit Munk יֹפִי Schönheit anstatt Joppe. Munk macht jedoch auch aus דאר langes Leben, indem er ein fehlendes שנות supponirt שנות דור ודור, ebenso unpassend wie die Länder ארצת, die in den Feldern שָׂדֵ liegen, Levy übersetzt: Dora und Joppe, die Länder herrlichen Getreides in Sarons Gefilde zu der mächtigen Herrschaft, למדה anstatt למדה, welche ich gegründet und und möge er sie schützen, וְיִסְפְנֻן von סְפַן täfeln, decken.

20 עַל תְּגְבֻל אֶרֶצ לְכֹנְנֻם לצדנם לעלל[ם]

zu dem Gebiete? des Landes, um sie den Sidonier zu sichern für immer. Dann wiederholt sich die Beschwörung gegen die Grabschänder genau wie in Reihe 4 bis ans Ende.

Wir haben hier eine Inschrift von 22 Reihen, 303 Wörtern, (wenn die Vokalisirung und Teilung richtig ist), darunter sind 27 oder 29 Eigennamen, die sich wiederholen, 22 mal מלך, מלכת, ממלכת, 10 בן und בת, 103 Partikel und Pronomina und Artikel, deren Bedeutung aus dem Ebräischen und Schwestersprachen kaum Schwankungen unterliegt, ferner 87 sich oft wiederholende, rein ebräische Wörter:

בשנת, בירח, אדם, בְּנֹתִ, מקום, קבר, ושכב, לאמר, דבר, לפלני, עסר וארבע, אדם, משכב שני, במשכב, יעמס, משכבי, ישא, יבקש, משכב, יפתח, במשכב. יעמס, משכבי, ישא, משכב, יפתח, אדם, תשמע, הקדשם, ויסגרנם, תחתנם, וזרע, בקבר, יקבר, רפאים, משכב, שרש למטה ופרי למעל, זרע, ישא, משכב, יפתח, משל, אַדִּר, קדש, בַּת, ארץ ים, בַּת, בָּתִי, כהנת, ואמי, בחיים תחת השמש, ארצת דגן, אַדֹן, ועד יִתֵּן, ובַת, בַּת. ארע ים, בָּתִים, בהר, יפתח, אדם, לעלם, לכננם ארץ, עַצְמֹת, פעלת, הָאַדָּרֹת, וזרעם. אדם, הקדשם, יסגרנם, משכבי, ישא, משכב, יעמס, לעולם.

zusammen 249 Wörter, die durch das Ebräische hinreichend erklärt sind, um Zweifel auszuschließen. Bleiben somit 54 Wörter einer Grabschrift, an denen die Elite der Forscher ein Examen bestanden hat, das einem Durchfall verzweifelt ähnlich sieht. Und dabei behaupten Alle, daß Phönizisch und Ebräisch als vollkommen identisch zu betrachten seien, ohne daß selbst von dialektischer Verschiedenheit die

Rede sein könne. Dies, nachdem man vor einem Jahrhundert vor Beginn der Ausgrabungen mit derselben Entschiedenheit behauptet hatte, die Phönizier hätten ein dem Griechischen eng verwandtes Idiom gesprochen, trotzdem Augustin, der Punier aus Bona (in Numidien), der sich selbst als Nachkommen von Kanaanitern (גרגשי) betrachtete, die wesentliche Übereinstimmung des Phönizischen mit dem Ebräischen behauptet hatte. Wir finden hier 50% des Inhaltes, die, trotzdem der ganze semitische Sprachbau offen liegt, aus keiner einzigen Zweigsprache genügend erklärt werden können.

Ganz derselben Ratlosigkeit begegnen wir bei der Bestimmung des Alters dieser so harmlosen Grabschrift, da versagt die Geschichtswissenschaft eben so gänzlich, wie der sonst so unfehlbar auftretende Spürsinn.

Ewald setzt den Ursprung der Inschrift in die Zeit der Richter, um 1000 vor der gew. Zeitr., „in die Zeit, in welcher Homer die Sidonier, nicht aber die Tyrier nennt und bewundert". Der Orientalist ignorirt dabei, daß der Pentateuch nur Sidon kennt, nicht Tyrus, sowohl in Jakob's Segen, als zu Moses Zeiten. Auch das Buch Josua kennt bei der Verteilung des eroberten Landes nur ein צִידֹן רַבָּה 19, 28 die Metropole Sidon, während Tyrus noch eine unbedeutende Festung ist, 28 ועד עיר מבצר צר, da wie Procopius berichtet, Tyrus durch Abfall sidonischer Großen erst zu der Bedeutung gelangte, die es zu David's Zeiten über Sidon behauptete[1]).

Hitzig läßt dieselbe um 400 Jahre später verfaßt sein, de Luynes 574—572, Levy 335, zwei Jahre vor Besetzung Sidon's durch Alexander den Großen auf Grund der Ähnlichkeit des Namens seines Vaters תבנת mit dem Tennes des Diodor.

Levy bezweifelt zwar selbst die Beweiskraft dieses Zusammentreffens, dennoch hat er den Treffer gezogen. Es wurde nämlich im Jahre 1887, 32 Jahre nach dem Funde des Sarkophags Eschmuneser auch der seines Vaters Tabnit I entdeckt und nach Paris überführt[2]).

Levy hat demnach die Inschrift nur um etwa 50 Jahre später angesetzt. Gleichzeitig fällt ein Gestrüpp von Hypotesen derjenigen, welche die Inschrift um

---

[1]) Die ägyptische Chronomanie macht sich hier wieder lächerlich, indem sie die erste Erwähnung Tyrus = Tsar Fels, auf einem alten ägypt. Denkmale in das Jahr 2750 = 1010 j. Ä. setzt, das zweitemal kommt es bei Seti dem ersten Könige der 9-ten Dynastie vor.

[2]) Zwar ist derselbe mit dem Tennes des Diodor nicht identisch aber nahe verwandt. Die Reihenfolge der Könige hat nämlich festgestellt werden können: Auf Tetramnestos, Sohn des Anysos, der unter Xerxes König von Sidon war, folgte Eschmuneser I, auf diesen sein Sohn Tabnit I (Sarkophag 1887), diesem dessen Sohn Eschmunasar II (Sarkophag mit Inschrift 1855), auf ihn sein Bruder Bodastart (אברעשתרת), griech. Straton I. Diesem folgte dann dessen Sohn Tabnit II, der Tennes des Diodor, der wegen seiner Geheimbündelei mit Nektanebos von Ägypten von Artaxerxes III Ochus belagert, Sidon (351) übergab und enthauptet wurde. Sein Nachfolger Straton II diente in der persischen Flotte, wurde daher 332 von Alexander dem Großen nicht angetroffen, der einen verarmten Sproß der Königsfamilie Namens Abdalonim עבדאלנים mit der Königswürde belehnte. Der Name gibt somit die richtige Lesart des אלנב der Inschrift.

800 Jahre früher als eine der ersten Schriftproben des altsemitischen Alphabets gelten lassen wollten.

Das Interessanteste an der Sache ist, daß nach dem Urteile der bedeutendsten Fachmänner die relativ beste Lösung dieser immer noch rätselhaften Hauptquelle des Phönizischen einem Manne gelungen ist, der keine anderen Vorschulen hatte als das polnische Talmudcheder und erst als Kaufmann das deutsche ABC erlernte. Derselbe sagte im Jahre 1863 dem Getreidehandel notgedrungen Valet, ging von Krakau nach Paris, wo er 1875 sein Memoire sur l'inscription funéraire du Sarcophage d'Eschmounezer par E. (Eisik) Roller, Membre de la Societé Asiatique veröffentlichte, mit Zuschriften von Prof. Franck, Longperier, Oppert u. a., worin dieselben ihr Erstaunen darüber ausdrücken, daß es dem Verfasser durch seine Kenntniß der Bibel und des Talmud gelungen sei, die tüchtigsten Orientalisten aus dem Felde zu schlagen. Er machte zuerst auf die Behauptung des berühmten Nachmanides (רמ״בן) 1150—1212 in dessen Einleitung zum Pentateuchkommentar aufmerksam, die zu dessen Zeit eine halb prophetische genannt zu werden verdient, daß die Tora ursprünglich nicht nur wie noch heute in den Gesetzrollen ohne Interpunktation und Vokale, sondern en bloc רצופה בלי הפסק היבוה ohne Wort- und Vers-Teilung geschrieben worden sei, wovon uns die Inschrift das erste Bild liefert, wogegen die moabitische Mesainschrift und die samaritanische Schrift bereits eine durch Punkt und Strich ausgebildete Interpunktation zeigen.

Roller liest:

בירח בול בשנת עסר וארבע למלכי מלך א׳ מלך צדונים בן מלך תַּבְנִת (Tiodors Tennes
מלך צדונים דִּבֵּר מ״א מ״צ לאמר׃ weist auf ב lene und aspirirtes Schluß ת)

נִגְזַ(ה) לְתֵבֵל עִתִּי בֶּן מְסָכִים כֵּאז רָמְתִּי מִבְּנֵי אֵל מֵת וְשֹׁכֵב אָנֹכִי בְּחִלַּת זוּ בקבר ז במקום
אֲשֶׁ(ר) בָּנִיתִי קִנְּמִי (statt קִנִּי Jiob 29, 18) אֵת כָּל מַמְלָכֹת.

Abgeschnitten für die Welt ist meine Zeit, dem Königssohn (כמשח הסוכך Titel des Phönizierkönigs bei Jech. 28, 14), der ich von je erhaben war über die Göttersöhne. Tot und ruhend bin ich in dieser Höhle und diesem Grabe an dem Orte, da ich mein Nest gebaut mit allen Dynastien.

וְכָל אָדָם אַל יִפְתַּח אֵית מִשְׁכָּב ז וְאַל יְבַקֵּשׁ בִּינָ(ה) מִנָּם כְּאִישׁ מִבֵּינֵימוֹ נָם

und man suche bei uns keine Totenbeschwörung בִּינָה לְעִתִּים wie bei einem aus dem Volke (aus ihrer Mitte) Entschlafenen.

וְאַל יִשְׂאֻ(ו) אֵית חִלַּת מִשְׁכָּבִי וְאַל יַעַמְסֻנִי בְּמִשְׁכַּב ז עֹלַת מִשְׁכַּב שֵׁנִי

und sollen mich auf diesem Lager nicht belästigen, ein anderes Lager besteigen zu müssen.

אַף אִם אָדָם מִי יְדַבְּרֻנְךָ אַל תִּשְׁמַע בָּ(א) דִּינָם

Auch wenn dir welche Menschen immer zureden sollten, gehorche nicht, es kommt ihre Vergeltung.

כִּי כל ממלכת וכל אדם אֲשֶׁ(ר) יפתח עֲלַת משכב ׀ אִם אִֽשׁ יִשָּׂא אית חִלַּת מִשְׁכָּבִי אִם אִישׁ יעמסני במשכב ׀ אל יכון למו משכב את רפאים ואל יקברו בקבר ואל יכון לָמוֹ בן וזרע תַּחְתָּם. ויסגרנם הָאֵלֹנים הקדשים אֶת מַמְלִךְ אַדִּר באשׁ מֹשָׁלוֹ בָּנוֹ לְקַצֹּתָן מאת ממלכת.

mit dem, der Regenten einsetzt als Höchster, dessen Herrschaft in ihnen ist, sie abzuschneiden von der Herrschaft.

אם אדם הוא אש יפתח עֲלַת משכב ׀ אם אִשׁ ישא אית חלת ׀ וְאִית זֶרַע ממלכת הִא אֵם אָדָם מְהֻמֶּת כְּאַ(י)ן כֵּן חִנּ(ו).

und den Sproß der Königin, welche die Mutter des sterblichen Menschen ist,

אל יכון למו שרש למט(ה) ופרי(י) למעל(ה) וְתֹאֲר(ו) בַּחַיִּם תַּחַת שָׁמֶשׁ כְּאַן כֵּן חִנ(ו)

und sein Ansehen unter den unter der Sonne Lebenden, wie Nichts sei sein Aussehen. Dann wiederholt Vers 12 den Vers 3 und folgt 13:

כִּי אנכי אמ״צ בן מ״ת מ״צ בן בן מ״א מ״צ וְאִמִּי אמעשתרת כֹּהֶנֶת עשתרת רַבָּתָן הַמַּלְכַּת בת מ״א מ״צ אִמִּי בָּנְנֻ(ה) אית בית אלנים אית עשתרת בצידן ארץ יָם וישרנה את ע׳

und haben hingestellt, eingerichtet

ימ׳ שָׁמְ מאד רם, ואנחנ(ו) אש בנינו בַּ(י)ת לאש מְבַשֵּׂר קֹדֶשׁ עָנִי דַּלַּל בָּהָר וְיֵשׁ בְּנִי שָׁם מְאֹד רָם

Und wir erbauten ein Haus für den Prophetenmann den Heiligen den armen Asketen auf dem Berge und mein Sohn ist dort (bei ihm als Schüler) sehr hoch (begabt).

וְעֹד יִתֵּן לָנוּ אֲדֹן מְלָכִים אַית דַּאר וִיפִי אַרְצֹת דָּגוֹן האדרת אש בשרש דָּן למדת עצמת אש פַּעֲלְתִּ וְיֹספְנֻם על תִּגְבֻלֵי ארצי לכננם לצדנם לעלם

Roller bleibt hier bei Munk's Übersetzung דאר wie הדר und יפי, dagegen דגון als Dagon und erklärt בשרש דן im Besitze des Stammes Dan, den Schluß gleichlautend mit Kaempf, nur daß er statt יעד liest יַעַר soll nicht ausleeren u. s. w.

Roller hat das Phönizische dem Ebräischen bedeutend näher gebracht, als alle Vorgänger und die dunklen Passagen mit bedeutender Geschicklichkeit zu erklären versucht.

Vollständig gelungen kann man jedoch auch seine Erklärung nicht nennen und der wahre Charakter des Phönizischen entzieht sich noch immer der Beurteilung.

Die Combination, die er an בשרש דן geknüpft hat, daß die Grabschrift aus der Zeit vor dem Exil der zehn Stämme herrührt, hat sich als unbegründet erwiesen, somit auch das Urteil Opperts, welcher schrieb: Mr R. a avec raison, nous le croyons, revendiqué pour co document épigraphique une antiquité supérieure à celle que quelquesuns de ses honorables devanciers ont voulu admettre Il le place avant la captivité des dix tribus, et á ce qu'il nous parait, avec pleine raison.

Immerhin lassen sich noch Berichtigungen vornehmen. Anstatt daß Alle אם für או anwenden, glaube ich אַ מִ „oder welcher" lesen zu sollen. So V. 7 אם: אש ישא, אוֹ מִי אִשׁ יִשָּׂא ·אוֹ מִי אִשׁ יעמס ebenso Z. 10, so daß keine Veranlassung

vorliegt, hier eine Abweichung vom Ebräischen zu schaffen. Ebenso wenig kann למרת עצמת אש פעלת als große Taten die ich geschaffen, ohne Weiteres durchgehen, noch dazu, da ebenso sicher למרת gelesen werden muß, wie auch דאר und יפי nicht anders als Städtenamen verwendet werden können. Auch שרש דן für שבם ist zu sehr erkünstelt und hätte in dieser Form einige Jahrhunderte nach der Vertreibung der 10 Stämme keinen Sinn.

Schlimm genug, daß eine wirklich unanfechtbare, klare Entzifferung einer so armseligen Grabschrift, die angeblich ganz ebräisch sein soll, nicht einmal Zukunftsaussichten hat. Die Beziehungen zu Palästina דן, יפי, דאר fordern Lösung, ebenso kann das von Jedem anders behandelte und korrigirte וישרנ der Zeile 16 sehr leicht וְיָשַׁרְן bedeuten, auch ist das צדן אֶרֶץ יָם nicht geheuer, Sidon war eine Stadt, kein Land und daß es am Meere lag, brauchte der König nicht erst zu erzählen. צדן אַרְצִי mein Land Sidon gäbe eher einen Sinn. דאר als Ortsname ist durch CIS (Corpus inscriptionum semiticarum, Paris I—III, 1885) 2, 19, ebenso durch Keilschriften Duru, Maccab. Δωρᾶ heute jüdische Colonie Tantura festgestellt. Es ist das Jos. 11, 2 genannte נָפוֹת דור hügelige Ebene im Norden des Carmel. Auf der Karte ist es der einzige Hafen zwischen Akko und Joppe. Jos. 17, 11 findet sich דאר neben Taanak und Megiddo als Enklave des Stammes Menasse im Gebiete Ascher's. Die Schreibung דאר findet sich auch in der keilschriftlichen geographischen Liste (Schrader 168). Ascher grenzte unmittelbar an das Gebiet Sidons (Jos. 19, 26—29). Was nun יָפוֹ betrifft, so heißt es ebda Vers 46 עִם הגבול מול יָפוֹ als Erbteil Dan's. Auch bei Eschmuneser handelt es sich nicht um die Städte selbst, sondern um deren Gefilde. Dan war überhaupt mit Sidon in reger Schifffahrtsverbindung. So straft ihn Debora R. 5, 17 ודן לכה יגור אניות warum weilt Dan auf den Schiffen? Ein 600-jähriger Besitz und Verkehr ließ daher den Namen nicht in Vergessenheit geraten, namentlich im Orient.

Der Sidonier hatte aber noch direkte Beziehungen zu Israel. אֶתְבַּעַל I Kge 16, 31 Menander's Ἰθόβαλος, Josephus 8, 13 Ἐθώβαλος, Keilschriften Tubalu, König von Sidon (Enkel des Ersteren) war der Schwiegervater Ahab's, Vater der Isabella. Der Name findet sich CIS 158 בעלאזבל und scheint wegen seines götzendienerischen Ursprungs in אִיזֶבֶל, das deutsche Unrat, verwandelt worden zu sein. Auf diese scheint Eschmuneser seine Ansprüche auf das israelitische Gebiet zurückzuführen. In der zweiten Hälfte der Inschrift rechnet er seinen Adel auf. Z. 14:

כִּ אָנֹכִ אשמנעזר מלך צדנם בן מלך תבנת מלך צדנם בן בי מלך אשמנעזר מלך צדנם

ואמי אמעשתרת בת מלך אשמנעזר מלך צדנב

Weniger als die Sprache lernen wir hier die Bedeutung des במעשה ארץ כנען III 18, 3 kennen. Sein Vater hatte seine Schwester geheiratet. Dann folgt אם בנג אית בת אלנם אי, dann eine Lücke von mindestens 7 Buchstaben, worauf ה folgt (siehe Originaltafel). Das ם von אם ist so deutlich, daß die vorgeschlagenen Lesarten אש und אם אש (Kaempf) als durchaus willkürlich keine Beachtung verdienen. Roller liest zwar ansprechend אֶם, bleibt aber den Beweis für eine Form

בְּנְגִ für בְּנָתָה meine Mutter baute — schuldig. Jedenfalls bleibt es das kleinere Übel. Dagegen ist in Vers 17 die Correktur מבשר eben so wenig aufrecht zu halten, wie die anderen Auslegungen. Der Stummel, der nach לאיבב geblieben ist, kann nur von einem ה, der Folgende von ק herrühren. Es wäre eher zu lesen: אִשׁ בְּנְנוּ בֵּית לְאִשׁ מִתְקַדֵּשׁ עָנִי דַל בְּהַר. Der nachfolgende Stummel eines unvollendeten ד scheint ein Schreibfehler des Graveurs zu sein, dem man ja vielfache Lapsi vorwirft. וישבני שם מאדרם Da E. keinen Sohn hinterließ, so fällt Kaempf's Vermutung und Rollers Lesart. Ich schlage vor: וְיִשְׁבְּנִי שְׁמוֹ מֵאֲדֹרַיִם und sein Name ist ישבני (II S. 21, 16 יִשְׁבִּי ,יִשְׁבּוֹ) von Adoraim (Doppelhügel, Stadt II Ch. 11, 9). Rest von 18 ist einfach gelesen bis auf das שם בעל. Ich schlage vor: ובית לעשתרת שמו בעל ועד und einen Tempel der Astarte genannt בַּעַל וַעַד wie בעל מעון Josua 13, 17 (im Stamme Ruben, dann von Moab erobert, Mesainschrift). So löst sich das unverständliche וְעַד. Dann geht weiter: יתן לנו אדון מלכם אֵית דאר וְאֵת יָפִי. יפי kann auch mit י Jaffa bedeuten, worauf die griechische Lesart Ἰόππη hinweist, wird auch im Syrischen יפי geschrieben (Levy 35) sonst auch, wenn יָפִיַע zu lesen wäre, wie einige wollen, das heutige Jâfa im Stamme Sebulun unweit Sidon (Robinson III 438) Jos. 19, 12 אַרְצֹת דָּגָן הָאַדִּרֹת die prächtigen Getreideländer (דָּגָן ist männlich, daher דגון הָאַדֶּרֶת zu verwerfen).

אֶשׁ בְּשָׂרָה דָן לְכָרֵת עֻצְמַת אֶשׁ פָּעָלֶת וַיִּסְפְּנֻם עַל תְּגִבֻּל אֶרֶץ לְכֹנְנָם לְצִדֹנִם לְעֹלָם

welche in dem ursprünglichen Dan liegen, welches einer berühmten Herrscherin (Isebel) gehörte, die bewirkt hat, daß wir selbe dem Gebiete des Landes, einverleiben konnten (vielleicht als Mitgift seitens Omri's), um sie für die Sidonier auf ewig zu erhalten. Vielleicht findet dieser Vorschlag der Lesart Zustimmung.

Diese große sidonische Inschrift soll also erst die Bahn gebrochen haben zu Forschungen über den Bau der unbekannten phönizischen Sprache, ihren Satzbau und ihr Verhältniß zu den anderen semitischen Sprachen, insbesondere zum Ebräischen [1]).

Der Einfluß der phönizischen Sprache mit der Eroberung Kenaans ist nicht zu bezweifeln. Leider sind unsere Kenntnisse über das Phönizische auf das vorgeführte dürftige Material beschränkt.

Der Unterschied zwischen dem durch den Pentateuch hergestellten festen Gefüge des Ebräischen und dem Phönizischen läßt sich an folgender statistischer Vergleichung betrachten, die wie alle Statistica freilich nur relativen Wert hat.

Die Sidoninschrift (S.) enthält 1002 Buchstaben.

Wir stellen das Verhältniß des Vorkommens derselben demjenigen im Tenach (T.) gegenüber.

---

[1]) Aus anderen dürftigen Quellen ist als interessant hervorzuheben חֶדֶר בֵּת עֹלָם Benennung des Grabes als Gemach des Hauses der Ewigkeit, ein Ausdruck, der sich merkwürdiger Weise bis auf den heutigen Tag als בית עלמין, בית עולם für Friedhof im jüdischen Volksmunde, namentlich im ganzen Osten erhalten hat.

S.		T.	S.		T.	S.		T.
103	א	52	1	ט	14	7	פ	28
68	ב	47	59	י	82	19	צ	27
4	ג	36	56	כ	60	10	ק	28
35	ד	40	94	ל	51	45	ר	28
15	ה	57	142	מ	95	59	ש	39
32	ו	95	87	נ	51	86	ת	73
16	ז	28	9	ס	17	1002		1002
16	ח	29	39	ע	25			

Die für das Semitische mit Ausnahme des Sinear (fehlendes ע) charakteristischen Kehllaute ע ח ה א sind annähernd gleich vertreten, 173 Sidon gegen 163 T. Dagegen herrscht eine merkliche Verschiebung zwischen א und ה, ח und ע. Der Phönizier hat von dem H laut, der den Mittelmeernationen fast gänzlich fehlt, nur 15 S. gegen 57 T., dagegen א 103 gegen 52. Das dem Semiten eigentümliche ח, 16 S. gegen 29 T., ersetzt er durch ע, 39 S. gegen 25 T. Hier tritt somit eine deutliche innere Verschiedenheit des Idioms an den Tag, trotz äußerer Anpassung. Bei den eigentlichen Lippenlauten ף ו ב tritt eine Differenz von 107 S. gegen 170 T. zu Tage, die jedoch auf Überwiegen des ו, 32 S. gegen 95 T., als ebräischen Schriftbuchstabens zurückführend sich aufhebt.

Dagegen sind die Nasenlaute ן מ 229 S. gegen 146 T. überwiegend, und da dasselbe Verhältniß bei den lautlich nächststehenden Halbvokalen ר ל 139 S. gegen 79 T. obwaltet, so zeigt sich eine Inferiorität des phönizischen Idioms mit ausgesprochener Neigung zur Degeneration. Von den Zungenlauten ת ט ד ist nur der auffallende Mangel des ט, 1 gegen 14, hervorzuheben, was seinen Grund in einer uns nicht mehr bekannten Schwierigkeit der semitischen Aussprache haben mag, welche das Griechische dadurch markirt, daß es den Buchstaben mit Theta (gesprochen wie engl. th) wiedergibt. In den Zischlauten ץ ש ס ז 103 S. gegen 111 T. herrscht wiederum äußere Gleichmäßigkeit bei innerer Verschiebung, indem das vulgäre ש im Phöniz. die Stelle der präziseren ץ ז ס ausfüllt. Ganz dieselbe Ansicht bestätigen die Kehllaute ק כ י ג. Die Differenz י 59 S. gegen 82 T. beruht auf dem Mangel der scriptio plena im Phöniz. also auf Schriftmotiven. כ 56 gegen 60 sind gleich. Dagegen hat das schwere, spezifisch semitische ק, das die Griechen als koppa auch nur äußerlich angenommen haben, ohne es auszusprechen, 10 S. gegen 28 T. Das ebenso charakteristische ג, das die Mittelmeernationen so verschiedenartig behandeln gar nur 4 gegen 36. Daraus folgt, daß das Phönizische sich zum Ebräischen verhalten haben dürfte, wie irgend ein plattdeutscher Meerlanddialekt zum Hochdeutschen. Daher die vergeblichen Versuche einer hinreichenden Erklärung der Inschrift. Dabei fällt mildernd der Umstand in Betracht, daß die Vokale eine weit untergeordnetere Rolle spielen, als in den arischen Sprachen, daher das Sprachgerüste weniger Veränderungen aufweist.

Zwei Schriftverse verbreiten mehr Licht über den ursprünglichen Charakter des Kenaanitischen als die ganze Inschrift.

צִידֹנִים יִקְרְאוּ לְחֶרְמוֹן שִׂרְיֹן וְהָאֱמֹרִי יִקְרְאוּ לוֹ שְׂנִיר 3 V I

Um den Eindruck zu beseitigen, welchen der Name חרמון Berg des Fluches, der Vernichtung, hervorrufen könnte, wird dem Volke mitgeteilt, daß es noch andere Benennungen gibt.

Eine phönizische Sirjon, wahrscheinlich der Fürstliche von שַׂר jedenfalls fremdartig im Ebräischen, ferner eine amoritische Snir, welche Raschi auf Grund des Targum טור תַּלְגָּא höchst merkwürdig aus dem Deutschen erklärt, altgotisch Sniörr Schnee und eine Vierte שיאן der Stolze. Der Name Sanir ist der in den Keilschriftberichten der Assyrer seit den ältesten Zeiten bis an ihr Ende vorherrschende. Die germanische Verwandtschaft der in den ägypt. Inschriften bis zu ihrer Ausrottung durch Josua erwähnten Emoriter, eines blondhaarigen, blauäugigen Riesenvolkes mit den Kabylen Numidiens und dieser mit den Germanen ist von reisenden Ethnologen als unabweisbar angenommen.

Auch der Name Mauren ist nichts anderes als das ebr. אֱמֹרִי in nordpalästinensischer Aussprache, die dem des europäischen Juden entspricht au statt o. (Vergl. Aussi der Keilschriften für הוֹשֵׁעַ). Wir haben hier also in dem kenaanitischen noch fremdartige germanische Einflüsse, die sich gewiß nicht blos auf Ortsnamen beschränkten und im Süden nach Vers 2, 23:

והעוים היֹשבים בחצרים עד עזה כפתרים הַיֹּצְאִים מכפתר השמידם וישבו תחתם

wieder ägyptische Einflüsse aus dem Nildelta כפתר I 10, 14 ein Zweig der ägypt. Völkerfamilie (כפת Ursprung des Namens Kopten, woraus die Griechen Aegypt verstümmelten). Die Inschrift hat dazu beigetragen, den hamitischen Ursprung der Kenaaniter und ihrer Sprache gegen vielfache Anfechtungen sicher zu stellen.

So sagt Kaempf S. 9: Und doch tritt im Phöniz. manche Erscheinung hervor, die einer Identifizirung desselben mit dem Ebräischen entschieden entgegensteht. So z. B. der Gebrauch der Rad. כון im Sinne des arab. כאן für das ebr. היה, ferner wie im Moabitischen שת für שנה. Dann פעם für רגל Fuß. Eigentümlich ist ihm auch פן in der Bedeutung „außer" ארן für אֵל, dann das Kargen mit dem Artikel, ferner אש für אשר, לם für להם, wo das Arab. לְהֶם und das Aram. לְהוֹם hat. Diese und andere Erscheinungen bestätigen nur, daß die Phönizier nicht semitischen Ursprunges waren. Man braucht dem bereits zu ziemlichem Umfange angewachsenen phönizischen Sprachstoffe nur die winzige Moabitische Inschrift auf dem Mesasteine entgegenzuhalten, um auf den ersten Blick den gewaltigen Unterschied zu erkennen, der zwischen beiden, bezüglich ihrer Annäherung an das Ebräische obwaltet. Das Phönizische bei aller Vollständigket des Textes steif, eckig ungelenk, während das Moabitische trotz lückenhaften Textes die Glätte, wie das Fließende seines Styls nicht verkennen läßt, dadurch seine Identität mit dem Ebr. genügsam manifestirend. Das Phönizische macht den Eindruck eines geborgten Gewandes auf fremdem Leibe, erscheint verzerrt, wirft Falten und will durchaus nicht passen. Tatsachen, die, wie der ausgesprochene hamitische Gesichtstypus des Bildes dafür sprechen, daß die Phönizier aus einer an sich nicht semitischen, aber

an arab. Element grenzenden Gegend nach Phönizien übersiedelten. Ihm fehlt die Ursprünglichkeit, welche den drei Hauptidiomen des Semitismus, dem Arabischen, Ebräischen und Chaldäischen, in so hohem Grade eigen ist. Sprache beweist ja nichts für die Rassenzugehörigkeit, wie das Französische zeigt, mit welchem die keltischen Gallier die Sprache des fremden Eroberers annahmen.

Die phönizische Inschrift hat auch in anderer Richtung einen besonders hohen Wert, als Illustration der merkwürdigen Ausnahmsstellung der Ebräer als „Volk der Schrift" ahl el kitab, wie es die Araber nennen, Jahrtausende bevor diese Benennung (im Koran) auftaucht.

Die Sidoninschrift datirt aus dem Zeitalter vor Alexander dem Großen, wo nicht nur das Ebräische, sondern auch das um Jahrhunderte vor Eschmuneser zurückliegende Samaritanische, dann das Moabitische und endlich das dem Phönizischen entstammt sein sollende griechische Schriftsystem eine Vollendung aufweisen, gegen welche der primitive Zustand der Schrift eines Handelsstaates wie Sidon in so später Zeit geradezu rätselhaft erscheinen muß. Die unüberbrückbare Kluft zwischen geisttötendem heidnischen Fetischismus und der jüdischen Cultur verhinderte bei dem nächsten Nachbarstaate jeden Versuch ein Jahrtausende altes Schriftsystem den Bedürfnissen des Lesers anzupassen. Dasselbe hochmütige Chinesentum, dem wir bei der ägypt. Priesterschrift begegnen.

Man kann daran bemessen, daß mit der Erfindung des Alphabets trotz ihrer Großartigkeit für die Herstellung eines wirklichen Schrifttums erst die rohen Bausteine aufgeschlichtet waren, so daß die Tora von dem ersten Auftreten einer vollständigen Schrift mit Recht sagt: והמכתב מכתב א' הוא. Die Schrift ist göttliche Schrift. Die Anpassung und Fundamentirung des Sprachbaues an und auf die Schrift tritt denn auch im Ebräischen ganz besonders zu Tage. Beachtenswert sind da Kaempfs Betrachtungen: Das Ebr. ist unter allen seinen Schwesteridiomen am frühesten Schriftsprache geworden, dieser Umstand konnte nicht verfehlen, auf sein ganzes Wesen umgestaltend einzuwirken. Es liegt in der Natur, daß nicht alles Mundgerechte auch der Feder geläufig ist. Sprechen ist leichter als Schreiben. Der Redende wird mit einer schleppenden Sprachform leichter fertig als der Schreibende. Auch kann einem unausgeprägten Satzgebilde beim Sprechen durch Mimik und Betonung nachgeholfen werden, was beim Schreiben natürlich wegfällt. Dem Schriftsteller ist sonach eine doppelte, gewissermaßen sich widersprechende Aufgabe gestellt, er soll einerseits der Kürze sich befleißigen, anderseits nicht der Deutlichkeit ermangeln. Dieser ungemein schwierigen Aufgabe sucht er durch Entfernung aller überflüssiger, das Verständniß nicht bedingenden Anhängsel, durch genauere Wortstellung, sorgfältigere Satzfügung, bestimmteren Partikelgebrauch und sonstige entsprechende Maßnahmen gerecht zu werden. So wird eine Sprache durch starke schriftstellerische Verwendung in formaler Beziehung wohl materiell ärmer, dafür aber geistig reicher. Dieser Gesichtspunkt kann als Schlüssel dienen zum richtigen Verständnis des Verhältnisses des Ebräischen zum Arabischen, Phönizischen und

Moabitischen, indem es am frühesten jene Stadien der Entwickelung durchgemacht hat, die mit der schriftstellerischen Verwendung notwendig verknüpft waren".

Seine Sammlung von Archäismen als Beweise einer Zeit, in welcher diese Abweichungen noch nicht vorhanden waren, sind durch die neuen Forschungen über die Ursprache und und das Sineariſche überholt.

Von Interesse sind nur noch seine Nachweise über die Beschränkung der 14 arabischen Conjugationen auf 7 (im Pentateuch noch 8 mit התפקדו), deren Spuren noch nachweisbar sind. So entspricht der arab. Conj. I das ebr. Kal, II Piel, III die aufgelöste Pielform bei Radical II א und ר, der IV der Hifil, der V das Hitpael oder auch das seltene Tifil: תרגלתי Hos. 11, 3; תתחרה Jer. 12, 5; 22, 15. Der VI das ebr. Hitpael mediae rad. א und ר, wie התברך· התפאר mit Verlängerung des Vokals des Rad I. Der VII das ebr. Nifal. Der VIII das ebr. Hitpael bei Zischlaut Rad I mit Transposition wie in der arabischen Conjugation הזדמן· הצטדק· השתכר· השתמר. Daß diese Transposition sich ehemals auch in den Kenaanitischen Idiomen nicht blos auf Zischlaute im Rad I beschränkte, beweist die Wortform אלתחם ich kämpfte, in der Mesainschrift. Der IX und XI arab. Conj. welche besonders zur Bezeichnung von Farben und Gebrechen gebraucht wird, um durch Verdoppelung des Rad III die Intensität zu bezeichnen (wobei XI noch Vokalverlängerung des Rad II hat), entsprechen die ebr. reduplikativen Formen פעלעל, פעלל, פלפל, wie חמרמר, סחרחר, שאנן, כלכל, קלקל, wogegen die Farben im Ebr. nur durch die gewöhnlichen Conjugationen (Kal, Hifil, Hitpael) ausgedrückt werden, während die reduplikativen Formen, wie ארמדם, ירקרק, שחרחר, שפרפר u. a. Adjective sind. Der X arab. Conj. Jetakbala entspricht das aram. אשתפעל, das Passiv von שפעל (im Aram. dem verwandten Sinear entnommene Form, mit welcher das Ebr. gründlich aufgeräumt hat, das sich auch im Arab. nicht findet!), im Ebr. jedoch kaum das reflexive Hitpael התחזק· השתמר. XII und XIII arab. Conj. kommen als Superlative der XI im Arab. selbst selten vor und finden im Ebr. Analogien wie מחספס, T. II 16, 14 (Reduplikation des Rad II wie in der arab. XII), Talmud חמוטרה Buckel, von חמ־ wie arab. אחדודב XII Conj. von חדב bucklig sein. Ähnlich die Form von חצוצרה. Während so das Ebr. dem Arab. bezüglich des Reichtums desselben an grammatischen Formen so ziemlich die Wage hält, hat es auch Manches aufzuweisen, das im Arab. vermißt wird. So z. B. Spuren von שפעל (K. kannte das Sinear noch nicht), wenn auch nur bei Hauptwörtern wie שבלול, שלהבת, dann das נתפעל wie נכפר V 21, 8, für נתכפר· נשתוה (Mischl. 27, 15) für נתשוה, נוסרו, Jech. 23, 48 für ונתוסרו.

Auch für die Flexion der Verbe sind zu vergleichen למדתי Jer. 2, 33 דברתי· eb. 3, 5, arab. קטלתי 2 Pers. fem. sing. Ferner für die 3. Pers. fem. Plur. die alte Form יקטלנה und ויחמנה (I 30, 38, וישרנה (I Sam. 6, 12). Die alte Form, der arab. Endung una entsprechend (2. und 3. Pers. masc. Imperf.) T. II 9 תיראון טרם, 18, 26 יביאון V 1, 22 ותקרבון u. a. m. Selbst die arab. Endung ina (2. Pers. fem. sing.) fehlt nicht: תשתכרין (I Sam. 1, 14), תדבקין· תעשין· תדעין Rut 2, 8; 3, 4, 18. תתחמקין Jer. 31, 21.

Alle diese Formen waren dem Ebr. gewiß ursprünglich eigen, da sie ja sogar dem viel ärmeren Aram. nicht fremd sind. Auch dürfte es ursprünglich um die Modi anders gestanden sein. Für Jussiv und Optativ sind noch Formen vorhanden (Vgl. die merkwürdige Erklärung Kedusschas Levi zu והנה בעניי הכינותי I Chr. 22, 13 ich hätte gern vorbereitet, und die 3 Imperative פְּקֹד· פְּקֹד· פָּקְדָה sind gewiß kein überflüssiger Luxus). Als Spuren von Casusformen können das ה locale (מצרימה) und der Casus locativus entschieden gelten, wenn auch letzterer graphisch nicht markirt ist. Es ist dies nicht schwer zu erklären. Der ursprüngliche Reichtum der Modi mußte im Laufe der Zeit um so mehr zusammenschrumpfen, als sie zumeist nur durch den flüchtigen, gänzlich außerhalb des Textes frei schwebenden Vokal zum Ausdruck gelangten.

Hier tritt uns der einheitliche Granitbau der Sprache und Grammatik des Pentateuch in seiner alle späteren Phasen der Sprache beherrschenden Macht entgegen, im Contraste zu der Finsterniß, welche das Schrifttum der alten Culturnationen bedeckt. Darum war das geschriebene Wort unseren Alten so heilig, der כתיב ein noli me tangere, an das unter keinen Umständen gerührt werden durfte. Als Ersatz der Vokalisirung trat die scriptio plena mit אהוי, welche im Phönizischen gänzlich fehlt, im Moabitischen, das mehr unter dem Einflusse israelitischer Cultur stand, bereits teilweise eingeführt war, wie auch Anfänge einer Interpunktation. Die streng geregelte Verwendung und Unerläßlichkeit des Artikels, nebst der durch das אֲשֶׁר (mit Verpönung des im Sinear und Aram. Verunstaltung veranlassenden שֶׁ und שׁ) geschaffenen kunstvollen Pause, des ו als Binde- und Zeitbestimmungswortes, die eiserne Konsequenz des Dreiwurzelsystems, zeigen uns Moses als göttliches Sprachrohr in der Schöpfung der ersten Schriftsprache, die den höchsten Anforderungen menschlichen Geistes entspricht.

Was nun die Spuren des Phönizischen in dieser IV. Epoche betrifft, so taucht das erstemal nach Beendigung des Krieges das Wort נְכָסִים Jos. 22, 8 Güter, an Stelle des רְכֻשׁ auf, das der Ursprache angehört, im Sinear als רכש zusammennehmen, erscheint (Asarhaddon 3, R. 15, col. 24). Das phön. נכס ist ein Amalgam von Sin. נכם nakamu anhäufen, nakantu Schatzkammer und רכש sammeln. Die Identität von ס und ש war im Munde Josua's (des Ephraimiten) von selbst gegeben. Ebenso aus Sin. ins Phön. übernommen das neue נְסִיךְ Jos. 13, 21, in Sargon's Inschrift nisakku Statthalter (II R. 32, 7), womit erst die merkwürdige Erklärung zum Pentateuch verständlich wird, die Josua hier gibt: ואת נשיאי מדין נסיכי סיחון — die Fürsten Midjans — die Statthalter Sichon's.

Dann das rein phön. סֶרֶן 13, 3 ausschließlich für die 5 Philisterfürsten, dessen phön. Charakter der Vers V 3, 9: צידנים יקראו לחרמון שִׂרְין, der fürstliche, שׂר mit der üblichen phön. Nunnation סרן bezeugt. Ferner Jo. קָצִין 10, 24 Anführer, in welcher Bedeutung es nur noch im B. Richt. vorkommt. In Letzterem erscheinen als Kanaanismen אֶבֶל Platz 7, 22; 11 33, בַּרְקָנִים 8 7, 16 wahrscheinlich Brennnesseln. Die Benützung des Duals als eines gesteigerten Plurals, wie רִשְׁעָתַיִם vielfache Bosheit, gleichzeitig bukolisches Wortspiel auf ארם נַהֲרַיִם Ri 3 8, 10,

רַחֲמָתַיִם 5, 30 viele Frauen, רִקְמָתַיִם ebda, viele Stickereien, חֲמֹרֹתָיִם 15, 16 viele Haufen. הַחַרְסָה 14, 8 Sonnenscheibe, 8, 13 מלמעלה הֶחָרֶס von Sonnenaufgang nur noch Jj. 9, 7. תַּבּוּר 9, 37 Centrum, Mischna טיבור Nabel, dem Namen Tabor תָּבוֹר nachgebildet, phön. tubur, der von seiner Lage mitten in der großen Ebene den Namen hat. מִדִּין 5, 10 unerklärter Kenaanismus, vermutlich Teppiche. ספר Schreiber, nur 5, 14 als Kaufmannsschrift Sebulun's, des Teilnehmers am phönizischen Handel. Denominativ von סֵפֶר Buch, eig. runde Rolle (von סף), wofür erst in Davids Zeiten das Wort מְגִלָּה auftaucht. צליל 7, 13 Ketib צלול Nomadenkuchen, nach Beduinenart in der Asche oder der Sonne geröstet, צלי, midjanitische Benennung. צריח Turm 9, 46 zum Schreien für den Wächter. שַׂהֲרֹן 8, 21 Halbmond. פְּרָזוֹן 5, 7 Freiheit von פרזי kenaan. Volksname, die in offenen Städten wohnen. Neu und phönizisch sind die Unika dieser Epoche für Namen von Bauten, die wenn auch in Moab, den phön. Meistern der Baukunst ihre Entstehung verdanken.

הַפַּרְשְׁדֹנָה 3, 22 ist keineswegs Gesenius naive „Stelle zwischen den Beinen, weil פרשט arab. die Beine auseinandersperren heißt", wir haben vielmehr die älteste phön. Form des späteren פרדס vor uns, eig. Ausbreitung, Fläche, verwandt פרשז Jj. 26, 9 (siehe פרדס), auch weist das lokative ה am Ende des Wortes auf eine Räumlichkeit. LXX προστάδα flaches Dach, das vermutlich auf der Rückseite des Palastes mit dem erhöhten schattigen Garten (Park) zur ausschließlichen Benützung für den König auf gleicher Höhe lag. In diesen Garten führte die einzige Tür des Kühlsaales, so daß Ehud sie ungesehen von den unten wartenden Dienern abschließen konnte.

הַמִּסְדְּרוֹנָה heißt schwerlich Säulenhalle, sondern Stiegenreihe. Er ging dann zum Ausgange des Daches an die Treppe, an den unten wartenden Dienern vorbei, da er keinen anderen Ausweg hatte, und gewann den nötigen Vorsprung zur Flucht.

אֶשְׁנָב 5, 28 Fenster, vielleicht von נשב blasen, Luftloch, Kenaanismus. שְׂמִיכָה 4, 18 dichte Decke, Kenaanismus, ähnlich סָמוּךְ לִבּוֹ fest, dicht. רוֹזְנִים Fürsten 5, 3, nur 6 mal in נ"ך, scheint mit סרנים zu permutiren, Etymologie dunkel. Ferner kenaanitisch סְרָנִין nur 4 mal נ"ך.

Im I Buche Samuel verfolgen wir, wie bei den beiden vorhergehenden Josua und Richter die Zeitveränderung in einem neuen Jahrhundert in ihren deutlichen Spuren im S p r a ch b a u.

Den Einfluß des Kenaanitischen verraten hier folgende Wörter:

אֲגוֹרָה 2, 36 Un. kleinste Münze, südsemitische Sprachform anstatt des altebr. גֵּרָה der Tora, ätiop. agaar dasselbe. Ebenso אָן wohin, auch Jj. 8, 2. אַרְגַּז 6 8, 11, 15 Un. phönizische Benennung für Kasten. Ebenso kommt hier, außer Jj. 30, 9 נגינה, zum ersten Mal die Wurzel נגן vor, 16, 16 ונגן בידו mit der Hand die Laute schlagen. Die ältere Form ist הגה, die beiden ה werden später durch die Resonante נ vertreten, daher Pj. 92, 4 עלי הגיון בכינור das nur noch einmal Pj. 9, 16 vorkommt הגיון סלה als Aufforderung an die einfallende Musikbegleitung

aber bereits 7, 1 durch den Kenaanismus שגיון bei Chab. שגינה abgelöst wird. דְּבֵלָה 30, 12, Aram. דבלתא Feigenkuchen. דָּרְבָן 13, 21 Ochsenstachel, kenaan. Wortbildung auf ן. Zum ersten Mal tritt 1, 9 und 3, 3 das sumerische היכל E—kal großes Haus — Tempel auf, das auf dem Umwege der phönizischen Bautechnik ins Ebräische Eingang gefunden und fortan in נ"ך 78 mal vorkommt. Der ältere ebr. Ausdruck dafür kommt noch zweimal 2, 29 und 2, 32 vor מָעוֹן. יַלְקוּט 17, 40 Hirtentasche, südsemitische Form, nach der Form des arab. Gerundivs in יגדיל und יַאְדִיר, nach ר"דק wie להגדיל und להאדיר, ebenso II Chron. 31, 7 לִיסּוֹד. אַל פשטתם 27, 10 Un. wörtlich wiedergegebener Philistäismus. Die sonstigen Unika dieses Buches siehe oben S. CCI. Schließlich aus dem merkwürdigen Dialoge zwischen Jonatan und David, das mißverstandene ושלשת תרד מאד 20, 13, das die alten fremden Übersetzer, so Vulg, mit descende festinus geh' ungesäumt hinab, erklären, nachdem ihnen das Targum für ושלשה am dritten Tage, als Wegweiser gedient. Die Frage ist nur von wo er herunter kommen soll und warum schnell, auch wo מאד für schnell gebraucht wird. David hatte V. 20, 5 sein Versteck im Felde, nicht auf einem Berge, wo sein Auf- und Abstieg den Spähern des Königs bei Tage gewiß nicht entgangen wäre. Der Sinn ist folgender: 18. Jonatan sagte ihm, morgen ist Neumondsfest, ונפקדת es wird um dich gefragt werden, da dein Platz leer sein und zur Frage Anlaß geben wird. Sollte das nicht der Fall sein, wie ja in der Tat der König sein Ausbleiben auf Grund des Ritualgesetzes von טבול יום sich erklärte, so wird am zweiten Neumondstage gewiß gefragt werden. Du mußt daher bis zum dritten Tage warten und zwar bis die Sonne fast ganz untergegangen sein wird תרד מאד (שמש ist sowohl männl. als weibl.) gerade wie das והיום רד מאד der Volkssprache in 19, 11. — Man ersieht aus den sehr bedeutenden Abweichungen der Volkssprache, welche das Ebräische in seiner lebendigen Entwickelung mit allen Sprachen teilt, wie der Einfluß der Literatur hinreichend war, um die Sprache vor solchen Veränderungen zu bewahren, wie sie z. B. das Lateinische erlebt hat, aus dessen Volkssprache die 6 romanischen Töchtersprachen bis zur Unkenntlichkeit entstellt hervorgingen, weil die erst so spät von Cicero und Anderen geschaffene Schriftsprache ohne Weiterentwicklung, der lebendigen Sprache des Volkes fremd blieb, die sich gänzlich von derselben entfernte.

Das Buch Ijob. Über das Alter dieses heiligen Buches sind nicht nur von unberufener Seite die verschiedensten Combinationen angestellt worden, die es von den ältesten zu den jüngsten Büchern des Kanon hin und herschoben; selbst im Talmud finden sich zehn verschiedene Ansichten über Zeit und Verfasser. Das beweist, daß keine Tradition mehr darüber vorhanden war. Das Rätsel, das dieses merkwürdige Buch umgibt, wird dadurch noch dunkler. Zur Zeit des zweiten Tempels, als man die Bücher Kohelet und selbst Jecheskel aus dem Kanon nachträglich entfernen wollte (בקשו לגנוז) würde ein aus nichtjüdischen Kreisen stammendes von lauter Nichtjuden redendes Buch keine Aufnahme gefunden haben. Wenn die Strenge Esra's und Nehemia's sich zu dieser Toleranz entschloß, so liegt darin allein das Zeugniß für das hohe Alter und Ansehen, welches dasselbe genoß,

worauf ja auch das Citat in Jechezkel 14, 14 נח דניאל ואיוב hinweist. Zwar nimmt schon der Talmud (Baba batra 15) insofern an dem Inhalt Anstoß, als viele freimütige und pessimistisch an Auflehnung grenzende Äußerungen Jjobs teils durch den Ausdruck entschuldigt werden אין אדם נתפס על צערו Äußerungen des Weltschmerzes sind nicht strafbar — teils als warnendes Beispiel erklärt werden, wie der frömmste Nichtjude sich Prüfungen gegenüber verhalten habe, im Gegensatze zu Abraham und dem Volke Jakobs. Es bedarf also nicht des frömmelnden Augenaufschlages moderner Pietisten, die mit dem Hinweis auf diese Kühnheiten Jjob's etwas ganz Neues zu sagen glauben. Jedenfalls war das Judentum toleranter und humaner als diese Mucker. Schließlich repräsentirt dasselbe ja doch nur den Grundgedanken des Judentums von einer konstitutioellen Weltleitung der Vorsehung nach Recht und Gesetz, die dem Menschen die weitgehendste Willensfreiheit einräumt.

An der Hand verschiedener Citate, die jede Zufälligkeit ausschließen, haben wir bereits oben S. CCIX nachgewiesen, daß Psalmen und Jesaia das Buch Jjob bereits gekannt haben, so Ps. 107, 40 שופך בוז על נדיבים, Jj. 12, 21, ebda ויתעם בתהו לא דרך Jj. 12, 24, ferner 107 42, וכל עולה קפצה פיה anstatt der älteren und fremdartigeren Form Jj. 5, 16 וְעֹלָתָה קפצה פיה u. a., so daß über die Priorität von Jjob kein Zweifel walten kann.

Ebenso Citate in Mischle, Jesaia, Amos, außer 45 nur in Jjob und Jesaia vorkommenden Wortbildungen, deren freie, aus lebendigstem Sprachquell sprudelnde Formation den Dilettanten in Semiticis Anlaß gegeben hat, sie als Arabisch zu behandeln. Schließlich sind sie als reines Ebräisch der Beduinenstämme erkannt, welche als Nachkommen Abraham's ohne Berührung mit aramäischen und kenaanitischen Sprachelementen in ihrer illiteraten Ungebundenheit den ursprünglichen Sprachcharakter bewahrt haben. Mit Recht sagt daher Kämpf S. 8: „Und was bezüglich des Formenreichtums gilt, das gilt nicht minder in Bezug auf den Wurzelschatz. Schon das Buch Jjob allein kann in dieser Beziehung als unumstößlicher Beweis gelten; fürwahr, nur noch ein einziges solches Buch und Grammatik und Lexikon würden ihre Räume gar sehr erweitern müssen. — Freilich hat das festgewurzelte Vorurteil von der angeblichen Armut des Ebr. auch da sich zu helfen gesucht, von der Überfülle des genannten Buches an Wurzeln und Formen völlig erdrückt, nahm es verzweiflungsvoll seine Zuflucht zu der Annahme von Arabismen und Aramäismen. Allein klarblickende Forscher haben diese Nebeldünste gründlich in ihr Nichts aufgelöst. Unbedenklich sind Nöldeke's Worte zu unterschreiben: Wir haben keinen Grund die Sprache des Jjob für etwas Anderes, als ein sehr reines Ebräisch zu halten“.

Wo aber ist die Brücke zu suchen, zwischen den Anschauungen des Judentums und seiner Offenbarung und den außerhalb desselben stehenden Weisen von Uz, Schuach, Teman, Naama, Bus? Wir haben bereits gesehen, daß wir mit dem Buche in die vordavidische Zeit zurückgehen müssen. Es ist auch nicht annehmbar, die literarische Lücke der Richterzeit blos durch das Buch der Richter ausgefüllt

sein zu lassen. Ein Vers der uralten Chronik I 2, 55 dient uns da als Wegweiser:

ומשפחות סופרים ישבי יעבץ תרעתים שמעתים שוכתים המה הקינים הבאים מחמת אבי בית רכב.

Es gab Familien von Schriftgelehrten die in Jabez[1]) wohnten, das sind die Schmiede oder Keniten, die von Chamat, dem Stammvater der Rechabiten herkommen. Es waren die durch Moses dem Judentum angeschlossenen Nachkommen seines Schwiegervaters יתרו, die ein halbes Nomadenleben führend, als jüdische Beduinen lebten. Bileam, Ijob, Jitro sind drei verschiedene dem Judentum verwandte Elemente der Abrahamidenstämme. Jitro schließt sich ihm aus Neigung an und beeinflußt die Gesetzgebung durch einen Abschnitt in der Tora, ebenso wie Bileams erzwungene Unterwerfung, Ijob bleibt Monoteist außerhalb des Judentums und wird in den Kanon aufgenommen. Jedenfalls beweist Jecheskel 14, 14, daß es sich um eine historische Person handelt. Auf hohes Altertum weist die קְשִׂיטָה hin Jj. 42, 11, eine nur noch bei Jakob I 33 19 bei seiner Rückkehr aus Aram vorkommende Münze, wahrscheinlich in Gold anstatt des Silberschekels, wie aus Ijob hervorgeht, dem seine Bekannten jeder eine קשיטה und einen goldenen Nasenring schenken. Das Gewicht des Ringes war nach T. I 24, 22 ein בקע halber Schekel, dem entsprechend wohl auch das Gewicht der Ksita, so daß 100 Ksita bei Jakob (zitirt Josua 24, 32) ungefähr dem Werte von 6—800 Silberschekel entsprachen. Ebenso weist der שמן auf die Verwandtschaft mit Bileam hin, bei welchem der Name das erste Mal vorkommt. Die Abfassung des Buches Ijob fällt jedoch in die Zeit der Richter, in das Milieu der Keniten und nach einer indirekten Äußerung (מכללא אתמר) eines in internen jüdischen Kreisen berühmten Weisen (R. David Lelower) wäre als Verfasser Jonatan ben Gerschom, Enkel Moses, zu betrachten. Damit erklärt sich Vieles, auch das Dunkel, in welchem die Entstehung des Buches gehalten ist, wie auch die Toleranz, durch welche es in die Schrift Eingang gefunden.

Wir stehen hier nämlich vor einem der merkwürdigsten Probleme der antiken jüdischen Geschichtsschreibung, die, wie ihre Feinde durch die neuesten Entdeckungen gezwungen, bekennen, an Wahrheitsliebe, einer nicht nur im heidnischen Altertum, sondern auch heute noch stark verpönten Gewohnheit, ihres Gleichen nicht hat.

Wie hoch das Judentum über seinen Surrogaten steht, zeigt hier der Umstand, daß der leibhaftige „Enkel des Propheten" schonungslos an den Pranger gestellt wird, ohne Rücksicht darauf, daß das Gesetz, dem er Hohn gesprochen, durch seinen Großvater verkündet wurde, denn es ist kein Menschenwerk, sondern göttliches Gesetz. Daß diese Mitteilung der Nachwelt nicht vorenthalten und die Weisheit, mit welcher das Geheimniß gleichzeitig so weit als möglich verhüllt wurde, zeigt uns den Vater der Tradition, den eigentlichen Redakteur des Kanon, Esra, in seiner Hoheit.

[1]) יעבץ Ratgeber nach Targum des Amora R. Josef, dem entspricht aber תרעתים, denn Targum für עצה ist תרעיתא, שמעתים scheint Herolde und שוכתים Seher, Hüter zu bedeuten.

Die Mitteilung ist in einem Anhange zum Buche der Richter enthalten, und zwar in einer Glosse zu Cap. 18, V. 30, welche nach dem Urteil des größten Exegeten, Raschi's, von der Hand Esra's herrührt. Denn zu dem Vers 30:

ויהונתן בן גרשם בן מְ֝נַשֶּׁה הוא ובניו היו כהנים לשבט הדני עד יום גלות הארץ

bemerkt Raschi בגלות הראשונה בימי סנחרב beim ersten Exil (der Zehnstämme) in Sanheribs Tagen, womit unabänderlich die Notiz als Schlußzusatz aus nachexilischer Zeit charakterisirt wird. Das Buch der Richter war eben kein Sefer Tora, in welchem kein Buchstabe zugesetzt werden durfte. Welche unbegreifliche Katastrofe verhüllt dieses hängende נ in מְ֝נַשֶּׁה, das den Namen des großen Gesetzgebers der Entweihung vor dem profanen Auge entziehen, dem Eingeweihten aber die schreckliche Wahrheit nicht vorenthalten will, daß sein Enkel nahe daran war, die Axt an die Wurzeln des von Moses gepflanzten Baumes zu legen. Welche Umstände haben den Sturz dieses Mannes herbeigeführt, dem wir als bettelndem Landstreicher, aus seiner Heimat Juda vertrieben, im Cap. 18, 3 im Stamme Dan, im Cap. 17 im Gebirge Efraim umherirrend begegnen?

Diese an das Ende des Buches der Richter gestellte Episode gehört wie die nicht weniger furchtbare vom פלגש בגבעה Cap. 19, 20, 21, welche das Buch der Richter abschließt, an den Anfang desselben, denn Jonatan sowohl wie Pinchas und Otniel ben Kenas waren jüngere Zeitgenossen Josua's. Während aber das Buch der Richter über die erste Katastrofe, welche nach dem Tode Josua's eintrat, die Invasion Palästina's durch den König von Aram — Naharajim, Kuschan Rischatajim Cap. 3; 8, 9 und die Heldentaten seines Bezwingers Otniel ben Kenas in zwei Versen hinweggeht, wird hier der Zug des Stammes Dan, ebenso wie später der Kampf mit Benjamin in ausführlichster Geschichtsschreibung erzählt. Ein Beweis, daß über alle diese Geschehnisse, besondere Schriften mit detaillirten Berichten vorhanden waren, aus denen diese Anhänge stammen.

Wie uralt diese Berichte waren, geht aus der klassischen Sprache der beiden Anhänge hervor, welche dieser Epoche eigentümliche Unica aufweisen. So die bis heute noch unerklärte Notiz über Leschem 18, 7 יוֹרֵשׁ עֶצֶר, das ich mit „Urbewohner", übersetzen möchte. 18, 9 מָה אַתֶּם welches Resultat bringt Ihr? כְּבוּדָה 18, 21 schweres Gepäck. כי נִזְעָקְתָּ sich zusammenrotten, ein Ausdruck, der ausschließlich dieser Epoche angehört, Josua 8, 16 einmal, Richter 6 mal, I Sam. 14, 20 einmal und II 20, 4, 5 zweimal als Kenaanismus vorkommt. Ebenso 19, 9 רפה היום לערוב, 19, 10 יבום als Name für Jerusalem[1]). הִנֵּה חֲנוֹת הַיּוֹם ebda 11, לֵךְ ונקרבה באחד 13 mit 9 נְטוֹת היום vier Ausdrücke für Dämmerung, והיום רַד מאד Unicum der ältesten Volkssprache, 19, 30 שִׂימוּ לָכֶם עליה עֻצוּ וְדַבֵּרוּ. המקמות וְלַנּוּ

[1]) Eine Stelle, welche den Kritikern aus unwissenschaftlichen Zeiten zu feindseligen Combinationen Anlaß gegeben hat, wogegen durch die Ausgrabungen von Tell el Amarna erwiesen ist, daß der Name Jerusalem, Urusulimmu, in den Hieroglyphen Schalam, aus Abraham's Zeiten herrührt, und wahrscheinlich erst durch die nach Südpalästina vertriebenen Hyksos zeitweilig in Jebus umgeändert wurde.

הִתְפָּקְדוּ 20, 2 פִּנּוֹת כל העם nur noch I Sam. 14, 31 כָּל פִּנּוֹת הָעָם, 20 15, 17 הִתְפָּקְדוּ und 15 וַיִּתְפָּקְדוּ Unica der Massora, anstatt des Unicums der T. IV 1, 46; 2, 33; 26, 62 הָתְפָּקְדוּ, das nur noch einmal I Kön. 20, 27 gebraucht ist. 17 וְלֹא יַחֲטִא das Ziel nicht fehlen. 38 וְהַמּוֹעֵד die Verabredung. 31 הִנָּתְקוּ ausrücken. 33 מֵגִיחַ rücken, מַעֲרֵה Blöße. 40 מַשְׂאַת Feuerzeichen. 43 כִּתְּרוּ הרדיפהו מנוחה הִדְרִיכֻהוּ teilweise noch unerklärt. יְרֻשַּׁת פְּלֵיטָה Rettungsaussicht Un. 14 אֲשֶׁר חִיּוּ leben lassen. מָצְאוּ לָהֶם כֵּן hinreichend finden Un. Endlich die Redensart, die ausschließlich in diesen zwei Anhängen 17, 6 und 21, 25 vorkommt בימים ההם אין מלך בישראל איש הישר בעיניו יעשה zeigt uns, daß wir es hier mit einem Schriftstücke aus dem Anfange der Königszeit zu tun haben, welches Wohltaten einer geregelten Monarchie gegen die frühere Demokratie vor Augen führt (wogegen Samuel protestirte), also einer der in Chronik genannten Schriften der Propheten Natan, Gad oder Jedo aus älteren Aufzeichnungen, die uns die Sprache in einem Reichtume zeigen, von welchem dieselbe Behauptung gilt, wie vom Buche Ijob; Noch eine solche Schrift — und Grammatik und Lexikon würden ihre Räume gar sehr erweitern müssen. Während wir es hier jedoch mehr mit dem Nordebräischen der Kenaaniterepoche zu tun haben, zeigt uns das Buch Ijob die lebendig sprudelnde Quelle des Urebräischen zwischen Eufrat und Jarden.

Kehren wir zu dem vermutlichen Verfasser des Buches zurück, dessen unerschöpfliche Tiefe ihm in den Prophetenschulen Eingang verschafft, wie sie, wenn auch nur oberflächlich begriffen, Philosophen und Naturforscher in Erstaunen versetzt. Nach der Tradition hat Jonatan sein Vorgehen durch Buße gesühnt. Gekränkter Ehrgeiz, die Zurücksetzung, sich als dienender Levite den an der Spitze des Volkes stehenden Ahroniden untergeordnet zu sehen und wer weiß, welches Zerwürfniß mit dem zum Führer des Volkes erhobenen Otniel können als Ursache seines Sturzes angenommen werden, der ihn an die äußerste Grenze des Lagers Israel brachte, einem Ausgestoßenen gleich, eine Gemütsstimmung und ein Seelenschmerz, der mit den Schicksalen Ijob's, aus älterer Zeit in der Poesie der befreundeten Stämme fortlebend, so sehr übereinstimmte, daß die Autorschaft des Buches diesem Erben mosaischen Geistes zugemutet werden kann.

Wir kommen nunmehr zum Buche Rut. Über die chronologischen Differenzen und andere Fragen in den Büchern Josua und Richter siehe Teil II (Namen). Die sprachlichen Eigentümlichkeiten dieser „unvergleichlichen Idylle", wie Goethe es nennt, sind ebenfalls auf dem Judaea benachbarten arabischen Sprachgebiete zu suchen. Hier tritt wieder ganz dieselbe Erscheinung der Geschichtsschreibung zu Tage, wie bei Moses Enkel, sogar in noch höherem Maaße, denn dieses Buch enthüllt ein Geheimniß der Legitimitätsfrage des Davidischen Königshauses, das ursprünglich nicht geringe Schwierigkeiten veranlaßt hat. Als Boas den nächsten Verwandten auffordert, das Erbteil des Verstorbenen einzulösen, willigt dieser sofort ein, als er jedoch die Bedingung daran knüpft, daß er dann auch die Wittwe desselben heimführen müsse, verweigert dies derselbe mit den Worten פן אשחית את נחלתי 4, 6 ich würde mir meinen Stammbaum verderben, denn die Auskunft,

מואבי ולא מואבית, daß das Verbot der Tora, ein Moabiter dürfe nicht in die Gemeinschaft Israels aufgenommen werden, sich nicht auch auf Moabiterinnen bezieht, wurde, wie die Tradition sagt, erst bei der auftretenden Aktualität der Frage ans Licht gezogen.

Darauf scheint sich auch die von Saul zugeschleuderte Beleidigung zu beziehen, כי לא טהור S. I 20, 27 und daraus erklärt sich der Umstand, daß die Töchter des Jischai, Zeruja und Abigail, trotz seiner direkten Abstammung aus dem Fürstenhause des Nachschon — wie es nach dem einfachen Wortlaute der Schrift den Anschein hat, an Proseliten verheiratet wurden. Der Mann der Abigail, I Chr. 2, 17, war יֶתֶר הישמעאלי, in II Sam. 17 הַיִּשְׂרְאֵלִי genannt, Vater des Feldherrn Amassa, und da die drei Heldensöhne der Ersteren, Joab, Abischai, Assael, niemals mit dem Namen des Vaters, immer nur Bne Zeruja genannt werden, so scheint dies auf demselben Grunde zu beruhen, weil er von untergeordneter Herkunft war. Ebenso zählt der Talmud unter den Beschimpfungen durch den Benjaminiten Ben Gera auf מואבי הוא. Die Veröffentlichung hatte aber nicht blos für das Königtum Gefahren. Maleachi (der Prophetenname Esra's ebenso wie bei Chaggai מלאך ה׳ und wie er selbst 2, 7 von dem Priester sagt: כי מלאך — הוא, nur daß er aus Bescheidenheit seinen Namen nicht veröffentlicht hat) hat sich bei seiner Bekämpfung der Mischehen mit scheinbaren Proselytinnen, gegen den Vorwurf zu verteidigen, daß sich Boas darüber hinweggesetzt habe, V. 2, 15 ולא אחד עשה ושאר רוח לו ומה האחד מבקש זרע אלקים, womit er den ungebührlichen Vergleich abweist.

Wir kommen nun zu den dieser Epoche angehörenden ältesten Psalmen. Auch hier haben die Sinear-Entdeckungen Überraschendes geliefert, als Antwort auf die fanatische Zerstörungswut gewisser Elemente, welche selbst Forscher freiester Richtung wie S. D. Luzzato zu förmlichen Wutausbrüchen gegen dieselben herausgefordert haben, die den allen Völkern heiligen Trost bietenden Psalter in Stücke reißen wollten.

So schreibt Hommel S. 239: „Nun tauchen plötzlich in den Jahrhunderten vor und um die Zeit des Chammuragas in Babylonien eine ganze Reihe von religiösen, allerdings semitisch beeinflußten Texten, meist Hymnen und Bußpsalmen auf". — S. 238: „Die Frage, ob die Verfasser selbst Semiten waren, ist gleichgiltig. Selbst wenn Sumerier, so waren sie doch so durchaus an semitische Denkweise gewöhnt, ja geistig so durchaus semitisirt, daß schon dadurch allein Semitismen, auch sogar die nur aus dem Semitischen erklärbare Art der hierogrammatischen Spielereien, genügend innerliche Begründung haben". — S. 372: „In der Tat finden sich denn auch gerade bei den Ebräern noch in höherem Grade als bei den übrigen Kenaanäern Spuren einer längeren dauernden Berührung mit Babylonien, dessen nächste Nachbarn sie ja, von Ur an abwärts am westlichen Eufratufer ihre Heerden weidend, in der Tat gewesen sind. Es gehört hieher z. B. das gewöhnliche ebräische Wort für Stadt ir (vergl. neusumerisch ir für altsum. ur), wofür die übrigen Kenaaniter die echt semitischen Wörter kirjat und kir gebrauchen, ferner die ältesten Traditionen und endlich das so vielfach Gleichartige in der Ausdrucks-

weise der um Chammuragas Zeit entstandenen babylonischen Bußpsalmen. Man könnte, was letztere und die wie von selber zur Vergleichung mit ihnen sich darbietenden ebräischen Bußpsalmen anlangt, mit den modernen Kritikern einwenden, daß ja zu Davids geschichtlichem Charakter (auch zu Chammuragas) derartige aus zerknirschtem Herzen kommende Ergüsse schwer passen (??), die betreffenden ihm zugeschriebenen Lieder vielmehr später entstanden sein werden. Gerade aber der Kern der Psalmsammlung 1—71 enthält viele solcher direkt dem David zugeschriebenen Bußlieder und dieselben etwa erst ins Exil setzen und ihre Verfasser als dort von babylonischen Priestern beeinflußt denken zu wollen, ist so undenkbar, wie eine ähnliche schon S. 162 zurückgewiesene Annahme betreffs des historischen Berichtes 1 Mose 14 im Ernst auch noch von keinem Forscher vorgeschlagen oder aufgestellt worden ist".

(Nachdem den Anti und Pseudo übrigens mit Vernunftgründen wenig gedient ist, sei hier noch nachträglich erwähnt, was Halevy betreffs dieses Berichtes sagt: Recherches bibl. 185. Quant à la question de savoir à quelle époque les Hébreux ont pu apprendre les exploits de Kodorlogomor en Palestine, nous ne pouvons guère la résoudre avec les éléments insuffisantes que nous possédons à l'heure qu'il est sur la littérature internationale de la Syro-Phenicie. Une chose est cependant hors de doute, c'est que les renseignements dont il s'agit ne leur ont pas été communiqués de vive voix par les Babyloniens du temps de l'exil. A cette epoque tardive les inscriptions de Hammurabi étaient depuis long temps ensevelies sous les decombres d'anciens temples et tombées dans l'oubli. Les Babyloniens ont bien eu des bibliothéques pour l'education des princes, mais ils n'ont j'amais eu de musées pour conserver les antiquités. Les faits et les gestes de Kodorlogomor restaient donc inconnus aux Babyloniens euxmêmes et les listes royales qu'ils possédaient alors n'ont pu leur donner que son nom et la date de son règne. Ses rapports avec Amraphel — Hammurabi de Babylone, Ariok — Eriaku, d'Ellasar — Larsa, et Tidal roi de Goyim. devaient leur rester inconnus).

Hommel, der ganz unnötigerweise auf die, auf barbarische Mißverständnisse basirte Beurteilung des Charakters Davids eingeht (sagt doch Salomo selbst zu Ebiatar וכי התענית בכל אשר התענה אבי) — stellt die Hypotese auf, daß David nicht der erste gewesen, der derartige Bußlieder gedichtet, sondern nach alten literarisch fixirten oder nur mündlich in immer neuen Variationen überlieferten Mustern, die auf die Zeit des Zeltens der Ebräer vor den Grenzen Babyloniens zurückgingen. „Es erhebt sich natürlich noch immer die Frage, fährt H. fort, ob die semitischen Verfasser von ihren nomadisirenden Nachbarn beeinflußt waren oder ob das umgekehrte Verhältniß stattgefunden. Da auch sonst in dieser Zeit westländische Einflüsse auf Babylonien bezeugt sind, so wäre ein Einfluß ebräischer Lieder, bezw. der darin zum Ausdruck gekommenen Anschauungen auf die religiöse Dichtung der Babylonier, zumal letztere mehr privater Natur war, durchaus nichts absurdes, blos der Umstand, daß in solchen Fällen die herrschende!!! Anschauung stets

geneigt ist, die Entlehnung auf Seite der Ebräer zu suchen, beweist natürlich nichts dagegen. Es kann hier nicht genug betont werden und verdient die eingehendste Würdigung, daß die letzten Jahrhunderte vor Abraham, wo dessen Vorfahren nördlich von Ur als Nomaden lebten, mit der Zeit zusammenfallen, für welche uns durch das große astronomische Werk der Nordbabylonier der innigste Verkehr und Zusammenhang des Westlandes mit Akkad und Ur in unmißverständlicher Weise bezeugt ist".

Dieser Hypotese stehen im Grunde keine Bedenken entgegen.

Ähnlich äußert sich R. Mose Zacuto, daß das Haus Terach, obwohl unter Götzendiener aufgegangen, dennoch eine derartige Affinität zu dem religiösen Seelenleben Abrahams besaß, daß es als Rinde des Baumes gleichwohl die Entwickelung der Frucht vorbereiten und vermitteln konnte. Jedenfalls zerstieben vor der neuen Archäologie die unwissenschaftlichen Tendenzen früherer Zeiten, welche das Altertum nur durch die finsteren Nebel der Barbarei des Mittelalters und der Völkerwanderung anzuschauen vermochten, wie Nebeldünste vor dem Sonnenlichte.

Unter den Psalmen, welche direkt Anspruch auf Abfassung in der ältesten Epoche erheben, steht Ps. 90 obenan, תפלה למשה das Gebet Moses.

Wir stehen hier vor der Notwendigkeit, mit gebührendem Respekte, eine anonyme Glosse eines Tossafisten Jebamot 65 b zu berichtigen. Der Talmud zitirt in einer halachischen Dissertation den V. 90, 10 ימי שנותינו בהם שבעים שנה und sagt: מכדי מתניתין מאן תקין רבי והלא בימי דוד כבר אמעוט שני, das der Glossist dahin auslegt, daß der Talmud den Psalm nicht Moses, sondern David zuschriebe, da Moses nicht 70, sondern 120 Jahre gelebt habe. Nun liegt hier aber eine fehlerhafte Lesart im Texte vor. Alfassi hat nämlich והלא בימי ר ב י כבר אמעוט שני und wir wissen aus Magid Mescharim, P. Wajakhel, daß die altfranzösischen Talmudmanuskripte als Kopien aus zweiter Hand, denen Maimonidis und Alfassis an Korrektheit nachstehen. Der Kopist fand wahrscheinlich vor והלא בימי ר' כבר אמעוט, hielt dasselbe für ד und machte דוד daraus. Auch der Grund ist keineswegs entscheidend, denn das mittlere Lebensalter ימי שנותינו בהם war zu Moses Zeit 70 Jahre (für die Wüstengeneration sogar nur 60), geradeso wie auch heutzutage Ausnahmen von 120 Lebensjahren und darüber gar nicht so selten sind.

Außerdem daß nichts zu der Berechtigung Anlaß gibt, der deutlichen Zuschrift an Moses zu widersprechen, tragen Sprache und Inhalt die Eigentümlichkeiten seiner von David durchaus verschiedenen Sprache.

Außer dem Unikum des archäischen זרמתם entspricht das מעון אתה היית לנו vollständig dem Abschiedsspruche Mosis מענה אלהי קדם (ספר מעון in כ"ם סיפרים). Als Parallelismus taucht in demselben Segen des sterbenden Moses die sonst in der Tora nicht vorkommende Erinnerung an den Anfang seiner Laufbahn am סנה in den Worten ורצון שכני סנה, als gesetzmäßige Erscheinung des Auftauchens der frühesten Ereignisse beim Hinscheiden, wieder auf, und gerade der Umstand, daß Moses im Psalm von einem Alter von 70—80 Jahren spricht, führt zur Annahme, daß er sein Gebet vor der Erscheinung am סנה, in der Einsamkeit des Sinai

בטרם הרים ילדו um Erlösung für sein unglückliches Volk, gen Himmel sandte, sein geistiges Auge über Zeit und Raum, מענה אלהי קדם zu בראשית, erhebend, worauf dann als Antwort die Offenbarung am סנה folgte.

Daraus folgt dann ein Einblick in die Einteilung der Psalmen, was es mit dem sogenannten Kern 1—71 der Destrukteure auf sich hat. Doch darüber später.

Ein zweites vordavidisches Kapitel ist das 83 שיר מזמור לאסף. Assaph war zwar Davids Zeitgenosse, aber der Inhalt weist darauf hin, daß die Überschrift nur eine Direktive für die Begleitung des Psalms durch Gesang und Musik durch Assaph bedeutet, der Text selbst hingegen einer früheren Zeit angehört. Er spricht von einer Koalition aller Nachbarn Israels, Edom, Ismael, Moab, Araber, Gebal am nördlichen Mittelmeerufer, Amon, Amalek, Philister mit den Einwohnern von Tyrus. An der Spitze stehen die Bne Lot (Moab und Ammon) und im Hintergrunde erscheint als Wölkchen am Horizont Aschur als Bundesgenosse der Letzteren. Das erste Erscheinen der Assyrer im Westlande, welche, wie aus ihrer Verbindung mit den Lotiden hervorgeht, noch keineswegs die große Weltmacht waren, wie später, ist durch die an den Quellen des Tigris gefundene Inschrift des Tiglat Pileser I ungefähr um 2660 A. M., also in der Richterzeit vor Samuel (Schrader KAT 91) konstatirt, als Tyrus die Führung statt Sidon's übernommen hatte, und wie aus dem Psalm hervorzugehen scheint, יושבי צור als Republik. Zu David's Zeiten hingegen herrschte Friede und Freundschaft mit dem Königtum Tyrus, Amalek war vernichtet. Noch merkwürdiger ist aber die Erinnerung an frühere Siege Barak's über Sisra, Gideons über Midjan. Was bedeuteten diese Volkssiege zur Zeit Davids im Vergleiche mit seinen Feldzügen? Außerdem finden wir spezielle Ortsberichte aus jenen Kämpfen der Richterzeit, die wir im Buche der Richter vermissen.

En Dor, das nach Robinson gerade auf der Rückzugslinie Sisra's liegt, ist dort gar nicht erwähnt, die frische Erinnerung an den dort stattgehabten Kampf weist auf eine sehr nahe Zeit hin. Auch die Absicht derselben נירשה לנו את נאות אלקים weist auf die Zeit, da das Heiligtum noch in Nordpalästina in Silo war, wo diese Invasion stattfand. Ebenso Ps. 92 das Sabbatlied, das an die ältesten vordavidischen Psalmen 90, Moses Gebet, wozu auch nach Talmud der anonyme Ps. 91 gehört, anschließt, ist sicher nicht erst zu Davids Zeit eingeführt worden. Der Tag ladet, wie der Psalm im Eingange selbst sagt, zu Lobgesängen bei Tag und Nacht ein. Unikum darin ist das עָשׂוֹר als selbständiges Musikinstrument, das nur noch 2 mal, aber als נבל עשור vorkommt. Dem religiösen Gesange durch Instrumente begleitet, begegnen wir bereits am Roten Meere im Liede Moses und Mirjams את התף בידה. Die Mischna berichtet, daß die Hirtenflöte אבוב Moses im Tempel aufbewahrt wurde. Von Instrumenten finden sich im Pentateuch zwar nur שופר und חצצרות vorgeschrieben, es ist aber möglich, daß andere unter כלי הקדש IV 31, 6 bei Pinchas כלי הקדש וחצצרת התרועה בידו verstanden sind. Mit בית ה' dieses Psalms wird auch Schiloh I Sam. 1, 24 betitelt.

Es steht also nichts der talmud. Tradition von dem hohen vordavidischen Alter dieses Psalmes im Wege. Wie viele der anonymen Psalmen sonst noch diesem Alter angehören, läßt sich mit Gewißheit nicht bestimmen.

V. Salomonische Epoche.

Dieselbe trägt die Signatur dieses Königs, weil die Erhebung des jüdischen Kleinstaates zur Ebenbürtigkeit mit den Weltreichen Ägyptens und Tyrus, des London der Antike, angebahnt durch David, mit demselben ihren Höhepunkt erreicht. Die folgenden Generationen bis zum Erscheinen der großen Prophetenschriften gehören dazu wie Zweige zum Stamme. Auch sprachlich treten die Einwirkungen des Fernverkehres am sichtbarsten zu Salomos Zeiten auf. Derselben gehören II B. Samuel, der größte Teil der Königsbücher und Chroniken an, der Psalter, die Sprüche und das Hohe Lied. Kohelet, das nach Baba batra 15 סימן ימ"שק zu den durch Chiskias Leute gesammelten Schriften aus dem Zehnstämmereich gehört, wird erst bei VIII, wie dort begründet, behandelt werden.

6. II. B. Samuel. Unter den oben angeführten neuen Wortformen finden wir als fremdartige: מֶתֶג הָאַמָּה 8, 1 Unikum unerklärt, Schwellenzaum, Mutterzaum, wird erst durch die entsprechende Stelle I Chr. 18, 1 beleuchtet: ויקח את גת ובנתיה מיד פלשתים als Titel der Stadt גת in der Bedeutung von Metropolis, hier eine das Gebiet der Philister beherrschende Position, welche die Basis ihrer früheren Streifzüge nach Palästina gewesen. Von Bauausdrücken sind neu und wohl phön. Ursprungs, מַלְבֵּן 12, 3 Ziegelinstrument? מִלּוֹא 5, 9 Wall. סֹלְלָה 20, 15 Schanze. חֵל ebda und Ps. 48, 14 חֵילָה Vormauer. צִנּוֹר 5, 8 Wasserleitungsröhren, die seit den ältesten Zeiten zur Wasserversorgung Jerusalem's angelegt waren.

Von Musikinstrumenten נֵבֶל Lyra 6, 5, מנענעים und צלצלים ebda. Von altsinearischen Benennungen טִיט 22, 43 Lehm, titu, מיכל 17, 20 kleiner Bach, mekaltu Un. Ferner phöniz. Nun-bildung מָדוֹן 21, 20 Wuchs. מָנוֹר 21, 19 Weberbaum, vgl. בתי נירין der Mischna. Der Vers 10 liefert ein Beispiel unter Vielen von der ehrfurchtsvollen Pietät, mit welcher die Sammler des Kanon sich hüteten, an den uralten Handschriften Korrekturen vorzunehmen, wie dies Moderne mit eben so viel Dreistigkeit als nachweisbarem Unverständnis zu tun lieben, selbst bei Stellen, welche eine solche geradezu herausforderten. Derselbe lautet ויך אלחנן בן יערי ארגים בית הלחמי את גלית הגתי ועץ חניתו כמנור ארגים.

Boshafte Kritiker wollten daraus einen Widerspruch mit dem Berichte über die Bezwingung Goliats durch David konstruiren. Aber in der Handschrift, welche Esra bei Abfassung der Chronik vorlag, lautet der Satz I Chr, 20, 5 ויך אלחנן בן יעור את לחמי אחי גלית הגתי ועץ חניתו כמנור ארגים u. s. w.

Zu den neu auftretenden Wörtern des Buches Samuel gehören die Speisen פול 17, 28, רפות und שפות בקר ebda. Wenn die Linguisten פול mit Bohnen übersetzen, so ist dies ein arger Anachronismus. Die Bohne war im alten Kontinent unbekannt, ist weder in Ausgrabungen in Ägypten, noch in Troja, noch in

Pfahlbauten aufgefunden worden. Auch die allgemeine Annahme, daß die Bohnen aus Indien oder China stammen, hat sich als irrig erwiesen, da die Pflanze weder im Sanskrit noch in den alten chinesischen Schriften genannt wird, so daß der Name bei Griechen und Römern sich auf eine andere Leguminose bezieht und die Bohnen heute von den Botanikern als erst spät nach Indien aus Amerika gekommen betrachtet werden, wo Wittmack unter Samen aus alten peruanischen Grabmälern Bohnen gefunden hat. Die Pflanze wird in Europa erst nach der Entdeckung Amerika's erwähnt und beschrieben. פול המצרי der Mischna hingegen ist mit Sicherheit Erbsen. Aber auch die Erbse war nach den neuesten Forschungen (Krafft) ursprünglich im Orient und Ägypten unbekannt, sie wird zuerst von Homer (Ilias 13, 588) genannt.

In der Pfahlbautenzeit kultivirte man eine kleine Varietät. Wenn in ägypt. Gräbern Erbsen gefunden wurden, die noch volle Keimkraft besaßen, so beweist das nur das relativ jüngere Alter dieser Gräber. Damit erklärt sich das erste Vorkommen derselben zu Davids Zeiten, nachdem sie durch die Phönizier auf ihren Seefahrten an die nordischen Küsten von Europa aus eingeführt worden waren. רִפוֹת Grütze, südsemitisch. שְׁפוֹת geriebener Käse der Beduinen.

7. I. Buch Könige. Durch die Verbindung mit Chiram von Tyrus, dessen Architekten und Bauleute den Tempelbau und die großen Königsbauten Salomo's als Lehrmeister der Juden ausführten, kamen bisher unbekannte termini technici in das Ebräische, welche, da die Phönizier ebenso wie die Jonier und Ägypter Schüler der Babylonier waren, meistens rein semitischen Sprachstammes sind. Die meisten dieser Ausdrücke sind nur vermutungsweise erklärt, so האיל מזוות חמשית 6, 31. Dagegen ist אוּלָם Vorhalle, Sin. elamu in der Urbedeutung des Wortes im ältesten Ebräisch als אולם „entgegenstehend", Adv. jedoch — erhalten, indem die Fassade des Baues als das entgegenstehende bezeichnet wurde. Ohne semitische Etymologie ist das Wort אֻרְוֹת 5, 6, denn das syrische אֻרְיָא und Targum haben die Benennung von hier aus aufgenommen. Dasselbe ist insofern Unikum, als es nur 4 mal ausschließlich von königlichen Marställen und dreimal in verschiedener Lesart vorkommt, in II Chr. 2, 32, 28 bei Chiskija אֻרְוֹת, bei Salomo 9, 25 אֻרְיוֹת und bei Chiskija 32, 28 אֻורוֹת. Aber auch die Bedeutungen wechseln, denn hier 5, 8 spricht von 40,000 אֻרְוֹת סוסים למרכבו und 12,000 Reitern, II Chr. 1, 25 von 1400 Streitwagen und 12,000 Reitern, 9, 25 von 4000 אֻרְיוֹת סוסים ורמכבות und 12,000 Reitern, dagegen 32, 28, 29, nach Erwähnung der Vorratskammern für Getreide, Wein und Öl, ferner וְאֻרְוֹת לכל בהמה ובהמה ועדרים לַאֻוֵרוֹת. In 9, 25 bedeutet es gemeinsame Standplätze für Pferde und Wagen. Die 40,000 an dieser Stelle 5, 8 setzen eine ganz andere Bedeutung voraus und 32 28, 29 bedarf wiederum einer ganz besonderen Erklärung. Was nun die Etymologie betrifft, so ist Gesenius Erklärung von ארה abpflücken, daher abfressen, daher Krippe, daher Stall viel zu gekünstelt. Der ebräische Bauer mußte nicht erst einen philologischen Kursus durchmachen, um ein Wort zu finden für den Stall (von stellen, wie stabula), in den er sein Pferd stellt. Auch die Verwandschaft mit ארג

weben, das Meier wiederum auf arab. אָרִי anbinden, zurückführt, würde daraus höchstens ein arabisches Fremdwort machen, das zur Erklärung der verschiedenen Bedeutungen ebensowenig ausreicht, wie zur Erklärung des ו, das sowohl in אר als Vokal, als in אָוֶר als Konsonant, als wesentlicher Wurzelbestandteil erscheint. Es scheint aber kein arabisches Wort zu sein. Arabien ist keineswegs das Stammland des Pferdes, um hier die Einführung eines arabischen Fremdwortes zu rechtfertigen [1]).

Ägypten war das zweite Stammland des Pferdes, von wo es nach Arabien und Mittelasien kam, was erst durch die Keilschriften bestätigt erscheint. Die Annahme liegt daher nahe, daß wir in ארות ein ägyptisches Fremdwort vor uns haben, das entfernt an das koptische eioor Einschnitt, Kanal erinnert und durch seine eigentümliche ägypt. Vokalisation dem Ebräer solche Schwierigkeiten bereitete, daß er veranlaßt war, bald אֻרְוָה, אֻרְיָה oder אֻוֶרָה auszusprechen [2]).

Es bleibt noch gelegentlich der früher besprochenen Verschiedenheiten der Texte hier zu konstatiren, was durch zahlreiche Beispiele bewiesen ist, daß die Bücher der Könige und die der Chronik aus zwei grundverschiedenen Schriftquellen stammen und zwar erstere aus den uns nicht erhaltenen Prophetenschriften des Zehnstämmereiches und dessen Königsannalen, letztere aus denen des Reiches Juda, was übrigens durch ausdrückliche, wechselseitige Hinweise in beiderlei Schriften betont wird. — דֹבְרוֹת 5, 23 Flöße, von דבר in der Bedeutung führen, treiben, ein rein ebräisches Wort als Erklärung des in dem Original des phönizischen Königsbriefes II Chr. 2, 15 gebrauchten phönizischen Wortes רַפְסֹדוֹת, Einzahl רפסד nach Art phöniz. Wortbildungen פרשד, פרדם, סרפד, ספרד, אַרְוָד, חורד Mischna Kilajim 1, 4).

---

[1]) Beachtenswert ist eine Mitteilung des berühmten Abd el Kadr (starb 1883 im Exil zu Damaskus) einer uralten Beduinen-Tradition, wonach die arabischen Pferde von 5 Pferden abstammen, welche Salomo einem arab. König zum Gegengeschenk machte, dieselben stammten aus Spanien und waren die Stammeltern der damals zum ersten Male nach Arabien eingeführten Pferderasse. Der illiterate Beduine führt noch heute 400-jährige Stammbäume seiner Pferde (10—100 Generationen, da das arab. Pferd 30—40 Jahre alt wird), wie ja seine Fähigkeit mündliche Traditionen zu vererben, durch erstaunliche Resultate der Archäologie festgestellt ist. Schließlich stimmt dieselbe hier mit der neuesten Forschung, nach welcher das Pferd den semitischen Stämmen Vorder- und Südasiens, Arabien eingeschlossen, ursprünglich fremd, in Europa hingegen von jeher heimisch war, obwohl es in Griechenland zu Homer's Zeiten sich noch nicht eingebürgert hatte. Vielleicht fällt damit Licht auf das rätselhafte קְוֵה 10, 28: ומוצא הסוסים אשר לשלמה ממצרים וּמִקְוֵה סוחרי המלך יקחו מקוה במחיר. Die korrespondirende Stelle in II Chr. 9, 28 lautet: ומוציאים סוסים ממצרים לשלמה ומכל הארצות, was, wie das trennende זקף גדול auf ומקוה zur Annahme zwingt, daß der Sinn: aus Ägypten und aus קוה beabsichtigt ist, somit Spanien oder ein anderes europäisches Land bedeutet, wohin die Händler des Königs in Ägypten zwar nicht selbst reisten, aber diese Pferde bei deren Ankunft aufkauften. (Ich ersehe, daß RDK. auf das wunderbare Targum aufmerksam macht, welches מקוה nicht übersetzt, es daher als Ortsname nimmt).

[2]) Da wir gerade dabei sind, sei eines Versuches der alten Göttinger Folterknechte des Pentateuchs erwähnt, die um Anachronismen zu schaffen, konstatirten, daß es in Ägypten zu Moses Zeiten keine Pferde gegeben habe, weil solche auf den alten Wandgemälden nicht vorkämen. Von zahllosen derartigen Fälschungen hat noch nicht eine aufrecht erhalten werden können.

Semitische Etymologien zeigen eine zu entfernte Verwandtschaft, dagegen ist das griechische ῥάφις das Zusammennähen und noch auffallender ῥαψῳδός der Zusammennäher, trop. Rhapsode, Deklamator (besonders der homerischen Gedichte), so eng verwandt, daß wir hier das älteste griechische (jonische) Fremdwort vor uns haben, was aus dem innigen Seeverkehr zwischen Phönikern und Joniern nicht befremden kann. דְּבִר 6, 22 sonst noch 15 mal דְּבִיר das Allerheiligste, von den Arabomanen aus dem Arabischen דבר Hinterteil gewaltsam herbeigezogen, hat ein Analogon in dem Städtenamen Jos. 15, 15 וְשֵׁם דְּבִר לְפָנִים קִרְיַת סֵפֶר, woraus hervorgeht, daß דְּבִר mit Buchstadt identisch sein dürfte. Dafür gibt es ein Analogon im Akkadischen דבסר Tafelschreiber, zusammengesetzt aus akkad. דב Tafel und סַר schreiben, dub-sar gimri, Schreiber des All I Rawl. 36, 49. Ganz nach derselben Formation ist דְּבִר für קִרְיַת סֵפֶר dib-ir Schrift-Stadt, da das Akkado-Sumerische nicht wie das Semitische die Voranstellung des Genetivs im St. constr. ausschließt (dub-sar nicht sar-dub). Die Schreibekunst, das Heiligtum der Priester Babels und Ägyptens gab der Stadt den Namen, der in Kenaan in das Ebräische und auf das Allerheiligste überging als Aufbewahrungsort des Buches, des Sefer Tora, welches in Silo neben der Bundeslade aufgestellt war, nach der Vorschrift V 31, 26:

לָקֹחַ את ספר התורה הזה ושמתם אתו מצד ארון ברית י״א והיה שם בך לְעֵד.

זבול 8, 13 bereits als „Pracht, Prachtbau" aus der Ursprache erklärt (S. CXLIX), כָּבוּל 9, 13 Un. Da die Benennung aus dem Munde Hiram's stammt, so begreife ich nicht, warum Dietrich die Behauptung Josephus Arch. 8, 5, 3 μεθερμηνευόμενον γὰρ τὸ Χαβαλὼν κατὰ Φοινίκων γλῶτταν οὐκ ἀρέσκον σημαίνει, denn der Sinn von כבול bedeutet im Phönikischen etwas „Ungefälliges" als wahrscheinlich blos aus dem Zusammenhange erraten hinstellen und durch die alberne Etymologie כבל = חבל binden = pfänden, ersetzen will. Aus dem Zusammenhange erklären es unsere Exegeten von כֶּבֶל Fessel mit richtigem linguistischem Verständniß, weil ihnen das Zeugniß des Josephus von der phöniz. Herkunft des Wortes nicht bekannt war. Eine Permutation von כ mit ח ist ausgeschlossen, annehmbarer ist der Vergleich (Meier-Tüb.) mit dem arab. קְבָלָא dürr, trocken. Das Phönizische war als Sprache eines hamitischen Stammes, der als Seefahrer mit allen Sprachen in Berührung kam, gewiß ebenso wenig rein semitisch, wie das Englische rein germanisch, und wenn man mit Permutationen arbeiten will, so könnte man das Wort mit demselben Unrecht aus χαμηλός niedrig, gering ableiten.

Ebenso erscheint das Unikum 7, 28, 29, 29 שְׁלַבִּים Leisten, phön. שלבם, אשלבם Lenden, als neuer Bauausdruck trotz der Verwandtschaft mit מְשֻׁלָּבוֹת und das Novum תָּא 14, 28 Gemach, dessen Ursprung wie בית von בא hineingehen, kommen, in dem aram. Verbum תא gleicher Bedeutung zu suchen ist.

Mit den überseeischen Verbindungen Salomo's werden tropische Pflanzen und Tiere mit ihren fremden Benennungen ins Land gebracht:

אַלְמֻגִּים 10; 11, 12, 12. נֵרְד, כַּרְכֹּם Hohes Lied. בַּרְבֻּרִים 5, 3; שֶׁנְהַבִּים, קֹפִים, תֻּכִּיִּים 10, 22. Je weiter jedoch die Sprachforschung fortschreitet, desto nebelhafter

Aus diesen Schulen sind seit Samuel, Assaf, Heman, Etan, die Propheten hervorgegangen. Die zwei ersten Psalmen, die nach dem Talmud ein Kapitel bilden, knüpfen das in David verkörperte Reich der Gefühle an das der Gedanken, verkörpert in Moses an, der im Abschiedsliede und Segen im Gesange שירה zum Volke hinabsteigt und mit dem Satze schließt:

אשריך ישראל מי כמוך עם נושע בה' מגן עזרך.

Damit beginnt der Psalmist von der Gesammtheit an den Einzelnen sich wendend אשרי האיש in kurzem Grave mit langsam pathetischer Einleitung in charakteristischen Themen die Stimmung des Motivs der ganzen Sammlung herstellend, den Grundgedanken, der auf die ganze Exposition vorbereitet. Ebenso wie der Schluß bei Moses ואשר חרב גאותך ויכחשו אויביך לך ואתה על במתימו הדרך die Sentimentalität dem Heroismus unterordnet, folgt in Kapitel 2 in einer Art Kontrapunkt das Allegro der Kampfesstellung Israels und Davids gegenüber der Heidenwelt למה רגשו גוים.

Im Finale des Kap. 150 wird die ganze ernsterhabene Großartigkeit und höchste Seelenwonne der verschiedenen Stimmungen und Empfindungen in einem dreizehnfachen Halleluja aller Instrumente zusammengefaßt und mit der höchsten Steigerung in dem letzten Atemhauch כל הנשמה תהלל abgeschlossen.

Wäre unsere Kenntniß des inneren Seelenlebens der Antike im Allgemeinen und des in der Geschichte der Menschheit einzig dastehenden Prophetensängertums insbesondere nicht so äußerst dürftig, so hätte man hier den Leitfaden für die Ordnung der Psalmen zu suchen. Denn eine chronologische Reihenfolge ist mit Absicht vermieden. Da gehörte Moses mit 1 Ps. 90 an den Anfang, dann erst David mit 73 Psalmen, von denen Ps. 110 לדוד מזמור als Anrede und Huldigung an David blos als Widmung an David aufzufassen ist, ebenso wie Ps. 72 לשלמה nicht Salomo als Verfasser bedeutet, sondern, wie der Schlußsatz ausdrücklich betont, als Gebet Davids für Salomo gewidmet, aufgefaßt sein will.

Feindselige Destrukteure haben hier Mißverstehen geheuchelt, indem sie den Schlußsatz כלו תפלות דוד בן ישי so auslegten, als ob nach dem 72. Psalm keiner mehr von David verfaßt wäre, während doch der schlichte Sinn der ist, daß David bei dem kurz vor seinem Tode herbeigeführten Regierungsantritt Salomo's diesen Psalm als sein letztes G e b e t bezeichnet, mit dessen Erhörung seine Gebete erschöpft seien.

Chronologisch wäre unter Davids eigenen Psalmen der älteste

Ps. 59: למנצח אל תשחת לדוד מכתם בשלח שאול וישמרו את הבית להמיתו

was sich auf den als bekannt vorausgesetzten Bericht I Sam. 19, 11 bezieht, וישלח שאול מלאכים אל בית דוד לשמרו ולהמיתו בבקר als er nur durch die List Michal's, der Königstochter gerettet wurde. Doch unterliegt es keinem Zweifel, daß er, dessen Liedesruhm ihn als Jüngling an des Königs Hof gebracht hatte, schon früher Psalmen verfaßt hat. Unter den 52 anonymen Psalmen sind mehrere, bei welchen sich die Überschrift לדוד auch auf den nachfolgenden Psalm bezieht, so Ps. 10, 33, 67, 71, und der an 103 לדוד ברכי נפשי und den Schlußrefrain

ברכי נפשי anschließende Ps. 104 ברכי נפשי welcher, anstatt der vorhergegangenen Betrachtungen über die Himmelssphären, die Engel und Moses, sich zur Erde wendet in einer Naturbetrachtung, welche selbst dem modernen Arier Humboldt die Huldigung abgenötigt hat, daß sie als Unikum reinster und erhabenster Naturanschauung unter allen bekannten Naturbetrachtungen in der Literatur der Menschheit einzig dasteht. Hier finden wir David den Hirten, in der Einsamkeit des löwenreichen Gebirges Juda, fern vom alltäglichen Weltgetriebe, in die Betrachtung der Schöpfung versunken, seine Lobeshymne gen Himmel senden. Auf Ps. 59 folgt dann wohl Ps. 7 על דברי כוש בן ימיני während seines Aufenthaltes bei Samuel auf der Flucht vor Saul.

In faktischer Reihenfolge der Abfassung
folgt Ps. 34: לדוד בשנותו את טעמו לפני אבימלך ויגרשהו וילך,
darauf folgt Ps. 52: בבוא דואג האדמי ויאמר לשאול בא דוד אל בית אחימלך,
folgt Ps. 54: בבא הזיפים ויאמרו לשאול הלא דוד מסתתר עמנו,
folgt Ps. 63: מזמור לדוד בהיותו במדבר יהודה,
folgt Ps. 57: בברחו מפני שאול במערה,
und Ps. 142: משכיל לדוד בהיותו במערה תפלה,
folgt Ps. 56: למנצח על יונת אלם רחוקים לדוד מכהם באחז אהו פלשתים בגת,
folgt Ps. 18: את דברי השירה הזאת ביום הציל ה' אותו מכף כל איביו ומיד שאול

Dies ist der einzige Psalm, welcher am Schluße des Buches II Sam. 22 vollständig zitirt ist, außer einem Psalm Kap. 23, 1—7, welcher in die Psalmensammlung gar nicht aufgenommen wurde, ein Beweis, daß dieselbe keineswegs die ganze Psalmenliteratur erschöpft hat. Was die Varianten zwischeu II Sam. 22 und Ps. 18 betrifft — beide haben 51 Verse, nur daß Vers 2, Ps. 18 neu ist, wofür V. 2 u. 3 in Sam. in Ps. 18 in einen Vers 3 zusammengezogen sind, außer den sonstigen unbedeutenden Varianten — so erklären sich dieselben durch den Titel des Ps. 18 למנצח, indem derselbe für den Tempeldienst nachträglich von David in Musik gesetzt, diese für eine uns unbekannte Metrik erforderlichen Änderungen erhalten hat, deren Spuren jedoch noch sichtbar sind, z. B.:

II Sam. 22, 38: ארדפה איבי ואשמידם ולא אשוב עד כלותם
Ps. 18, 38: ארדוף אויבי ואשיגם ולא אשוב עד כלותם,
II S. 22, 39: ואכלם ואמחצם ולא יקומון ויפלו תחת רגלי,
Ps. 18, 39: אמחצם ולא יכלו קום יפלו תחת רגלי,
II S. 22, 43: כטיט חוצות אדקם ארקעם Ps. 18, 43: כטיט חוצית אריקם u. a. m.

Folgt Ps. 30 מזמור שיר חנכת הבית לדוד. Derselbe bezieht sich auf II Sam. 5, 11, 12: Und Chiram König von Tyrus sandte Boten an David mit Cedernholz und Zimmerleute und Steinmetze, diese bauten einen Palast für David. Da erkannte David, daß der Ewige ihn als König über Israel befestigt und daß er seine Herrschaft erhöht habe, um seines Volkes Israel willen ארוממך ה' כי דליתני.

Dann folgt ein Psalm, welcher in seiner ursprünglichen Form nur in I Chron. 16, Vers 8 bis 34 erhalten ist. Es ist der Lobgesang, den David für Assaf ver-

faßt hat, der mit demselben zum Leiter der Levitenchöre eingesetzt wurde (I Chr. 16, 7), bei der Übertragung der Bundeslade nach Zion, הודו לה' קראו בשמו הודיעו בעמים עלילותיו.

Von diesem Psalm sind die ersten 15 Verse in dem anonymen Psalm 105 zitirt als Einleitung eines Geschichtsepos, während die zweite Hälfte desselben von V. 23—34 als selbständiger Ps. 96 für den Tempeldienst, ebenso wie Ps. 18 gegen I Sam. 22 mit einigen Varianten vorkommt, wovon folgende die Priorität von I Chr. 16 beweisen: 27 עז וחדוה במקומו gegen Ps. 96, 7 עז ותפארה במקדשו. Der Tempel war aber bei jener Feierlichkeit noch nicht erbaut. Ebenso 16, 29 שאו מנחה ובאו לפניו gegen Ps. 96, 9 שאו מנחה ובואו לחצרותיו.

Es gab dazumal keine Vorhöfe. Daß die Psalmenserie 95—99 aus der in Chronik angegebenen Zeit herrührt, beweist auch die einzige Erinnerung an den Propheten Samuel im Vergleiche mit Moses und Ahron 99, 6, die noch unter dem persönlichen Eindruck des göttlichen Propheten steht. Obiger Psalm, der von den Leviten bei der Grundsteinlegung des zweiten Tempels unter Serubabel wieder eingeführt (kurz angedeutet Esra 3; 9, 10, 11), in das tägliche Gebet aufgenommen wurde, bringt zum Schluße noch ein ausdrücklich als solches bezeichnetes Citat aus dem Schluße des folgenden Ps. 106: הושיענו ה"א וקבצנו מן הגוים להדות לשם קדשך להשתבח בתהלתך. ברוך ה"א ישראל מן העולם ועד העולם ואמר כל העם אמן הללויה.

In Chr. I 16, 35 werden diese 2 Verse eingeleitet durch ואמרו, um dieselben von dem mit הודו לה' כי טוב כי לעולם חסדו abgeschlossenen Psalm zu trennen:

ואמרו הושיענו אלהי ישענו וקבצנו והצילנו מן הגוים להודות לשם קדשך להשתבח בתהלתך. ברוך הא"י מהו"ה ויאמרו כל העם אמן והלל לה'

Der letzte Passus ist aus der Fassung bei der Grundsteinlegung des zweiten Tempels hier mit in den Text übernommen.

Aus dem früher Gesagten erklärt sich dann die in der Chronik fehlende Einleitung des Ps. 96 שירו ·' שיר חדש, ebenso 98 מזמור שירו לה' שיר חדש, worin die Andeutung liegt, daß ebenso wie bei den neuen Verhältnissen des Salomonischen Tempels auch manche ältere Psalmen denselben entsprechende Änderung במקדשו, לחצרותיו erfahren haben.

Nunmehr folgt chronologisch Ps. 60: למנצח על שושן עדות מכתם לדוד ללמד בהצותו את ארם נהרים ואת ארם צובה וישב יואב ויך את אדום בגיא מלח שנים עשר אלף.

Hier ist zu beachten, daß der korrespondirende Bericht in II Sam. 8, 13 את ארם בגיא מלח שמונה עשר אלף hat, dagegen I Chr. 18, 12, ebenso wie Ps. 60 אדום hat, dagegen die Zahl 18,000 wie II Sam., dagegen den Sieg dem Bruder Joabs אבשי בן צרויה zuschreibt.

Wiederum einer der zahlreichen Beweise von der gänzlichen Unabhängigkeit der Originale der Chronik von den anderen Quellen. Folgt Cap. 51 בבוא אליו נתן הנביא כאשר בא אל בת שבע, das glänzendste Zeugniß einer einzig dastehenden Herrschaft der Wahrheit und der Gerechtigkeit, die den gefeiertsten Heldenkönig schonungslos vor ihren Richterstuhl zieht. Man wäre nun versucht, chronologisch den Ps. 9 למנצח על מות לבן hier einzureihen, aber die gewöhnliche Erklärung, die

denselben gegen die Grammatik auf den Tod des Sohnes der Batseba bezieht, beruht auf Nichbeachtung der speziellen Geschichtsquelle der Chronik.

Wir konstatiren heute Angesichts der merkwürdigen Enthüllungen der Keilschriften mit Beschämung die Tatsache, daß es pietätlose Söhne des eigenen Stammes gegeben hat, die in mehr als ungezogener Vermessenheit diese wunderbare Geschichtsquelle mit derselben Feindseligkeit verunglimpft haben, wie die geschworenen Feinde unseres Schrifttums. Aber כל מקום שפקרו המינים תשובתן בצדן. Gerade wo sie eine Bresche gelegt zu haben glaubten, harrt ihrer die sichere Vernichtung. Die detaillirten Angaben der Chronik über die von David eingeführte Einteilung der Levitenmusik in I Chr. 15; 19, 20, 21 in 3 Abteilungen 1) במצלתים נחשת להשמיע, 2) בנבלים על עלמות, 3) בכנרות על השמינית לנצח, war die Zielscheibe ihres Hohnes, der dem Chronisten in בנבלים על עלמות einen offenbaren Irrtum in willkürlicher Benennung eines gar nicht existirenden Instrumentes zuzuschreiben wagte. Lassen wir die Toten ruhen, ohne Namen zu nennen. Nun hat gerade die neueste Forschung auf Grund älterer Quellen nachgewiesen, daß wir hier die älteste klassische Musikeinteilung vor uns haben, daß שמינית nichts anderes ist, als die Oktave, die von den Römern usurpirte italienische ottava bassa, לנצח den führenden Grundton, welchem der Alt להשמיע und der Sopran עֲלָמוֹת Knabenstimme folgen. Diese wissenschaftlich acceptirte Erklärung wird nun durch folgende Stelle außer Zweifel gestellt: I Chr. 15, 17—22.

Die oberste Leitung der Musik משא hat Chenaniau 22: וכנניהו שר הלוים במשא יסר במשא כי מֵבִין הוא. Unter seiner Leitung stehen V. 17, Heman, Assaf und Etan להשמיע. Unter ihnen im zweiten Range בנבלים על עלמות 8 Leviten V. 20:

1) זכריה 2) עֻזיאל 3) שמירמות 4) יחיאל 5) עֻני 6) אליאב 7) מעשיה 8) בניהו

ferner בכנרות על השמינית לנצח 6 Leviten V. 21:

9) מתתיהו 10) אליפלהו 11) מקניהו 12) עֹבֵד אֱדֹם 13) יעיאל 14) עזזיהו

Es sind dieselben 14 Leviten, welche in V. 18 zusammen vor der Einteilung genannt sind, wovon 8 durch das Zeichen פזר, um eine Verschmelzung zweier Namen zu verhüten, getrennt bezeichnet sind:

1) זכריהו 2) בן 3) יעזיאל 4) שמירמות 5) יחיאל 6) עני 7) אליאב 8) בניהו 9) מעשיה 10) מתתיהו 11) אליפלהו 12) מקניהו 13) עבד אדם 14) יעיאל.

Wir haben also mit kleinen Änderungen der Reihenfolge die 14 wieder, nur daß עזיאל hier יעזיאל und anstatt 2) בֵּן 14) עזיהו genannt ist.

Über זכריהו בן sind die Exegeten verschiedener Ansicht. Nach dem Kommentar eines späteren Tossafisten, der irrtümlich Raschi zugeschrieben ist, wäre זכריהו בן ein zwiefacher Eigenname ein und desselben Mannes, wogegen das פזר spricht, wie der Umstand, daß der zweite Name bei der Spezialisirung ausgefallen ist. Nach Kimchi wäre es eine Bezeichnung wie Junior. Wir haben aber Gelegenheit, ihn im Cap. 26 in der genealogischen Levitenliste kennen zu lernen: זכריהו הבכור, Secharia war der Erstgeborene des Meschelemja ben Kore ben Assaf, also ein Urenkel Assaf's. Derselbe kommt in V. 14 vor mit dem Titel יועץ בְּשֶׂכֶל bei der Auslosung der Tore für die einzelnen Hüter, wobei sein Los auf Norden fällt. Daß er

deshalb יועץ בשכל genannt wird, ist ausgeschlossen, denn derjenige, dessen Los auf Süden fiel, war darum nicht weniger klug.

Wir haben hier vielmehr eine musikalische Rangbenennung vor uns, da der oberste Dirigent מְנַצֵּחַ mit מֵבִין titulirt wird 15, 22, untergeordnete Leiter dagegen bei Esra 8, 48 איש שֶׂכֶל מבני מחלי בן לוי, eine Benennung, welche mit dem speziellen Musiktitel מַשְׂכִּיל in Verbindung steht. Dieser Secharia war also Leiter zweiten Ranges, als welchen wir ihn an erster Stelle in 15, 20 als Leiter der Sopranabteilung עלמות wiederfinden. Als Urenkel des gleichzeitig mit ihm amtirenden Assaf mußte er noch im Knabenalter stehen und erhielt daher den Kosenamen בֵּן, der Wunderknabe. Im Osten, wo das Judentum an dem lebendigen Quell der Tora seine Lebenskraft nicht eingebüßt hat, haben wir ja noch heute Gelegenheit, zauberhaften Klängen einer fremdartiken Antike bei Wunderknaben zu lauschen, deren urwüchsiges Genie ohne jede Schulung keinen nachweisbaren Ursprung hat.

Für diesen בֵּן war der Psalm 9 bestimmt: למנצח על מות. Dem Dirigenten des Soprangesanges, לַבֵּן dem Knaben. על מות kommt noch einmal vor, als Schluß Cap. 48, 15, wo es dieselbe Bedeutung wie סלה hat, nur daß dieses als Zeichen für die Musik Sursum, Hoch! von סלו, סָלַם (siehe סֶלָה) hier speziell für die Soprane gilt. Obwohl die Komplikation dieser Untersuchung meine Überzeugung von der Richtigkeit derselben nicht wankend machte, schien es zu kühn, etwas allen alten Autoritäten Unbekanntes aufzubringen, als ich zu meiner Freude eine unbeachtete Notiz im Kimchi fand, in welcher derselbe die von seinem Vater R. Josef prophetisch hingeworfene Bemerkung bringt, daß der בן von Ch. 15, 8 mit dem בן von Ps. 9 identisch sei, ohne jede weitere Begründung ברוך שכוונתי לדעת הגדול! Das Cap. 9 ist also in die Jugendzeit des Sängers zu setzen, der bei der ersten Einweihung Zion's durch die Bundeslade fungirte: 9, 12 זמרו לה׳ יושב ציון הגידו בעמים עלילותיו, gleichzeitig mit dem Psalm I Chr. 16, 8 הודיעו בעמים עלילותיו. Auf Cap. 51 folgt chronologisch der Psalm 3, das erste, das den Namen David's trägt בברחו מפני אבשלום בנו und das kurz vor seinem Tode verfaßte Gebet für Salomo, Ps. 72.

Man ersieht daraus, daß die chronologische Reihenfolge für die Anordnung der Psalmen ganz und gar nicht maßgebend war. Dagegen finden wir eine bestimmte Reihenfolge nach dem musikalischen Charakter der Psalmen bei denjenigen, die mit מכתם bezeichnet sind. Die Wurzel כתם weist auf gemeinschaftlichen Ursprung mit כתב, nur daß es sich hier um eine uns unbekannte Art Notenschrift handeln dürfte. So folgen einander als מכתם לדוד Ps. 56, 57, 58, 59, 60, sonst kommt der Titel nur noch Ps. 16 vor (vide מכתם).

Den ersten Rang in der Reihenfolge nehmen die für die Tempelmusik bestimmten Psalmen למנצח ein. Es sind deren 55, und zwar Ps. 4, 5, 6, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 18, 19, 20, 21, 22, 31, 36, 39, 40, 41, 42, 44, 45, 46, 47, 49, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 75, 76, 77, 80, 81, 84, 85, 88, 109, 139, 140 und einmal Chabakuk למנצח בנגינתי.

Davon sind Ps. 18, 31, 42, 54, 88 beim Propheten Jona zitirt. Ferner gehören davon 40 David, 7 den Bne Korach u. z. Ps. 44, 45, 46, 47, 49, 84, 85; 1 denselben, speziell aber Heman Ps. 88, anonyme Ps. 66, 67 und 5 Assaf Ps. 75, 76, 77, 80, 81 an. Wir finden hier also einen Leitfaden für die Reihenfolge, indem dieselben mit Ausnahme von dreien, 109, 139, 140, an den Anfang in Kap. 4—88 gestellt sind. 13 führen den Titel משכיל, eine Musikbezeichnung wie aus Ps. 47 זמרו משכיל am deutlichsten hervorgeht, unbekannter Bedeutung, darunter als Nebentitel obige Bne Korach 42, 44, 45, Davids 52, 53, 54, 55, Heman's 88 und als Haupttitel Davids Ps. 32, 142, Assafs 74, 78, Etans Ps. 89, wovon also nur 142 in das 5. Buch eingereiht ist. Ferner 17 Psalmen als שיר Lied, ohne Musikbegleitung Ps. 96, 149 und 15 שיר המעלות Ps. 120—134, welche nach dem einfachen Wortsinne, verstärkt durch ל von למעלות (Ps. 121), von יְסֻד הַמַּעֲלָה Esra 7, 9 der Aufzug, Aufstieg nach Jerusalem עלית הרגל, der Gesang des auf die Feste nach Jerusalem wallenden Volkes zu verstehen ist Ps. 122, שמחתי באומרים לי בית ה׳ נלך, ebenso wie das הלל, הללויה, תהלה und הדו als mündliche Volksgesänge, woraus sich erklärt, daß dieselben in letzter Reihe an den Schluß der Sammlung gesetzt sind. Als solche sind Ps. 116, 120 bei Jona und andere bei Jesaia und Jeremia zitirt (siehe das.). Zu Letzteren gehören die meisten anonymen Psalmen, darunter viele noch aus der Zeit der Stiftshütte in Silo, Ps. 106, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 135, 136, 145 תהלה לדוד, 146, 147, 148, 149, 150.

Ferner das Kriegslied Davids Ps. 144, das als solches fast an den Schluß gestellt wurde. Dagegen sind die mit מזמור bezeichneten, bei welchen die Instrumentalbegleitung vorwiegt (nicht nur das Wort מזמור ist neu bei David, auch die Wurzel זמר als spielen, singen, ist der Sprache der Tora fremd, tritt erst auf dem Boden Kenaan's auf) folgendermaßen geordnet:

Ps. 3, 15, 23, 24, 29, 30, 38, 48, 50, 73, 79, 82, 83, 87, 92, 98, 100, 101, 108, 110, 141, 143. 23 Psalmen, wovon 12 David Ps. 3, 15, 23, 24, 29, 30, 38, 101, 108, 110 (Widmung an David), 141, 143 angehören, 5 Assaf 50, 73, 79, 82, 83, 2 Bne Korach 48, 87 und 3 anonyme 92, 98, 100.

Als einfache Gebete ohne Gesang und Begleitung sind 28 Psalmen in folgender Reihenfolge verteilt: 1, 2, 10, 17, 25, 26, 27, 28, 33, 34, 35, 37, 43, 71, 86, 90, 91, 93, 94, 95, 97, 99, 102, 103, 104, 119, 137, 138, davon Ps. 90 (wozu auch 91 zu rechnen ist) Gebet Mosis, von David Ps. 17, 25, 26, 27, 28, 34, 35, 37, 86, 103, 104, 138 und anonym 1, 2, 10, 33, 43, 71, 91, 93, 94, 95, 97, 99, 102 תפלה לעני, 119, 137. Doch vertritt bei einigen die Reihenfolge nach dem Alphabet die Stelle des Gesanges und der Musik. Solcher Psalmen gibt es 8: Ps. 25, 34, 37, 111, 112, 119, ferner 9, 145, auch in Ps. 10 zum Schluße die Reihenfolge קרשת, תאות (17 שבר (15 ראתה (14 קומה (12 zu beobachten.

Die prophetische Verwendung des Gesanges und der Musik zur Zerstreuung der Wolken des Trübsinnes und der Niedergeschlagenheit, durch welche die Niedrig-

keit des Körpers den Aufschwung der Seele verhindert, ist am schärfsten bei Saul und Elischa ausgedrückt והיה כנגן המנגן ותהי עליו יד ה' II Kge 3, 15. Wo diese fehlten, trat das Alphabet an ihre Stelle.

Die Tradition erzählt von einem unserer Großen, der in der verzweifeltsten Lage bei einem Schiffbruche alle höheren Seelenfähigkeiten eingebüßt hatte, daß er sich von seinem Kinde das Alphabet vorsagen ließ und an der Hand desselben dann wieder vollständig zu sich kam. In ähnlicher Lage finden wir David bei Ps. 34, als er sich vor Abimelech wahnsinnig stellen mußte, um der Hinrichtung zu entgehen. Ein ähnliches Bild bietet Ps. 119, der das Alphabet 8 mal verdoppelt [1]). Es ist der inbrünstigste Aufschrei der durch den Kampf mit den Widerwärtigkeiten des Materialismus bedrohten Seele.

אל תשנני ממציתיך. גם ישבו שרים בי נדברו עבדך ישיח בחקיך. גל מעלי חרפה ובוז. גערת זדים ארורים השגים ממצותיך. גר אנכי בארץ. העבר עיני מראות שוא. דרך שקר הסר ממני ותורתך חנני. דלפה עיני מתוגה. דבקה לעפר נפשי. ואדברה בעדתיך נגד מלכים ולא אבוש. ואל תצל מפי דבר אמת עד מאד. ואענה חרפי דבר. זלעפה אחזתני מרשעים עזבי תורתך

Die jüdische Dichtkunst ist eben Wahrpoesie aus tiefstem Gefühle, kein Produkt gefallener Schauspielkunst und geistiger Onanie, mit der Losung מיטב השיר כזבו, das Beste an der Poesie ist ihre Lüge.

Endlich gibt es Psalmserien nach den Persönlichkeiten der Verfasser, so im Anfang des zweiten Buches 7 Psalmen der Bne Korach 42, 44, 45, 46, 47, 48, 49, denen sich Ps. 50 Assaf anschließt. Derselbe Vorgang wiederholt sich mit Anfang des Buches III, 11 Psalmen Assaf's 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, vier Ps. Bne Korach 84, 85, 87, 88, denen sich Ps. 89 Heman's des Obersten der Bne Korach anschließt. Das Buch III hat also mit Ausnahme des Ps. 86 תפלה לדוד ausschließlich Leviten zu Verfassern. Das Buch IV bringt dann die ältesten Psalmen mit dem Höchsten aller Leviten an der Spitze, Ps. 90 Gebet Mosis [2]).

---

[1]) Derselbe liefert gleichzeitig ein frappantes Beispiel von der Unfähigkeit des fremden Geistes für die Beurteilung des inneren Wesens der heiligen Schriften. Selbst der geistvolle Herder sieht in demselben nichts anderes als ein Spruchbuch, eine unzusammenhängende literarische Sprüchesammlung und doch ist dasselbe ein einziges, feuriges Gebet im Kampfe um die Tora gegen die Angriffe der Frevler, Läugner und spottsüchtigen Materialisten.

[2]) Es ist hier eine Bemerkung eines anonymen Tossafisten zu zitiren, Jebamot 64 b, welcher eine jener Lesarten zu Grunde liegt, von welchen מכיר כשרים ס' ויקהל behauptet, daß die französischen Talmudabschriften als Copien an Genauigkeit hinter denen Alfassi's und Maimonides zurückstehen, denen die ältesten Originale aus dem Besitze von R. Hai Gaon und älterer Gaonim zur Verfügung standen, wodurch mancher scharfsinnigen Controverse der Boden entzogen wird. Dem Tossafisten lag nämlich die Lesart vor והלא בימי דוד כבר אמעום שני, woraus derselbe die Autorschaft Davids für den Psalm folgert und durch den Vers 10 fordert: Unsere Lebenszeit ist 70 Jahre und wenn es hoch kommt 80 Jahre. Der talmudische Satz beginnt jedoch כדרי מתניתא מאן תקין רבי, demgemäß hat Alfassi die Lesart והלא בימי רבי כבר אמעום שני. Dem Kopisten lag offenbar eine Abbreviatur vor ובימי ר', was er für ד' hielt und daraus דוד machte. Vers 10 hingegen beweist nur, daß Moses Gebet aus seinem 80. Lebensjahre herrührt. ימי שנותינו בהם

Zu den vielseitigen Gesichtspunkten, die für das System des Psalters maßgebend waren, gesellt sich die prophetisch-literarische Einteilung in 5 Bücher, entsprechend dem Pentateuch für die Benützung als Gebetbuch für alle kommenden Generationen, als Erleuchtung in den Finsternissen der Exile. Es gilt von der Anlage dieses göttlichen Kunstwerkes der Ausspruch, den sich Bileam in kluger Selbbeschränkung beim Ausblick auf das Lager Israels auferlegte: אפס קצהו תראה וכלו לא תראה.

Für die Feststellung der Sprachepochen bleiben nur mehr noch einige der anonymen Psalmen aus nachdavidischer Zeit. Da ist zuerst Ps. 127 שיר המעלות לשלמה, als dessen Verfasser Salomo genannt ist. Es muß Angesichts der destruktiven tendenziösen Kritik vorausgeschickt werden, daß die innigste Frömmigkeit und die auf zahllosen Scheiterhaufen betätigte Überzeugung der Juden, von legitimen Eltern das heiligste Erbe der lautersten Wahrheit überkommen zu haben, die schärfste Prüfung derselben bei dem so kritisch veranlagten Talmudjuden niemals ausgeschlossen hat. Als merkwürdiges Beispiel dient das Werk eines wahrhaft heiligen Mannes, des Amsterdamer Rabbiners R. Elasar Rokeach [1]) unter dem Titel מעשה רקח.

Derselbe bringt daselbst im Traktat Nedarim (Ed. 1778) bei seiner Vorliebe für Ibn Esra, die von demselben erwähnte Ansicht einiger Exegeten, daß die Psalmen als einer der Prophetie untergeordneten Sphäre רוח הקדש entsprungen, keine Prophezeiungen enthalten können.

Damit erklärt er den Umstand, daß Talmud Jerus. anstatt 150 nur 147 Kapitel rechnet, daß 3 Kapitel der nachexilischen Zeit angehören und zwar 74, 79 und 137, obwohl erstere beiden die Titel משכיל לאסף und מזמור לאסף führen [2]). Bei Kapitel 137 על נהרות בבל gründet sich diese Annahme übrigens auf 2 Sentenzen der bedeutendsten Amoräer: Midrasch חזית zum Vers כמגדל דוד und in Midrasch Kohelet zum V. 7, 19 החכמה תעז לחכם.

עשרה בני אדם אמרו ספר תהלים אדם הראשון ואברהם משה דוד ושלמה על אילין חמשה לא אהפלגין (אין חולק בזה) אילין חמשה אחרניותא מאן אינון רב אמר אסף והימן וידותון ושלשה בני קרח אחד ועזרא ורבי יוחנן אמר אסף והימן וידותן אחד ושלשה בני קרח ועזרא.

Der Unterschied zwischen den 2 größten Amoräern Rab und R. Jochanan besteht also nur darin, daß von den 12, die aufgezählt werden, um sie mit der Zahl 10 in Einklang zu bringen, Rab die 3 Bne Korach unter einer Firma vereinigt, R. Jochanan dagegen die 3 Leviten Assaf, Heman, Jedutun. Einig sind

---

Mischnatraktates. זרת ist die Spanne der Hand = $\frac{1}{2}$ Fuß. Es ist auch höchst unwahrscheinlich, daß die Juden zwei so verschiedene Fußmaaße gehabt hätten, und die so genau ausgerechnete Länge der Spanne würde ein Durchschnittsmaß des antiken Juden einer Körperlänge von 250 m. ergeben. Man kann sich vorstellen, welche Blumenlese erst die Stade und Wellhausen liefern. Difficile satyram non scribere.

[1]) Aus Krakau, gest. zu Jerusalem 1738, derselbe, zu dessen Ehren die Amsterdamer Gemeinde Münzen mit seinem Bildnisse prägen ließ. Vergl. Resp. Jabez darüber.

[2]) Die zweite Edition Lemberg, hat aus Hyperfrömmigkeit den ganzen Traktat ausgelassen, dabei übersehen, daß dasselbe in פ' ויחי wenn auch in etwas abweisender Form gesagt ist.

beide über Esra als Teilnehmer (für Ps. 137). Der Inhalt dieses Psalms: „An den Strömen Babylons saßen wir und weinten," und der Schluß: „O Tochter Babylons, du geplünderte", weist auf den bereits erfolgten Sturz Babylons hin; das Ganze auf einen Levitensangmeister, der die Zerstörung des ersten Tempels und die Rückkehr unter Cyrus miterlebt hat. In der korrespondirenden Talmudstelle Baba batra 14, 2 glaube ich in alten Codices anstatt מלכי צדק die Lesart עזרא gesehen zu haben.

Was hingegen Cap. 74 und 79 betrifft, so sind wir heute in der Lage, deren durch den Titel Assafs belegte Antiquität wieder herzustellen. Beide beziehen sich nämlich auf eine wenig der Aufmerksamkeit gewürdigte Episode, welche im Buche Kge I 14; 25, 26 nur in zwei Versen, dagegen in II Chron. 11 in 9 Versen behandelt ist: Die Eroberung Jerusalems durch Schischak von Ägypten, eine Katastrofe, welche an verhängnißvoller Wichtigkeit der Eroberung durch Nebukadnezar kaum nachsteht, als durch dieselbe die Unabhängigkeit des von Jerobeam gegründeten Zehnstämmereiches von Jerusalem durch Waffengewalt seitens seines ägyptischen Protektors endgiltig befestigt wurde. Das rechte Bild von den Schrecken dieser Invasion hat erst die Entdeckung der Inschrift am Karnak durch Champollion (1828) geliefert, mit der Aufzählung von eroberten 143 befestigten Städten Judäas (Chronik zählt deren 15 namentlich auf) und dem Bilde des gefangen genommenen Königs Rehabeam (angedeutet I Kge 14, 26 ואת הכל לקח), jetzt Berlin, Museum Wand XII, Nr. 2094 und große Fensterwand I. Dieselbe schildert Kap. 79, 3: Sie vergossen ihr Blut in den Umgebungen Jerusalems ohne Begräbnis. Wir sind zur Schande unserer Nachbarn geworden, Gelächter und Spott unserer Umgebung. 11. Es komme vor Dich das Seufzen der Gefangenen, mit der Größe Deiner Macht löse die dem Tode Geweihten. Sonst ist nur V. 1 von einer Verunreinigung des Heiligtums die Rede. In Kap. 74 haben wir noch eines jener sprachlichen Leitfossilien als Beweis des Bezuges auf diese ägypt. Invasion in dem Unicum בכשיל וְכֵילַפּוֹת ein ägyptisches Fremdwort für doppelschneidige Axt, das sich in dem koptischen kelebin für dasselbe erhalten hat. Demgemäß spricht Assaf von dem Feinde כל הֵרַע אויב בקדש was der Feind Alles im Heiligtum angestellt hat. Deine Feinde schrieen in deinem Tempel und pflanzten ihre Feldzeichen auf. — — Und dann zerbrachen sie alle seine Verzierungen mit Axt und Doppelhacke. Das שלחו באש מקדשך ist entweder eine Art Conjunctiv wie והנה בעניי הכינותי I Ch. 22, 13 ich wollte vorbereiten (Keduschas Levi), ebenso hier, sie hatten die Absicht den Tempel anzuzünden, oder es bezieht sich auf vereinzelte Brände bei der Plünderung der Nebengebäude und der Tempelschätze. Dagegen bezieht sich Vers 8 שרפו כל מועדי אל בארץ gewiß nicht auf den Tempel, sondern auf die von jeher (nicht blos während des zweiten Tempels) in den Provinzstädten außer den במות bestandenen Synagogen, religiösen Versammlungsorten. Auf dieselbe Katastrofe bezieht sich auch Ps. 89 משכיל לאיתן האזרחי. V. 37: Seine Nachkommenschaft soll ewig dauern und sein Tron, wie die Sonne vor mir. 30. Und du verließest und verwarfest, zürnest mit Deinem Gesalbten. 41. Rißest ein alle seine Zäune, machtest seine

das Speiseverbot. Die Etymologie ברר ist nicht passend, es würde dann ברורים geheißen haben, wie צאן ברֻרות Neh. 5, 18. Dagegen ist noch eine andere zu berücksichtigen, das äthiop. ברבר barbor, mischfarbig, dunkel, grau, also das Gegenteil von rein weiß, davon der Name Berbern und der Ausdruck Barbaren, ferner das Land Barabra im Niltal nach Assuan, woher die Insel Meroe den Namen Berber trug und von dieser vielleicht die ברבורים.

שנהבים 10, 22 Elfenbein d. h. Elefantenzahn, unterliegt keinem Zweifel, ist durch Keilschrift bei Salmanassar als Schin-al-ab bezeugt. Wie der arab. Artikel al zeigt, kam dasselbe als arabischer Handelsartikel nach Assyrien, nachdem der im grauen Altertum in Mesopotamien heimische Elefant längst ausgerottet war. Man ersieht daraus, wie unbegründet die willkürliche Korrektur Halevy's ist, der wegen der Konformität bei Jech. 27, 15 קרנות שן והׄובנים dort Letzteres als Ebenholz, auch hier שן והבנים lesen will. Hands off! von den heiligen Schriften.

קפים und תכיים Affen und Pfauen, eine Erklärung, die man für unantastbar halten sollte, zumal dieselbe durch Sanskrit kapi Affe und das talmudische (Malabar) tugei für Pfau unterstützt ist (vide Text). Zur Zeit der Septuaginta war diese Erklärung jedenfalls nicht so landläufig, denn sie übersetzt κὰι λίθων τορευτῶν καί τελεκετῶν gravirte und geschnittene Steine. — Dagegen verdient Beachtung, was durch die Funde von Tell el Amarna ans Tageslicht gekommen, daß bereits damals ein Haupthandelsartikel für Königshöfe die tuki kukupi Parfümkrüge mit sabäischen Aromaticis waren, woraus dann die Ägypter aus dem Sin. kukupi, kupi gemacht und es anstatt der Flakons auf die Essenzen übertragen hätten (davon griech. κύφι). Demgemäß schlägt Halevy diese nicht ungegründete Erklärung vor.

Sei dem, wie ihm wolle, der Sprachschatz der Salomonischen Zeit versetzt uns in eine ganz neue Atmosphäre einer Weltmetropole mit dem bunten Gewühle der Nationen, Museen, zoologischen und botanischen Gärten, die in merkwürdigem Kontraste steht zu dem Horizonte der Tora unter dem Azur der Wüste, der so lauter ist, daß man die Sterne mit Händen greifen zu können vermeint.

8. Das II B. Könige zeigt schon wieder ein mehr patriarchalisches Gewand der Zurückgezogenheit aus dem Kosmopolitismus in das in zwei Provinzen gespaltene idyllische politische Sonderdasein. Die Fremdwörter treten in den Hintergrund, trotz der immer lebhafter werdenden Berührung mit dem assyrischen Weltreich. Nur der Titel פֶּחות tritt häufiger auf, der übrigens schon zu Salomo's Zeit I 10, 15 וכל מלכי הערב ופחות הארץ in Verwendung war. Was unter עֲרב verstanden sein soll (wiederholt Jer. 25, 20, 24), harrt erst der Lösung. Araber sind es nicht, denn es heißt dort 24:

ואת כל מלכי עֲרב ואת כל מלכי הָעֶרב השכנים במדבר

(vide ערב Namen). Interessant ist das Wort פחות als Charakteristikon der antisemitischen Bibelkritik. Hören wir das Urteil eines der anständigen Gegner, Schrader KAT zur Stelle: פחות Statthalter, auch II Kge 18, 24 im Sinne von Befehlshaber, ist ganz ohne Grund für ein Wort persischen Ursprungs gehalten. Schon das Vorkommen desselben in so alten Urkunden hätte vor einer so irrtümlichen

היחברך כסא הוות יוצר עמל ויתומים ירצחו sie morden die Waisen, und die Frage עלי חוק, Kann sich Dir der Tron des Truges zugesellen, der das Unrecht an Stelle der Legitimität begründen will.

Schließlich weist uns die Psalmensprache einen ganz neuen Quell der Empfindungs- und Gefühlssprache in bisher ungekannten Ausdrücken und eine neue Nomenclatur für Gesänge und Musikinstrumente, durch David ins Leben gerufen (Amos 6, 5 כדויד חשבו להם כלי שיר), welche ihrer Reichhaltigkeit wegen im Texte einzeln behandelt werden sollen.

Es bleibt noch nachzutragen, daß das über Ps. 79 Gesagte noch von ganz anderer Seite unerwartete Bestätigung findet. Der Prophet Jeremia zitirt nämlich wörtlich diesen Ps. V. 6, 7 ähnlich wie Jona in seinem Gebete Jer. 10, 25. Stellen wir beide gegenüber:

Ps. 6: שפך חמתך אל הגוים אשר לא
ידעוך ועל **ממלכות** אשר בשמך לא קראו
כי אכל את יעקב ואת נוהו השמו .7

Jer. 10, 25: שפך חמתך **על** הגוים
אשר לא ידעוך ועל **משפחות** אשר בשמך
לא קראו כי **אכלו** את יעקב **ואכלהו ויכלהו**
ואת נוהו השמו.

so finden wir, daß wie bei den in Jeremia so häufigen Citaten aus den ältesten Schriften, die wir später besprechen, das Original die üblichen kleinen Änderungen und Zusätze erlitten hat. Die der Metrik des Psalms entsprechenden 2 Verse sind in einen zusammengezogen, ferner ist aus Rücksicht auf die bereits eingetretene babylonische Suprematie ממלכות durch משפחות ersetzt (vergl. ששך für בבל, לב קמי für כשדים beides א"ת ב"ש Permutationen).

10. Das Hohelied. Die „Anti"-Kritik, die hier mit ihren Urteilen über die Abfassungszeit von Jahrhundert zu Jahrhundert taumelte, ist endlich wieder an der Schwelle Salomo's liegen geblieben. Das שֶׁ und einmal שַׁ (שַׁלְּמָה 1, 7) sollte ein Zeichen später Abfassung sein, da man weder das Sincarische שֶׁ, noch das Phönizische אֶשׁ kannte, ist aber nachträglich als phönizische Beeinflussung der Sprache, die namentlich in Salomo's Zeitalter bedeutend war, erkannt worden. Das phöniz. אֶשׁ mit Verschluckung des unbequemen sem. ר zeigt noch deutlich den Übergang von אשר zu שֶׁ und שֶׁל. Der Ursprung des אשר ist noch in dem phön. בעל אשרה Benennung des Mondes als Frau der Sonne erhalten, deren Name das alte Masculinum אשר aus nicht mehr erkennbaren Gründen verdrängt hat. Das Urebräisch hat aber gerade dieses Wort in der Bedeutung „man" als Schriftbild und Hilfspause beibehalten, um damit der Konsequenz des Dreiwurzelsystems im Bestreben die Reinheit von Sprache und Schrift zu erhalten, einen bedeutenden Vorschub zu leisten.

Dasselbe ist der Fall mit den besonders zahlreichen Neubildungen und Fremdwörtern, deren erdichtete Ursprünge sich als Nugatoria erwiesen haben. Buxtorf, dessen komische Irrtümersammlung wir vielleicht noch zu besprechen Gelegenheit haben werden, beruft sich auf das Wort אפריון (3, 9), das er aus dem Aruch zu Baba mezia 119a אפריין, persisch Tugend, (richtig pers. אֲפְרִין ebenso Piut. בכן ליה נבטיה אפרין) als persisches Wort heranzieht. Der König Sabor läßt an R. Simon

sein Lob aussprechen. Dem Aruch ist es nicht eingefallen, das Wort mit אפריון zu verwechseln, denn selbst Salomo war nicht im Stande ein Lob aus Bäumen des Libanon anfertigen zu lassen. Schließlich hält man heute bei dem Geständniß (M. u. V.), daß die Bedeutung des Wortes nicht festgestellt werden kann, was bei der so mangelhaften Kenntnis des Phön. nicht Wunder nehmen darf. Und doch liegt die Erklärung so nahe aus dem phön. Un. אֲפֵר I Kge 20, 38 Schleier statt מסוה der Tora, also אפריון Baldachin aus Vorhangwänden.

Ebenso verhält es sich mit dem Worte פרדס, wofür man das griech. παράδεισος als Ursprung heranzog. Da aber doch ein gewisses Anstandsgefühl dagegen sprach, die so jugendliche und so wenig originäre griechische Tochter der Sprachen zur Mutter der ebräischen Matrone zu machen, so ging man auf das Sanskrit zurück und wurde in der wenig kontrolirbaren Gegend Indiens das Wort paradeca aufgegriffen, das zwar nur „fremdes Land" von paradecin fremd, ausländisch heißt, aber in die Bedeutung „schönstes, bestes Land" umgemodelt wurde. Para bedeutet jedoch nur getrennt (vergl. ebr. פרד), so parabhumi fremdes oder Feindesland, eher Elend als Glück, und das פרדס des Hohenliedes und Kohelet ist ein einfacher Park, abgesondertes Gehege, von der Wurzel פרד mit echt phöniz. quadriliter. Bildung auf ס statt פרדד, wie פרשז und פרשד (vergl. פרשדן). Schließlich kommt das Wort im Persischen erst seit dem Islam in der religiösen Bedeutung Paradies vor, nicht einmal als Garten oder Park, wie im armenischen pardes Garten, ist aber jedenfalls semitischen Ursprungs.

Nicht besser steht es um das Wort אגוז Nuß, arab. gaus, syr., pers. und türk. gus, armen. engoyz und in persischen Dialekten angeblich aghuz, woraus man gewaltsam für die im alten Ägypten bekannte Frucht persischen Ursprung konstruiren wollte. Aber selbst wenn diese grundlose Kombination erwiesen wäre, so konnten zu Salomo's Zeit aus Armenien ebenso gut Nüsse nach Palästina kommen, wie die anderen Produkte des Weltverkehrs. Arabischer Einfluß, der sich in dieser Epoche stark bemerkbar macht, findet sich hier in סתיו Winter 2, 11 hängt mit סות Kleid, Wolkenkleid des Himmels zusammen. Dagegen ist סנסן Un. 7, 9 Palmzweig, kenaanitisch wie der Stadtname סנסנה Jos. 15, 31 beweist. Ebenso תלתלים Locken, צַוְּרֹן 4, 5 Halsband, סכדר 2 13, 15 halbreif, eine jener Safelbildungen, wie כנור, סרפד, סנפיר u. a., welche das Aramäische aus der Ursprache übernommen hat (vide סכדר). Ebenso סַהַר 7, 3 Un. Mondscheibe, aram. סיהרא.

Auch die Benennung לבנה (ins lat. luna übergangen) kommt hier zuerst statt ירח der Tora vor und nur noch 2 mal Jeschaia 24, 23 und 30, 26. Die neuauftauchenden Tier-, Pflanzen- und Mineralbenennungen, meist Unica wie עפר Rehbock, צביה Hirschkuh, חבצלת, שושנה Lilie, Rose, תפוח Apfel, נרד כרכם, Narde, Safran, שַׁשׁ Marmor, תור Goldschnur, מדרגה Terasse, שלחים Baumpflanzungsfeld versetzen in die Zeit des höchsten Aufschwunges der heimischen Cultur und des Fernverkehres. תלפיות allen Erklärungsversuchen spottend, bautechnischer Ausdruck, wahrscheinlich phönizischer Abstammung.

11. Das Buch Mischle, Sprüche Salomo's ist besonders charakteristisch durch die Neuheit seiner Form in der ebräischen Literatur und die Eigentümlichkeit der Anpassung an die ägyptischen Königszeremonien, welche den ganzen Hofstaat Salomo's in dem Bestreben auszeichnen, Israel aus dem Range eines Ackerbau treibenden Bergvolkes zu einer mit den ersten Weltreichen der Zeit konkurrirenden Großmachtstellung zu erheben. Aufgefundene Papyrusrollen des Königs Amenemha I (sogen. XII Dynastie) enthalten Sprüche-Sammlungen des Königs in kurze Sentenzen durch rote Punkte abgeteilt, denen die äußere Metrik der Sprüche S. außerordentlich ähnelt. Ägyptische, phönizische, arabische und sonstige sprachliche Einflüsse des Weltverkehrs sind auch hier sichtbar. אטון מצרים 7, 16 ist sachlich und sprachlich ägyptisch, unbekannt, aber wohl mit טנא Korb verwandtes Flechtwerk, חִבֵּל 23, 44 Mastbaum, phöniz. אלקום 30, 4, arab. Volk[1]).

Dieses wie das unerklärte זרזיר מתנים scheint bei Übersetzung in diesen Kapiteln mitgenommen אשר העתיקו אנשי חזקיהו מלך יהודה Kap. 25, 1, welche von Chiskia's Leuten übertragen (aus dem verlassenen Samaria) kann auch heißen übersetzt wurden, was namentlich für Kohelet von Wichtigkeit ist. אמון Pflegling, מָנוֹן Zögling, סגריר Platzregen, שַׂכִּין Messer, כישור Rocken, מכתש statt מרבה der Tora, Mörser, דַּכָּיו der Gedrückte, tragen als Neubildungen den Charakter der Epoche.

XI. Epoche der Volkssprache in Juda und Israel.

Als neues Dokument außer den überlieferten heiligen soll hier die Siloah-Inschrift Erwähnung finden[2]).

---

[1]) Pathologisches Interesse bietet eine jüngst aufgetauchte Behauptung eines sogenannten Rabbiners, daß es ein lateinisches Wort mit verschriebenem ם aus der Römerzeit sei, die Gemeinde bittet um stilles Beileid.

[2]) Im Sommer 1880 spielten Schüler des Baurates Schick im Teiche Siloa, einer fiel in den Felsenkanal, wo er in die südliche Felsenmauer eingemeißelte Buchstaben bemerkte. Eine Untersuchung förderte einen Tunnel zu Tage, welcher mit der einzigen natürlichen Quelle in und um Jerusalem in Verbindung steht. Dieselbe entspringt unter den Stadtmauern an der Westseite des Kidrontales. Dies ist der in Josua 15, 9 beschriebene מַעְיַן מֵי נֶפְתּוֹחַ, wie sie zur Zeit der Eroberung Kenaans genannt wurde. So heißt es dort 8:

ועלה הגבול גי בן הנם אל כתף היבוסי מנגב היא ירושלים ועלה הגבול אל ראש ההר אשר על פני גי הנם ימה אשר בקצה עמק רפאים צפונה. 9 ותאר הגבול מראש ההר אל מעין מי נפתוח.

Das גי בן הנם ist das Tyropoeontal bei Josephus, an dessen südlichem Abhange die davidischen Königsgräber lagen, die jetzt unter dem Schutte liegen, daher noch nicht gefunden sind. Die Auffindung des Tunnels hat Licht über die Topographie des alten Jerusalem verbreitet, so daß das moderne sehr wenig von dem alten Stadtboden einnimmt, der gänzlich auf dem Hügel im Osten des Tyropeon stand, dessen nördlicher Teil von der Omarmoschee eingenommen wird, der südliche ist unbewohnt. Unter jenem Schutte liegen die Überreste der von Nebukadnezar zerstörten Stadt, deren Trümmer in die Schlucht hinabstürzten. Zwischen dem höheren, von der Omarmoschee eingenommenen Tale des Hügels und dem unteren unbewohnten hat Prof. Guthe Spuren eines Tales entdeckt, welches in das Tal des Kidron lief, nicht weit vom Brunnen und in alten Zeiten offenbar die Stadt Davids von der übrigen Stadt trennte. Hier wie in dem verschwundenen Tale der Käsemacher liegen die Reliquien der Davidischen Dynastie. Von der

Dieselbe stellt sich mit einigen Verstümmelungen durch den Zahn der Zeit wie folgt dar (S. altsemitisches Original am Schlusse):

1) ---- הנק[]ה. וזה. היה דבר. הנק[]ה בעוד ...
2) הנרזן. אש. אל. רעו. ובעוד. שלש. אמות. להנקב. נשמע. קל. אש. ק
3) רא. אל. רעו. ב... הית. זדה. בצר. מימנ. ו... אל. ובימ. ה
4) נק[.]ה. הכו. החצבמ. אש. לקרת. רעו. נרזן. על גרזן. וילכו
5) המימ. מן המוצא. אל. הברכה. במאתימ ואלף. אמה. ומא
6) ת. אמה. היה. גבה הצר. על ראש החצבמ

Transscribirt und vermutungsweise von mir ergänzt:

1) [שלמה] הנק[ר]ה. וזה היה דבר הנק[ר]ה בעוד [רי]
2) הנרזן איש אל רֵעו ובעוד שלש אַמות לְהִנָּקב נִשְׁמַע קל איש
3) קֹרֵא אל רֵעו בּ[ול] הָית זדה בּצר מִיָּמן ו[משמ]אל ובי[ו]ם
4) הנקרה הכו החצבים איש לקראת רעו גרזן על גרזן וילכו
5) המים מן המוצא אל הברכה במאתים ואלף אמה. ומאת
6) אמה היה גבה הַצֻּר על ראש החצבים

Deutsch: Vollendet ist die Bohrung auf folgende Weise: Durch die Bohrer mit der Haue Einer gegenüber dem Andern. Und als noch drei Ellen zu durchbohren waren, vernahm man die Stimme des Mannes, der seinen Partner anrief, er solle nicht überschreiten im Felsen nach rechts und links. Und am Tage der Durchbohrung schlugen die Hauer gegeneinander, Eisen auf Eisen und es ging das Wasser von der Quelle zum Teich auf 1200 Ellen und 100 Ellen war die Höhe des Felsens über dem Haupte der Steinbrecher.

Da ich die Leseversuche nicht habe, so bleibt nur zu konstatiren, daß Mühlau und Volck die Lesart הנִקְבה für das erste Wort vorschlagen, unter welchem jedoch ein Ebräer nichts anderes als das Frauenzimmer, aber keineswegs einen Tunnel verstehen würde. Offenbar haben sie an נקרת הצור die Höhlung des Felsens T. II 33, 22 vergessen.

Diese merkwürdige Inschrift zeigt das reinste Ebräisch und sticht besonders vorteilhaft sowohl von der Mesainschrift als namentlich von der sidonischen mit

Quelle ist der Tunnel des Abflusses durch den Südteil des den Tempelhügel bildenden Rückens gezogen; auf der entgegengesetzten Nordseite dieses Rückens liegt der Teich Siloa am Ausgange des jetzt mit Schutt erfüllten und bebauten Käsemachertales. Die Länge dieses ältesten Zeugnisses antiker Tunnelbaukunst beträgt 535,6 m. Derselbe läuft aber nicht gerade, sondern in zwei, in Verbindung gebrachten Sackgassen, worüber die Inschrift aufklärt. Am Eingange auf der Siloahseite ist die Höhe 16 Fuß, wird nach und nach niedriger bis zu einer Höhe von nicht mehr ganz zwei Fuß. Die Inschrift bildet den unteren Teil einer künstlichen Tafel in der Felsenmauer, ungefähr 19' von da entfernt, wo die Leitung zum Siloahteich beginnt, zur Rechten des Eintretenden. Die erste verständliche Kopie lieferte Prof. Sayce. März 1881 wurde der Kalkniederschlag durch Säuren entfernt und die 6-zeilige Inschrift vollständig blosgelegt. Einige Buchstaben zeigen ältere Formen, als die des Mesasteines. Der Bau beweist, daß die Ingenieurkunst der Zeit durchaus nicht verachtenswert war. Der Durchstich erfolgte von zwei Seiten nach Art des Mont-Cenistunnels. Und ungeachtet der Windungen brachten es die Arbeiter beinahe fertig zusammenzutreffen, so daß das Geräusch der Mineurs gehört werden konnte und nur das kleine Stück Felsen dazwischen durchzuschlagen war, daher die beiden Sackgassen als äußerste Punkte der 2 Abteilungen.

ihrem unlesbaren Kauderwelsch ab. Der Einfluß einer hochentwickelten Literatur dokumentirt sich hier auf das Glänzendste, sowohl durch die scriptio plena ראש, זה, היה, בעוד, רעו, הכו, וילכ, המוצא wofür der Phönizier מצ, רש, ז, הי, בעד, רע, הכ, וילכ geschrieben haben würde, wie auch durch die strenge Interpunktation. Doch ist aus Sparsamkeitsrücksichten bei der schwierigen Felsgravur das י bei איש und bei חצבים, das ו bei ביום und das א bei לקראת ausgelassen. צר ist ohnehin gleichbedeutend mit צור Fels. Als volkssprachlicher Ausdruck ist nur das eine זדה in תנ״ך ungebräuchlich für irren, überschreiten, fehlen von זדה, זדון statt חטא, קֹולע אל השערה ולא יַחֲטִא. Die Inschrift wirft aber auch ein interessantes Licht auf die Geschichtsquellen. Die Anlage dieses Tunnels und des Teiches wird nämlich in 4 verschieden Quellen besprochen:

1) II Kge 20, 20: ויתר דברי חזקיהו וכל גבורתו ואשר עשה את הברכה ואת התעלה ויבא את המים העירה הלא הם כתובים על ספר דברי הימים למלכי יהודה.

2) Je. 22, 9: ואת בקיעי עיר דוד ראיתם כי רבו ותקבצו את מי הברכה התחתונה.
u. 11: ומקוה עשיתם בין החֹמֹתַיִם למי הברכה הישנה.

3) II Chron. 32, 3: ויועץ עם שריו וגבריו לסתום את מימי העינות אשר מחוץ לעיר ויעזרהו.

4: ויקבצו עם רב ויסתמו את כל המעינות ואת הנחל השוטף בתוך הארץ לאמר למה יבואו מלכי אשור ומצאו מים רבים.

und 30: והוא יחזקיהו סתם את מוצא מימי גיחון העליון ויישרם לְמַטָּה מַעֲרָבָה לעיר דוד.

4) Neh. 3, 15: ואת חומת בְּרֵכַת הַשֶּׁלַח לגן המלך ועד המעלות היורדות מעיר דוד.
16: עד נגד קברי דוד ועד הברכה העשויה

Was nun den Zeitgenossen Jeschaia betrifft, so ist derselbe streng genommen nur für die von ihm angeredeten Zeitgenossen vollkommen verständlich, ohne daß daraus eine Erwähnung des Tunnels deduzirt werden könnte. Dasselbe findet bei dem Berichte des Königsbuches statt, denn את הברכה ואת התעלה Teich mit Graben findet sich bereits bei Achas, Je 7, 3 אל קצה תעלת הברכה העליונה, also bei Chiskija's Vorgänger. Die einzige kurze Andeutung ויבא את המים העירה beruft sich auf den ausführlichen Bericht der Königsannalen von Juda, die wir denn auch im Buche der Chronik in voller Ausführlichkeit vor uns haben, speziell den Tunnel ויישרם למטה und er führte sie gerade durch unten (unterirdisch) nach dem Westen zur Davidstadt.

Wir werden noch vielfach Gelegenheit haben, die Tatsachen und die Keilschriften der Assyrerkönige am Werke zu sehen, bei Vernichtung der frechen Anwürfe vermessener Literaturbuben gegen das heilige Buch der Chronik.

Dementsprechend sind auch Nehemia's topographische Angaben von ברכת השלח dem Teiche des Tunnels mit genauer Angabe der Örtlichkeiten und der Ausdruck ברכה העשויה der künstliche Teich.

Zur Vervollständigung des Bildes diene noch die durch die Untersuchung zu Tage geförderte innere Einrichtung: Ein Schacht ist (aus dem Tunnel) in den Hügel 70 Fuß lang getrieben, auf welchen ein anderer senkrechter bis zu 50 Fuß

emporsteigt und dann an eine Treppe stößt, die in eine breite Passage führt, welche in einer anderen Treppe mit gewölbtem Bau ausläuft. Nischen für Lampen, welche den mit Schöpfeimern ziehenden Personen leuchteten, sind in Zwischenräumen angebracht (vielleicht ist in II Kge unter העלה dieser Aufstieg gemeint). Da auch Lampen aus der römischen Periode entdeckt wurden, so muß der Tunnel bis zu Titus Zeit gebraucht worden sein.

Die Inschrift selbst steht mit dem Berichte der Chronik in wörtlichem Verkehr מן המוצא אל הברכה gerade wie Ch. 32, 30 סתם את מוצא מימי גיחון. Das Wort שִׁלֹּחַ bedeutet jedenfalls Tunnel, שלח מים על פני חוצות und בית השלחין der Mischna (Schir שְׁלָחַיִךְ), das durch Rinnen zu tränkende Feld. Darauf und auf eine andere Tatsache stützt sich nun die Ansicht Guthes, daß die Inschrift aus Salomo's Zeiten und seinen großen Bauten herrührt. Der Name שִׁלֹּחַ kommt nämlich schon bei Achas vor, Je 8, 6 את מי השלח ההלכים לאט, die langsam fließenden Wasser des Tunnels (was sich keineswegs auf den גיחן beziehen kann, der als lebendiger Quellfluß seinen Namen vom Ungestüm כי יגיח seines Laufes hatte).

Sir Charles Warren hat nämlich einen zweiten Tunnel auf der Ostseite des Tempelhügels entdeckt, aus derselben Quelle, der die Aufgabe hatte, das Wasser innerhalb der Stadtmauern zu bringen. Da nun auch die Inschrift nur von einem Teiche spricht, zu Jesaia's Zeit von einem unteren neuen und einem alten Teich die Rede ist, Guthe auch die Reste von 4 Teichen neben Siloa bloßgelegt hat, Anlagen, die seiner Ansicht nach zur Zeit der Inschrift nicht existirt haben konnten, so folgert er daraus das höhere Alter der Inschrift und des Tunnels, bei welchem der Gichon in seinem natürlichen Laufe nicht beeinträchtigt wurde, während die Verstopfung desselben und die Teichanlagen durch den zweiten Tunnel durch Chiskia vorgenommen wurden.

Wir kommen jetzt zu dem zweiten, eben so merkwürdigen außerbiblischen Dokumente der Mesainschrift, welche die Todfeinde unserer heiligen Schriften, die auf Granit beißenden Ratten, in tötliche Verzweiflung versetzt hat. Der 1868 in der Wüste bei Dibon entdeckte Stein, der im Louvre steht, ist zwar durch den Fanatismus der Beduinen zerbrochen und verstümmelt worden, aber nach bei der Entdeckung aufgenommenen Abzügen von Clermont-Ganneau und Auffindung der in einem Brunnen versenkten abgebrochenen Stücke wieder hergestellt mit folgendem Inhalt (nach Kämpf's photogr. Aufnahmen und Ergänzungen:

1 אנכ משע. בן כמש . מלכ מאב
2 יבני | אבי מלך על מאב שלשנ שת ואנכי מלכ
3 תי. אחר אבי | ואעש | הבמת זאת. לכמש. בקרחה. | ב
4 שע. כי השעני מכל. השלכנ. וכי הראני בכל שנאי ענ |
5 י מלכ ישראל ויענו את מאב. ימן רבנ כי האנפ כמש בא
6 צה | ויחלפה בנה ויאמר גמ הא אענו את מאב | בימי אמר
7 וארא. בה ובבתה | וישראל אבד אבד עלם וירש עמרי את
8 ע מהדבא. וישב בה בנה ארבען שת
9 בה. כמש: בימי | ואבנ. את בעל. מענ. ואעש בהן | וא

10 את קריתג | ואש גד בארצ. מעלם. ויבג. לה. מל.
11 שראל. את | ואלתחם בקר. ואחזה. ואהרג. את כלה
12 קר. רית לכמש. ולמאב ואשב משם. את
13 ה. לפני. כמש בקרית ואשב בה את. אש שרג ואת. א
14 שחרת | וימר. לי. כמש. לכ. אחז. את. נבה. על. ישראל
15 הלכ. בלילה ואלתחם. בה. מבקע השחרת. עד צהרם | וא
16 ה. ואהרג. כלה. שבעת. אלפג.
17 כי לעשתר. כמש. החרמ ואקח משם
18 לי ה' הם. לפני כמש | ומלך ישראל בג
19 יהצ. וישב. בה. בהלתחמה בי | ויגרשה כמש מפ
20 אקח. ממאב מאתג אש. כל. רשה | ואשאה. ביהצ. ואחזה |
21 ל ה. על. דיבג | אנכי בנתי. קרחה. חמת. היערם וחמ
22 ת | ואנכ בנתי שעריה. ואנכ בנתי מגדלתה | וא
23 נכי בנתי. בת מלכ. ואנכ עשתי. כלא. האש יג בק
24 קר | ובר. אג. בקרב. הקר. בקרחה. ואמר. לכל העם. עשו
25 אש. בר. בביתה | ואנכ. כרתי. המכרתת בקרחה בא
26 ישראל ‖ אנכי בנתי רער ואנכ עשתי. המסלה בארנג
27 בי בנתי. בת. במת. כי הרס הא | אנכי בנתי בצר. כי עץ
28 ש. דיבג. חמשג. כי. כל. דרבג. משמעת | ואנכי מל
29 את בקרג. אשר. יספתי על הארצ | ואנכ בג
30 ובת דבלתג | ובת. בעל מעג. ואשא. שם את. מ
31 הארצ | וחורנג. ישב. בה. כ |
32 מר לי כמש א. הלתחם. בחורנג | וא
33 ה. כמש בימי ועל עש
34 ש ק | וא

Transcription Kämpf:

1 אנכי משע בן כמש [עשתר?], מלך מאב
2 [הד] יבני אבי מלך על מאב שלש שת ואנכי מלכתי
3 אחר אבי ואעש הבמת זאת לכמוש בקרחה
4 ב[מקום] י]שע בי השיעני מכל המלכן? (השלכן) וכי הראני בכל שנאי
5 ע[מר בן יש]י מלך ישראל ויענו את מאב ימן רבן כי תאנף כמש בארצה
6 ויחלפה בנה אז אמר גם הא אענו את מאב בימי אמר[תי]
7 וארא בה ובביתה וישראל אבד אבד עלם וירש עמרי את
8 ע[יר] מהרבא וישב בה [עד יום מתה ואחריו] בנה ארבען שת
9 [וישי] בה כמש בימי ואבן את בעל מען ואעש בה [מגדל] ואבן
10 את קריתם ואיש גד ישב בארץ [זאת] מעלם ויבן לה מלך
11 ישראל את [קיר] ואלתחם בקיר ואחזה ואהרג את כל ה[נפש]
12 ב]קיר רית? לכמש ולמאב ואשוב משם אח[רי קבצי את השלל]
13 [ואהג]ה לפני כמש בקרית ואושב בה את איש שרן ואת א[ש צרת]
14 ה]שחרת ויומר לי כמש לך אחז את נבו על ישראל [ואהלך
15 הלוך בלילה ואלתחם בה מבקע השחריה עד צהרם ואתפשה
16 ואהרג כלה שבעת אלפין [מאיש ועד אשת מעולל ועד יונק

17 כי לעשתר כמש החר מ[תי בלה] ואקח משם [את כ]
18 לי הי ואתן אתהם לפני כמש. ומלך ישראל ב[נה את]
19 יהץ וישב בה בהלתחמה בי ויגרשה כמש מפ[ני]
20 ואקח ממאב מאתן איש כל ראשה ואשאה ביהץ ואחזה
21 ל [שבר את על דיבן אנכי בניתי קרחה חמת היערן והמת
22 ה[חל] ואנכי בניתי שעריה [ואנכי בניתי מג]דלתיה
23 ואנכי בניתי בית מלך ואנכי עשיתי כלואי האש[ר מין בקרב הקר
24 ובור אין בקרב הקר בקרחה ואומר לכל העם עשו [לכ]ם
25 איש בר בביתה ואנכי כריתי המכרתות בקרחה בא[בדי
26 [את] ישראל אנכי בניתי [ע]רער ואנכי עשיתי המסלות בארנן
27 כי בניתי בית במות כי הרוס הא אנכי בניתי בצר כי עזרוני מאיש
28 דיבן חמשין כי כל דיבן משמעתי ואנכי מל[אתי] את המל]את
29 בקירין אשר יספתי על הארץ ואנכי בני[תי בית גמלו
30 ובית דבלתן ובית בעל מען ואשא שם את מ[אהן איש לירש את
31 הארץ וחורנין ישבו בה ב[טח ויבנו]
32 ויומר לי כמש רד הלתחם בחורנן וא[חז את בית בעל מען ואחזה
33 וישבנה כמש בימי
34 יעל עש ש ק וא.
ועל [זה] עש[תי את הבמת זאת לכמ]ש [ב] ק[רחה חזק] וא[מץ]

Der letzte Satz ist freilich sehr frei kombinirt, wie auch die sonstigen Ergänzungen der Lücken -- Kämpf's Verantwortlichkeit überlassen bleiben.

In deutscher Übersetzung:

1. Ich Mesa, Sohn des Camos(astor), König von Moab, der 2. Dibonite, mein Vater regierte über Moab 30 Jahre und ich regierte 3. nach meinem Vater und ich machte diese Stele dem Camos[1]) in Karcha. Die folgende Lücke füllt K. aus ב[מקומי] שע an der Stelle des Heils, ich schlage vor ב[שמי מ]שע in meinem Namen Mesa.

In der Tat findet sich ein Bruchstück, das man nicht zu plaziren wußte, mit einem deutlichen Mem und einem Stückchen eines zweiten Buchstabens. Demnach

4. In meinem Namen Mesa, denn er rettete mich (ישע משע) von allen Königen[2]) und ließ mich (Rache) an allen meinen Feinden sehen. K. ergänzt ע[מר בן ישי] als Reminiszenz an David, näher liegt ע[כר mit י am Anfange der 5. Reihe: Omri, König von Israel er unterdrückte (ויענו) Moab viele Jahre, denn es zürnte Kamos seinem Lande[3]).

[1]) כמוש der Götze Moabs, kommt in den Keilschriften im Namen eines moabitischen Königs Kamosnadbi vor. Die Bedeutung des Namens ist auf כמוש verwelken (Mischna) zurückzuführen, Prinzip des Todes, Dahinwelkens. קרחה ein in תנ״ך nicht vorkommender Stadtname, doch lautet noch heute die arabische Benennung des Distriktes Kark oder Kerak.

[2]) K. Korrektur המלכן anstatt השלכן geben M. u. B. passender mit Räuber von שלך, Name des Cormorans, L. III 11, 17, V 14, 17 mit Hinweis auf den phönizischen Namen בעלשלך. Das Richtige ist jedoch: Nachbarn vide Erubin 53b שלוכתי meine Nachbarin.

[3]) Der Einfluß der ebräischen Literatur auf das Moabitische kommt in der scriptio plena zum Ausdruck, die zwischen ו und ה, beide für das Masculinum wechselt, während das Sidonische

6. Ihm folgte sein Sohn (vergl. בני חֲלוֹף Nachwuchs, nur Mischle 31, 8 Un.), da sprach auch er[1]) ich werde Moab unterdrücken in den Tagen meiner Herrschaft[2]). 7. Und ich sah an ihm und seinem Hause und Israel war gänzlich vernichtet und es eroberte Omri 8. das Land Mehedba[3]) und besetzte es bis zu seinem Tode und nach ihm sein Sohn 40 Jahre[4]). 9. Und es gab sie Kamos zurück in meinen Tagen und ich baute Baal Meon (T. IV 32, 38, Jos. 13, 17 בית בעל מעון wie Dibon zum Stamme Ruben) wieder auf und errichtete einen Turm darin und ich baute 10. Kirjatam (ebr. Kirjataim im Stamme Ruben, T. IV 32, 37, Jos. 13, 19 ursprünglich שוה קריתים T. I 14, 5, später moabitisch Jer. 48 1, 23, dagegen in Jech. 25, 9 קִרְיָתָמָה im Ketib ebenfalls zu Moab), und die Leute von Gad bewohnten dieses Land (Sayce liest עֲטָרֹת) seit jeher[5]) und es baute sich der König Israels 11. die (Stadt) Kir (Je 15, 1 Kir Moab) und ich bekämpfte (ואלתחם arab. Conjug.) Kir und nahm es ein und tötete alle Einwohner 12. in Kir, ein Schauspiel רית = מראית? für Kamos und Moab und ich brachte von

---

trotzig diesen Einfluß von sich weist, ebenso wie die in der Siloahinschrift so korrekt gehandhabte Interpunktation, trotz der Unleserlichkeit, welche der Mangel derselben in der Eschmuneserinschrift anrichtet. Moab gebraucht dieselbe unvollkommen und schwankend und ersetzt die Punkte zuweilen durch Striche. Beweis der Entlehnung aus dem ebr. Schriftsystem, in welchem beide vorkamen. Als älteste Reminiscenz des Wechsels ה für ו finden wir T. I 9, 21 בתוך אָהֳלֹה, ebenso II 21, 8 אשר לא יעדה Keri לו und III 25, 30 אשר לא חָמָה Keri לו. In der Mesainschrift finden wir davon 5 בארצה, 6 ויחלפה בנה, 7 בה ובביתה, 8 בנה, 10 לה, 19 וינרשה בהלתחמה, zusammen 9 mal gegen 11 mal ו.

[1]) הא lies הָא doch überwiegt in der Inschrift das ו = ו, was wiederum eine ungeregelt Entlehnung beweist.

[2]) אמרתי = יתאמרו כל פועלי און, Emir arab. Herrscher, ebenso Mischna Sota ויוקר יאמיר, es wird Teuerung herrschen, älteste Quelle האמרת האמירך, T. V 26, 17, 18 von M. u. B. irrig übersetzt „sagen lassen", dagegen nach Erklärung der Tossafisten (דעת זקנים) richtig: zu Hoheit erheben. Dem entspricht Sinear אמר ansehen, daher תמר Palme, die Ansehnliche, Hohe. תמרורים hohe Wegweiser, Jer. 31, 20 Un.

[3]) מידבא T. IV 21, 30 ursprüngliches Besitztum Moabs, von Sichon erobert, welchem es Moses abnahm und dem Stamme Ruben zuteilte, Jos. 13, 9, 16, kam es, wahrscheinlich unter Eglon, König von Moab, an dieses zurück. Unter David Schlacht bei Medba, I Ch. 19, 7. Bei Jeschaia im Besitze Moab's 15, 2.

[4]) Schrader hat nach Nöldeke hieraus einen Widerspruch gegen die chronologischen Angaben des Königsbuches konstruiren wollen, welches die Regierungszeit Omri's und Achab's angeblich auf 34 Jahre normirt (KAT 463). Eine Voreiligkeit, denn es haben beide eine Notiz unberücksichtigt gelassen, I Kge 16, 23: מלך עמרי על ישראל שתים עשרה שנה בתרצה מלך שש שנים. Omri regierte nach dem Tode seines Rivalen Tibni 12 Jahre, in Tirza hatte er bereits 6 Jahre gegen die Rivalität desselben regiert, zusammen also 18 J. und 22 Achab wären 40. Daß dem so ist, steht doch deutlich genug zu lesen. 16, 16: Im 27. Jahre Assa's erfolgte Omri's Erhebung durch Pronunciamento, während die Gegner den Tibni wählten. Das dauerte bis ins 31. Jahr Assa's, also etwa 5 J. (die Discrepanz 5 zu 6 wird durch die Eigentümlichkeiten der Antrittsberechnungen an anderer Stelle erklärt). Der Irrtum der Herren besteht darin, daß sie die 6 Regierungsjahre in Tirza in die 12 einbezogen.

[5]) Vergleiche die Halluzinationen Stade's und Konsorten und ihre lächerliche allegorische Behandlung der 12 Stämme.

dort (Sayce liest hier את אריאל דוד den Ariel Davids) 13. ואשבה] und ich führte ihn weg vor Kamos in Kirjat und siedelte dort an die Männer von Saron und Macherot (nach Kämpf von צרת השחרת, das aber Jos. 13, 19 צרת השחר im Stamme Ruben heißt). 14. Da sprach Kamos zu mir, gehe ergreife Nebo (Stadt im St. Ruben T. IV 32, 38, dagegen Je 15, 2 im Besitze Moab's) über Israel und ich ging[1]) 15. marschirend bei Nacht und bekämpfte es vom Anbruch des Morgengrauens bis Mittags und nahm es ein 16. und tötete Alles, 7000 Männer und Frauen, Kinder und Säuglinge, 17. denn Astar Kamos hatte ich es gänzlich geweiht und ich nahm von dort die Geräte des „Ewigen".

Hier steht in der Inschrift das Tetragrammaton zum ersten Mal auf einer fremden Inschrift entdeckt. Die antisemitischen Attentate Wellhausen's gegen die Wahrheit und die gröblichsten Entstellungen der Geschichte, die Juden als Baalsdiener hinzustellen, denen der Monotheismus durch die Propheten aufoktroirt wurde, stellen sich als psychoepileptische Zuckungen des blinden Judenhasses heraus.

Hommel findet in seiner Entgegnung auf das zu eben so unverdienter, als vom Standpunkte der Wissenschaft trauriger Berühmtheit gelangte „Bibel u. Babel" die richtigen Accente, indem er diese dem nackten Hasse entsprungene Mißhandlung treffend einen „Justizmord" an der Wahrheit nennt. Das stimmt auch hier.

Wir erfahren durch Mesa, daß die von Isebel, der sidonischen Königstochter eingeführte Verderbtheit des Hofes und ihrer besoldeten Baals- und Astarte-Räte die weiten Volkskreise, namentlich am rechten Jardenufer, ganz unberührt gelassen hatte. Leider verschweigt der Bericht, worin die Geräte bestanden haben, wahrscheinlich waren es Opfergeräte der Privat-Altäre במות.

18. Und stellte sie vor Kamos und der König von Israel baute 19. Jahaz[2]) und besetzte es im Kampfe mit mir, da vertrieb ihn Kamos vor mir 20. und ich nahm von Moab 200 Mann, alle Hauptleute und ließ sie gegen Jahaz steigen und eroberte es. 21. (Die Lücke hat Sayce passender als Kämpf ל[ספה ausgefüllt) um es zu Dibon hinzuzufügen, (Kämpf's לשבר על das Joch Dibons zu brechen hat keinen Sinn). Ich baute Karcha, die Mauern der Wälder und die Mauer des Turmes (העפל statt חר bei Kämpf). 22. Und ich baute ihre Tore und ich baute ihre Türme 23. und ich baute ein Königshaus und errichtete Gefängnisse? inmitten

[1]) Höchst merkwürdig ist die Ergänzung der jüdischen Geschichte hier durch die Inschrift Von Moses erobert und dem Stamme Ruben übergeben, war die Stadt nach einer uralten Stammesfürstenliste I Ch. 5, 8 zu König Sauls Zeiten noch im Besitze Rubens. Mesa erobert es zum ersten Mal und es bleibt fortan bei Moab. Die unvergleichliche Treue der jüdischen Geschichtsschreibung macht kein Hehl daraus, daß der Zug beider Könige Josaphat und Joram in Begleitung Elischa's trotz des Sieges über Moab und dessen empfindlicher Züchtigung mit einem resultatlosen Rückzuge derselben endete, indem die beabsichtigte Unterwerfung mißlang. II Kge 3, 27, so daß Josaphat später II Ch. 20 eine Invasion Moabs und seiner Verbündeten abzuwehren hatte.

[2]) T. IV 21, 23 Sieg Mosis über Sichon bei Jahaz oder יהצה, das dem Stamme Ruben einverleibt wird, Jos. 13, 18 und Ri 11, 20, an beiden Stellen lautet der Name יהצה, ebenso in I Ch. 6, 63, wo es als Ergänzung zu Jos. 21, 35 unter den Levitenstädten aufgezählt wird, ist bei Jeschaia 15, 4 bereits moabitisch, wie wir aus der Stele erfahren, seit der Eroberung durch Mesa.

der Stadt (K.'s Wasserleitung ist aus der Luft gegriffen) 24. und es war keine Cisterne in der Stadt in Karchah, da sprach ich zum ganzen Volke, machet euch 25. jeder eine Cisterne in seinem Hause und ich grub die Gruben (מִכְרֹתֹת von מִכְרֶה Zeph. 2, 9 Un.) durch die Leute [באנשׁי] 26. Israels (K.'s באבדי hat keinen Sinn). Ich baute Aroer (ebenfalls eine jener Städte, die Ruben noch zu Saul's Zeiten besaß, I Ch. 5, 8)[1]), und ich machte die Straßen am Arnon 27. denn ich baute den Altartempel, denn er war zerstört; ich baute Bezer (ebenfalls früher zu Ruben gehörig), denn es halfen mir? 28. Leute Dibon's Bewaffnete, denn ganz Dibon leistet mir Gefolge und ich 29. füllte die Städte? welche ich dem Lande hinzugefügt habe und ich baute Bet Gamul 30. und Bet Diblatan und Bet Baal Meon (so heißt es auch Jos. 13, 17) und führte hin 200 Mann zu nehmen 31. das Land und die Hauraniten? wohnten dort . . . . 32. da befahl mir Kamos gehe bekämpfe die Hauraniten.

Der Name Hauran kommt nur noch Jech. 47; 16, 18 vor, andere lesen hier übrigens Choronajim. Der Rest ist verstümmelt. Besonders bemerkenswert aber ist das unscheinbare Wörtchen אשר, welches ein ganzes Truggebäude in die Luft sprengt. Wellhausen und seine gedankenlosen Nachbeter haben nämlich in einer ihren destruktiven Tendenzen dienlichen Hypothese die ältere Ansicht von dem späteren Auftreten des שׁ für das alte אשר auf den Kopf gestellt. Wie das neuentdeckte Sinearisch, zeigt uns das שׁ und שׂ eine Jargonisirung, die auch im Phönizischen und in der ebr. Volkssprache Platz gegriffen hat, im uralten klassischen Ebräisch im Dreiwurzelsystem streng gemieden war. Nun ist das Moabitische gerade der älteste ebräische Dialekt, wie Jeremia 48, 11 bezeugt: Ungestört ist Moab von Jugend an, auf seinen Hefen lagernd, nicht von Gefäß zu Gefäß überleert, nie im Exil gewesen, deshalb behielt es seinen Geschmack und veränderte nicht seinen Geruch. Seit der Festsetzung der Lotiden in dem durch die natürlichen Mauern des Totenmeeres und der umgebenden Wüsten und Gebirge geschützten vergessenen Erdenwinkel hatte es keine namhafte Beunruhigung erlitten, dadurch auch die Sprache in besonderer Ursprünglichkeit erhalten, bis auf einige Arabismen und Kenaanismen, wie uns die Inschrift lehrt, daher blieb auch das uralte abrahamitische אשר unangetastet.

Die Entdeckung einer altsemitischen Interpunktation auf einer Steininschrift mit 2 Zeichen, die auch in der jüdischen Massora gebräuchlich sind und die Elemente

[1]) Hier ist wiederum eine besondere historische Merkwürdigkeit zu verzeichnen. Zu Jeschaia's Zeit war die Stadt nicht moabitisch (es gab 2 Städte dieses Namens in Transjordanien. Jos. 13, 25 u. a. O.) figurirt vielmehr unter dem Gebiete Damascus Je 17, 2, was Lagarde so in Verzweiflung setzte, daß er behende korrigirt: עֲזֻבוֹת עָרֶיהָ עֲדֵי עַד. Dagegen nennt es Jeremia in Cap. 48, 19, das doch fast wörtlich Je 15 zitirt als moabitische Stadt. Die Fremden haben eine Stelle II Kge 10, 33 übersehen, welche berichtet, daß Chasael von Damascus Transjordanien Aroer inbegriffen, erobert habe. Das war unter Jehu, also nach Mesa's Tode. Deßhalb verkündet der Prophet den Fall Damascus, das die eroberten Gebiete im Stiche lassen und das Schicksal Israels erleiden wird ככבוד בני ישראל יהי׳. Nach der ersten Vertreibung der $2\frac{1}{2}$ Stämme durch Tiglatpileser fiel das verlassene Gebiet von selbst an Moab, dem es unter Jeremia angehörte. Daher keine der Lächerlichkeit verfallende Korrekturen!

der ebr. Vokale bilden[1]) im heidnischen Moab um 1600 Jahre vor der Zeit, in welche die unwissenschaftliche pseudosemitische Forschung die Entstehung der jüdischen zu plaziren beliebte, hat auch bei Kämpf Unbehagen erregt und er trägt der modernen Manie Rechnung, indem er die Interpunktation wegen ihrer Unregelmäßigkeit als Korrektur späterer Wanderer hinstellen möchte, welche die Inschrift leserlicher zu machen bestrebt gewesen. Die Absurdität dieser Hypothese wird durch die Entdeckung der Siloah-Inschrift zu Tage geführt, in welcher die Interpunktation nicht nur regelmäßig und gleichzeitig mit der Gravirung, sondern durch die unterirdische Lage im Tunnel eine derartige Zumutung ausgeschlossen erscheint. Geradezu komisch nimmt sich den neuen Entdeckungen gegenüber die These Wellhausens aus: Die Juden werden wohl nicht viel geschrieben und das Schreiben auf Rollen wohl erst unter Jeremia erlernt haben. So malt sich die Antike im arischen Hirnkasten.

Wir haben somit die nächstverwandten Sprachen des Ebräischen auf dem Boden Kenaans und Moabs und deren Einflüsse auf die Volkssprache beurteilen gelernt und müssen die Einzelheiten dieses Thema's der sukcessiven Besprechung im Texte überlassen.

VII. Epoche. Höhere Prophetensprache bis Jeremia und Jecheskeel.

Da der Weg zu unserem Heiligtum durch Schutthaufen und Dornendickichte von Irrtümern, Vorurteilen und Fälschungen verlegt ist, müssen wir uns behufs Feststellung der Wahrheit und geordneter Reihenfolge der Schriften dieser Zeit erst den Weg bahnen und als Wegweiser vorerst das Buch Jeremia zur Hand nehmen. Dieser Letzte unter den Propheten des alten Reiches auf dem Boden Paläстina's (!) unterscheidet sich von allen anderen, unbeschadet der furchtbaren Erhabenheit und göttlichen Hoheit seiner Rede durch die Häufigkeit und Mannigfaltigkeit des Gebrauches von Citaten aus den ältesten Schriften bis auf seine Zeit, durch welche ein merkwürdiges Licht auf die Literaturgeschichte fällt.

Ohne das wunderbar tiefe Problem der Prophetie in seiner dem Arier wildfremden Erläuterung im Lichte der traditionellen Wissenschaft auch nur streifen zu wollen, begnügen wir uns mit der Erklärung, daß diese hoch über dem Niveau der Antike und Modernen einzig dastehende Erscheinung ihre genau bestimmten Entwickelungsgesetze hat, ihre Phasen der Keimzeit, Blüte, Culmination und Niedergang bis zum gänzlichen Erlöschen beim Eintritt der griechischen Weltherrschaft (Seleucidenära מיום שפסקה נבואה מישראל) und daß dem überzeugten Offenbarungsglauben durch diese aus den alten Prophetenschulen überkommene Lehre dadurch ebenso wenig ein Widerspruch entsteht, wie dem Wunderglauben im Lehrsatze des als Wundermannes berühmten hohen Rabbi Löw (vulgo Mahral von Prag 1598) יש סדר לנסים die Wunder haben ihr eigenes System. So repräsentirt sich die

[1]) In der Oxforder Bibliotek sind 2 Blätter des aramäischen Urtextes des Makkabäerbuches als der Makkabäerzeit angehörig agnoszirt, in denen das Kamez noch als ∴ Punkt unter Patachstrich figurirt.

Prophetie Jeremia's als das letzte gewaltige Aufflackern eines erlöschenden Lichtes. Er selbst spricht dies in Kap. 45 Andeutungsweise seinem Schüler Baruch gegenüber aus, der sich darüber beklagt, daß er die bisher übliche Übertragung der Prophetie vom Lehrer auf den Schüler nicht erlangen konnte, mit dem Hinweis auf die Ungunst der Zeit, deren Katastrophencharakter mit der für die Prophetie nötigen Seelenruhe unvereinbar geworden sei. Daraus allein erklärt sich schon die Häufigkeit des Citates behufs Anlehnung an die Stimmen und Worte der früheren Propheten.

Da ist vor Allem das Kapitel 49, 7 לאדום die Prophetie über Edom.

Um die Veränderungen kennen zu lernen, welche das Citat im Munde des Propheten erfährt, ein Kriterium von höchster Wichtigkeit für die Diagnose des Citates überhaupt, da wo die Originalität nach einer Seite hin festzustellen ist — stellen wir die betreffenden Quellen gegenüber. Es ist hier noch darauf aufmerksam zu machen, daß der definitive Untergang Edom's erst durch die Zerstörung Peträäs (סלע) durch Cornelius Palma unter Trajan erfolgte.

Jeremia:	Obadia:
49, 7 האין עוד חכמה בהימן.	8 והאבדתי חכמים מאדום.
9 אם בוצרים באו לך לא ישאירו עוללות אם גנבים בלילה השחיתו דַיָם.	5 אם גנבים באו לך אם שודדי לילה איך נדמיתה הלוא יגנבו דים אם בצרים באו לך הלוא ישאירו עללות.
10 כי אני חשפתי את עשו גליתי את מסתריו.	6 איך נחפשו עשו נבעו מצפניו.
14 שמועה שמעתי מאת ה׳ וציר בגוים שלוח התקבצו ובאו עליה וקומו למלחמה׃	1 שמועה שמענו מאת ה׳ וציר בגוים שלח קומו ונקומה עליה למלחמה.
15 כי הנה קטן נתתיך בגוים בזוי באדם.	2 הנה קטן נתתיך בגוים בזוי אתה מאד.
16 תפלצתך הִשִּׁיא אתך זדון לִבֶּךָ שכני בחגוי הסלע תפשי מרום גבעה כי תגביה כנשר קנך משם אורידך נאם ה׳.	2 זדון לבך השיאך שכני בחגוי סלע מרום שבתו. 4 אם תגביה כנשר ואם בין כוכבים שים קנך משם אורידך נאם ה׳.

Damit ist das Alter des Propheten Obadia, worüber in der heil. Schrift selbst kein Datum angegeben ist, lange vor Jeremia sichergestellt.

Eine ausdrücklich als Citat erwähnte Prophezeihung finden wir ausnahmsweise nur bei diesem Propheten, Jer. Cap. 26, 18:

מיכה המורשתי היה נבא בימי חזקיהו מלך יהודה ויאמר אל כל עם יהודה לאמר כה אמר ה״צ ציון שדה החרש וירושלים עיים תהיה והר הבית לבמות יער.

In Micha 3, 12 in etwas anderer Fassung:

לכן בגללכם ציון שדה תחרש וירושלים עיין תהיה והר הבית לבמות יער.

Da ist ferner das Kap. 48 über Moab, in welchem Jeremia die Stimme Jesaia's zu Hilfe nimmt:

Jeremia 48:	Jesaia 15:
4 נשברה מואב השמיעו זעקה צעיריה. 5 כי מעלה הלוחית בבכי יעלה בכי כי במורד חרונים צרי צעקה שבר שמעו.	5 לבי למואב יזעק בריחה עד צער כי מעלה הלוחית בבכי יעלה בו כי דרך חרנים זעקת שבר יעערו.

Jesaia 15, 16, 24:

16, 6 שמענו גאון מואב גא מאוד
גאותו וגאונו ועברתו לא כן בדיו.
7 לכן ייליל מואב למואב כלה ייליל
לאשישי קיר חרשת תהגו אך נכאים.

8 כי שדמות חשבון אמלל גפן שבמה
בעלי גוים הלמו שרוקיה עד יעזר נגעו תעו
מדבר שלחותיה נטשו עברו ים.
9 — כי על קיצך ועל קצירך הידד נפל.
10 ונאסף שמחה וגיל מן הכרמל ובכרמים
לא יְרֻנן לא ירעע יין ביקבים לא ידרך הדרך
הידד השבתי.
15, 5 עגלת שלשיה.
16, 11 על כן מעי למואב ככנור יהמו
וקרבי לקיר חרש.
15, 7 על כן יתרה עשה ופקדתם על
נחל הערבים ישאום.
2 בכל ראשיו קרחה כל זקן גרועה.
24, 17 פחד ופחת ופח עליך יושב
הארץ.
18 והיה הנס מקול הפחד יפל אל
הפחת והעולה מתוך הפחת ילכד בפח.

Jeremia 48:

29 שמענו גאון מואב גאה מאד גבהי
וגאונו וגאותו וְרם לבו.
30 — עברתו ולא כן בדיו לא כן עשו.
31 על כן על מואב איליל ולמואב כלה
אזעק אל אנשיִ קיר חרש יהגה.
32 מבכי יעזר אבכה לך הגפן שבמה
נטישתיך עברו ים עד ים יעזר נגעו על
קיצך ועל בצירך שדד נפל.
33 ונאספה שמחה וגיל מכרמל ומארץ
מואב ויין מיקבים השבתי לא ידרך הידד
הידד לא הידד.

34 עגלה שלשיה.
36 על כן לבי למואב כחללִים יהמה
ולבי אל אנשי קיר חרש כחלילִים יהמה.
37 על כן יתרת עשה אבדו. כי כל ראש
קרחה וכל זקן גרעה.
43 פחד ופחת ופח עליך יושב מואב.
44 הנס מפני הפחד יפל אל הפחת
והעלה מן הפחת ילכד בפח כי אביא אליה
אל מואב שנת פקדתם.

Hier bei Moab geht er noch weiter zurück auf die ältesten Prophezeiungen:

Tora IV:

21, 28 כי אש יצאה מחשבון להבה
מקרית סיחן אכלה ער מואב בעלי במות
ארנן.
29 אוי לך מואב אבדת עם כמוש נתן
בניו פליטם ובנותיו בשבית למלך אמרי
סיחון.

Jeremia:

48, 45 כי אש יצאה מחשבון ולהבה
מבין סיחן ותאכל פאת מואב וקדקד בני
שאון.
46 אוי לך מואב אבד עם כמוש כי
לֻקחו בניך בשבי ובנתיך בשביה.

Nur daß der veränderten Sachlage gemäß, da Chesbon nicht mehr die Stadt
Sichons genannt werden kann, auch der Schluß wegbleiben muß. Ferner greift
הנה כנשר ידאה zurück auf T. V 28, 49 כאשר ידאה הנשר. Ebenso bei Edom 49,
22 הנה כנשר יעלה ויראה und 18 כמהפכת סדם ועמרה ושכניה auf T. V 29, 22
במהפכת סדם ועמרה אדמה וצביים, ferner 17 והיתה ארום לשמה כל עבר עליה ישם
כל עבר עליו ישם ושרק auf I Kge 9, 8 וישרק על כל מכותה. Ebenso nimmt er gegen
Babel Jeschaia zu Hilfe. So Jer. 50, 39 לכן ישבו ציים את איים, Je 34, 14 ופגשו
ציים את איים. ולא תשב עוד לנצח ולא תשכון עד דור ודור במהפכת א׳ את סדם ואת
עמרה לא ישב שם איש ולא יגור בה בן אדם wörtlich aus Je 13, 19, 20: משׂא בָּבֶל
במהפכת א׳ את סדם ואת עמרה לא תשב לנצח ולא תשכון עד דור ודור ולא יהל שם ערבי

ורעים לא ירבצו שם. Ferner 51, 56 כי אל גמֻלות ה׳ שלם ישלם aus Je 59, 18 כעל גמֻלות כעל ישלם, beide Unica. Dieses Citat und ferner:

Jer. 33 3, ואגידה לך גדלות ובצֻרות לא ידעתם
Je. 48' 6 השמעתיך חדשות מעתה ונצֻרות ולא ידעתם

Jer. 10, 5 נשוא ינשאו כי לא יצעדו	Je 46, 1 נשאתיכם עמוסות משא לעיפה
10, 3 מעשה ידי חרש במעצד Un.	44, 12 חרש ברזל מעצד Un.
49, 23 בים דאגה השקט לא יוכל	57, 20 כים נגרש כי השקט לא יוכל
15, 5 ומי ינוד לך	51, 19 מי ינוד לך auch Nach. 3, 7
31, 34 רגע הים ויהמו גליו	51, 15 רגע הים ויהמו גליו
12, 10 בססו את חלקתי	63, 18 צרינו בוססו מקדשך
4, 13 וכסופה מרכבותיו	66, 15 וכסופה מרכבתיו
2, 25 ואמרו נואש 18, 12 ותאמרי נואש	57, 10 לא אמרת נואש

vernichten die Anstrengungen der Vandalen, die uns unseren Jeschaia in Stücke reißen möchten. Der „große Unbekannte", wie sie ihn nennen, war ein alter Bekannter Jeremia's.

Selbst das Schlußwort der Prophezeiungen Jeremia's im Cap. 51
ויגעו עמים בדי ריק ולאמים בדי אש וְיָעֵפוּ
zitirt den Propheten Chabakuk 2, 13
הלוא הנה מאת ה"צ וייגעו עמים בדי אש ולאמים בדי ריק יִעָפוּ

Weitere Citate aus Jeschaia und anderen Propheten:

Jer. 30, 11 ויסרתיך למשפט	Je 28, 26 ויסרו למשפט
51, 8 פתאם נפלה בבל	21, 9 נפלה נפלה בבל
51, 44 ולא ינהרו אליו עוד גוים	2, 2 ונהרו אליו כל הגוים
aus Hosea 8, 8 ככלי אין חפץ בו	Jer. 22, 28 אם כלי אין חפץ בי 48, 38 ככלי אין חפץ בו
9, 15 כל שריהם סוררים	6 28 כלם סרי סוררים
8, 13 עתה יזכור עונם ויפקד חטאתם	14, 10 עתה יזכר עונם ויפקד חטאתם
4, 3 על כן תאבל הארץ	4, 28 על זאת תאבל הארץ, 12, 4 עד מתי תאבל הארץ
14, 10 מי חכם ויבן אלה	9, 11 מי האיש החכם ויבן את זאת
7, 4 כלם מנאפים	9, 1 כלם מנאפים
10, 12 נירו לכם ניר	4, 3 נירו לכם ניר
aus Joel 1, 11 הבישו אכרים	14, 4 בשו אכרים
aus Amos 2, 14 ואבד מנוס מקל	46, 6 אל ינוס הקל
6, 8 נשבע א"י בנפשו	51, 14 נשבע ה"צ בנפשו

8, 8 ועלתה כאר כלה wobei zu bemerken ist, daß der Nil in den Hieroglyphen Aura genannt wird.

9, 5 ועלתה כיאר כלה	Jer. 46 7, 8 מי זה כיאר יעלה מצרים כיאר יעלה
aus Micha 1, 9 כי אנושה מכותיה	15, 18 ומכתי אנושה
1, 14 בתי אכזיב לאכזב	15, 18 תהיה לי כמו אכזב

aus Nachum 2, 5 יתהוללו הרכב	46, 9 והתהללו הרכב
3, 5 וגליתי שוליך על פניך	13, 26 חשפתי את שוליך על פניך
3, 17 ומפסריך	51, 27 פקדו עליה מפסר
1, 13 ומוסרתַיִך אנתק	30, 8 ומוסרותֶיך אנתק
3, 19 אין כהה לשברך נחלה מכתך	30, 12 אנוש לשברך נחלה מכתך
aus Zephania 1, 2 אסף אָסֵף	8, 13 אָסֹף אסיפם

Asarja ben Oded, dessen gewaltige Prophezeiung an Assa uns II Ch. 15, 2—7 in 6 Sätzen aufbewahrt hat, schließt כי יש שכר לפעלתכם, Jer. 31, 15 כי יש שכר לפעלתך.

Als vereinzeltes Phänomen erscheint das plötzliche Auftauchen eines aramäischen Satzes inmitten der Prophetie Kap. 10, 11 כדנה תאמרון להום אלהיא די שמיא וארקא לא עבדו יֵאבַדו מארעא ומן תחות שמיא אלה.

Die Tradition (לקוטי תורה להארי״ ז״ל) schafft jedoch ein Analogon herbei und beweist dabei ihre geistige Überlegenheit in der Exegese.

Je 28, 10, 11 כי צו לצו — — — זעיר שם זעיר שם כי בלעגי שפה ובלשון אחרה ידבר אל העם הזה.

„Der Prophet hört plötzlich an sein Ohr die Laute einer fremden Sprache schlagen זעיר שם זעיר שם, er erschrickt vor diesen Vorboten des Exils unter der Herrschaft des fremden Sprachgenius und ruft aus: denn in barbarischer Sprache und fremder Mundart wird man zu diesem Volke reden“. So taucht auch Jeremia Allen voran in die Flut des Exils.

Es giebt noch außer den erwähnten Stellen bei Jeremia solche, die sich ihren Kriterien nach als Citate aus Schriften repräsentiren, die nicht mehr auf uns gekommen sind. Das antike Schrifttum des „Volkes der Schrift“ ist im Tenach nur in einem kleinen, auserlesenen Teil der Nachwelt überliefert worden. Es gab nach den Zeugnissen der heil. Schriften noch zahlreiche Geschichtswerke, deren vollständige Bekanntschaft beim Volke in den Reden der Propheten und auch sonst vorausgesetzt wird.

Der Bürgerkrieg im Anfange der Richterzeit, der mit der Aufreibung des Stammes Benjamin endete, ist im Buche Ri nur als Nachtrag im Anhang erhalten und doch spricht Hosea davon, als einer dem Volke durchaus geläufigen Tatsache 9, 9 העמיקו שחתו כימי הגבעה יזכור עונם und 10, 9 מימי הגבעה חטאת ישראל שם עמדו לא תשיגם בגבעה מלחמה על בני עלוה, also von Einzelheiten, für welche unser Bericht kaum ausreichende Aufklärung bietet. Dasselbe ist der Fall Ps. 83 mit neuen Details über Gideon's Sieg über die Midjaniter. Ebenso II S. 11, 21, wo Joab beim gemeinen Soldaten die genaue Geschichtskenntniß über das Schicksal des durch ein von Frauenhand geschleudertes Mühlsteinstück getöteten Abimelech ben Gideon voraussetzt. Von der Kenntniß der Tora erst gar nicht zu reden, die wir selbst bei dem verstoßenen, von Jugend an dem Freibeuterleben gewidmeten Jiphtach in seinem Disput mit dem Könige von Ammon finden. Ebenso wenn Micha das Volk anredet: עמי זכר נא מה יעץ בלק מלך מואב ומה ענה אותו בלעם בן בעור מן השטים עד הגלגל למען דעת צדקות ה׳.

Daher finden sich auch viele uns unverständliche Anspielungen auf Ereignisse, die in unseren Schriften nicht vorkommen, wie Hosea 10, 14 כשד שלמן בית ארבאל aller Wahrscheinlichkeit nach eine Stadt (heute Irbid) im Ostjordanlande, die von einem Könige Moab's, der auf einer Inschrift Tiglat-Pileser's Schalamanu heißt, zerstört wurde. Eine jener Episoden der Kämpfe mit Moab, über welche die Mesa-Stele ebenso neues Licht verbreitet hat, wie über diesbezüglich verstreute Schriftstellen. Von solchen Werken sind erwähnt: 1) Schriften von Samuel, 2) Natan, 3) Gad, 4) Achija haschiloni, 5) Jedo, 6) Schemaja, 7) Jehu ben Chanani, dessen Schriften den Annalen des Zehnstämmereiches einverleibt worden, 8) Annalen Jeschaia's, 9) Prophezeiungen Jona's über Israel, 10) Prophetenannalen zur Zeit Manasse's, 11) eine allgemeine Weltgeschichte I Ch. 29, 30, 12) besondere Annalen der Könige von Juda, 13) besondere Annalen der Könige von Israel, 14) die von Josephus Arch. benützten Hohenpriesterannalen. Als solche Citate sind mit hoher Wahrscheinlichkeit anzusprechen:

Jer. 49, 19 כי ארגיעה אריצנו; 50, 44 כי ארגיעה אריצם; 48, 12 צעים וצעהו; 48, 9 המערה 7, 11 ;כלב אשה מצרה 48, 41 u. 49, 22 ;תנו ציץ למואב כי נצא תצא; 25, 23; 49, 32 קצוצי פאה 9, 25 ;ferner 15, 11 הפגעתי בך את האיב ;פריצים 49, 19 und 50, 44 מי כמוני ומי יועידני wer kann mich vorladen, wie Jj. 9, 19 ואם למשפט מי יועידני. 10, 13 und 51, 16 לקול תתו המון מים בשמים nach der Parallele bei Elia I Kge 18, 41 כי קול המון הגשם; 15, 13 und 17, 3 כל אוצרותיך לבז אתן; 10, 12 und 51, 15 ובתבונתו נטה שמים; 12, 4 לא יראה את אחריתנו.

Außer den zahlreichen Citaten aus dem Pentateuch sind noch besonders merkwürdig Jeremia's Citate aus den Psalmen:

Jer. 10, 13 ויעלה נשאים מקצה ארץ ברקים למטר עשה ויוצא רוח מאצרותיו	Ps. 135, 7 כל אשר חפץ ה' עשה בשמים ובארץ בימים וכל תהמות 8 מעלה נשאים מקצה הארץ ברקים למטר עשה מוצא רוח מאוצרותיו
wiederholt 51, 16 ויעל נמ"א בל"ע ור"ם	
Jer. 6, 25; 20, 3|10; 46, 5; 49, 29 מגור מסביב	31, 14 מגור מסביב
23, 12 לכן יהיה דרכם להם כחלקלקות באפלה ידחו ונפלו בה	35, 6 ומלאך ה' דחה יהי דרכם חשך וחלקלקת
6, 24; 22, 23; 50, 43; חיל כיולדה	48, 7 חיל כיולדה
18, 21 והגרם על ידי חרב	63, 11 יגירהו על ידי חרב

Jer. 10, 25 aus Ps. 79, 6 שפך חמתך haben wir bereits besprochen.

Jer. 33, 11 beschreibt den Tempelgesang:

קול אמרים הודו את ה'צ כי טוב ה' כי לעולם חסדו מבאים תודה בית ה'

Dasselbe finden wir Je 12, 4 ואמרתם ביום ההוא הודו לה' קראו בשמו הודיעו בעמים עלילתיו הזכירו כי נשגב שמו, das הזכירו ist ein heute unbekannter Musikausdruck, wie מזמור להזכיר und ähnlich. Dagegen ist das Citat wörtlich dem Anfange des Ps. 105 entlehnt, der wiederum, wie bereits nachgewiesen und hierorts Bestätigung findet, in der ältesten Form seit David's Einweihung Zions nur

in 1 Ch. 16, 8 erhalten, im Psalter hingegen in zwei Psalmen geteilt ist, von denen 96, 1 שירו לה׳ שיר חדש ebenfalls Je 42, 10 zitirt ist.

Als ältester Tempelpsalm vor dem Tempelbau nimmt er begreiflicher Weise die hervorragendste Stelle ein, so daß der Prophet für die Erlösung den Beginn der Feier mit demselben ankündigt, wie es auch tatsächlich durch Serubabel befolgt wurde. (Vgl. oben S. CCLXXVIII).

Von weiteren Psalmzitaten bei Jeschaia seien hier noch erwähnt:

Je 50, 9 הן כלם כבגד יבלו	Ps. 102, 27 וכלם כבגד יבלו
58, 2 קרבת א׳ יחפצון	73, 28 קרבת א׳ לי טוב
52, 9 פצחו רננו יחדו Un.	98, 4 פצחו ורננו וזמרו Un.
62, 6/7 אל דמי לכם ואל תתנו דמי לו Un.	83, 2 אל דמי לך Un.
50, 2 אשים נהרות מדבר	107, 33 ישם נהרות למדבר
41, 18 וארץ ציה למוצאי מים	" 35 וארץ ציה למצאי מים
45, 2 דלתות נחושה אשבר ובריחי ברזל אגדע :	" 16 כי שבר דלתות נחשת ובריחי ברזל גדע

ferner zitirt Joel:

Jo 1, 20 בהמות שדה הערוג אליך	Ps. 42, 2 כאיל הערג — — כן נפשי תערג אליך
2, 21 הגדיל ה׳ לעשות	126 2/3 הגדיל ה׳ לעשות
Hos. 7, 16 היו כקשת רמיה	78, 57 נהפכו כקשת רמיה
Micha 7, 17 ירגזו ממסגרתיהם als Erklärung des antiken:	18, 46 ויחרגו ממסגרותיהם II S. 22 46 ויחגרו ממסגרותם
Chab. 1, 5 פֹּעַל פֹּעֵל בימיכם	44, 2 פעל פעלת בימיהם
3, 19 ועל במותי ידרכני	18, 34 ועל במותי יעמידני
Zeph. 2, 3 כל ענוי הארץ	76, 10 להושיע כל ענוי ארץ
Jech. 22, 30 וְעֹמֵד בפרץ לפני — לבלתי שחתה	106, 23 עמד בפרץ לפניו להשיב חמתו משחית

Wir gehen nun zu den Citaten über, aus denen die ohne Angabe der Zeit gegebenen kleinen Propheten sich chronologisch fixiren lassen, namentlich auch die Verhältnisse von Zeitgenossen als Lehrer und Schüler. Der Prophetenschüler steht in seiner Sprache unwillkürlich unter dem Einflusse des Lehrers und seiner Worte, auch als selbständiger Prophet. So gebraucht Elia den Ausdruck חי ה׳ אשר עמדתי לפניו 2 mal, I Kge 17, 1; 18, 15 und Elischa 3, 14 und 5, 16 ebenso. Dasselbe finden wir bei Micha als Schüler Jeschaia's:

Fünf Zeitgenossen einer Epoche sind angegeben: 1) Hosea in Israel unter Jerobeam ben Joas, König von Israel, Zeitgenosse von Usia, Jotam, Achas und Chiskia von Juda. 2) Jona ben Amitai in Israel unter demselben Jerobeam II Kge 14, 25. Dieser König starb im 38. Regierungsjahre des Königs Usia von Juda (s. Namen). Die Zeit zwischen Jerobeam's II. Tode und der Zerstörung Samaria's durch Sargon umfaßt 42 Jahre: 1 Jahr Secharia dann Schallum, 10 J. Menachem, 2 J. Pekachia, 20 J. Pekach, 9 J. Hosea ben Ela II Kge 15, denen 52 J. der Könige von Juda gegenüberstehen: 14 Usia, 16 Jotam, 16 Achas,

6 Chiskija (die Differenz erklärt sich durch die Mitregentschaft Jotam's mit Usia [s. Chronol. Excurs). Der Prophet Hosea, der bereits zu Jerobeams Zeit wirkte, war daher im Anfange der Regierungszeit Chiskia's ein hochbetagter Greis.

3) Jeschaia unter Usia, Jotam, Achas, Chiskia, dessen Wirksamkeit mit dem Todesjahre Usia's beginnt, 20 Jahre vor dem Regierungsantritt Chiskia's, der also bedeutend jünger war als Hosea. 4) Amos unter Jerobeam und Usia, von Jerobeam des Landes verwiesen, also älter als Jeschaia, der erst 14 Jahre nach Jerobeams Tode auftrat. 5) Micha, der erst nach Usia's Tode, unter Jotam, Achas, Chiskia lebte. Daß derselbe Jeschaia's Schüler war, beweisen folgende Citate:

Micha 4, 1 והיה באחרית הימים יהיה הר בית ה׳ נכון בראש ההרים ונשא הוא מגבעות ונהרו עליו עמים. 2 והלכו גוים רבים ואמרו לכו ונעלה אל הר ה׳ ואל בית אלהי יעקב ויורנו מדרכיו ונלכה בארחתיו כי מציון תצא תורה ודבר ה׳ מירושלים. 3 ושפט בין עמים רבים והוכיח לגוים עצמים עד רחוק וכתתו חרבתיהם לאתים וחניתתיהם למזמרות לא ישאו גוי אל גוי חרב ולא ילמדון עוד מלחמה.

Da diese Prophezeiung auf die in Jeremia erwähnte folgt: לכן בגללכם ציון שדה החרש, welche unter Chiskia stattfand, so stammt auch Kap. 4 aus dieser Zeit.

Wir haben daher das Original derselben in Jeschaia 2, 2:

והיה באחרית הימים נכון יהיה הר בית ה׳ בראש ההרים ונשא מגבעות ונהרו אליו כל הגוים. 3 והלכו עמים רבים ואמרו לכו ונעלה אל הר ה׳ אל בית אלהי יעקב ויורנו מדרכיו ונלכה בארחתיו כי מציון תצא תורה ודבר ה׳ מירושלים. 4 ושפט בין הגוים והוכיח לעמים רבים וכתתו חרבותם לאתים וחניתותיהם למזמרות לא ישא גוי אל גוי חרב ולא ילמדו עוד מלחמה.

Wir finden hier alle Kriterien der Sprachverschiedenheit und der Zusätze, welche das Citat charakterisiren. Ferner Je 26, 21 הנה ה׳ יוצא ממקומו, ebenso Mi 1, 3 הנה ה׳ יוצא ממקומו, ferner Citat aus Amos. Mi 2, 6 אל תטפו יטיפון bezieht sich auf Amos 7, 16 ולא תטיף על בית ישחק לא יטיפו לאלה לא יסג כלמות bei seiner Vertreibung.

Nach der feststehenden Regel אין שני נביאים מתנבאים בסגנון אחד kann dies nur durch das Verhältniß des Schülers zum Lehrer legitimirt werden, dessen Worte er wiedergibt. Nun finden wir merkwürdiger Weise dieselben Worte in entgegengesetztem Sinne bei einem Propheten unbekannter Zeit, bei Joel 4, 10, der zwischen Hosea und Amos eingestellt ist:

כֹּתּוּ אִתֵּיכֶם לַחֲרָבוֹת וּמַזְמְרֹתֵיכֶם לִרְמָחִים

im strikten Gegensatz Weltkriege (wenigstens vor dem schließlichen Weltfrieden) ankündigend.

Es ist unmöglich, daß er später als Jeschaia und Micha, deren Prophezeiungen in das Gegenteil umgekehrt hätte, auch wenn deren Worte sich auf die spätere Zukunft beziehen. Dafür sprechen auch manche Citate, bei welchen Joel als Original der Ausdrucksweise erscheint. Je 16, 10 ונאסף שמחה וגיל, Joel 1, 16 מבית אלהינו שמחה וגיל. Ebenso die Benennung גזם für Heuschrecke, für welche wegen der besonders verheerenden Plage, die der Prophet ankündigt, viererlei Namen genannt werden 1, 4 und 2, 25 kommt nur noch einmal bei Amos 4, 9 vor, wahr-

scheinlich als Entlehnung. Ebenso hat Amos einen neuen Namen für Heuschrecken 7, 1 גֹּבַי, der wiederum nur noch bei Nachum 3, 17 כְּגוֹב גוֹבַי zitirt ist. Ebenso ist das Un. Joel 2, 6 כל פנים קבצו פארור nur noch einmal bei Nachum 2, 11 ופני כולם קבצו פארור offenbares Citat neben mehreren anderen im selben Verse als Sammlung aller Schreckensausdrücke gegen Ninive, wie בוקה ומבוקה ומבלקה, daselbst nach Je 24, 1 בוקק הארץ ובולקה und 24 3 הבוק תבוק הארץ. Ebenso schließt der Anfang Amos 1, 2 ה׳ מציון ישאג ומירושלים יתן קולו an Joel 4, 16 an, וה׳ מציון ישאג ומירושלים יתן קולו ורעשו שמים וארץ, wodurch erst Amos verstanden wird, indem der erste Vers 2 sich auf das vorhergehende שנתים לפני הרעש bezieht. Übrigens steht ja auch Joel in der Reihenfolge des Kanon vor Amos. Ebenso erscheint in משא בבל Je 13, 6

הֵילִילוּ כִּי קָרוֹב יוֹם ה׳ כְּשֹׁד מִשַּׁדַּי יָבוֹא

als Anwendung von Joel 1, 15 אהה ליום כי קרוב יום ה׳ וכשד משדי יבוא, wie die Propheten bei dem Verhängnis über die Feinde mit Vorliebe die früher über Israel verhängten ähnlichen Strafausdrücke wählen ונתן את כל האלות האלה על אויביך. Wir finden außerdem bei Jeschaia ein merkwürdiges Citat aus derselben Epoche, auf welche sich Joel bezieht, die glanzvolle Zeit der Prophetie und Religiosität unter Josaphat und zwar Je 7, 9 das dunkle אם לא תאמינו כי לא תֵאָמֵנוּ in seiner Anrede an König Achas, womit er ihm die Worte seines großen Ahnen Josaphat ins Gedächtniß ruft II Ch. 20, 20

האמינו בה׳ אלהיכם ותאמנו האמינו בנביאיו והצליחו.

An diese großen Begebenheiten im Tale Josaphat knüpft Joel an, dessen höchst originale Wortbildung direkt an den nur in II Ch. genannten Propheten jener Epoche anknüpft, Jechasiel ben Secharia den Leviten (auch Joel war Levite nach dem Talmud, daher auch seine engen Beziehungen zu Tempel, Altar und Priestern), bei welchem sich zum ersten Male das Wort סוף Ende findet II 20, 16, das sich bei Joel 2, 20 wiederholt, und überhaupt nur noch 3 mal in Kohelet vorkommt. Fernere Citate aus Joel bei Amos: Jo 4, 18 יטפו ההרים עסים, Am. 9, 13 והטיפו ההרים עסים. Aus Hosea bei Amos: Hos. 8, 14 ושלחתי אש בעריו ואכלה ארמנתיה, dasselbe bei Amos 1, V. 4, 7, 10, 12, 14 und 2, V. 2, 5 sieben mal. Hos. 5, 5 וענה גאון ישראל, Amos 6, 8 מתאב אנכי את גאון יעקב, davon Nachum 2, 3 כי שב ה׳ את גאון יעקב כגאון ישראל. Ferner Hos. 10, 4 ופרח כראש משפט, Amos 6, 12 כי הפכתם לראש משפט. Es erscheint somit Amos als Schüler von Hosea und vielleicht noch von Joel. Ebenso Jesaia durch folgendes Citat: Hosea 13, 4 וא׳ זולתי לא תדע ומושיע אין בלתי, Je 45, 21 ואין עוד א׳ מבלעדי אל צדיק ומושיע אין זולתי. Bei Hos. 14, 1 עלליהם ירטשו nach einem zuerst von Elischa gebrauchten Ausdrucke II Kge 8, 12 ועלליהם תרטש, danach Nachum 3, 10 עלליה ירטשו. Für eine Gleichzeitigkeit Joel's mit Jona spricht das Un. 4, 19 דם נקיא, ebenso Jona 1, 14. Es bleibt nun zu eruiren, ob Obadia älter als Joel ist oder nicht. Wir haben bei Joel, der noch besonders merkwürdig ist, durch die erste Erwähnung des Griechenvolkes, an welches die Philister Gefangene aus Juda und Jerusalem verkauft haben 4, 6, um sie recht weit von ihrer Heimat wegzubringen,

als erste Samenkörner jüdischen Geistes auf dem noch halbbarbarischen Boden Griechenlands — den neuen Ausdruck יָדּוּ גוֹרָל 4, 3, der sich nur noch Obadia 11 und Nachum 3, 10 findet. Die Invasion Judäa's und Jerusalem's, auf welche sich die Anklage bei Obadia beziehen kann, fand unter Joram ben Josaphat statt, gegen den sich Edom empörte und definitiv abfiel, worauf laut Ch. II 21, 16 die verbündeten Philister und Araber in Judäa und Jerusalem einfielen, alle Schätze plünderten, die Frauen und Kinder des Königs wegführten und töteten bis auf den einzigen Achasia. Darauf bezieht sich ביום עמדך מנגד ביום שבות זרים חילו ונכרים באו שעריו, ועל ירושלים ידו גורל גם אתה כאחד מהם Obadia 11. Ebenso bezieht sich Joel in seiner Strafrede an die Philister darauf 4, 4, von denen nur diese einzige Invasion zur Königszeit gemeldet ist. Eine zweite, Obadia eigene Redewendung 3 מי יורידני ארץ, 4 משם אורידך finden wir bei Amos 9, 2 wieder. ואם יעלו השמים משם אורידם. Eine dritte V. 10 תכסך בושה, bei Micha 7, 10 ותכסה בושה. Eine vierte 17 ובהר ציון תהיה פליטה, bei Joel 3, 5 כי בהר ציון ובירושלים תהיה פליטה כאשר אמר ה', das bezieht sich also ausdrücklich auf die Verheißung Obadia's.

Es erscheint somit festgestellt, daß Obadia allen 12, darunter auch dem Propheten Joel vorangeht. Die Reihenfolge der 12 Propheten ist zwischen einer uns nicht mehr zugänglichen Rangordnung und chronologischer Reihenfolge geteilt, wie Jona beweist, der jedenfalls älter ist als Hosea, dennoch erst in fünfter Reihe folgt. Da ihm Obadia vorangeht, so kann dies wiederum auf chronologischen Gründen beruhen. Dazu stimmt die Zeit von Joram, in welcher Jehu den Tron bestieg. Er ist also älter als Jona, der erst zur Zeit Jerobeam's, des Urenkels Jehu's genannt ist und es liegt kein Grund vor, an der vom Talmud behaupteten Identität desselben mit Obadia dem Freunde des Propheten Elia's zu zweifeln.

Wir haben somit die Reihenfolge Obadia, Jona, Joel, Hosea, Amos, Jeschaia, Micha, Nachum, dessen Zeit bereits unter König Menasse festgestellt ist (S. CCXXV). Von seinen Citaten sind noch zu erwähnen: Amos 9, 13 וכל הגבעות תתמוגגנה, Nach. 1, 5 והגבעות התמוגגו, ferner Jeschaia 52, 7 מה נאוו על ההרים רגלי מבשר משמיע שלום zitirt bei Nachum 2, 1 הנה על ההרים רגלי מבשר משמיע שלום, womit er sich als Schüler des „großen Bekannten" manifestirt, Je 21, 3 מלאו מתני חלחלה, Nach. 2, 11 וחלחלה בכל מתנים.

Es gibt noch eine zweite Art Citate, in welchen der Prophet sich selbst zitirt, Wiederholungen, die bei allen Propheten vorkommen und sich von den bisher gebrachten darin unterscheiden, daß fremde immer mit ansehnlichen Veränderungen auftreten. Dagegen ist z. B. das Citat Jesaia 51, 11 ופדויי ה' ישובון ובאו ציון ברנה ושמחת עולם על ראשם ששון ושמחה ישיגון נסו יגון ואנחה vom 35, 10 nur unterschieden durch die End- und Anfangsbuchstaben ן u. ו, ששון ושמחה ישיגו ונסו.

Es bleibt nunmehr das Zeitalter Chabakuk's festzustellen:

Hier zeigt sich Ch. als Schüler Micha's 3, 10 בנה ציון בדמים וירושלים בעולה. Was Micha zur Zeit des frommen Königs Chiskia ohne Lebensgefahr sagen konnte, sagt Chabakuk zu Menasse's Zeit verblümt: 2, 12 הוי בנה עיר בדמים וכונן קריה בעולה.

Aber auch als Schüler Jeschaia's: Ch. 2, 14 כי תמלא הארץ לדעת את כבוד ה׳ כמים יכסו על ים ist offenbar Citat von Je 11 כי מלאה הארץ דעה את ה׳ כמים לים מכסים. Er steht aber noch in anderer Verbindung mit Jeschaia. Beide scheinen Leviten gewesen zu sein. (Jeschaia nach R. Jsaak Lurje von Samuel abstammend). Jeschaia deutet dies an in 1, 2 בנים גדלתי ורוממתי, ebenso 23, 4 גדלתי בחורים רוממתי בתולות, wofür sich die prophetische Benennung zweier Söhne Heman's גדלתי und רוממתי עזר I Chron. 25, 4 findet. Dem entspricht Je 38, 20 ונגינותי ננגן כל ימי חיינו על בית ה׳ in מכתב לחזקיהו, ebenso Chabakuk 3, 19 למנצח בנגינותי als Psalmensänger, der einzige Prophet, bei welchem סלה (3 mal) sich findet, das außerdem nur bei den mit Musik begleiteten Psalmen 71 mal vorkommt. Chabakuk und Nachum sind demnach Zeitgenossen. Ihnen folgt Zephania unter König Josia, dessen jüngerer Zeitgenosse der Prophet Jeremia im 13. Jahre der Regierung des Königs noch Jüngling ist.

Zephania zitirt den Propheten Jeschaia in folgenden Stellen:

3, 10 מעבר לנהרי כוש, Je 18, 1 מעבר לנהרי כוש, 2, 14 גם קפד, Je 14, 23 למורש קפד, 2, 15 העיר העליזה Je 22, 2 32, 13 קריה עליזה, 3, 11 עליזי גאותך, Je 13, 3 עליזי גאותי, 3, 19 את כל מעניך, Je 60, 14 בני מעניך 2, 15 האמרת בלבבה אני ואפסי עוד, Je 47, 8 האמרה בלבבה אני ואפסי עוד 47, 10 ותאמרי בלבך אני ואפסי עוד, ferner aus Micha 4, 6 והנדחה אקבצה, Zeph. 3, 19 והנדחה אקבץ, aus Joel 2, 2 יום חשך ואפלה, Zeph. 1, 15 יום חשך ואפלה, aus Chab. 2, 20 הס מפניו כל הארץ, Zeph. 1, 7 הס מפני א״י, zitirt auch Secharja 2, 17 הס כל בשר מפני ה׳, Chab. 1, 8 מזאבי ערב, Zeph. 3, 2 זאבי ערב.

Der Prophet Jecheskeel manifestirt sich als Schüler Zephania's durch folgende Citate: Zeph. 3, 4 כהניה — חמסו תורה, Jech. 22, 26 כהניה חמסו תורתי, bei einer solch furchtbaren Anklage gegen den eigenen Stand wird das bereits früher gefällte Urteil wörtlich zitirt.

Zeph. 1, 18 גם כספם גם זהבם לא יוכל להצילם ביום עברת ה׳, Jech. 7, 19 כספם וזהבם לא יוכל להצילם ביום עברת ה׳, Zeph. 2, 10 ויגדלו על עם ה׳, Jech. 35, 13 ותגדילו עלי nur noch Jj. 19, 5 עלי תגדילו, Zeph. 3, 1 העיר היונה, bei Jeremia 25, 38 חרון היונה und חרב היונה 46, 16; 50, 16.

Jecheskeel selbst ist besonders durch die Citate von Personen merkwürdig, von איוב, als wollte sein Seherblick dem Irrtum jenes im Talmud zurechtgewiesenen Schülers vorbeugen, daß Jjob nur eine dramatische Person gewesen sei (אמר הלמיד אחד איוב לא היה ולא נברא משל היה), Jech. 14 14, 20 נח דניאל ואיוב, ebenso seines Zeitgenossen Daniel, damit nicht ein Pseudoforscher mit Halluzinationen wie Grätz, dessen Person in das Reich der Mythe verweise. Außer obigem Citat noch 28, 3 in seiner ironischen Anrede an Hiram הנה חכם אתה מדניאל כל סתום לא עממוך, wobei er das als Wunder betrachtete Auftreten Daniels bei Nebuchadnezar im Umrisse erwähnt als bekannt voraussetzt, womit das Buch Daniel als Postulat jener Zeit erscheint.

Außerdem finden wir Wechselbeziehungen zwischen Jecheskeel und dem weit jüngeren Daniel auch in beider Schriften. Die prophetische Vision, die im Exil

in ganz neuer Form auftritt, hat bei beiden ein und dieselbe Schilderung der Engel: Jech. 1, 7 קלל נחשת כעין — — וכף רגליהם und Dan. 10 ומרגלתיו כעין נחשת קלל. Ebenso der Gebrauch des Wortes זהר, nur Jech. 8, 2 זהר כעין החשמלה und Dan. 12, 3 כזהר הרקיע, wozu bei Dan. noch das nur einmal vorkommende Zeitwort יזהירו kommt. Ferner der Gebrauch des Wortes חוב, nur Jech. 18, 7 חוב ישיב und das Verbum nur Dan. 1, 10 וְחִיַּבְתֶּם.

Mit Daniel sind wir bei den zwei großen Ereignissen der Schlußepoche angelangt, dem Auftreten einer neuen Schrift und dem Abschlusse der Prophetie, die in der Prophezeiung Cap. 9, 24 ולחתם חזון ונביא vorhergesehen und vorausbestimmt erscheint.

Betrachten wir nunmehr die Spracheigentümlichkeiten dieser Epoche, nachdem es uns gelungen ist, dieselbe gegen אויב ומתנקם sicherzustellen.

Es gibt da zwei Gruppen, eine nördliche, zu welcher die Propheten aus dem Zehnstämmereiche, Obadja, Jona, Hosea, Amos, Nachum gehören und eine südliche mit den Propheten Juda's: Joel, Jeschaia, Micha, Chabakuk, Zephania, Jeremia, Jecheskeel. Die erstere hört selbstverständlich mit der Vertreibung durch Sargon auf, hat aber noch einen Nachzügler in Nachum, dessen Prophetie ausnahmsweise den Titel ספר חזון Visionsschrift trägt, aller Wahrscheinlichkeit nach, weil sie, deren Verfasser der Diaspora der Zehnstämme angehörte und in Alkusch unweit Ninive prophezeite (wie vor ihm Jona in Ninive) schriftlich nach Jerusalem eingesandt worden sein mag. Derselbe schrieb wie oben nachgewiesen wurde 60 Jahre nach der Zerstörung Samaria's.

Obadia, obwohl er den Verfall Schomrons bereits ins Auge faßt, gehört dieser Gruppe an, weil er der Tradition zufolge mit Obadia, dem Diener Achab's und Freunde Elia's identisch ist, was schon durch den Umstand bekräftigt erscheint, daß sein bloßer Name ohne Orts- und Eltern-Angabe eine historisch bekannte Persönlichkeit voraussetzt. Chronologisch ist dies durch das Citat in Joel und durch die Zeit der Abfassung unter Joram gerechtfertigt. Vielleicht war er der Überbringer des Schreibens Elia's an König Joram II Ch. 21, 12 und ließ sich wie Amos dazu gezwungen, in Judäa nieder. Zu der Entdeckung, daß seine Prophezeiung bald nach dem Abfall Edom's und der Invasion Judäa's und der mit den yemenischen Arabern verbündeten Philister, beide durch Seefahrerei verbündet, geschrieben ist, stimmt der Vers Ob. 20:

וְגָלֻת החל הזה לבני ישראל אשר כנענים עד צרפת
ונלת ירושלים אשר בספרד ירשו את ערי הנגב

Er hat nämlich wie alle Propheten den Untergang aller eigentlich als Vasallen Judäa's betrachteten Reiche angekündigt, Edom's, Philistäa's, Efraim und Schomron mit Gilead und schließt dann mit dem Troste: Und die Gefangenen durch dieses Heer, welche die Kanaaniter nach Sarepta צרפתה אשר לצידן geschleppt hatten, um sie wie Joel berichtet, über See an die Griechen zu verkaufen und die Gefangenen aus Jerusalem, welche als Anteil der Araber von diesen nach ספרד gebracht worden waren, werden bei der einstigen Rückkehr wieder die heimischen

Gefilde besetzen. ספרד ist eine jener häufigen phöniz. Wortbildungen mit ר (ds רפסר wie rapsos) am Ende, Name einer entweder jonischen oder griechischen Küstenprovinz, die den Namen von סְפַר Grenze, Küste (Mischna) bekommen hat. Wir finden nämlich in der großen Behistuninschrift I 15: Cparda, Jauna, Mada, Armina, Katapatuka, Parthava u. s. w. ספרד, יון, מדי, ארמניא, קפוטקיא, פרתווא ebenso in 2 Dariusinschriften (Schrader) immer mit יון zusammen, einmal dabei die Jonier des Festlandes und die der Inseln. Schrader, dem die Abfassungszeit der Prophezeiung ebenso wie allen andern ein unlösbares Rätsel geblieben, hat demgemäß auch nicht geahnt, daß diese griechische Provinz genau mit dem Berichte Joels von dem Sklavenhandel nach Griechenland übereinstimmt. Obadia schließt an die Sprache Salomo's an: חַגְוֵי Klüfte, nur noch Schir 2, 14, ebenso מזור Netz, LXX ἔνεδρα nur noch Mischle 1, 17 מְזֹרָה הרשת. קטל Totschlag ist nordsemitisch aram., im arab. hingegen קתל. נכר Unglück, schließt an Js. 31, 3 נֵכָר an, ebenso לעו taumeln, sinnlos reden. פֶּרֶק Scheideweg, Un. dieses Propheten.

Es bleibt ein merkwürdiges Problem der lebendigen Sprachquellen des Ebräischen, dieses Orakel von 21 Versen, welches an Wortbildungen und massoretischen Vokalkonstruktionen eine mehr als 3 mal so große Zahl aufweist, als ihm laut Gesammtverhältniß (23100 Verse תנך mit 3050 differirenden Wörtern und Formeln) zukäme. Dagegen weist der Pentateuch bei 5845 Versen nur 467 anstatt proportionell entfallender 772, d. h. nur 60⁰/₀ auf, was durch den Umstand sich erklärt, daß er als älteste Basis des ganzen Sprachschatzes das Maß der Stabilität desselben bedingt.

Bei Jona, dessen Heimat, wie bereits erwähnt, an der äußersten Nordgrenze des ebr. Sprachgebietes liegt, dessen Verkündung in Ninive stattfindet, begegnen wir dementsprechend, wie bei keinem Zweiten, phönizischen Wörtern und Formeln neben einzelnen assyrischen (vergl. S. CCXIX), ebenso Schiffahrtsausdrücken und Benennungen neben volkssprachlichen Formen wie משמרים für שומרים, לו für אותו, חֲרִישִׁית betäubend von חרש taub, gerade so wie das Deutsche den Begriff von taub herleitet, wo der Grieche Narkotika = Lähmende, der Lateiner Soporifera = Schlummerbringende sagt.

In Hosea und Amos treten die sprachlichen Differenzen des Nordens besonders augenfällig hervor. Namentlich das schon im Buche Ri als charakteristisches Kennzeichen genannte שׂ als ס, so bei Hosea בשׂורי anstatt בסורי, wenn ich mich entferne, השׂירו haben abgesetzt = הסירו, bei Amos בושׂם statt בוסם, בולם statt בולשׂ, מסרף statt מצרף, bei Hosea און statt הון. Als Wunder der Massora ist Amos 8, 8 auf das כָּאֹר für כיאר wie der Nil, aufmerksam zu machen, obwohl in demselben V. כיאר מצרים daneben steht.

Lebhafte Brandenburger sind natürlich sofort mit der Verbesserung dieses Schreibfehlers! zur Hand, den die jüdischen Massoreten in einfältiger Scheu durch Jahrtausende überliefert haben. Da kommen aber die erst bei Lebzeiten noch heute lebender Männer entzifferten alten Hieroglyphen und zeigen, daß der Nil, der koptisch jaro und jero heißt, in jenen aur, auch aur aa der große Fluß genannt

wurde. Der Nachsatz כיאר מצרים ist also gewissermaßen vom Propheten selbst als Erklärung des vorangehenden אר gegeben. Diese Massora festzuhalten, dazu gehörte eine Vererbung prophetischer Geisteskraft. Als Fremdwörter stammen אנך Senkblei auf dem Wege des Phöniz. aus dem Sinear, ebenso ההרמונה, aus der nordischen Volkssprache: בדל, מהאב, מרזח, להקטין, צנות, פרטים, כברה, כלוב, עבטים, דונה. Im Übrigen verweise auf S. CCLXX.

Bei Nachum finden wir echt assyrische Benennungen von Beamten: טִפְסָר nur noch einmal zitirt Jer. 51, 27 טִפְסָר, assyr. tupsarru, Tafelschreiber tup (dib =) דף Tafel, sar akkado-sumer. schreiben, מִנְּזָר vorläufig unerklärt, ebenso הֻצַּב und wahrscheinlich auch גֻּלְּתָה. פלדות soll das persische pulad Stahlbeschlag, sein, worin nichts Befremdendes zu erblicken wäre, denn Ninive fiel 50 Jahre später durch Perserhand, d. i. durch den mit Nabopolassar-Babel verbündeten Kyaxares, stand also längst im Verkehr mit Medopersien. Aber das Wort ist neupersisch und jedenfalls semit. Ursprungs, transponirt von לפד glänzen, blitzen, findet sich für Stahl פלדא im Syrischen, ebenso amharisch (ätiop.), auch arab. falud härtestes Eisen, von wo aus es in arische Sprachen überging, neupersisch pulad, mongol. bolot, poln. bulat, russ. bylat. und das alles korrumpirende griech., das Grab der vergleichenden Philologie, hat χάλυψ Stahl daraus gemacht, lat. chalybs. ופני כלם קבצו פָארור, Citat aus Joel 2 כל פנים קבצו פארור, von M. u. B. irregeführt durch פאר, mit Glanz, Röte, Gesundheitsfrische übersetzt, da es an beiden Stellen (Un.) gerade das Gegenteil voraussetzt, Todesangst. Dagegen hat Umbreit den Nagel beinahe auf den — Topf getroffen, wenn er übersetzt: alle Gesichter sammeln sich einen Topf, und diese komische Ausdrucksweise als „Sprüchwort“ entschuldigen will. Unsere alten Exegeten erklären es vernünftiger Weise mit Schwärze. Dieses פארור ist nämlich nichts anderes als das alte פרור der Tora IV 11, 8, Ri 6, 19 I S. 2, 14. Wenn Joel und nach ihm Nachum פארור mit eingeschobenem א schreiben, so ist das eine Annäherung an das arab. und aram. פחר irdener Topf, und die Wurzel ist im Sinear. פחר einsammeln, zu suchen, transp. aus der Ursprache חבר, die sich im Ebr. Ätiop. und Syrischen erhalten hat, als eine psychographische Dreiwurzelverbindung der Zweiwurzel חב (חבק, חבץ, חבת, חבש, חבר). Davon assyr. פוחרו Versammlung, נפחרו Gesammtheit, פהחריש insgesammt, gerade so wie der Ebräer כלי Gefäß aus כל, כלל bildet. Aus phonetischen Gründen hat derselbe aus פחר die Form פרור gebildet, wenn dieselbe nicht vielmehr wegen ihrer Seltenheit als kenaanitisch zu betrachten ist. Davon hat sich פורה Maaß bei Chaggai, sonst Kelter, erhalten.

Als Denominativ ist die Farbe des Topfes auf den Begriff „Schwärze“ übertragen, grade so wie קדרות Schwärze von קדרה Topf, dessen Ursprung wie קרקר, כדור, כד, letzteres deutsch Krug d. h. slavisch „rund“ in der psychischen Schriftsprachebildung nachgewiesen werden wird. — Das תִּשְׁכְּרִי תהי נַעֲלָמָה 3, 11 ist mit „verborgen“ wenig zutreffend erklärt. Ein Analogon findet sich nur Ps. 26, 4 נַעֲלָמִים als Parallele von מְתֵי שָׁוְא Unmenschen; das Annehmbarste erscheint von עָלַם kindisch, täppisch, sinnlos, oder Transposition einer Wurzel לעם verderben,

welche in סלעם Heuschrecke, aram. סילעמותא Verderben mit ם formativum erhalten ist. יִשְׁכְּבוּ in der Bedeutung ישכבו liegen, faullenzen ist ebenfalls ein sprachliches Unicum, das ein einziges Analogon in Ps. 7, 6 hat וכבודי לעפר יַשְׁכֵּן er streckt meine Ehre in den Staub. נָפֹשׁוּ statt נָפֹצוּ ist auch eine der nördlichen Dialektverschiedenheiten.

Wiederum entrollt uns die Sprache Nachum's ein ganz neues originelles Bild aus der wechselvollen, reichen Originalität der von Generation zu Generation in erneuter Formenbildung sprudelnden Sprachquelle.

In Judäa entwickelt sich nunmehr die Sprachbildung zu ihrem Höhepunkte. Der Erste in der Reihenfolge ist Joel, der nach seinem auf Obadia 17 Bezug nehmenden Citate 3, 5 und Gebrauch desselben Ausdruckes ידו גורל als dessen Schüler anzusehen ist. Seine Prophezeiung knüpft an die glorreiche Zeit des Königs Josaphat an, betreffs welcher das B. Kge auf die Chronik verweist, die auch die einzige Quelle für das großartige Ereigniß im עמק ברכה, II Ch. 20 Sieg über Moab, Ammon und Meon (Minäer) ist, das von Joel עמק יהושפט und עמק החרוץ genannt wird. Hier tritt zum ersten Male das Wort אִכָּר Ackersmann auf, verwandt mit arab. אכרא graben, das der alten Patriarchenzeit fremd, erst mit dem Ackerbau auf dem Boden Palästina's Bürgerrecht erlangt hat. Ebenso das Denominativ כֹּרֵם Winzer, und eine Reihe mit dem Ackerbau verknüpfter Ausdrücke, תפוח, פרודה, עבש, מגל, דֶּשֶׁא, מגרפת, גזם, ממגרה (v. S. CCXX), die hier fast alle das erste Mal auftauchen, weil wir in Joel die erste schriftliche Schilderung des südpalästin. Landlebens besitzen. Ebenso weisen die übrigen Nova auf die Berührung mit den benachbarten südsemitischen Idiomen hin, wogegen Fremdwörter gänzlich fehlen.

In Jeschaia treten die Letzteren, entsprechend dem an Salomo's Zeit erinnernden gesteigerten Weltverkehr unter Chiskija schon häufiger auf.

Wir haben bereits darauf aufmerksam gemacht, daß unter dem seltsamen חרט אנוש Kap. 8, 1 auf dem das erste Mal auftauchenden גליון, das mit מְגִלָּה keineswegs identisch sein dürfte, die assyrische Keilschrift zu verstehen sei, welche als Bilderschrift mit dem Götzendienst nach der an den Wortlaut Genesis T. I 4, 26 anschließenden Tradition unter Enosch erfunden wurde. Der Prophet kündigt die Invasion des Assyrers nach einem bei allen Propheten zu beobachtenden Vorgange, durch ein entsprechendes assyrisches Zeichen an. Ebenso tritt das erste Mal der Name des sinear. Götzen Bel auf.

Ebenso auf dem Wege über Sinear geschieht zum ersten Male im Altertum des Landes China Erwähnung ארץ סינים Un. 49, 12, von der Benennung sjin Mensch, welche die Chinesen sich beilegten (V. Strauß). Dasselbe wird als das entfernteste Land genannt. Sinearische Benennung ארן Un. 44, 14 Fichte, irinu, irnu. Ebenso die aus der Fremde importirten Holzarten der Bäume תִּדְהָר, sin. דהר dauerhaft, תְּאַשּׁוּר beide 41, 19 und 60, 13, später bei Jecheskeel בַּת אֲשֻׁרִים 27, 6 ausdrücklich von fernen Inseln stammend. Der in Je. erwähnte Libanon bezieht sich demnach nur auf ברוש, das auch von Jech. als vom Sanir stammend genannt

wird. Das בַּת ersetzt das schwere Formativ תְּ. Ebenso גִּר Asphalt, akkad., das sinearische kir des Sintflutberichtes. Dagegen scheint בּוּל Kloß phöniz. Ursprungs. M. u. B. erklären es irrig mit Sproß vom Holze, es ist aber ein Hohnwort für das Götzenbild und aus dem Phöniz. ins Griechische übergangen, βῶλος Klumpen, gerade so wie βωμός Altar, Opferhöhe vom kenaanitischen בָּמָה. Ebenso רִיחַ ein Schiffsausdruck, wie das danebenstehende באניות, ebenso גד der Glücksstern, phön. Name des Jupiter, dessen ebr. Name צדק ebenfalls ausnahmsweise Je 41, 2 nach der tradit. Übersetzung vorkommt, ebenso סאון סאן Soldatenstiefel, wofür nur das Syrische eine Analogie bietet, ferner כרפר Dorn, eine jener häufigen phönizischen Quadrilitera auf ר, מעזים Festungen mit phön. Nunnation. Ebenso רזי לי 24, 16 das M. u. B. mit „meine Schwindsucht" übersetzen wegen des folgenden אוי לי. Der Satz will so verstanden sein, wie das אוי לי אם אומר אוי לי אם לא אומר des Tanaiten bei Enthüllung eines Geheimnisses. Das Wort רז bedeutet Geheimniß, ebenso wie die kenaanitische Benennung רוזנים Räte, die im Geheimen beraten. Daher in der Mischna חכם הרזים, was keineswegs wie bei Daniel bloß chaldäisch ist. Ebenso שבים Sönnchen, Schmuck in Sonnenform, lautet auch ebenso arabisch. תרזה Cedernart ist wie האשור für הארזה gebildet, ebenso תרן Mast für תארן vom Stamme des Baumes ארן. Die meisten übrigen Unica, nicht nur die (S. CCVIII) gesammelten Sprachparallelen mit Ijob tragen den arabisirenden Sprachcharakter, wie bei jedem Einzelnen nachgewiesen werden wird, dem wie zu Salomo's Zeit gesteigerten Verkehre mit südsemitischen Stämmen entsprechend.

Als Schüler Jeschaia's ist Micha nachgewiesen. Seine Sprache zeichnet sich außer durch Citate seines Lehrers noch durch Paronomasien (Austausch gleichlautender Wörter) aus: עפרה עפר, שָׁפִיר בשת (שפיר Placenta der Mischna) יצאה צאנן, רכש לכיש, אכזיב אכזב, יורש מָרֵשָׁה, das sogenannte צירופי אותיות der Kabbala in den Prophetenschulen.

Außerdem ist die Sprache dieses Propheten in dem beschränkten Raume seiner 7 Kapitel merkwürdig reich an freien nur ungenügend aus dem Zusammenhange erklärten Formel- und Wortbildungen, z. B. יֶשַׁח ohne jede verwandte Etymologie. Ein staunenerregendes Bild von der lebendigen, ungebundenen Freiheit der Prophetensprache jeder Epoche, innerhalb der dadurch um so auffallender erscheinenden Gesetzmäßigkeit und Stabilität des Ebräischen. Dasselbe Bild bei den Propheten Chabakuk und dem bereits besprochenen Propheten Nachum der folgenden Generation unter König Menasche. Bei Ersterem finden wir das ohne Etymologie dastehende כפיס 2, 11 aus dem Zusammenhange als Balken? erklärt. Wenn gleich auch manche Unica sich viele Jahrhunderte später in der Mischna wiederfinden, so ist damit die Bedeutung in ihrer sprachlichen Originalität noch nicht erwiesen, da sie auf dem Wege der Übersetzung Eingang gefunden haben können. Im vorliegenden Falle steht die Mischna gar in vollem Widerspruch zu der üblichen Erklärung, denn כפיס heißt Baba batra I 1 ein Halbziegel. Das paßt aber auch viel besser in den Satz: „Denn der Stein schreit aus der Mauer und der Ziegel antwortet ihm aus dem Gebälke". Wie die meisten Bautermina scheint das Wort phön. Ursprungs.

Auf Nachum folgt Zephania, der Lehrer Jecheskeels. Hier treten jene sprachlichen Einflüsse noch schärfer auf, so z. B. moabitische in כרה, מכרה, die wir bei Mesa als מכרתה kennen gelernt haben, dann das geradezu arab. לְחֻם Fleisch.

In der folgenden Generation tritt die furchtbare Katastrofe ein, mit ihren auf dem Sprachgebiete so merkwürdig sichtbaren Folgen.

Die Vision Jeremia's Kap. 24 von den frischen vorzüglichen und den unansehnlichen, ungenießbaren Feigen, manifestirt sich auch im Seelenleben der Volkssprache, deren Genius mit den Exulanten unter König Jechonja nach Babel wandert, um dort frische Blüten zu treiben, dagegen auf dem von allen Schrecken heimgesuchten Boden Palästina's verdorrt, mit einer letzten Kraftanstrengung in Jeremia vor dem Erlöschen aufflackernd.

Wir haben bereits auf die den fürchterlichen Verhältnissen angepaßten verschiedenen Eigentümlichkeiten der Sprache Jeremia's bei den Citaten hingewiesen, der Quell seiner sprachlichen Originalität tritt uns am lebhaftesten in dem unvergleichlichen Klageliede Echa entgegen. In Jeremia selbst wirft das Aramäische bereits seine Schatten voraus, neben Arabismen und neben zahlreichen, hier als Nova erscheinenden Ausdrücken aus dem ältesten Schrifttum, aus den uns nicht überkommenen früheren Prophetenschriften.

Zu Ersterem gehören außer dem bereits besprochenen ganz aram. Satze Kap. 10, 11 Wortformen wie אזרוע = אזרע Arm, אזיק Fessel, קלה = קלי verbrennen; das jedoch ebenso aus der Ursprache sich als rösten in קָלִי (auch קליא) erhalten hat, und viele andere. Neue Fremdwörter tauchen auf mit weitreichenden Leitmotiven. Da ist das Wörtchen דיו Tinte, das M. u. V. aus dem Arab. דאואה getrübt (warum nicht das näherliegende דְוָה oder דַוָי?) herleiten. Eine zu abgeschmackte Hypotese, um sich dabei aufzuhalten. Ich halte es für ein griechisches Fremdwort von δεύω netzen, färben oder δύω eintauchen, eindringen, welches aus Ägypten seinen Weg ins Ebr. gefunden. 80 Jahre vor der Zerstörung Jerusalems hatte nämlich unter Psemetek I, Vater des Pharao Necho, griechische Kultur ihren Einzug in Ägypten gehalten, nachdem er mit Hilfe griech. Truppen jener Dodekarchie ein Ende bereitet hatte, welcher Jeschaia 19, 2 prophezeite: וסכסכתי מצרים במצרים, sie werden kämpfen, Bruder gegen Bruder, Freund gegen Freund, Stadt gegen Stadt, Königreich gegen Königreich. Psemetek ließ ägyptische Kinder von Griechen erziehen, die nachher einen besonderen Stand, den der Dolmetscher bildeten. Von diesen mag einer die Vitrioltinte erfunden haben, die allen früheren, wie wir sie in den Totenbüchern noch vor Mosis Zeit sehen, den Rang ablief. Die Ägypter schrieben auf Papyrusrollen und allen möglichen Stoffen, mit Ausnahme der Häute der von ihnen angebeteten Tiere, welche von den weniger anbetungssüchtigen ältesten Babyloniern bereits benützt wurden. Als Baruch dem versammelten Volke die Prophezeiungen Jeremia's über den bevorstehenden Untergang des Reiches vorlas, Kap. 36, da frug ihn einer der Heerführer, die sich gezwungen sahen, Jeremia beim Könige anzuzeigen, der nicht anstehen wird, das Todesurteil über ihn zu verhängen, ob Jeremia wirklich der Autor der Schrift sei, da es ihnen unbegreiflich war,

wieso er, der gefesselt im Gefängnisse saß 36, 5 אני עצור ebenso 33, 1 והוא עודנו עצור בחצר המטרה hätte schreiben können. Der Frager war Urenkel des Vaters des Propheten Zephania (כישי 36, 14). Darauf erwiderte Baruch, daß er auf die Rolle mit mitgebrachter Tinte das ihm aus dem Gefängniß zugerufene Diktat des Propheten niedergeschrieben habe.

Mit Jeremia erlischt der alte Sprachgeist und die Prophetie auf dem Boden Palästina's. Er führt die Trümmer der Nation gegen seinen Willen nach Ägypten, dem denkbar ungünstigsten Boden für den Fortbestand der Sprache zwischen zwei ihr vollständig entgegengesetzten Idiomen, dem um die Herrschaft ringenden hamitischen Ägyptisch und arischen Griechisch. Das Letztere gewinnt die Oberhand und wie wir aus der ersten Übersetzung des Pentateuch, der Septuaginta und ihrer Gräzisirung der ebräischen Namen ersehen, ist die Muttersprache auf diesem Boden erloschen, auf welchem nur noch judaisirende Schriften in griechischer Sprache gedeihen.

Ganz anders gestaltet sich das Verhältniß im semitischen Osten an der Wiege Abraham's.

Mit dem Propheten Jecheskel erblüht der Sprache der Prophetie neues Leben. Die Elite des Volkes ist mit dem Könige Jechonja nach Babel ausgewandert sammt allen Schätzen des alten Schrifttums, und dem Reichtum der Sprache der höchsten Kreise des Hofes, der Gelehrten, Künstler, Techniker und Kaufleute.

Der Welthandel von Tyrus, des London der Antike und seine vielfachen Produkte und Luxusartikel, seinen merkantilen und maritimen Hilfsmitteln läßt uns in der Schilderung des Propheten den wahren Reichtum der Sprache ahnen.

Zum ersten Male tritt der Name בוץ Byssus für das feine weiße Linnenzeug der Ägypter auf, das in der Tora שֵׁשׁ (ägypt. schens, schenti) heißt, בוץ kommt nurmehr noch in Ester und Chronik vor. Das Wort ist mit בהט Est. 1, 6 Alabaster und dem arab. באמוא, באיטו weiß und wahrscheinlich auch mit dem deutschen „weiß“ verwandt. גלום Mantel mit aram. גליכא. ברום kommt in den Keilschriften 4 mal, jedesmal mit lubulti Kleider vor, also jedenfalls Kleiderstoff. הובנים, הבנים allgemein mit Ebenholz, ἔβενος, ebenus ist zu den Griechen durch die Tyrer aus Indien und Ätiopien gekommen, hat im Sanskrit keine Etymologie, auch nicht im Semitischen, scheint daher phönizischen Ursprungs. דחן Hirse, arab., aram. und syr., דיחינא vom arab. rauchfarbig, von der dunklen Farbe benannt, wie das griech. μελίνη (Löw) von μέλας dunkel, davon lat. milium, franz. mil, Panicum miliaceum L. (daher Raschi, Berachot 37a דוחן, altfranz. פני"ץ, hingegen ארז: altfranz. מי"ל?) ist in Europa und Afrika erst seit Cäsars Zeit bekannt, stammt aus Mittelasien, scheint vor Jecheskeel in Palästina unbekannt gewesen zu sein. Jedenfalls wurde er früher bekannt als der Reis, der erst durch Alexander den Großen aus Ostasien gebracht wurde.

Wenn Theophrast 390 und Herodot 430 v. d. g. Z. bereits ὄρυζα erwähnen, so kann darunter Hirse gemeint sein. (Die Benennungen Reis und Hirse führen

beide auf ὄρυζα ארז zurück, welches Letztere nach Raschi ebenfalls eine hellere Hirseart bezeichnen dürfte). Jedenfalls ist es ein arger Anachronismus, wie er nur nach Abschluß des Kanon vorkommen konnte, wenn der Alexandriner כזרע גד anstatt Coriander mit ὄρυζα übersetzt.

Die weiteren Details folgen im Texte.

Jecheskeel hat die babylonische Ära eröffnet, welche seit Exilirung Jechonia's bis zu ihrem Abschlusse mit R. Hai Gaon (st. 1038) in einem Zeitraume von 1650 Jahren das Judentum, dem Noa in der Arche gleich vor der draußen tobenden Sintflut des Völkergetriebes abschloß. Diese Nacht des Exils, die auf das Tageslicht der Prophetie des freien Staates folgte, gebar ein in dem Seelenleben der Menschheit eben so einzig dastehendes Phänomen, den Talmud, „das große, in seiner Art einzige monumentale Literaturerzeugniß des jüdischen Volkes, in welchem dessen Glauben, Denken und Forschen seit Abschluß des biblischen Kanon niedergelegt ist". Als dem im Heimatslande gegen das Heidentum und seine ägyptisch-griechische Bastardkultur kämpfenden Centrum Gefahr drohte, sandte ihm Babel in Hillel den Retter und Begründer des Patriarchenhauses, das durch 456 Jahre mit den Waffen des Geistes das blutgetränkte Schwert des alten und neuen Rom abwehrte, um schließlich wiederum in Babel Zuflucht zu finden. An der Wiege dieser Entwicklung steht Jecheskeel, welcher die in den Prophetenschulen gelehrte Theosophie (מעשה מרכבה des Talmud) zum ersten Male der Schrift anvertraut, ebenso wie die mündliche Tradition תורה שבעל פה der Priester.

Daß wir es bei der ersteren trotz der sprachlichen Nova mit uralter Prophetentradition zu tun haben, erhellt aus II Kge 7, 33 מעשה האופנים כמעשה אופן המרכבה, das als sonst ausgeschlossene Tautologie keine andere Deutung zuläßt, als die des Targum, כעובד גלגלי מרכבת יקרא wie Raschi hinzufügt כמו שאמר ביחזקאל במרכבה גבוה. Die hartnäckigste Skepsis besiegt schließlich die Mitteilung Josephus Arch. (aus den alten Hohenpriesterannalen), daß an den Füßen der kupfernen Becken Salomo's die Embleme שור נשר אריה als Verzierungen angebracht waren.

Alle Halluzinationen der Kritikaster über אופנים und die Manie unwissenschaftlicher Zeiten, überall persische Verwandtschaften zu erdichten, zerfallen in Nichts. Dagegen deutet der Prophet selbst an, daß im Exil, den veränderten Verhältnissen entsprechend, eine ganz neue Schule und Lehrmetode eröffnet wird. So 10, 13 לאופנים להם קורא הגלגל באזני. Man rief mir für die אופנים den (neuen) Namen גלגל zu, die גלגלים und ספירות Sphären der späteren Schule, wozu die talmudische Tradition heranzuziehen ist שמות מלאכים עלו עמהם מבבל, die Engelnamen, von denen kein einziger in den alten Schriften vorkommt, im Gegenteil streng vermieden wird למה זה השאל לשמי והוא פלאי Ri 13, 18 nach T. I 32, 30, kamen erst in Babel auf, wo wir sie in den Visionen Daniels, des Schülers Jecheskeel's finden. Über das Novum חשמל, חשמלה existiren unzählige vergebliche Konjunkturen.

Anstatt der Erklärung „Glanzerz" für die Übersetzung der LXX electron bei den Modernen, finde ich „Bernstein" als der Etymologie dieser uralten Wortbildung entsprechend, die ich einfach für eine Transposition von חלמש Feuerstein (von חלים

hart und חלמון gelb) halte. Derselbe brennt mit heller Flamme und die Zusammenstellung mit נגה entspricht genau dem Platze, den der Nestor dieser traditionellen Wissenschaft, R. Chaim Vital der von ihm zuerst beschriebenen, jedoch unbenannten Elektrizität im Universum zuweist, welche den wenig wissenschaftlichen Namen vom Bernstein hat, an welchem diese Kraft im Altertum beobachtet wurde.

VIII. Babylonisch-persische Epoche.

Dieselbe umfaßt den Zeitraum von Nebuchaduezar bis Alexander d. Großen. Wir müssen in engstem Zusammenhang mit unserem Thema behufs Feststellung des Auftretens der heiligen Schriften und ihrer Sprachverschiedenheiten die Dauer dieser Epoche genau bestimmen. Eines der schwierigsten Probleme angesichts der Discrepanz zwischen dem ptolemäischen Geschichtskanon und der jüdischen Zeitrechnung an welchem Asarja de Rossi im Meor Enajim sich die Finger verbrannt und Grätz mit einem Anachronismus von fast einem Jahrhundert herausgekommen ist. Derselbe setzt nämlich Esra und Nehemia in die Zeit des Artaxerxes Longimanus, während selbe der Zeit unter Artaxerxes II Mnemon angehören.

Der babylonische Regentenkanon des Alexandriners Ptolemäos über die Reihenfolge der babylonischen, assyrischen und persischen Könige, die über Babylon herrschten, (die Olympiadenjahre auf die übliche Zeitrechnung umgerechnet) beginnt mit dem Jahre 747 und schließt mit dem Jahre 332 der gewöhnlichen 3014—3428 A. M. der jüdischen Zeitrechnung. Wir stellen hier die griechischen, assyrischen und, soweit solche vorkommen, ebräischen Namen nebeneinander, bei denen wiederum die formelle Genauigkeit der Letzteren gegenüber der griechischen Verschwommenheit ans Licht tritt.

Übliche Ztrchn.	A. M.	griechisch	bab.-assyr.-pers.	Ebräisch	Reg. Jahre
747	3014	Nabonassaros	Nebunazir		14
733	27	Nadios	Naid		2
731	29	Xinsiros und Poros	Ukinsir. Pulu	פול	5
726	34	Ilulaios	Ululai		5
721	39	Mardokempados	Mardukabalidina	מְרֹדַךְ בַּלְאֲדָן	12
709	51	Arkeanos	Ssarrukin	סרגון	5
704	56	Interregnum I	—		2
702	58	Belibos	Bilibus		3
699	61	Aparanadios	Assurnadinsum		6
693	67	Regebelos	Ruibil		1
692	68	Mesesimordakos	Mussissimarduk		4
688	72	Interregnum II	.		8
680	80	Asaridinos	Assurachiddin	אֵסַרחַדֹּן	13
667	3093	Saosduchinos	Samassumukin	שַׁרְאֶצֶר	20
647	3114	Kineladanos	Assurbanihabal	אָסְנַפַּר	22

Übliche Ztrchn.	A. M.	griechisch	bab.-assyr.-pers.	Ebräisch	Reg. Jahre
625	35	Nabopolassaros	Nebuhabaluzur		21
604	56	Nabokolassaros	Nebukuduriuzur	נבוכדרצר	43
561	3199	Illoaroudamos	Avil Marduk	אויל מרדך	2
559	3201	Nerigasolasaros	Nirgalsaruzur	נרגלשראצר	4
555	05	Nabonadios	Nabunaid	בלשאצר	17
538	22	Kyros, Cyrus	Kurusch	כּוֹרֶשׁ	9
529	31	Kambyses	Kambujija		8
521	39	Dareios I	Darajavusch	דָּרְיָוֶשׁ	36
485	75	Xerxes	Chschajarscha	אֲחַשְׁוֵרוֹשׁ	21
464	3296	Artaxerxes I	Artachschatra	אַרְתַּחְשַׁשְׂתְּא	41
423	3337	Dareios II	Darajavusch	דריוש	19
404	56	Artaxerxes II	Artachschatra	אַרְתַּחְשַׁסְתְּא	46
358	3402	Ochos	Vakuka		21
337	3423	Arogos	—		2
335	3425	Dareios III	Darajavusch	דריוש [1])	4
					Summa 416

Nach dem Sturze des Perserreiches unter der Seleucidenherrschaft verschwand die altpersische Sprache und Literatur vom Erdboden. Die auf die neupersischen Arsaciden folgenden Sassaniden hatten die ruhmreiche Geschichte ihrer Ahnen so weit vergessen, daß in ihren Historien die Könige Kyros, Darius und Artaxerxes in einer Person mit verschiedenen Titeln identifizirt werden, eine Annahme, die durch einige an den Sassanidenhöfen verkehrende Amoräer auch in eine Sentenz des Talmud übergegangen ist.

Eine der angesehensten Autoritäten der Diaspora, bald nach der Gaonimzeit, R. Serachia Halevi von Lunel (Provence) um 1100 bezeichnet diese Sentenz in einer halachischen Dissertation, Baal hamaor zu Roschhaschana 2 als ungiltige Privatansicht einiger Gelehrten, stellt die Verschiedenheit der Personen fest, auch, daß es mehrere Artaxerxes gegeben habe[2]).

---

[1]) Als sprachliche Merkwürdigkeit fällt bei der Vergleichung der Namen die Bemerkung auf, daß das griechische Vokalsystem nur zur völligen Korruption der Namen beigetragen hat, das ebräische Konsonantensystem mit seinem der wunderbaren Massora überlassenen Vokalsystem dieselben so treu konservirt hat, als es bei dem unaussprechlichen Persisch nur irgend möglich war. (Die Keilschriften selbst enthalten 15 Lesarten der Namen אחשורש und דריוש). Selbst die Neuperser machten aus Artachschatra Ardeschir, die Armenier, Artaschees. Die Verstümmelung des Namens Assurbanihabal in Ossnapar fällt lediglich den כותים, den Urenkeln der durch ihn nach Samaria verpflanzten Bauern zur Last.

[2]) Ähnliches wiederholt sich bei Maimonides, dessen Bestimmung des Sabbatjahres um 1 Jahr gegen die Abhandlung Talmud Erachin differirt, wobei er sich auf die Tradition des R. Hai Gaon beruft, nach dessen Überlieferung aus dem Exilarchenhause jene Abhandlung auf einer abgelehnten Minoritätsansicht beruht דלא כהלכתא.

Die im Traktat Abodasara behandelte Chronologie basirt auf einer einzigen Sentenz des Seder Olam, in welcher der Perserzeit anstatt der 10 Könige mit 207 Jahren bei Ptolemäus, nur 34 Jahre eingeräumt sind. Diese Annahme steht im Widerspruch mit Josephus, der sich auf die Hohenpriesterannalen des zweiten Tempels beruft, mit den griechischen Historikern und mit den neuentdeckten Keilinschriften. R. Serachja בעל המאור hat indirekt zu Gunsten des ptolemäischen Kanon entschieden, dessen Genauigkeit durch fünffach verschiedene Kontrole festgestellt ist [1]). Nun ist die unantastbare Autorität des Talmud in ritualgesetzlichen durch denselben festgelegten Entscheidungen, wie dies die zwei letzten und größten Autoritäten der babylonischen Hochschulen R. Scherira und sein Sohn R. Hai Gaon in ihrem berühmten Sendschreiben (ספר האשכול und של"ה) betonen, keineswegs zu einem Unfehlbarkeitsdogma für rein wissenschaftliche und sogar exegetische Sentenzen ausgedehnt, aber bei der Wichtigkeit der chronologischen Bestimmung tritt hier die merkwürdige Sentenz für die Zeitbestimmungen in ihr Recht אשר תקראו אתם, אל תקרא אתם אלא אתם אפילו שוגגים אפילו מזידים אפילו מוטעים, daß das Endresultat doch richtig bleibt und zwar auf folgende Weise:

In dem bodenlosen Chaos der ägyptischen Chronologie, das alle Forscher in Verzweiflung setzt, gibt es zwei feste Punkte:

1. Der Eintritt einer Sothisperiode, in welcher der heliakische Aufgang des Sirius am ersten Tage des Jahres gefeiert wurde, unter der Regierung des Königs Ramses II d. Gr., unter dessen 66-jähriger Regierungszeit die Frohnbauten der Israeliten ausgeführt wurden, so daß Lepsius den Auszug aus Ägypten im 5. Jahre seines Sohnes Merenptah, mit dem die sogen. 19. Dynastie aufhört, 1314 d. gew. Zeitr. =2447 A. M. festsetzt. Da dieses Datum bis auf ein Jahr mit der Chronologie des Patriarchen Hillel II, des Begründers des heute noch giltigen jüdischen Kalendersystems (4120 = 360) übereinstimmt, der den Auszug aus Ägypten genau ein Jahrtausend vor Beginn der Seleucidenära festsetzt, so war Lepsius davon so überrascht, daß er ihm Kenntniß und Benützung der altägyptischen Quellen zuschreibt, obwohl das Seder Olam R. Jose's Jahrhunderte früher dasselbe angibt.

2. Die Invasion Palästina's durch den Begründer der sogen. 22. Dynastie Schischak (Scheschonk) nach Salomo's Tode. Bei aller Unsicherheit der ägyptischen Chronologie auch für die Zwischenzeit der 20. und 21. Dynastie, wandelt sich hier das unplazirbare Plus der Perserzeit in ein Minus um, gegen die Zahl von 480 Jahren im Buche der Könige, von Moses bis auf Salomo, so daß Lepsius die interessante Lösung dieses Widerspruches vorschlägt, in der Zahl 480 eine jener

[1]) Der assyrische Regentenkanon und die fortlaufenden Eponymen-Jahreslisten beginnen um 146 Jahre vor dem ptolem., 171 Jahre vor der Eroberung Schomron's durch Sargon (welche im Jahre 3040 = 721 gew. Zeitr. stattfand). Festen Kontrolpunkt dieser Listen bietet die Sonnenfinsterniß vom 15/6 763, von der die Assyrerliste berichtet אנא ארח סיוני שמש עטלא אישתכן ebräisch: בירח סיון השמש בעלטה שכנה.

symbolischen rätselhaften Zahlen aus der ägyptischen Antike zu sehen, ähnlich wie die 430 Jahre des Aufenthaltes in Ägypten, welche die jüdische Tradition mit 210 in Einklang bringt.

In Teil II bei „Namen" sollen diese chronologischen Fragen Erörterung finden. Es handelt sich nunmehr die Zeit Esra's und Nehemia's und des endgiltigen Abschlusses des Kanon תנ"ך gegen alle hinterlistigen antisemitischen Tendenzen festzustellen und die aus Mißverständniß vorgenommenen willkürlichen Verstümmelungen und Interpolationen der heiligen Texte wieder auszumerzen.

Vergleichen wir die Königsliste Esra 4, 4: „Und das Landvolk störte das Volk von Juda und behinderte sie im Bauen 5. und mieteten Räte, ihre Pläne zu stören, während der ganzen Regierung Cyrus (Kambyses wird übergangen, worüber später), bis zur Regierung Darius (I) Königs von Persien". Im 4. Regierungsjahre dieses Königs waren, wie es Secharia 7, 5 heißt, 70 Jahre abgelaufen seit Zerstörung des Tempels im 19. Regierungsjahre Nebuchadnezar's, nach Jeremia 42, 1 und 39, 2 und II Kge 25, 8. Da nach Ptolemäos sein erstes auf das Jahr 3157 = 604 fällt, so entspricht das 19. dem Jahre 3175 A. M. = 586 (wieso Oppert 587 = 3174 herausbekommt, ist mir unbegreiflich). Bleiben nach Ptolemäos

25	Jahre	Nebuchadnezar
2	„	Evil Merodach
4	„	Nirgalscharezer
17	„	Nabunaid
9	„	Cyrus
8	„	Kambyses
4	„	Darius I
69	Jahre	
1	„	
70	Jahre.	

In der Tat ist noch ein Jahr des Nebuchadnezar hinzuzurechnen, welches als sanat res sarruti שְׁנַת ריש שרותי (in akkadisch mystischer Formel muga sak namnugalla) als Jahresbruchteil des Regierungsantrittes vor dem 1. Nisan des ersten vollen Regierungsjahres im ptolemäischen Kanon nicht gerechnet ist, nach Talmud Roschhaschanah aber voll gerechnet wird. In einem Texte von Sippar סְפַּרְוַיִם ist nämlich der Monat Ijar im 21. Jahre Nabopolassars erwähnt und gleich darauf im Tamus desselben Jahres das Antrittsjahr (sanat res sarruti) seines Sohnes Nebuchadnezar, dessen erstes Jahr jedoch vom folgenden ersten Nisan gerechnet wird. Der Tempelbau hatte laut Chaggai 1, 1 schon 2 Jahre früher begonnen, trotzdem das Volk sagte, daß die Zeit noch nicht gekommen sei (weil die verheißene Strafzeit von 70 Jahren noch nicht voll wäre).

Nun sagt Esra weiter Kap. 4, 6: Und während Xerxes Regierung, „im Anfange derselben" (betont damit vor Auftreten Ester's und Mordechai's) schrieben sie Feindseligkeiten gegen die Bewohner von Juda und Jerusalem. 7. Und in den

Tagen Artaxerxes (I Longimanus) schrieben: Folgt der Brief der fremden samaritanischen Kolonisten, welchen unsere pietätlosen Kritiker aus unwissenschaftlichen Zeiten in ihrer Vermessenheit für apokryph zu erklären wagten [1]).

[1]) Alle ihre Einwände sind durch die Keilschriften ad absurdum geführt. Das ihnen rätselhafte וכתב הנשתון כתיב ארמית ומתורגם ארמית ist erst durch Letztere verständlich geworden. ארמית ist der Name für das Assyrische schon bei Rabschake dem Feldherrn Sanheribs (vide ארמית). Nischtevan ist der persische Name für Urkunde, die wie alle Urkunden der Perserkönige mit einer oder zwei Übersetzungen erscheint. Dazu die Namen der Völkerschaften, von denen die ארכוי בבליא שושנכיא דהוא עלמיא als Bewohner von Arku, Babel, Susinak, Daghestan, Elam aus den Keilschriften erkannt, die sonstgenannten in noch schwankenden Kombinationen — welche Osnapar (eine im Laufe der Jahrhunderte bei diesen Bauern begreifliche Verstümmelung des Namens Assurbanipal) nach Palästina versetzt hat, außer den durch Sargon transplantirten. Diese mit antisemitischer Unverfrorenheit angezweifelte Manipulation bezeugt nämlich die Inschrift Assurbanipals über die Besiegung Abdimilkuts von Sidon, welche Schrader zitirt, der jedoch übersehen hat, daß Sargon selbst (Hommel S. 700) in seinem Berichte über die Eroberung Samarina's שמרין, aus welchem er 27290 Menschen wegführte, dafür die Bewohner anderer eroberter Länder dort wohnen ließ und einen assyrischen Statthalter einsetzte. Assurban. Inschrift lautet:

Nisi hubut kastija sa sadii utiamtiv ziit samsi ina libbi usisiib, avil suutsakija, avil sakna ilisunu askun.

נישי חובות קשתיא ששדי ותיאמתיו ציאת שמשי אנא לבי אושישוב אויל שותסקיא אויל סכנא עליסונו אשכון.

אנשי שבי קשתי של הרים וימים בצאת השמש (מזרח) בתוכם הושבתי. איש נסיכי, איש סגני עליהם הושבתי. Ebr.

Die durch meinen Bogen weggeführten Bewohner der Berge und des östlichen Meeres siedelte ich alldort an, meinen Beamten den Statthalter setzte ich über sie. Das וכענת des Briefes ist die Benennung für כנען Phönizien. Was nun alle übersehen haben, ist, daß der Brief sich hauptsächlich gegen die Befestigung Jerusalems durch Wiederaufbau der Mauern richtet, der Tempel war längst fertig, aber er stand inmitten einer offenen Ruinenstadt. Freilich machen die Briefschreiber kein Hehl daraus, daß sie am liebsten auch den Tempel zerstören möchten. Aber der Hauptpassus schließt: Wir erklären, wenn diese Stadt wiederaufgebaut wird und die Mauern vollendet, dann hast du nichts mehr auf dem linken Eufratufer zu suchen. — Darauf folgte der Befehl des Königs Artaxerxes I die Festungsbauten zu stören. Es ist besonders zu beachten, daß der Bericht ebräisch begonnen hat und erst mit dem Briefe chaldäisch wird. Der letzte Vers des Kapitels schließt aber nicht an den Brief an, sondern an Vers 4, an die ersten Störungen des Tempelbaues, worauf dann Kap. 5 zu der Erlaubniß Darius I zurückkehrt. Das unterliegt umsoweniger einem Zweifel, als Xerxes und Artaxerxes dazwischen kamen und bei Chaggai, Secharia und Serubabel nur von Darius II die Rede ist. Nun folgt ein älterer Brief, der an Darius I gerichtet war, daher ganz andere Unterschriften trägt: Tatnai, Pascha des Eufratufers und Starbosnai, während bei Artaxerxes Rechum der Dolmetsch und Schimscha der Sekretär auftraten. Dieser zweite Brief, von dem das אין מוקדם ומאוחר gilt, bestreitet die Legalität des Tempelbaues, die erst durch Auffindung des Ediktes von Cyrus in dem Archiv von Ekbatana אחמתא בירתא די במדי der medischen Residenz bestätigt wird.

Die einzige Schwierigkeit bietet dann wieder der Passus im Satze 14 ומטעם כורש ודריוש וארתחששתא, eine Schwierigkeit, die bei dem Dunkel, das über den persischen Königen u. ihren Mitregenten schwebt, wohl der Aufklärung harrt, ohne jedoch den Zusammenhang beeinträchtigen zu können. So sagt Darius bei Oppert: Wir regierten in 2 Reihen (eine ältere und eine jüngere). Ebenso im Talmud über die Doppeldynastie der Perser und Meder אי מינן מלכי מנייכו אפרכי. So sagt Halevy R. d. E. J. I 176: Nous savons déjà d'autre part, que dans la bouche de Darius le mot »roi« avait un sens très atténué et pouvait même désigner celui qui n'avait que le droit

Damit wird auch die von Grätz vorlaut radirte Stelle Neh. 12, 22 על מלכות דריוש הפרסי verständlich. Nehemia schreibt 12, 1—6: Folgende sind die Priester zur Zeit Josua's. V. 8, 9 folgen dann die zugehörigen Leviten, 10—11 folgt dann die Reihenfolge der Hohenpriester nach Josua. V. 12—21 folgen die Priester der Zeit Jojakims, während die Levitenhäupter bis zur 5. Hohenpriestergeneration laut V. 23 in דברי הימים (durch Esra) aufgezählt seien (das Buch der Chronik wurde also damals abgeschlossen). Dagegen sind V. 22 die hier über-

---

de regner. Man begreift zugleich, wieso die Sassaniden selbst sich in den alten Königsnamen nicht mehr zurechtfinden konnten.

Mit diesem Kapitel 6 schließt der alte Bericht über Serubabels Bau und Einweihung, den Esra vorgefunden hat, gerade so wie Nehemia über dasselbe berichtet N. 7, 5: „Und ich fand das Geburtsregisterbuch der beim ersten Mal Zurückgekommenen". Mit Kapitel 7 beginnt Esra erst seine eigenen Erlebnisse und seinen Zug nach Jerusalem zu berichten unter ארתחשסתא zur Unterscheidung von dem früheren ארתחששתא und zwar ist dies Artaxerxes II Mnemon, so daß zwischen der Einweihung des Tempels am 3. Adar des 6. Jahres Darius I 3244 und dem Zuge Esra's im 7. Jahre des Artaxerxes II 3362 ein Zwischenraum von 118 Jahren liegt. Dreizehn Jahre später folgt ihm Nehemia, der seine Stellung als Mundschenk und Liebling des Königs, in dessen Nähe er, vermöge seines Adels als Nachkomme des Königs Zidkia (siehe Namen) gelangte, verläßt, und den Glanz des Hofes des Sonnenkönigs, vor dessen Pracht der Republikaner Plato erstirbt, mit dem Mühsal, dem Elend und der Bedrängniß seines armen Volkes in Jerusalem vertauscht.

Die Samariter, die sich damit begnügt hatten, den Wiederaufbau der Mauern Jerusalem's zu verhindern, so daß es mit Ausnahme der Tempelstadt eine wenig bewohnbare offene Ruinenstadt bildete, sind ohnmächtig gegen ihn. Sanballat, der nach Josephus (dessen jüdische Quelle die Hohenpriesterannalen bilden) seinen Herrn, den Perserkönig Darius verrät und zu Alexander d. Gr. übergeht und die feindseligen Araber und Ammoniter beschränken sich auf Chikane und Drohungen. Nehemia selbst erlebt noch den Sturz des Perserreiches, welcher 53 Jahre nach seinem ersten Auftreten in Jerusalem erfolgte. Ich begründe diese Behauptung, nachdem zuerst die Möglichkeit nachgewiesen wird, wie folgt: Angenommen daß er als Mundschenk im 20. Jahre des Königs schon 30 Jahre zählte, so hätte er am Ende der Dynastie ein Alter von 83 Jahren erreicht. In diese Zeit führen uns die genealogischen Listen der Hohenpriester Neh. 12, 10 mit 7 Generationen von 1) Jozabak 2) Josua bei der Einweihung des zweiten Tempels (Secharja 3) im 6. Jahre des Darius, auf den dessen Sohn 3) Jojakim (Eljakim), 4) d. S. Eljaschib, 5) d. S. Jojada, 6) d. S. Jonatan, 7) d. S. Jaddua folgt, der nach Josephus Alexander d. Gr. entgegenging und die huldvolle Ehrenbezeugung empfing, die im Talmud Simon dem Gerechten vindizirt wird. Mit dieser Liste korrespondirt die des Hauses David I Ch. 3, 17 mit 7 Generationen 1) Serubabel, 2) Chanania, 3) Schechanja, 4) Schemaja, 5) Chattusch (der mit Esra hinaufzog, Esra 8, 2), 6) Eljoenai, 7) Anani. Was die Modernen als Widerspruch betrachten, daß bei Generation 5) Neh. 12, 11 als Hohepriester Jonatan in V. 22 Jochanan genannt wird, verhüllt wiederum hier eine furchtbare Episode in flüchtiger Andeutung. Der Feldherr Bagoas, welcher 338 den Artaxerxes III Ochus und seine Söhne, einige Jahre später dessen Nachfolger Arses (Arogos) ermordet und den Darius Kodomannus auf den Tron gesetzt hat, war nach dem Tode Jojada's von dem jüngeren Bruder Jochanan's für dessen Nachfolge in der Hohenpriesterwürde gewonnen worden. Daraus entspann sich eine Fede, bei welcher der Prätendent getötet wurde. Sieben Jahre später, entweder bei der Züchtigung des rebellischen Sidon (345—344) oder bei der Unterwerfung Ägyptens (343/2) erschien Bagoas in Jerusalem, drang in das Heiligtum ein, legte demselben eine Strafe in Form einer Taxe von 50 Drachmen für jedes Lamm der beiden Tagesopfer auf und ernannte den Sohn des Hohenpriesters, den Jaddua zum Nachfolger. Wir sind somit im Buche Nehemia bei der Zeit Alexanders d. Gr. angelangt.

gangenen Leviten aller 4 Generationen Eljaschib, Jojada[1]), Jochanan, Jaddua, ebenso wie die Priester in den Archiven des Persers Darius eingeschrieben, wo sie als Staatsbeamte gemeldet werden mußten. Nun ist es das einzige Mal, das ausnahmsweise der König in Nehemia beim bloßen Eigennamen ohne Titel genannt wird, mit dem überflüssigen Tautacismus „der Perser". Es war eben der letzte Perser, der die Herrschaft mitsammt den Archiven bereits eingebüßt hatte. An dem folgenden Verse ist die moderne Exegese gescheitert, 12, 26:

אלה בימי יויקים בן ישוע בן יוצדק ובימי נחמיה הפחה ועזרא הכהן הסופר

woraus sie folgerten, daß Jojakim, Nehemia und Esra Zeitgenossen waren. Hier ist ein doppelter Irrtum, denn es handelt sich in der Rekapitulation der früheren Verzeichnisse um 3 Generationen a) Jojakim, b) Nehemia der Pascha, der keineswegs identisch ist mit Nehemia התרשתא dem Verfasser. Sondern der Pascha Nehemia ist der Dritte in der Liste der unter Cyrus im Jahre 3222 Zurückgekehrten, Serubabel der Fürst, Josua der Hohenpriester und Nehemia der Pascha, von dessen Nachfolgern Nehemia 5, 15 sagt, und die früheren Pascha's haben dem Volke Lasten auferlegt, c) Esra, welchem sich als junger Zeitgenosse, d) Nehemia der Mundschenk des Artaxerxes Mnemon anschließt.

Hier gilt wiederum das Wort des Weisen:

תורת ה' תמימה שלא נגע בה אדם מעולם.

Das Tenach ist noch ganz, — unberührt.

Die Katastrophe, welche aus Europa über den Orient hereinbricht, findet das von dem ewig wachen Hüter gewarnte Judentum in unangreifbarer Stellung.

Den merkwürdigen Wendepunkt, der nach den rätselvollen Gesetzen der psycho-historischen Parallelismen im Geistesleben des Volkes eingetreten ist, bezeichnet der vererbte Seherblick des Talmud durch die Benennung der neuen Seleucidenära מיום שפסקה נבואה מישראל vom Tage, da die Prophetie in Israel aufgehört hat. Der plötzliche Abschluß einer so wunderbaren Institution, welche ein volles Jahrtausend das Geistesleben eines Volkes erfüllt hat, wird einigermaßen, wenn auch nur äußerlich begreiflich, durch die Macht des Einflusses, welchen Esra und Nehemia auf die Volksseele besaßen, die am Ende des Jahrtausends als lichtvolle Cherubim die Stelle von Moses und Ahron einnahmen.

Der allgewaltige Artaxerxes hatte sich vor dem Ersteren in Ehrfurcht geneigt, war dem Zweiten in Liebe zugetan und übergab Beiden die Macht, dem göttlichen Gesetze Geltung zu verschaffen. So war es ihnen möglich Angesichts eines von dem blinden Heidentum nicht geahnten drohenden Umsturzes alles Bestehenden dem Judentum jene Sicherung seiner Existenz zu verschaffen, die es im vorhergehenden Jahrtausend nicht hatte behaupten können, durch drei Maßregeln: Abschaffung der Prophetie, Einführung der neuen Quadratschrift, Abschluß des Kanon.

---

[1]) Über die Hilfsnamen Asarja, Jochanan, Amarja, Secharja, deren Anwendung den Kritikern (mit Ausnahme Lepsius) unbekannt, Veranlassung zu Radirungen gegeben hat, siehe interessante Aufschlüsse unter Namen.

Es geht nicht an, hier die traditionelle Lehre von der Prophetenwissenschaft, ihren Gesetzen, ihren Entwickelungsphasen und dem Anteil, den Charakter und Anlage des Propheten bei Vermittelung, gleichsam Übersetzung der aus unendlichen Höhen kommenden Offenbarung haben — ans Licht zu ziehen. Man lese Or Hachajim zu T. IV Kap. 12 nach, von dem Höhepunkt der Klarheit derselben bis zur Abendröte in der dunklen, bilderreichen Sprache Secharja's, welcher gleichzeitig mit Daniel das Aufhören der Prophetie verkündet, und in dem berühmten Kap. 13 denjenigen, der nunmehr als Prophet im härenen Mantel auftreten würde, als Betrüger brandmarkt und mit Prügelstrafe bedroht. Dennoch hatte noch Nehemia bei seinem Eintreffen den Einfluß falscher Propheten zu bekämpfen und in der neu entstandenen Gemeinde Ägyptens, mit ihrem halb heidnischen Anstriche, finden wir in den sogenannten Apokryphen, Nachahmungen und Schilderungen prophetischer Visionen und ekstatischer Emotionen.

Das Makkabäerbuch erhebt den leisen Vorwurf indirekt gegen Esra, er habe durch seine Abschließungsmaßregeln den Haß der Völker heraufbeschworen, der schließlich zum Kriege führte. Der Sieg ist dem Volke Esra's, wo aber sind die Völker geblieben? Dasselbe Buch, das trotz der unerhörten Errettung durch die Makkabäer und ihrer Macht keine Aufnahme mehr in den Kanon finden konnte, bezeichnet Nehemia als denjenigen, der den Kanon gesammelt und abgeschlossen hat. Der Mann, der Jerusalem mit Mauern und verschließbaren Toren versehen, hat das unzerstörbare Heiligtum der Schrift vor heidnischen Eindringlingen abgeschlossen. Noch mehr. Sowohl in Palästina als in Babylonien wurde überhaupt offiziell nichts mehr geschrieben. Das Ahl el kitab, das Volk der Schrift verschloß seine Geistesschätze vor dem es zudringlich umlungernden Heidentum in bloßer mündlicher Überlieferung durch die fünf Jahrhunderte bis auf den Patriarchen R. Juda Hanassi, bis zur Niederschrift der Mischna. Das weise Verbot am Schluße von Kohelet 12: „Und mehr als diese (früher gelobten Worte der Weisen und Versammlungsredner) hüte dich viele Bücher ohne Ende zu schreiben und viel Ermüdendes zu lesen" — hat dem jüdischen Geiste die ewig jugendliche Frische erhalten und die Bedeutung desselben wird erst heute klar, wo die Überschwemmung der Literatur mit 100,000 Büchern jährlich die Kultur mit derselben Stagnation bedroht, in welcher die chinesische und indische erstarrt ist.

Die verfehlte Geschichtsschreibung der Assimilationsjuden und Antisemiten, welche diese große Tat des Abschlusses des Kanon geflissentlich ignoriren, weil durch deren Konsequenzen alle Angriffe gegen die Psalmen, die Prophetie und die Tora hinfällig werden, begeht damit ein sträfliches Vergehen gegen die Wahrheit. Leider gibt es noch keine öffentliche Moral. Einzelmord verfällt der Todesstrafe, Völkermord ist Heldentum; Schächten ist Tierquälerei, Parforcejagd die edelste Passion; Wechselfälschung bringt ins Zuchthaus, Geschichtsfälschung und Fälschung der heiligsten Dokumente auf den Lehrstuhl an der Universität.

Josua ben Sira (Sirach), der mit seinem ebräisch geschriebenem Werke ebenfalls nach Torschluß keinen Einlaß mehr fand, rühmt in seiner Einleitung seinen

Vater als einen in תנ״ך bewanderten Mann, Zeitgenossen Simon des Gerechten שמעון הצדיק, für dessen Heiligkeit er keinen hinreichenden Ausdruck findet, den er auch unmittelbar nach Esra und Nehemia aufführt. Trotz der Weisheit seiner Sprüche, das ebr. Original wird im Talmud häufig zitirt, rangirt auch er unter ספרים החצונים, Apokryphen im Talmud Sanhedrin 100b. Das Buch ist nurmehr in der von seinem Enkel 60 Jahre später im Jahre 3628 verfaßten griechischen Übersetzung vorhanden, in welcher תנ״ך *δια του νομου καὶ τῶν προφητῶν καὶ τῶν ἄλλων των κατ' αυτοὺς ηκολουθηκοτων δεδόμενων* in Gesetz, Propheten und die übrigen ihnen nachfolgenden, an anderer Stelle *αλλων πατριων βιβλιων* die übrigen von den Vätern herstammenden Bücher, als bereits ins Griechische übersetzt, erwähnt werden. Die dritte Maßregel, die Einführung einer neuen Schrift war die notwendige Scheidewand zwischen den Samaritanern, welche sich als Heiden zum ersten Male des Pentateuch bemächtigt hatten, bereits 300 Jahre vor Esra und während der Verödung des von den Juden verlassenen Bodens sich unumschränkt als Neu-Israel geriren konnten. Sie waren stolz darauf, die Schrift Mosis treu bewahrt zu haben. Daß die samaritanische Schrift, nicht die moabitische oder phönizische, auch nicht die der Siloainschrift die altebräische Bücherschrift war, will Lenormant aus einigen Buchstabenvarianten beweisen, welche nur im samaritanischen כתב עברי vorkommen könnten, so II Sam. 23, 29 der Eigenname חלב, I Ch. 11, 30 חלד, ב gegen ד, Jos. 21, 16 Stadtname עין I Ch. 6, 44 עשן, י gegen ש.

Sei dem, wie ihm wolle; die unliebsamen vaterlosen Rivalen, welche die Tora in den Schmutz ihres angestammten Heidentums hinabziehen wollten und ihren Götzen אשימא unter der Maske שימא für שם den heiligen Namen eingeschmuggelt hatten, mußten in gehöriger Entfernung von der Familie Jakob's gehalten werden. Ebenso wurde es als ein Unglück betrachtet, als Ptolemäos II Philadelphus reg. 283—245 v. d. g. Z. (3478—3516) 50 Jahre nach Nehemia die Übersetzung des Pentateuch in's Griechische anbefahl. Der Tag, an welchem die Übersetzung beendet wurde, der 8. Tebet, welcher noch zu Philo's Zeiten von den Juden Alexandriens auf der Insel Pharos durch rauschende Feste gefeiert wurde, war in Jerusalem der erste der drei Fasttage, 8. als Trauer über diese Auslieferung der Tora an die Heiden, 9. als Todestag Esra's, 10. als Eröffnungstag der Belagerung durch Nebuchadnezar. Diese Tatsache war den wutschnaubenden Feinden unserer Tora ein Dorn im Auge und Grätz hat ihnen Schergendienste geleistet, indem er bestrebt war, dieses Faktum wenigstens um ein Jahrhundert später, in die Zeit Philometor's (179—164) hinabzudrücken. Aber die Erde, die von Moses als Zeuge bestellte, tut ihren Mund auf. Harkavy hat aus den Papyrusfunden die Echtheit des Aristeasbriefes über die Übersetzung und die Äußerungen des Hohenpriesters Elasar aus dem Jahre 268 = 3493 gegen alle Zweifel sichergestellt. Ebenso erwähnt der Alexandriner Jude Eupolemos 160 (3532) bereits die griechische Übersetzung der II Chroniken. Eine Fußnote zu einer griechischen Megillat Ester beweist deren Cirkulation um das J. 130 (3502) in Alexandrien, so daß Grätz lächerliche Hypotesen über die [illegible] nurmehr patologisches Interesse bieten.

Wenden wir den Blick von diesen häßlichen Bestrebungen wieder zu den lichtvollen Höhen unserer Väter.

Das Buch der Chronik. Auch hier haben die neuesten Entdeckungen die Steine des Anstoßes aus dem Wege gesprengt und Wunderbares geleistet, worüber Ausführliches unter Namen. Wir beschränken uns hier auf ein Citat Schrader's, der kein Freund, aber, was so selten zu finden, ein anständiger Gegner ist. Derselbe sagt über den Bericht II Ch. 33, 13 über Menasse's Freilassung: Diese Stelle ist bekanntlich Gegenstand mehrfacher Kontroversen gewesen, man nahm an der in den Königsbüchern sich nicht findenden Notiz Anstoß und glaubte sie als gänzlich unhistorisch aussondern zu sollen. Man wandte gegen dieselbe ein, 1) daß sonst einer Obmacht der Assyrer in Vorderasien um diese Zeit (700—650) nicht erwähnt sei, 2) daß Manasse nach Babel, nicht nach Ninive transportirt wurde, wie von einem Assyrer erwartet werden sollte. Den Inschriften gegenüber fallen beide Einwände. Wir wissen, daß Asarhaddon gegen sein Ende sich ganz Syrien und Ägypten unterwarf. Sowohl in der Liste der 22 tributären Könige der Chatti (Philistäa) sowie der cyprischen Inselstaaten, wie auch der parallelen Liste des Assurbanipal wird kein Geringerer namhaft gemacht, als eben unser Manasse selber: Minasi sar mat Jaudi.

Wir wissen durch Assurbanipal, daß in die Rebellion seines Bruders Samassumukin auch Ägypten, Phönizien und Palästina verwickelt war. Unter diesen Rebellen wird Manasse nicht gefehlt oder mindestens den Verdacht auf sich geladen haben, so daß er zur Verantwortung gezogen wurde. Aber gen Babel? Solange der obgenannte Bruder Vizekönig von Babel war (bis 648/47 laut ptol. Kanon) war Ninive ausschließliche Residenz Assurb.'s. Nachdem A. jedoch als Großkönig die Würde eines Königs von Babel angenommen, residirte er zeitweilig auch dort und empfing Gesandschaften der 7 Könige aus Cypern, die ihm nach der Eroberung Babels in Babylon ihre Huldigung darbrachten. Manasse's Wegführung ist also in das Jahr 647 zu setzen. Aber 3) eine Wegführung in eisernen Ketten und mit Haken? Klingt das nicht ganz romanhaft, und ist es denkbar 4) daß ein so entehrter Fürst wieder auf dem Trone geduldet, daß einem so schwer gravirten Fürsten Verzeihung zu Teil werden konnte? Genau das, was wir in der Bibel von Manasse lesen, berichtet uns der Großkönig selber von Necho I: Sarludari Nikuu izbatunuma ina biriti parzilli iskati parzilli utamichu kata u sipa.

In ebräischen Lettern:

שרלודארי ניכו אצבטונומא אינא ביריתי פרצילי אסקתי פרצלי אותמיכו קתא ו שיפא.

Den Sarludari Necho ergriffen sie, banden mit eisernen Banden und eisernen Ketten Hände und Füße. (Schrader weiß für biriti keine Ableitung, für iskati nur עשק Vergewaltigung? und für utamichu erst vielleicht תמך, lobt Oppert, der anstatt biriti scharfsinnig kasriti קשר liest. Beide haben das בירית Fußkette der Mischna Sabb. VI 4 nicht gekannt, iskati ist das אזיקים Jeremia's und utamich gar nicht dunkel von תמך ergreifen, festhalten).

Und nachher, nachdem seine Abführung nach Ninive erzählt ist, wird berichtet, wie der Großkönig 53. riimu arschischu (רחימו ארשישו) ihm Gnade zu Teil werden und mit seinen Generalen nach Ägypten zurückkehren ließ, 60. schuutsakija saknuti ana mat Muzur ittisu aspur, meine Beamten, die Statthalter, nach Ägypten mit ihm schickte ich. Was aber so einem ägyptischen Dynasten geschehen konnte, konnte sicher eben sowohl auch einem jüdischen Fürsten angetan werden. Wir fassen danach, schließt Schrader, das Resultat unserer Betrachtung dahin zusammen, daß nichts vorliegt, die Notiz des Chronikers (versteht sich soweit sie Tatsächliches — da kommt der Pferdefuß zum Vorschein — berichtet) zu verdächtigen, und daß sich das von demselben Erzählte aus der Zeitlage von 647 genügend begreift. Soweit Schrader, den ich Angesichts der unerhörten Beleidigungen von gewisser Seite, denen dieses von unbehobenen Schätzen strotzende Buch ausgesetzt war, zitire. Wir werden noch weit bedeutendere Beispiele kennen lernen.

Um nun zu den sprachlichen Eigenheiten des Buches zurückzukommen, so finden sich persische Fremdwörter nur in geringer Anzahl: גִּנְזַךְ 28, 11 Schatzkammer ist zwar nicht direkt als persisch nachweisbar, jedoch deutet die altpersische Endung auf ak und das neupersische גאנגא, sanskr. ganga Schatzkammer auf altpersischen Ursprung. אגרת Brief, kommt nur in Chronik, Ester, Esra, Nehemia vor, fast ausschließlich von königlichen oder ämtlichen Schriftstücken, welche durch die von Cyrus eingerichtete אנגריא des Talmud, reitende Post überbracht wurden. Persisch engare Schrift, engariden schreiben, aber schon in älteren assyrischen Keilschriften êgirtu dasselbe. Esra gebraucht es in der Chronik ein einziges Mal von den Aufforderungsschreiben Chiskia's an die Überbleibsel der 10 Stämme, nach Jerusalem zu kommen. כַּרְמִיל Carmoisin anstatt des altebr. תולעת שני und das spätere שָׁנִי bei Jeschaia, wird von pers. Kirmin, von Kirm Wurm, sanskr. krimi abgeleitet. So bestechend diese Ähnlichkeit ist, so ist sie doch nur zufällig, denn im ganzen Altertum wurden die Purpur- und Karmoisinfärbereien ausschließlich von Phöniziern betrieben, da das Insekt, welches die Farbe gibt und die Staude, auf welcher es lebt, in Palästina heimisch war. Von dort kam die Waare und die Benennung nach Persien, nicht umgekehrt. Der Name findet sich demgemäß in dem Briefe des Tyrerkönigs Chiram. Die einfachste Erklärung wird wohl die vom Fabrikationsorte am Karmelgebirge sein. כֻּרֻם Ps. 12, 9, das nach Talmud Berachot עוף יש בכרבי הים וכרום שמו der Name eines buntfarbigen Schauvogels ist, ebenso das Targum II 28, 20 תרשיש — כרום ימא ein meerfarbener Edelstein, ferner das arab. קאראם roter Vorhang, אקראמו halbrot, kopt. χρωμ Feuer, Flamme und das griech. χρῶμα Farbe, stehen damit in etymologischer Verwandtschaft. פרבר ist bereits im B. Kge besprochen. Bleibt noch אֲדַרְכֹּן, welches die älteren Linguisten von Dareikos, einer persischen Münze des Dareios ableiteten. Aber persisch ist keine griechische Vokalsprache, welche die Konsonanten des דריוש verschleudert.

Mit der durch die neuen Entdeckungen gewonnenen Kenntniß des Altpersischen kam man daher auf die Etymologie Dara, Darab König oder Darig, Dergah königlicher Hof, דרגא Hof, חצר im Talmud, das weit älter ist, als Darius Hystaspes,

welcher nur die Dariken im Gewicht einer attischen Doppeldrachme, דרכמן = $1^1/_2$ Dukaten reiner und zahlreicher prägen ließ. Es ist aber nicht anzunehmen, daß das älteste griechische Gewicht, die Drachme, aus Persien stamme, während die Mine und alle Gewichte und Maaße überhaupt, wie neuerdings erwiesen, aus Babel stammen. Auch ist das griechische Münzsystem bisher als das älteste bekannt, worin den Griechen jedenfalls eher die Initiative zuzutrauen ist, als den rauhen Persern. Aber auch die Griechen sind verdächtig, da nichts bei ihnen original ist, selbst die jonische und dorische Säulenordnung sich als fremdes babylonisches Produkt herausgestellt hat. In der Tat finde ich die Bedeutung von אדרכן, Mischna דרכן, Esra und Nehemia דרכמן als echt semitisch in der persischen Darikmünze selbst ganz genau erhalten. Das auszeichnende Gepräge ist nämlich ein knieender Bogenschütze mit spitzer Kappe, also der semitische דֹּרֵךְ Bogenschütze דרך קשת und in echt phönizischer Bildung אדרכון und דרכמן. Da nun die aus den ältesten Königsannalen zitirende Chronik I 29, 7 aus David's Zeit diese Münzen erwähnt, so weist die älteste Münzenprägung vollkommen rationell auf Phönizien.

Bei dem Stande der heutigen Kenntnisse der uralten Civilisation ist eine gänzlich münzenlose Zeit bis auf die griechische Periode nur schwer anzunehmen. Daß wir heute kein Geld haben aus jenen Zeiten, beweist nichts dagegen. בירה eigentlich Schloß, Burg, ist altsinearisch birtu und als Baunamen über Phönizien zu David's Zeit eingeführt, dafür spricht auch die Bildung mit נ, בִּירָנִית.

Kohelet ist das Rätselhafteste in Sprache und Inhalt, so daß die Späteren zur Römerzeit als das Sektentum מינות überhand nahm, das Buch aus dem Kanon entfernen wollten, weil manche Sentenzen geeignet wären, irreligiösen Velleitäten Vorschub zu leisten. Das war aber überhaupt unmöglich, denn das Tenach war bereits seit Jahrhunderten über den ganzen Orient und Occident verbreitet, so daß keine Autorität im Stande war, zu verdammen, was vor den Augen der strengen Richter Esra und Nehemia Gnade gefunden hatte. Da galt der Wahlspruch האתה הבחר ולא אני den unsere Weisen gegen Diejenigen geltend machten, die über Salomo zu Gericht sitzen wollten. Die albernen Hypotesen, die dessen Entstehung in die Griechenzeit oder gar in die Römerzeit verlegen wollen, verdienen nur als Curiosa Erwähnung. Die tiefe Weltweisheit und die unergründlich scharfsinnige antike Dialektik mit der genialen Verwendung des Gleichnißes tragen den Stempel des Weisen auf dem Trone, dessen Weltschmerz, Angesichts des drohenden Zusammenbruches des stolzen Baues der Weltherrschaft eines jüdischen Musterstaates, in welchem die sozialen, religiösen und politischen Streitfragen zum ersten Male in friedlicher Harmonie mit der ganzen damaligen Kulturwelt gelöst erschienen.

Daß das Buch in seiner heutigen Form nicht von Salomo's Hand geschrieben, sagt der Talmud Baba batra 15, der dessen Niederschrift in die Zeit Chiskia's verlegt. Das scheint sich jedoch nur auf die in Mischle Kap. 25 berichtete Tatsache von der durch Chiskia's Leute vorgenommenen Übertragung salomonischer Schriften aus Samaria nach der Zerstörung durch Sargon zu beziehen. Das Buch war demnach unter den in den Königsarchiven seit Jerobeam's Zeit gesammelten,

nicht nach Jerusalem gekommenen Schriften, denn die späteren Könige des Zehnstämmereiches hatten schwerlich Gelegenheit, aus jener Epoche Schriften zu bekommen, die in Jerusalem nicht zu erlangen gewesen wären. Die feststehende Tatsache des Vorhandenseins solcher Schriften, läßt sich nur aus dem internationalen Charakter der Salomonischen Schriften und seinem schriftlichen Verkehr mit den Höfen Ägyptens und Tyrus erklären, wie wir ja heutzutage derartige Korrespondenzen zwischen Babel und Tanis im Tell el Amarna um mehr als sieben Jahrhunderte vor Salomo besitzen. Wir haben heute ganz andere Begriffe von der antiken Kultur der sogenannten grauen Vorzeit und ihrem Weltverkehre als die kannibalistische Schule, welche das Altertum nur durch die Finsternisse des Mittelalters und der Völkerwanderung in barbarische Nebel gehüllt sah. Salomo, der einer Politik huldigte, die in der neuen Geschichte zu dem Spruche tu Austria felix in nube Veranlassung gegeben, mit Hinwegsetzung über das Verbot, durch Heiraten mit den Weltmächten die Existenz seines Staates zu sichern, hatte die ägyptische Königstochter geheiratet, aber die Strafe folgte auf dem Fuße. Die stolze sogen. 21. ägyptische Dynastie brach vor seinen Augen zusammen, sein Schwiegervater, der letzte Dynaste wurde von dem Ätiopier Scheschonk שישק entront, welcher Tanis eroberte. O Eitelkeit der Eitelkeiten! הבל הבלים אמר קהלת הבל הבל. Nicht genug daran, der Rebell Jerobeam und der abtrünnige Vasall Adad von Edom fanden die Unterstützung Scheschonk's, der sich zwar nicht stark genug fühlte mit Salomo selbst anzubinden, aber seinen Tod und die Rebellion Jerobeams abwartete, um über Rehabeam herzufallen.

Salomo sah dies voraus und in dieser Stimmung schrieb er Kohelet. Der Name selbst ist noch keineswegs aufgeklärt. Die Übersetzung des Alexandriners: Ecclesiastes ist in Ermangelung einer besseren acceptirt, aber die Wortbildung ist als Unicum so fremdartig als nur möglich. Der Zusammenhang mit einem zweiten der vielfachen Prädikate des Königs אגור בן יקה liegt nahe, Letzteres aus derselben Chiskianischen Sammlung, Mischle 30, 1, in welcher rein arabische Fremdwörter wie אלקום vorkommen, bedeutet im Arab. der Fromme, also בן יקה der Sohn des Frommen (David's) und in den neuentdeckten Inschriften der Sabäer (שבא) finden sich Namen וקהאל, יקהאל, יקהמלך. Das קה von Kohelet könnte damit in Zusammenhang gebracht werden. Außerdem hat Kap. 10, 10 ein Unicum קהה, das gewöhnlich mit „stumpf" übersetzt wird. Richtiger erscheint es als das arabisirte altebr. כהה der Tora, trübe, dunkel und der Sinn der Sätze 10, 11:

אם קהה הברזל והוא לא פנים קלקל וחילים יגבר ויתרון הכשיר חכמה אם ישך הנחש בלא לחש ואין יתרון לבעל הלשון,

als Verspottung des heidnischen Aberglaubens קלקל בחצים Jech. 21, 26, aus glänzend polirten Pfeilen wahrsagen. Wenn nun das Eisen trüb ist und er dasselbe nicht polirt hat, da entscheidet die Tapferkeit und die Bürgschaft des Erfolges liegt in der Kriegskunst. Ebenso 11 wenn die Schlange beißt, ohne auf den Beschwörer zu warten, da helfen keine Zauberformeln. So wie קלקל mit קלל glänzend identisch ist, beide Unica dieser Epoche, so scheint קהל von der Grundwurzel

קהה trüb (daher trübselig, fromm, vergl. קדרנית Mal.), als Gegensatz von קלל, trübselig, קהלת Trübsal zu bedeuten [1]).

Die hinreichend begründete Annahme, daß die Originalschrift Salomo's aus Ägypten von Jerobeam's Hand nach Sichem gebracht wurde und daß dieselbe für ägyptische Kreise bestimmt war (wie in ähnlichen Verhältnissen Maimonides Moreh Nebuchim), wird noch durch andere Kriterien plausibel. Denn das Buch ist das Einzige, das unverhüllte Andeutungen aus der חכמת מצרים und חכמת בני קדם über die Seelenwanderung enthält, welche, wie wir erst durch die neuen Entdeckungen wissen, keineswegs indischen Ursprungs, sondern das Alpha und Omega der ägyptischen Seelenlehre und ihres Totenkultus war. So im V. 8, 10:

ובכן ראיתי רשעים קברים ובאו וממקום קדוש יהלכו וישתכחו בעיר אשר כן עשו גם זה הבל.

Und so sah ich begrabene Frevler, die gar aus dem Tempel kommen, und in der Stadt hatte man vergessen, was sie einst getrieben, auch das ist Nichtigkeit. Damit löst sich auch der Widerspruch V. 3, 21. Wer weiß (nach der Anschauung der Seelenwanderung) ob die Seele des Menschen nach oben aufsteigt oder die Seele des Viehes zur Erde hinunter, gegen 12, 7 וישב העפר על הארץ כשהיה והרוח תשוב אל האלקים אשר נתנה. Und der Staub kehrt zur Erde zurück zu seinem Ursprunge und die Seele zum Allmächtigen, der sie gegeben.

Hier tritt bei der Berührung der ägyptischen Kultur mit der jüdischen der Kampf zwischen den grundverschiedenen Anschauungen auf.

Wenn nun der Geist der Schrift von salomonischer Atmosphäre durchweht ist, so steht die Sprache im striktesten Gegensatz zu seiner Zeit und zu der aller übrigen Schriften. Sie trägt bei einer höchst bemerkenswerten Lebendigkeit der selbständigen Formenbildung (64 anstatt prop. 35) alle Spuren der babylonischen Epoche mit stark aramäisirender Mischung und dem persischen פתגם 8, 11, das in derselben Bedeutung als Urteil, Edikt nur noch Est. 1, 20, sonst nur aramäisch פתגם Dan. 3, 16 und פתגמא 4 mal Esra und 1 mal Dan. 4, 14, meist in etwas geänderter Bedeutung als Wort, Brief, Sache vorkommt.

Jedenfalls ist dasselbe auch im Aramäischen medopersischen Ursprungs von pratigama, sanskr. prati zu, gam gehen; armenisch patgam, neupers. paigam. Medopersischer Einfluß datirt in Babylon aus alter Zeit, noch vor Eroberung Ninive's gemeinschaftlich durch Nabopolassar und Kyaxares von Medien. Wie löst sich also dieser Widerspruch? Es handelt sich da wiederum um unbekannte Tatsachen, die nachträglich nach Jahrtausenden rekonstruirt werden sollen. Aber das אשר העתיקו אנשי חזקיה Mischle 25, 1 gibt auch hier einen Fingerzeig, da es in dem arabisirenden Ebräisch der späten Maimonidischen Epoche geradezu übersetzen heißt (siehe S. CCLXXXVIII). Wenn das ägyptisch geschriebene Original nach Jerusalem hinübergebracht mit Jechonja nach Babel wanderte und wie das auf seine Veran-

[1]) Salomo's Regierung wird in der Agada mit dem Vollmond verglichen, mit eintretender Mondfinsterniß.

lassung abgeschlossene Buch der Könige an's Tageslicht gezogen und von einem des Ägyptischen kundigen Weisen in das in seinem Kreise damals übliche Ebräisch übersetzt wurde, so fallen alle Halluzinationen, die zur Lösung des Problems in Umlauf gesetzt worden sind. Die Übereilung, die mit Flausen arbeitet, hat zwei Formeln herausgesucht, die als Unica griechische Provenienz verraten sollen, תחת השמש ὑφ' ἡλίῳ und 5, 17 טוב אשר יפה, Plato's καλὸν κἀγαθόν. Das erste Unicum hat nun die Eschmuneserinschrift als echt phönizischen Ursprungs aufgewiesen, und von Plato wissen wir heute, was die Renommisterei der alten Griechen wohlweislich verschwiegen hat, daß er 13 Jahre in Memphis ägyptische Priesterweisheit studirt, sein Phönixsymbol der Seelenwanderung und so manche ägyptische Stileigentümlichkeit nach Griechenland hinübergebracht hat. Die Verschmelzung griechisch-ägyptischen Wesens ist übrigens noch weit älter, seit Psammetich und Jeremia's Zeiten, unter welchem die jüdische Diaspora als dritte im Bunde ihre Einflüsse geltend machte.

Das Buch Daniel. Der erste Heide, der desselben, wenn auch bei seiner barbarischen Unwissenheit in Judaicis nur indirekt ohne den Namen zu kennen, Erwähnung tut ist Tacitus. Er schreibt nämlich [1]), daß die Juden den ungleichen Kampf gegen Rom mit Todesverachtung in der aus ihren alten heiligen Schriften geschöpften Überzeugung aufgenommen hatten, daß aus demselben ihre Weltherrschaft hervorgehen würde, während diese dunklen Prophezeiungen ja doch nur Vespasianus und Titus (einen Doppelmessias Vater und Sohn) vorausverkünden wollten.

Dieses System der Antinomie, welches bei Tacitus in fast barbarisch-naiven Widersprüchen des abstoßendsten Hasses und der anziehendsten Anerkennung geistiger Überlegenheit des den Göttern verhaßten Volkes, dessen Religion als Aberglaube verschrien und gleichzeitig als Weltleitung gehuldigt wird, hat dem Heidentum für die ganze historische Entwickelung seiner Begegnungen mit dem Judentum die Signatur aufgedrückt. Es spannte die Tora vor den Triumphwagen seiner Götzen und wenn sie dieselben, wie den Dagon der Philister, auf's Antlitz warf, so verbrannte man sie und ihre Bekenner auf dem Schaffot und da auch das nicht half, lud man sie vor das Forum der „Wissenschaft“, um ihr mit Hilfe feiler Renegaten den Prozeß zu machen.

La verité en marche hat auf ihrem beschwerlichen Wege Berge von Fälschungen und Irrtümern wegzuräumen, welche die Perfidie auf denselben gewälzt hat.

Das kleine Buch Daniel mit seinen 6 ebräischen und 6 chaldäischen Kapiteln ist im Feindeslager abwechselnd ein Gegenstand abgöttischer Verehrung oder infamster Verdächtigung gewesen, je nachdem Fetischismus oder Ateismus das große Wort hatten.

Wir wollen uns hier nur mit den sogenannten sachlichen Argumenten befassen, die gegen seine Zugehörigkeit zur Epoche geltend gemacht wurden.

---

[1]) V, 13 pluribus persuasio inerat antiquis sacerdotum literis contineri, eo ipso tempore fore ut valesceret oriens profectique Judaea rerum poterentur, quae ambages Vespasianum ac Titum praedixerant.

Zur Steuer der Wahrheit muß es gesagt werden, daß wie gewöhnlich die inneren Feinde die schlimmsten, so auch hier die abtrünigen Juden die boshaftesten Gegner sind, dagegen es unter den oberen Zehntausend der Kultur Forscher gibt, die, frei von klerikalen, dogmatischen und antidogmatischen Vorurteilen, mit Entzücken die durch die neuesten Entdeckungen ans Tageslicht gelangenden Siege unseres antiken Schrifttums verfolgen.

1, 1 Im III. Regierungsjahre Jojakims König von Juda kam Nebuchadnezar König von Babel nach Jerusalem und belagerte es. Da ist nun der erste Angriffspunkt, da Jer. 25, 1 ausdrücklich das IV. Jahr Jojakims als das erste Nebuchadnezars [1]) angegeben ist.

Ohne hier die vielfachen Differenzen in den Ansichten über die Berechnung der Regierungsjahre jüdischer und fremder Könige zu besprechen, ist die Lösung in Kürze die, daß in einem in Sippara (סְפַרְוַיִם) aufgefundenen Texte auf den Monat Ijar des 21. Regierungsjahres des Nabopolassar der Monat Tamus als Regierungsanfang seines Sohnes Nebuchadnezar genannt ist. Seine Tronbesteigung nach dem Tode seines Vaters erfolgte demnach zwischen Ijar und Tamus. Das ganze Jahr bis letzten Adar wird aber noch als das 21. des Vaters gerechnet und für Nebuchadnezar nur mit sanat res sarruti שנת ריש שרותי, akkadisch muga sak namnugalla bezeichnet. Das offizielle Regierungsjahr beginnt erst 9 Monate später mit 1. Nisan als Jahr I. Das bedeutet das eigentümliche השנה הָרִאשֹׁנִית, das erste offizielle Jahr, welches mit IV des Jojakim zusammenfällt. In diesem Jahre IV wurde auch laut Jer. 46, 2 Pharao Necho in der Schlacht bei Karkemisch besiegt. Nach Jerusalem war Nebuchadnezar jedoch ein Jahr früher gekommen, nachdem er nach Berosus (bei Josephus) noch als Prinz während der Krankheit seines Vaters Ninive zerstört hatte. Über das Jahresdatum sind die Ansichten geteilt, da zwischen den alten Berichten bedeutende Meinungsverschiedenheiten obwalten. Als wahrscheinlich wird das zweite Jahr vor seinem 604 erfolgten I, also 606 oder 607 angenommen.

Gerade der Bericht Daniels ergänzt die Berichte der Bücher Könige und Chronik auf das Merkwürdigste durch sonst unbekannte und doch selbstverständliche Fakte. II Kge 24, 1 teilt nur mit, daß N. über Jojakim kam, der ihm 3 Jahre Untertan war, dann von ihm abfiel, das Übrige sei in den Königsannalen Judäa's nachzulesen.

וישכב יויקים עם אבותיו Er ruhte bei seinen Vätern.

II Ch. 36, 5 berichtet zuerst, das J. 11 Jahre regiert habe, dann erst daß N. über ihn kam, ihn in Fesseln legte, um ihn nach Babel zu führen, und von den Tempelgeräten in sein היכל (Palast?) nach Babel führte. Sonst wird auf

[1]) Die Benennung Nebuchadnezar in allen Schriften außer bei Jeremia mit ר beruht auf dem Umstande, daß die götzendienerischen Namen, um keine verbotene Formel nachsprechen zu müssen, absichtlich (מוסבת שם) eine kleine Änderung erlitten, was bei Lebzeiten des Königs unter Jeremia nicht immer tunlich war. Mit ר bedeutet es Nebu schirme die Krone. Alle früheren Erklärungen Ges. ꝛc. sind Flausen.

ספר מלכי ישראל ויהודה verwiesen, worunter unsere Bücher der Könige zu verstehen sind.

Erst Daniel gibt die Aufklärung, daß N. schon im 3. Jahre Jojakims nach Jerusalem kam, nach seiner Tronbesteigung vor dem ersten offiziellen Jahre, den König und Prinzen nebst Edlen, darunter auch Daniel und seine Genossen gefangen nahm und mit einem Teil der Tempelgeräte in seinen Tempel im Lande Sinear führte. Dem König selbst scheint er die Fesseln wieder abgenommen und ihn in Jerusalem belassen zu haben. Daniel erwähnt gar kein Regierungsjahr N.'s, weil das offizielle noch nicht begonnen hatte. Damit löst sich denn auch die als unlösbar empfundene Schwierigkeit des Kap. II, wonach der Traum im II. Jahre des Königs stattgefunden, denn dieses zweite war faktisch das dritte seiner Tronbesteigung laut Jahrkalender. Fand der Traum im Adar des zweiten Jahres statt, so war dies mindestens der 33. und bei zwei Schaltjahren und wenn seine Tronbesteigung noch im Ijar erfolgt war, sogar der 37. Monat seit derselben.

Die ursprünglich ausgesetzte Präparationszeit von 3 Jahren für Daniel und seine Kollegen mußte überhaupt, sobald dieselben ihr Pensum bewältigt hatten, nicht bis zum letzten Tage ausgenützt werden. Wenn Daniel bei seinem Erscheinen vor N. in dessen II. Jahre als Traumdeuter 20 Jahre alt war, so hatte er in seinem Todesjahre, dem J. III des Cyrus ein Lebensalter von 87 Jahren erreicht.

Eine zweite Schwierigkeit, die Oppert aufwirft, ist geradezu knabenhaft. Kap. 1, 21, sagt er, berichtet, daß Daniel bis zum 1. Jahre Cyrus gelebt habe, in Kap. 10 prophezeit er zum letzten Mal im J. III des Cyrus.

Er hat nur übersehen, daß ויהי דניאל עד שנת אחת לכורש המלך nicht heißt er lebte, denn das wäre ויחי und auch das wäre ein dem ebräischen Sprachgeiste nicht entsprechender Ausdruck in dieser Zusammenstellung; erinnert an seine berühmte Korrektur עד כלות יותם für עד שנה עשרים, ebenso unebräisch. O. weist die Erklärung einiger Exegeten, daß damit gesagt sein solle, Daniel habe das Rückkehredikt Cyrus an die Juden erlebt, durch den matematischen Beweis ab, daß der Marquis de la Palisse eine Viertelstunde vor seinem Tode noch gelebt habe, so daß auch Niemand zweifeln konnte, daß Daniel, wenn er im dritten Jahre des Cyrus noch gelebt hat, auch im ersten lebte. Ich kenne weder den Marquis de la Palisse noch die angeblichen Exegeten. Jeder Chederknabe hingegen lernt die Übersetzung, daß Daniel in seiner Stellung in Babel verblieb bis zu Cyrus Regierungsantritt, und sich dann nach Persien begab, wo seine letzte Vision Kap. 10, 4 am Ufer des Tigris stattfand. Sein Grab ist noch heute in Susa erhalten, ebenso wie das des Cyrus in Pasargada.

Daß Daniel hingegen sehr frühzeitig zu seiner hohen Würde bei Hofe gelangte, beweist die Prophezeiung Jecheskeel's über Tyrus im 11. Jahre des Exils Jechonja's, 19 Jahre nach Ankunft Daniels in Babel, in welcher derselbe als der berühmteste Weltweise und Mystiker gefeiert wird.

Eine dritte Verdächtigung findet Oppert in den Hofnamen der Jünglinge Schadrach, Meschach, Abednego, von denen er Letzteren mit Assyr. Abid-nagu

der sein Land flieht, erklären möchte, was ihm jedoch unpassend erscheint, wogegen er in den beiden Ersteren die persischen (!) Namen Chschatraka und Mesaka wiedererkennen will, obwohl das wesentliche ח bei Erstem fehlt. Da ist also der Anachronismus aus der Perserepoche fertig. Man muß aber bei den heiligen Schriften sehr vorsichtig sein, um sich nicht zu blamiren. Bär und andere Assyrologen haben die Namen als echt sinearische 1) als Sendung Aku's und 2) wer ist was Aku, agnoszirt. Abednego ist nichts anderes als absichtliche Verstümmelung von Abed-nebo, die auch weniger auffallend an den götzendienerischen ersten beiden Titeln vorgenommen wurde. Ebenso ist der Melzar, der hier als Unicum erscheint, der sin. Mil-uzur, Mann der Vorräte. Wir befinden uns hier somit in der ureigensten Atmosphäre des babylonischen Hofes, von der seit Cyrus keine Spur mehr nachweisbar ist.

Nun kommt die vierte, das פתבג, das echt persische pitabaga, pitbag, das, meint Oppert, erst aus Susa stammen kann. Er hat dabei ganz übersehen, daß Daniel selbst in Susa שושן bis zu seinem Tode gewohnt hat, das Wort also sehr leicht verwenden konnte. Aber abgesehen davon, daß wie bereits bei פתגם erwähnt, Medien und Babel seit Jahrhunderten im engsten Verkehr standen, so daß das Wort פתגמא längst aramäisches Bürgerrecht erlangt hatte, macht Jecheskeel einen Strich durch die ganze Rechnung mit seinem ונתתיך לבג לגוים 25, 7, in welchem die Linguisten das Sanskr, bhâga = pars, portio oder bachs Speise erkennen wollen. Überhaupt war Babel, das Paris des Altertums, der Tummelplatz aller Sprachen, selbst des Griechischen. Damit sind wir bei der fünften Nummer:

Katros, Sabcha, Psanterin, Sumponia sind doch gewiß die griechischen Instrumente: κιθαρις, σαμβυκη, ψαλτηριον, συμφωνια. Nun ist das Letztere im Griechischen unbekannt, bedeutet nur Symphonie, Zusammenklingen. In Kap. 3, 10 hat der Ktib noch die ursprüngliche Form סיפניא, das nur durch phonetisches ם in סומפניא verwandelt, dem ital. zampogna, in Kleinasien sambogna, altfranz. chifonie, eine Art Dudelsack, von dem talmud. סמפן Schlauch, arab. מופן abstammt, verwandt mit ägypt. sebi Flöte.

Ebenso verhält es sich mit שבכא Sambyke, von welchem im Griech. keinerlei deutliche Ableitung existirt, wogegen Strabo (B. 10) geradezu von einigen Instrumenten Nabla, Sambyke, Barbitos, Magadis, sagt, sie hätten entlehnte, barbarische Namen.

Dagegen sind קיתרס und פסנתרין doch unbedingt griechisch. Wie konnten dieselben also vor Alexander d. Gr. nach Asien kommen, da nach Annahme der vormärzlichen Schule vor Alexander die Welt mit Brettern vernagelt war. Auch hier haben die Entdeckungen Licht geschaffen. Gerade Nebuchadnezar war der einzige den Griechen bekannte babylonische König, in dessen Heere griechische Künstler arbeiteten und der arische Wandertrieb, der den Germanen in die entlegensten Erdwinkel führt, war im Altertum durch den Griechen als fahrenden Musikanten vertreten. Es ist nämlich eine Kamee mit griechischer Umschrift des Namens Nebuchadnezar mit einem Kopfe griechischer Arbeit aufgefunden (vgl. Hommel 764) und

ebenso wie ein adeliger Mitylenäer, Antimenidas, des Alkäos Bruder in N.'s Heere diente (Strabo 13, 2, 3) dürften auch (Hommel ebda) griechische Künstler, etwa von der Insel Cypern (warum nicht Jonier?) mit dem Hofe des Königs in Verbindung getreten sein. Diese Notbehelfe sind jedoch ganz überflüssig, angesichts der Ausdehnung des Weltverkehres, wie wir sie heute aus einer Zeit, die mindestens 1200 J. vor N. liegt, aus Tell el Amarna kennen[1]).

Die sechste: Wer ist Belsazar? Der illegitime Vater der Geschichte, Herodot kennt ihn ebensowenig, wie Berosus oder irgend ein Geschichtswerk außer Daniel. Ergo?!

Wie groß war daher die Überraschung, als Rawlinson, der Entdecker der großen dreisprachigen Dariusinschrift der Felswand Behistun, deren Entzifferung ihm unter unsäglichen Mühen mit dem ebr. Tenach in der Hand gelang, dem wir die Kenntniß der Keilschriften im Wesentlichen verdanken, einen Cylinder im Tempel des Sin in Ur fand, den Taylor aus dritthalbtausendjährigem Schutte blosgelegt, mit einer Gebetinschrift, in welcher Nabunaid, der letzte König nach dem ptolem. Kanon für seinen vielgeliebten Sohn Belsarusur בלשראצר betet. Verflogen sind die wüsten Träume aus den Zeiten des Epiphanes und Titus, und Grätz mag wehmutsvoll singen: Ach wie schön ist ein Cylinder!

Alle Parterpfeile, welche die fliehende Kritikasterei noch nachträglich abzusenden versucht, sind nichts als Flausen einer tötlich blamirten Verlegenheit.

So verworren die antiken Verhältnisse der asiatischen Dynastien nun auch sind, so gibt es doch einen zweiten Cylinder, ebenfalls von Rawlinson entdeckt, der leider arg verstümmelt, über die Regierung Nabonaids und die Einnahme Babels durch Cyrus berichtet, (aus den Transactions of Bibl. Arch. Soc. VII London 1882, p. 153—169 nebst interlinearer Transskription und Übersetzung von Hommel S. 785/6 kopirt) und wichtige Aufschlüsse enthält. Da heißt es: Am 14. Tammus wurde die Stadt Sippar ohne Gefecht eingenommen, Nabonid floh. Am 17. (etwa 5. Juli 539) rückten Ugbaru, Statthalter von Guti und die Krieger des Kurasch in Babel ein, als darauf Nabonid sich in Babel verschanzte, wurde er gefangen

[1]) Ebenso verhält es sich mit dem chald. כרוזא Herold, Ausrufer, das man durchaus vom griech. κήρυξ Herold herleiten will. Wo ist aber die griech. Wurzel, denn κήρυσσειν ausrufen, predigen, ist nur Denom. von κήρυξ und die Bruderwurzel קרא rufen (das Griech. kennt kein ק), existirt nur im Semitischen, keineswegs im Griechischen. Das Wort hat überhaupt keine weitere Ableitung im Griechischen. Die Tatsachen, aus welchen in amorphen, blind geschaffenen Sprachen Wortbildungen entstehen, sind oft geradezu abenteuerliche. Da haben wir zum Beispiel das griech. κήρωμα Schreibtafel, das linguistische Phantasie mit Verkündung sehr schön in Verwandschaft setzen könnte. Aber die nüchterne Prosa weist auf κηρός Wachs zurück (aram. קירא, mit sin. kiru, akkad. gir Erdwachs, Asphalt verwandt), weil die alten Schreibtafeln mit Wachs überzogen waren, worauf mit dem Griffel gezeichnet wurde. Ja, es ist leicht möglich, daß der κήρυξ denselben Ursprung hat, denn die Wachsverkäufer waren (wie aus Targ. II Ester) hervorgeht, als Marktschreier besonders verpönt. Die immerhin fremdartige Form des bab. כרז weist eine weit nähere Verwandtschaft mit dem Sanskr. kruç = kreischen auf, ebenso der persische Hahn כרום, der aus Indien stammt, nicht aus Hellas, wo er den poetischen? Namen Ἀλεκτρυών der Bettlose, trägt.

genommen. Dann heißt es weiter unten: Am 3. Marcheschwan (19. Okt.) zog Kurasch in Babel ein, die Straßen waren angesichts seines Einzuges gefüllt, Friede schaffte er in der Stadt, Kurasch verkündete dem gesammten Tintir (Babel) Friede, den Gubaru seinen Statthalter, setzte er als Statthalter über Babel ein und vom Monat Kislev bis Adar (November-Dezember 539 — Febr.-März 538) ließ er die Götter des Landes Akkad, welche Nabonid nach Babel hatte herabbringen lassen, in ihre Heimstätten zurückschaffen!! Im selben Monat (Adar) am 11. Tage ist Ugbaru über . . . . . und der König stirbt. Vom 27. des Monats Adar bis zum 3. des Nisan ist „Trauer in Akkad, sämmtliche Leute lösen sich die Haare".

Diese Katastrofe ist nicht erklärt. Da nun die Verbannung des gefangen genommenen Nabunaid nach Karamanien gut bezeugt ist, so muß hier zuletzt Belsazar gemeint sein, der während der letzten Jahre Nabonaids wie üblich Mitregent war. In der Inschrift ist davon die Rede, daß der Königsohn in Akad, der König selbst in Tema, nicht in Babel weilte. Der Vorgang war demnach der, daß Belsazar von Cyrus in der von ihm innegehabten Würde als Mitkönig nach Abführung seines Vaters belassen wurde unter Kontrolle des Statthalters Ugbaru, dem etwas geschah, was durch die Verstümmelung der Inschrift nicht mehr zu eruiren ist, worauf dann das in Daniel Kap. 5 beschriebene Bankett des Königs und dessen Ermordung, diese, wie aus der Cyrusinschrift an anderer Stelle gefolgert werden kann, mit Unterstützung der heimischen Priester erfolgte, womit das babylonische Königtum definitiv aufgehört hatte zu existiren. Babel war fortan eine Provinz Persiens, bis nach Jahrhunderten erst die größte Metropole der alten Welt zur trostlosesten, unheimlichsten Ruinenstätte wurde für alle Zeiten, um die Prophezeiung Jeschaia's gegen die freche Insinuation der vaticinia ex eventu sicherzustellen.

Die siebente Frage: Wer ist Darius ben Achaschwerosch? Oppert hält ihn für einen Mythus der Volkslegende. Schon der Styl, in welchem die Mitteilung Daniels an zwei Orten auftritt VI 1, Und Darius der Meder übernahm die Regierung im Alter von 62 Jahren, IX, 1, Im ersten Jahre des Darius ben Achaschwerosch von medischer Abkunft, der eingesetzt wurde הָמְלַךְ über das chaldäische Reich — hätte Opp., da sie den deutlichen Stempel eines mit den Verhältnissen genau vertrauten Zeitgenossen trägt, stutzig und kleinlaut machen müssen. Derselbe wußte ja, was jeder Leser des Tenach und schließlich alle Welt wußte, daß Cyrus Babel eroberte und die Herrschaft übernahm. Dennoch kommt Opp. nach Bekrittelung der Angabe zur Bestreitung der Richtigkeit derselben, auf Grund folgender Argumente:

Wer konnte diesen alten Prinzen eingesetzt haben? Astyages, den Nabonid Istuvegu nennt, war es nicht, denn er wurde 553 durch Cyrus abgesetzt. Cyrus war es auch nicht, denn dieser setzte den Gobryas als Statthalter ein (Xenophon Cyropädie und Cylinder von Abu-Habba).

Oppert hat aber sowohl den eben zitirten Cylinder wie die Cyropädie nicht aufmerksam studirt. Derselbe schließt mit der leider abgebrochenen Mitteilung, daß Gobryas . . . . vor der Katastrofe des Königs — weg war. Xenophon hingegen berichtet, Cyrop. I, 4, 7, X, 5, 2; 8, 7, daß nach dem Tode des Astyages,

welcher sowohl nach Ktesias wie nach Herodot, Schwiegervater des Cyrus war, und unter dem Namen Cyaxares I bei der Eroberung Ninive's Hilfe geleistet hatte, dessen Sohn Cyaxares II 569—536 über Medien regierte, ebenso Josephus Arch. 10, 11, 4. Cyaxares II ist nur ein Titel, der Name ist Darius, der als Schwager des Cyrus von diesem an Gobryas Stelle mit höherem Range als König eingesetzt wurde.

Daniel liefert uns außer diesem sonst unbekannt gebliebenen Faktum noch die Gewißheit, daß Cyaxares identisch ist mit dem Namen אחשורש.

Wir sehen in beiden Dynastien die bei Juden übliche Vererbung der Namen der Großväter auf die Enkel, Kyros und Kambyses einerseits, Darius I, II, III andererseits.

Was in Verstümmelungen des für ein fremdes Idiom unaussprechlichen medischen Namens Xerxes geleistet wurde, selbst in babylonischen Inschriften, noch bei Lebzeiten des Königs, hat, wie wir bei Ester sehen werden, Oppert selbst so drastisch nachgewiesen, daß sein Widerspruch Cyaxares gegen das zu Xerxes verstümmelte Chschiarscha noch die reine Musik ist.

Die beiden Könige Belsazar und Darius ben Achasverus haben es also nur dem Zeitgenossen Daniel zu verdanken, daß sie durch 2500 Jahre der Verschollenheit entrissen waren, bevor sie mit dem Spaten des Engländers zur Auferstehung befördert wurden.

Wir kommen nunmehr zu den sprachlichen Eigentümlichkeiten der 6 ebräischen Kapitel, wahrhafte חמודות aus dem lebendigen Quell der geistigen Adelskreise Jerusalems vor der Zerstörung.

Wir haben bereits auf die Traditionslehre hingewiesen, wie weit die Persönlichkeit des Propheten oder des Sehers Einfluß auf die Form der Offenbarung gewinnt. So hat auch bei Daniel die Chaldäerschule einige Spuren zurückgelassen.

Diesen Stempel trägt die chronologische Symbolik, die ein Unicum dieses Buches ist: שבעים שבעים 70 Wochen, 7 Wochen, 62 Wochen, worunter Jahreswochen zu verstehen sind מועד מועדים וחצי, und 1290, 1335 Tage als Jahre, alles Zeitbegriffe, die in die chaldäische Form gekleidet sind, mit ihren großen nnd kleinen Perioden, Saren und Sossen, ebenso wie die Chaldäer aus den 7 Schöpfungstagen der uralten semitischen Tradition à 24 St. 168,000 Jahre gemacht haben.

Als wäre ein drückender Alp von der Seele genommen tritt mit dem Verschwinden der babylonischen Herrschaft das Ebräische wieder in seine Rechte und seine alte Lebenskraft. Daniel erwidert die Huldigung, die ihm der Prophet Jecheskeel darbringt, durch Ausdrücke und neue Worte aus der Schule dieses Propheten, wodurch er sich als dessen Schüler bekennt. כעין נחשת קלל ähnlich glänzendem Kupfer. Zum ersten Male tritt das Kupfer in die Symbolik der Visionen ein. Die volle Wiederholung des in der ersten Vision Jecheskeel 1, 7 im Jahre 3169 gebrauchten symbolischen Ausdruckes in der Vision Daniel 10, 6 im J. 3224 um 55 Jahre später, die Wiederholung desselben Ausdruckes מראהו כמראה נחשת bei Jech. 40, 3 im Jahre 3189, bei Secharja 6, 1 וההרים הרי נחשת im J. 3241

beweisen, daß wir hier die Schule Jecheskeels und ihre den veränderten Verhältnissen der Prophetie im Exil entsprechende Nomenclatur für Sphären und Engel vor uns haben.

Das Gebet und seine Sprache. Unsere Tradition lehrt uns, daß die Entstehung des Siddur der שמנה עשרה, der dreimal täglich zu wiederholenden 18 Segenssprüche das Werk dieser Generation ist.

Das ist auch eigentlich selbstverständlich. Denn wodurch konnte die Religion im Volke im Exil erhalten werden, nachdem es weder Tempel noch Opferdienst mehr gab, als durch die Synagoge und das Gebet. Der Opferdienst außerhalb der geheiligten Stätte in Jerusalem, selbst der auf den Privataltären במות in Palästina war als schwere Sünde verpönt. Die unwissende, halb heidnische Gesellschaft der Diaspora, die ihren Wohnsitz in dem verbotenen Ägypten genommen hatte, kümmerte sich freilich nicht um das Verbot, so daß in der Griechenzeit der Oniastempel בית חוניו mit Opferdienst entstand, dennoch konnte er, wie aus Philo hervorgeht, der Synagoge nicht den Rang ablaufen.

Aber das ägyptische Judentum war nur ein Zerrbild des in alter Reinheit erhaltenen babylonischen, das durch die Gewalt der Verhältnisse in seiner Zerstreuung über den ganzen Orient bereits so sehr an die fremde Scholle gefesselt war, daß es nur einem verhältnißmäßig kleinen Häuflein von 42360 Männern, Frauen und Kindern möglich war, von der hochherzigen Erlaubniß zur Rückkehr durch Cyrus Gebrauch zu machen. Und welcher übermenschlichen Anstrengungen bedurfte es bald nach Cyrus Tode, während der ganzen Perserherrschaft um das zarte, neugepflanzte Reis am Leben zu erhalten. Die Diaspora war daher auf die Synagoge angewiesen und die Begründer und Erhalter derselben mußten ihr eine den Verhältnissen entsprechende Verfassung geben, deren Grundzüge wir bei Daniel und seinen Nachfolgern finden. Daniel ist der Erste, von dem es heißt 6, 11

וכוין פתיחן לה בעליתה נגד ירושלים וזמנין תלתה ביומא הוא ברך על ברכוהי ומצלא ומודא קדם אלהה כל קבל די הוה עבד מן קדמת דנא.

Und Fenster waren angebracht in seinem Söller in der Richtung nach Jerusalem und dreimal des Tages kniete, betete und sprach er Lobpreisungen vor seinem Gotte, wie er dies seit früher gewohnt war. Das ist die noch heute giltige Zeit und Ortsrichtung der Synagoge, deren Installator nach einem Responsum des R. Nitrunai Gaon (um 800) Resp. Gaon. 87, das wie er sagt, inspirirt ist כך הראוני מן השמים, der Prophet Jecheskeel gewesen war. Auch die Sprache der ältesten Gebete bis auf den heutigen Tag ist dieselbe wie in den Gebeten Daniel's, Esra's und Nehemia's. Als in der Makkabäerzeit das על הנסים eingefügt wurde, hatte es bereits den Charakter der aramäisirenden Gelehrtensprache angenommen ועל הפורקן, ואחר כך, בשעמדה, wogegen in der damals 12. ברכה — על הצדיקים für die Gelehrten keine andere Benennung da ist als פליטת סופריהם. Ebenso finden wir im Sabbatgebete הכל יודוך die Meisterhand, den Propheten ebenbürtiger Weisen, welche Jeschaia's Ausspruch 45, 7 יוצר אור ובורא חשך עושה שלום ובורא רע euphemistisch ובורא את הכל umschreiben und die Symbolik Jecheskeels in transcendentaler

Darstellung der visionären Formen entkleiden, anstatt der Tronträger שור אריה נשר אדם die in ihnen symbolisirten זכות ומישור חסד ורחמים vorführen. Ebenso finden wir bei Secharja 8, 19 die Festsetzung der neuen Fasttage 17. Tamus, 9. Ab, 3. Tischri, 10. Tebet bereits in Babel eingeführt (letzterer ausdrücklich durch Jecheskeel), während das Datum der Zerstörung bei Jeremia mit 10., in Buch Kge mit 7. Ab angegeben ist (S. Chronologischer Exkurs).

Die Einführung des Gebetes war nicht so leicht, wie es den Anschein hat.

Babylon, das völkermordende, kosmopolitische Rom der Antike duldete weder fremde Kulte neben dem allein seligmachenden Melittakultus noch fremde Sprachen neben seiner Weltsprache, welche wegen ihrer Verwandtschaft mit dem Ebräischen das Letztere so gründlich unterjocht hatte, daß fortan selbst bei den nach Palästina zurückgekehrten unteren Volksklassen die Muttersprache durch das Aramäische während der ganzen Dauer des zweiten Tempels und später vollständig verdrängt, das Targum die einzige Vermittlung der Tora geworden war, die in der Synagoge im ebräischen Urtext und ins aramäische übersetzt vorgetragen wurde. Dem Gebete jedoch, das nunmehr das Allerheiligste als Sitz der göttlichen Majestät zu vertreten hatte, sollte die Sprache der Erzväter und Propheten erhalten bleiben, auch wenn dieselbe nur Einem unter Zehn, dem Vorbeter verständlich war. Da mit dem Abschluß des Kanon und dem streng geschützten Aufhören der Prophetie die religiöse Literatur für Jahrhunderte hinaus abgeschlossen war, so war auch die Niederschrift des Gebetes verpönt; sogar noch nach erfolgter Niederschrift der Mischna wurden geschriebene Gebetbücher verbrannt. Man wollte dieses letzte Heiligtum nicht dem Heidentum ausliefern. Durch die mit wunderbarer Pünktlichkeit erfolgte Wiedervergeltung an Babel und die durch Cyrus geschaffene neue Weltordnung war es den Rettern des Judentums möglich, der ebräischen Sprache diesen letzten Zufluchtsort für alle Zeiten zu sichern und damit das Judentum in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten. Während der unbeschreiblichen Wirren der Römerzeit und ihrer Religionsverfolgungen konnte es daher kommen, daß zeitweise Verschiedenheiten und Störungen in dem überlieferten Synagogenritus durch Gelehrtenkonzilien (שמעון הפקולי) geschlichtet werden mußten. Unter den Segenssprüchen zum Schema Jsrael finden wir als einzige Konzession an das Aramäische das Wort יַצִּיב, sicher, in אמת ויציב. Das war nur möglich gemacht durch das wunderbare plötzliche Auftreten des persischen Welteroberers, der, wie dieser Wechsel in der Geschichte fortlaufend beobachtet wird, das Nationalitätenprinzip wieder in seine volle Freiheit einsetzte, die Pfaffenherrschaft und ihre Bilderschrift durch das Alphabet nach ebräischem Muster verdrängte und jenes Prinzip der Sprachfreiheit einführte, das in Xerxes Erlaß zum Ausdruck kommt, daß jedes Haus in seiner Nationalsprache zu verkehren habe. להיות כל איש שרר בביתו ומדבר כלשון עמו.

Begünstigt wurde dies Verhältniß durch den Charakter der rauhen, noch halbbarbarischen altpersischen Gebirgssprache, welche dem semitischen Idiom ganz unüberwindliche Schwierigkeiten bot, auch viel zu arm war, um die uralte sinearische Weltsprache zu verdrängen. Während Daniel unter babylonischer Herrschaft gezwungen

gewesen scheint, aramäisch zu schreiben, kehrt er mit Eintritt der Perserherrschaft zu seiner wieder lebendig gewordenen Muttersprache zurück und die Wirkung auf die Kreise der jüdischen Diaspora im persischen Weltreiche ist eine so nachhaltige, daß wir unter Xerxes die Selbständigkeit von Schrift und Sprache bei den Juden geradeso wie bei den anderen Nationen gewahrt finden ואל היהודים ככתבם וכלשונם.

Daniel selbst, den Jecheskeel mit Noa vergleicht, dessen Einfluß auf Cyrus die geradezu unbegreiflich wunderbare Wiedergeburt Israels zu verdanken ist, war zu hochbetagt, um an der Rückkehr unter Serubabel teilzunehmen. Von Spracheigentümlichkeiten seines Buches wäre noch aufmerksam zu machen auf das neue אובל, welches meiner Ansicht nach „Brücke" bedeutet, die über den Fluß führt, הוביל führen. Vergl. אוביל I Ch. 27, 30 Benennung des Aufsehers der Kameele, arab. Kameelführer. Große Brücken, wie in Schuschan über mächtige Flüsse, gab es in Palästina nicht, daher das neue Wort. — אולי: der Name dieses Stromes war keinem Geschichtsschreiber der Antike bekannt und ist seit Jahrtausenden verschollen. Erst in einer Inschrift Assurbanipals ist der Name entdeckt worden, bei Bezeichnung des Flusses Idibi östlich von Susa und vom Ulai, aber nur durch das Buch Daniel ist es möglich, die Identität desselben mit dem bei Schuschter fließenden Karun festzustellen. Für das Weitere verweisen wir auf die Details im Texte.

Chaggai und Secharia. Ihre Sprache zeigt die Einwirkungen des Exils ebenso wie die letzte Abendröte der untergehenden Sonne der Prophetie.

Das Buch Ester. Die erstaunlichen Ergebnisse der Ausgrabungen haben auch über das Buch Ester neues Licht ergossen und die wahnwitzigen Hypotesen der Modernen ad absurdum geführt.

„Es war in den Tagen des Achaschwerosch". Über die Person dieses Königs herrschten seit den ältesten Zeiten Zweifel und divergirende Ansichten. Josephus und Targum Scheni identifiziren ihn mit Artaxerxes, was durch den einfachen Wortlaut des Buches Esra 4, 6 widerlegt ist. Aus den Inschriften von Behistun, Nakshe-Rustem und Persepolis ist seine Identität mit Xerxes festgestellt und durch die Entdeckung seines Palastes, Bloßlegung desselben unter mehr als 2000-jährigem Schutte zur Gewißheit erhoben. Die Riesensäulen und Kapitäler desselben sind im persischen Saale des Louvre zusammen mit dem Palastmodell und dem Plane von Susa zu sehen, die Stiegenwand des Saales von Außen ziert das im Schutt gefundene steinerne Bild des Königs in Lebensgröße, auf dem Trone sitzend, das mehr als manneshohe Szepter in der Hand.

Schon in der Schreibart dieses Namens in der Megilla hat Oppert (Revue des Etudes Juives, Tom. 28 p. 33) das merkwürdige Moment gefunden, daß sie die älteste und korrekteste dieses selbst in den heimischen Inschriften vielfach korrumpirten Namens ist. Unter den drei von Grotefend bereits im Jahre 1802 entzifferten Königsnamen war der eine Ch-sh-ar-sa. Die richtige Aussprache wurde erst 45 Jahre später festgestellt. Auszusprechen Xayarsa, ein rauher persischer Kehllaut, den weder die turanischen Meder, noch weniger die alles radebrechenden Griechen aussprechen, geschweige denn nachschreiben konnten. Die Letzteren ver-

stümmelten ihn noch dazu durch die unnötige Wiederholung des X in der zweiten Silbe. Die Meder schreiben Jksersa, die semitischen Übersetzer in den Inschriften Chisiyarsa, Chisiyarsu, wonach sie die persische Inschrift in den Konsonanten חשירש vor sich hatten. Offizielle königliche Kundgebungen haben die Varianten: Charsiarsi, Aksiyarsu, Achsiarsu und Akkisiarsu. Merkwürdiger Weise findet sich das ebräische אחשורש gerade in der ältesten Inschrift von Sippara (Sepharvaim), drei Monate nach seiner Tronbesteigung, datirt vom 7. Tebet, geschrieben Aksuvarsi. Das war also die älteste, richtigste Lesart. Einen Monat später hatte der semitische Schreiber schon Mühe den richtigen Laut wiederzugeben und schreibt am 22. Schewat Akkisarsu, am 27., fünf Tage später, Achsiwarsu, am 1. Tamus des 4. Jahres Akkasiarsi. Um so bezeichnender ist es, daß das ebräische Buch aus diesem Chaos von Schreibarten die älteste und richtigste beibehalten hat.

Ein merkwürdiges Licht wirft die neue Wiedergeburt der altpersischen, seit dem Sturze des Achämenidenreiches vom Erdboden verschwundenen Sprache auf das Buch. Da sind sämmtliche Eigennamen und Fremdwörter, von deren Abstammung man bisher kaum eine Ahnung hat, erklärt. Ebenso überraschend ist die treue Schilderung des Achämenidenhofes, dessen Herrlichkeit selbst dem republikanischen Philosophen Plato als „Hof des Sonnenkönigs" als das Großartigste vorkam, das die menschliche Gesellschaft hervorbringen könne. Die 127 Provinzen entsprechen der Anzahl der verschiedenen Völkerschaften, die in den Inschriften als unter persischem Szepter stehend, aufgestellt sind. Die פרתמים finden sich in den Texten des Darius als Frathama, Chefs. Waschti heißt dort Vahisti, die Prächtige. Dem דת ודין entspricht dort das datan uta daina. Die sieben Kämmerer tragen altpersische Namen:

1. מהומן = Vahumana. Die assyrische Schrift stellt keinen Unterschied zwischen M und V fest, so daß anstatt Madai und Daryavus ebenso gut Vadai und Daryamus gelesen werden kann, also auch Mahumana, das wirklich die Bedeutung hat: der Großmütige. So korrigirt die Megilla den Inschriftentext! Mah „groß" im Persischen, makros griech., magnus lat., mag im Iranischen.

2. בזתא = Barita, der Glückliche.

3. חרבונה = Uvarbava, Sonnenglanz, im Genitiv Uvarbauna, ausgesprochen Chvarbauna, wie Oppert aus dem altpersischen Uvarazmya beweist (S. 37), das die Griechen Chorasmia, die Neuperser Chvarizm schreiben. Ebenso Uvachsatara, bei den Griechen Kyaxares, Uvaspa = Choaspes. Das Uva wurde also mit dem starken Kehllaut (ח) der orientalischen Juden gesprochen.

4. בגתא = Bagita, der Göttliche (Bog).

5. אבגתא = Abagita, Unterrichter, Instruktor.

6. זתר = Satar, Sieger.

7. כרכס = Karkaça, Geier, als Eigenname, wie Aja im Pentateuch I 36, 24.

Ferner die 7 Roë pnê hamelech, dort Urutanha genannt:

1. כרשנא, dort Karsana, Tödter.

2. Saitar, שתר, Befehlshaber.

3. Admata, אדמתא, der Unbezähmte.

4. תרשיש, Darsis oder Dadarsis, Name eines Generals bei Darius.

5. מרס, dort Marça.

6. מרסנא = Marithna, Gedächtnißmensch.

7. ממוכן, dort Vimuchna, also richtig zu lesen Mimuchna, der Befreite.

Dagegen sind die Namen der Eunuchen Hegai und Saasgas nicht altpersisch, weil zu diesem Berufe keine freien Perser, sondern Gefangene unbekannter Völker verwendet wurden, an denen die Kastration in der Jugend vollzogen wurde.

Xerxes regierte nach dem ptolemäischen Kanon von 485—465. Nachdem er das aufständische Ägypten gezüchtigt hatte, gab er im 3. Jahre seiner Regierung das große Fest, bei welchem er alle seine Großen versammelte, um den Zug gegen die Griechen vorzubereiten. Zwei Jahre (482 und 481) dauerten die Vorbereitungen. Frühjahr 481 Zug nach Griechenland, Schlacht bei Thermopylae, im September Niederlage bei Salamis. Am 2. Oktober 481, Tag der Sonnenfinsterniß, ist Xerxes wieder in Asien, überwintert in Sardes. Sommer 479 ist er wieder in Schuschan im 7. Jahre seiner Regierung.

Im Tebet desselben Jahres wird Hadassa Königin, die den persischen Namen Çtara, Stern, annimmt, im Talmud Astahar — dieselbe Ableitnng.

Der Talmud berichtet von der Grausamkeit der Königin Waschti, die kleine Kinder töten ließ, um ihr Blut als Schönheitsmittel zu gebrauchen (wie die Gräfin Nadasdy im 18. Jahrhundert). Merkwürdiger Weise erzählt die persische Geschichte von einer ersten Gemahlin des Xerxes, Amaçtris = Zauberin, die zur Ehre des Höllengottes 40 Kinder begraben ließ.

המן, altpersisch Hamana heißt der Geehrte. המדתא, Geschöpf des Götzen Hauma. Der Name kommt als Zeuge bei einem Akte des Artaxerxes vor. זרש Saris, die Goldene. התך, Hataka, der Gute.

Die Namen der 10 Söhne Hamans:

1. פרשנדתא, altpers. Prasnadata.

2. דלפון, Darpava, im Genetiv Darpauna der Stolze (דל נאה).

3. אספתא, Açpatha, Soldat, neupersisch Sipah, davon das indische Sepoy.

4. פורתא, Puruvata der Alte. (Vergl. den jüd. Hilfsnamen Alter).

5. אדליא, ebenso auch Adardya, der Mutige.

6. ארידתא, Aryadata, Geschöpf des Herrn.

7. פרמשתא, altpersisch und Zend. Paramaista, der den ersten Rang einnimmt.

8. אריסי, Ariçaya, Schatten eines Ariers.

9. ארידי ? ?

10. ויזתא, Vahyazdata, Geschöpf des Mächtigen (Ormuzd).

Ebenso, sagt Oppert, gehören sämmtliche Fremdwörter strengstens der Achämenidenepoche an und kehren nie, weder im Parsischen der nächsten Epoche, noch im Neupersischen wieder. Dat wadin = data und daina „Gesetz und Lehre“.

Partemim = frathama die Ersten. פתשגן = patithanhana (das th immer wie den englischen Zischlaut th ausgesprochen); bei Esra Parschegen, ebenfalls im

altpersischen parithanhana. Achaschdarpenim = Chatrapavana, woraus die Griechen dann Satrapen machten.

אחשתרנים = achsatara, Maultiere. פורים, פור, altpersisch Pura, Würfel, wovon das Pour, der Loosstein, der sich in den Tiefen des Memnoniums gefunden hat, ein Würfel von 1 cm Breite und 4½ cm Höhe mit Zahlen von 1 bis 6. Der Loosende stellte eine Frage. Eine gerade Nummer bedeutete: Ja, eine ungerade: Nein. Ging Haman die Monate der Reihe nach durch und erhielt eine ungerade, so war der Monat abgesagt. Die erste gerade fiel also erst auf Adar.

Oppert beantwortet nun die Frage, warum die außerjüdischen Geschichtsschreiber die Begebenheit nicht erwähnen, sehr einfach damit, daß wir aus der Regierungszeit des Xerxes nach den griechischen Kriegen überhaupt keine Berichte haben. Wir wissen nur, daß Xerxes 465 nebst seinem Sohne Darius von seinem Vertrauten Artaban getödtet wurde und sein noch sehr junger Sohn Artaxerxes den Mörder seines Vaters und Bruders tödtete. Auch giebt es kein altes Geschichtswerk, das die Persergeschichte behandelt. Die persische Geschichte, welche Ktesias und Knidos aus den Dibre Hajamim lemalche Madai und Paras verfaßten, ist ebenso verloren gegangen, wie die von Dinon aus Rhodos, Denis und Aristides von Milet, Charon von Lampsacus, Baton von Sinope, Chrysermos von Ktesiphon, Pharnacus von Nisibis und Anderen.

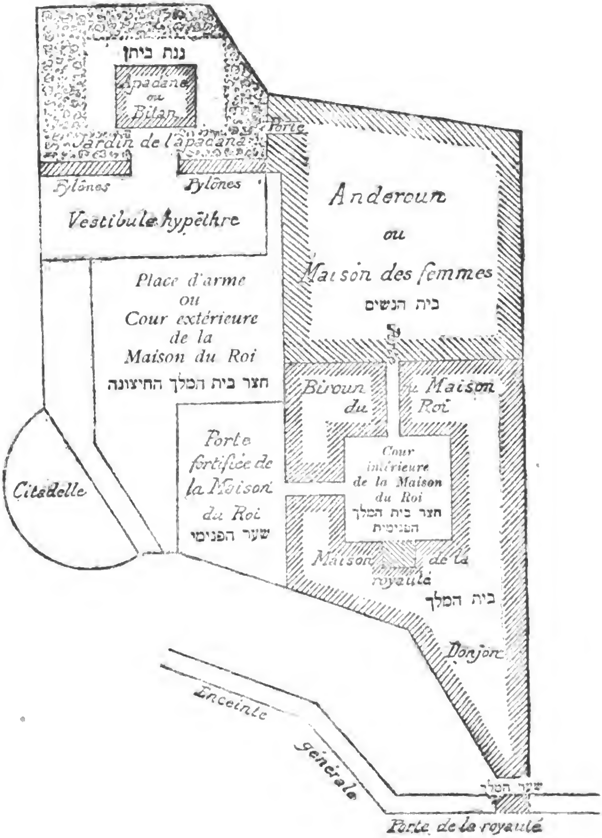
Ebenso sind die allgemeinen Weltgeschichten, in denen auch der persischen Raum gegeben war, verloren gegangen: Theopompos, Duris, Nikolaus von Damaskus, für welche erst die Inschriften in der neuesten Zeit Entschädigung bieten. Aber bei Xerxes lassen uns auch diese im Stiche, die nicht weiter als bis in das neunte Regierungsjahr dieses Königs gefunden sind.

Ebenso wie Amrafel, Arjok, Kedorlaomer, Tideal, Pharao Ramses, Salmanassar, Tiglat Pileser, Sargon, Belsazar, die Überlieferung ihrer Namen für die Nachwelt lediglich den heiligen Schriften der Juden zu verdanken haben — kein heidnischer Schriftsteller hat dieselben je erwähnt — so verdankt auch diese Epoche aus dem Leben der Achämeniden denselben ihr Andenken; ja selbst die Entzifferung der alten Inschriften gelang Rawlinson nur durch die Vermittelung der biblischen Namen.

Weit interessanter als diese philologischen Entdeckungen ist jedoch die Auffindung des Palastes des Achaschverosch, über welche der französische Ingénieur en chef des ponts et chausseés, M. Dieulafoy, geschrieben hat (Revue d. E. J., Tom XVI 265).

Wir lassen hier den Grundriß des Palastes folgen, wie ihn die Ausgrabungen zu Tage gefördert haben.

Dieser Palast, das Memnonium der griechischen Geschichtsschreiber, hat keine Ähnlichkeit mit den Palästen der Assyrer, die in Kujundschuk, Nimrod, Chorsabad zu Tage gefördert worden sind, aber auch die Paläste der Perserkönige in Persopolis, Pasargada, Firuz Abad, Hatra, Ktesiphon, Eivan-Kercha sind ganz verschieden von diesem Palaste gruppirt.


גנת ביתן
Apadane ou Bitan
Jardin de l'apadana
Porte
Pylônes
Pylônes
Vestibule hypèthre
Anderoun ou Maison des femmes
בית הנשים
Place d'arme ou Cour extérieure de la Maison du Roi
חצר בית המלך החיצונה
Biroun du
Maison Roi
Cour intérieure de la Maison du Roi
חצר בית המלך הפנימית
Porte fortifiée de la Maison du Roi
שער הפנימי
Citadelle
Maison de la royauté
בית המלך
Donjon
Enceinte générale
שער המלך
Porte de la royauté

Um so überraschender wirkt die Schilderung der Megilla, welche die kleinsten Details der Anlage so getreu wiedergibt, daß der französische Ingenieur bewundernd ausruft: Jamais plan d' édifice ne fut décrit avec plus de clarté („Noch nie ist der Plan eines Gebäudes mit größerer Klarheit beschrieben worden"). Die Königin verläßt das בית הנשים, Anderun (im Talmud Andruna), Maison des femmes, durch das Thor, welches in den Birun, בית המלך führt, und befindet sich gegenüber dem חצר בית המלך הפנימית, in dessen Hintergrund der König auf dem Trone sitzt. Haman dagegen, der zur Audienz kommen will, wartet im äußeren Vorhofe, weil er, der in der Stadt wohnt, zwar vermöge seines Ansehens durch das befestigte Thor des Königshauses eingelassen wird, aber im äußeren Vorhofe warten muß, der als Exerzierplatz dient, zwischen dem festen Hauptthore und dem Apadana (ביתן, bei Daniel Apadan). Dieser Bitan wird niemals erwähnt, wo es sich um das Haus des Königs handelt. Erst bei den Gastmählern ist vom Bitan und seinem Garten die Rede. Der König erhebt sich in seinem Zorne, geht in den Garten und kehrt in das בית היין zurück. Wir sehen auf dem Plane die Pforte, die aus dem Anderun, der Wohnung Esters, direkt in den Garten des Bitan führt. Wenn wir aus der Megilla, sagt er, den Plan des Palastes konstruiren sollen, so stimmt er vollständig mit dem überein, den uns die Ausgrabung zeigt. Die Szene, wie der König vom Trone aus der Favoritin sein langes, goldenes Szepter als Gnadenzeichen reicht, findet sich als Bild auf den Mauern von Persepolis. Tron und Szepter waren die ausschließlichen Privilegien des Königs; alle sonstigen Insignien, selbst Krone und medisches Kleid, trugen die besonders ausgezeichneten Würdenträger. Das Lewusch malchut (Hofkleid) nennen die Perser Chalat, die Auszeichnung eines Günstlings mit demselben Chalatra puschid. Er hat den Chalat angelegt. Ein derartiges לבוש מלכות תכלת וחור, medische Robe aus weißer und himmelblauer Wolle, hat man im Palaste ausgegraben als Bekleidung der Leibgarde des Darius. Ebenso genau ist die Beschreibung der Beförderung der in der Sprache jedes Volkes geschriebenen Ordonnanzen. Auch die Post, welche Darius eingeführt hatte, durch Schnellreiter, Angarse (Angar im Talmud), die eine bestimmte Rasse ritten, Bnê haramachim, von medischen Hengsten aus dem königlichen Gestüte stammend.

Bald im Eingang ist vom Bitan die Rede, dessen Pflaster von buntem Marmor noch heute erhalten ist. Derselbe ist der Platz, der die große Menschenmenge faßt, und spielt die Hauptrolle in den Repräsentationen der Achämenidenkönige.

Dieulafoy macht sich über die Kritiker lustig, die den Satz: „In jenen Tagen saß Mordechai im Königstore" mit Königspalast auslegen, da שער המלך nicht wörtlich gemeint sein könne; denn wie konnte er im Tore sitzen? Tor heiße also „Pforte des Sultans", die „hohe Pforte", die Königswohnung, woraus sich die Frage ergab, wieso ein unbekannter Jude sich in die Königswohnung einquartieren konnte. Nun war aber der Perserkönig nicht der Sultan, und das Tor bildet ein vollständiges Gebäude für sich, mit zahlreichen tiefen Nischen und in die

Tiefe der Mauern eingeführten Bänken, als Rendezvous für die Bewohner des Palais sowohl, wie für die Städter. Es ist nämlich darunter nicht das innere Festungstorgebäude, sondern das im äußersten südöstlichen Winkel vor dem Erkerturme gelegene Königstor zu verstehen, das auf den großen Freiplatz von Schuschan mündet. Das בית המלכות enthält den größten aller Säle, wie dies auch aus Kap. 1, 9 hervorgeht, wo die Königin Waschti die Frauen in diesem Saale bewirtet.

Sodann beweist Dieulafoy, daß der Verfasser der Megilla in Schuschan gelebt, den Palast aus eigener Anschauung gekannt und das Buch nicht lange nach der Begebenheit und mindestens 400 Jahre vor der Zerstörung des zweiten Tempels geschrieben haben muß, denn der Palast wurde durch Alexander den Großen zerstört und die Todfeinde der Perser, die Parther, machten ihn dem Erdboden gleich und bedeckten ihn mit Schutt, wie es die Perser mit den Palästen ihrer Vorfahren getan hatten. Schon während der Herrschaft der ersten Arsaciden, bald nach der kurzen Seleucidenherrschaft, also ungefähr 300 Jahre vor der Zerstörung Jerusalems, diente der Platz als Begräbnißplatz für die Bewohner von Susa, wie Tausende von Graburnen bezeugen. Außerdem beweisen die gefundenen Inschriften, welche in drei Sprachen in die Säulen des Apadana eingravirt sind, daß der erste Bau, den die elamitischen Könige aufgeführt hatten, von Darius zerstört, auf seinen Ruinen der Palast, der beschrieben ist, aufgeführt, dagegen am Ende von Xerxes' Regierung ein Raub der Flammen wurde, ihn Artaxerxes Mnemon wieder aufbaute, bis die Parther die Erinnerung an denselben vom Erdboden vertilgten.

Es bleibt noch zu bemerken, daß ויעבור מרדכי, was unsere Weisen erklären: „er ging über den Fluß", sich auf die Brücke des Ulai bezieht, an dessen Ufern der Palast lag, der wohl die Stadt und vielleicht ein besonderes Judenviertel von demselben trennte.

Die Sprache selbst führt uns in die Kreise des jüdischen Geistesadels, der unter dem Drucke der Verhältnisse die Rekonstruktion der reinen alten Sprache nach dem Stile der heiligen Schriften sich zur Aufgabe stellt, ein Bestreben, dem wir auch in den Schriften Esra's (Maleachi) und Nehemia's begegnen.

IX. Griechische Epoche.

Es ist aus derselben aus bereits angegebenen Gründen, außer einigen Sirachfragmenten kein ebräisches Dokument mehr erhalten. Dieselben finden sich im Talmud zerstreut und bezeugen eine Art Renaissance, den Versuch, die altklassische Sprache der Sprüche Salomo's nachzuahmen. So das Citat bei Simon ben Schatach, Berachot 48 a: סלסלה ותרוממך ובין נגידים תושיבך; Baba kama 92 b: כל עוף למינו ישכון ובן אדם לדומה לו; Sanhedrin 100 b: בן סירא אומר: כל ימי עני רעים אף לילות בשפל גגים גגו ובמרום הרים כרמו ממטר גגים לגגו ומעפר כרמו לכרמים. Alle Tage des Armen sind schlecht (Mischle 15, 15), Ben Sira sagt, auch die Nächte, sein Dach liegt niedriger als alle Dächer, sein Weinberg auf der Bergspitze, daher rinnt der Regen aller Dächer auf sein Dach und die Erde seines Weinberges rutscht

auf die anderen hinab. Ebenso seine Charakteristik der Frau ebda, doch zeigen Rückfälle ins Aramäische, wie עברקן Dickbart, ילרקן Dünnbart, das Überwuchern der aramäischen Volkssprache, des westaramäischen Dialektes in Palästina, in welchem Targum Jerusalemi und Jonatan, und des ostaramäischen babylonischen, in welchem Targum Onkelos abgefaßt ist. Talmud Erubin 53 b teilt Palästina in zwei Sprachbezirke, den südlichen Judäa, wo das Volk ein grammatikalisches, reineres Ebräisch sprach, und den nördlichen, Galiläa, mit einem kaum verständlichen Jargon. Man fragt den Bauer aus Judäa: „Welche Farbe hat das Kleid, das du verkaufen willst", er antwortet: „כתרדין עלי ארמה, wie Kräuter am Erdboden"; ein Galiläer kommt zu Markt und fragt: „אמר למאן Wer hat einen אמר", man antwortet ihm: „Tölpel, was für einen willst Du, einen חמר Esel zum Reiten, oder חמר Wein zum Trinken, oder עמר Wollstoff zum Kleiden, oder אימר ein Schaf zum Schlachten?"

Eine Galiläerin kommt zum Richter mit einer Klage: מרי כירי תפלא הות לי ונגבוך מין וכדו הות דכר שדרו לך עילוה לא מטי כרעך ארעא. „Mein Herr Knecht (sie wollte κύριε Herr sagen, spricht es aber aus wie χῦρος armer Schlucker, Raschi das.), ich hatte einen Tisch (טבלא, statt dessen sagt sie תפלא Balken) hat man Dich weggestohlen und so (groß) war er, daß wenn man Dich über ihn gezogen hätte, Deine Füße die Erde nicht berührt hätten". Aus der Makkabäerepoche hat die Tradition wörtlich das halachische Zeugniß des Präsidenten des Synedrions, Jose ben Joeser (יוסי Abbreviatur von יוסף) erhalten משקין בי מטבחיא דכן aramäisch.

Daß aber auch der Einfluß des Griechischen mächtig gewesen, bezeugt der Name des Nachfolgers und Schülers Simon des Gerechten Antigonos aus Socho, dessen ebräischer Name (Antigonos findet sich gewöhnlich als Beiname des ebr. Mattatia) nicht einmal mehr bekannt ist.

Es war eine Epoche, ähnlich der der Richterzeit, in welcher der Volksgenius nach den heroischen Produktionen der Zeit Moses und Josua sich Ruhe und Schlaf gönnen mußte für die bevorstehenden großen Kämpfe. Auch war es wie jene, eine Zeit, in welcher das Schwert das Wort führte, wie der Midrasch sagt: הספר והסייף ירדו כרוכין מן השמים אי סייפא לא ספרא אי ספרא לא סייפא. Buch und Schwert kamen zusammengewickelt vom Himmel, wenn das Schwert gilt, gilt das Buch nichts und umgekehrt.

Das hohe Geistesleben der Esoteriker in ihren weltflüchtigen Kreisen, wie es uns in der Unterhaltung des Alexandriners Aristaeas mit dem Hohenpriester Elasar und in den Schilderungen Philo's aus jener Periode entgegentritt, hatte sich vor den äußeren und inneren Feinden in seine unzugänglichen Schlupfwinkel zurückgezogen.

X. Die Mischnasprache.

Unsere Weisen machen einen Rangunterschied zwischen der Sprache der heiligen Schrift und der Mischnasprache לשון מקרא לחוד לשון משנה לחוד, welche keineswegs wie Ben Sira, sich auf Nachahmung des klassischen Stiles beschränkt, sondern als lebendige Sprache des Gelehrtenkreises frei und entwicklungsfähig ihre eigenen

Wege einschlägt. Dabei sprengt sie eben so häufig die Fesseln der Alltagsregel wie die Sprache der Propheten und heiligen Sänger. Die Mischna ist die Niederschrift der von Geschlecht zu Geschlecht überlieferten mündlichen Tradition, die man, namentlich seit heidnische Elemente das Erbteil des Hauses Jakobs an sich reißen wollten, so lange der schriftlichen Veröffentlichung vorenthielt, als es im Sturm und Drange der Zeiten möglich war, ohne deren Untergang befürchten zu müssen.

Die ältesten Fragmente sind die Pirke Abot, die mit dem Wahlspruch der Schule Esra's beginnen:

הוו מתונים בדין והעמידו תלמידים הרבה ועשו סיג לתורה

Hier finden wir sofort den Beweis, daß die Sprache der Mischna keine minderwertige künstliche Formation nach Art des Neuebräischen, sondern eine lebendige Ergänzung des alten, verhältnismäßig kleinen Sprachschatzes bildet. Das Wort מתון, das im Tenach nicht vorkommt, ist gleichwohl urebräisch, denn es hat Verwandte im Arabischen מתאנא ausdehnen, lang strecken, syr. langsam sein; מתנא arab. ausdauern, stark, fest, beharrlich sein, keine dieser deutschen Wurzeln entspricht jedoch in ihrer Bedeutung dem vollen Sinne des ebräischen. Dasselbe ist nämlich eng verwandt mit aram. מתנא Strick, Seil, Talm. Sabb. 51, Erub. 34, Baba Mezia 143, Baba batra 74 zum Messen. Das deutsche Strick (stright, stricte), stramm, straff, entspricht am besten der Bedeutung der Vorschrift für Richter, einer Gemütsstimmung, strammer, maßvoller, bedächtiger Strenge. Das Wort gewährt uns auch einen Blick in die Psychochemie des Ebräischen, wo es Verwandte hat, מתח aufspannen, namentlich das Zelt, מתי wann, das nichts anderes bedeutet, als ich bin gespannt darauf, מתג Zügel, מְתוּ das urebr. Mann, eigentlich der Straffe, stramme Recke und endlich מת sterben, eigentlich verrecken, d. h. starr, steif werden, die Totenstarre. Ebenso מתנים die Lenden, als Strammheitsorgane des Körpers. תלמיד Schüler schließt an die Levitensprache des Tempeldienstes in der Chronik an und so finden wir in der Reihenfolge der Abot immer neue Worte aus der Volkssprache, meist mit aramäischem Einschlage, wie es der Aufenthalt des Gros der Judenheit in Babylonien mit sich bringt, von wo dann Hillel der Nachkomme Jechonja's, in der Zeit der größten Bedrohung durch Samaritaner, gewaltsam zu Proselyten gemachte Edomäer und die aus ihnen sich rekrutirenden heidnisch-judaisirenden Sekten ägyptischen Ursprungs, Jerusalem zu Hilfe eilt, um Geist und Form der ebräischen Sprache und die mit ihr eng verknüpfte Volksseele neu zu beleben.

Die erste Mischna, Berachot 2 a ist jedenfalls eben so alt aus Esra's Zeit. Das beweist ihre Fassung, indem sie den Eintritt der für das שמע in Betracht kommenden Abendzeit an ein Zeichen knüpft, das nur in Jerusalem vom Tempelberge aus allgemein sichtbar gelten konnte.

משעה שהכהנים נכנסין לאכול בתרומתן, wenn die durch rituelle Vorschrift als טבולי יום bei Tage ausgeschlossenen Priester (in das Tempeltor) eingelassen werden, bis zur ersten Nachtwache, welche von den wachhabenden Leviten auf der Tempelmauer ausgerufen wurde. Nach der Zerstörung Jerusalems schon vor R. Juda

Hanassi's Zeit, als dieses Zeichen seine Aktualität verloren hatte, waren die Tanaiten um Aufstellung anderer allgemein sichtbaren Merkmale bemüht.

Bald das erste Wort dieser uralten Halacha der Mischna zeigt uns, daß ein neuer Geist in die Sprache Einzug gehalten hat. Anstatt des synthetischen intuitiven der Prophetensprache, der von seiner Höhe das Wesen der Dinge durchschaut, der analytische, diskursive, welcher anstatt der frontalen Erkenntniß das Objekt von allen Seiten betrachtet. מאימתי eine Kombination dreier Partikel מן, איה und מתי für Ursprung, Ort und Zeit, die in der Sprache der Tora ausgeschlossen, Analogien wenn auch nicht vollständige in der Volkssprache hat, wie למבראשונה der Chr. למארם Jeremia's und in den späteren Schriften. An die Stelle des ם, des Plurals im Zeitwort tritt das schärfere aram. ן—קורין, נכנסין, תרומתן. Das Wort שעה Stunde findet sich im Tenach nicht, aus dem aram. שעתא hat bereits Daniel שעה gebildet 4, 16 אשתומם כשעה חדא, ob Weile oder Stunde läßt sich nicht genau entscheiden. Die GB. ist Wende, im Ebr. לא שעה T. I 4, 5 er wandte sich nicht; also eigentlich Wende, die Zeit, in welcher die Sonne eine merkliche Wendung macht. Die götzendienerische Astrologie der Chaldäer, welcher die Astronomie ihren Ursprung verdankte, schuf frühzeitig das Wort, das den Ebräern fremd blieb und von ihnen zur Königszeit mit מעלה der wissenschaftlichen Bezeichnung des Grades (im Maimonidischen Ebräisch) bezeichnet wurde. So bei Jehu גרם המעלות die Sonnenuhr, bei Jeschaia מעלות אחז die Sonnenuhr des Achas. Auch die Passivform נכנם hineingehen, von der im Tenach gebräuchlichen Wurzel כנם ist ein Novum der Mischnasprache. Ebenso das Wort הרם (vgl. Maim. Einl. zur Mischna חמשה לא יתרומו ואם תרמו אין תרומתן תרומה).

In der uralten Sprache war diese Bildung von Denominativen nicht zuläßig, da heißt es מרים תרומה, הרימו תרומה. So gemessen und knapp die Wortbildung vorgeht, so freigebig ist sie, wo es die Konsequenz des Dreiwurzelsystems gilt. Das ה von תרומה ist ein Formativ, das nicht zur Verdunkelung der Wurzel zum Radikal aufrücken soll.

Die Sprache der Mischna setzt sich der Kürze der Gelehrtensprache zu liebe darüber hinweg, sonst hätte der Satz lauten müssen חמשה לא ירימו תרומה ואם הרימו אין תרומתן תרומה (הרומה). Diese Proben zeigen uns, daß wir hier vor einem unerschöpflichen Thema stehen, das nach Möglichkeit im Texte berücksichtigt werden soll.

Wie dies im Laufe der Jahrhunderte in der Diaspora unvermeidlich, gibt es eine Menge persischer, griechischer und lateinischer Fremdwörter, die sich in ebräisirter Form in Mischna und Baraita eingebürgert haben. Wir müssen uns auch hier auf eine kleine Auslese als Probe beschränken.

Persische: אבבטי abat Wasserbehälter, [illegible] Wanne. אבן תקומה Donnerkeile, Belemniten gegen Abortiren als sympatetisches Mittel getragen, tukma Foetus. אבר Blei abar pers. ätiop. syr. arab. אבר Glied, altpersisch. אברא (Talmud) gewiß abara. אברקין abrakin weites Derwischkleid. אגוז agus Schiffshaken. אונן Henkel ogen, Zend anke. שיאה sia Spitzdorn. אדר adar wertvoll. אדרא Zend dru,

Lauge. אדרבא andarba umgekehrt (in Esra אדרזדא adrasuda klug, אספרנא klug, os ohne, parna Dummheit). אדרון anderun Kammer. אחורייר Stallmeister des R. Juda Hanassi, ahur Stall, jar Herr. און גליון Unheil des leeren Papieres. אוונכר Handlanger, Zend hankar. אום aum Wurzel, Grund. אוריא Westen Pehlwi urwaran, Westseite, איזגד isgad reitender Bote. יזדקר springen, Zend çkar. עיזרד usard Mispel. אחיינא das ebr. אח bei König Jojakim und Jeremia 36, 22, Kohlenbecken, pers. und arab. (flache Platte). אחמתא achomita Behälter. Dagegen in Esra 6, 2 die von Astyages gegründete medische Residenz Ekbatana (Herodot) in Behistuninschrift Hagmatana. אטבא atabo Beißzange. אטבי atabi Wickel. אטיפי atifi Falte. אטון arab. pers. Strick, aus dem Ägypt. אטון מצרים, אככא akoko Henne. אכלבא achlaba Getreideschoppen. אלנקי ulanki Tronsessel. אלקפתא Vizekönig, Kronhüter, arak Majestät, pet Hüter, ἀργαπέτης gräzisirt. אמבוהא ambua Menge. אמבר ambar auch ungar. Speicher. אמגושי Magier, baktrisch maga, moghu groß, ungar. magas, sumerisch mag. אמון M. Pea IV, 5 amun Kreis. אמן häufeln, Ukzin II, 5, pers. oman. אמרכל Rechenmeister, amarkal, armen. Hamarakar, Schekalim V. אניץ aniz Bündel. אונוס unos Priester (daher Targ. Jerus. אונוס דמדין כהן מדין irrtümlich für das griech. ὄνος Esel verstanden). אנפק enpak großer Becher. אנפר enpor schädlich. אסטן astan Begräbnißplatz עדים בצר אסתן. כוך Grabkammer, pers. fensterlos. אסינתא assinta Schüssel. אסכינדרי asenkdare Würfelspiel. איסקרימאן Krug mit Gießröhre. איסקריטין iskaritin Zuckergebäck. אפזינו pers. Stirnbinde. אינונם wohlschmeckender Fisch. אפסר Halfter. אפיקומן afkamam Nachspeise, Rettich, Knoblauch, griech. ἐπικώμια Nachkost. אפר pers. Brachfeld. הרדופני ardapana sehr bitteres Kraut. ארדיליא ardalg Mehlspeise.

Griech.: אדרופיקום ὑδρωπικός wassersüchtig. אטלים κατάλυσις Herberge. אטונס θύννος Tunfisch. אוכלסא ὄχλος Haufen. בלונס ξύλινος hölzern. אכסיגרון ὀξύγαρον Fischbrühe mit Essig und Salz. אכסדרא ἐξέδρα Deckgang vor dem Hause. אכסניא ξένος Mietsoldat, ξενία Herberge. אבסרה in Bausch und Bogen χέρσος. כרוב Kohl κράμβη. אליוסטן der Sonne ausgesetzt ἡλιαστής. לוכסן, אלכסון λοξόν schief. אלונכי λόγχη Lanze. אלפס λοπάς Pfanne. עינבל ἔμβολος Schlägel. אמלתרא μέλαθρα Querbalken. אנפיליא ἐμπίλια Filzschuh. אמצעות μεσότης? Mitte. איבורים μηρία Fettstücke. אוני ὠνή Kaufbrief. אניגרון οἰνόγαρον Wein- und Salzbrühe. אנדרוגינוס ἀνδρόγυνος Mannweib, Zwitter. אנדרטא ἀνδριάς Statue. אנדרולומוסיא ἀνδρολοιμία Menschenseuche. אנונא ἀννῶνα Jahrertrag des Feldes. אנפיקנון ὀμφάκινος Öl unreifer Oliven. אנפוריא ἐμπορεῖα Reisezehrung. אנקטמין ὄνος κατ' ὦμον Eselsfigur auf Possenreißer.

Je mehr das Gros der Judenheit vor der Grausamkeit des heidnischen und christlichen Roms seine Zuflucht im Partherreiche fand, desto schwächer wurden diese europäischen Spracheinflüsse bis durch Jahrhunderte die aramäische Volkssprache auch das Ebräische in die Hörsäle der Hochschule und die Synagoge zurückdrängte.

אונקיות ὄγκος Haken. אונקלא ἀγκύλος Widerhaken. אבטומטוס Automat. אנתיקי ἐνθήκη Ladung. אסטדין στάδιον 600 Schritt. אצטבא, אסתוונית στοά Säulengang. איצטלא στολή stola, Mantel. איסטים ἰσάτις Waid, Krepp. אסטפנינו σταφυλῖνος Pa-

stinak. אסטרוביל στρόβλη Mühlsteinwalze. איסטרטיא στράτη, στρατία Straße. אסכרה ἔσχαρα brandiger Schorf. אסל ἄσιλλα Tragholz. אסימון ἄσημον Ungeprägtes. ספוג σπόγγος Schwamm. אספלנית σιλήνιον Pflaster. אסקוטלי σκυτάλη davon deutsch Schüssel (Sküssel). אסקריא ἱστιοκεραία Segelstange. אסתנים ἀσθενής schwach. אסתירא stater = 4 Drachmen. אפיטרופוס ἐπίτροπος Verwalter. אפיון ἀφύη Sardelle. אפונדה φοῦνδα Geldgurt. אפסיות ὄψιος spätreife Datteln. אפיפירות ἐπιφυάδες Setzling. אפיפורות ἀμφιφορέος Sänfte. אפופסין ἀπόφασις Urteil. אפיקטויזון ἀπό(εκ)πιεσις Brechen. אפיקורין ἐπικάριον, Schurz. אפיקורוס Epikuräer, sogenannter Freidenker aus tierischer Leidenschaft. פרומביא φορβεία Halfter, Zaun. אפותיקי ὑποθήκη. איקונין εἰκόνιον Bild. עוקץ ἀκίς Spitze. אורבנין ὄροβος das Grüne der Kichererbse. אבגינום εὐγενής adlig. אבטינום ἔντιος Räucherwerk.

In Palästina war das Griechische in der Amoräerzeit so weit Volkssprache geworden, daß im Midrasch ganze Sprüche vorkommen, wie R. Elasar sagt: פרא בסיליאוס או נומוס אגרפוס, πρὸ βασιλέως ὁ νόμος ἄγραφος für die Könige ist das Gesetz ungeschrieben.

Wir schließen mit einigen Proben lateinischer Fremdwörter: אלונתית oleiunctus Ölsalbe. אמפולי mappula Tüchlein. אסטטיבא stativa Ruheplatz. אספקלטור speculator Spion. אספקלריא specularis Spiegelglas. אספרגוס asparagus Spargel. אסקוטה scutum Schild. אסקורטיא scorteum Lederzeug. איסר ἀσσάριον von as, röm. Kupfermünze, das Doppelte eines dupondium פונדיין.

XI. Poetanim- und Dichtersprache.

Diese Epoche umfaßt den Zeitraum eines Jahrtausends seit רבינו הקדוש R. Juda Hanassi, Verfasser der Mischna bis ר׳ יהודה החסיד den letzten Tossafisten.

Die moderne Geschichtsschreibung läßt uns hier vollständig im Stiche. Erst die Forschungen Harkavy's durch Entdeckung bisher unbekannter Manuskripte begünstigt, haben genügendes Licht über diese dunkle Epoche verbreitet, um die Irrtümer der Früheren berichtigen zu können. Wir müssen uns hier auf die Feststellung der sprachgeschichtlichen Daten beschränken.

Die Benennung פיטן entstammt wie die deutsche „Poet" dem Griechischen ποιητής und findet sich bereits in der Zeit der Tanaiten. So in der Grabrede nach R. Elasar ben R. Simon ben Jochai noch in der ursprünglichen griechischen Form, Pesikta Sukka מקיטרת מור ולבונה מכל אבקת רוכל דהוי קרי ותני קרובי ופייטום, er war Schriftkenner, Mischnagelehrter, Vorbeter und Poet. Ebenso nennt Midr. Chasit und Rabba III 19 R. Alexandri קרובה, ferner Rabba I 49 und Talmud Jerus. I R. Seira stand neben dem קרובה, um ihn zu erinnern, wann er sich zu bücken habe. R. Jochanan sagt von wegen R. Menachem aus Gallien, man sagt nicht gehe vorbeten, sondern בוא וקרב, bringe unser Opfer קרבננו, kämpfe unseren Kampf קרב. Abudirham erklärt es von קרב Inneres, weil unter קרובות die inmitten der 18 Segenssprüche eingeschalteten Piutim verstanden werden. (Aus dem Griechischen läßt es sich nicht erklären, Ἀκριβής Prüfer, Forscher entspricht dem Sinne nicht). Derartige Neuerungen als Einschaltungen, welche die alte Gebetordnung

durchbrechen, konnten nur durch anerkannte Autoritäten ersten Ranges geschaffen werden und unter einem Zwange der Verhältnisse. Eine merkwürdige Illustration dazu bietet das קרובץ zu Purim, das einzige auf ein Wochengebet verfaßte, als Akrostichon auf den Vers der Megilla:

ויאהב המלך את אסתר מכל הנשים ותשא חן וחסד לפניו מכל הבתולות וישם כתר מלכות בראשה וימליכה תחת ושתי,

dessen 19 Worte gerade für die 19 Gebetsätze ausreichen würden. Anstatt dessen nimmt der Poetan את אסתר zusammen und die zwei Gebete את צמח und שמע קולנו unter das eine Akrostichon בראשה mit gemeinschaftlichem קרובץ. Denselben Vorgang finden wir im Talmud Jerus. Berachot II, wo die einzelnen Gebete in dem Gebete Channa's, der Mutter Samuels, homiletisch angedeutet und dieselben beiden Gebete unter einem unter קשת גבורים חתים subsummirt werden.

Die Erklärung dafür liefert Tosifta Berachot III, daß man in Palästina, als die alte Gebetordnung der 18 Berachot שמנה עשרה durch das unter Gamliel III eingeführte 19. Gebet gegen die Minim (das 12. in der Reihenfolge) durchbrochen wurde, diese beiden Gebete dafür in eines zusammenzog, um die durch den Jahrhunderte alten Ritus geheiligte 18-Zahl zu konserviren. Darauf mußte nun auch der Poetan Rücksicht nehmen. Da dieser Usus außerhalb Palästina's unbekannt war und nur der ältesten Periode bald nach Einführung des neuen Gebetes anzugehören scheint, schien die Annahme berechtigt, den Verfasser dieses Piut, R. Elasar Kallir als Tanaiten mit dem als Poetan gefeierten R. Elasar ben R. Simon zu identifiziren.

Nun hat der um die ebr. Linguistik hochverdiente Heidenheim zwar nachgewiesen, daß derselbe einer viel späteren Epoche angehört, aber auch er hat wiederum geirrt, wenn er ihn auf Grund scheinbar unumstößlicher Argumente nach R. Hai Gaon setzt. In den קרובות zu תשעה באב spricht R. Elasar nämlich von mehr als 900 Jahren die seit der Zerstörung des Tempels verstrichen seien und da ferner R. Mose Botaril das von R. Elasar verfaßte Buch כבודה (so H., soll richtig heißen כבוד ה') zitirt, in welchem eine Erklärung von R. Hai Gaon gebracht wird, welcher 4798, 970 Jahre nach der Zerstörung starb, so wäre die chronologische Übereinstimmung festgestellt. Dazu stimmt, daß die Sephardim keinen einzigen Piut von R. Elasar Kallir in ihre Liturgie aufgenommen haben und daß kein einziger Gaon ihn und seine Piutim erwähne. Nun hat Harkavy nachgewiesen, daß nicht nur R. Saadia Gaon den Kallir, sondern bereits R. Nitronai Gaon, letzterer das קרובץ von Purim ausdrücklich als vom Kallir verfaßt, zitirt. Es hat 3 Gaonim dieses Namens gegeben: N. bar Mar R. Nehemia 4479, R. Niturai Kahana 4515—19 und R. N. bar Hilai aus Sura 4613—18, von denen also auch der Letzte 180 Jahre vor R. Hai gestorben ist. Die kritischen Argumente zerstieben also in Nichts und klären sich dahin auf, daß die Zahl 900 nach der Zerstörung, als Korrektur für eine weit kleinere gesetzt wurde, weil man bei aller Pietät mit dem Vorrücken der Jahrhunderte keinen Anachronismus im Gebete dulden konnte. Später kam dasselbe überhaupt außer Gebrauch. Die Notiz Botaril's ist durchaus unzuverlässig,

denn seine Angabe des Kallirs als Verfasser beruht auf Hörensagen und ist durch Form und Inhalt des Citates als Irrtum konstatirt. Kritische Argumente bedeuten nichts Tatsachen gegenüber, ebensowenig negative Beweise ex silentia.

Es bleibt also nur der Ausdruck daselbst, daß bereits כמה יובלות viele Jobeljahre seit der Zerstörung verstrichen seien, während bei R. Elasar b. Simon höchstens 2 (100 Jahre) verstrichen sein konnten.

Hingegen ist aus R. Saadia Gaons, aus Papyrus Rainer bei Harkavy zitirter Reminiszenz: אוכל להביא עליו עדות מדברי המשוררים הראשונים הקדומים יוסי בן יוסי וינאי ואלעזר ויהושע ופנחס אולם מדברי המשוררים הקרובים אלינו לא המצאני שאזכירם וגם בדברי אלא להלל את מי שדבריו נרצים, ferner im Kommentar zu S. Jezira המשוררים אמר אלעזר לסוככי למסכי להסיבי בנסיבת קדוש ersichtlich, daß R. Elasar Kallir einer bereits bedeutend zurückliegenden Vergangenheit vor R. Saadia angehört, obwohl er erst in dritter Generation nach Jannai, der an einer anderen Stelle als sein Lehrer genannt wird und nach Jose ben Jose folgt, welcher die Aboda von Jom Kippur verfaßt hat, welche schon aus dem Grunde als ältester Piut gelten kann, da mit dem ersten Eintreten einigermaßen ruhiger Zustände nach den Religionsverfolgungen zur Zeit der Tanaiten das Bedürfniß nach einem Ersatz des Tempeldienstes durch Schilderung desselben am dringendsten für den heiligsten Tag eingetreten war. Dieser Piut kennt daher den Reim ebensowenig wie die im Talmud Berachot IX, Aboda Sara 24 b, Rabba I 54, Tana d. b. Elia 11, und Midrasch Samuel erwähnten Gedichte und die in der ganzen Diaspora bei Sephardim und Aschkenasim aus ältester Zeit gleichmäßig verbreiteten Piutim der hohen Festtage אשר הניא, אשר בגלל אבות, אוחילה לאל, היה עם פיפיות, היום הרת עולם in welchen weder Reime noch Akrosticha mit den Namen der Verfasser vorkommen. Die geschriebene Gebetesammlung mit Einschluß der Piutim wird מחזור d. h. Cyklus genannt, der entsprechenden astronomischen Benennung für die Jahrescyklen entlehnt und dieser Benennung als einer allgemein populären begegnen wir zum ersten Male in dem Briefe des Chazarenkönigs an den Minister des Sultans Abd al Rahman von Cordova (960) Chasdai ibn Schaprut, in welchem der König Josef von den bei den Chazaren vorhandenen מחזורות של חזנים berichtet [1]).

Wir haben nunmehr folgende Anhaltspunkte zur Bestimmung des Zeitalters R. Elasar Kallir's, der als Regenerator der ebräischen Sprache betrachtet werden muß, mehr noch als R. Saadia Gaon, denn dieser steht unter seinem Einflusse (z. B. in Ausdrücken wie נשיון Mahnung, welche R. Saadia dem Kallir entlehnt hat בנשיון שמר), auch war sein Einfluß durch die Synagoge weit durchgreifender,

[1]) Buxtorf bezeichnete die Chazarenepisode als Fabel 1660, Basnage Histoire des Juifs (1707) als kecke Erfindung jüdischer Renommisterei. Erst die Kenntniß der arabischen Schriftsteller Masudi, Istakri, Ibn Haukal und der Russen Czacki und Karamsin hat Harkavy ermöglicht, die Echtheit des Briefes und der Geschichte gegen alle Zweifel festzustellen. Derselbe zitirt wiederum auch R. Saadia, der von einem Juden Isaak ben Abraham berichtet, der aus Sura nach Chazaria zog. Ob derselbe mit Isaak Sangari dem חבר, der den König Bulat zum Judentum bekehrte identisch und wie Heidenheim meint, der Verfasser der reimlosen uralten אדין בפקדך אנוש — סליחה ist, bleibt dahingestellt.

als der R. Saadia's, des Begründers der ebr. Sprachwissenschaft, dessen System bald in Dunasch ben Labrat und Anderen heftige Gegner fand. Aus der Notiz des R. Nitrunai Gaon geht hervor, daß er nicht später als 4500 (740) gesetzt werden kann. Daß er Palästinenser war, beweist sein Akrostichon Elasar birrabi Kalir מקרית ספר aus Kirjat Sefer, ebenso wie das nur in Palästina gebräuchliche דין גרמא דעשיראה ביר, ביר רבי = בירבי bei R. Jochanan u. a. m., wie auch, daß er meistenteils nur für den ersten eines doppelten (Exil-) Festtages verfaßt hat, namentlich aber die bereits besprochene Abnormität der 18-Zahl im Piut Purim, welche ihm ein möglichst hoch zurückliegendes Alter anweist, denn dieser ausschließlich palästinensische Ritus des Doppelsegens את צמח שמע קולנו konnte nur im Patriarchenhause entstehen, wo R. Gamliel, der die ברכה המינים einführte[1]), auf den Separatsegen seines Stammhauses את צמח דוד verzichtete, um den neuen Gebeten gegen die Usurpatoren Platz zu machen. Im Patriarchenhause erhielt sich dann ausschließlich dieser Gebrauch, aber in allen Synagogen der Diaspora zog man es vor, anstatt 18 nunmehr 19 Gebete zu sprechen[2]).

---

[1]) מין Akrostichon מאמיני ישי נוצרי, Raschi in Berachot IV, Rosch Haschanah I laut וכוח ר' יחיאל מפריז לפני מלך צרפת 1240.

[2]) Das Patriarchenhaus hatte überhaupt besondere Gründe gegen die neuen Sekten zu demonstriren, denn dieselben hefteten sich insofern an seine Fersen, als bis zum Concil von Nicaea (325) auf welchem die neue Dogmatik durch das Mehrgewicht der Knüttel festgelegt wurde, die Osterfeiertage in Übereinstimmung mit den jüdischen laut Bestimmung des jüdischen Patriarchen gefeiert wurden, von welchem die Verkündung des Schaltjahres und des Neumondtages abhing. Das Patriarchenhaus war nach Vernichtung der Herodianer de facto das politische Volksoberhaupt, die Gunst der Antonine erhöhte sein Ansehen, ebenso wie späterhin die des Julianus, der in einem Schreiben anno 362 den Patriarchen Hillel II mit *τὸν ἀδελφὸν Ἰουλὸν τὸν αἰδεσιμώτατον* hochehrwürdiger Bruder anredet. Auch dessen Sohn Gamliel V (365—385) fand bei Theodosius dem Großen Gehör gegen den feindseligen Konsul Hesychius. Der Weisheit R. Jochanan b. Sakkai's und dem Eindrucke, den seine geistige Überlegenheit auf den grausamen Römer machte, war es gelungen, die Patriarchendynastie aus dem allgemeinen Schiffbruche zu retten, die sich durch 450 Jahre auf dem Trone David's behaupten konnte, in 17 Generationen von Hillel I bis auf Gamliel VII, in welchem Zeitraume 88 Kaiser einander auf dem römischen Trone ablösten.

Juda III überlebte allein im Zeitraume von 65 Jahren 44 Kaiser (30 zu gleicher Zeit im Jahre 274) und als seine Söhne einstmals aus Versehen den zukünftigen Kaiser Diocletianus noch als jugendlichen Sauhirten durchprügelten, tastete er, der als Kaiser die Christen grausam verfolgte, das Patriarchenhaus nicht an. Der Eindruck, den die Juden auf die römisch-heidnische Welt machten, war, wie wir bereits bei Tacitus sehen, ein unberechenbarer Kontrast von Abscheu und Bewunderung, Haß und Liebe, Abstoßung und Anziehung, eine Situation, welche das Doppelspiel des neuen Samaritertums begünstigte, sich je nach Umständen als Vertreter des Judentums oder der heidnischen Menschheit gegen dasselbe aufzuspielen. Endlich gelang es der zur Schau getragenen „Taubeneinfalt mit Schlangenklugheit" durch die Heilung Konstantins vom Aussatze die Staatsmaschine in die Hand zu bekommen und wenn bereits Seneca klagte, daß die teterrima gens als Besiegte den Siegern Gesetze diktire, so sah das Judentum 600 Jahre nach dem Eroberungszuge Alexanders des Großen und seines Lehrers Aristoteles — den ganzen Occident als unheimliche ungebetene Gäste vor seinem Hause.

Den Haß und die Verfolgungswut der verschmähten Neophyten bekam nun zuerst das Patriarchenhaus zu kosten. Die Macht der Bestimmung der Festtage wurde durch Auflösung des San-

Lange nach dem Aufhören des Patriarchenhauses konnte sich dieser Ausnahmeritus, der sonst nicht einmal mehr erwähnt wird, nicht behauptet haben, was einmal für das hohe Alter des Kallir spricht [1]).

Ein zweiter Umstand spricht für die Zeit vor dem plötzlichen Auftauchen des Islam im Jahre der Hedschra 622. Das ist das gänzliche Fehlen jeder Anspielung auf Ismael, die in den späteren Piutim als Klage über die Bedrückung stereotyp mit Edom zusammengeht, כלה שעיר וחותנו. Zwar hatte das Judentum allen Grund sich über die neue Geißel zu freuen, die seinem grimmigen Gegner so schwere Hiebe versetzte und ein ihn völlig paralysirendes Gegengewicht schuf. Dennoch war schon Mohamed, obwohl Sohn einer jüdischen Mutter und Schüler jüdischer Kaufleute, Gemahl einer Jüdin und bei der Abfassung des Koran durch den jüdischen Renegaten Abdallah ibn Salam unterstützt, welcher die sogenannte mündliche Tradition des Koran, die חדית geschaffen hat, ein Verfolger der Juden [2]).

Drei jüdische Stämme, die in Medina ansässig waren, Banu Kainuka (die den neuen Markt bewohnten) und die Ahroniden (Al Kahinan הכהנים) Banu al Nadir und Banu Kuraiza, die den als halbverrückten Epileptiker verachteten Propheten verhöhnten, mußten nach vergeblichen Kämpfen nach dem Norden auswandern. Der Poet Kaab al Aschref, Fürst der Banu Nadir wurde auf Mohamed's Befehl getötet und ein Jahr später 700 Juden mit ihren 2 Anführern Kaab ben Assad und dem als Rabbiner und Dichter gefeierten Ibn Abu al Chukaik.

---

hedrions von Tiberias unter grausamen Verfolgungen vernichtet. Auf einen Augenblick durchbrach ein Lichtstrahl die finstere Nacht durch den Versuch des Kaisers Julianus 361—363 das neue Joch der ecclesia militans abzuschütteln. Denselben benützte der Patriarch Hillel II zur Abfassung des festen Kalenders bis zum Jahre 6000, um den späteren Generationen die Festesweihe durch das Patriarchat zu hinterlassen, gleichzeitig mit der Festlegung der Massora durch das Sefer Hilleli. Als endlich der Riesenleib des Ungeheuers in zwei Teile zerfiel und Palästina unter die Herrschaft des unsagbaren Byzanz geriet, da war es dessen erste Sorge, das davidische Patriarchenhaus, diesen in seinem vornehmen Stillschweigen so empfindlichen Protest gegen den Asmodi auf dem Trone Salomo's aus der Welt zu schaffen. Am 17. Oktober 415 erfolgte das Dekret der Schattenkaiser Honorius und Theodosius II an den Präfecten Prätorio Aurelianus gegen den (bei Marcellus) als Mediziner berühmten Gamalielus Patriarcha, das mit den Worten beginnt Quoniam Gamaliel existimavit se posse impune delinquere und im Jahre 426 das Edict post excessum patriarcharum die Patriarchengelder für den Fiskus einzuziehen.

[1]) Übrigens hat Heidenheim übersehen, daß Ibn Esra in Kohelet zu Vers 5, 1 אל תבהל על פיך in seinen Angriffen gegen die Methode des Kallir von der Ehrerbietung spricht, die er dem heiligen Manne als einem unserer Altvorderen schulde, ומחומר קורצו הקדמונים כמונו was schon an und für sich seine Hypothese vom Auftreten des Kallir nach R. Hai Gaon unmöglich macht, da Ibn Esra selbst 48 Jahre nach R. Hai's Tode geboren wurde, also R. Elasar's Zeitgenosse gewesen wäre.

[2]) Die Skepsis, von Psychiatern als gefährliche Geisteskrankheit erkannt, die gerade so wie in Klosterschulen die Erscheinungen religiösen Wahnsinns, an Seminarien und Universitäten epidemisch auftritt, hat in einer ausgebreiteten Literatur vor einigen Jahrzehnten Mohamed und seine Feldherren in das Reich der Fabel verwiesen, natürlich auf Grund unumstößlicher Beweise, bis der Papyrus Rainer dem Spuk ein Ende gemacht und das Geständniß „verfehlter Geschichtsschreibung" erpreßt hat.

Wir stehen hier unmittelbar an der Quelle der neuen ebräischen Poesie und der Beantwortung der Frage nach dem Ursprunge des bisher außer Arabien unbekannten Reimes. Es gab bereits seit Jahrhunderten berühmte jüdische Sänger in Arabien, namentlich am Hofe des jüdischen Königs Dhu-Nowas[1]) und der von Glaser in sabäischen Inschriften entdeckten Judendynastie Talmai, Hanam, Talmai, Lawdan, Talmai (um 300). Der Jude Samuel al Adija (550) war einer der in Arabien gefeiertsten Sänger, dessen Treue das arabische Sprüchwort feiert. Von hier aus wurde Palästina in dieser geschichtslosen Epoche befruchtet, da noch immer heimlich aus dem Innern Arabiens zur Tempelmauer gewallt wurde und in dieser Zeit im 44. Jahrhundert A. M., im 6. der gew. Zeitr. schuf der Kallir die neuebräische Liturgie. Deßhalb war dieselbe im Osten unbekannt, der unter der Partherherrschaft von der Verbindung mit Palästina so gut wie abgeschnitten war, das bei Zerwürfnissen mit der weltlichen Macht des Resch Galuta von den Gelehrten als Asyl aufgesucht wurde, als seiner Machtsphäre entrückter Zufluchtsort.

Dagegen war Palästina und seine Schulen das von Babylonien unabhängige geistige Zentrum für die westliche Diaspora unter Herrschaft der Römerreiche. Es bleibt nur die Frage zu untersuchen, kraft welcher Autorität es R. Elasar möglich war, die wie wir beim Purimpiut sehen, so ängstlich gehütete Observanz des Ritus durch seine Neuerung zu durchbrechen. Sein Ansehen als Kabbalist und Wundermann, von welchem die Gelehrten von Lothaire im Machsor Vitry berichten העידו חכמי לותיר כשפיים ר"א היה בְּיַעַר ולהטה האש סביבותיו dürfte kaum dafür ausgereicht haben. Ebenso setzt die Kühnheit seiner Angriffe gegen die Unterdrücker eine gewisse Freiheit der Autonomie der Gemeinde voraus. Dazu paßt die Zeit der Sassaniden-Könige Chosroes I Nuschirwan 531—579, der siegreiche Kriege gegen Byzanz führte, Jemen und Ätiopien beherrschte, ebenso sein Enkel Chosroes II Parvez 590—628, der Kleinasien, Syrien, Jerusalem und Ägypten eroberte, unterstützt durch die Juden, denen sein General Shar-Barz beim Sturm auf Jerusalem a. 615 ihre Bedränger auslieferte.

Die zwar beschränkte Renaissance der bereits totgesagten ebräischen Sprache ging, ganz entsprechend mit dem bereits zitirten Lehrsatze קרושה לוי, Hand in Hand mit einer politischen des Volkslebens. Über die ganze Epoche vom Abschlusse des Talmud bis zum Ende des Gaonats, das sind 535 Jahre, von 4263 bis 4798 (503—1038) haben wir aber leider nur für בבל d. h. die Juden im Sassanidenreiche als einzige Geschichtsquelle das Sendschreiben R. Scherira's, der mit seinem Sohne R. Hai als Letzte und Glänzendste der Gaonimreihe mit wahrem Seherblick die Katastrofe herankommen sieht, welche die merkwürdige Epoche jüdischen Volkslebens in Babylonien im Zeitraume von 1600 Jahren abschließt, und die Geschichte der letzten 5 Jahrhunderte der Verschollenheit entreißt.

Seine im Lapidarstyl unserer Alten gehaltenen Aufzeichnungen sind erst durch die umfassenden Forschungen Isaak Halevy's in דורות הראשונים von Tausenden von

[1]) Philipp, Bischof von Syrien bat im Jahre 630 die Weisen von Tiberias um Verwendung bei dem jüdischen Könige Dhu Nowas gegen Christenverfolgungen.

Irrtümern befreit worden, welche die Modernen darüber geschrieben haben. Namentlich in der Saboräer-Epoche רבנן סבוראי ist hier ein zweiter Anachronismus um ein Jahrhundert in Grätz Geschichte nachgewiesen. In der Zeit des von Prof. Weil, Geschichte der Kalifen, geschilderten Verfalles des Sassanidenreiches machte sich der Exilarch (ריש גלותא) mit bewaffneter Hand während eines Zeitraumes von 7 Jahren unabhängig, bis er um 4318 (558) besiegt und getötet wurde. In den darauf folgenden Wirren und Verfolgungen, die 30 Jahre dauerten, entfloh sein Sohn Mar Sutra II nach Palästina, wo er als bedeutender Gelehrter zum Oberhaupte des Synedrion und als ריש פרקי αρχιφερεχιτης oberstes Lehrhaupt ernannt wurde 4349 (589). Das war in der Zeit zwischen Chosroes I dem Großen und II Parvez unter der Regierung des schwächlichen Hormuz, der durch den aufständischen Bahram ermordet wurde. Wir erfahren daraus, daß Palästina in dieser Zeit des Verfalles beider sich seinen Besitz streitig machenden Reiche, Byzanz und Parthien, den Juden unabhängig von Babylonien eine Autonomie gewährte mit einem selbständigen Synedrion, selbständiger Hochschule und einem politischen Oberhaupte aus dem Hause David's, welche die volle Autorität besaßen, um die neue Regelung der Liturgie für die von ihnen beeinflußte Diaspora des Westens gesetzlich zu normiren. Wenn wir somit R. Elasar Kallir um 4400 (640) setzen, so erklärt sich mit Leichtigkeit, daß sein מחזור vom kaspischen bis zum tyrrhenischen Meere Verbreitung fand, daß zwei Jahrhunderte später der Kalonymide, R. Mose aus Lucca seine Poesien ganz in demselben Style, Versmaß und Metode als feststehender Norm fortsetzen konnte.

Was nun die Sprache des Kallir und die gegen dieselbe und die Piutim überhaupt erhobenen Einwände des Ibn Esra anbetrifft, die übrigens bereits durch Heidenheim widerlegt sind, so bestehen dieselben 1) in Beanstandung der Dunkelheit der Ausdrücke und der Allegorik, 2) vom puristischen Standpunkte die Anwendung talmudischer Ausdrücke persischen, lateinischen und arabischen Ursprungs, 3) Poetische Licenzen in Verstößen gegen die ebräische Grammatik und Syntax, 4) die Verwendung der Agada, des Midrasch und der Geheimlehre in Gebetstücken. Alle diese Punkte habe R. Saadia Gaon in den von ihm verfaßten 2 Gebeten, die ihm kein Zweiter nachahmen könne, gänzlich vermieden, wogegen die französischen Poetanim in die Fußtapfen des Kallir tretend, die Sprachgebietsverletzung ungebührlich erweitert hätten.

Trotz seiner Entschuldigung des Freimutes gegenüber der patriarchalischen Person des Kallir, welcher nicht befremden kann bei einem Manne, den Maimonides mit dem Geiste Abrahams begnadet findet, der selbst Meister der Sprachwissenschaft und Poesie, Schwiegersohn des größten Dichters der Diaspora, des R. Juda Halevi ist, dem R. Salomo ben Aderet, der Nestor der Religionswissenschaft das Prädikat beilegt ראש המשוררים בחשיבות ובמעלה, liegt demselben der Einfluß des Zeitalters, der Verhältnisse und der Geburt zu Grunde im Kreise der Sephardim, die vom babylonischen Ritus beeinflußt, den Kallir kaum dem Namen nach kannten und von den Juden des altfränkischen Reiches, welche Ibn Esra auf

seinen weiten Reisen (von den Grenzen Indiens bis London und Paris) kennen und schätzen gelernt hatte, in ihrer Eigenart durch die Kluft geschieden waren, welche die arabische Kultur von dem europäischen Mittelalter trennte.

Unbeachtet ließ der große Weise auch die ihm unbekannten historischen Verhältnisse, unter denen R. Elasar seine bahnbrechenden Regenerationsversuche der Sprache durchsetzte, welche R. Saadia Gaon auf neuer wissenschaftlicher Grundlage fortsetzte, nachdem dieselbe in Babylon unter dem Einfluße des Ostaramäischen und Persischen, in Palästina unter dem des Westaramäischen, Griechischen, Lateinischen und Arabischen dem Volksmunde erst wieder zugänglich gemacht werden sollte. Angesichts der Neugestaltung der Weltordnung, die auch er prophetischen Auges vor dem Auftreten des Islam herankommen sah, mußte da mit dem Schutte aufgeräumt werden, den Jahrhunderte römischer Bedrückung hinterlassen hatten. Die Revolution, welche die mit eruptiver Macht hereinbrechende neuentstandene arabische Kultur im Oriente anrichtete, drohte den alten Institutionen mit Erschütterungen als deren gefährlichste der Karäismus, den Bestand des Judentums bedrohte. Harkavy hat die Richtigkeit der Behauptung Pinskers und seiner Nachbeter nachgewiesen, als ob der Anstoß zur Wiederbelebung der ebr. Sprache von den Karaiten ausgegangen sei, durch Dokumente aus dem Papyrus Rainer, die viel älter sind als der Ursprung dieser Sekte[1]).

Dieselbe trat im Jahre 4523 (763) unter Anan auf, aus politischen Motiven, da ihn die Abweisung seiner Kandidatur um die Würde des Resch Geluta zum Abfall und zur Sektenstiftung trieb. Das war jedoch nur der äußerliche Durchbruch einer Krankheitserscheinung, deren Vorbedingungen im Volksorganismus bereits früher vorhanden waren. Die Zerrüttung der politischen Verhältnisse und die Verfolgungen, denen die Gelehrten ausgesetzt waren, im Vereine mit den Übergriffen gewalttätiger Exilarchen in die Organisation der altehrwürdigen Hochschulen hatten Perioden zeitweiligen Verfalles im Gefolge, welche der Materialismus der Reichen zur willkommenen Auflehnung benützte, die nach dem Geiste der Zeit auf scheinbar wissenschaftlicher Grundlage sogar unter manchen frömmelnden Erschwerungen durchgesetzt wurde. Aber der unsterbliche Organismus des Judentums hatte die entsprechenden Organe der Abwehr und die Behebung wirklich eingetretener Schwächezustände durch eine Kontrereform von Oben an Ort und Stelle zur Hand, noch bevor das Neoplasma ausbrach.

Wiederum war Palästina, als eine Art Freiland, das Asyl, in welchem sich die neue Sekte häuslich einrichtete. Aber schon in Babylonien hatte einer der größten Religionsgelehrten R. Acha von Schibcha etwa 20 Jahre früher (um 4503 = 743) die ganze traditionelle Lehre in ein neues System gebracht in seinem Werke שאלתות, welches als das Einzige seiner Art gerühmt wird, in welchem

[1]) Ebenso ist nun nachgewiesen, daß bereits 750 zu Tiberias die Masoretenschule bestand, an deren Seiten der Vorsitzende Pinchas und Ascher der Alte, Vater des Nehemia, B. d. Moses, B. d. Ascher, B. d. Moses, B. d. Ahron, der zur Zeit R. Saadia's den Familiennamen ben Ascher trug, eine fortlaufende Kette von Masoreten durch 200 J.

kein einziger Irrtum nachgewiesen werden konnte, worin er sämmtliche Satzungen der Mischna, des Talmud und der Nebenwerke mit Übergehung jeder Kasuistik als abgeschlossene Halacha unmittelbar an den betreffenden Satz des Pentateuch anschließt. Das Hauptmotiv der Gegner, die Zusammenhangslosigkeit der mündlichen Traditionslehre mit dem Schriftworte, war damit vorweg beseitigt.

Dieser neuen Bahn folgte Jahrhunderte später R. Isaak Alfassi in seinem berühmten Gesetzbuch, das zwar die Reihenfolge der talmudischen Sentenzen einhält, aber nur deren Schlußresultat als giltige Halacha ohne Deduktion und ohne die Agada bringt, woraus sein Schüler, wie er sich selbst nennt, Moses Maimonides seinen Riesenbau Mischne Tora aufbaute, als vollständiges System der Halacha, das direkt an die Tora anschließt und das Studium der Zwischenglieder entbehrlich machen soll.

Wunderbar genug, im Rahmen pragmatischer Geschichtsanschauung betrachtet, wurde R. Achai durch Zurücksetzung seitens des Exilarchen gezwungen im Jahre 4513 (753) nach Palästina auszuwandern, wo er seinen Lehrsitz aufschlug und unbewußt der zehn Jahre später dort auftretenden Sekte ein unüberwindliches Bollwerk entgegensetzte, das ihr Aufkommen der unvermeidlichen Verkümmerung preisgab.

Aus ähnlichem, noch weitertragenden Gesichtspunkte ist das Auftreten des Kallir zu betrachten, der seinen Weg zur Volksseele weit sicherer und nachhaltiger gefunden hat, als Ibn Esra.

Seine Piutim und die seiner Nachfolger haben den hohen Festtagen die durch die Zerstörung des Tempels und die furchtbaren Unterdrückungen fast verloren gegangene Weihe und Nimbus wiedergegeben, welche bis in die untersten Schichten des Volkes das Feuer des Märtyrermutes lebendig erhalten hat, das alle Scheiterhaufen und Folterkammern besiegte.

Die Poetanim bilden eine ganz besondere Prosopöe[1]), welche der Gruppe der alten Propheten entspricht, wie ein Sternbild am Nachthimmel der Diaspora dem untergegangenen Tagesgestirn.

Die Allegorik drängte sich als Erbteil der Prophetie somit von selbst auf und diente gerade dazu, den beim Studium der um Jahrtausende hinter dem

---

[1]) Das Wort ist für die Linguistik von besonderem Werte als Probe für Sprach- und Wortbegriff-Bildungen. In die Mischnasprache ist es als פרצוף übergangen, ins Lateinische in arger Verstümmelung als persona, deutsch Person. Das griechische πρόσωπον bedeutet Antlitz, Miene, Maske vor dem Gesichte, πρός vor und ὤψ Gesicht. Ebenso identifizirt das Chinesische die Begriffe Person und Gesicht, aber auch im ältesten Ebräisch פני ילכו und פניך הולכים בקרב Deine Persönlichkeit. In der traditionellen Psychologie bezeichnet פרצוף (Luzzato nach Ari) eine Atomgruppe aus einfachen Elementen, sogenannten Sphäroiden zusammengesetzt, wie Sterngruppen im Sternbilde. Eine derartige Gruppirung von Seelenkräften bildet den Begriff der Persönlichkeit, die Person, die als Ich אני ins Bewußtsein tritt aus dem unbewußten אַיִן als umgebogenes Reflexivum. Die Verschiedenheit der psychischen Atomgruppirungen bestimmt die individuellen Verschiedenheiten des Philosophen, Künstlers, Dichters, Musikers, Helden, Gelehrten, Richters, Herrschers u. s. w. nebeneinander im Raume und nacheinander in der geschichtlichen Entwickelung der Einzelgruppen stufenweise in Epochen.

Gesichtskreis des Zeitgenossen liegenden Antike kaum vermeidlichen Mißverständnissen vorzubeugen, da derselbe hier lebendige Gelegenheit hatte, die Entstehung derselben aus dem bildnerischen Kunstbegriff der Seele in ihren allegorischen Grenzen zu würdigen. Die nicht selten gewählte Dunkelheit der Ausdrücke ist traditionell in der Agada. Chullin 60b als R. Chisda die Ausdrücke קניני בלסטרי ארנדקי zum ersten Male hörte, sagte er zu R. Tachlifa כתוב ארנדקי באגדתיך ופרשה, gebrauche diese Fremdwörter bei Niederschrift Deiner Agada, wozu R. Mose Darschon bemerkt שכן דרך לכתוב בהגדות תיבות קשות, es war Sitte in der Agada schwerverständliche Worte zu gebrauchen (und mündlich zu erklären). Man hatte namentlich in Palästina so viel von den Minim המהפכים דברי אלקים חיים, wie das früher erwähnte Raschizitat sagt, zu leiden, welche die heiligen Schriften verstümmelt und interpolirt hatten, daß man die Agada, in welcher die Reste der uralten Gedankenschätze aus der traditionellen Prophetenwissenschaft niedergelegt waren, den das jüdische Lager umkreisenden Beutelustigen nicht ausliefern durfte. R. Elasar hatte gewichtige Gründe, an dieser Taktik festzuhalten, die in der Atmosphäre der arabischen Philosophen zu R. Saadia's und Ibn Esra's Zeit in jenen Kreisen so ziemlich gegenstandslos geworden war, obwohl gerade der Letztere an absichtlicher Dunkelheit nichts zu wünschen übrig läßt. Außerdem muß berücksichtigt werden, daß die Popularisirung der religiösen Bildung, die auf der Gegenseite als „Perlen vor die Säue werfen" mit übel angebrachter Freigebigkeit betrieben wurde, dem Geiste des Judentums direkt widersprach. Das Volk soll durch Beobachtung der Verbote zuerst das סור מרע lernen, das dem Menschen anhaftende Tierische langsam abstreifen, aber nicht einen Kulturfirniß empfangen, unter dessen dünner Schichte der Barbar unausrottbar weiterwuchert.

Daß der Kreis der Gebildeten, für welchen diese Sprache geschrieben wurde, sich in demselben heimisch fühlen konnte, beweisen uns heute noch die Juden Yemens mit ihren für Europäer geradezu unbegreiflichen Fähigkeiten und Kenntnissen der jüdischen Literatur in ihrem verschollenen Wüstenwinkel. Derselben Erscheinung begegnen wir ja in dem damaligen Palästina in den Kreisen der Massoreten von Tiberias mit ihren erstaunlichen Leistungen.

Das, was ein Jahrhundert später R. Acha von Schibcha für die Halacha geleistet hat, die innige Verknüpfung derselben mit dem Pentateuch als integrirenden Bestandteil der Religion unter Abstreifung der handwerksmäßigen Juristik und des Brotstudiums, das hat R. Elasar Kallir für das ganze Gebiet der Religionswissenschaft durch Erhebung derselben in die religiöse Andacht durchgeführt.

Die Synagoge war während des Bestandes des Tempels in Jerusalem, wie aus Philo's und Josephus Schilderungen hervorgeht, mehr Lehrhaus als Bethaus. Der Eindruck, den der Ackerbauer und Soldat bei den großen Volksversammlungen an den hohen Festtagen, nach Beobachtung der strengen Reinheitsvorschriften, nach Hause brachte, war so tief und nachhaltig, daß wie das ספר מערכת andeutet, gedankenloses Hersagen vieler Gebete als Profanisirung empfunden wurde. Dagegen sollte derselbe in der Synagoge die „Schule" für die Aneignung der alle Lebens-

zweige umfassenden religiösen Wissenschaft finden. Der Kallir, dessen Seherblick wie vor ihm der Patriarch Hillel II trotz aller täglichen Hoffnung auf endgiltige Erlösung die ganze lange Nacht des Golus vor Augen sah, dessen Diaspora über alle Weltteile nunmehr erst beginnen sollte, wollte, nachdem die Religionswissenschaft durch unausgesetzte Bemühungen im Laufe von 7 Jahrhunderten bis in die untersten Kreise gedrungen war, die Synagoge zur ausschließlichen Zufluchtsstätte des Herzens erheben und alle Geisteskräfte auf die religiöse Andacht konzentriren. Daher sammelte er aus den heiligen Schriften, aus Midrasch, Agada, Halacha und der alten Theosophie der Prophetenwissenschaft, welche als eigentlicher Kern der Tradition nunmehr den neuen Namen קבלה Tradition schlichtweg — anstatt des talmudischen סתרי תורה erhält, einen Extrakt geistiger Nahrung für Herz und Gemüt, der gleichzeitig durch Behandlung der geschichtlichen Verhältnisse im heißen Kampfe gegen den rastlosen Feind, dessen Blößen und schließliche Ohnmacht in einer im Geiste der Propheten gehaltenen Weltanschauung zur Überzeugung bringen sollte. Daß dabei die Sprache des Talmud und seine Darstellungsweise mit Vorliebe berücksichtigt erscheint, war nicht nur selbstverständlich unumgänglich, sondern geradezu beabsichtigt, weil jede Konzession an den späteren arabischen Hellenismus ausgeschlossen und die Erhaltung des jüdischen Ahnengeistes in seiner Ursprünglichkeit beabsichtigt war.

Schließlich sind gerade die von Ibn Esra sprachlich beanstandeten 2 Piutim אנסיכה und אהלילה von einem so hohen Schwunge unerreichter religiöser Poesie, daß ohne die Bestätigung Ibn Esra's von der Autorschaft des Kallir, man überzeugt wäre, die Laute des Sängerkönigs Juda Halevi zu vernehmen.

Jedenfalls verdankt die ebräische Sprache R. Elasar Kallir ihre Wiedergeburt in einer Form, welche mit unbedeutenden Abweichungen bestrebt ist, über die Sprache der Mischna hinaus, die neben ihrer größeren Selbständigkeit und einem lebendigeren ebräischen Sprachschatz doch auch wesentliche Kriterien der mit der Zeit Veränderungen unterworfenen Umgangssprache aufweist, puristisch streng an die Sprache der Propheten anzuschließen, womit er fortan dominirenden Einfluß auf die Sprache der synagogalen Poesie gewinnt, der namentlich in Mitteleuropa zur ausschließlichen Herrschaft gelangt.

Das Dunkel, welches über der Geschichte jener Jahrhunderte (von 600 bis 900 gew. Zeitr.) und ihrer Literatursprache schwebt, ist erst durch die neuesten Funde gelichtet worden. Drei Adelsfamilien sind es, denen die Judenheit Europa's die politische und religiöse Existenz auf seinem ungastlichen Boden und den schließlichen Sieg in dem unbeschreiblichen Kampfe ums Dasein zu verdanken hat, 1) die Machiriden von Narbonne, 2) die Kalonymiden von Mainz, 3) die Paltiels von Bari, Otranto und Oria, denen nicht nur fast sämmtliche Poetanim, sondern auch die meisten späteren großen Gelehrten ersten Ranges angehören.

Wir dürfen hier vielleicht von dem sprachgeschichtlichen Gebiete einen kleinen Exkurs auf dieses neue Gebiet der Geschichte unseres Volkes wagen, schon um die Lücken der Geschichtsschreibung zu ergänzen.

Wenn Johannes von Müller die Juden das Wunder der Geschichte nennt, so läßt sich dasselbe auf systematischem Wege (יש סדר לנסים schreibt der Hohe Rabbi Löw vulgo Mahral von Prag 1598, die Wunder haben ihr System ס' גבורות ה') durch den wunderbaren Einfluß erklären, welcher dem jüdischen Geburtsadel seit Josef, Daniel, Esra, Nehemia, Hohenpriester Jaddua (Simeon) auf die Weltherrscher auszuüben vergönnt war. Karl der Große, der die Entwickelung Europa's bis auf die Neuzeit beherrscht hat, bediente sich eines Juden Isaak bei seiner Gesandtschaft an Harun al Raschid (786—809) nach Bagdad, an dessen Hofe der Exilarch Isaak Iskari II das Privilegium hatte, ein Amtssiegel zu führen (Harkavy) und erbat sich von ihm die Zusendung jüdischer Weisen aus davidischem Geschlechte. Ein solcher wurde ihm in der Person des R. Machir gesandt, dem er die Herrschaft über Narbonne verlieh, der die Schule von Narbonne begründete, welcher durch Jahrhunderte berühmte Gelehrte und Schriftsteller ersten Ranges entsprossen.

מרנא ורבנא קלונימוס הנשיא בן ר' טודרס בן ר' קלונימוס הגדול מזרע ר' טודרס הנשיא שהיה מזרע רבי מכיר מזרע דוד שבא מבבל לנרבונא על פי בקשת קיסר קארל הגדול.

Außer den berühmten 3 Rabed, R. Serachia von Lunel und vielen anderen finden wir in dem Briefwechsel, der zwischen R. David Kimchi und den Navarrensern im Streite für und wieder den Moreh Nebuchim geführt wurde, eine so umfassende philosophische und weltmännische Bildung, eine so überraschende Schönheit, Reinheit und Eleganz des ebräischen Styles bei den Gegnern des Moreh, daß wir die streitenden Parteien in diesem wie in keinem zweiten von den lautersten Motiven und in beiderseitig vollüberzeugter edler Entrüstung geführten Kampfe, und den Streit selbst dankbar begrüßen, als ein Ereigniß, das uns im tiefsten Mittelalter, in den verödeten Bergen Navarra's, die heute nur von der Büchse des Raubschützen widerhallen, das Andenken von Männern aufbewahrt hat, die der Menschheit zur Zierde gereichen.

Eng verwandt mit dieser war die französische Kalonymidenfamilie, über welche von der Hand des berühmten Wormser Rabbiners R. Elasar Rokeach (1178) Aufzeichnungen vorliegen (Siehe Mazref von Delmedigo 14, 15 und Resp. R. Sal. Luria 29). „Die Überlieferung der Mystik des Gebetes erhielt ich von meinem Vater und Lehrer Juda b. Kalonymos b. Moses b. Juda b. Kalonymos b. Moses b. Kalonymos ben Juda, ferner von meinem Lehrer R. Juda החסיד, Sohn des R. Samuel, dem sein Vater R. Kalonymos הזקן, da er bei dessen Tode noch jung war, dieselbe durch Vermittlung des R. Elasar חזן von Speyer hinterließ als Erbteil seines Vaters R. Isaak ben R. Elasar הגדול b. Isaak b. Josua ben Abon, Großvater des großen R. Simon von Mainz (Raschi's Onkel mütterlicherseits), welche die Überlieferung erhalten hatten von Lehrer zu Lehrer bis Abu Ahron, Sohn des Fürsten R. Samuel, der aus Babylonien flüchten mußte und nach der Lombardei, nach Lucca kam, wo er R. Moses b. Kalonymos b. Meschullam ben Kalonymos b. Juda kennen lernte, welcher den Pint אימה נוראותיך verfaßt hat, diesem überlieferte er seine Kenntnisse. Dieser R. Moses verließ Italien mit seinen Söhnen

Kalonymos und Jekutiel und seinem Verwandten R Itiel und anderen Vornehmen, welche Kaiser Karl von dort mitbrachte und in Mainz ansiedelte, wo sie zahlreiche Familien gründeten, bis die Katastrofe von הרנ"ו (1096) hereinbrach. Dieser Abu Ahron (der deutsche Copist hatte מאבי' von seinem Vater, da ihm der arabische Namen Abu fremd war) ist von Grätz irrtümlich mit dem reichen Gaon Aron ibn Sargado 943—960 Gegner des R. Saadia identifizirt worden, Zunz hat in einem Anfalle von Skepsis, dessen Existenz überhaupt geleugnet. Nunmehr ist unlängst im Escurial ein tausendjähriges Manuskript entdeckt worden (veröffentlicht in der Jewish Encyclopedia), die Chronik des Achimaaz ben Paltiel [1]), geboren zu Capua 1017, starb 1060 zu Oria, Distrikt Otranto in Apulien, woselbst der Verfasser des Chakmoni (Jezirakommentar) R. Sabtai Donolo 913 geboren war und 925 durch die Invasion Katimito's in mohamedanische Gefangenschaft geriet. Bei dieser Gelegenheit, berichtet Donolo, wurden 10 jüdische Gelehrte getötet, darunter Chassadia ben Chananel, Neffe des Schefatia ben Amitai. Von diesem Schefatia und seinem Bruder Chananel berichtet die Chronik Achimaaz, daß selbe im Jahre 870 mit Abu Ahron, Sohn des Fürsten Samuel aus Babylonien in Oria zusammentrafen, der als Wundermann und Orakel am Hofe des Kalifen Saudan unbegrenzte Verehrung genoß. Saudan eroberte Bari 872 und ging von dort nach Oria, wo Schefatia, der Schüler Ahrons, mit ihm unterhandelte. Endlich besiegte Kaiser Basilius I im Bunde mit Ludwig II die Sarazenen.

Chananel der jüngere Bruder Schefatia's wies in einem Disput mit dem Erzbischof von Oria die Richtigkeit des jüdischen Kalenders nach.

Der Sohn seiner Urenkelin Cassia, Namens Paltiel, war Astrologischer Berater und Freund des Kalifen Abu Tamim Maad Almuizz des Eroberers von Ägypten und Erbauers von Kairo und seines Nachfolgers Abd al Mansur 962—992. Die Chronik trägt den Namen: Stammbaum, der durch Titus weggeführten Familien. An der Spitze desselben steht der Poetan Amitai I von Oria סבר ופיים (סבר Gelehrter, wie speziell רבנן סבוראי). Der große Unbekannte, dessen Name אמתי uns als Überschrift der feierlichsten Selichot begegnet, ist damit zum ersten Male der Verschollenheit entrissen. Unter seinem Sohne Schefatia brach 850—860 eine große Judenverfolgung in Byzanz unter Basileus I aus. Sein Sohn Amitai II אמתי ברבי שפטיה ist der Verfasser der berühmten סליחה von נעילה — ה"ה א' רחום וחנון des Ofan für die beiden Schlußfeste ש"ע und ש"ת und anderer. Man wird nicht fehlgehen, die Abfassung des großen והוא רחום Gebetes, das 3 unbekannten Seefahrern zugeschrieben wird, in diesem Kreise zu suchen.

Nachdem nun Abu Ahron und R. Moses von Lucca um 870 chronologisch bestimmt sind, so stimmt die in der Notiz des Rokeach kopirte Zahl 849 nach Zerstörung des Tempels = 4677 = 917, nicht wie früher angenommen wurde, auf Karl d. Gr., sondern auf dessen Enkel Karl III, 879—929. Auch sein Vor-

[1]) Einen Achimaaz ben Paltiel, Urenkel des Obigen, traf der Reisende Benjamin von Tudela 1162 in Amalfi, Süditalien.

gänger Karl der Kahle war, wie alle Carolinger, großer Judenfreund und die Erscheinung dieser leuchtenden Patriarchengestalten machte auf die weltlichen Machthaber einen überwältigenden Eindruck, den der grimmige Neid und die Eifersucht des Klerus nicht auszulöschen im Stande war [1]).

Die Literatur dieser Väter der europäischen Diaspora trägt das Gepräge der Schule des Kallir, die beim Eintritte einer neuen Ära neue Seelenkräfte aus dem uralten Born der Prophetenschule schöpft mit Berufung auf den Propheten Elia. (Vgl. Heidenheim, Einleitung zum Machsor). Was dieselben für die Wiederbelebung des Ebräischen geleistet haben, kann nur beurteilt werden, wenn man bedenkt, daß Nehemia bei der Rückkehr aus dem Exil vergebens gegen den Verfall der durch fremde Dialekte verdrängten Sprache ankämpfte, daß während des ganzen zweiten Tempels das Aramäische Volkssprache war, das sogar nach der Zerstörung und Zerstreuung in Kleinasien durch das Griechische verdrängt wurde. Diese durch ein Jahrtausend währende Entfremdung wurde eben so gründlich beseitigt, wie die Unwissenheit der Massen, die in Palästina und Babylonien als עם הארץ die Gelehrten ebenso in Verzweiflung setzten, wie seiner Zeit ihre Vorfahren die Propheten. Während Letztere sich namentlich im Zehnstämmereich mit ihren Schülern in die Einsamkeit des Gebirges zurückziehen mußten, bildete die Synagoge ein esoterisches Judentum heran, daß unter dem Drucke mittelalterlicher Rohheit in das Ghetto gesperrt, wie in einem Treibhause seine ursprüngliche Eigenart wieder entfalten und den untersten Schichten die Kenntniß der alten Sprache und Wissenschaft mit der allen Martern trotzenden Überzeugungstreue einpflanzte, die selbst den grimmigsten Gegner zur Anerkennung nötigt. Wie die Blüte der Frucht ging durch Jahrhunderte seit R. Elasar Kallir die religiöse Poesie, die das Gebet neu belebte, den erstaunlichen Leistungen der Gelehrten zwischen Rhein und Loire voran. Die Namhaftesten dieser Poetanim waren am Rheine: Der Mainzer Märtyrer R. Amnon, dessen ונתנה תוקף ein Kalonymide nach einem Traumgesichte zum Hauptstück der hohen Festtage gemacht hat, R. Benjamin b. Serach Balschem und die drei Brüder R. Benjamin b. Samuel Amno, Verfasser des חיות אש, von dem Tossafot Chagiga 12 a berichtet, להטה אש סביבותיו Feuer habe ihn bei der Verfassung umzüngelt (4862 = 1102), Abraham b. Samuel genannt הכנוסה, der gleich Abraham den

[1]) Durch die neuesten Funde ist ein bisher unbekanntes von der babylonischen Hochschule unabhängiges geistiges Centrum in Italien entdeckt worden, das in engstem Verkehr mit Palästina stand und seinen Hauptsitz in Bari und Otranto hatte, so daß angesehene Oberhäupter schrieben כי מבארי תצא תורה ודבר ה' מאיטרנטו, denn von Bari geht die Lehre aus und das Wort G.'s von Otranto. Das sollte nicht bloße Redensart bleiben, denn die 4 Gelehrten, welche durch den Admiral Ibn Ramachon des Kalifen Abdalrahman Alnazar (912—961) gefangen genommen und nach Cordova, Kairuan und Ägypten verkauft wurden, wo sie einen neuen Aufschwung des Studiums anbahnten, waren nicht, wie Grätz glaubt, Sendboten der babylonischen Hochschule, die ihre Reise להכנסת כלה zu Sammlungen für die Hochschule angetreten haben (deren Hauptversammlung כלה genannt wurde), sondern Gelehrte aus Bari, die nach der Krim fuhren, um הכנסת כלה Mitgift für Verwaiste zu sammeln, die bei den damaligen Unruhen ihrer Versorger beraubt, dem Elend preisgegeben waren (Dorot harischonim III 298).

Flammen des Scheiterhaufens trotzte und R. Josef b. Samuel Tob Elem, R. Gerschom Meor Hagolah und R. Elia Hasaken b. Menachem, Schwager des R. Hai Gaon, Verfasser der Lehrgedichte אזהרות und der מעמדות, und ihr von Legenden umwobener Zeitgenosse, der Wormser Vorbeter R. Meir b. Isaak (אקדמות). Ein ziemlich vollständiges Verzeichnis liefert Heidenheim (Einl. z. Machsor).

Die größte Popularität erwarb der Onkel Raschi's, R. Simon baar Isaak, der 3 Tage vor Ausbruch der Massacres von 1096 starb, auf welche Raschi die tiefergreifende Klage in der עבודה von Jom Kippur תְּ׳נות צרות לא נוכל (ת״תנו) verfaßt hat, als ebenbürtige Entgegnung auf die an der Wiege des Volkes vor der Offenbarung am Sinai (ויקח ספר הברית ויקרא T. II 24, 7) verkündete göttliche Strafandrohung, die in jenen Tagen in Erfüllung ging. Ebenso das הם קנאוני בלא אל כעסוני בהבליהם ואני אקניאם בלא עם בגוי נבל אכעיסם, wozu die Tossafisten in Daat Sekenim bemerken: Darunter sind die Jakobiner zu verstehen.

Von den Babyloniern und ihren Schülern den Sephardim beteiligten sich an der poetanischen Liturgie R. Saadia, R. Hai Gaon, auch Maimonides und der Sängerkönig R. Salomo ben Gabirol, (einer der Lehrer Raschi's) und viele andere berühmte Gelehrte (ebda). Unter dem Einfluße der arabischen Schule war im Gegensatz zu der des Kallir seit R. Saadia Gaon eine ganz neue exoterische Bewegung entstanden, die auf dem Gebiete der Sprachentwickelung und Neubelebung des Ebräischen das verwandte Arabisch zur Neubildung von Ausdrücken für die schwierigsten Temate der profanen Wissenschaften, Philosophie, Matematik und Medizin heranzog, nachdem diese neue Weltsprache der Wissenschaft und Industrie, ebenso wie das durch dieselbe verdrängte Aramäisch im Orient und Afrika die Kenntniß des Ebräischen in demselben Grade wie Jenes zu beeinträchtigen drohte.

Wir sind somit bei Epoche

XII. Rabbinische Sprache

angelangt, welche jedoch wie Epoche XIII hier nicht einmal kursorisch behandelt werden kann, nachdem dieselben für die Wurzelbildung kaum in Betracht kommen.

Wir beschränken uns auf eine Sprachprobe aus dem Anfange des großen Werkes Maimonidis I, 1:

יסוד היסודות ועמוד החכמות לידע שיש שם מצוי ראשון הממציא כל נמצא וכל הנמצאים משמים וארץ ומה שביניהם לא נמצאו אלא מאמתת המצאו. ואם יעלה על הדעת שהוא איננו נמצא אין דבר אחר יכול להמצאות. ואם יעלה על הדעת שאין כל הנמצאים מלבדו מצוים הוא לבדו יהיה מצוי ולא יבטל הוא לבטולם, שכל הנמצאים צריכים לו והוא ברוך הוא אינו צריך להם ולא לאחד מהם לפיכך אין אמתתו כאמתת אחד מהם. הוא שהנביא אומר וה׳ אלקים אמת הוא לבדו האמת ואין לאחר אמת כאמתתו והוא שהתורה אמרה אין עוד מלבדו כלומר אין שם אמת מלבדו כמותו

Deutsch: „Die Grundlage aller Grundlagen (auch das Urelement) und die Säule der Wissenschaften ist die Überzeugung, daß es ein erstes Wesen gibt, welches jedem Wesen Dasein verleiht und alle Wesen von Himmel bis Erde und was sich zwischen ihnen befindet, existiren nur durch die Wirklichkeit seiner Existenz. Und

wenn es auf den Gedanken kommen könnte, daß Er nicht (mehr) existire, so kann kein anderes Wesen existiren. Und wenn es auf den Gedanken kommen könnte, daß alle Daseine außer Ihm nicht (mehr) existiren, so existirt Er allein und löst sich nicht auf durch die Auflösung Jener, denn alle Wesen sind von Ihm abhängig, während Er, gebenedeiet sei Er, von ihnen nicht abhängig ist und nicht von Einem unter ihnen. Daher ist seine Wirklichkeit nicht gleich der Wirklichkeit irgend Eines von ihnen. Das meint der Prophet, wenn er spricht: „Aber der Ewige ist der Gott der Wahrheit", denn er allein ist die Wirklichkeit und keines anderen Wesens Wirklichkeit kommt der Seinigen gleich. Dasselbe drückt die Tora in dem Satze aus: Es existirt Keiner außer Ihm, das heißt, es gibt keine wirkliche Existenz außer Ihm, die der Seinigen zu vergleichen wäre" אין עוד מלבדו.

Wir begegnen hier neuen Wortbildungen und Formeln, aus dem Arabischen ins Ebräische übernommen. Außer dem Worte יסוד Fundament, das fortan auch als chemisches „Element" gebraucht wird (das Wort Element selbst entstammt einem mittelalterlich pädagogischen Witze L M N = A B C einer Wissenschaft, soviel wie leichteste Anfangsgründe) ist שׁ״שׁ שם, wie schon der Kommentar zu Maimonides bemerkt, das arabische כא gleich dem deutschen es ist „da", il y a. מצוי Wesen, absolutes gegen נכרא Geschöpf, ממציא Daseingeber, מציאות Dasein, aus der arabischen Terminologie als sich „befinden", auch ins Deutsche übergangener Ausdruck für Wesen, Existenz, Sein, Dasein, um den Begriff des transcendentalen, über Zeit und Raum erhabenen Seins anzudeuten. במל in der Bedeutung sich auflösen aus der Mischnasprache, ebenso אלא für אם לא, כמותו für כמוהו, כלומר für כאלו אומר, „als ob man sagen wollte", rabbinischer Ausdruck.

Daran schließen sich eine große Zahl von Neubildungen, die separat behandelt werden sollen.

Nach der Feststellung der Epochen, aus welchen der uns vorliegende Sprachschatz stammt, haben wir das Feld frei für die Untersuchung der psycho-chemischen Wurzelbildungen.

Ende des ersten Teiles.

Inhaltsübersicht.

Berichtigungen.

Seite	Reihe	anstatt	soll heißen
II	12 von unten	Steinschneider	Steinthal
VII	9 von oben	Flechsner	Flechsig
VII	9 von oben	Wernecke	Wernike
XI	6 von unten	Diabetes	Centrum für Verarbeitung d. Kohlenhydrate
XXXII	3 von oben	נין	בין
XXXIII	1 von unten	Wurzel ח	Wurzel חר
XLIX	18 „	האיל ebenso CLV	אליו
LI	4 „	כבשים	כשבים
LIII	Betrachten — Tafel zu streichen.		
LV	12 von oben	Edomiter zu streichen.	
LXVII	17 „	ובעונותים	ובעונותינו
LXXIII	1 von unten	spricht:	spricht.
CXXVI	12 „	רע	איש רע
LXXXIV	9 „	T. V	T. IV, 1, 17
XCVIII	1 „	fortgeschrienttste	fortgeschrittenste
CIII	2 „	ה ητα	ח
CXXIV	18 „	סוכתים	שוכתים
CXXIV	5 „	II Chr.	I Chr. 26, 17
CXXXVII	20 „	keinziges	kein einziges
CXXXIX	7 „	איו Wir	Wer
CXLVI	2 von oben	ונתתי	ונתתה
CXLVII	20 „	einzuschalten einmal	כרש Jer. 51, 34
CLXXIX	6 „	ויפנו	ויפלו
CXCI	20 von unten	V, 21, 15	IV, 21, 15
CXCIII	11 „	IV 4, 25	V
CXCIII	4 „	I, II, III, V	I, III, IV, V
CC	10 von oben	מלח	מים
CCI	9 von unten	רקם	רקמה
CCV	16 von oben	ההתגרד	להתגרד
CCXXV	17 „	חצב	הצב
CCL	7 von unten	co	ce
CCLI	8 „	מלד בי	מלך בן
CCLXXXV	14 von oben	תשבנה	תשבן
CCLXXXVIII	3 von unten	XI. Epoche	VI. Epoche
CCCXX	13 „	Darius II	Hystaspes
CCCXLIX	1 von oben	Lauge	Lanze

Sonstige Druckfehlerberichtigung in Band II.

Wurzelschema i

Radica

22 Buchstaben von א bis ת als Radical I gehen Verbindunge

in folgender

III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II
ת	ת	ש	ש	ר	ר	ק	ק	צ	צ	פ	פ	ע	ע	ס	ס	נ	נ	מ	מ	ל	ל	כ	כ
1	4	8	14	18	15	5	1	4	3	11	10	1		3	4	16	8	9	6	13	11	7	4
4	4	7	5	15	14	10	5	3	6	—	—	4	5	3	1	5	1	3	1	11	10	7	3
—	1	7	2	10	13	—	—	1	—	4	3	7	4	1	—	5	3	4	5	11	9	—	—
1	?	3	2	6	10	7	2	1	—	3	2	1	1	—	—	6	1	4	6	3	7	3	2
1	1	—	—	5	4	—	—	—	1	1	1	—	—	2	1	5	1	4	4	5	3	4	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	—	—	6	10	5	3	—	—	2	1	3	6	—	—	3	5	5	4	4	5	2	3
4	8	10	12	14	22	10	3	10	4	9	9	—	—	3	7	7	7	13	12	11	13	6	4
1	—	2	—	5	5	—	—	—	—	4	5	1	3	—	—	3	2	2	3	4	4	—	—
3	3	6	9	11	9	3	8	2	7	5	4	8	9	—	4	6	3	6	3	6	5	3	2
3	8	6	5	11	12	—	—	—	—	8	8	3	1	9	7	6	6	6	5	9	7	2	2
1	4	6	4	—	—	2	4	2	—	—	2	2	5	—	—	4	—	4	1	2	1	3	1
1	6	2	6	13	9	6	2	8	6	—	—	1	6	2	4	5	4	3	4	9	8	5	3
4	9	7	13	16	1	6	8	9	6	6	6	5	4	4	8	5	—	8	2	11	1	4	7
4	3	1	—	14	9	1	1		—	8	9	1	4	2	—	9	4	3	6	7	13	5	6
4	4	8	10	17	15	9	7	2	7	7	4	1	—	5	1	6	8	7	7	8	11	1	5
4	8	7	6	11	19	4	4	3	6	—	—	10	5	3	5	3	5	5	—	8	13	3	1
3	—	—	—	13	7	6	1	1	—	4	9	5	7	—	—	6	9	5	7	5	6	1	—
2	—	5	11	9	14	1	—	8	8	3	4	5	2	3	3	4	5	6	5	6	8	—	—
3	4	12	6	1	—	5	7	5	6	6	9	7	10	5	2	6	2	11	7	4	—	3	5
7	6	5	5	28	20	8	14	5	1	14	10	8	10	5	4	11	6	12	14	15	12	8	11
2	1	2	1	10	3	—	3	—	—	3	6	3	3	—	—	4	4	5	6	6	5	4	4
57	74	104	111	233	211	88	73	64	61	98	102	76	85	50	51	125	84	125	108	158	152	71	65

Erläuterung z

ssoziationsfeld.

, III.

t 2 mal 22 Buchstaben von א bis ת als Radicale II und III
rhältnissen:

I	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	I	I	II	III
-	ט	ח	ח	ז	ז	ו	ו	ה	ה	ד	ד	ג	ג	ב	ב	א	א				
1	5	7	8	4	5	3	10	12	3	8	5	5	9	8	12	—	—	א	149	62	54
2	4	2	3	3	4	1	9	9	7	3	5	1	1	—	1	5	2	ב	95	121	97
-	—	3	2	4	6	—	11	8	3	5	8	—	1	5	10	3	2	ג	87	72	44
-	—	2	4	—	—	1	11	11	3	1	2	5	4	5	7	4	3	ד	72	87	103
-	—	—	—	—	1	—	5	9	—	2	7	1	2	—	4	1	1	ה	43	57	218
-	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ו	1	196	9
-	—	3	1	4	—	1	8	6	3	2	1	1	1	6	4	—	1	ז	59	49	35
7	5	1	1	3	4	—	13	17	—	6	6	4	4	8	10	5	—	ח	149	92	103
2	?	4	3	—	—	—	6	6	1	1	—	—	—	1	5	3	1	ט	41	53	53
3	1	4	5	1	3	—	2	7	3	9	4	1	4	8	5	2	6	י	100	86	8
-	1	3	3	1	1	—	7	11	2	5	4	—	—	7	6	2	2	כ	93	65	71
5	2	4	6	2	—	—	10	4	6	3	—	3	1	4	5	2	5	ל	57	152	158
4	2	8	6	1	4	—	10	11	3	6	3	4	4	—	—	4	5	מ	96	108	125
1	6	10	7	—	7	—	11	13	6	8	8	3	10	8	6	4	7	נ	134	84	125
-	—	3	5	—	—	1	10	8	1	6	3	2	6	3	4	3	2	ס	88	51	50
3	7	7	—	3	5	—	11	12	—	8	6	4	5	8	6	1	—	ע	127	85	76
3	3	9	6	5	2	—	11	13	1	6	4	6	5	—	—	2	3	פ	112	102	98
1	—	7	5	—	—	—	9	8	3	4	2	—	—	2	6	2	2	צ	78	61	64
5	5	6	—	1	—	—	8	11	2	3	6	—	—	5	7	5	—	ק	93	73	88
2	5	7	7	1	4	—	9	12	3	7	4	—	7	9	7	1	4	ר	111	211	233
3	7	11	16	—	2	1	21	22	4	9	8	4	8	8	13	4	9	ש	208	111	104
-	—	2	4	2	1	1	3	8	3	1	1	—	—	2	3	1	7	ת	59	74	57
3	53	103	92	35	49	9	196	218	57	103	87	44	72	97	121	54	62		2052	2052	1973

weiten Teile.

Wurzelschema un

Radicale

22 Buchstaben von א bis ת als Radical I gehen Verbindungen e

in folgenden Z

III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	II
ת	ת	ש	ש	ר	ר	ק	ק	צ	צ	פ	פ	ע	ע	ס	ס	נ	נ	מ	מ	ל	ל	כ	כ	י
1	4	8	14	18	15	5	1	4	3	11	10	1		3	4	16	8	9	6	13	11	7	4	3
4	4	7	5	15	14	10	5	3	6	—	—	4	5	3	1	5	1	3	1	11	10	7	3	1
—	1	7	2	10	13	—	—	1	—	4	3	7	4	1	—	5	3	4	5	11	9	—	—	[illegible]
1	?	3	2	6	10	7	2	1	—	3	2	1	1	—	—	6	1	4	6	3	7	3	2	—
1	1	—	—	5	4	—	—	—	1	1	1	—	—	2	1	5	1	4	4	5	3	4	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	—	—	6	10	5	3	—	—	2	1	3	6	—	—	3	5	5	4	4	5	2	3	—
4	8	10	12	14	22	10	3	10	4	9	9	—	—	3	7	7	7	13	12	11	13	6	4	—
1	—	2	—	5	5	—	—	—	—	4	5	1	3	—	—	3	2	2	3	4	4	—	—	—
3	3	6	9	11	9	3	8	2	7	5	4	8	9	—	4	6	3	6	3	6	5	3	2	—
3	8	6	5	11	12	—	—	—	—	8	8	3	1	9	7	6	6	6	5	9	7	2	2	—
1	4	6	4	—	—	2	4	2	—	—	2	2	5	—	—	4	—	4	1	2	1	3	1	—
1	6	2	6	13	9	6	2	8	6	—	—	1	6	2	4	5	4	3	4	9	8	5	3	1
4	9	7	13	16	1	6	8	9	6	6	6	5	4	4	8	5	—	8	2	11	1	4	7	—
4	3	1	—	14	9	1	1		—	8	9	1	4	2	—	9	4	3	6	7	13	5	6	—
4	4	8	10	17	15	9	7	2	7	7	4	1	—	5	1	6	8	7	7	8	11	1	5	—
4	8	7	6	11	19	4	4	3	6	—	—	10	5	3	5	3	5	5	—	8	13	3	1	—
3	—	—	—	13	7	6	1	1	—	4	9	5	7	—	—	6	9	5	7	5	6	1	—	—
2	—	5	11	9	14	1	—	8	8	3	4	5	2	3	3	4	5	6	5	6	8	—	—	1
3	4	12	6	1	—	5	7	5	6	6	9	7	10	5	2	6	2	11	7	4	—	3	5	1
7	6	5	5	28	20	8	14	5	1	14	10	8	10	5	4	11	6	12	14	15	12	8	11	—
2	1	2	1	10	3	—	3	—	—	3	6	3	3	—	—	4	4	5	6	6	5	4	4	—
57	74	104	111	233	211	88	73	64	61	98	102	76	85	50	51	125	84	125	108	158	152	71	65	8

Erläuterung folgt

Assoziationsfeld.

II, III.

mit 2 mal 22 Buchstaben von א bis ת als Radicale II und III
lverhältnissen:

III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	III	II	I	I	II	III
ט	ט	ח	ח	ז	ז	ו	ו	ה	ה	ד	ד	ג	ג	כ	ב	א	א				
1	5	7	8	4	5	3	10	12	3	8	5	5	9	8	12	—	—	א	149	62	54
2	4	2	3	3	4	1	9	9	7	3	5	1	1	—	1	5	2	ב	95	121	97
—	—	3	2	4	6	—	11	8	3	5	8	—	1	5	10	3	2	ג	87	72	44
—	—	2	4	—	—	1	11	11	3	1	2	5	4	5	7	4	3	ד	72	87	103
—	—	—	—	—	1	—	5	9	—	2	7	1	2	—	4	1	1	ה	43	57	218
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ו	1	196	9
—	—	3	1	4	—	1	8	6	3	2	1	1	1	6	4	—	1	ז	59	49	35
7	5	1	1	3	4	—	13	17	—	6	6	4	4	8	10	5	—	ח	149	92	103
2	?	4	3	—	—	—	6	6	1	1	—	—	—	1	5	3	1	ט	41	53	53
3	1	4	5	1	3	—	2	7	3	9	4	1	4	8	5	2	6	י	100	86	8
—	1	3	3	1	1	—	7	11	2	5	4	—	—	7	6	2	2	כ	93	65	71
6	2	4	6	2	—	—	10	4	6	3	—	3	1	4	5	2	5	ל	57	152	158
4	2	8	6	1	4	—	10	11	3	6	3	4	4	—	—	4	5	מ	96	108	125
1	6	10	7	—	7	—	11	13	6	8	8	3	10	8	6	4	7	נ	134	84	125
—	—	3	5	—	—	1	10	8	1	6	3	2	6	3	4	3	2	ס	88	51	50
3	7	7	—	3	5	—	11	12	—	8	6	4	5	8	6	1	—	ע	127	85	76
3	3	9	6	5	2	—	11	13	1	6	4	6	5	—	—	2	3	פ	112	102	98
1	—	7	5	—	—	—	9	8	3	4	2	—	—	2	6	2	2	צ	78	61	64
5	5	6	—	1	—	—	8	11	2	3	6	—	—	5	7	5	—	ק	93	73	88
2	5	7	7	1	4	—	9	12	3	7	4	—	7	9	7	1	4	ר	111	211	233
13	7	11	16	—	2	1	21	22	4	9	8	4	8	8	13	4	9	ש	208	111	104
—	—	2	4	2	1	1	3	8	3	1	1	—	—	2	3	1	7	ת	59	74	57
53	53	103	92	35	49	9	196	218	57	103	87	44	72	97	121	54	62		2052	2052	1973

zweiten Teile.